15 Sgr. —

N. 164.

Agra. Sophocles

2109 m

= Gesch. 1774

156

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

SOPHOKLES

ELEKTRA.

Griechisch,

mit teutschen Anmerkungen

von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneider,

Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium zu Weimar.

Zweite umgearbeitete, verbesserte und vielfach vermehrte Auflage.

Leipzig,

Verlag von A. F. Böhme.

1837.

SOPHOKLES
TRAGOEDIEN.

Griechisch,

mit teutschen Anmerkungen

von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneider,

Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium zu Weimar.

Erster Band.

Elektra.

Zweite umgearbeitete, verbesserte und vielfach vermehrte Auflage.

Leipzig,

Verlag von A. F. Böhme.

1837.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣ

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.
ΟΡΕΣΤΗΣ.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
ΧΟΡΟΣ.
ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.
ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Ὑπόκειται ὧδε· τροφεὺς δεικνὺς Ὀρέστῃ τὰ ἐν Ἄργει. μικρὸν γὰρ αὐτὸν ὄντα κλέψασα ἡ Ἠλέκτρα, ἡνίκα ὁ πατὴρ ἐσφάζετο, ἔδωκε τῷ τροφεῖ, δείσασα μὴ καὶ αὐτὸν κτείνωσιν. ὁ δὲ ὑπεξέθετο αὐτὸν εἰς Φωκίδα πρὸς τὸν Στρόφιον· νῦν δὲ μετὰ εἴκοσιν ἔτη ἐπανιὼν σὺν αὐτῷ πρὸς τὸ Ἄργος, δείκνυσιν αὐτῷ τὰ ἐν Ἄργει.

Ἡ σκηνὴ τοῦ δράματος ὑπόκειται ἐν Ἄργει. ὁ δὲ Χορὸς συνέστηκεν ἐξ ἐπιχωρίων παρθένων. προλογίζει δὲ ὁ παιδαγωγὸς Ὀρέστου.

Seit der Ermordung des Agamemnon durch seine Gattin Klytaimnestra und ihren Buhlen Aigisthos am Tage seiner Rückkehr von Troia waren bereits acht Jahre (s. zu V. 14) verflossen, als sein einziger Sohn Orestes, der gleich nach jenem Ereignisse als ohngefähr zwölfjähriger Knabe von seiner älteren Schwester Elektra aus Furcht, die Mörder möchten auch ihm, um keinen Rächer zu erziehen, das Leben nehmen, durch seinen Erzieher nach Krisa in Phokis zu einem Verwandten Strophios (s. zu V. 45) in Sicherheit gebracht worden war, in einem Alter von ohngefähr zwanzig Jahren, begleitet von jenem Erzieher und des Strophios Sohne Pylades, seinem treuen Jugendfreunde, nach Mykenai zurückkehrte, wo wir ihn beim Beginn der Handlung antreffen. Hier vor seines Vaters Hause macht ihn der Erzieher mit der Umgegend bekannt und fordert ihn und den Pylades auf zu berathschlagen, wie die Rache an den Mördern des Agamemnon zu nehmen sey. Orestes lobt ihn wegen seiner Treue und schlägt dann vor, er möchte, weil das Pythische Orakel die Rache durch List zu bewirken befohlen habe, in den Palast gehen, sich als einen Abgesandten des Phokers Phanoteus, eines dem Aigisthos und der Klytaimnestra befreundeten Mannes (s. zu V. 45), ausgeben, der ihnen den bei den Pythischen Spielen durch einen Sturz vom Wagen erfolgten Tod des Orestes kund thun lasse, und dann zurückmelden, wie es im Hause

stehe; indessen wolle er selbst mit dem Pylades nach des Apollon Befehl am Grabe des Agamemnon ein Opfer bringen, alsdann aber mit der einstweilen versteckten Todtenurne, unter dem Vorgeben, dafs dieselbe seine, des Orestes, Asche enthalte, zurückkehren. Da die jetzt aus dem Hause erschallenden Klagetöne der Elektra den Orestes zweifelhaft machen, ob er noch verweilen solle, so widerräth dieses der Erzieher, worauf sie alle zu dem Grabe des Agamemnon gehen (V. 1—85). Die lauten jetzt vor dem Palaste fortgesetzten Klagen jener über die Ermordung ihres Vaters, die sie nie aufhören werde zu bejammern, und die Anrufung der unterirdischen Götter, den Agamemnon zu rächen und ihr den Bruder zu senden, versammeln um sie eine den Chor bildende Anzahl befreundeter Mykenaierinnen von edler Abkunft (s. zu V. 86), welche sie damit zu trösten suchen, dafs sie doch durch Klagen ihren Vater nicht wieder in das Leben zurückrufe, dafs sie ihren Schmerz nach dem Beispiele ihrer Schwestern zu ihrem eigenen Befsten gelassener ertragen möge, dafs ja Orestes zurückkehren werde, dafs Zeus, die Zeit, Orestes und selbst Agamemnon gar leicht eine Veränderung herbeiführen könnten und würden, und dafs sie zwar bei der Ermordung ihres Vaters zu klagen Ursache gehabt habe, nun aber einmal aufhören müsse, weil sie sonst ihre Mutter und den Aigisthos sich immer mehr zu Feinden mache und ihren Zustand verschlimmere. Da jedoch Elektra dagegen sie bittet, ihren Klagen freien Lauf zu lassen, es für unverständig erklärt unglücklich umgekommener Aeltern zu vergessen, ihre Unzufriedenheit mit dem Ausbleiben ihres Bruders, der ihr doch zu kommen versprochen habe, zu erkennen giebt, ihres verlassenen Zustandes und der unwürdigen Behandlung im Vaterhause von Seiten der Mörder, die seit jener Zeit ihr ganzes Lebensglück gestört hätten und

für ihre Thaten des Zeus Strafe erhalten möchten, gedenkt, weshalb sie mit ihnen zu hadern und ihr Leben in Klagen zu Ehren ihres Vaters hinzubringen nicht aufhören könne: so versichert ihr der Chor wenigstens seine redlichen und theilnehmenden Gesinnungen, und erklärt nicht weiter mit Vorstellungen in sie dringen zu wollen, bestärkt sie jedoch, nachdem sie in ruhigerem Tone ihre ganze Lage nochmals ausführlicher geschildert hat, in dem Vertrauen zu dem Orestes (V. 86—316). Das Gespräch wird durch das Auftreten der Chrysothemis, der Schwester der Elektra, unterbrochen, welche von der Klytaimnestra mit einem Todtenopfer zu dem Grabe des Orestes geschickt wird. Diese tadelt die Elektra, dafs sie vor dem Hause ihre Klagen erhebe und rathet ihr, nach ihrem Beispiele um ihres eigenen Befsten willen sich dem Willen der Mutter und des Aigisthos mehr zu unterwerfen, da sie ja doch nichts gegen dieselben unternehmen könne, und entdeckt ihr, nachdem von der Elektra ihr selbst Mangel an Liebe zu ihrem Vater und Feigheit zum Vorwurf gemacht worden ist, dafs man sie nach der Rückkehr des jetzt abwesenden Aigisthos einzukerkern beschlossen habe. Da jedoch Elektra den Kerker als etwas ihr Erwünschtes darstellt, weil sie dadurch aus dem Anblicke der ihr verhafsten Menschen komme, und keine Vorstellungen annimmt, so will Chrysothemis ihren Weg zum Grabe fortsetzen, wird aber von der Elektra veranlafst den Grund ihrer Sendung anzugeben, welcher ein böser Traum der Klytaimnestra sey, und darauf aufgefordert, das Opfer nicht darzubringen, da es ja doch dem Agamemnon höchst unangenehm seyn müsse, sondern vielmehr dafür von sich und der Elektra eine Locke und den Gürtel der letzteren auf das Grab zu legen, und den Vater um Hülfe zu bitten, wozu Chrysothemis, da der Chor dasselbe räth, unter der Bedingung der

Verschwiegenheit sich auch versteht (V. 317—464). Nach ihrem Weggange äusert der Chor in einem Gesange, dafs der Traum auf eine baldige Strafe der Frevler zu deuten scheine (V. 465—508), worauf Klytaimnestra mit einem Opfer für den Apollon erscheint und der Elektra vorhält, dafs sie von ihr verläumdet werde, da doch Agamemnon mit Recht getödet worden sey, weil er ihr Kind, die Iphigeneia, geopfert habe. Dagegen erwiedert Elektra, die Opferung, wozu ihr Vater genöthiget worden sey, rechtfertige nicht ihren Mord, der vielmehr, wie die Zurücksetzung ihrer Kinder, eine Folge ihres verbrecherischen Umganges mit dem Aigisthos gewesen sey. Hierdurch und durch Andeutungen der Rache aufgebracht droht Klytaimnestra mit Strafen nach des Aigisthos Rückkunft, und betet dann zum Apollon, dafs der Traum ihr keinen Schaden bringen möge (V. 509 — 652). Jetzt meldet der Erzieher, der sich als vom Phanoteus gesendet ausgiebt, in einer ausführlichen Erzählung den Tod des Orestes und die baldige Ueberbringung seiner Asche, worüber Klytaimnestra anfangs Traurigkeit, bald aber Freude an den Tag legt und den angeblichen Boten in das Haus einladet, Elektra aber in Verzweiflung geräth, ohne dafs des Chors Versuche sie zu beruhigen glücken (V. 653—861). Voll Freude kehrt nun Chrysothemis vom Grabe zurück, da sie Spuren eines Opfers, Blumen und eine Locke dort gefunden hat, was sie als Beweise von der Ankunft des Orestes ansieht, wogegen sie Elektra mit der eingegangenen Nachricht von dessen Tode bekannt macht, jene Todtengaben als von jemand zum Andenken an denselben dargebracht auslegt, und die Chrysothemis auffordert, weil nun ihre letzte Hoffnung, der Bruder, dahin sey, in Gemeinschaft mit ihr den Aigisthos zu töden, wovon sie Ehre und Vortheil haben würden. Da aber der Chor zur Vorsicht

mahnt, und Chrysothemis es für unausführbar und gewagt erklärt, so bekennet Elektra, dafs sie diese That, wozu sie schon längst entschlossen sey, allein unternehmen werde, ohne sich durch die Vorstellungen der Schwester, dafs sie sich dadurch in das Verderben stürze, davon abbringen zu lassen (V. 862—1048). Nachdem sich Chrysothemis entfernt hat, preist der Chor in einem Gesange die Vaterliebe der Elektra und wünscht ihr ein besseres Geschick als bisher (V. 1049—1088), worauf Orestes und Pylades mit einer angeblich die Asche des ersteren enthaltenden Urne erscheinen, sich als vom Strophios gesendet ausgebend. Durch die Rede der Elektra, welche sich die Urne erbeten und erhalten hat, durch ihre abgehärmte Gestalt und unwürdige einer Sklavin ähnliche Tracht wird Orestes gerührt und giebt sich nach und nach zu erkennen, worauf jene ihre laute Freude trotz der öftern Mahnungen des Bruders nicht zu unterdrücken vermag, endlich aber doch, um ihn nicht zu verrathen, keine Fröhlichkeit vor den Augen der Mutter an den Tag zu legen verspricht (V. 1089—1317). Jetzt tritt der Erzieher, welcher schon eine Zeit lang an der Thür Wache gehalten hat, damit man aus den Aeuserungen der Freude im Hause keinen Argwohn schöpfe, hervor, treibt den Orestes und Pylades an den Augenblick der Abwesenheit des Aigisthos und widerstandsfähiger Männer zur Ermordung der Klytaimnestra zu benutzen, wird von der Elektra begrüfst, und begiebt sich dann mit jenen, nachdem sie zuvor still zu den vaterländischen Göttern gebetet haben, in den Palast, wohin ihnen nach einem kurzen Gebet zu dem Apollon, dafs er das Vorhaben gelingen lassen möge, Elektra nachfolgt (V. 1318—1375). Bald aber kehrt diese zurück um Acht zu geben, dafs Aigisthos nicht unbemerkt in das Haus eintrete, und gleich darauf hört man die Stimme der verwundeten Kly-

taimnestra aus dem Palaste erschallen, worüber jene ihre Freude bezeigt. Sogleich nach vollbrachtem Morde erscheinen auch Orestes und Pylades auf der Bühne, ziehen sich aber, da Aigisthos naht, in den Vorhof, dessen Thorflügel geschlossen werden, zurück. Während nun Aigisthos, welcher durch die Klytaimnestra von der eingegangenen Nachricht in Kenntnifs gesetzt und herbeigerufen worden ist, die Elektra nach den Phokischen Männern fragt, und von ihr erfährt, dafs die Leiche des Orestes angekommen sey, ist unterdessen die der Klytaimnestra verhüllt in den Vorhof gebracht worden. Er befiehlt dafs das Thor geöffnet werde, damit alle Mykenaier und Argeier sich von dem Todesfalle überzeugen und keine Hoffnung mehr auf den Orestes setzen, und verlangt dafs man das Gesicht der Leiche aufdecke und die Klytaimnestra herbeirufe; als er aber erfährt, sie sey ganz in seiner Nähe und sie nach Aufhebung der Hülle todt erblickt, sieht er sich verloren, und bittet reden zu dürfen, wird aber, da Elektra dieses dringend widerräth, alsbald in das Haus abgeführt, um an derselben Stelle, wo er den Agamemnon gemordet, zu sterben, worauf das Stück unter den Aeuserungen des Chors, dafs die Nachkommenschaft des Atreus von ihren Unterdrückern endlich befreit worden sey, schliefst (V. 1376—1502).

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

Ὦ τοῦ στρατηγήσαντος ἐν Τροίᾳ ποτὲ
Ἀγαμέμνονος παῖ, νῦν ἐκεῖν' ἔξεστί σοι

Die mit dem Morgen (V. 17 ff.) beginnende Handlung findet statt zu Mykenai (V. 8 f., 157, 416, 1451), vor der Königsburg (V. 10 u. a.), deren Vorderseite mit Götterbildern verziert ist (s. zu V. 628, 1366). Ueber den Chor s. zu V. 86.

V. 1 könnte zwar fehlen, doch steht er mehr der Zuschauer wegen da, die dadurch sogleich auf den richtigen Standpunct gestellt werden, s. zu Aisch. Pers. 1. Aehnliche Stellen sind V. 475 f., 687 f. [Nicht um der Zuschauer willen läfst der Dichter den jungen Fürstensohn uralter Ahnen durch dessen Führer so anreden, — dies würde eine sehr prosaische Veranlassung zu einer dann unnützen Anrede seyn, — sondern der Führer will dem Zögling durch die Erinnerung an das Ruhmvollste in seines Vaters Leben (*στρατηγήσαντος ἐν Τροίᾳ ποτὲ*, Sohn des vor Troia einst kämpfenden Agamemnon) die Gröfse der Unthat der verruchten Mutter und ihres Buhlen, die er zu rächeu gekommen war, mit der fürstlichen Gröfse und Würde des Vaters und seiner selbst gleichsam in Contrast stellen, um den Entschluſs zur Rache in dem Sohn eines so ruhmvollen meuchlerisch umgekommnen Vaters zu kräftigen. Dies ist der natürliche Gedanke; nicht den Paidagogos und das Publicum, sondern den Paidagogos und den von demselben begleiteten jungen Fürstensohn mufste und wollte der Dichter ihren Verhältnissen gemäfs vor Augen haben. Den Anfang anders zu fassen, und des Dichters Sinn nicht zu verfehlen, ist unmöglich. Die Zuschauer, die Griechen und mit ihren Helden vertraut waren und auf die Grofsthaten

παρόντι λεύσσειν, ὧν πρόθυμος ἦσθ' ἀεί.
τὸ γὰρ παλαιὸν Ἄργος, ὑπόθεις, τόδε,
τῆς οἰστροπλῆγος ἄλσος Ἰνάχου κόρης·

---

ihrer Helden und auf Ahnenruhm einen hohen Werth legten, faſsten den Anfang ohne Zweifel in diesem Sinn, der sich freilich nicht aus der Grammatik beweisen läſst.] *ἐν Τροίᾳ* für *ἐν Τρῳάδι*, wie öfter.

V. 3 *παρόντι* in der Nähe, mit eignen Augen. *ὧν πρόθυμος ἦσθ' ἀεὶ* theils aus Vaterliebe, theils um Rache zu nehmen und den Thron zu erwerben.

V. 4 dies (was du dort siehst) nämlich ist das alte Argos, nach dem du dich sehntest. *παλαιὸν* dem Sinne nach für: längst bekannt, altehrwürdig, berühmt (wie V. 156 f. *ἃ κλεινὰ γᾶ Μυκηναίων*), vergl. Eur. El. 1 *ὦ γῆς παλαιὸν Ἄργος, Ἰνάχου ῥοαί*, Pindar. Nem. VI, 73 *ἀσκίοις Φλιοῦντος ὑπ' ὠγυγίοις ὄρεσιν*, Kallim. Hymn. auf Zeus 13 f. *Ῥείης ὠγύγιον λεχώϊον*, 40 *παλαιότατον ὕδωρ*, Del. 160 *ὠγυγίην Κόων Μεροπηΐδα νῆσον*, Dionys. Perieg. 417 *ὠγύγιος Λάδων*, Virg. Ann. I, 535 und III, 164 *terra antiqua*. *Ἄργος* ist hier nicht die Stadt, sondern das Land. [Im Gegentheil; nicht das Land Argolis, auch Argos genannt, im Allgemeinen, sondern die Stadt Argos, die nach Strabo VIII. p. 368 funfzig Stadien (6250 Schritte) von Mykenai entfernt in einer Ebene lag, und von hier aus auf einem hohen Standpunct recht gut gesehen werden konnte, wie neuere Reisende versichern, und die Gegend überhaupt mit des Dichters Schilderung übereinstimmend finden. Mögen Länder auch alt genannt werden, so muſs man Argos als Stadt besonders im Auge behalten, wenn man die Handlung im volksthümlichen Geiste auffassen will.]

V. 5 der bremsegetriebenen Inachostochter geweihter Boden [oder: Heiligthum]. Dies ist Apposition zum vorhergehenden *παλαιὸν Ἄργος*. *οἰστροπλῆγος*, s. zu Prom. 684, und über die Sache das. zu V. 566. Die Sage der vom Zeus geliebten und in eine Kuh verwandelten Io, in welcher Gestalt sie rasend von der Hera umhergetrieben wurde, ist bekannt. *ἄλσος* geweihete Fläche, heiliger Boden, [Heiligthum] vergl. Hom. Il. II, 506, Aisch. Hik. 567, Soph. Ant. 845, Kol. 10, Eur. Troad. 15, Strabon. IX, p. 412 (632), Eustath. zu Hom. Il. B, p. 270, 23., Böckh zu Pindar. Ol. III, 17. An den Hain der Mykenaier ist hier nicht zu denken, dessen Apollodor. II, 1, 3 in den Worten *οὗτος* (Argos) *ἐκ τῆς ἐλαίας ἐδέσμευεν αὐτὴν* (die Io), *ἥτις ἐν τῷ Μυκηναίων ὑπῆρχεν ἄλσει* gedenkt. [Dieser V. erläutert und rechtfertigt das *παλαιόν* im Vorhergehenden

αὕτη δ', Ὀρέστα, τοῦ λυκοκτόνου θεοῦ
ἀγορὰ Λύκειος· ὁὐξ ἀριστερᾶς δ' ὅδε,
Ἥρας ὁ κλεινὸς ναός· οἳ δ' ἱκάνομεν,
φάσκειν Μυκήνας τὰς πολυχρύσους ὁρᾶν,

---

in dem Sinn: Argos ist schon so uralt, dafs es Heiligthum der Juno seyn konnte. Ἄλσος bedeutet hier keinen besonderen Ort, Gegend oder Hain, der bei der Stadt Argos gelegen hätte, sondern im allgemeinen Heiligthum, wie es Argos, uralter argivischer Königssitz, durch die Schicksale der Io, der Tochter des uralten argivischen Königs Inachus, und der Geliebten des Zeus, geworden war.]

V. 6 αὕτη, rechts nämlich, wie man aus dem Gegensatze ὁὐξ ἀριστερᾶς δ' ὅδε schliefsen kann. S. über αὕτη zu V. 1423. τοῦ λυκοκτόνου θεοῦ des Apollon, der als νόμιος θεὸς (s. Spanheim zu Kallimach. Apoll. 47) die Wölfe, namentlich jener Gegend, vertilgte oder zu vertilgen lehrte, vergl. Pausan. II, 9, 7, II, 19, 3. Er heifst deshalb oft λύκειος s. V. 638, 648, 1371, Oid. 203, 919, zu Aisch. Sieb. 132. [Alles was das Leben sicherte und veredelte, sey es in edleren Genüssen oder Kräftigung durch körperliche Bildung, oder sey es im Schutz und Gebrauch der Natur, alles leitete der religiöse Zartsinn der Griechen von irgend einer Gottheit her.]

V. 7 ἀγορὰ Λύκειος der Wolfsplatz, wahrscheinlich mit einem Heiligthume des Apollon, der als Lykeios ein solches auch zu Sikyon und zu Argos hatte, s. Pausan. II, 9, 7, II, 19, 3. Dies scheint auch aus den folgenden Worten hervorzugehen. Zu ὅδε ist ναὸς aus dem Folgenden hinzuzudenken, welches Subject und Prädicat zugleich ist, s. zu Aisch. Eum. 684, auch unten zu V. 179, 200, 734, 1168.

V. 8 Ἥρας ὁ κλεινὸς ναὸς, vergl. Pausan. II, 17, 1 Μυκηνῶν δὲ ἐν ἀριστερᾷ πέντε ἀπέχει καὶ δέκα στάδια τὸ Ἡραῖον, und den Schol. zu u. St. ἔστι γὰρ ἐξ ἀριστερᾶς τῶν Μυκηνῶν τοῖς ἀπὸ Κορίνθου εἰσιοῦσιν Ἥρας ναός· ἐκ Φωκίδος δὲ παραγενόμενοι, διὰ Κορίνθου πεποίηνται τὴν ὁδόν. die Worte οἳ δ' ἱκάνομεν bezeichnen den Standpunct der handelnden Personen.

V. 9 φάσκειν mit der Kraft des Imperativus und in der Bedeutung: rühme dich oder glaube, wie Phil. 1411, auch Oid. 462 und φάναι Herodot. III, 35, Matth. Gramm. §. 546. Bei Theokrit. 22, 56 findet sich φάθι λεύσσειν. Zu Μυκήνας τὰς πολυχρύσους vergl. Hom. Il. VII, 180, XI, 46, Od. III, 305, Horat. Od. I, 7, 9 *dites Mycenae*, auch unten V. 72 ἀρχέπλουτον, und zu V. 1383. [Wo wir aber angelangt, wisse, ist das goldreiche Mykenai zu schauen.]

πολύφθορόν τε δῶμα Πελοπιδῶν τόδε·
ὅθεν σε πατρὸς ἐκ φόνων ἐγώ ποτε,
πρὸς σῆς ὁμαίμου καὶ κασιγνήτης λαβών,
ἤνεγκα, κἀξέσωσα, κἀξεθρεψάμην
τοσόνδ' ἐς ἥβης, πατρὶ τιμωρὸν φόνου.
νῦν οὖν, Ὀρέστα, καὶ σὺ φίλτατε ξένων
Πυλάδη, τί χρὴ δρᾶν ἐν τάχει βουλευτέον·
ὡς ἡμῖν ἤδη λαμπρὸν ἡλίου σέλας
ἕῳα κινεῖ φθέγματ' ὀρνίθων σαφῆ,
μέλαινά τ' ἄστρων ἐκλέλοιπεν εὐφρόνη.

V. 10 *πολύφθορον· ἐν ᾧ πολλαὶ φθοραὶ καὶ φόνοι ἐγένοντο* Schol. unheilsvoll, verderbenvoll. Tantalos nämlich schlachtete seinen Sohn Pelops und setzte ihn den Göttern vor, Pelops warf den Myrtilos in das Meer, Atreus und Thyestes, des Pelops Söhne, tödeten ihren Bruder Chrysippos, Atreus des Thyestes Söhne, und Aigisthos, des Thyestes Sohn, den Atreus, später den Agamemnon, vergl. V. 501 ff., 1489 f., Aisch. Ag. 1099 ff., Eur. Orest. 980 ff. *τόδε* hier.

V. 11 ff. s. über die Sache V. 155, 289 f., 314, 594 f. 1121 ff., 1340 ff. *πατρὸς ἐκ φόνων* nach deines Vaters Agamemnon Mordschlägen (Ermordung). Ueber *φόνων* s. zu V. 200.

V. 12 *πρὸς σῆς ὁμαίμου καὶ κασιγνήτης* von der Elektra. Ueber die Verbindung von gleichbedeutenden Wörtern s. zu Aisch. Choeph. 319, auch unten zu V. 153.

V. 13 *ἤνεγκα* ich habe fortgeschaft, weggeführt. *ἐξεθρεψάμην* ich habe dich als meinigen aufgezogen, als wärest du mein Sohn, da du keinen Vater und sogut wie keine Mutter mehr hattest. Oid. 1143 steht sogar *ὡς ἐμαυτῷ θρέμμα θρεψαίμην ἐγώ.*

V. 14 *τοσόνδ' ἐς ἥβης*, s. V. 952, Matth. Gramm. §. 341. Bernhardy wiss. Synt. S. 152 f. Ueber die Stellung von *ἐς* s. zu Aisch. Choeph. 51. Orestes war jetzt ohngefähr 20 Jahre alt; denn 10 Jahre war Agamemnon vor Troia, und 8 Jahre nach dessen Tode ermordete Orestes den Aigisthos, s. Hom. Od. III, 305, auch die Hypothesis dieses Stücks. *πατρὶ τιμωρὸν φόνου* dem Vater zum Rächer des Mordes, s. über die Verbindung zu Aisch. Sieb. 133.

V. 16 *Πυλάδη*, des Strophios Sohn, s. zu V. 45. Er ist durch das ganze Stück stumme Person.

V. 17 *ἡμὶν*, richtiger wohl *ἦμιν*, vergl. V. 1310 u. a.

V. 18 *σαφῆ* proleptisch für *ὥστε σαφῆ γίγνεσθαι.*

V. 19 verbindet man jetzt gewöhnlich *μέλαινα ἄστρων*

πρὶν οὖν τιν' ἀνδρῶν ἔξοδοιπορεῖν στέγης,
ξυνάπτετον λόγοισιν· ὡς ἐνταῦθ' ἐμὲν,
ἵν' οὐκ ἔτ' ὀκνεῖν καιρὸς, ἀλλ' ἔργων ἀκμή.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν προσπόλων, ὥς μοι σαφῆ
σημεῖα φαίνεις ἐσθλὸς εἰς ἡμᾶς γεγώς.
ὥσπερ γὰρ ἵππος εὐγενὴς, κἂν ᾖ γέρων,
ἐν τοῖσι δεινοῖς θυμὸν οὐκ ἀπώλεσεν,

εὐφρόνη in der Bedeutung: die dunkele Sternennacht, allein da die Sterne die Nacht erhellen, so hat diese Verbindung etwas Anstöfsiges, was auch nicht durch Eur. El. 54 ὦ νὺξ μέλαινα, χρυσέων ἄστρων τροφὲ gehoben wird. ἄστρων gehört vielmehr zu ἐκλέλοιπεν, und dieses steht für ἐξ ἄστρων λέλοιπεν, s. zu V. 976: die dunkele Nacht ist von den Sternen (vom Himmel) verschwunden, hat davon abgelassen, s. zu V. 506. Die Nacht nämlich, welche wie der Sonnengott, auf einem Wagen fährt (s. zu Choeph. 651), nimmt ihren Weg eben so wie jener durch den Himmel, vergl. Hom. Od. XIII, 269 νὺξ δὲ μάλα δνοφερὴ κατέχ' οὐρανὸν, Eur. Andromed. Br. XXVIII (I) ὦ νὺξ ἱερὰ, ὡς μακρὸν ἵππευμα διώκεις ἀστεροειδέα νῶτα διφρεύουσ' αἰθέρος ἱερᾶς τοῦ σεμνοτάτου δι' Ὀλύμπου, Aisch. Pers. 365 εὖτ' ἂν — κνέφας τέμενος αἰθέρος λάβῃ, Virg. Aen. V, 721 *et Nox atra polum bigis subvecta tenebat*, Tibull. III, 4, 17 f. *iam Nox aetherium nigris emensa quadrigis mundum caeruleo laverat amne rotas.* ἄστρα aber bedeutet den Ort, wo sich die Sterne befinden, den Himmel, vergl. Trach. 1106 ὁ τοῦ κατ' ἄστρα Ζηνὸς αὐδηθεὶς γόνος, Eur. Phoin. 1013 μὰ τὸν μετ' ἄστρων Ζῆνα, u. a. So V. 86. φάος Ort des Lichts, Lichtraum. Mehr s. zu V. 1429. Aehnlich unten V. 91 ὁπόταν δνοφερὰ νὺξ ὑπολειφθῇ.

V. 21 ξυνάπτετον λόγοισιν vereiniget euch beide durch Worte, kommt beide durch eine Berathung überein, wie die Sache anzufangen ist. Ueber den Gebrauch von συνάπτειν s. zu Aisch. Pers. 859. ἐμὲν ist seltene Form für ἐσμέν. Eustath. zu Hom. Od. Γ, p. 1457 führt aus Kallimachos an: γρῆες ἐμὲν, und setzt hinzu ἤγουν γραῖαι ἐσμέν.

V. 23 f. s. über die Construction zu Aisch. Ag. 100, Matth. Gramm. §. 549, 5, über ὡς zu V. 87.

V. 26 ἀπώλεσεν zu verlieren pflegt, wie oft der Aoristus, s. zu Aisch. Ag. 944.

ἀλλ' ὀρθὸν οὗς ἵστησιν· ὡσαύτως δὲ σὺ
ἡμᾶς τ' ὀτρύνεις, καὐτὸς ἐν πρώτοις ἔπῃ.
τοιγὰρ τὰ μὲν δόξαντα δηλώσω· σὺ δὲ
ὀξεῖαν ἀκοὴν τοῖς ἐμοῖς λόγοις διδούς,
εἰ μή τι καιροῦ τυγχάνω, μεθάρμοσον.
ἐγὼ γὰρ ἡνίχ' ἱκόμην τὸ Πυθικὸν
μαντεῖον, ὡς μάθοιμ' ὅτῳ τρόπῳ πατρὸς

V. 27 *ὀρθὸν οὗς ἵστησιν*, vergl. Aisch. Sieb. 397 ff. und über die Redeweise Herodot. IV, 129 *ὀρθὰ ἱστάντες τὰ ὦτα*, Philostrat. p. 687, 2 *ἐγώ σου ἀκούων τὰ ὦτα ἵστημι*, p. 750, 2 *ὦτα ἑστηκότα πρὸς τοὺς λόγους*, Aisch. Lykurg. Br. 109 *ἄκουε δ' ἀν' οὗς ἔχων*, Eur. Hippol. 1203 *ὀρθὸν δὲ κρᾶτ' ἔστησαν οὗς τ' ἐς οὐρανὸν ἵπποι*, Lukian. Timon 23, p. 136 *ὄρθιον ἐφιστὰς τὸ οὖς*, Kallimach. Del. 230, Tryphiod. 78, Nonn. Dionys. V, 232, Stanley zu Aisch. Sieb. 399. Ueber δὲ im Nachsatze s. zu Aisch. Sieb. 633.

V. 29 *τὰ δόξαντα* den Beschluſs. Diese Worte zeigen an, daſs das *ξυνάπτειν λόγοισιν* (V. 21) schon früher erfolgt ist.

V. 31 wofern nicht etwa das Richtige ich treffe.

V. 32 über *γὰρ* beim Beginne der Erzählung selbst, s. V. 637, 674, 884, zu Aisch. Prom. 648. *τὸ Πυθικὸν μαντεῖον*, nicht blos weil es das vorzüglichste, sondern auch weil es das nächste war, denn Orestes hielt sich ja bisher in Phokis auf, s. zu V. 45. Deshalb sind auch V. 49, 674 f., 723 die Pythischen Spiele gewählt, als bei welchen Orestes seinen Tod gefunden habe. Im Folgenden wird Phoibos als Anstifter des Muttermords dargestellt, vergl. V. 1256, 1417.

V. 33 f. auf welche Art ich für den Vater Genugthuung mir erheben möchte von den Mördern. *πατρὸς* (*πατρὶ* Laur. a von erster Hand, und Laur. b) hängt von *δίκας* ab, wie ähnlich V. 84, Eur. Orest. 1657 *δίκας Ἀχιλλέως πατρὸς ἐξαιτοῦντί με*, Androm. 1003 *πικρῶς δὲ πατρὸς φόνιον αἰτήσει δίκην ἄναχτα Φοῖβον*, s. zu Aisch. Hik. 954. *ἀροίμην* ist als Aor. 2 anzusehen, der oft bei Homeros vorkömmt, aber auch Soph. Aias 247 *ἀρέσθαι*, Aisch. Sieb. 322 *ἄροισθε* gefunden wird. In Eur. Kykl. 471 *ὡς κἂν ἅμαξῶν ἑκατὸν ἀροίμην βάρος* scheint *ἀροίμην* wegen der Länge des α Optativus Futuri, wodurch man beide Optative unterschieden zu haben scheint, s. zu Aisch. Pers. 781. Ueber eine ähnliche Redeweise s. zu V. 342. *τῶν φονευσάντων πάρα* von der Klytaimnestra und dem Aigisthos. Sophokles läſst nämlich beide zusammen den Agamemnon

δίκας ἀροίμην τῶν φονευσάντων πάρα,
χρῇ μοι τοιαῦθ' ὁ Φοῖβος, ὧν πεύσῃ τάχα.

---

ermorden, vergl. V. 97 ff. μήτηρ δ' ἡ 'μὴ χὠ κοινολεχὴς Αἴγισθος, ὅπως δρῦν ὑλοτόμοι, σχίζουσι κάρα φονίῳ πελέκει, 200 f. τοὺς ἐμοὺς ἴδε πατὴρ θανάτους ἀϊκεῖς διδύμαιν χειροῖν, — οἷς θεὸς ὁ μέγας Ὀλύμπιος ποίνιμα πάθεα παθεῖν πόροι, μηδέ ποτ' ἀγλαΐας ἀπονααίατο, τοιάδ' ἀνύσαντες ἔργα, 256 f. τοῖς φονεῦσι τοῦ πατρὸς ξύνειμι, 580 f. ἥτις ξυνεύδεις τῷ παλαμναίῳ, μεθ' οὗ πατέρα τὸν ἀμὸν πρόσθεν ἐξαπώλεσας, 1071 διδύμαν ἑλοῦσ' ἐρινύν, 1181 ὅθ' οὕνεκ' εἰμὶ τοῖς φονεῦσι σύντροφος, auch wahrscheinlich V. 295 ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούμενος. Dagegen streitet es nicht, wenn bald dem Aigisthos, bald der Klytaimnestra allein die Ermordung zugeschrieben wird, da dies von dem jedesmaligen Bedürfnisse des Sprechenden abhängt. Vom Aigisthos allein ist die Rede V. 262 f. παρεστίους σπένδοντα λοιβὰς ἔνθ' ἐκεῖνον ὤλεσεν, 265 τὸν αὐτοφόντην, 268 τῷ μιάστορι, 946 τὸν αὐτόχειρα πατρῴου φόνου — Αἴγισθον, 1487 χώρει δ' ἔνθαπερ κατέκτανες πατέρα τὸν ἀμὸν, von der Klytaimnestra allein V. 123 ff. τὸν πάλαι ἐκ δολερᾶς ἀθεώτατα ματρὸς ἁλόντ' ἀπάταις Ἀγαμέμνονα, κακᾷ τε χειρὶ πρόδοτον, 271 f. ἐν ᾗ (ἡμέρᾳ) τότε πατέρα τὸν ἀμὸν ἐκ δόλου κατέκτανε, 401 ὃν ἔκταν' αὐτή, 434 ὅν γ' ἔκτεινε, 437 ff. ὑφ' ἧς θανὼν ἄτιμος, ὥστε δυσμενὴς ἐμασχαλίσθη, κἀπὶ λουτροῖσιν κάρα κηλῖδας ἐξέμαξεν. Auch gesteht es Klytaimnestra selbst ein V. 518 ff., und giebt als Grund die Opferung der Iphigeneia an V. 521 ff., worauf Elektra V. 550 sagt: πατέρα φῂς κτεῖναι und V. 553 f. λέξω δέ σοι ὡς οὐ δίκῃ γ' ἔκτεινας. Der Gedanke, den Agamemnon zu töden ging vom Aigisthos aus, vergl. V. 554 f. ἀλλά σ' ἔσπασε πειθὼ κακοῦ πρὸς ἀνδρὸς, ᾧ τανῦν ξύνει, was auch angedeutet wird V. 192 δόλος ἦν ὁ φράσας, ἔρος ὁ κτείνας. Man gebrauchte dabei List, besonders Klytaimnestra (s. V. 123 f., 272), was sich wahrscheinlich auf den festlichen Empfang des Agamemnon bezieht, denn von dem netzartigen Gewande, in welches er verstrickt wurde, findet sich in diesem Stücke keine sichere Spur. Es wurde ihm an demselben Tage, wo er von Troia zurückgekehrt war (V. 188, 196 f.), und zwar zur Nachtzeit (V. 198) ein Mahl bereitet (V. 189, 198 f., 277), ihm während desselben mit Beilen (V. 99, 190 f., 477 ff.) der Kopf gespalten (V. 99), dann die Achseln zerhauen (V. 437 f.), und dann die Blutflecken, womit die Beile und Hände der Mörder beschmutzt waren, an seinem Haupte abgewischt (V. 438 f.).

V. 35 kann zwar das augmentlose Imperfectum χρῇ,

ἄσκευον αὐτὸν ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ,
δόλοισι κλέψαι χειρὸς ἐνδίκους σφαγάς.
ὅτ' οὖν τοιόνδε χρησμὸν εἰσηκούσαμεν,
σὺ μὲν μολὼν, ὅταν σε καιρὸς εἰσάγῃ,
δόμων ἔσω τῶνδ', ἴσθι πᾶν τὸ δρώμενον,
ὅπως ἂν εἰδὼς ἡμὶν ἀγγείλῃς σαφῆ.
οὐ γάρ σε μὴ γήρᾳ τε καὶ χρόνῳ μακρῷ

---

was durch ἔχρησεν, ἀνεῖλεν, ἐμαντεύσατο erklärt wird, und welches die meisten Urkunden, auch Eustathios und Suidas haben, vertheidigt werden, zumal da Orestes erzählt, s. die Vorrede zum Aias p. IX, doch findet sich das Präsens χρῇ im Laur. a und b, im Etym. Magn. p. 814, 7, wird im Laur. a durch μαντεύεται erklärt, und konnte leicht in χρῇ verwandelt werden. Ueber das Präsens in lebhafter Erzählung s. zu Aisch. Prom. 109, auch unten V. 99. ἐξέχρη findet sich Kol. 87.

V. 36 ἄσκευον ἀσπίδων, s. Matth. Gramm. §. 339. αὐτὸν in eigener Person, nicht durch andere, vergl. V. 1147. Ueber den Accusativus mit dem Infinitivus nach dem Dativus s. zu Aisch. Ag. 1172.

V. 37 durch List zu erschleichen (ermöglichen) der Hand gerechte Morde, vergl. Aias 1137 πόλλ' ἂν κακῶς λάθρᾳ σὺ κλέψειας κακά, Eur. Beller. Br. XII νείκη γὰρ ἀνδρῶν φόνια καὶ μάχας χερῶν δόλοισι κλέπτειν u. a., über χειρὸς ἐνδίκους σφαγὰς unten V. 469 f. δίκαια χεροῖν κράτη.

V. 39 entspricht σὺ μὲν dem ἡμεῖς δὲ V. 51.

V. 40 ἴσθι πᾶν τὸ δρώμενον erfahre (erkunde) alles was vorgeht.

V. 42 f. nicht nämlich (ist es der Fall) dafs sie dich vor Alter und nach langer Zeit erkennen, noch beargwöhnen sie einen so blühend gewordenen (noch trauen sie einem so alten Manne Unternehmungsgeist zu und beobachten ihn deshalb weniger). Ueber οὐ μὴ — γνῶσι s. zu Kol. 844. Statt γήρᾳ hier und an andern Stellen γήραι wegen des ionischen γήραϊ zu schreiben ist zwar nicht ohne Wahrscheinlichkeit, hat aber die Urkunden stets gegen sich. Die Attiker scheinen die gedehnten Formen, wie κεράατα u. a. zum Grunde gelegt zu haben, daher sich auch κέρατα mit langer Penultima findet, s. Matth. Gramm. §. 83 b und 84, so dafs γήρᾳ gleichsam für γηράαϊ steht. S. auch zu V. 1101. χρόνῳ μακρῷ (and. μακρῷ χρόνῳ) nach langer Zeit, welche du von ihnen nicht gesehen worden bist, s. zu V. 1265. Die dritte Person Pluralis ist auf τῶν φονευσάντων πάρα

γνῶσ', οὐδ' ὑποπτεύουσιν ὧδ' ἠνθισμένον.
λόγῳ δὲ χρῶ τοιῷδ', ὅτι ξένος μὲν εἶ
Φωκεὺς, παρ' ἀνδρὸς Φανοτέως ἥκων· ὁ γὰρ

V. 34 zu beziehen, wie man aus αὐτοῖς V. 46 ersieht, s. zu V. 51. ὑποπτεύουσιν, and. ὑποπτεύσουσιν, was ächt, aber auch leicht Aenderung seyn kann. Das Präsens ist bestimmter als das Futurum und steht oft in Vorhersagungen, s. zu V. 1217, mehr zu Aisch. Prom. 171. ἠνθισμένον einen blühend gewordenen, Blüthenfarbe, nämlich weifse Haare, bekommen habenden, weifsgefärbten, ein durch das vorhergehende γήρᾳ deutlicher Ausdruck, vergl. Oid. 742 χνοάζων ἄρτι λευκανθὲς κάρα, Hippothoon bei Stobai. Serm. 114 πολιοὶ τοῦ γήραος ἄνθεα θνατοῖς, Kyrill. in Julian. VI, p. 187, a λευκῇ πολιᾷ κατηνθισμένον. In der Bedeutung: weifse Farbe steht ἄνθος Aisch. Prom. 23 χροιᾶς ἀμείψεις ἄνθος.

V. 45 vom Manne Phanoteus kommend (abgeschickt). ἀνδρὸς scheint hier hinzugefügt zu seyn um den Phanoteus von der Stadt gleiches Namens zu unterscheiden. Ueber ἀνὴρ und φωὸς vor Männernamen in mancherlei Bedeutungen s. Hermann zu d. St., Matth. Gramm. §. 430, 6, Bernhardy's wiss. Synt. S. 51, uns zu Aisch. Sieb. 602. Phanoteus oder Panopeus, und Krisos oder Krissos, waren Söhne des Phokos, von denen letzterer den Strophios und dieser den Pylades zeugte, deren Gattinnen aus dem Hause des Atreus waren, vergl. Pausan. II, 29, 4 Φώκῳ δὲ Ἄσιος ὁ τὰ ἔπη ποιήσας γενέσθαι φησὶ Πανοπέα καὶ Κρίσον. καὶ Πανοπέως μὲν ἐγένετο Ἐπειὸς, ὁ τὸν ἵππον τὸν δούρειον, ὡς Ὅμηρος ἐποίησεν, ἐργασάμενος, Κρίσου δὲ ἦν ἀπόγονος τρίτος Πυλάδης, Στροφίου τε ὢν τοῦ Κρίσου καὶ Ἀναξιβίας, ἀδελφῆς Ἀγαμέμνονος, den Schol. zu Eur. Orest. 33 Φώκου παῖδες Κρίσσος καὶ Πανοπεύς. τούτων ὁ Κρίσσος ἔκτισε τὴν νῦν Κίρραν, τότε Κρίσσαν καλουμένην, καὶ παῖς αὐτῷ ἐξ Ἀντιφατείας τῆς Ναυβόλου Στρόφιος ἐγένετο, οὗ Ἀστυδάμεια καὶ Πυλάδης ἐκ Κυδραγόρας, τῆς ἀδελφῆς Ἀγαμέμνονος, das. zu V. 763 Στρόφιος Ἀναξιβίαν, τὴν Ἀγαμέμνονος ἀδελφὴν, ἔγημεν, ἐξ ἧς ἔφυσε τὸν Πυλάδην, ὅθεν Ὀρέστης καὶ Πυλάδης ἀνεψιοὶ, das. zu V. 1233 παρόσον ὁ Στρόφιος Ἀναξιβίαν ἔγημε, τὴν Ἀγαμέμνονος ἀδελφὴν, ἐξ ἧς ἐγένετο Πυλάδης, ὡς φησὶ Κράτης, ἢ ἐπεὶ ὁ Στροφίου πατὴρ Κρίσος Ἀτρέως θυγατέρα ἐγάμει, τὴν Κυδραγόραν, und: κατά τινας γὰρ ἡ μήτηρ Στροφίου Κυδραγόρα ἀδελφὴ ἦν Ἀγαμέμνονος. ἔνιοι δὲ φασὶν, Ἀναξιβίαν, τὴν Ἀγαμέμνονος ἀδελφὴν, Στρόφιος ἔγημεν, ὁ Πυλάδου πατήρ. ἢ συγγένειαν λέγει, ἐπεὶ ὁ Στροφίου πατὴρ Κρίσος Ἀτρέως θυ-

μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει δορυξένων.

γατέρα ἔγημε, τὴν Κυδραγόραν, Hygin. 117 *at Electra, Agamemnonis filia, Orestem fratrem infantem sustulit, quem demandavit in Phocide Strophio, cui fuit Astyochea, Agamemnonis soror, nupta,* Eur. Iph. Taur. 917 ff. ΟΡ. Στρόφιος ὁ Φωκεὺς τοῦδε (des Pylades) κλήζεται πατήρ. ΙΦ. ὅδ' ἔστι γ' Ἀτρέως θυγατρὸς, ὁμογενὴς ἐμός; ΟΡ. ἀνεψιός γε, μόνος ἐμοὶ σαφὴς φίλος, Orest. 731, 1233. Phanoteus, der hier und unten V. 659 ff. als dem Aigisthos und der Klytaimnestra befreundet dargestellt wird, scheint deshalb mit dem Krisos und dessen Hause in Feindschaft gelebt zu haben, und wohnte in der nach ihm benannten und vielleicht erbauten Phokischen Stadt Phanoteus oder Panopeus, s. Pausan. X, 4, 1 καὶ γενέσθαι μὲν τῇ πόλει (Panopeus) τὸ ὄνομα ἀπὸ τοῦ Ἐπειοῦ πατρὸς, Strabon IX, p. 423 Πανοπεὺς δ' ὁ νῦν Φανοτεὺς, ὅμορος τοῖς περὶ Λεβάδειαν τόποις, ἡ τοῦ Ἐπειοῦ πατρὶς, Stephan. Byzant. unter Πανόπη. Vergl. auch denselben unter Φανοτεύς: Φανοτεὺς πόλις Φωκίδος· Θουκυδίδης δ' (c. 76). λέγεται καὶ Φανότη καὶ Φανότεια, Hom. Il. II, 520 und Eustathios das., Herodot. VIII, 34 f., Polyb. V, 96 u. a. Dem Krisos dagegen und dessen Nachkommen gehörte die nach jenem genannte Stadt Krisa oder Krissa, s. das oben angeführte Schol. zu Eur. Orest. 33, auch Pindar. Pyth. XI, 23, 52 ff. Hierher wurde Orestes zu seinem Verwandten Strophios gebracht, wie man unten aus V. 175 ff. οὔτε γὰρ ὁ τὰν Κρῖσαν βουνόμου ἔχων ἀκτὰν παῖς Ἀγαμεμνονίδας ἀπερίτροπος ersieht. Sophokles läfst nun, um die Nachricht vom Tode des Orestes dem Aigisthos und der Klytaimnestra um so glaublicher zu machen, den die erste Meldung bringenden Pädagog von dem ihnen befreundeten Phanoteus kommen, den man sich als sehr alt zu denken hat, da dessen Neffe Strophios nach V. 1101 schon γέρων ist. Von letzterem dagegen abgeschickt geben sich Orestes und Pylades aus, um die Asche des Orestes in einer Urne zu überbringen, s. V. 1101 f. ἀλλά μοι γέρων ἔφειτ' Ὀρέστου Στρόφιος ἀγγεῖλαι πέρι. Der Artikel ὁ steht hier für ὅδε, s. zu Aisch. Sieb. 17, in welchem Falle man auch ὃ accentuirt, welche Betonung an unserer Stelle ein Theil der Urkunden hat, doch s. Buttmanns ausführl. Gramm. §. 75, Anm. 5.

V. 46 μέγιστος der vorzüglichste, beste, wie in φίλος μέγιστος Aias 1331, Phil. 586, μέγιστος ἐπιστάτης unten V. 76, μέγιστος διδάσκαλος Aisch. Sieb. 579, Xen. Hellen. VII, 1, 44 μέγιστος τῶν πολιτῶν u. a. αὐτοῖς dem Aigisthos und der Klytaimnestra. So auch V. 57. Ueber

ἄγγελλε δ' ὅρκῳ προστιθεὶς, ὅθ' οὕνεκα
τέθνηκ' Ὀρέστης ἐξ ἀναγκαίας τύχης,
ἄθλοισι Πυθικοῖσιν ἐκ τροχηλάτων
δίφρων κυλισθείς· ὧδ' ὁ μῦθος ἑστάτω.
ἡμεῖς δὲ πατρὸς τύμβον, ὡς ἐφίετο,
λοιβαῖσι πρῶτον καὶ καρατόμοις χλιδαῖς

τυγχάνειν ohne Participium s. zu Ant. 484, Aisch. Sieb. 498, Matth. Gramm. §. 553, Anm. 1.

V. 47 ist so fortgefahren als wenn vorherginge λόγῳ δὲ χρῶ μὲν τοιῷδ', ὅτι ξένος εἶ Φωκεύς, während man nach dem Obigen die Rede ohne den V. 47 so fortgesetzt erwartet hätte: τέθνηκ' Ὀρέστης δ' ἐξ ἀναγκαίας τύχης, gleichsam als habe der Dichter zu Anfange des Satzes an das neue Verbum ἄγγελλε und dessen Nebenworte nicht gedacht, d. i. melde aber einer Betheuerung es hinzusetzend, dafs u. s. w. ὅρκῳ προστιθεὶς, nämlich τὰ ἀγγελλόμενα, ist soviel als προυμόσας oder ἐπομόσας: nach einer vorausgeschickten Betheuerung melde, s. zu Aisch. Ag. 1169. Die gewöhnliche Erklärung ἄγγελλε δ' ὅρκῳ, ὅρκον προστιθεὶς (s. zu Aisch. Choeph. 67) ist zwar möglich, aber hier weniger vorzüglich. Ὅρκῳ heifst hier blos einer Betheuerung der Wahrheit, was besonders V. 673 geschieht, nicht einem förmlichen Schwure. Statt ὅθ' οὕνεκα schreibt man weniger richtig ὁθούνεκα, s. zu Aias 123, woselbst man noch hinzufügen kann, dafs wenn es aus ὅτου ἕνεκα bestände, es ὁτοὑνεκα geschrieben werden müfste, wie τοὑνεκα statt τοῦ ἕνεκα, dafs die Elision von ὅτι, welche sich oft bei Homeros findet, in dieser Verbindung leicht beibehalten werden konnte, zumal da auch ὅθι unten V. 702 elidirt ist, wie Hom. Il. II, 572, IV, 217, VII, 143 u. a., auch ὁπποθι Od. III, 89, dafs man es sogar von ὅτε ableiten kann, welches da, weil heifst (s. zu V. 1321), und dafs es zwei Bedeutungen hat: deswegen weil und darüber dafs. Wegen der Stellung kann man ὅτι τί; vergleichen.

V. 48 ἐξ ἀναγκαίας τύχης durch ein unfreiwilliges, nicht erstrebtes, sondern von dem Schicksal über ihn verhängtes unvermeidliches Geschick. Aehnlich Aias 485, 803.

V. 49 ἄθλοισι Πυθικοῖσιν, s. zu V. 32.

V. 50 so sey die Rede gestellt, eingerichtet.

V. 51 ἡμεῖς δὲ, s. zu V. 39. ὡς ἐφίετο, nämlich ὁ Φοῖβος. Ueber die Ergänzung eines entfernteren Subjects s. zu Aisch. Prom. 81, auch oben zu V. 42.

V. 52 λοιβαῖσι (and. λοιβαῖς τε), d. i. mit Milch (V. 886), Honig und Wein, auch Wasser und Oel, s. zu Aisch. Pers. 602. Dasselbe wird durch λουτρὰ V. 84, 427

στέψαντες, εἶτ' ἄψορρον ἥξομεν πάλιν,
τύπωμα χαλκόπλευρον ἠρμένοι χεροῖν,
ὃ καὶ σὺ θάμνοις οἶσθά που κεκρυμμένον,
ὅπως λόγῳ κλέπτοντες, ἡδεῖαν φάτιν
φέροιμεν αὐτοῖς, τοὐμὸν ὡς ἔρρει δέμας
φλογιστὸν ἤδη καὶ κατηνθρακωμένον.
τί γάρ με λυπεῖ τοῦθ', ὅταν λόγῳ θανὼν
ἔργοισι σωθῶ, κἀξενέγκωμαι κλέος;

---

und durch χοαὶ V. 399, 433 bezeichnet. καρατόμοις χλιδαῖς mit vom Haupt geschnittenem Schmuck, mit Haarlocken, dem Zeichen der Trauer, vergl. V. 892, auch V. 441 ff., Aias 1173 f., Aisch. Choeph. 6, 166 ff., Eur. Or. 96, 113, Iph. Taur. 172 f., Troad. 480, 1182 f., El. 91, 148 f., 515, 545 f., Hom. Il. XXIII, 135, 141, 151, Od. IV, 197, XXIV, 46, u. a.

V. 53 στέψαντες geziert, geehrt habend, vergl. V. 434, 451, zu Ant. 429. Ueber εἶτα nach dem Participium s. zu Aisch. Prom. 779, Soph. Oid. 736. So auch unten V. 546, 999.

V. 54 das erzseitige Gebilde (die eherne Urne) aufgehoben haltend (tragend) mit den Händen. τύπωμα, vergl. Eur. Phoin. 165. χαλκόπλευρον, vergl. Aisch. Choeph. 684. λέβητος χαλκέου πλευρώματα.

V. 55 ποὺ wohl, denk' ich, ohne Zweifel, wie V. 779, 939, Kol. 1587 καὶ σύ που παρὼν ἔξοισθα und oft. Eine Ungewifsheit liegt nur scheinbar darin. So wird auch ἴσως, ἴσως ἄν, τάχ' ἄν, σχεδὸν, σχεδόν τι (zu V. 602) gebraucht. Laur. a von erster Hand und einige andere οἶσθά μοι.

V. 56 ff. damit während wir durch Rede täuschen, erfreulicher Meldung Gegenstand wir ihnen überbringen mögen, denn mein Leib ist hin verbrannt bereits und verkohlt. ὅπως φέροιμεν hängt von ἠρμένοι ab. φάτιν heifst hier Gegenstand der Rede, wie Trach. 693 f. δέρκομαι φάτιν ἄφραστον, ἀξύμβλητον ἀνθρώπῳ μαθεῖν, wie λόγος, ἔπος, μῦθος u. a. oft. Es ist darunter der angeblich zur Asche verbrannte Leib des Orestes zu verstehen, wie im Folgenden der Dichter selbst zur Erklärung hinzufügt. φέροιμεν drückt hier im Gegensatz des Mündlichen das sichtbare Ueberbringen aus, s. ähnliches zu V. 1445. ἔρρει steht prägnant für: er gilt für untergegangen, ist als solcher darzustellen, ist so gut wie vernichtet, s. ähnliches zu V. 1256, 1334, Aisch. Ag. 1592. Der Pädagog stellt es V. 750 ff. so dar.

V. 59 f. τί γάρ με λυπεῖ τοῦθ', ὅταν u. s. w. S. über solche Sätze Schäfer zu Eur. Hek. 109 Pors. λόγῳ — ἔργοισι

δοκῶ μὲν οὐδὲν ῥῆμα σὺν κέρδει κακόν.
ἤδη γὰρ εἶδον πολλάκις καὶ τοὺς σοφοὺς
λόγῳ μάτην θνήσκοντας· εἶθ', ὅταν δόμους
ἔλθωσιν αὖθις, ἐκτετίμηνται πλέον.
ὡς κἄμ' ἐπαυχῶ τῆσδε τῆς φήμης ἄπο

---

dem Vorgeben (Scheine) — der That (Wirklichkeit) nach, s. V. 350 f., 1352, zu Aisch. Prom. 336, Porson zu Eur. Phoin. 512.

V. 61 ich halte wenigstens kein mit Vortheil verbundenes Gerücht für schlimm. *δοκῶ μὲν* mit der Kraft von *ἐγὼ μὲν δοκῶ*, vergl. V. 540, Kol. 995, Aload. Br. VIII; so auch *οἶμαι μὲν* Phil. 339 u. a. Ueber *ῥῆμα σὺν κέρδει* s. zu V. 1328. Laur. a *συγκέρδει*, nicht übel, s. zu Aisch. Sieb. 643. [Hier spricht der Dichter nicht seine persönliche Ansicht, sondern den allgemeinen Volksglauben an üble Vorbedeutung erdichteter Todesbotschaften aus, wie dergleichen Züge des griechischen Volksglaubens so häufig durch die dramatischen Dichter erhalten worden und sehr zu beachten sind, um in das alterthümliche Volksleben einzudringen.]

V. 62 ff. denn schon sah ich oftmals grade die Klugen dem Vorgeben nach in Nichts vergehen; dann, wann nach Hause sie wieder kommen, sind sie mehr geehrt. Dafs Orestes nur von seiner Zeit und aus eigner Erfahrung spricht, sieht man aus *εἶδον*, *θνήσκοντας* und *ἐκτετίμηνται*. Nach dem Troianischen Kriege konnte dies von den oft lange von der Heimat entfernt bleibenden Helden leicht geschehen. Ueber *ἰδεῖν* in der Bedeutung: erlebt, erfahren haben s. zu Aisch. Pers. 696, Soph. Kol. 1673. *καὶ* und zwar, d. i. gerade, eben, s. zu Ant. 683, Aisch. Prom. 645. *τοὺς σοφοὺς* drückt aus, dafs sie selbst die Nachricht von ihrem Tode haben verbreiten lassen. *λόγῳ*, s. zu V. 59. Verbindet man *λόγῳ μάτην*, so heifst es: fälschlichem Vorgeben nach, s. zu Kol. 654; da man jedoch dann *μάτην λόγῳ* hätte erwarten können, und das Fälschliche schon in *λόγῳ* liegt, so ist es natürlicher *μάτην* zu *θνήσκοντας* zu ziehen und es proleptisch zu nehmen, wie wahrscheinlich Aisch. Choeph. 845 f. *ἢ πρὸς γυναικῶν δειματούμενοι λόγοι πεδάρσιοι θρώσκουσι, θνήσκοντες μάτην;* Eine ähnliche Stelle ist Eur. Helen. 1057 f. Ueber *δόμους* ohne Präposition s. zu V. 1223.

V. 65 *ὡς* so dafs, s. V. 1076, zu Ant. 761, Aisch. Sieb. 349. *ἐπαυχῶ* ich sage es mit Vertrauen, s. zu Aisch. Prom. 338. *τῆσδε τῆς φήμης ἄπο* nach dieser Nachricht, s. zu Aisch. Ag. 590.

δεδορκότ', ἐχθροῖς, ἄστρον ὡς, λάμψειν ἔτι.
ἀλλ', ὦ πατρῴα γῆ, θεοί τ' ἐγχώριοι,
δέξασθέ μ' εὐτυχοῦντα ταῖσδε ταῖς ὁδοῖς,
σύ τ', ὦ πατρῷον δῶμα· σοῦ γὰρ ἔρχομαι
δίκῃ καθαρτὴς πρὸς θεῶν ὡρμημένος·
καὶ μή μ' ἄτιμον τῆσδ' ἀποστείλητε γῆς,
ἀλλ' ἀρχέπλουτον καὶ καταστάτην δόμων.
εἴρηκα μὲν νῦν ταῦτα· σοὶ δ' ἤδη, γέρον,

V. 66 dafs auch ich — schauend (lebend) den Feinden wie ein Gestirn leuchten werde noch, d. i. dafs auch ich noch recht sichtbar den Feinden lebendig erscheinen werde. *δεδορκότα* für *ζῶντα*, s. zu Aisch. Eum. 315. *ἔτι* mit drohender Nebenbedeutung, s. zu Aisch. Prom. 909.

V. 68 steht *εὐτυχοῦντα* proleptisch: so dafs ich Glück habe. Es ist darunter vorzüglich das Gelingen der beabsichtigten Rache zu verstehen.

V. 70 *δίκῃ* mit Fug. Die Erklärung ist in den Worten *πρὸς θεῶν ὡρμημένος* enthalten. *καθαρτὴς* durch die Vernichtung der jetzigen frevelhaften Besitzer.

V. 71 kann man *τῆσδε γῆς* von *ἀποστείλητε*, von *ἄτιμον* oder von beidem zugleich abhängen lassen, was das wahrscheinlichste ist, vergl. Oid. 670. *ἢ γῆς ἄτιμον τῆσδ' ἀπωσθῆναι βίᾳ.* Ueber *ἄτιμός τινος* s. zu Aisch. Choeph. 401. Der Sinn ist: auch lafst mich nicht nach vollbrachter Rache als Mörder aus diesem Lande vertrieben werden, so dafs ich desselben beraubt werde.

V. 72 ist *στείλατε* oder *στέλλετε* aus *ἀποστείλητε* herauszunehmen, s. Matth. Gramm. §. 634, 3, Bernhardy's wiss. Synt. S. 458, Krüger zu Xen. Anab. VII, 2, 28, Elmsley zu Soph. Oid. 241, uns das. zu V. 236, Kol. 1185. Aehnlich auch unten V. 428, 643, 1364 ff. Es heifst: sondern bestellt mich (lafst mich kommen) als Reichthumsbeherrscher und Anordner (Gebieter, Herrn) des Hauses, d. i. sondern setzt mich ein als Besitzer der grofsen Güter des Hauses und als Herrn desselben. *στέλλειν* kommen lassen, vergl. Oid. 860, Kol. 298, auch zu Phil. 496. *ἀρχέπλουτον*, s. über die Sache zu V. 9. *καταστάτην* hat transitive Bedeutung, wie Aisch. Ag. 1236. *Ἰλίου ἀναστάτης*. Doch kann es auch bedeuten: ein Darinsteher, Eingesetzter, wie *ἐπιστάτης*, *προστάτης* u. a.

V. 73 gesprochen hab' ich zwar jetzt dieses, d. i. die Mittheilung des Beschlossenen ist zwar nunmehr vollständig bewirkt. *ταῦτα* bedeutet wie oft: das, wovon die Rede ist, und bezieht sich auf *τὰ δόξαντα* V. 29. — *γέρον*, gute Ur-

τὸ σὸν μελέσθω βάντι φρουρῆσαι χρέος.
νὼ δ' ἔξιμεν· καιρὸς γὰρ, ὅσπερ ἀνδράσιν
μέγιστος ἔργου παντός ἐστ' ἐπιστάτης.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἰώ μοι μοί δύστηνος.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

καὶ μὴν θυρῶν ἔδοξα προσπόλων τινὸς
ὑποστενούσης ἔνδον αἰσθέσθαι, τέκνον.

---

kunden γέρων, was zwar als die Stelle des Vocativus vertretender Nominativus gerechtfertiget werden kann, aber doch aus der alten Gleichheit der O-laute entstanden zu seyn scheint.

V. 74 (in das Haus) gegangen dein Geschäft zu besorgen. Ueber das Medium μέλεσθαι als Impersonale vergl. V. 1428, Aisch. Eum. 61, Eur. Phoin. 766, 1312, Hipp. 60. Iph. Taur. 644, Hel. 1176.

V. 75 wir beide aber (ich und Pylades) entfernen uns, zum Grabe des Agamemnon nämlich. καιρὸς γὰρ, nämlich ἐστὶ, vergl. Phil. 855 οὖρός τοι, τέκνον, οὖρος, 1450 καιρὸς καὶ πλοῦς. — ὅσπερ der ja, s. zu Aisch. Pers. 217.

V. 76 μέγιστος ἐπιστάτης der beste Vorsteher, Lenker, s. zu V. 46.

V. 77 hört man die Stimme der Elektra aus dem Palaste, s. zu V. 1396, Aisch. Ag. 1316. Der Vers ist ein anapästischer, worin ἰώ als Spondeus zu messen ist, wie oft, wie V. 147, 833; s. zu Aisch. Ag. 1471.

V. 78 f. καὶ μὴν doch, indessen, das Gespräch abbrechend und auf etwas unerwartet Geschehenes hinlenkend, s. V. 1414, zu Ant. 524, Aisch. Sieb. 227. θυρῶν für ἐκ θυρῶν und zu αἰσθέσθαι zu ziehen, wie V. 317 δόμων — φέρουσαν u. a., s. unten zu V. 1130, zu Aisch. Sieb. 315, Matth. Gramm. §. 354, 3, Bernhardy wiss. Synt. S. 179. Minder wahrscheinlich verbindet man θυρῶν ἔνδον. — ὑποστενούσης eine tiefseufzende, s. zu Aisch. Prom. 426. ἔνδον im Hause, wie oft, auch ohne Genitivus. τέκνον mit der Nebenbedeutung: mein Lieber; so wird Elektra V. 150, 169, 471 vom Chore, Hyllos Trach. 974, 980 vom Alten, Neoptolemos Phil. 130 vom Odysseus, V. 141, 210, 833, 843, 845, 855 vom Chore, und sehr oft vom Philoktetes angeredet. Immer sprechen nur ältere Personen so zu jüngeren, selbst wenn diese selbst nicht mehr ganz jung sind,

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἆρ' ἔστιν ἡ δύστηνος Ἠλέκτρα; θέλεις
μείνωμεν αὐτοῦ, κἀνακούσωμεν γόων;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἥκιστα. μηδὲν πρόσθεν, ἢ τὰ Λοξίου
πειρώμεθ' ἕρδειν, κἀπὸ τῶνδ' ἀρχηγετεῖν,

---

wie Kreon, welchen Ant. 1023 Teiresias, und Oidipus, welchen Oid. 1030 der ältere Bote und V. 1098 der ältere Chor *τέκνον* nennt. Ebendas. V. 1 und 6 werden vom Oidipus verschiedene Alter mit *τέκνα* angeredet. Eben so *παῖ* oder *ὦ παῖ*, doch mehr in der Bedeutung: Jüngling oder Jungfrau. So Elektra vom Chor unten V. 244, 821, 1075, 1221, wie die nicht mehr anwesende Antigone vom Chor Ant. 948, 987; so Neoptolemos vom Chor Phil. 201, 863, vom Odysseus 372, vom vorgeblichen Handelsmann 589, 620 und öfter vom Philoktetes. Auch im Pluralis Antigone und Ismene vom Theseus Kol. 1751, 1755, 1760, der Jungfrauenchor von der Amme Trach. 871 und von sich selbst 821. Von dem noch im Kindesalter stehenden Eurysakes braucht *παῖ* Teukros Aias 1409, 1171, 1180, von seinem Sklaven oder Diener in der Bedeutung: Bursch Teiresias Oid. 444, Ant. 1087 (s. das. und zu Aisch. Choeph. 644), von dem Oidipus, der Gatte und Vater ist, der ältere Bote Oid. 1008, vom Theseus, der ebenfalls im Mannesalter steht, der aus Greisen bestehende Chor Kol. 1492, von verschiedenen Altern zusammen *παῖδες* Oidipus Oid. 58, 142 und der Priester 147. Endlich nennen sich auch Geschwister so, nämlich Elektra den Orestes unten V. 1121, 1209 und denselben mit dem Pylades zusammen 1422, Polyneikes seine Schwestern Antigone und Ismene Kol. 1255, umgekehrt Antigone den Polyneikes 1420, 1431. Dafs übrigens Aeltern ihre Kinder *παῖ*, *παῖδες*, *τέκνον*, *τέκνα* anreden, versteht sich von selbst.

V. 80 f. *θέλεις μείνωμεν αὐτοῦ;* willst du sollen wir hier bleiben? s. Matth. Gramm. §. 516, 3. Man kann es auch ohne Frage nehmen: willst du, so lafst uns hier bleiben. *κἀνακούσωμεν* für *καὶ ἐνακούσωμεν.*

V. 82 *τὰ Λοξίου* die Befehle des Apollon, s. über die Sache V. 51. Apollon heifst oft *Λοξίας* als orakelertheilender Gott von der Zweideutigkeit der Orakelsprüche.

V. 83 liegt in *πειρώμεθ' ἕρδειν*, dafs der Pädagog auch mit zum Grabe des Agamemnon gehen will und auch

πατρὸς χέοντες λουτρά· ταῦτα γὰρ φέρει
νίκην τ' ἐφ' ἡμῖν καὶ κράτος τῶν δρωμένων.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Ὦ φάος ἁγνὸν, καὶ γῆς (σύστημα.)

---

geht, da er erst mit V. 653 wieder zurückkömmt, obgleich Orestes ihm nach V. 39 ff., 73 f. in den Palast zu gehen befohlen hat. Die Wahl stand ihm jedoch nach V. 31 frei. ἕρδειν haben die alten Ausgaben und vielleicht auch die Handschriften; so auch V. 1360, Phil. 6, ἕρδω Kol. 851, ἕρδει Ant. 375, ἕρδουσι Kol. 1074, ἕρξεις Phil. 1406, ἕρξειεν Trach. 935, ἕρξον 1201, ἕρξας Phil. 117, 1353 und 684, doch an dieser Stelle mit der Variante ἔρξας. S. auch zu Aisch. Sieb. 213. καὐπὸ τῶνδ' ἀρχηγετεῖν und zwar damit anzufangen. καὶ und zwar, wie oft, s. zu Aisch. Prom. 483, Sieb. 810. ἀπὸ τῶνδε bereitet den folgenden Participialsatz vor, s. zu Aisch. Pers. 871. Man kann auch eine Attraction der Sätze und ἀρχηγετεῖν für ἀρχηγετῶμεν gesetzt annehmen, s. zu Aisch. Pers. 593.

V. 84 dafs wir des Vaters Trankopfer ausgiefsen. Ueber die Sache s. zu V. 52, über den Genitivus zu V. 33, Matth. Gramm. §. 315, 1, §. 367, Bernhardy wiss. Synt. S. 161.

V. 85 φέρει ἐφ' ἡμῖν für ἐπιφέρει ἡμῖν. — κράτος τῶν δρωμένων Gelingen der Thaten; ähnlich Aisch. Hik. 215. μηχανῆς δ' ἔστω κράτος. — τὰ δρώμενα öfter für τὰ ἔργα, z. B. V. 1325. So auch τὰ ποιούμενα V. 270. Alle ab.

V. 86 tritt Elektra auf und etwas später der aus edelen Mykenaierinnen bestehende Chor, vergl. V. 127 ὦ γενέθλα γενναίων, 1218 ὦ φίλταται γυναῖκες, ὦ πολίτιδες. Man hat sich darunter ältere (s. auch zu V. 78) der Elektra befreundete (V. 132, 221) Frauen zu denken, die durch ihr lautes Klagen vor dem Palaste (V. 107 ff.) herbeigelockt kommen, um sie zu trösten, s. V. 128, 221 ff., 228 ff., 244 f. Unrichtig sagt der Verfasser der Hypothesis: ὁ δὲ χορὸς συνέστηκεν ἐξ ἐπιχωρίων παρθένων. Die Anapästen der Elektra habe auch ich in ein System und Gegensystem abgetheilt, die sich einander als Ganzes, nicht ganz genau im Einzelnen entsprechen, s. zu Ant. 110, Aisch. Prom. 188, denn dem anapästischen Dimeter V. 99 entspricht V. 116 ein Monometer. Nur V. 103 ist θρήνων zu streichen. Elektra geht von kürzern anapästischen Versen zu längeren über; ähnlich V. 1151 ff. ὦ φάος ἁγνὸν o reines Licht, d. i. o reiner Lichtraum, reiner Aither, reine Himmelsluft, vergl. Aisch. Prom. 280 αἰθέρα θ' ἁγνὸν u. a. Hier fährt der

ἰσόμοιρος ἀὴρ, ὥς μοι
πολλὰς μὲν θρήνων ᾠδὰς,
πολλὰς δ' ἀντήρεις ἤσθου
στέρνων πλαγὰς αἱμασσομένων,
ὁπόταν δνοφερὰ νὺξ ὑπολειφθῇ·
τὰ δὲ παννυχίδων ἤδη, στυγεραὶ
ξυνίσασ' εὐναὶ μογερῶν οἴκων,

Sonnenwagen, s. das. 1090 f. *ὦ πάντων αἰθὴρ κοινὸν φάος εἱλίσσων*, Eur. Ion 84 *πυρὶ τῷδ' αἰθέρος* u. a. Daher wird er selbst *λαμπρὸς*, *φαεινὸς*, *φαεννὸς*, *φλογερὸς* von Euripides u. a. genannt, und ihm Eur. Phoin. 816 *αἰθέρος εἰς ἄβατον φῶς*, ein Licht zugeschrieben. *φάος* für Ort des Lichts, s. zu V. 19.

V. 87 und der Erde gleichtheilhaftige Dunstluft, d. i. und du mit der oberen Luft an der Erde gleichen Theil habende untere Luft. Der Aither umgiebt die Erde, s. Eur. Bakch. 292 f. *τοῦ χθόν' ἐγκυκλουμένου αἰθέρος*, unb. Bruchst. I und CLXII, und eben so die untere Luft. Ueber *ἰσόμοιρος* s. zu Aisch. Choeph. 315. *ἀὴρ* hat selten kurzes *α*, vergl. Aristotel. Epigr. in hero. Hom. 73 (app. Anth. Pal. 9) *πνεῦμα δ' ἀὴρ ὅδ' ἔχει*, Phokyl. *ποίημ. νουθετ.* 102 (Brunck. gnom. p. 161 Schäf.) *λυόμενον κόνις ἐστίν· ἀὴρ δ' ἀνὰ πνεῦμα δέδεκται.* *ὡς πολλὰς* gehört zusammen: wie viele, vergl. V. 23, 1500. *μοὶ* gehört zu *ἤσθου* und heifst: vor mir, s. zu V. 221.

V. 88 ff. wie hast von mir viele Klaggesänge, viele Schläge du vernommen gegen die blutenden Brüste. Ueber den Singularis *ἤσθου* nach zwei Nominibus s. V. 1405 f., Eur. ras. Herakl. 523 f., zu Aisch. Prom. 211, über das Schlagen der Glieder im Schmerz zu Aisch. Ag. 1121. *αἱμασσομένων* steht proleptisch: so dafs sie bluteten, s. zu Aisch. Sieb. 546. Ueber das Verbum s. zu Ant. 1161.

V. 91 wann die finstere Nacht verschwunden war, vergl. V. 19.

V. 92 f. das aber der Nachtwachen bereits (das aber in durchwachten Nächten schon Vorhergegangene, ehe am Tage die Luft meine Trauer vernahm) weifs zugleich (mit der Luft) das traurige Lager des qualvollen Hauses. *ἤδη* kann nicht in der Bedeutung erst genommen werden: das was erst während der Nachtwachen geschieht, denn diese steigernde Bedeutung hat es nicht, sondern ist in Bezug auf das Vorhergehende, besonders auf V. 91, gesagt, und holt das vor Tages Anbruch Geschehene nach. Aehnlich unten V. 807. Ueber das Mitwissen lebloser Gegenstände s. Aisch. Ag. 1099 f. *πολλὰ συνίστορα (στέγην) αὐτοφόνα κακὰ,*

ὅσα τὸν δύστηνον ἐμὸν θρηνῶ
πατέρ', ὃν κατὰ μὲν βάρβαρον αἶαν
φοίνιος Ἄρης οὐκ ἐξείνισε,
μήτηρ δ' ἣ 'μὴ χῲ κοινολεχὴς
Αἴγισθος, ὅπως δρῦν ὑλοτόμοι,
σχίζουσι κάρα φονίῳ πελέκει.
κοὐδεὶς τούτων οἶκτος ἀπ' ἄλλης
ἢ 'μοῦ φέρεται, σοῦ, πάτερ, οὕτως
ἀδίκως οἰκτρῶς τε θανόντος.

---

und das. zu V. 37, auch unten zu V. 1489, über das Bett als Trauerstätte zu Aisch. Pers. 130.

V. 94 ὅσα wie sehr nämlich. Dieser Satz dient zur Erklärung von τὰ παννυχίδων ἤδη, s. zu Aisch. Prom. 182; so auch unten V. 107 ff., 518 f., 525 f., 672, 945 ff., 1060 ff., 1200 f. Ueber die Wortstellung in τὸν δύστηνον ἐμὸν πατέρα s. V. 1174, 1238 ff., Oid. 1171 f., Eur. Kykl. 430, zu Aisch. Sieb. 635.

V. 95 ff. s. über denselben Gedanken zu Aisch. Ag. 1423. ἐξεί*νισε*, and. ἐξέ*νισεν*, doch ging jenes leichter in dieses als dieses in jenes über, und ist auch deshalb wahrscheinlicher, da der entsprechende Vers des Gegensystems ebenfalls auf einen Dactylus (s. zu Aisch. Pers. 622) ausgeht. Ueber die Form s. zu Aisch. Prom. 345. ὃν — Ἄρης οὐκ ἐξείνισε welchen — Ares nicht gastlich aufnahm, nicht mit einem Gastgeschenke begabte, d. i. mit dem Tode, welcher des Ares Gastgeschenk ist, vergl. zu Aisch. Ag. 1580. Aehnlich wir: einem den Willkommen geben. σχίζουσι lebendiger als der Aoristus, s. zu V. 35. κάρα drückt nach ὅν V. 95 den Theil aus, vergl. V. 144, Ant. 319, zu Kol. 113, Aisch. Sieb. 815, Matth. Gramm. §. 421, Anm. 5. φονίῳ, Laur. a und b φοινίῳ, was aus V. 96 entstanden scheint und durch die Synizesis zweisylbig gesprochen werden müſste. πελέκει, vergl. über die Sache V. 190 f., 477 ff. Aischylos läſst den Agamemnon durch ein Schwert ermordet werden, s. zu Ag. 1120.

V. 100 ff. und doch strömt keine Klage darüber von einer anderen als mir, ob du gleich, Vater, so ungerecht und kläglich (elend) starbst. Ueber die Sache vergl. V. 150 ff., 282 ff., zu Aisch. Choeph. 425. καὶ und doch, s. V. 681, zu Aisch. Prom. 271. οἶκτος Klage, s. zu Kol. 1633, Aisch. Sieb. 51. ἀπ' ἄλλης mit engerem Begriffe als ἀπ' ἄλλου, da Elektra zunächst an ihre Schwestern denkt, vergl. V. 876, 1173. Ueber φέρεσθαι von der Stimme s. zu Aisch. Hik. 634. ἀδίκως haben die Urkunden, ἀεικῶς als Variante die

ἀλλ' οὐ μὲν δὴ λήξω [θρήνων] (ἀντισύστημα.)
στυγερῶν τε γόων, ἔστ' ἂν λεύσσω
παμφεγγεῖς ἄστρων
ῥιπάς, λεύσσω δὲ τόδ' ἦμαρ,
μὴ οὐ, τεκνολέτειρ' ὥς τις ἀηδὼν,
ἐπὶ κωκυτῷ, τῶνδε πατρῴων
πρὸ θυρῶν, ἠχὼ πᾶσι προφωνεῖν.
ὦ δῶμ' Ἄϊδου καὶ Περσεφόνης,

Scholien und daraus Suidas, entstanden aus V. 211 und 201, und daher nicht in *αἰκῶς* zu verwandeln. Vergl. auch V. 113.

V. 103 ff. aber nicht indessen werde ich ablassen, und zwar von den traurigen Klagen, so lange ich schaue das glanzvolle Sterngeflimmer, (so lange) ich schaue diesen Tag, dafs nicht (nämlich) u. s. w. *ἀλλὰ — μὲν δὴ* aber indessen, aber trotz dem, dafs ich allein klage, vergl. V. 904, Trach. 627, 1128, Oid. 294, 523. *θρήνων*, welches keine Entsprechung hat, ist von mir getilgt worden. Es entstand leicht aus V. 88 und 94, weil das folgende *τε* noch einen Genitivus zu verlangen schien, doch vergl. über *τε* in der Bedeutung und zwar so gebraucht zu V. 876, 942, 1460, besonders zu Ant. 215, Aisch. Prom. 208. Man hat zwar das erste *λεύσσω* streichen wollen, aber *λεύσσω δὲ* V. 106 stände dann an unrechter Stelle, da es wenigstens *τόδε δ' ἦμαρ λεύσσω* heifsen müfste. Auch scheint *λεύσσω — λεύσσω δὲ* wegen *πολλὰς μὲν — πολλὰς δὲ* V. 88 f. beinahe nothwendig. Ueber *δὲ* nach dem wiederholten Verbum s. V. 979, zu Aisch. Pers. 395. *τόδ' ἦμαρ* diesen Tag, dieses Tageslicht, diese Sonne, welche eben scheint, s. V. 17 ff. *τόδε* hiuweisend, vergl. Phil. 663 *ὅς γ' ἡλίου τόδ' εἰσορᾷν ἐμοὶ φάος μόνος δέδωκας*, 1330 f. u. a., auch zu Ant. 754.

V. 107 ff. dafs ich (nämlich) nicht, wie eine andere kindvernichtende Nachtigall, unter Gejammer hier vor den väterlichen Thüren die Stimme allen verkünden sollte. Dieser Satz ist eine weitere Ausführung von *στυγερῶν τε γόων*, s. zu V. 94, und hängt ebenfalls von *οὐ λήξω* ab. Ueber *μὴ οὐ* s. zu Aisch. Prom. 789. *τεκνολέτειρ' ὥς τις ἀηδὼν*, s. über die Sache zu V. 144, über *τὶς* in der Bedeutung eine andere, eine zweite zu Aisch. Ag. 55, über *ἐπὶ κωκυτῷ* zu Kol. 1557, Ant. 755. *ἠχὼ πᾶσι προφωνεῖν* bezeichnet das Laute des Rufs.

V. 110 o Haus des Aides und der Persephone, d. i. ihr Gottheiten der Unterwelt. Ihre Namen folgen. *δῶμα* das Haus für die Bewohner desselben, wie oft.

ὦ χθόνι' Ἑρμῆ, καὶ πότνι' Ἀρά,
σεμναί τε θεῶν παῖδες Ἐριννύες,
αἳ τοὺς ἀδίκως θνήσκοντας ὁρᾶτ',
ἐς τοὺς εὐνὰς ὑποκλεπτόμενους
ἔλθετ', ἀρήξατε, τίσασθε πατρὸς
φόνον ἡμετέρου,
καί μοι τὸν ἐμὸν πέμψατ' ἀδελφόν.

V. 111 *ὦ χθόνι' Ἑρμῆ*, der die Todten auch schützt und rächt, s. zu Aisch. Choeph. 1. *πότνι' Ἀρά*, die bald eine von den Erinnyen verschiedene, bald mit ihnen eine und dieselbe Gottheit ist, s. zu Aisch. Eum. 417.

V. 112. und ihr ehrwürdigen Götterkinder (zum Geschlecht der Götter gehörigen) Erinnyen. *σεμναὶ* ist ein ihnen vorzugsweise zukommender Beiname, s. Soph. Aias 837, Kol. 90, 458, zu Aisch. Eum. 417. Sie waren Töchter der Ge und des Scotos (Kol. 40, 106), nach andern anderer Gottheiten, s. zu Aisch. Eum. 50. Aehnlich Ant. 985 f. *Βορεὰς — θεῶν παῖς*, Pind. Nem. IX, 65, Isthm. III, 31 *παῖδες θεῶν*. Statt *Ἐριννύες* hat Laur. a *Ἐρινύες*, doch mit von andrer Hand darübergesetztem zweiten *ν*, und so V. 269, 484, nur V. 1071 ohne Variante *ἐρινύν*. Auch in andern Stücken fehlt in dieser Handschrift zum Theil das eine *ν*, s. auch zu Aisch. Prom. 514.

V. 113 *ὁρᾶτε* berücksichtiget, beachtet, schützet, rächet, s. zu Aisch. Sieb. 104.

V. 114 ff. gegen die Beilager heimlich erschleichenden (gegen die Ehebrecher) kommet, helfet, rächet unseres Vaters Mord. Statt *ὁρᾶτε*, was dem Versmafse entgegen ist, habe ich *ὁρᾶτ'*, *ἐς* geschrieben. *ἐς* steht in feindlicher Bedeutung: gegen, vergl. V. 447, Phil. 396 u. a. *τοὺς εὐνὰς ὑποκλεπτομένους* die heimlichen und unerlaubten Beischlaf treibenden. Dies bezieht sich zwar mehr auf die Zeit, wo Agamemnon noch lebte, da es aber noch fortdauert, ist das Participium Präsentis an seiner Stelle, s. zu Aisch. Ag. 563, auch unten zu V. 209. *ὑποκλέπτειν τι* etwas im Geheim treiben, vergl. Musaios 180 *οὐ δύνασαι σκοτόεσσαν ὑποκλέπτειν ἀφροδίτην*, 288 *φιλότητος ὑποκλέπτοντες ἀνάγκην*, Agathias Epigr. 18 *ὑποκλεπτομένην φιλίην*, 93 *λέκτρον ὑποκλέπτων ἀλλοτρίης ἀλόχου* u. a. Ueber den anapästischen Anapäst, dem in dem Systeme ein Dimeter entspricht, s. z. V. 86.

V. 117 *καί μοι* in *κἀμοὶ* zu verwandeln ist kein Grund vorhanden.

μούνη γὰρ ἄγειν οὐκ ἔτι σωκῶ
λύπης ἀντίῤῥοπον ἄχθος. 120

ΧΟΡΟΣ.

120 Ἰὼ παῖ, παῖ δυστανοτάτας στροφὴ ά.
Ἠλέκτρα ματρὸς, τίν' ἀεὶ
τάκεις ὧδ' ἀκόρεστον οἰμωγὰν

V. 118 f. allein nämlich zu ziehen (oben zu erhalten) vermag ich nicht mehr der Betrübnifs entgegenwiegende Last (schweres Gegengewicht), d. i. denn ohne Orestes gewinnt der Schmerz über mich das Uebergewicht. Ueber die Sache s. zu V. 217. *ἄγειν* findet sich ähnlich gebraucht Aisch. Choeph. 504 f. *φελλοὶ δ' ὡς ἄγουσι δίκτυον, τὸν ἐκ βυθοῦ κλωστῆρα σώζοντες, λίνον*, und in der Bedeutung des Gleichwiegens bei Demosthen. geg. Timokrat. p. 741 Reisk. *τὸν ἀκινάκην τὸν Μαρδονίου, ὃς ἦγε τριακοσίους δαρεικοὺς*, geg. Androt. p. 617 *χρυσίδες τέτταρες ἢ τρεῖς, ἄγουσα ἑκάστη μνᾶν*, geg. Timoth. p. 1193 *τὴν τιμὴν ἀπολαβεῖν τῶν φιαλῶν, ὅσον ἦγον αἱ φιάλαι, διακοσίας τριάκοντα ἑπτὰ*, Diogen. Laert. III, 42 *φιάλην καταλείπω ἀργυρᾶν ἕλκουσαν ρξέ, κυμβεῖον ἄγον μέ*, Duris bei Athenai. IV, p. 155, d *ποτήριον χρυσοῦν ὁλκὴν ἄγον πεντήκοντα δραχμὰς κεκτημένος*, Philippides das. IV, p. 230, a und b *ἐπ' ἀργυροῦ πίνακος ἄγοντος μνᾶν, — ἐν τρυβλίῳ ἄγοντι πεντήκοντα δραχμὰς ἀργυρῷ*, Alexis ebendas. c *τἀκπώματα ἦγεν δύο δραχμὰς, κυμβίον δὲ τέτταρας, ψυκτηρίδιον δὲ δέκ' ὀβολούς*, Plutarch. vit. Demosth. c. 25 *ὅσον ἄγει (ἡ κύλιξ)*, besonders aber Plutarch. de amic. mult. c. 7 *καὶ οὐκ ἴσον ἄγει σταθμὸν ἐχθροῦ μνησικακία καὶ φίλου χάρις* und Apollon. Dysk. hist. mirab. c. 50 *τὸν αὐτὸν σταθμὸν ἄγειν*. So brauchen auch wir unser ziehen. Vergleichen kann man auch Aisch. Ag. 583 *νικᾷ τὸ κέρδος, πῆμα δ' οὐκ ἀντιῤῥέπει*, unten V. 564 *ἀντίσταθμον τοῦ θηρός*. Zu *σωκῶ* vergl. Aisch. Eum. 36 *ὡς μήτε σωκεῖν, μήτε μ' ἀκταίνειν στάσιν*.

V. 120 *ἰὼ παῖ, παῖ* gew., einige *ἰὼ παῖ* und *ὦ παῖ, παῖ*, was Verbesserungsversuche scheinen. *ἰὼ* ist einsylbig zu sprechen, wie oft, s. zu Aias 890, Aisch. Prom. 744 u. a. Ueber die Wiederholung von *παῖ* mit einer näheren Angabe vergl. V. 1223 f. *ἰὼ γοναὶ, γοναὶ σωμάτων ἐμοὶ φιλτάτων*, zu Aisch. Pers. 524. Es ist gleichsam eine Berichtigung; vergl. auch Phil. 260 *ὦ τέκνον, ὦ παῖ πατρὸς ἐξ Ἀχιλλέως*. — *δυστανοτάτας* unseligster, d. i. frevelhaftester, wie oft. So auch *τάλας* und *τλήμων* u. a., vergl. V. 266, 268, 432.

V. 121 ff. was schmelzest du immer für eine so uner-

τὸν πάλαι ἐκ δολερᾶς ἀθεώτατα
ματρὸς ἁλόντ' ἀπάταις Ἀγαμέμνονα,
καπᾷ τε χειρὶ πρόδοτον; ὡς ὁ τάδε πορὼν
ὄλοιτ', εἴ μοι θέμις τάδ' αὐδᾶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ γενέθλα γενναίων,
ἥκετ' ἐμῶν καμάτων παραμύθιον.

---

sättliche (so wie jetzt unaufhörliche, lange) Wehklage über den längst von der (deiner) auf das Gottloseste listigen Mutter durch Täuschungen gefangenen Agamemnon, und durch böse (frevelnde) Hand (dem Tode) überlieferten? *τήκειν οἰμωγήν* die Wehklage schmelzen, verrinnen lassen, verbreiten; ähnlich *τήκειν βιοτήν* Eur. Med. 141, *καρδίαν* unb. Br. CXLVIII, 6, *θυμόν* Hom. Od. XIX, 263 f. u. a., worin es jedoch die Bedeutung verzehren, aufreiben hat. Ueber *τήκειν* mit doppeltem Accusativus s. zu Aisch. Hik. 104. *ἀθεωτάτας* hat man richtig des Verses wegen in *ἀθεώτατα* verwandelt, was mit *δολερᾶς* zu verbinden ist. Der Fehler entstand wegen der übrigen Genitive, s. zu Kol. 1678, Aisch. Ag. 726. *ἀπάταις* bezieht sich auf den anscheinend freundlichen und festlichen Empfang des Agamemnon von Seiten der Klytaimnestra (denn der Umstrickung mit einem netzartigen Gewande, s. zu Aisch. Ag. 1086, gedenkt Sophokles nirgends in diesem Stücke), *καπᾷ τε χειρὶ πρόδοτον* auf die Ermordung des Agamemnon durch ebendieselbe, s. zu V. 33.

V. 125 f. daſs (daſs doch) der dieses bewirkt habende umkommen möge. Ueber *ὡς* mit dem wünschenden Optativus vergl. Hom. Od. I, 47, Il. XVIII, 107, XXII, 286, Eur. Hippol. 407, Kallimach. Br. 7 *Χαλύβων ὡς ἀπόλοιτο γένος*, auch vielleicht Aias 921, aber Eur. Hek. 441 f. ist *ὡς — Ἑλένην ἴδοιμι* nicht zu verdrängen. *τάδε* den Tod des Agamemnon und deine Klage. *ὁ πορὼν* allgemein, obgleich Aigisthos und Klytaimnestra zu verstehen sind, vergl. V. 195 *ὁ ταῦτα πράσσων*, 838 *ἀμφὶ τὸν ἐν πένθει*, 1096 *τὸν ἄγχιστον*, zu Aisch. Sieb. 452, Choeph. 62.

V. 127 *ὦ γενέθλα γενναίων*, s. zu V. 86. Die meisten Urkunden *ὦ γένεθλα* und mit der Glosse *πατέρων* oder *τοκέων* hinter *γενναίων*, alles gegen das Versmaſs. Zu *γενέθλα* vergl. V. 221.

V. 128 *ἥκετε*, da *γενέθλα* ein Collectivum ist. *παραμύθιον*, die Sache statt der Person, wie ähnliches oft: als Trost, um zu beruhigen, zu besänftigen.

οἶδά τε καὶ ξυνίημι τάδ', οὔ τί με
φυγγάνει, οὐ δ' ἐθέλω προλιπεῖν τόδε,
μὴ οὐ τὸν ἐμὸν στοναχεῖν πατέρ' ἄθλιον.
ἀλλ', ὦ παντοίας φιλότητος ἀμειβόμεναι χάριν,
ἐᾶτέ μ' ὦδ' ἀλύειν,
αἶ αἶ, ἱκνοῦμαι.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' οὔ τοι τόν γ' ἐξ Ἅιδα παγκοίνου λίμνας πατέρ' ἀν- ἀντιστρ. ά.

V. 129 macht *οἶδά τε — φυγγάνει* einen Zwischensatz, worin die Elektra zu erkennen giebt, dafs sie die Absicht des Kommens genau kenne. Ueber die Fülle der Rede vergl. V. 217, Trach. 225 f., zu Aisch. Choeph. 319; über die Kürze der zweiten Sylbe in *ξυνίημι* zu Aisch. Choeph. 148.

V. 131 *μὴ οὐ*, s. zu V. 107. *ἄθλιον* als unglücklichen.

V. 132 ff. wohlan, für mancherlei Freundschaft Dank euch eintauschende (die ihr mich durch vielfältige Beweise von Freundschaft zum Dank gegen euch verpflichtet), lafst mich so (in Klagen) schwärmen, ach! ach! ich bitte. Ueber *ἀμείβεσθαι* s. zu Aisch. Sieb. 286, Ag. 713, *αἶ αἶ* drückt aus: leider, dafs ich schwärmen mufs, s. zu Aisch. Sieb. 154.

V. 135 f. aber nicht fürwahr wirst du den von des Aides allgemeinem See heraufzubringenden Vater heraufbringen. Ueber die Redeweise vergl. Lysias geg. Eratosth. p. 406 *ὅτι διὰ χειμῶνα οὐκ οἷοί τ' ἦσαν εἶναι τοὺς ἐκ τῆς θαλάττης ἀνελέσθαι*, Plat. Apol. Sokr. p. 32, b *τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας*, Thukyd. II, 34 *καὶ ἀεὶ ἐν αὐτῷ θάπτουσι τοὺς ἐκ τῶν πολέμων*, Xen. Anab. VI, 4, 9 *ἐνίους δὲ τοὺς ἐκ τῶν ὁδῶν συνενεγκόντες ἔθαψαν ἐκ τῶν ὑπαρχόντων ὡς ἐδύναντο κάλλιστα* Aisch. Choeph. 505 *τὸν ἐκ βυθοῦ κλωστῆρα σώζοντες, λίνον* u. a., s. Matth. Gramm. §. 596, a, Bernhardy wiss. Synt. S. 229, Krüger zu Xen. Anab. I, 2, 3 u. a., ohne dafs eine Attraction anzunehmen ist, als wenn eigentlich gesagt werden müfste *ἀλλ' οὔ τοι τόν γ' ἐν Ἅιδᾳ παγκοίνῳ λίμνᾳ πατέρ' ἐξ αὐτᾶς ἀνστάσεις*. Man kann zwar *παγκοίνου* mit *Ἅιδα* verbinden, s. zu Ant. 1107, doch gehört es wahrscheinlicher zu *λίμνας*, und bezeichnet den See, über den alle setzen müssen. *λίμνας*, des Acherusischen Seees, vergl. Soph. Polyx. Br. II, Eur. Androm. 445, 905, Heyne Excurs. IX zu Virg. Aen. VI. *ἀνιστάναι* oft von Todten, vergl. Hom. Il. XXIV, 551, 756, Aisch. Ag. 1370, Eur. ras. He-

στάσεις, οὔτε γόοις, οὔτε λιταῖσιν.
ἀλλ' ἀπὸ τῶν μετρίων ἐπ' ἀμήχανον
ἄλγος ἀεὶ στενάχουσα διόλλυσαι.
ἐν οἷς ἀνάλυσίς ἐστιν οὐδεμία κακῶν,
τί μοι τῶν δυσφόρων ἐφίῃ;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

νήπιος, ὃς τῶν οἰκτρῶς
οἰχομένων γονέων ἐπιλάθεται.
ἀλλ' ἐμέ γ' ἃ στονόεσσ' ἄραρε φρένας,
ἃ Ἴτυν, αἰὲν Ἴτυν ὀλοφύρεται,

---

rakl. 719, Soph. Skyr. Br. VI, 2 τὸν θανόντα δακρύοις ἀνιστάναι, auch ἐξανιστάναι unten V. 931.

V. 137 ist mit guten Urkunden λιταῖσιν statt λιταῖς aufzunehmen, wodurch das Versmafs richtig wird.

V. 138 f. sondern von dem Mäfsigen schreitest du zu deinem Unglück fort bis zu unheilbarem Schmerz (bis zur Verzweifelung) durch ewiges Seufzen. Wie hier διόλλυσθαι gebraucht ist, findet sich öfter φθείρεσθαι u. a., s. zu Aisch. Pers. 431.

V. 140 f. warum strebst du mir nach dem Lästigen (Unangenehmen des ewigen Seufzens), in dem keine Erlösung ist von den Uebeln? Ueber μοὶ vergl. zu V. 878. Der Relativsatz ist vorangestellt wie V. 153, s. zu Aisch. Hik. 23.

V. 142 νήπιος unbesonnen, leichtsinnig, wie oft.

V. 143 οἰχομένων der dahingegangenen, umgekommenen, wie oft. ἐπιλάθεται mit der Nebenbedeutung des nicht im Munde Führens, nicht Beklagens, s. zu V. 1272.

V. 144 ff. vergl. Aisch. Ag. 1113 ff. οἷά τις ξυνθὰ ἀκόρετος βοᾶς, φεῦ, ταλαίνας φρεσὶν Ἴτυν, Ἴτυν στένουσ' ἀμφιθαλῆ κακοῖς ἀηδὼν βίον. Prokne tödete um sich an ihrem Gemahle Tereus zu rächen, ihren Sohn Itys, den sie in eine Nachtigall verwandelt beklagt, s. zu Aisch. Hik. 58, auch oben V. 107, unten V. 1068. Ueber ἐμέ γ' ἄραρε (Laur. a ἄραρεν) φρένας, d. i. befriedigte mein Herz, gefällt mir, s. zu V. 95, über ἀραρεῖν Hom. Od. V, 95, XIV, 111, Matth. Gramm. §. 411, Anm. 2, und über die augmentlose Form unten zu V. 200. ἃ Ἴτυν macht einen Hiatus, s. hierüber zu Aisch. Pers. 648. Das zweite Ἴτυν hat die Endung lang, wie Aristoph. Vögel 212, womit man στάχυς Eur. ras. Herakl. 5 und γένυν Eur. El. 1213 vergleicht. Ueber die doppelte Quantität eines wiederholten

ὄρνις ἀτυζομένα, Διὸς ἄγγελος.
ἰὼ παντλάμων Νιόβα, σὲ δ' ἔγωγε νέμω θεὸν,
ἅτ' ἐν τάφῳ πετραίῳ
αἶ αἶ, δακρύεις.

ΧΟΡΟΣ.

οὔ τοι σοὶ μούνᾳ, τέκνον, στροφὴ β'.
ἄχος ἐφάνη βροτῶν,
πρὸς ὅ τι σὺ τῶν ἔνδον εἶ περισσά,
οἷς ὁμόθεν εἶ καὶ γόνᾳ ξύναιμος,

Wortes in einem Verse s. zu Aisch. Pers. 994, auch unten zu V. 842.

V. 146 *Διὸς ἄγγελος* ein Bote des Zeus, d. i. welchen Vogel ich als ein Anzeichen für mich vom Zeus ansehe, um ebenfalls wie er beständig zu jammern. Oefter findet sich *ἄγγελος* von Wahrsagevögeln, vergl. Hom. Il. XXIV, 292, 296, 310, Od. XV, 526, Pind. Pyth. VIII, 70. Aehnlich Eur. Ion 158 *ὦ Ζηνὸς κήρυξ* vom Adler. S. auch zu Aisch. Hik. 204.

V. 147 s. über *ἰὼ* als Spondeus zu V. 77, über δὲ nach der Anrede zu Aisch. Prom. 3, Bernhardy's wiss. Synt. S. 72 f. *σὲ δ' ἔγωγε νέμω θεὸν* dich halte ich wenigstens für eine Gottheit, d. i. ich wenigstens schätze dich eben so hoch wie eine Gottheit, s. ähnliches zu Aisch. Sieb. 511. Eine ähnliche Stelle über die Niobe ist Ant. 823 ff., woselbst es V. 834 von ihr heifst *ἀλλὰ θεός τοι καὶ θεογεννής*.

V. 148 *ἅτε* als welche, s. zu Aisch. Prom. 1073. *ἐν τάφῳ πετραίῳ* in dem dich umgebenden Gestein auf dem Phrygischen Berge Sipylos, s. Ant. 823 ff., Agath. Epigr. in Jacobs's Anth. Pal. I, p. 396, Hom. Il. XXIV, 614 ff., Pausan. I, 21, 5, VIII, 2, 3, Apollodor. III, 5, 6, Ovid. Met. VI, 146 ff. u. a.

V. 149 *αἶ αἶ*, and. *αἲ αἲ*, einige nicht übel *αἰαῖ*, doch heifst jenes: ach wäre doch auch mir dieses vergönnt.

V. 152 in welcher Rücksicht du gröfser bist als die im Hause (woran du die im Hause übertriffst). *τῶν ἔνδον*, als namentlich die Chrysothemis und die Iphianassa. Ueber *περισσὸς* mit dem Genitivus vergl. V. 1233 f., Xen. Kyrop. VIII, 2, 21 und 22. Nach *περισσὰ* verlangt Sinn und Sprachgebrauch eine gröfsere Interpunction.

V. 153 mit denen du von gleicher Abkunft bist und durch Zeugung blutsverwandt, d. i. mit denen du gleiche Aelteren und durch Zeugung dasselbe Blut hast, worin liegt, dafs die Geschwister leibliche und nicht Halbgeschwister

οἷα Χρυσόθεμις ζώει καὶ Ἰφιάνασσα,
κρυπτᾷ τ' ἀχέων ἔν ἤβᾳ,
ὄλβιος, ὃν ἁ κλεινὰ
γᾶ ποτὲ Μυκηναίων

---

sind; s. auch zu V. 12. *οἷς* ist mit seinem Satze vorangestellt, s. zu V. 140. Das Masculinum ist gebraucht, da auch Orestes mit darunter begriffen ist, s. zu Aisch. Hik. 623.

V. 154 wie lebt (wie zufrieden und glücklich lebt) Chrysothemis und Iphianassa. *οἷα*, nur einige unbedeutende Urkunden *οἵα*, was hier nicht wohl bestehen kann, da es sich auch auf den Orestes beziehen muſs. *οἷα* hat die Endsylbe durch *χρ* lang und steht als Ausruf, wie oft. *ζώειν* wie oft *ζῆν* in der Bedeutung glücklich leben, sich wohl befinden, gedeihen. Es scheint mit Rücksicht auf *διόλλυσαι* V. 139 gesagt. *καὶ* macht einen Hiatus, der in einem dactylischen Hexameter durch das einsylbige Wort (s. zu Aisch. Pers. 648) entschuldiget werden kann, vergl. Hom. Il. IX, 145 und 287 *Χρυσόθεμις καὶ Λαοδίκη καὶ Ἰφιάνασσα*. Die Laodike des Homeros scheint die Elektra der Tragiker zu seyn (s. den Schol. zu Eur. Orest. 71), denn eine Elektra kömmt bei ihm eben so wenig vor als eine Iphigeneia, welche vielleicht von ihm Iphianassa genannt wird (vergl. den Schol. zu Eur. Orest. 657 *Ἰφιγένειαν, τὴν καὶ Ἰφιάνασσαν καλουμένην*), da der Opferung der Iphigeneia bei ihm nirgends gedacht wird, und auch bei Lucretius Iphigeneia Iphianassa heiſst, s. dens. I, 85 ff. *Aulide quo pacto Triviaï virginis aram Iphianassaï turparunt sanguine foede ductores Danaum.* Aischylos nennt nur die Iphigeneia und Elektra, s. zu Aisch. Ag. 856, Choeph. 165, Euripides auſser der Elektra die Chrysothemis und Iphigeneia (auch Iphigone El. 1023), s. Orest. 22 f. *ὦ παρθένοι μὲν τρεῖς ἔφυμεν ἐκ μιᾶς, Χρυσόθεμις, Ἰφιγένειά τ', Ἠλέκτρα τ' ἐγώ.* Bei Sophokles ist die Iphianassa als vierte Tochter anzusehen, da V. 524 ff. und 569 eine Tochter, die Iphigeneia, als geopfert, Elektra, Chrysothemis und Iphianassa aber als lebend dargestellt worden. S. auch zu V. 1000.

V. 155 f. und der in durch Leiden (wegen der ihm drohenden Lebensgefahr) versteckter Jugend glückliche — Orestes, denn er verlebte sie ja in Phokis beim Strophios, s. zu V. 45. Die dem Orestes drohende Gefahr (s. V. 594 f., 1121 ff., zu V. 11) war die Ursache seiner Entfernung. Ueber *κρυπτός τινος* s. zu Aisch. Hik. 287. *ἀχέων* ist durch die Synizesis zweisylbig und im gegenstrophischen Verse *θεός*. Statt daſs der Nominativus *Ὀρέστας* folgen sollte, ist *Ὀρέστην* durch Attraction zu *ὃν* gezogen, vergl. Soph.

δέξεται εὐπατρίδαν, Διὸς εὔφρονι
βήματι μολόντα τάνδε γᾶν Ὀρέσταν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὅν γ' ἐγὼ ἀκάματα
προσμένουσ', ἄτεκνος,
τάλαιν', ἀνύμφευτος αἰὲν οἰχνῶ,
δάκρυσι μυδαλέα, τὸν ἀνήνυτον
οἶτον ἔχουσα κακῶν· ὁ δὲ λάθεται
ὧν τ' ἔπαθ', ὧν τ' ἐδάη. τί γὰρ οὐκ ἐμοὶ

Phaidr. VII, 2 *οὐκ ἔστιν οὕτως ὄντιν' εὑρήσεις ἕνα*, Aias 1044, zu Phil. 1329, Aisch. Sieb. 535, Elmsley zu Eur. Herakl. 601, Matth. Gramm. §. 474, b, Bernhardy's wiss. Synt. S. 302.

V. 158 *εὐπατρίδαν* als von edlen Ahnen stammenden, als Königssohn.

V. 159 *βήματι* was *πομπῇ*: durch des Zeus wohlwollende Sendung, da *βαίνειν* im Aor. 1 und im Futurum die transitive Bedeutung: einen gehen lassen hat.

V. 160 ff. welchen ich unaufhörlich erwartend als kinderlose, ich arme, als unvermählte immer wandle von Thränen benetzt, das endlose Geschick habend der Leiden. Vergl. V. 296 f. *ὅν γ' ἐγὼ* Hermann richtig statt *ὃν ἔγωγ'*, was dem antistrophischen Verse weniger entspricht, und daher entstand weil man an dem Hiatus in *ἐγὼ ἀκάματα* Anstofs nahm; doch ist dieser ganz gewöhnlich, da *ω* verkürzt wird. Für *προσμένουσ'* wäre *ποτιμένουσ'* dem gegenstrophischen Verse noch entsprechender, ist jedoch deswegen nicht einzusetzen; übrigens kann man auch V. 160 und 161 in einen einzigen iambischen verbinden, und so auch in der Gegenstrophe. *ἄτεκνος* und *ἀνύμφευτος* bezeichnet den verlassenen Zustand der Elektra, deren einziger Trost Orestes ist, da Mutter und Schwestern nicht für sie passen. *οἰχνῶ* ich wandele umher, besonders im Hause, vergl. V. 306. *τὸν* mit der Kraft des Demonstrativi, s. zu Aisch. Prom. 148; vergl. auch unten V. 301.

V. 164 f. der aber vergifst (denkt nicht daran, schlägt sich aus dem Sinne) was er erfuhr (was ich für ihn gethan habe, da ich für seine Rettung sorgte) und was er weifs (in welchem traurigen Zustande ich mich befinde).

V. 165 f. was nämlich kömmt nicht mir von Nachricht als trügende? d. i. denn alle Nachricht, die er mir zukommen läfst, ist nur eine täuschende. Ueber die Sache vergl.

ἔρχεται ἀγγελίας ἀπατώμενον; 170
ἀεὶ μὲν γὰρ πόθεῖ,
ποθῶν δ' οὐκ ἀξιοῖ φάνῆναι.

ΧΟΡΟΣ.

θάρσει μοι, θάρσει, τέκνον. ἀντιστρ. β'.
170 ἔστι μέγας οὐρανῷ

V. 312, 1145 ff. τί ἀγγελίας für τίς ἀγγελία, vergl. Oid. 1174, Kol. 1749, Matth. Gramm. §. 442, 3. ἀπατώμενον ist Medium mit activer Bedeutung wie ψεύδεσθαι, vergl. Aristot. Probl. 29, 6. ἢ ὅτι ὁ τὴν παρακαταθήκην ἀποστερῶν τὸν ὑπολαβόντα εἶναι αὐτὸν ἐπιεικῆ ἐξαπατᾶται; auch vielleicht Plat. Kratyl. p. 439. So auch Hom. Od. XXIII, 216 μήτις με βροτῶν ἀπάφοιτ' ἐπέεσσιν. Uebrigens liebt Sophokles die Media.

V. 167 f. immer zwar nämlich sehnt er sich, sich sehnend aber will er nicht erscheinen. αἰεὶ hat man der genaueren metrischen Entsprechung wegen in ἀεὶ verwandelt, doch da eine Aenderung nicht durchaus nothwendig ist, und alle Urkunden αἰεὶ haben, so habe ich es beibehalten. Ueber γὰρ in zwei auf einander folgenden Sätzen s. zu Aisch. Prom. 182, Ag. 547, auch unten V. 174 f., 278 ff., 776 f., 996 ff., 1303 ff. ποθεῖ steht prägnant für er läfst mir seine Sehnsucht melden, und so auch ποθῶν, s. zu Aisch. Hik. 890. Ueber die Sache s. aufser V. 312, 1145 ff. auch V. 4. ἀξιοῖ er gewinnt es über sich, wagt, s. zu Aisch. Pers. 327, auch unten zu V. 1266.

V. 169 μοὶ, s. zu V. 1057.

V. 170 gew. ἔστι (Laur. a von erster Hand ἔτι, s. zu Aisch. Pers. 340) μέγας ἐν οὐρανῷ gegen den strophischen Vers. Man hat ἔστι μέγας οὐρανῷ geändert, vergl. Aisch. Niob. Br. 144 οὐρανῷ κυρῶν ἄνω, Pind. Nem. X, 109 οἰκεῖν τ' οὐρανῷ, Hom. Il. II, 412, IV, 166, Od. XV, 523 Ζεὺς αἰθέρι ναίων, Il. XIII, 523 ἄκρῳ Ὀλύμπῳ — ἧστο, Valckenär zu Eur. Hippol. 744 u. a. Ueber die Entsprechung eines Dactylus und Tribrachys im ersten Fufse vergl. V. 152 = 171, 205 = 225, auch vielleicht 207 = 227. Heath ἔτι μέγας οὐρανῷ, was der Strophe noch mehr entspricht, aber wegen des mangelnden Verbi und der Präposition zu kahl scheint. Vielleicht schrieb Sophokles ἔνι (d. i. ἔνεστι) μέγας οὐρανῷ, woraus sich auch die Entstehung von ἐν noch besser erklärt, das auch V. 216 fälschlich eingesetzt sich findet. Uebrigens kann man γὰρ hinzudenken, s. zu Aisch. Sieb. 79, auch unten V. 192, 200, 315, 408, 907, 1006, 1043, 1226, 1360, 1378, 1418, 1427, 1496.

Ζεὺς, ὅς ἐφορᾷ πάντα, καὶ κρατύνει·
ὦ τὸν ὑπεραλγῆ χόλον νέμουσα,
μήθ' οἷς ἐχθαίρεις ὑπεράχθεο, μήτ' ἐπιλάθου.
χρόνος γὰρ εὐμαρὴς θεός.
οὔτε γὰρ ὁ τὰν Κρίσαν
βουνόμον ἔχων ἀκτὰν
παῖς Ἀγαμεμνονίδας ἀπερίτροπος,
οὔθ' ὁ παρὰ τὸν Ἀχέροντα θεὸς ἀνάσσων.

V. 172 f. welchem den überschmerzlichen Groll ertheilend (diesem überlasse deinen für dich zu schmerzlichen Groll gegen den Aigisthos und die Klytaimnestra, und) sey weder auf die, welche du hassest, allzu aufgebracht, noch vergifs sie (noch verliere sie und ihre Thaten ganz aus dem Gedächtnifs). Ueber die Wortstellung s. zu V. 1315.

V. 174 ff. die Zeit nämlich ist eine erleichternde Gottheit; weder nämlich der Krisa, rinderweidende Küste, bewohnende junge Agamemnonide ist unumwandelnd, noch der am Acheron hin als Gott herrschende, d. i. Zeus nämlich wird mit der Zeit deine Lage erleichtern, da gewifs Orestes und Agamemnon eine Umgestaltung der Dinge bewirken werden. Die Zeit wird eine Gottheit genannt, s. ähnliches zu Aisch. Ag. 638. Ueber *γὰρ* in zwei auf einander folgenden Sätzen s. zu V. 167. *Κρῖσαν*, gew. *Κρίσαν*, einige *Κρίσσαν* und unter V. 723 gew. *Κρισσαῖον*. Die ältere Form scheint *Κρῖσα*, wenigstens findet sich diese bei Homeros Il. II, 520 und bei Pindaros. Zu Krisa, einer phokischen Stadt an einer Bucht des korinthischen Meers, der sie den Namen gab, und gegründet von Krisos, dem Grofsvater des Pylades, und Vater des Strophios (Pausan. 2, 29, 4), lebte Strophios, bei dem sich Orestes aufhielt, s. zu V. 45. — *βουνόμον*, gew. *βούνομον*, d. i. von Rindern beweidet. *βουνόμον ἀκτάν*, Apposition zu *Κρῖσαν*, um mit der näheren Angabe ihrer Lage als Küstenstadt in einer weidereichen Gegend auch das ihr gehörige Gebiet zu bezeichnen. — *παῖς Ἀγαμεμνονίδας* der junge Agamemnonide, da *παῖς* adjectivisch stehen kann, s. zu Aisch. Hik. 857, oder der Agamemnonische Sohn, wie Eur. Orest. 836 *Ἀγαμεμνόνειος παῖς* u. a., s. zu Oid. 262, Aisch. Prom. 578, Hik. 57, unten zu V. 563. Doch ist dieses etwas anderer Art, und daher Eur. Hel. 363 die Verbindung *Πριαμίδας ἀμφὶ βουστάθμους* nicht wahrscheinlich. Mit unserer Stelle ist zu vergleichen *μάντις Οἰκλείδης*, s. zu Aisch. Sieb. 364, *Τυνδαρὶς παῖς* Eur. Hek. 1278, Or. 1154, 1424, Iph. Aul. 1418, Hel. 479, 1195, 1562, *Τυνδαρὶς κόρη* Iph. Aul.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἐμὲ μὲν ὁ πολὺς
ἀπολέλοιπεν ἤδη
βίοτος ἀνέλπιστος, οὔδ' ἔτ' ἀρκῶ·
ἅτις ἄνευ τοκέων κατατάκομαι,

61, 1335, Iph. Taur. 1319, El. 13. ἀπερίτροπος unumwandelnd, keine Umgestaltung hervorbringend. Passivisch findet sich so ἀπερίτρεπτος gebraucht, welches Hesychios erklärt: τὸ μὴ περιτρεπόμενον, ἤγουν τὸ μὴ καταστρεφόμενον, und εὐπερίτρεπτος, vergl. Athenai. IV, p. 155, e πρὸς ὃν κατὰ κάθετον προστίθεσθαι λίθον εὐπερίτρεπτον τοῖς ἐπιβαίνουσι, Lukian. Iup. trag. c. 50, p. 698 ἄλλα ἐπ' ἄλλοις εὐπερίτρεπτα πάντα ἐπαντλεῖ. Ueber παρὰ τὸν Ἀχέροντα s. zu Ant. 1111, Aisch. Choeph. 359. θεὸς als (wie) ein Gott, vergl. zu Aisch. Pers. 153. Ueber die Stellung s. unten zu V. 687. Ueber die Fortdauer der Herrschaft in der Unterwelt s. V. 832 ff., Aisch. Choeph. 352 ff., Eur. Hek. 551 f., Hom. Od. XI, 485, Aristoph. Frösch. 773 ff., Virg. Georg. I, 36 f. Ungerecht ermordete Todte treiben die Erinnyen an sie zu rächen, vergl. Aisch. Eum. 94 ff., auch ihre sie zu rächen geeigneten Anverwandten, besonders Söhne, vergl. Choeph. 267 ff., schrecken ihre Mörder durch Träume, vergl. das. V. 30 ff., unten V. 399 ff., 452 f., 640, stehen ihren Rächern bei, vergl. Choeph. 474 ff., auch das. 128 ff., unten V. 446 ff., 1409 ff. Ueberhaupt wirken die Todten [, nach dem Glauben der Alten, der auch in dem christlichen Leben Wurzel geschlagen hat,] auf die Angelegenheiten der Lebenden ein, s. zu Aisch. Eum. 767.

V. 179 ff. aber mich wenigstens hat das lange verlassen schon als ein hoffnungsloses Leben, und nicht mehr bin ich stark, d. i. aber mich wenigstens hat jener grofse Theil meines Lebens vom Tode meines Vaters an und zum Theil schon früher ohne Hülfe gelassen als ein elender und verzweifelungsvoller, und nicht länger mehr kann ich es aushalten. ἐμὲ μὲν mich wenigstens, wenn auch andere, namentlich meine Schwestern, nicht, s. zu V. 876, 939, Ant. 630, Aisch. Prom. 755, Hik. 466 u. a. ὁ πολὺς jenes lange, wobei ein bestimmtes gedacht wird, vergl. V. 557, 922, Oid. 845, Kol. 1673, Eur. Hippol. 252 πολλά δι-δάσκει μ' ὁ πολὺς βίοτος, zu Aisch. Ag. 1430, Matth. Gramm. §. 267. Zu ὁ πολὺς kann man βίοτος ziehen, oder es dazu ergänzen, als sollte es eigentlich zweimal gesetzt seyn, s. zu V. 7.

V. 182 ἅτις als eine, die, vergl. über ὅστις mit der

ἇς φίλος οὔτις ἀνὴρ ὑπερίσταται,
ἀλλ', ἄπερεί τις ἔποικος ἀναξία,
οἰκονομῶ θαλάμους πατρὸς, ὧδε μὲν
ἀείκελ' σὺν στολᾷ,
κεναῖς δ' ἀμφίσταμαι τραπέζαις.

ΧΟΡΟΣ.

οἰκτρὰ μὲν νόστοις αὐδά, στροφὴ γ'.

---

ersten und zweiten Person V. 289, 340, 580, 1306, Aias 457, Trach. 6, 321, 1071, Phil. 1282, Oid. 1184, 1196, Kol. 263, 271, 913, 962, zu Aisch. Prom. 471. *ἄνευ τοκέων*, weil die Mutter als schlechte Mutter nicht zu rechnen ist, vergl. V. 266 f., 1145, 1185. Aehnliches s. zu Ant. 933.

V. 183 *ἇς ὑπερίσταται*, s. zu Aisch. Hik. 331.

V. 184 *ἔποικος ἀναξία* eine niedrige ins Haus genommene, eine gemeine, gewöhnliche Hausmagd. Man kann *οἰκέτις* vergleichen. Ueber die Sache s. V. 255 ff., 347, 386, 443 ff., 592 f., 807 ff., 950 ff., 1183 ff., zu Aisch. Choeph. 441.

V. 185 ich bewirthschafte die Kammern des Vaters, mache die Haushälterin, bin *θαλαμηπόλος*, wie sich dieses Wort Aisch. Sieb. 365 *πικρὸν δ' ὄμμα θαλαμηπόλων* findet, denn *θάλαμος* heifst hier Vorrathskammer. *ὧδε* hinweisend.

V. 186 vergl. Kol. 1258 *ἐσθῆτι σὺν τοιᾷδε*.

V. 187 ich umstehe aber leere Tische, d. i. ich mufs mich nähren von dem was auf den Tischen übrig geblieben ist, ohne an den Mahlzeiten selbst Theil nehmen zu dürfen. Vergl. V. 354 f., Oid. 1463 ff. Gew. *ἐφίσταμαι*, was vertheidigt werden kann, da dem strophischen Antispast eine iambische Dipodie entsprechen kann, s. zu Phil. 719, Ant. 843, Aisch. Sieb. 896, auch unten zu V. 1081; da jedoch Laur. a *ἀφίσταμαι* und Laur. b *ἀμφίσταμαι* haben, auch Eustathios den Vers so citirt, so mag dieses wohl die ursprüngliche Lesart seyn. Uebrigens ist die Construction verändert, wie oft bei *μὲν — δὲ*, s. zu V. 512, Aisch. Sieb. 741, auch unten zu V. 268. Aisch. Sieb. 741; man hätte *ἀμφισταμένη* erwartet.

V. 188 ff. stehen in engem Zusammenhange mit der Gegenstrophe, denn der Sinn ist: bei der Rückkehr und der Ermordung deines Vaters durftest du klagen, nun aber klage nicht mehr. Dies ist so ausgedrückt: klagende Stimme (gehört) den Heimkehrzeiten, klagende, als auf den väterlichen Lagern dir der ganzehernen Schärfen feindlicher

οἰκτρὰ δ', ἐν κοίταις πατρῴαις
ὅτε σοι παγχάλκων ἀνταία
γενύων ὥρμάθη πλαγά.
δόλος ἦν ὁ φράσας, ἔρος ὁ κτείνας,
δεινὰν δεινῶς προφυτεύσαντες
μορφὰν, εἴτ' οὖν θεὸς, εἴτε βροτῶν
ἦν ὁ ταῦτα πράσσων.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ πασᾶν κείνα πλέον ἁμέρα

Schlag geführt war. *νόστοις* steht prägnant wie *νύκτες* Nachtzeiten, Nachtstunden (s. Blomfield zu Aisch. Choeph. 282), *ὕπνοι* Schlafzeiten, Schlafstunden (s. Schäfer zum Long. p. 343) u. a. Der Dativus bei *εἶναι* drückt die Bestimmung für eine Person oder Sache aus, wobei das Hülfsverbum fehlen kann wie in der zum Sprichwort gewordenen Stelle des Euripides Teleph. Br. IX *καλῶς ἔχοιμι, Τηλέφῳ δ' ἃ' γὼ φρονῶ*, vergl. Aristoph. Acharn. 445, Athenai. V, p. 186. Uebrigens ist *πατρῴοις* aus *πατρῴαις* zu *νόστοις* zu ergänzen, s. zu Aisch. Sieb. 880, Hik. 694, auch unten V. 769. *ἐν κοίταις πατρῴαις* auf den väterlichen Lagern, Tischpolstern, denn während der Abendmahlzeit wird Agamemnon ermordet, s. zu V. 33. Es steht für: gegen den auf den Polstern liegenden Vater. An *σοὶ* ist kein Anstofs zu nehmen; es ist der Dativus incommodi und heifst: zu deinem Unglück. V. 188, 189 = 209, 210, ferner 196, 198 = 216, 218, und 233 — 237 haben keine Cäsur, was in melischen spondeischen Anapästen gestattet ist. Vergl. auch V. 843 — 845 = 853 — 855. *γενύων*, s. über die Sache zu V. 95.

V. 192 ff. List (nämlich) war die Rathgeberin, Liebe die Mörderin, eine schreckliche Gestalt schrecklich hervorbringend, sey's nun dafs ein Gott, sey's dafs aus der Sterblichen Zahl war der dieses bewirkende, d. i. des Aigisthos und der Klytaimnestra List nämlich entwarf den Plan, ihre Liebe zu einander führte ihn aus, wodurch der schreckliche Anblick des im Blute schwimmenden mit zerschlagenem Haupte und zerhackten Gliedern daliegenden Agamemnon (s. zu V. 33.) auf schreckliche Weise hervorgebracht wurde, es mag nun ein Gott, oder ein Mensch ohne göttlichen Antrieb der eigentliche Bewirker alles dessen seyn. Ueber den Tod des Agamemnon s. zu V. 33. Man kann *γὰρ* ergänzen, s. zu V. 170. *βροτῶν*, s. Matth. Gramm. §. 320, §. 322, 7. *ὁ ταῦτα πράσσων*, s. zu V. 125.

V. 196 f. o jener mehr denn alle als gerade feindselig-

ἐλθοῦσ' ἐχθίστα δή μοι·
ὦ νὺξ, ὦ δείπνων ἀῤῥήτων
ἔκπαγλ' ἄχθη·
τοὺς ἐμοὺς ἴδε πατὴρ
θανάτους αἰκεῖς διδύμαιν χειροῖν,

---

ster mir gekommener (erschienener) Tag! Dies bezieht sich auf V. 188, denn es ist der Rückkehrtag des Agamemnon zu verstehen. In ἁμέρα wird die letzte Sylbe durch den Anfangsvocal des folgenden Verses kurz, denn die Verse hängen auch dem Sinne nach eng zusammen. Ueber δὴ bei Superlativen s. zu Aisch. Pers. 323.

V. 198 ff. o Nacht! o des unsäglichen Nachtmahls entsetzliche Lasten (o unaussprechlich schreckliches mir entsetzlichen Kummer verursachendes Nachtmahl)! Dies bezieht sich auf V. 189 ff.

V. 200 f. die (jene von dir angegebenen) erfuhr mein Vater als schmähliche Todesstreiche zweier Händepare. τοὺς steht für τούσδε und ist mit θανάτους αἰκεῖς zu verbinden, vergl. V. 1461 ὅπως τὸ, ξυγγενές τε, κἀπ' ἐμοῦ θρήνων τύχῃ, Oid. 1082 τῆς γὰρ πέφυκα μητρὸς, zu Aisch. Prom. 289, Bernhardys wiss. Synt. S. 314. Gewöhnlich nimmt man τοὺς für οὓς, und dieses für ἃ, es auf δείπνων ἀῤῥήτων beziehend, was zwar möglich (s. Matth. Gramm. §. 440, 6, §. 474, a), aber immer hart und ohne passenden Sinn ist, denn was soll ἃ δεῖπνα ἴδε θανάτους αἰκεῖς heifsen? Vielmehr ist die Stelle so zu nehmen: τοὺς γὰρ θανάτους ἐμὸς ἴδε πατὴρ θανάτους αἰκεῖς, s. zu V. 7. Ueber die Ergänzung von γὰρ, s. zu V. 170. ἴδε Brunck statt εἶδε, wahrscheinlich richtig, da das Augmentum in Chorgesängen oft ausgelassen wird (vergl. V. 144 ἄραρε u. a., s. zu Aisch. Sieb. 738), und ἴδε theils wegen des vermifsten Augmentums, theils wegen der ähnlichen Aussprache des ι und ει in εἶδε übergehen konnte. Wäre εἶδε ächt, so müfste man im gegenstrophischen Verse βίος als Trochäus messen, was durch Ictus und Accent einigermafsen entschuldiget werden könnte, aber nicht wahrscheinlich ist. Ueber die Verba des Sehens mit der Nebenbedeutung des Erlebens, Erleidens s. zu Aisch. Pers. 696. θανάτους Todesstreiche, vergl. Oid. 496, Aisch. Choeph. 50. So auch φόνοι V. 11, 772 u. a. αἰκεῖς Laur. a, gew. ἀεικεῖς. Man kann auch αἰκεῖς schreiben. διδύμαιν χειροῖν ist wahrscheinlich Genitivus. Gew. χεροῖν, wie V. 1386, welches die häufigere Form ist. χειροῖν findet sich auch Aisch. Choeph. 982.

αἳ τὸν ἐμὸν εἶλον βίον
πρόδοτον, αἵ μ' ἀπώλεσαν·
οἷς θεὸς ὁ μέγας Ὀλύμπιος
ποίνιμα πάθεα παθεῖν πόροι
μηδέ ποτ' ἀγλαΐας ἀπονα ίατο,
τοιάδ' ἀνύσαντες ἔργα.

ΧΟΡΟΣ.

φράζου, μὴ πόρσω φωνεῖν. ἀντιστρ. γ'.
οὐ γνώμαν ἴσχεις, ἐξ οἵων
τὰ παρόντ' οἰκείας εἰς ἄτας
ἐμπίπτεις οὕτως αἰκῶς;
πολύ γάρ τι κακῶν ὑπερεκτήσω,
σᾷ δυσθύμῳ τίκτουσ' αἰεὶ

V. 202 f. die mein Leben nahmen als ein preifsgegebenes, d. i. die mir so gut wie das Leben genommen haben, da ich geringgeschätzt und verächtlich behandelt werde. Vergl. V. 184 ff. u. a., besonders V. 1065. In V. 202 = 222 ist die zweite Arsis aufgelöst, s. zu Aisch. Pers. 166.

V. 204 bezieht sich *οἷς* auf die in *διδύμαιν χειροῖν* dem Sinne nach enthaltenen Personen des Aigisthos und der Klytaimnestra, s. ähnliches in Matth. Gramm. §. 434 und 435.

V. 205 bemerke man die Alliteration, wie: lohnende Leiden leiden lasse.

V. 206 und niemals mögen sie des Glanzes genieſsen, ihrer Herrlichkeit froh werden.

V. 208 entschliefse dich nicht weiter zu klagen. S. über den Zusammenhang zu V. 188.

V. 209 ff. hast du nicht erkannt, aus was (nach wie weit Befserem) gegenwärtig in eigene Schäden du hineinsinkst so unwürdig? d. i. siehst du nicht ein, dafs du, nachdem du es früher weit besser gehabt hast, gegenwärtig dir selbstverschuldete Unannehmlichkeiten zuziehst durch ein deiner so unwürdiges Betragen? *τὰ παρόντα* wie *τὰ μέλλοντα*, *τὰ λοιπὰ* (V. 1217) u. a. *οἰκείας εἰς ἄτας*, vergl. Aias 260, Kol. 765 u. a. Das Präsens drückt die Fortdauer des Sinkens aus; s. zu V. 114. *οὕτως αἰκῶς* (gew. *ἀεικῶς*), durch deine Anfeindungen. Die Erklärung giebt der Dichter selbst.

V. 212 ff. etwas nämlich viel von Uebeln hast du drübergewonnen, weil vermöge deiner mifsmuthigen Seele (Seelenstimmung) du immer Kämpfe erzeugtest (Wortwechsel veranlafstest). *πολύ τι*, s. zu Aisch. Prom. 698. *ὑπερεκτήσω* du hast darübergewonnen, nämlich aufser den ohne

ψυχᾷ πολέμους. τὰ δὲ τοῖς δυνατοῖς,
οὐκ ἐριστὰ πλάθειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

δεινοῖς ἠναγκάσθην, δεινοῖς·
ἔξοιδ', οὐ λάθει μ' ὀργά.
ἀλλ' ἐν γὰρ δεινοῖς οὐ σχήσω
ταύτας ἄτας,
ὄφρα με βίος ἔχῃ.

---

dein Verschulden dir zu Theil gewordenen Uebeln. δυσθύμῳ ist ein schonender Ausdruck für heftig, zornig. Man kann βαρύθυμος vergleichen.

V. 214 f. so aber den Mächtigen zu nahn ist nicht gestritten, d. i. so aber wie du, nämlich in Hader, den Mächtigen zu nahn heifst nicht gestritten, weil es ein ungleicher Streit ist, in welchem der Schwächere jedesmal unterliegen mufs. Aehnlich Pindar. Nem. X, 135 χαλεπὰ δ' ἔρις ἀνθρώποις ὁμιλεῖν κρεσσόνων. An τὰ δὲ für τάδε δὲ ist kein Anstofs zu nehmen, wenn gleich die Bedeutung so aber selten ist. οὐκ ἐριστὰ ist Prädicat, worin weder Pluralis noch Stellung auffallen darf, s. Matth. Gramm. §. 443, auch unten zu V. 459, 488, 1485, Aisch. Sieb. 661. Man kann auch die Stelle verstehen: deshalb aber ist den Mächtigen nicht streitend zu nahen. Dann s. über τὰ zu Aisch. Pers. 601, und über das zum Infinitivus zu ergänzende ἐστὶ zu Aisch. Choeph. 193. ἐριστὰ steht dann adverbialisch.

V. 216 durch Schlimmes ward ich (dazu, nämlich zu harten Worten) genöthiget, durch Schlimmes. Die Urkunden haben gegen das Versmafs ἐν δεινοῖς ἠναγκάσθην ἐν δεινοῖς, worin das zweimalige ἐν wegen des V. 218 folgenden ἐν δεινοῖς leicht entstehen konnte. S. auch zu V. 170.

V. 217 ff. ich weifs es, nicht ist verborgen mir die (meine) Heftigkeit, aber freilich werde unter Schlimmen ich nicht hindern diese Schäden, so lange mich Leben hat, d. i. ich gestehe zwar meine heftige Gemüthsart zu, aber freilich werde ich, so lange ich lebe, da ich unter Schlimmen mich aufhalten mufs, bei dem befsten Willen, solche Unannehmlichkeiten nicht verhindern können. ἔξοιδ' (ὀργὰν), οὐ λάθει μ' ὀργά, s. zu V. 129. ἀλλὰ - γὰρ, s. zu Aisch. Choeph. 368. ταύτας ἄτας jene von dir erwähnten Kämpfe und deren traurige Folgen. ὄφρα με βίος ἔχῃ bezeichnet, dafs der Elektra das Leben eine Last ist, vergl. Hom. Il. XVIII, 515. ἀνέρες, οὓς ἔχε γῆρας, die Alten drückte. Auch V. 118 f., 181 f., 202 f., 316 u. a. giebt sie zu verstehen, dafs ihr Leben nicht lange mehr dauern werde.

τίνι γάρ ποτ' ἄν, ὦ φιλία γενέθλα,
πρόσφορον ἀκούσαιμ' ἔπος;
τίνι φρονοῦντι καίρια;
ἄνετέ μ', ἄνετε, παράγοροι.
τάδε γὰρ ἄλυτα κεκλήσεται·
οὐδέ ποτ' ἐκ καμάτων ἀποπαύσομαι
ἀνάριθμος ὧδε θρήνων.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' οὖν εὐνοίᾳ γ' αὐδῶ, ἐπῳδός.
μάτηρ ὡσεί τις πιστὰ,
μὴ τίκτειν σ' ἄταν ἄταις.

V. 221 ff. durch wen also möcht' ich je wohl, o freundschaftliches Geschlecht, ein zuträgliches Wort vernehmen? durch wen als Richtiges denkenden? d. i. darum werdet auch ihr, so gut ihr es auch meint, nicht aussinnen und mir rathen können, was mich beruhigen könnte. Ueber den Dativus bei *ἀκούειν* vergl. V. 87 ff. *ὥς μοι πολλὰς μὲν θρήνων ᾠδὰς — ἤσθου*, zu Aisch. Prom. 620, Pers. 625. Aehnlich *ὑπό τινος ἀκούειν*, s. zu V. 545. *γὰρ* darum, also, s. zu V. 921.

V. 224 lasset mich los, lasset mich los als zuredende, d. i. lasset ab mir zuzureden.

V. 225 dies nämlich wird unauflöslich genannt werden, d. i. folgendes nämlich wird unabänderlich seyn.

V. 226 f. niemals werde ich von den Anstrengungen (der Klagen) ausruhen zahllos so an Klagen, d. i. ob ich gleich schon zahllose Klagen habe ertönen lassen. Ueber *ἀποπαύσασθαι ἔκ τινος* vergl. V. 978, Matth. Gramm. 353, 2, Anm. §. 355, Anm. 1, über *ἀνάριθμος θρήνων* Trach. 247, Oid. 179, über die Stellung von *ὧδε* unten V. 1072, 1267, Aias 1356, zu Phil. 600, Aisch. Prom. 289.

V. 228 ff. nun doch aus Wohlwollen wenigstens mahn' ich dich, gleichsam wie eine treue Mutter, nicht zu erzeugen Uebel zu Uebeln. Vergl. Trach. 526 *ἐγὼ δὲ μάτηρ μὲν οἷα φράζω*. Ueber *ἀλλ' οὖν — γε*, nun doch — wenigstens, s. V. 1026, Ant. 84, Phil. 1305, Aisch. Prom. 1058, über *ἄταν ἄταις* vergl. *δάκρυα δάκρυσι* Eur. Orest. 1308, Hel. 196, 369, zu Aisch. Pers. 997, Matth. Gramm. §. 403, a, Anm., auch Aisch. Glauk. Potn. Br. 26 *ἐφ' ἅρματος γὰρ ἅρμα, καὶ νεκρῷ νεκρὸς, ἵπποι δ' ἐφ' ἵπποις ἦσαν ἐμπεφυρμένοι.*

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ τί μέτρον κακότητος ἔφυ; φέρε,
πῶς ἐπὶ τοῖς φθιμένοις ἀμελεῖν καλόν;
ἐν τίνι τοῦτ' ἔβλαστ' ἀνθρώπων;
μήτ' εἴην ἔντιμος τούτοις,
μήτ', εἴ τῳ πρόσκειμαι χρηστῷ,
ξυνναίοιμ' εὔκηλος, γόνεων
ἐκτίμους ἴσχουσα πτέρυγας
ὀξυτόνων γόων.

V. 231 und welches Mafs des Unglücks entstand? d. i. und doch dauert das Unglück ohne abgenommen zu haben fort, noch ist nichts geschehen um es zu mindern. Elektra meint, Agamemnon sey noch nicht gerächt, vergl. V. 239 ff. καὶ und doch, s. zu Aisch. Prom. 271, Agam. 578. μέτρον κακότητος Mafs, Ziel, Ende des Unglücks, vergl. Aisch. Choeph. 794 προστιθεὶς μέτρον, Eur. Troad. 616 ὧν γ' οὔτε μέτρον οὔτ' ἀριθμὸς ἔστι μοι. Ueber φέρε, πῶς s. zu Aisch. Prom. 542.

V. 232 sprich, wie ist um die Todten unbekümmert zu seyn schön (wie kann es Ehre bringen)?

V. 233 in welchem ist dieses entsprossen der Menschen? d. i. in keines Menschen Seele kann dieser Gedanke aufsteigen, dafs um die Todten unbekümmert zu seyn schön sey. Ueber ἔβλαστε s. zu V. 1086.

V. 234 weder möge ich seyn geehrt bei diesen, wenn es nämlich dergleichen giebt, d. i. nie möge ich mir durch Geringschätzung des todten Vaters den Beifall dieser erwerben. Ueber die Beziehung von τούτοις auf τίνι s. Matth. Gramm. §. 434, S. 811, §. 475.

V. 235 ff. noch, falls ich in eine gewisse gute Lage versetzt worden bin (durch die Ermordung der Klytaimnestra und des Aigisthos), möge ich dabei seyn ruhig (sie ungestört geniefsen), wenn zu der Erzeuger Entehrung (so dafs mein todter Vater dadurch vernachlässiget wird) ich (jetzt) anhalte die Fittige (den Flug) lauttönender Klagen. πρόσκειμαι, vergl. Eur. Ino Br. XXI κακοῖς γὰρ οὐ σὺ πρόσκεισαι μόνη, auch unten V. 1031, und zu Phil. 183. Zu συνναίειν vergl. Eur. Herakl. 996 συνοικεῖν φόβῳ, Soph. Phil. 1168 μυρίον ἄχθος, ᾧ ξυνοικεῖ, Oid. 1206 ἄταισιν ἀγρίαις ξύνοικος, Aias 611 θεία μανίᾳ ξύναυλος u. a., auch unten V. 423 σὺν κακῷ, 592 f. κακοῖς — ξυνοῦσα, zu V. 1477. γονέων allgemein statt des Singularis, wie oft. ἐκτίμους proleptisch für ὥστε ἐκτίμους εἶναι. Ueber den Genitivus dabei s. Matth. Gramm. §. 344. πτέρυγας γόων,

εἰ γὰρ ὁ μὲν θανὼν γᾶ τε καὶ οὐδὲν ὢν
κείσεται τάλας, οἱ δὲ μὴ πάλιν
δώσουσ' ἀντιφόνους δίκας,
ἔρροι τ' ἂν αἰδὼς, ἅπάντων
τ' εὐσέβεια θνατῶν.

---

vergl. Aisch. Sieb. 859 *ἀλλὰ γόων ὦ, φίλαι, κάτ' οὖρον*, zu Aisch. Hik. 634. Der V. 237 geht auf einen Tribrachys statt auf einen Anapästus aus, was geschehen kann, da sich im nächsten Verse der Rhythmus ändert, s. zu Aisch. Pers. 940.

V. 239 ff. wenn nämlich der Todte, der Erde und Nichts ist, elend liegen wird, die aber (Klytaimnestra und Aigisthos) nicht wieder geben werden mordentsprechende Genugthuungen, dahin möchte seyn dann wohl (der Ruhm der) Achtung und Kindesliebe bei allen Sterblichen, d. i. wenn nämlich der Todte, der nachdem er schon so lange todt und zu Erde geworden ist, noch immer keine Genugthuung erhalten hat, auch für die Zukunft derselben entbehrt, und seine Mörder nicht mit ihrem Blute büfsen, dann möchten wir, die Kinder desselben, wohl den Ruhm der Achtung und Liebe gegen den Vater bei allen Menschen verlieren. Diese Worte hängen mit V. 231 zusammen. *εἰ κείσεται τάλας* wenn er auch für die Zukunft elend daliegt, ein verachteter, ungerächter Todter bleibt, s. zu V. 838. *κεῖσθαι* oft von Todten und im Grabe liegenden. *ἀντιφόνους δίκας*, s. zu Aisch. Eum. 464. *τ' ἄν* kann zwar für *τὲ ἄν* genommen werden, so dafs man es erklären müfste *ἔρροι τ' ἂν αἰδὼς, ἔρροι τ' (ἄν) ἅπάντων εὐσέβεια θνατῶν*, s. zu Aisch. Prom. 42; dies ist aber nicht wahrscheinlich, weil *ἅπάντων θνατῶν* von *αἰδὼς* entfernt werden würde, und weil Sophokles dann auch *αἰδώς τ' ἂν ἔρροι* hätte schreiben können. Vielmehr steht *τ' ἄν* für *τοὶ ἄν*, denn an der Elision des *τοὶ* ist, wenn man nicht viele Stellen ändern will, wohl nicht zu zweifeln, eher ob überhaupt von den Tragikern (*μέντ' ἄν* aber Aristoph. Acharn. 161, Ekkles. 646 wahrscheinlich wegen der nothwendigen langen Sylbe in *μεντἄν* zu verändern) *τἄν* gebraucht worden ist, da entweder der Vers auch eine Kürze erlaubt, oder ein Consonant folgt, wie unten V. 316, Kol. 1366, und Trach. 279, Oid. 1445, 1469, Kol. 1351, Ant. 687, Aias 86, s. Lobeck zu Aias 534, uns de dial. Sophocl. p. 44 f., zu Soph. Ant. 215, Aias 532, Aisch. Prom. 702. Die entscheidenden Stellen, wie Aias 534 *πρέπον γέ τἂν ἦν δαίμονος τοῦ 'μοῦ τόδε* (and. *πρέπον γέ τ' ἦν ἄν*), sind von Seiten der Lesart nicht sicher, und an anderen die Kür-

ΧΟΡΟΣ.

ἐγὼ μὲν, ὦ παῖ, καὶ τὸ σὸν σπεύδουσ' ἅμα,
καὶ τοὐμὸν αὐτῆς, ἦλθον· εἰ δὲ μὴ καλῶς
λέγω, σὺ νίκα. σοὶ γὰρ ἕψόμεσθ' ἅμα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

αἰσχύνομαι μὲν, ὦ γυναῖκες, εἰ δοκῶ
πολλοῖσι θρήνοις δυσφορεῖν ὑμῖν ἄγαν.
ἀλλ' ἡ βία γὰρ ταῦτ' ἀναγκάζει με δρᾶν,
σύγγνωτε. πῶς γὰρ ἥτις εὐγενὴς γυνὴ,
πατρῷ' ὁρῶσα πήματ', οὐ δρῴη τάδ' ἄν,

---

ze fast nicht zu bezweifeln, wie Soph. unb. Bruchst. C, 11 f. ὡς ἄν μήτ' ἀπαιδεύτων βροτῶν δοκῶμεν εἶναι, κἀποδημοῦντος πατρὸς, Aisch. Ag. 1530 οὔτ' ἀνελεύθερον οἶμαι θάνατον τῷδε γενέσθαι, Sieb. 233 τ' ἄν, auch zu Ag. 947, Choeph. 1003. Eben so wenig sicher ist τἄρα oder τᾶρα statt τ' ἄρα und τ' ἆρα, vergl. unten V. 397, Kol. 534, 1442, Trach. 332, Phil. 1253. Ueber τοὶ ἄν im Folgerungssatze s. zu Aisch. Agam. 848. αἰδὼς und εὐσέβεια stehen prägnant für Lob der Achtung und Kindesliebe, s. zu V. 619. Ueber die Stellung des Genitivus vergl. Aisch. Ag. 598 φράζων ἅλωσιν Ἰλίου τ' ἀνάστασιν, Matth. Gramm. §. 428, 4, unten zu V. 920.

V. 244 f. um dein Beſstes zu betreiben (befördern) zugleich und mein eigenes, das deinige, indem ich dich zu trösten und von dem Widerstreben gegen den Aigisthos und die Klytaimnestra abzubringen suche, das meinige, indem ich mir dadurch deine Liebe und Freundschaft noch mehr erwerben möchte.

V. 246 σοὶ γὰρ ἕψόμεσθ' ἅμα, s. zu V. 1043.

V. 248 wenn ich scheine durch viele Klagen unerträglich zu seyn euch allzusehr, d. i. wenn ich, wie es scheint, euch durch viele Klagen allzu beschwerlich falle. Es bezieht sich dies auf V. 244 ff. δυσφορεῖν steht hier für δύσφορος εἶναι, wie Aisch. Hik. 522 οὔτοι τι θαῦμα δυσφορεῖν φόβῳ φρενός. Man kann unser unleidlich seyn vergleichen, was die beiden Bedeutungen von δυσφορεῖν in sich vereiniget.

V. 249 ἡ βία die Heftigkeit, Leidenschaftlichkeit, vergl. Aisch. Hik. 584. ταῦτα δρᾶν, nämlich durch viele Klagen beschwerlich zu fallen.

V. 251 πατρῷα πήματα prägnant: die Folgen des väterlichen (des den Vater betroffenen) Unglücks, s. ähnliches zu Aisch. Hik. 40. Ueber die Stellung der Worte οὐ δρῴη τάδ' ἄν, welche eigentlich nach V. 253 folgen soll-

ἆ̓γὼ κατ᾽ ἦμαρ καὶ κατ᾽ εὐφρόνην ἀεὶ
θάλλοντα μᾶλλον ἢ καταφθίνονθ᾽ ὁρῶ; 260
ἦ πρῶτα μὲν τὰ μητρὸς, ἥ μ᾽ ἐγείνατο,
ἔχθιστα συμβέβηκεν· εἶτα δώμασιν
ἐν τοῖς ἐμαυτῆς, τοῖς φονεῦσι τοῦ πατρὸς
ξύνειμι, κἀκ τῶνδ᾽ ἄρχομαι, κἀκ τῶνδέ μοι
λαβεῖν θ᾽ ὁμοίως καὶ τὸ τητᾶσθαι πέλει. 265
ἔπειτα ποίας ἡμέρας δοκεῖς μ᾽ ἄγειν,
ὅταν θρόνοις Αἴγισθον ἐνθακοῦντ᾽ ἴδω
τοῖσιν πατρῴοις; εἰσίδω δ᾽ ἐσθήματα
φοροῦντ᾽ ἐκείνῳ ταὐτὰ, καὶ παρεστίους

---

ten, s. zu Trach. 445, Ant. 1246. τάδε dem Sinne nach für τὰ αὐτὰ, wie öfter ταῦτα, vergl. Oid. 1166, zu Phil. 804, Aisch. Prom. 275.

V. 252 ἃ nämlich πήματα. — κατ᾽ ἦμαρ καὶ κατ᾽ εὐφρόνην ἀεὶ Tag für Tag und Nacht für Nacht immer, d. i. ununterbrochen, ohne auszusetzen, vergl. Aias 930 πάννυχα καὶ φαέθοντα, und über κατὰ V. 990, Kol. 682, Phil. 798, Kreus. Br. V, 3, unb. Br. C, 4 u. a., zu Aisch. Pers. 827.

V. 253 θάλλοντα blühend, ausbrechend, zunehmend, vergl. Prom. 258 f. ἡ δ᾽ ἐμὴ νόσος ἀεὶ τέθηλε, auch ἀνθεῖν und ἄνθος, s. zu Trach. 999, Aisch. Choeph. 1016.

V. 254 f. welcher erstens das Treiben der Mutter, die mich hervorbrachte, als sehr verhafstes begegnet ist, d. i. da es mir erstens begegnete, dafs mir das Wesen und Treiben meiner leiblichen Mutter ganz verhafst geworden ist. Ueber πρῶτα μὲν oder πρῶτον μὲν mit darauf folgendem εἶτα oder ἔπειτα ohne δὲ vergl. Trach. 616, Thyest. Br. VI, 3, unb. Bruchst. XL, 1, Hermanns Viger. p. 537, Matth. Gramm. S. 1211. τὰ μητρὸς, s. Matth. Gramm. §. 284 f., Bernhardy wiss. Synt. S. 325 f., unten zu V. 1194. Ueber die Verbindung μητρὸς, ἥ μ᾽ ἐγείνατο s. zu Aisch. Pers. 832, auch unten zu V. 1404.

V. 257 f. und von diesen wird mir Erhalten eben so wohl als das Entbehren zu Theil. Ueber den Artikel vor dem zweiten Infinitivus s. zu Trach. 1001, Aisch. Sieb. 296.

V. 259 ἡμέρας ἄγειν Tage zubringen, verleben, s. zu Aisch. Ag. 1582.

V. 260 ff. s. über ὅταν ἴδω — εἰσίδω δὲ — ἴδω δὲ zu V. 103. ἐσθήματα ἐκείνῳ ταὐτὰ königliche Kleider. Ueber den Aigisthos als König vergl. Hom. Od. III, 303 ff. ἐκείνῳ ταὐτὰ, vergl. Oid. 579, 840, Kol. 1359, Matth.

σπένδοντα λοιβὰς, ἔνθ' ἐκεῖνον ὤλεσεν;
ἴδῳ δὲ τούτων τὴν τελευταίαν ὕβριν,
τὸν αὐτοφόντην ἡμὶν ἐν κοίτῃ πατρὸς
ξὺν τῇ ταλαίνῃ μητρὶ, μητέρ εἰ χρεὼν
ταύτην προσαυδᾶν τῶδε συγκοιμωμένην;
ἡ δ' ὧδε τλήμων, ὥστε τῷ μιάστορι
ξύνεστ', Ἐριννὺν οὔτιν' ἐκφοβουμένη·
ἀλλ', ὥσπερ ἐγγελῶσα τοῖς ποιουμένοις,
εὑροῦσ' ἐκείνην ἡμέραν, ἐν ᾗ τότε
πατέρα τὸν ἁμὸν ἐκ δόλου κατέκτανε,
ταύτῃ χορούς ἵστησι, καὶ μηλοσφαγεῖ

Gramm. §. 385, 1. Die Worte *παρεστίους — ὤλεσεν* bezeichnen, dafs sich Aigisthos als Besitzer und Herrn des königlichen Palastes ansehe. *τούτων* mit Verachtung, vergl. V. 267, 294, 348, 354, zu Aisch. Ag. 437. *τελευταίαν* äussersten, ärgsten.

V. 265 *τὸν αὐτοφόντην*, Schol. *γρ. αὐτοέντην*, wie Oid. 107. Jenes findet sich auch Eur. Med. 1269. Es heifst: den mit eigner Hand mordenden, s. zu Aisch. Ag. 1061. Die Construction ist *τὸν αὐτοφόντην ἡμὶν πατρὸς ἐν κοίτῃ ξὺν τῇ ταλαίνῃ μητρὶ* den, der Mörder uns des Vaters ist, im Bette mit der unseligen Mutter. Diese Worte enthalten die Erklärung von *τούτων τὴν τελευταίαν ὕβριν*. Ueber *ἡμὶν* s. V. 350, 1284, Matth. Gramm. §. 389, über *ταλαίνῃ* zu V. 120.

V. 267 *ταύτην*, s. zu V. 260. *τῷδε συγκοιμωμένην* als eine bei diesem schlafende.

V. 268 ff. die aber ist so frech, dafs sie mit dem Befleckten (Mörder) zusammenist keine Rachegöttin fürchtend, sondern gleichsam lachend (sich freuend) über die Thaten stellt sie, wenn sie gefunden (erreicht, wieder erlebt) jenen Tag, an welchem sie damals unsern (meinen) Vater durch List ermordete, an diesem Reigen an, und schlachtet Schaafe als monathliche Opfer den erhaltenden Göttern. *ἡ δ'* Turn. und Steph., *ἥδ'* gew. Ueber *τλήμων* s. zu V. 120. *ξύνεστι*, Schol. *συγκαθεύδει*. Die Verbindung sollte eigentlich seyn *ὥστε τῷ μιάστορι ξύνεστ' Ἐριννὺν οὔτιν' ἐκφοβουμένη, ἀλλὰ — χορούς ἱστᾶσα*, doch geht die Rede in das Tempus finitum über, s. ähnliches zu Aisch. Eum. 470, auch oben zu V. 187. *τοῖς ποιουμένοις*, s. zu V. 85. *ἐκείνην ἡμέραν*, Schol. *οἱ Ἀργολικοὶ συγγραφεῖς ιγ̄ εἶναι φασὶ μηνὸς Γαμηλιῶνος, ὡς Δεινίας ἐν ξ̄ Ἀργολικῶν*. Der dreizehnte Monathstag im Mondjahre ist die Zeit des Voll-

θεοῖσιν ἔμμην' ἱερὰ τοῖς σωτηρίοις.
ἐγὼ δ' ὁρῶσ' ἡ δύσμορος κατὰ στέγας
κλαίω, τέτηκα, κἀπικωκύω πατρὸς
τὴν δυστάλαιναν δαῖτ' ἐπωνομασμένην
αὐτὴ πρὸς αὑτήν· οὐδὲ γὰρ κλαῦσαι πάρα
τοσόνδ', ὅσον μοι θυμὸς ἡδονὴν φέρει.

---

monds, die *διχομηνία*, welche auch nach Sophokles die Sterbezeit des Agamemnon ist, s. zu V. 843. Zur Zeit des Vollmonds pflegte man Opfer und Tänze anzustellen, s. zu Oid. 1079. Ueber *τότε* damals, früher, s. zu Aisch. Pers. 546. *ἐκ δόλου*, s. über die Sache zu V. 33. *κατέκτανε*, Ald. *κατέκτανεν*. Durch *ταύτῃ* wird der Tag nachdrücklich hervorgehoben, s. Matth. Gramm. §. 472, Bernhardy wiss. Synt. S. 283. *χοροὺς ἵστησι*, vergl. Eur. Alk. 1158, Iph. Aul. 676, Aisch. Ag. 23 *χορῶν κατάστασιν πολλῶν ἐν Ἄργει*, daher *χοροστασία*. Die Worte *ἔμμην' ἱερὰ* kann man als Apposition zu *μηλοσφαγεῖ* nehmen, s. Matth. Gramm. §. 410, §. 432, 5, oder wie in *πολιορκεῖν πόλιν, κρεωκοπεῖν μέλη* u. a., s. zu Aisch. Pers. 455, Sieb. 203, Bernhardy wiss. Synt. S. 193. Wahrscheinlich ist derselbe Tage jedes Monaths zu verstehen, an welchem im Gamelion Agamemnon ermordet worden war. Vergl. Lukian. de parasit. c. 15, p. 843 *καὶ αἱ πόλεις δὲ τὰς μὲν δι' ἔτους, τὰς δὲ ἐμμήνους ἑορτὰς διατελοῦσι*. Unter *θεοῖσιν τοῖς σωτηρίοις* ist vorzüglich *Ζεὺς σωτὴρ* zu verstehen, s. zu Aisch. Hik. 23.

V. 277 das ein unglückseliges Mahl zubenamte (Mahl) des Vaters, d. i. jenes mit dem Zunamen eines unglückseligen Mahles belegte Mahl des Vaters. Ueber die Sache s. zu V. 33, über die Wortstellung Oid. 8 *ὁ πᾶσι κλεινὸς Οἰδίπους καλούμενος*, Trach. 541 *ὁ πιστὸς ἡμῖν κἀγαθὸς καλούμενος*, Xen. Hell. V, 1, 36 *ἐκ τῆς ἐπ' Ἀνταλκίδου εἰρήνης καλουμένης*, VI, 2, 31 und Thukyd. II, 25 *τὸν Ἰχθὺν καλούμενον*, Hermanns Viger p. 15 und 343, Matth. Gramm. S. 1097, auch unten zu V. 687. Man kann es auch verstehen: des Vaters unglückseliges Mahl, das nach ihm benamt ist (Agamemnonsmahl), vergl. Eur. Orest. 1008 *τά τ' ἐπώνυμα δεῖπνα Θυέστου*.

V. 278 *αὐτὴ πρὸς αὑτὴν* (Laur. a *αὐτὴν*) für *αὐτὴ πρὸς ἐμαυτὴν*, allein zu mir (für mich) selbst, s. zu Aisch. Sieb. 176. Bernhardy wiss. Synt. S. 272 und 286 f. will diesen Gebrauch nur im Pluralis zugeben. Ueber die Sache s. zu Aisch. Choeph. 442.

V. 279 denn nicht einmal zu weinen ist gestattet so viel, als mir das Gemüth Verlangen trägt (Lust hegt). Ueber *φέρειν* s. zu Trach. 108, Aisch. Hik. 475.

αὕτη γὰρ ἡ λόγοισι γενναία γυνὴ
φωνοῦσα τοιάδ' ἐξονειδίζει κακά·
ὦ δύσθεον μίσημα, σοὶ μόνῃ πατὴρ
τέθνηκεν; ἄλλος δ' οὔ τις ἐν πένθει βροτῶν·
κακῶς ὄλοιο, μηδέ σ' ἐκ γόων ποτὲ
τῶν νῦν ἀπαλλάξειαν οἱ κάτω θεοί.
τάδ' ἐξυβρίζει· πλὴν ὅταν κλύῃ τινὸς
ἥξοντ' Ὀρέστην· τηνικαῦτα δ' ἐμμανὴς
βοᾷ παραστᾶσ'· οὐ σύ μοι τῶνδ' αἰτία;
οὐ σὸν τόδ' ἐστὶ τοὔργον, ἥτις ἐκ χερῶν
κλέψασ' Ὀρέστην τῶν ἐμῶν ὑπεξέθου;
ἀλλ' ἴσθι τοι τίσουσά γ' ἀξίαν δίκην.
τοιαῦθ' ὑλακτεῖ· σὺν δ' ἐποτρύνει πέλας

V. 280 s. über γὰρ zu V. 167. λόγοισι γενναία in Reden treffliche, ironisch und sarkastisch für: unedel, unwürdig redende.

V. 281 schilt solche Lästerungen schreiend (laut ausstofsend). Ueber κακὰ s. zu Phil. 374, Ant. 412.

V. 282 o gottverhafster Greuel (Abscheu), da Elektra während der Reigen und Opfer weint und klagt. μίσημα öfter so, auch μῖσος, στύγος u. a.

V. 283 ist dir allein der Vater gestorben? kein anderer aber ist in Betrübnifs der Sterblichen, d. i. auch anderen, nämlich deinen Geschwistern, ist der Vater gestorben, aber niemand aufser dir ist darüber in Traurigkeit. Ueber die Sache s. zu V. 100, über ἐν πένθει zu V. 838. Nach βροτῶν darf kein Fragezeichen stehen; s. über die Form der Rede zu Phil. 1446.

V. 284 f. mögest du elend umkommen, und dich (wann du so umgekommen bist) von deinen jetzigen Klagen nie befreien die unteren Götter. Der Wunsch der Klytaimnestra geht dahin, dafs Elektra auch im Tode und in der Unterwelt von ihrer Traurigkeit nicht befreit werden möge, da sie im Leben nicht davon ablasse. Der Glaube, dafs die Lieblingsbeschäftigungen der Lebenden auch im Tode bleiben ist im Alterthum verbreitet, s. auch zu V. 174.

V. 286 πλὴν aufserdem, überdies, wie Trach. 41.

V. 287 s. über δὲ im Nachsatze zu Aisch. Sieb. 633.

V. 288 παραστᾶσα feindlich: herantretend, mir zu Leibe gehend, wie Kol. 993 u. a.

V. 289 f. s. über die Sache zu V. 11, über ἥτις zu V. 182.

V. 292 solches belfert sie, s. zu Aisch. Ag. 1620. σὺν δὲ zugleich aber, vergl. V. 739, Aias 1288, Ant. 85, 432, zu Aisch. Ag. 574, 644.

ο κλεινὸς αὐτῇ ταῦτα νυμφίος παρὼν,
ὁ πάντ' ἄναλκις οὗτος, ἡ πᾶσα βλάβη,
ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούμενος.
ἐγὼ δ' Ὀρέστην τῶνδε προσμένουσ' ἀεὶ
παυστῆρ' ἐφήξειν, ἢ τάλαιν' ἀπόλλυμαι.
μέλλων γὰρ αἰεὶ δρᾶν τι, τὰς οὔσας τέ μου
καὶ τὰς ἀπούσας ἐλπίδας διέφθορεν.

V. 293 zugleich aber ermuntert dazu nahe dabeistehend der ihr so gefeierte Buhle. ὁ κλεινὸς αὐτῇ ist zu verbinden und bedeutet, dafs Aigisthos nur bei der Klytaimnestra etwas gelte, vergl. Oid. 8, unb. Br. XCIV τὴν βεβακχιωμένην βροτοῖσι κλεινὴν Νύσσαν u. a. ταῦτα so, wie oft; doch kann es auch vielleicht mit ἐποτρύνει verbunden und für ὀτρύνει ἐπὶ ταῦτα genommen werden, s. Lobeck zum Phrynich. p. 439, Bernhardy's wiss. Synt. p. 253, auch Aisch. Hik. 195 τόνδ' ἐπόρνυται στόλον. Dann läfst es sich auf das tobende Belfern, aber auch auf die Vollziehung der V. 291 enthaltenen Drohung beziehen.

V. 294 jener durchaus schwächliche, feige, s. über die Sache zu Aisch. Ag. 1197. Ueber πάντ' ἄναλκις s. zu Aisch. Pers. 940, über οὗτος mit verächtlicher Bedeutung oben zu V. 260. ἡ πᾶσα βλάβη der ganz Unheil ist, s. zu Phil. 624.

V. 295 der mit Weibern seine Kämpfe machende, d. i. der Wollüstling (s. ähnliches zu Aisch. Pers. 742), doch wahrscheinlich mit Anspielung auf die in Verbindung mit der Klytaimnestra vollbrachte Ermordung des Agamemnon. S. zu V. 33. Ueber die Kraft des Artikels in τὰς μάχας s. zu Ant. 191.

V. 296 f. vergl. über die Sache V. 160 ff. τῶνδε ist Neutrum.

V. 298 f. indem er nämlich zaudert etwas (entscheidendes) zu thun, hat er sowohl die nahen mir als die entfernten Hoffnungen vernichtet. Ueber δρᾶν τι vergl. V. 329, Trach. 160, zu Aisch. Sieb. 83, 1053 u. a. τὰς οὔσας τε καὶ τὰς ἀπούσας die nahen und die entfernten, dem Sinne nach für alle nur möglichen. Unter den nahen ist die Ermordung des Aigisthos und der Klytaimnestra, unter den entfernten ein glücklicheres und namentlich ein eheliches Leben zu verstehen, vergl. Ant. 1108 f. οἵ τ' ὀπάονες, οἵ τ' ὄντες, οἵ τ' ἀπόντες, Eur. El. 564 τί τῶν ἀπόντων, ἢ τί τῶν ὄντων πέρι; Hel. 867 ἀποῦσα γάρ σε καὶ παροῦσ' ἀφιγμένον δεῦρ' οἶδεν, Lobeck zum Phrynich. p. 754. Ueber den transitiven Gebrauch von διέφθορεν s. die Ausleger zu Thom. Mag. unter διέφθορεν.

ἐν οὖν τοιούτοις οὔτε σωφρονεῖν, φίλαι,
οὔτ' εὐσεβεῖν πάρεστιν· ἀλλ' ἐν τοῖς κακοῖς
πολλή γ' ἀνάγκη κἀπιτηδεύειν κακά.

ΧΟΡΟΣ.

φέρ' εἰπὲ, πότερον ὄντος Αἰγίσθου πέλας
λέγεις τάδ' ἡμῖν, ἢ βεβῶτος ἐκ δόμων;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ κάρτα. μὴ δόκει μ' ἄν, εἴπερ ἦν πέλας,
θυραῖον οἰχνεῖν· νῦν δ' ἀγροῖσι τυγχάνει.

ΧΟΡΟΣ.

ἦ κἂν ἐγὼ θαρσοῦσα μᾶλλον ἐς λόγους
τοὺς σοὺς ἱκοίμην, εἴπερ ὧδε ταῦτ' ἔχει.

V. 300 ff. in solchen Verhältnissen nun ist weder bescheiden, Freundinnen, noch ehrfurchtsvoll (kindlich gesinnt gegen die Mutter) zu seyn möglich, sondern unter den Schlechten ist es grofse Nothwendigkeit auch zu betreiben Schlechtes. In ἐν τοῖς κακοῖς steht τοῖς mit der Kraft eines Demonstrativums: unter den Schlechten, s. zu V. 160. An unserer Stelle haben die meisten Urkunden πολλή τ' ἀνάγκη, andere πολλή γ' ἀνάγκη, Laur. a πολλῆς τ' ἀνάγκης, von zweiter Hand jedoch πολλή 'στ' ἀνάγκη. In πολλή τ' ἀνάγκη kann man τ' für τοὶ nehmen (s. zu V. 239), aber auch für τὲ in der Bedeutung von und zwar (s. zu Ant. 215, Aisch. Prom. 208): es ist und zwar grofse Nothwendigkeit, für: es ist Nothwendigkeit, und zwar grofse. Dieselbe Verschiedenheit findet sich auch Kol. 293 und Trach. 295, doch ist an letzterer Stelle πολλή 'στ' ἀνάγκη sicher. Man vergl. Elmsley zu Eur. Med. 981, Reisig zu Soph. Kol. 285, Hermann zu Trach. 294. καὶ sogar, s. zu V. 1047.

V. 305 ἦ κάρτα ganz gewifs, ja wohl, s. V. 1270, mehr zu Aisch. Hik. 438. Dies bezieht sich blos auf das letzte Glied der Doppelfrage, wie Oid. 994 μάλιστά γε auf das erste Glied. S. auch Neue zu u. St.

V. 306 θυραῖον dichterisch für θυραίαν. Ueber οἰχνεῖν vergl. zu V. 160. ἀγροῖσι für ἐν ἀγροῖσι, wie ἀγρῷ Hom. Il. V, 137, Od. XI, 188. Ueber τυγχάνει s. oben zu V. 46, Aisch. Hik. 759. Ueber die Sache vergl. auch V. 379, 510 ff., 620, 1423 f. Vielleicht ist Aigisthos als ausgegangen zu denken, um die nöthigen Anstalten zur Einkerkerung der Elektra zu treffen, s. V. 371—379.

V. 307 ἦ κἂν ἐγὼ gewifs auch wohl ich, s. zu Aisch. Pers. 940. Laur. a ἦ δἂν von erster Hand, und ähnlich

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὡς νῦν ἀπόντος, ἱστόρει τί σοι φίλον.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ δή σ' ἐρωτῶ, τοῦ κασιγνήτου τί φῃς, ἥξοντος, ἢ μέλλοντος; εἰδέναι θέλω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φησίν γε· φάσκων δ', οὐδὲν ὧν λέγει ποιεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

φιλεῖ γὰρ ὀκνεῖν πρᾶγμ' ἀνὴρ πράσσων μέγα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ μὴν ἔγωγ' ἔσωσ' ἐκεῖνον οὐκ ὄκνῳ.

ΧΟΡΟΣ.

θάρσει· πέφυκεν ἐσθλὸς, ὥστ' ἀρκεῖν φίλοις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πέποιθ', ἐπεί τ' ἂν οὐ μακρὰν ἔζων ἐγώ.

---

auch andere Urkunden, d. i. ἦ δὴ ἄν, s. zu Aisch. Sieb. 544; nicht übel und vielleicht das ächte: gewifs also wohl ich. ἐς λόγους τοὺς σοὺς ἱκοίμην, vergl. Kol. 1164 σοί φασιν αὐτὸν ἐς λόγους ἐλθεῖν μολόντα, Eur. Orest. 1098 εἰς κοινοὺς λόγους ἔλθωμεν, Phoin. 778 σοὶ ἡδὺς ἐς λόγους ἀφίξεται u. a.

V. 309 als jetzt abwesend (da du überzeugt seyn kannst, dafs er jetzt abwesend ist), frage oder erzähle irgend etwas dir liebes (kannst du jede dir beliebige Frage thun oder Mittheilung machen). Ueber den absoluten Genitivus ohne Subject s. zu Aisch. Hik. 113. ἱστόρει ist hier gewissermafsen doppelsinnig, da Elektra noch nicht weifs, ob die Chorführerin fragen oder erzählen will. In τί σοι φίλον ist τἰ Indefinitum nicht Interrogativum, was für ὅ ungriechisch wäre.

V. 310 und so frag' ich dich nun, was meinst du von dem Bruder, ob er kommen wird oder Bedenken trägt? Ueber καὶ δὴ s. zu V. 1428, über den Genitivus ohne περὶ zu Aisch. Pers. 843.

V. 312 s. über die Sache zu V. 165, 167.

V. 313 πράσσων, Schol. ἐπιχειρῶν πράσσειν.

V. 314 s. über die Sache zu V. 11.

V. 315 kann man γὰρ ergänzen, s. zu V. 170.

V. 316 s. über die Sache zu V. 217. Die Urkunden ἐπεί τ' ἄν, nicht ἐπεί τἄν, s. zu V. 239.

ΧΟΡΟΣ.

μὴ νῦν ἔτ' εἴπῃς μηδέν· ὡς δόμων ὁρῶ
τὴν σὴν ὅμαιμον, ἐκ πατρὸς ταὐτοῦ φύσιν,
Χρυσόθεμιν, ἔκ τε μητρὸς, ἐντάφια χεροῖν
φέρουσαν, οἷα τοῖς κάτω νομίζεται.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

Τίν' αὖ σὺ τήνδε πρὸς θυρῶνος ἐξόδοις
ἐλθοῦσα φωνεῖς, ὦ κασιγνήτη, φάτιν;
κοὐδ' ἐν χρόνῳ μακρῷ διδαχθῆναι θέλεις
θυμῷ ματαίῳ μὴ χαρίζεσθαι κενά;
καί τοι τοσοῦτόν γ' οἶδα κἀμαυτὴν, ὅτι
ἀλγῶ 'πὶ τοῖς παροῦσιν· ὥστ' ἂν, εἰ σθένος

V. 317 δόμων für ἐκ δόμων, s. zu V. 78.

V. 318 f. deine Blutsverwandte (Schwester) von demselben Vater der Geburt nach, die Chrysothemis, wie von der Mutter (und von derselben Mutter). φύσιν der Entstehung nach, vergl. V. 1116, Aias 1259 ὃς εἶ φύσιν, Trach. 380 πατρὸς μὲν οὖσα γένεσιν Εὐρύτου ποτὲ u. a. Oefter so γένος. Ueber ἐκ πατρὸς ταὐτοῦ, ἔκ τε μητρὸς vergl. zu Ant. 511, auch Aisch. Pers. 185 κασιγνήτα γένους ταὐτοῦ, über die eingeschaltete Apposition Χρυσόθεμιν zu Aisch. Ag. 277. ἐντάφια Grabopfer, wie Eur. Hel. 1420, vergl. unten zu V. 398.

V. 320 dergleichen für die unten (die Begrabenen) üblich sind.

V. 321 bemerkt der Scholiast richtig, dafs der ruhige Charakter der Chrysothemis dem heftigen der Elektra der Mannichfaltigkeit wegen entgegengesetzt werde, wie die Charaktere der Ismene und Antigone in dem Stücke dieses Namens. πρὸς θυρῶνος ἐξόδοις bei des Thores Ausgängen (Oeffnungen), s. zu Aisch. Sieb. 30. Es steht periphrastisch wie εὐνῆς λέχος u. a. θυρὼν ist die Thorfahrt, durch welche man von der Strafse in den Vorhof gelangt, s. zu Aisch. Choeph. 803 und unsere Schrift über das Attische Theaterwesen S. 87. Vergl. auch unten V. 811, 1314, 1367, 1450.

V. 322 macht ἐλθοῦσα eine Fülle der Rede, s. Matth. Gramm. S. 1102, Anm. 1.

V. 323 f. und willst du nicht einmal in langer Zeit gelernt haben, thörichtem Zorne nicht vergebens zu willfahren (nachzuhängen)?

V. 325 f. statt ὅτι καὶ ἐγὼ αὐτὴ ἀλγῶ, s. zu Aisch. Prom. 472.

λάβοιμι, δηλώσαιμ' ἂν οἷ' αὐτοῖς φρονῶ.
νῦν δ' ἐν κακοῖς μοι πλεῖν ὑφειμένη δοκεῖ,
καὶ μὴ δοκεῖν μὲν δρᾷν τι, πημαίνειν δὲ μή.
τοιαῦτα δ' ἄλλα καὶ σὲ βούλομαι ποιεῖν.
καί τοι τὸ μὲν δίκαιον, οὐχ ἥ 'γὼ λέγω,
ἀλλ' ἥ σὺ κρίνεις. εἰ δ' ἐλευθέραν με δεῖ
ζῆν, τῶν κρατούντων ἐστὶ πάντ' ἀκουστέα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

δεινόν γέ σ' οὖσαν πατρὸς, οὗ σὺ παῖς ἔφυς,
κείνου λελῆσθαι, τῆς δὲ τικτούσης μέλειν.

V. 327 steht ἄν doppelt, wie oft. αὐτοῖς gegen sie, den Aigisthos und die Klytaimnestra. Die Namen werden nicht genannt, theils aus Vorsicht, theils weil Chrysothemis weifs, von wem bisher die Rede gewesen ist, s. zu Aisch. Prom. 81.

V. 328 jetzt aber im Unglück scheint es mir gut nachgelassen habend (mit eingezogenen Segeln) zu schiffen, und nicht zu scheinen etwas zu unternehmen, zu schaden aber nicht. Man vergl. ähnliches zu Ant. 711. δρᾷν τι, s. oben zu V. 298. μὴ δοκεῖν μὲν δρᾷν τι, πημαίνειν δὲ μὴ ist der Redeweise οὐ τὰ μὲν, τὰ δ' οὔ, d. i. nicht das eine ohne das andere, nachgebildet, s. zu Aisch. Pers. 787, Matth. Gramm. S. 1227.

V. 330 δ' ἀλλὰ aber doch, aber wenigstens, vergl. Eur. Phoin. 1661, Med. 942, Rhes. 167, Herakl. 565, Hek. 391, Aristoph. Acharn. 190, 1032, Fried. 659, Wolk. 1372. Lysist. 903 u. a.

V. 332 f. wenn aber als freie ich leben soll (will), so ist den Herrschenden in allen Stücken (durchaus) zu gehorchen. εἰ δεῖ wenn es darauf ankömmt, gilt, vergl. Prom. 292, öfter mit der Nebenbedeutung: wenn du willst, vergl. Oid. 958, Aisch. Choeph. 670, Neue zu u. St. ἐλευθέραν, da Elektra als Sklavin behandelt wird, s. V. 184 ff. Ueber τῶν κρατούντων ἐστὶν ἀκουστέα s. Matth. Gramm. §. 443, 1.

V. 334 f. arg ist's, dafs du als angehörige eines Vaters, dessen Kind du bist (dem du allein deine Entstehung zu verdanken hast), jenes vergessen hast, für die Gebährerin aber sorgst. Ueber die geringe Mitwirkung der Mutter bei der Zeugung s. zu Aisch. Eum. 658. Die entgegengesetzte Ansicht stellt Klytaimnestra unten V. 525 f. auf. κείνου für αὐτοῦ, aber nachdrücklicher, wie V. 337, s. zu Aisch. Pers. 752. μέλειν steht hier als Personale, s. zu Aisch. Ag. 363. τῆς τικτούσης als Substantivum, wie V. 526, Oid. 1247 u. a.

ἅπαντα γάρ σοι τἀμὰ νουθετήματα
κείνης διδακτὰ, κοὐδὲν ἐκ σαυτῆς λέγεις.
ἔπειθ' ἕλοῦ γε θάτερ', ἢ φρονεῖν κακῶς,
ἢ τῶν φίλων φρονοῦσα μὴ μνήμην ἔχειν·
ἥτις λέγεις μὲν ἀρτίως, ὡς εἰ λάβοις
σθένος, τὸ τούτων μῖσος ἐκδείξειας ἄν·
ἐμοῦ δὲ πατρὶ πάντα τιμωρουμένης,
οὔτε ξυνέρδεις, τήν τε δρῶσαν ἐκτρέπεις.
οὐ ταῦτα πρὸς κακοῖσι δειλίαν ἔχει;

V. 336 ist σοὶ mit διδακτὰ zu verbinden, vergl. Trach. 64, τἀμὰ νουθετήματα die Vorstellungen, welche du mir zu machen pflegst, s. zu Oid. 958, Aisch. Prom. 388, Matth. Gramm. §. 466, 2, auch unten V. 602.

V. 337 κείνης διδακτὰ für ὑπὸ κείνης διδακτὰ, s. Matth. Gramm. §. 345. κοὐδὲν ἐκ σαυτῆς λέγεις und nichts sprichst du aus dir selbst, d. i. mit Ueberlegung, denn wenn du die Sache selbst gehörig überlegtest, so könntest du nicht so sprechen. Aehnlich Trach. 320 εἶπ' — ἀλλ' ἡμὶν ἐκ σαυτῆς.

V. 338 f. dann wähle das eine von beiden, entweder schlecht zu denken (offen als eine die Pflichten gegen den Vater aus den Augen setzende dich zu zeigen und zu erklären), oder der Freunde als denkende nicht Erinnerung zu haben (oder, wenn du verständig bist, deiner jetzigen Freunde, des Aigisthos und der Klytaimnestra, zu vergessen, dich von ihnen loszusagen). ἔπειτα dann, wenn dem so ist, daraus folgt daſs, deshalb, s. Hermann zum Viger. p. 397 f., 783 f. So auch κἄπειτα Eur. Iph. Aul. 650, κἆτα Soph. Ant. 1019. Ueber γὲ nach dem Imperativus vergl. Phil. 1003, auch unten V. 404, 1235 u. a. θἄτερα für θἄτερον wie Phil. 503 u. a. So auch πότερα und dergleichen. μὴ μνήμην ἔχειν wie V. 335 λελῆσθαι vernachlässigen, nichts dafür thun, dich davon los sagen, oder: keine Rücksicht nehmen, wie V. 385.

V. 340 ἥτις, s. zu V. 182. λέγεις für ἔλεξας, wie oft.

V. 341 τούτων, nämlich τῶν φίλων. Ueber die Sache s. V. 326 f.

V. 342 indem ich aber für den Vater alle mögliche Rache nehme; vergl. über τιμωρεῖσθαί τινι V. 392, auch oben zu V. 33. Ueber den Genitivus absolutus während man wegen ξυνέρδεις den Dativus ἐμοὶ — τιμωρουμένῃ erwartet hätte, s. zu Aisch. Prom. 862.

V. 344 enthält nicht dieses neben Uebeln Feigheit? d. i.

ἐπεὶ δίδαξον, ἢ μάθ' ἐξ ἐμοῦ, τί μοι
κέρδος γένοιτ' ἂν τῶνδε ληξάσῃ γόων.
οὐ ζῶ; κακῶς μὲν, οἶδ'· ἐπαρκούντως δέ μοι.
λυπῶ δὲ τούτους, ὥστε τῷ τεθνηκότι
τιμὰς προσάπτειν, εἴ τις ἔστ' ἐκεῖ χάρις.
σὺ δ' ἡμὶν ἡ μισοῦσα, μισεῖς μὲν λόγῳ,
ἔργῳ δὲ τοῖς φονεῦσι τοῦ πατρὸς ξύνει.
ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ ἄν ποτ', οὐδ' εἴ μοι τὰ σὰ
μέλλοι τις οἴσειν δῶρ', ἐφ' οἷσι νῦν χλιδᾷς,
τούτοις ὑπεικάθοιμι· σοὶ δὲ πλουσία
τράπεζα κείσθω, καὶ περιῤῥείτω βίος.
ἐμοὶ γὰρ ἔστω τοὐμὲ μὴ λυπεῖν μόνον

---

liegt nicht in dieser Handlungsweise aufser Vergehungen an dem Vater auch Feigheit?

V. 345 f. ist der Sinn: denn wenn du vorgiebst, du riethest mir nicht aus Feigheit, sondern meines Vortheils wegen ab, so thue diesen dar, oder da du dieses nicht kannst, so will ich dir beweisen, dafs mir keiner zu Theil wird, wenn ich von diesen Klagen um den Vater ablasse. Ueber den elliptischen Gebrauch von ἐπεὶ vor Imperativen vergl. Kol. 969, Oid. 390, Hoogeveen particc. p. 283 f., über die Verbindung *δίδαξον, ἢ μάθ' ἐξ ἐμοῦ* vergl. V. 556 ff. *ἐροῦ δὲ, — ἢ 'γὼ φράσω.*

V. 347 *ἐπαρκούντως δέ μοι* ist nicht in *ἐπαρκούντως δ' ἐμοὶ* zu verwandeln, da kein Gegensatz statt findet, und *μοὶ* sogar ohne Nachtheil des Sinnes fehlen könnte.

V. 348 f. ich kränke aber diese dadurch, dafs dem Gestorbenen ich Ehren zufüge (anthue, durch Klagen nämlich), ob einiger Dank dort stattfindet (um mir vielleicht einigen Dank bei diesem zu erwerben). *τούτους* mit Verachtung, s. zu V. 260. *εἰ* um zu versuchen, ob, s. zu Aisch. Hik. 702, Pers. 140, 517. *ἐκεῖ* in der Unterwelt, s. zu Aisch. Choeph. 350.

V. 350 du aber, uns die hassende (die du bei uns, bei mir und dem Vater, als unsere Feinde hassende gelten willst), hassest zwar dem Worte nach, in der That aber u. s. w. Ueber *ἡμὶν* s. zu V. 265, über *λόγῳ* und *ἔργῳ* zu V. 59.

V. 353 *δῶρα* Vorzüge, das was dir von dem Aigisthos und der Klytaimnestra zu Theil wird.

V. 354 *τούτοις* mit Verachtung, s. zu V. 260.

V. 355 und überströme das Leben, d. i. und im Ueberflusse mögen dir seyn alle Lebensbedürfnisse.

V. 356 f. mir nämlich sey, dafs ich nicht kränke einen

βόσκημα· τῆς σῆς δ' οὐκ ἐρῶ τιμῆς τυχεῖν.
οὐδ' ἂν σὺ, σώφρων γ' οὖσα. νῦν δ', ἐξὸν πατρὸς
πάντων ἀρίστου παῖδα κεκλῆσθαι, καλοῦ
τῆς μητρός. οὕτω γὰρ φανεῖ πλείστοις κακὴ,
θανόντα πατέρα καὶ φίλους προδοῦσα σούς.

ΧΟΡΟΣ.

μηδὲν πρὸς ὀργὴν, πρὸς θεῶν· ὡς τοῖς λόγοις
ἔνεστιν ἀμφοῖν κέρδος, εἰ σὺ μὲν μάθοις
τοῖς τῆσδε χρῆσθαι, τοῖς δὲ σοῖς αὕτη πάλιν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἐγὼ μὲν, ὦ γυναῖκες, ἠθάς εἰμί πως
τῶν τῆσδε μύθων· οὐδ' ἂν ἐμνήσθην ποτὲ,
εἰ μὴ κακὸν μέγιστον εἰς αὐτὴν ἰὸν
ἤκουσ', ὃ ταύτην τῶν μακρῶν σχήσει γόων.

---

verlassenen Nahrung, d. i. ich will mich daran (an dem Troste) weiden, dafs ich den verlassenen Vater durch Einstellung der Klagen nicht betrübe. Andere verstehen diese Stelle anders.

V. 358 *οὐδ' ἂν σὺ*, nämlich *ἐρῴης τῆς σῆς τιμῆς τυχεῖν.*

V. 359 steht *παῖδα* prägnant: ein anhängliches, liebendes Kind, ein Kind wie es seyn soll. Eine ähnliche Stelle ist Eur. El. 933 ff. *κἀκείνους στυγῶ τοὺς παῖδας, ὅστις τοῦ μὲν ἄρσενος πατρὸς οὐκ ὠνόμασται, τῆς δὲ μητρὸς ἐν πόλει.* Vergl. auch unten V. 1024 *μητρὶ — σῇ.* Der Imperativus *καλοῦ* drückt aus: werde immerhin genannt, wie V. 355, 671, 787, 1449, s. zu Aisch. Hik. 941.

V. 360 *οὕτω* in diesem Falle, s. zu V. 1288.

V. 361 *φίλους σοὺς* mich, s. zu V. 388.

V. 362 *μηδὲν πρὸς ὀργὴν* nichts leidenschaftlich, oder: nicht bis zur Leidenschaft. Ueber ähnliche elliptische Redeweisen s. zu Aisch. Prom. 1077, Schäfer zu Lamb. Bos de ellips. p. 636, Bernhardy wiss. Synt. p. 353 u. a. *πρὸς θεῶν* bei den Göttern, beschwörend. Die Chorführerin spielt hier den Vermittler, wie oft. Im Folgenden ist unter *σὺ* Elektra, unter *αὕτη* Chrysothemis zu verstehen.

V. 365 *πως* gewissermafsen, s. zu Aisch. Prom. 224.

V. 366 und nicht wohl hätte ich eine Erwähnung gethan (eine Erinnerung gemacht) jemals. *ἐμνήσθην* absolut.

V. 368 vergl. über *ἔχειν τινά τινος* einen von etwas abhalten Hom. Il. XIII, 687, Matth. Gramm. §. 353, 3.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φέρ', εἰπὲ δὴ τὸ δεινόν. εἰ γὰρ τῶνδέ μοι
μεῖζόν τι λέξεις, οὐκ ἂν ἀντείποιμ' ἔτι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' ἐξερῶ τοι πᾶν, ὅσον κάτοιδ' ἐγώ.
μέλλουσι γάρ σ', εἰ τῶνδε μὴ λήξεις γόων,
ἐνταῦθα πέμψειν, ἔνθα μή ποθ' ἡλίου
φέγγος προσόψει, ζῶσα δ' ἐν κατηρεφεῖ
στέγῃ, χθονὸς τῆσδ' ἐκτὸς, ὑμνήσεις κακά.
πρὸς ταῦτα φράζου, καί με μή ποθ' ὕστερον
παθοῦσα μέμψῃ. νῦν γὰρ ἐν καλῷ φρονεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ ταῦτα δή με καὶ βεβούλευνται ποιεῖν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μάλισθ'· ὅταν περ οἴκαδ' Αἴγισθος μόλῃ.

V. 369 *τῶνδε*, nämlich *δεινῶν*, als die gegenwärtigen, bisherigen Uebel.

V. 371 nun dann will ich alles heraussagen, wie viel ich weifs. *ἀλλ' ἐξερῶ τοι* haben die meisten Urkunden, die übrigen *ἀλλ' ἐξερῶ σοι*, und so Laur. a, doch mit *τ* über *σ*; vergl. V. 883. Ueber *ἀλλά — τοι* in der Bedeutung aber (nun) dann vergl. Phil. 1255, Aisch. Pers. 797. Es bezieht sich auf die Worte *οὐκ ἂν ἀντείποιμ' ἔτι*.

V. 372 *λήξεις*, andere *λήξοις* (s. zu Ant. 412) und *λήξῃς*.

V. 373 s. über *ἐνταῦθα* bei Verbis der Bewegung Trach. 800, 1193, Aisch. Pers. 450, Choeph. 891.

V. 374 *ἐν κατηρεφεῖ στέγῃ* im dunkeln Kerker.

V. 376 *πρὸς ταῦτα* demnach, darum, s. zu Aisch. Prom. 1032.

V. 377 *παθοῦσα* wann es (die Einkerkerung) dir widerfahren ist. *ἐν καλῷ* es ist an der rechten Zeit, vergl. Eur. Herakl. 971, Orest. 578, Iph. Aul. 1106, Aristoph. Ekkl. 321, Thesmoph. 299, Schäfer zu Lamb. Bos ellips. p. 485, Matth. Gramm. §. 577, 3.

V. 378 sind sie wirklich dieses nun mir auch entschlossen anzuthun? *ἦ ταῦτα δή*, vergl. Phil. 565, *τοῦτο δὴ* Aisch. Prom. 227. *καὶ* elliptisch für *οὐ μόνον μέλλουσιν* (V. 372), *ἀλλὰ καὶ βεβούλευνται*, s. zu V. 636, 1045.

V. 379 *ὅταν περ* wann ohngefähr, etwa in der Zeit wo, vergl. Phil. 767, Kol. 301, unb. Br. LVI, 7. Ueber die Abwesenheit des Aigisthos s. zu V. 306.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἐξίκοιτο τοῦδέ γ' οὕνεκ' ἐν τάχει.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

τίν', ὦ τάλαινα, τόνδ' ἐπηράσω λόγον;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐλθεῖν ἐκεῖνον, εἴ τι τῶνδε δρᾷν νοεῖ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὅπως πάθῃς τί χρῆμα; ποῦ ποτ' εἶ φρενῶν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὅπως ἀφ' ὑμῶν ὡς προσώτατ' ἐκφύγω.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

βίου δὲ τοῦ παρόντος οὐ μνείαν ἔχεις;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καλὸς γὰρ δύμὸς βίοτος, ὥστε θαυμάσαι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' ἦν ἄν, εἰ σύ γ' εὖ φρονεῖν ἠπίστασο.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μή μ' ἐκδίδασκε τοῖς φίλοις εἶναι κακήν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' οὐ διδάσκω· τοῖς κρατοῦσι δ' εἰκάθειν.

V. 380 nun so möge erscheinen er deswegen bald. *ἐξίκοιτο* er möge zum Vorschein kommen, vergl. Aias 1043, Kol. 353, Aisch. Ag. 288, Eum. 1029 u. a. *τοῦδέ γ' οὕνεκα* um dieses auszuführen; anders V. 598.

V. 381 was hast du da, unselige, für eine üble Sache gewünscht? *λόγον* Gegenstand der Rede, Sache, wie oft, vergl. V. 874, 877, zu Aisch. Prom. 520 u. a.

V. 383 um welche Sache zu leiden? d. i. dann wünschest du etwas sehr schlimmes zu leiden. Vergl. Kol. 398.

V. 385 auf das gegenwärtige Leben aber nimmst du keine Rücksicht? d. i. du vergissest, dafs deine gegenwärtige Lage besser ist als die dir bevorstehende.

V. 386 schön freilich ist mein Leben zum Verwundern. Ironisch.

V. 388 *τοῖς φίλοις* gegen den Vater, vergl. 361, 645, 796 u. a.

V. 389 s. V. 1005.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

σὺ ταῦτα θώπευ'· οὐκ ἐμοὺς τρόπους λέγεις.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καλόν γε μέν τοι μὴ 'ξ ἀβουλίας πεσεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πεσούμεθ', εἰ χρὴ, πατρὶ τιμωρούμενοι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

πατὴρ δὲ τούτων, οἶδα, συγγνώμην ἔχει.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ταῦτ' ἐατὶ τἄπη πρὸς κακῶν ἐπαινέσαι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

σὺ δ' οὐχὶ πείσῃ καὶ συναινέσεις ἐμοί;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐ δῆτα. μή πω νοῦ τοσόνδ' εἴην κενή.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

χωρήσομαί τ' ἄρ', οἷπερ ἐστάλην ὁδοῦ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ποῖ δ' ἐμπορεύῃ; τῷ φέρεις τάδ' ἔμπυρα;

V. 390 du magst so schmeicheln; nicht meine Denkart sprichst du aus, d. i. was du sagst, ist nicht meine Denkart. *τρόπους*, vergl. V. 1042, Aias 737, 1246.

V. 392 s. über *τιμωρεῖσθαί τινι* zu V. 342, über das Masculinum des Pluralis statt des Feminini des Singularis zu Aisch. Hik. 296.

V. 393 *τούτων*, nämlich *τοῦ μὴ 'ξ ἀβουλίας πεσεῖν.*

V. 394 *ἐστὶ πρὸς κακῶν* schlechter (feiger) Sache ist es, s. zu Aias 317, Aisch. Sieb. 199.

V. 396 *οὐ δῆτα* nimmermehr, durchaus nicht, freilich nicht, vergl. V. 1189, Trach. 1208, Phil. 419, 735, Oid. 758, 942, 1161, Kol. 597, 810, Ant. 762. *μή πω* nicht je, vergl. Kol. 281, Oid. 1110, Eur. Hek. 1278 *μή πω μανείη Τυνδαρὶς τοσόνδε παῖς*. Auch *οὔ πω*, vergl. Oid. 594.

V. 397 *τ' ἄρ'* die Urkunden, wofür man *τἄρ'* oder *τἆρ'* geändert hat, doch s. zu V. 239. *οἷπερ ἐστάλην ὁδοῦ* wohin nämlich des Wegs ich gesandt ward, s. Matth. Gramm. §. 324. Rost. §. 108. 2. h.

V. 398 *ποῖ δ' ἐμπορεύῃ*; wohin aber hast du jetzt Geschäfte? wie unb. Br. LIV. *ὅστις πρὸς τύραννον ἐμπορεύεται*. And., auch Laur. a von erster Hand *ποῖ δ' ἐκπο-*

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μήτηρ με πέμπει πατρὶ τυμβεῦσαι χοάς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς εἶπας; ἦ τῷ δυσμενεστάτῳ βροτῶν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὃν ἔκταν' αὐτή. τοῦτο γὰρ λέξαι θέλεις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐκ τοῦ φίλων πεισθεῖσα; τῷ τοῦτ' ἤρεσεν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἐκ δείματός του νυκτέρου, δοκεῖν ἐμοί.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ θεοὶ πατρῷοι, συγγένεσθέ γ' ἀλλὰ νῦν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἔχεις τι θάρσος τοῦδε τοῦ τάρβους πέρι;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἴ μοι λέγεις τὴν ὄψιν, εἴποιμ' ἂν τότε.

ρεύῃ; wohin aber begiebst du dich weg? Man kann zweifeln. τῷ, and. ποῖ. Unter ἔμπυρα (über das Wort s. Spanheim zu Kallimach. Hymn. auf Pallas 107), welches hier von πυρὰ Grab (V. 892, Eur. El. 92, 325) kömmt, sind Opfer, die für ein Grab bestimmt sind, auf einem Grabe ausgegossen werden, zu verstehen, was V. 319 ἐντάφια. Ueber die Bestandtheile derselben s. zu V. 52. Aus V. 319 f. und 424 kann man schliefsen, dafs Chrysothemis ohne Gefolge war.

V. 399 τυμβεῦσαι zu begraben, indem die ausgegossenen Flüssigkeiten durch das Eindringen in die Erde gleichsam begraben, in das Grab versenkt werden.

V. 400 τῷ δυσμενεστάτῳ, nämlich αὐτῇ.

V. 401 s. über die Sache zu V. 33.

V. 403 δεῖμα Schreckbild, s. zu Aisch. Prom. 581. So V. 405 τάρβους, 420 φόβον. δοκεῖν ἐμοὶ ist mir zu glauben, meines Bedünkens, s. zu Aisch. Pers. 242.

V. 404 o väterliche Götter, stehet bei wenigstens jetzt. πατρῷοι, die ihr euch meines Vaters anzunehmen habt. Welche zu verstehen lehrt V. 110 ff. ἀλλὰ doch, wenigstens, wie V. 408, 1004, Phil. 1041, Trach. 320, Kol. 1276 u. a.

V. 405 τάρβους, s. zu V. 403.

V. 406 λέγεις Laur. a u. a., λέγοις die übrigen. Da Elektra das Traumgesicht zu erfahren wünscht und λέγοις

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' οὐ κάτοιδα, πλὴν ἐπὶ σμικρὸν φράσαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

λέγ' ἀλλὰ τοῦτο. πολλά τοι σμικροὶ λόγοι
ἔσφηλαν ἤδη, καὶ κατώρθωσαν βροτούς.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

λόγος τις αὐτήν ἐστιν εἰσιδεῖν πατρὸς
τοῦ σοῦ τε κἀμοῦ δευτέραν ὁμιλίαν
ἐλθόντος ἐς φῶς· εἶτα τόνδ' ἐφέστιον
πῆξαι λαβόντα σκῆπτρον ὑφόρει ποτὲ
αὐτὸς, τανῦν δ' Αἴγισθος· ἔκ τε τοῦδ' ἄνω
βλαστεῖν βρύοντα θαλλὸν, ᾧ κατάσκιον
πᾶσαν γενέσθαι τὴν Μυκηναίων χθόνα.

---

wegen εἴποιμ' ἄν entstanden zu seyn scheint, so ist hier λέγεις vorzuziehen, obwohl der Optativus vertheidigt werden kann, vergl. Aisch. Eum. 423 μάθοιμ' ἄν, εἰ λέγοι τις ἔμφανῆ λόγον, u. a.

V. 407 ἐπὶ σμικρὸν bis auf weniges, einigermaſsen, vergl. Herodot. IV, 129 ταῦτα μέν νυν ἐπὶ σμικρόν τι ἐφέροντο τοῦ πολέμου, Aristotel. Polit. VIII, 5, 31 ἀλλ' ἐπὶ μικρὸν καὶ πάντες τῆς τοιαύτης αἰσθήσεως κοινωνοῦσιν. Aehnlich ἐπ' ὀλίγον Herodian. I, 17, 23, III, 7, 14, ἐπὶ βραχὺ Xen. Anab. III, 3, 17, ἐπὶ λεπτὸν καὶ ἀσθενὲς Kyrop. V, 4, 46 u. a.

V. 408 λέγ' ἀλλὰ τοῦτο, s. zu V. 404. πολλά τοι — ἤδη oft ja schon. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu V. 170.

V. 411 δευτέραν ὁμιλίαν ein nochmaliges Zusammenleben, aber freilich in der Unterwelt, während es dem Traume nach ein Beisammenseyn auf der Oberwelt schien. ἐλθόντος ἐς φῶς nachdem er an das Licht gekommen, von den Todten aufgestiegen, d. i. nachdem er sich zuvor gerächt.

V. 412 f. dann (habe sie gesehen), daſs dieser genommen und am Heerde befestiget habe den Herrscherstab. Der Sinn ist: Agamemnon habe dem Aigisthos die Herrschaft entrissen und sie wieder an sein Haus gebracht, das nun kräftig in dem jugendlichen Orestes über das Mykenaierland regiert habe.

V. 414 ff. und aus diesem (Stabe) sey oben hervorgesprossen ein strotzender (kräftiger) Zweig u. s. w. Ueber einen ähnlichen Traum und ähnliche Deutung vergl. Hero-

τοιαῦτά του παρόντος, ἡνίχ' Ἡλίῳ
δείκνυσι τοὔνερ, ἔκλυον ἐξηγουμένου.
πλείω δὲ τούτων οὐ κάτοιδα, πλὴν ὅτι
πέμπει με κείνη τοῦδε τοῦ φόβου χάριν.
πρός νυν θεῶν σε λίσσομαι τῶν ἐγγενῶν,
ἐμοὶ πιθέσθαι, μηδ' ἀβουλίᾳ πεσεῖν.
εἰ γάρ μ' ἀπώσῃ, σὺν κακῷ μέτει πάλιν.

---

dot. I, 108, Justin. I, 4. Ueber den Infinitivus nach dem Relativum s. Matth. Gramm. §. 538.

V. 417 f. solches habe ich einen, der anwesend war, als sie dem Hélios anzeigte den Traum, erzählen hören. Ueber die Sitte dem Helios schlimme Träume mitzutheilen, damit dieser als Vertreiber der Nacht auch die Erzeugnisse derselben, die Träume, vertreibe und unschädlich mache, vergl. Eur. Iph. Taur. 42 f. *ἃ καινὰ δ' ἥκει νὺξ φέρουσα φάσματα, λέξω πρὸς αἰθέρ' εἴ τι δὴ τόδ' ἔστ' ἄκος*, zu Aisch. Pers. 199. Unten V. 627 ff. trägt Klytaimnestra ihren Traum auch dem Phoibos (Apollon) vor, welchem der Helios untergeordnet ist. Unter *τοῦ παρόντος* ist ein zufällig in der Nähe sich befindender Diener des Hauses zu verstehen. Ueber *δεικνύναι* in der Bedeutung entdecken, anzeigen vergl. Trach. 1250 u. a., und findet sich öfter mit *Ἡλίῳ* verbunden, s. Blomfield zu Aisch. Choeph. 971; über *δείκνυσι* als erzählendes Tempus nach Conjunctionen oder Relativis vergl. Phil. 726 ff., Eur. Androm. 28.

V. 420 *πέμπει με κείνη*, and. *πέμπει μ' ἐκείνη*. — *φόβου* Schreckens, Schreckbilds, s. zu Aisch. Choeph. 30, auch oben zu V. 403.

V. 421 *νῦν* unter den jetzigen Umständen, da hartes über dich beschlossen ist, und Klytaimnestra wegen des Traumgesichts aus Vorsicht den Beschluſs auszuführen sehr geneigt seyn möchte. *πρὸς θεῶν τῶν ἐγγενῶν* bei den Landesgottheiten, vergl. Ag. 199, Aisch. Sieb. 588.

V. 422 *μηδ' ἀβουλίᾳ πεσεῖν*, vergl. V. 391. Der Hauptgedanke wird nochmals wiederholt, um die Elektra möglichst zu bewegen, wie öfter.

V. 423 *μὲ* mich, d. i. meine Vorstellungen, Ermahnungen, vergl. V. 1035, 1036 u. a. S. auch zu V. 1288. *σὺν κακῷ μέτει πάλιν* so gehst du mit Unglück verbunden wieder nach, d. i. so wirst du, wenn es dir übel ergeht, mich wieder aufsuchen, meine Vermittlung wieder in Anspruch nehmen. *σὺν κακῷ* nämlich *οὖσα*, wie ähnliches öfter. S. auch zu V. 235. *μέτει* mit der Kraft des Futuri, wie *εἶμι* und dessen Composita gewöhnlich.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ', ὦ φίλη, τούτων μὲν, ὧν ἔχεις χεροῖν,
τύμβῳ προσάψῃς μηδέν. οὐ γάρ σοι θέμις,
οὐδ' ὅσιον, ἐχθρᾶς ἀπὸ γυναικὸς ἱστάναι
κτερίσματ', οὐδὲ λουτρὰ προσφέρειν πατρί.
ἀλλ' ἢ πνοαῖσιν, ἢ βαθυσκαφεῖ κόνει
κρύψον νιν, ἔνθα μή ποτ' εἰς εὐνὴν πατρὸς
τούτων πρόσεισι μηδέν· ἀλλ', ὅταν θάνῃ,
κειμήλι' αὐτῇ ταῦτα σωζέσθω κάτω.
ἀρχὴν δ' ἄν, εἰ μὴ τλημονεστάτη γυνή·

V. 424 *τούτων μὲν* von diesem wenigstens. *ὧν ἔχεις χεροῖν*, s. zu V. 398.

V. 425 ff. nicht nämlich ist es dir nach menschlichem, noch göttlichem Rechte erlaubt, von einem feindseligen Weibe herrührend aufzustellen Todtengaben, noch Trankopfer darzubringen dem Vater. *ἐχθρᾶς ἀπὸ γυναικὸς* gehört sowohl zu *κτερίσματα* als zu *λουτρὰ*, und *πατρὶ* sowohl zu *ἱστάναι* als zu *προσφέρειν*. Unter *κτερίσματα* sind Kränze, auch vielleicht Haarlocken zu verstehen, s. zu Aisch. Pers. 602, oben zu V. 52. *λουτρὰ*, s. zu V. 52.

V. 428 f. könnte man zwar ein Zeugma annehmen, s. zu Aisch. Prom. 22, indem *κρύψον* nur zu *κόνει*, nicht aber zu *πνοαῖσιν* paſst; da jedoch im Folgenden von einer Aufbewahrung der Trankopfer für die Klytaimnestra die Rede ist, dieses aber nur bei der Vergrabung derselben, nicht bei der Ausgieſsung in die Lüfte stattfinden kann, so ist *ἀλλ' ἢ πνοαῖσιν* von dem Folgenden zu trennen und mit dem Vorhergehenden zu verbinden: *τούτων μὲν — τύμβῳ προσάψῃς μηδὲν*, *ἀλλ' ἢ πνοαῖσιν* (*πρόσαψόν νιν*, s. zu V. 72), *ἢ βαθυσκαφεῖ κόνει κρύψον νιν*, d. i. von diesem wenigstens — theile dem Grabe nichts zu, sondern entweder (theile es zu) den Lüften, oder verbirg in tiefgegrabenem Staube es (grabe ein tiefes Loch, schütte es hinein und decke es mit der ausgegrabenen Erde wieder zu). Durch die Versprengung in die Luft soll das Opfer vertheilt werden und dadurch seine Kraft verlieren. *εὐνὴν* Ruhestätte, Grab, s. zu Ant. 1287, Aisch. Ag. 1422.

V. 430 f. sondern, wann sie gestorben, sey als Kleinod ihr dieses aufbewahrt unten (in der Erde). Mit Hohn. *σωζέσθω*, and. *σωζέσθων*, s. zu Aisch. Sieb. 944.

V. 432 *ἀρχὴν* von vorn herein, überhaupt, vergl. Phil. 1239, Ant. 92, Hermann zum Viger. p. 723. *τλημονεστάτη*, s. zu V. 120.

πασῶν ἔβλαστε, τάσδε δυσμενεῖς χοὰς
οὐκ ἄν ποθ', ὅν γ' ἔκτεινε, τῷδ' ἐπέστεφε.
σκέψαι γὰρ, εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ,
γέρα τάδ' ὀὐν τάφοισι δέξασθαι νέκυς
ὑφ' ἧς θανὼν ἄτιμος, ὥστε δυσμενὴς,

V. 433 *τάσδε δυσμενεῖς χοὰς* diese unholden (unfreundlichen) Trankopfer. Umgekehrt Aisch. Pers. 611 *πρευμενεῖς χοάς*.

V. 434 sie würde wohl niemals — diesem verehren, s. zu V. 53. Aehnlich *τιμᾶν*, s. zu Ant. 512. Vielleicht heifst auch *χοὰς ἐπιστέφειν* Trankopfer einfüllen, in das Gefäfs nämlich, wie in den Redeweisen *κρητῆρας ἐπιστέφεσθαι ποτοῖο*, *vina coronare* u. a., s. Buttmanns Lexilog. I, p. 96 ff., auch zu Aisch. Sieb. 50.

V. 435 f. überlege nämlich, ob von dir (oder: dir zu Liebe) freundlich ihr selbst scheint solche Ehrengaben der Todte in den Gräbern anzunehmen, d. i. ob Klytaimnestra selbst glauben kann, dafs ihre Gaben dem Todten angenehm seyen. *σοὶ* gehört zu *δέξασθαι*. Ueber den Dativus dabei s. zu Aisch. Choeph. 749, Porson und Schäfer zu Eur. Hek. 533. *αὐτῇ*, der Klytaimnestra, ist mit *δοκεῖ* zu verbinden. *δέξασθαι* anzunehmen, ohne Rücksicht auf eine bestimmte Zeit. So steht der Infinitivus Aoristi oft, s. besonders Lobeck zum Phrynich. p. 745 ff., Matth. Gramm. §. 501, S. 951; nach *δοκεῖν* Aisch. Sieb. 1028 f., Ag. 1359.

V. 437 ff. durch welche er gestorben als ungeachteter, wie ein feindseliger zerachselt ward und zur Reinigung am Haupte die Flecken abwischte. *θανὼν ἄτιμος* drückt aus, dafs Klytaimnestra durch die Ermordung des Agamemnon ihren Mangel an Achtung desselben an den Tag gelegt habe, s. zu Aisch. Choeph. 92. *ὥστε δυσμενὴς* ist dem *προσφιλῶς* V. 435 entgegengesetzt. Durch das Zerhauen der Achseln, d. i. der Oberarme, wollte Klytaimnestra anzeigen, dafs Agamemnon zuerst feindselig gegen sie aufgetreten sey und sie Rache zu nehmen gezwungen habe. Die Arme als die Hauptwerkzeuge des Handelns wurden durch das Zerhauen als vorzüglich schuldig dargestellt. Eben so suchte man seine Unschuld an einem Morde zu erweisen und die Schuld auf den Ermordeten selbst zu wälzen, wenn man die Blutflecke am Mordwerkzeuge oder auch wohl an den Händen an dem Haupte des Getödeten abwischte. *μασχαλίζειν* achseln, zerachseln, die Achseln zerhauen, wie *λαιμίζειν*, *ῥαχίζειν*, *καρανιστὴρ* (zu Aisch. Eum. 181) u. a. und unser köpfen. Das Wort findet sich auch Aisch. Choeph. 436, woselbst Stanley und Blomfield nachzusehen

ἐμασχαλίσθη, κἀπὶ λουτροῖσιν κάρα
κηλῖδας ἐξέμαξεν. ἆρα μὴ δοκεῖς
λυτήρι' αὐτῇ ταῦτα τοῦ φόνου φέρειν;
οὐκ ἔστιν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν μέθες· σὺ δὲ
τεμοῦσα κρατὸς βοστρύχων ἄκρας φόβας,
κἀμοῦ ταλαίνης, σμικρὰ μὲν τάδ', ἀλλ' ὅμως

---

sind, auch Soph. Troil. Br. III, 8 bei Suidas unter ἐμασχαλίσθη: Σοφοκλῆς ἐν Τρωΐλῳ πλήρη μασχαλισμάτων εἴρηκε τὸν μεμασχαλισμένον (gew. μασχαλισμὸν), und über die Sache Apollon. Rhod. IV, 477 f. ἥρως δ' Αἰσονίδης ἐξάργματα τάμνε θανόντος (des Apsyrtos), τρὶς δ' ἀπέλειξε φόνου, τρὶς δ' ἐξ ἄγος ἔπτυσ' ὀδόντων, ἦ θέμις ἀνθέντῃσι δολοκτασίας ἱλάεσθαι, auch die Ausleger zu u. St. Die alten Grammatiker erklären es von einem Anhängen der abgehauenen Glieder an den Hals und die Achseln, gleichsam um den Todten die Möglichkeit der Rache zu benehmen, was aber hier nicht im Sinne des Sophokles liegt. ἐπὶ λουτροῖσιν, Schol. ἐπὶ καθάρσει. Statt κάρα hat man κάρᾳ geschrieben, vielleicht mit Recht, doch ist κάρα nicht falsch als Accusativus, s. Matth. Gramm. §. 424, 4. Auch könnte man κάρα als Nominativus nehmen, s. zu Aisch. Prom. 362, wenn dadurch nicht die Beziehung auf δυσμενὴς verwischt würde. ἐξέμαξε er wischte ab, prägnant für: er mufste abwischen lassen, vergl. Aisch. Pers. 314 ff. θανὼν — πυῤῥὰν ξαπλήθη δάσκιον γενειάδα ἔτεγγ', ἀμείβων χρῶτα, πορφυρέᾳ βαφῇ u. a. Ueber ὑφ' ἧς ἐξέμαξεν s. Matth. Gramm. §. 592, S. 1185. Einigermafsen vergleichen kann man Hom. Od. XIX, 92 ὃ σῇ κεφαλῇ ἀναμάξεις, Herodot. I, 155 καὶ ἐγὼ (ἐμῇ) κεφαλῇ ἀναμάξας φέρω.

V. 439 f. du glaubst doch wohl nicht als Erlösungsmittel für sie dies (diese Todtenopfer) von dem Morde (der Blutschuld) zu bringen? Ueber ἆρα μὴ vergl. Ant. 632, Aisch. Sieb. 214, Xenoph. Anab. VII, 6, 5, Memor. II, 6, 34, Platon Krit. 4, p. 44, Schäfer zu u. St. Matth. Gramm. §. 614. λυτήρια Sühnungsmittel.

V. 441 οὐκ ἔστιν es ist nicht der Fall, vergl. Ant. 289, Trach. 709 u. a. ἀλλὰ ταῦτα μὲν μέθες· σὺ δὲ u. s. w. wohlan denn so unterlasse dies, dagegen schneide du vom Haupte der Locken äuserste Haare (Enden). Bei später Trauer schnitt man nur einige Haare ab, nicht alle, wie bei der ersten Trauer. S. zu V. 52. Aus einer anderen Ursache schneidet sich Eur. Orest. 128 Helena nur wenig Haare ab.

V. 443 f. und gieb auch von mir armen dieses wenige,

ἄ᾽χω, δὸς αὐτῷ τήνδ᾽ ἀλιπαρῆ τρίχα,
καὶ ζῶμα τοὐμὸν, οὐ χλιδαῖς ἠσκημένον·
αἰτοῦ δὲ προσπιτνοῦσα, γῆθεν εὐμενῆ
ἡμῖν ἀρωγὸν αὐτὸν εἰς ἐχθροὺς μολεῖν,
καὶ παῖδ᾽ Ὀρέστην ἐξ ὑπερτέρας χερὸς
ἐχθροῖσιν αὐτοῦ ζῶντ᾽ ἐπεμβῆναι ποδὶ,

---

aber doch was ich habe, ihm, dieses unanliegende Haar. Bei diesen Worten schneidet sich Elektra Haare ab, oder rauft sie vielmehr aus (vergl. Aisch. Pers. 1067, Soph. Oid. 1243, Aias 310, 633 u. a.), was wegen der Masken, die mit Haaren versehen waren, um so leichter war. *σμικρὰ μὲν τάδ᾽, ἀλλ᾽ ὅμως ἄ᾽χω* dieses, was ich habe, wenn es gleich wenig ist, vergl. Oid. 998, Kol. 1536, Eur. ras. Herakl. 1365 f., Matth. Gramm. §. 622, 3. *ἀλιπαρῆ* wird dem Sinne nach richtig durch *αὐχμηρὰν* erklärt, das nicht am Haupte glatt anliegt, sondern aus Vernachlässigung verwildert und struppig dasselbe umgiebt, vergl. Kol. 1261 *κόμη δι᾽ ἄῦρας ἀκτένιστος αἴσσεται*, Aisch. Ag. 571 *τιθέντες ἔνθηρον τρίχα*, Eur. Orest. 223 *αὐχμώδη κόμην*, El. 184 *πιναρὰν κόμαν*, auch vielleicht Soph. Phil. 225 f. *καὶ μή μ᾽ ὄκνῳ δείσαντες ἐκπλαγῆτ᾽ ἀπηγριωμένον*. Ueber die Sache vergl. oben V. 184 ff. u. a. Dieser Ausdruck paſst auch gut zu *οὐ χλιδαῖς ἠσκημένον*. Aus den Scholien hat man *τήνδε λιπαρῆ τρίχα* aufgenommen und durch *ἰκέτιν τρίχα* erklärt, wie V. 1370 *λιπαρεῖ χερὶ* u. a., woselbst man nachsehe. Doch scheint dies Aenderung. *ἀλιπαρὴς* findet sich auch Lukian Rhetor. praecc. 9, p. 10 *πόνον δὲ καὶ ἀγρυπνίαν καὶ ὑδατοποσίαν καὶ τὸ ἀλιπαρὲς* (MS. Graev. *τὸ λιπαρὲς*, aber weniger passend), *ἀναγκαῖα ταῦτα καὶ ἀπαραίτητα φήσει*. Aber im Hermotim. 24, p. 763 ist *τὸ λιπαρὲς*, nicht die andere Lesart *τὸ ἀλιπαρὲς* das Richtige.

V. 445 und meinen Gürtel, nicht mit Schmuck verziert. Bei diesen Worten nimmt Elektra den Gürtel ab. Ueber die Sache s. V. 184 ff. u. a.

V. 446 *προσπιτνοῦσα*, am Grabe nämlich. Ueber die Einwirkung der Todten s. zu V. 174.

V. 448 f. und daſs sein Sohn Orestes durch überlegene Hand auf seine Feinde lebend trete mit dem Fuſse (sie zu Boden trete). Ueber die Construction *αἰτοῦ Ὀρέστην ἐχθροῖσιν ἐπεμβῆναι ποδὶ* vergl. zu Oid. 265, Aisch. 144, Matth. Gramm. §. 535, S. 1051. *ἐξ ὑπερτέρας χερὸς*, s. zu Phil. 91; vergl. auch unten V. 1081 ff. *ζῶντα* lebend, wohlbehalten, ohne dabei selbst Schaden zu nehmen. *ἐπεμβῆναι*

ὅπως τὸ λοιπὸν αὐτὸν ἀφνεωτέραις
χερσὶ στέφωμεν, ἢ τανῦν δωρούμεθα.
οἶμαι μὲν οὖν, οἶμαί τι κἀκείνῳ μέλον
πέμψαι τάδ' αὐτῇ δυσπρόσοπτ' ὀνείρατα.
ὅμως δ', ἀδελφὴ, σοί θ' ὑπούργησον τάδε
ἐμοί τ' ἀρωγὰ, τῷ τε φιλτάτῳ βροτῶν
πάντων, ἐν Ἅιδου κειμένῳ κοινῷ πατρί.

ΧΟΡΟΣ.

πρὸς εὐσέβειαν ἡ κόρη λέγει· σὺ δὲ,
εἰ σωφρονήσεις, ὦ φίλη, δράσεις τάδε.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

δράσω. τὸ γὰρ δίκαιον οὐκ ἔχει λόγον
δυοῖν ἐρίζειν, ἀλλ' ἐπισπεύδειν τὸ δρᾶν.

ποδὶ drückt das gänzliche zu Bodentreten aus, s. V. 826 ff. und ähnliches zu Aisch. Pers. 508.

V. 450 f. τὸ λοιπὸν künftig. στέφωμεν, s. zu V. 53.

V. 452 ff. ich glaube nun zwar, ich glaube einigermafsen (gar sehr), dafs es auch jenem (dem Agamemnon) am Herzen liegt, zu senden ihr solche schlimmanschaubare Träume, gleichwohl aber, Schwester, verrichte dieses als dir sowohl als mir ersprieſslich, und dem liebsten aller Sterblichen, dem in des Hades Wohnsitze befindlichen gemeinschaftlichen Vater, d. i. wenn auch der Vater durch Sendung erschreckender Träume Thätigkeit zeigt, so dafs wir ihn nicht erst anzutreiben nöthig haben, so bringe ihm doch diese Gaben und Gebete als für uns und ihn selbst heilsam. Ueber τὶ s. zu V. 893. καὶ in κἀκείνῳ drückt aus, dafs aufser den träumesendenden Göttern auch Agamemnon dabei einigen Antheil gehabt habe. Ueber die Einwirkung der Todten s. zu V. 174. Der Elektra und Chrysothemis sind die Gaben und Gebete heilsam, indem sie den Vater zur Hülfe bewegen, für den Agamemnon, indem er dadurch geehrt wird.

V. 457 πρὸς εὐσέβειαν was εὐσεβῶς, kindlicher Liebe angemessen, s. Matth. Gramm. §. 591, S. 1183.

V. 459 f. ich werd' es thun; über das Rechte nämlich mit zweien (der Elektra und der Chorführerin) zu streiten hat keine Vernunft (ist unvernünftig), sondern zu betreiben das Thun. τὸ δίκαιον ist Accusativus; über ἐρίζειν τινί τι vergl. Hom. Il. IX, 389, Od. V, 213, Hesiod. Theog. 534. οὐκ ἔχει λόγον ist das Prädicat und ἐρίζειν Subject, vergl. Plat. Lach. p. 196, b εἰ μὲν οὖν ἐν δικαστηρίῳ ἡμῖν οἱ

πειρωμένη δὲ τῶνδε τῶν ἔργων ἐμοὶ
σιγὴ παρ' ὑμῶν, πρὸς θεῶν, ἔστω, φίλαι·
ὡς εἰ τάδ' ἡ τεκοῦσα πεύσεται, πικρὰν
δοκῶ με πεῖραν τήνδε τολμήσειν ἔτι.

ΧΟΡΟΣ.

Εἰ μὴ 'γὼ παράφρων στροφή.
μάντις ἔφυν, καὶ γνώμας
λειπομένα σοφᾶς,
εἶσιν ἃ πρόμαντις
Δίκα, δίκαια φερομένα
χεροῖν κράτη μέτεισιν, ὦ
τέκνον, οὐ μακροῦ χρόνου.

λόγοι ἦσαν, εἶχεν ἄν τινα λόγον ταῦτα ποιεῖν. Aehnlich Soph. Ant. 68 τὸ γὰρ περισσὰ πράσσειν οὐκ ἔχει νοῦν οὐδένα. Ueber die Stellung des Prädicats s. zu V. 214, Aisch. Sieb. 661. δυοῖν mit der Elektra und der Chorführerin, welche beide übereinstimmen. ἀλλ' ἐπισπεύδειν τὸ δρᾶν, nämlich ἔχει λόγον.

V. 463 f. denn wenn dieses die Mutter erfahren wird, so glaube ich, dafs als bitteren ich diesen Versuch unternehmen werde noch, d. i. so werde ich, wie ich glaube, dieses Unternehmen als ein für mich noch bitteres wagen. ἔτι ist mit πικρὰν zu verbinden, eigentlich aber mufs man die Stelle so auflösen: ὡς — δοκῶ, ὅτι ἥδε πεῖρα, ἣν ἐγὼ τολμήσω, ἔσται ἔτι (hinterdrein, nach der Vollbringung) πικρά. Chrysothemis nach Empfangnahme der Haare und des Gürtels ihrer Schwester ab.

V. 465 beginnt das erste Stasimon, während der Anwesenheit der Elektra auf der Bühne (V. 470 f.) gesungen, s. das Attische Theaterwesen S. 206. Eine ähnliche Stelle ist Oid. 1086. ff., auch Phil. 910. Hierauf bezieht sich unten V. 1381 f.

V. 466 s. über den Molossus statt eines Choriambus zu Aisch. Sieb. 896.

V. 468 ff. so kömmt die vorausverkündende Dika als gerechte Siege der Hände sich davontragende (um — davonzutragen), kömmt nach, o Kind, in nicht langer Zeit. εἶσιν und μέτεισιν mit der Bedeutung der Zukunft. Ueber die Steigerung s. zu Aisch. Pers. 524. πρόμαντις es durch den Traum vorherandeutend, s. ähnliches zu Aisch. Choeph. 30. δίκαια χεροῖν κράτη, vergl. V. 37 χειρὸς ἐνδίκους σφαγὰς, und über κράτη zu Aisch. Choeph. 1. Ueber μετιέναι in der Bedeutung des Verfolgens, Rächens s. zu

ὕπεστί μοι θάρσος,
ἀδυπνόων κλύουσαν
ἀρτίως ὀνειράτων.
οὐ γάρ ποτ' ἀμνάστει γ' ὁ φύσας
Ἑλλάνων ἄναξ,
οὐδ' ἃ παλαιὰ χαλκόπληκτος
ἀμφήκης γένυς,
ἃ νιν κατέπεφνεν αἰ-
σχίσταις ἐν αἰκίαις.
ἥξει καὶ πολύπους
καὶ πολύχειρ, ἃ δεινοῖς

ἀντιστροφή.

Aisch. Ag. 1656. *ὦ τέκνον* Elektra, s. zu V. 78. *οὐ μακροῦ χρόνου* s. zu Phil. 822, Matth. Gramm. §. 377, 2, 6.

V. 472 ff. zum Grunde liegt (oder innwohnt) mir Vertrauen, da süfsswehende Träume ich vernehme so eben. *θράσος* Laur. a von erster Hand, Laur. b und Triklin., gew. *θάρσος*. Beides erlaubt zwar der Vers, doch ist jenes metrisch genauer, und letzteres wahrscheinlicher Aenderung. Ueber *θράσος* in der Bedeutung Vertrauen, Zuversicht vergl. Trach. 726, Phil. 104, Aisch. Pers. 394, Ag. 1002, 1446, Hik. 514, 962, Eur. Med. 469, Alk. 607, Hik. 609, über die Construction *ὕπεστί μοι θράσος — κλύουσαν* zu Aisch. Pers. 877, Matth. Gramm. §. 556, S. 1096, unten V. 953. *ἀδυπνόων* süfstönende, s. zu Aisch. Ag. 1208.

V. 475 ff. ist der Sinn: denn unvergessen ist von der Dike Agamemnon und die Art seines Todes. *ἀμνηστεῖν*, ein seltenes Wort, scheint hier vergessen seyn zu bedeuten, wie *ἄμνηστος* vergessen heifst. Die Bedeutung uneingedenk seyn pafst hier nicht. *ὁ φύσας*, nämlich *σέ*, in Beziehung auf *ὦ τέκνον* V. 470 f. gesagt. Vergl. auch zu V. 1. *χαλκόπληκτος*, Jen. *χαλκόπλακτος*, doch ist der Dorismus auch in *ἀμφήκης*, *ἀμιλλήματα* und *αἰανὴ* vernachlässigt, vergl. auch Aias 631 *χερόπληκτοι*, Trach. 505 *πάμπληκτα*, Phil. 688. *ἀμφιπλήκτων*. Es heifst: aus Erz geschlagen, erzgeschmiedet, s. ähnliches zu V. 829. *γένυς*, s. zu V. 95. *αἰσχίσταις ἐν αἰκίαις* unter den schändlichsten Mifshandlungen. Ueber die Sache vergl. V. 437 ff.

V. 481 ff. kommen wird auch vielfüfsig und vielhändig die in furchtbaren Hinterhalten versteckte ehernfüfsige Erinnys. Vielfüfsig und vielhändig heifst die Erinnys wegen der grofsen Zahl der Erinnyen, s. zu Aisch. Eum. 135. Ueber die Redeweise vergl. Kol. 718 *τῶν ἑκατομπόδων Νηρήδων*, Pind. Nem. VIII, 80 *ἑκατι ποδῶν εὐωνύμων δὶς*

κρυπτομένα λόχοις
χαλκόπους Ἐριννύς.
ἄλεκτρ' ἄνυμφα γὰρ ἐπέβα
μιαιφόνων γάμων ἁμιλ-
λήμαθ', οἷσιν οὐ θέμις.
πρὸ τῶνδέ τοί μ' ἔχει,
μήποτε, μήποθ' ἡμῖν
ἀψεγὲς πελᾷν τέρας,
τοῖς δρῶσι καὶ συνδρῶσιν. ἦ τοι
μαντεῖαι βροτῶν
οὐκ εἰσὶν ἐν δεινοῖς ὀνείροις,
οὐδ' ἐν θεσφάτοις,

δὴ δυοῖν, Skol. Bruch. I, 3 φορβάδων κορᾶν ἀγέλαν ἑκατόγγυιον, zu Aisch. Pers. 81, Ag. 442. ἃ δεινοῖς κρυπτομένα λόχοις die jetzt den Mördern um sie zu verderben auflauernde. χαλκόπους ehernfüfsig, hart auftretend, die Frevler zu Boden tretend, dafs sie sich nicht wieder erheben können, s. zu Aisch. Eum. 367.

V. 485 ff. unbettlich, unehelich nämlich stiegen auf (erhoben sich) blutbefleckter Beilager Erstrebungen (derer), welchen es nicht erlaubt. ἄλεκτρ', ἄνυμφα Bett und Ehe entweihende, ehebrecherische. ἐπέβα, vergl. Eur. Iph. Taur. 839 f. θανμάτων πέρα καὶ λόγου πρόσω τάδ' ἐπέβα. Zu γάμων ἁμιλλήματα vergl. Eur. Hippol. 1141 λέκτρων ἅμιλλα. Unter οἷσιν οὐ θέμις ist Aigisthos und Klytaimnestra zu verstehen.

V. 488 ff. für diese fürwahr hält es mich, dafs niemals, niemals ein uns untadeliges Zeichen nahe, d. i. ich habe die feste Ueberzeugung, dafs zum Befsten dieser (des Aigisthos und der Klytaimnestra) nie, nie ein uns günstiges Vorzeichen eintreffe. μ' ἔχει es nimmt mich ein, es ist mir, es dringt sich mir auf, s. ähnliches zu Aisch. Prom. 1004, Soph. Kol. 644, auch Reisig das. zu V. 357. Es ist das Prädicat des Satzes; über die Stellung s. zu V. 214, Aisch. Sieb. 661. Aehnliche Redeweisen sind auch τόδε θανῦμ' ἔχει με u. a., s. zu Aisch. Pers. 736. πελᾷν eintreffen, in Erfüllung gehen, wie Trach. 821 προσέμιξεν. Man kann auch πελᾶν für das attische Futurum statt πελάσειν halten. Vergl. Phil. 1150, Kol. 1060.

V. 491 ff. für die Thäter und Mitthäter giebt es wahrlich dann Wahrsagungen Sterblicher nicht bei schlimmen Träumen, noch bei Götterspruchen, wenn nicht diese Erscheinung der Nacht gut anhalten wird, d. i. Frevlern und

εἰ μὴ τόδε φάσμα νυ-
κτὸς εὖ καταςχήσει.
ὦ Πέλοπος ἃ πρόσθεν ἐπῳδός.
πολύπονος ἱππεία,
ὡς ἔμολες αἰανὴ
τάδε γᾶ.
εὖτε γὰρ ὁ ποντισθεὶς

---

ihren Genossen kann dann wahrlich kein Sterblicher mehr die Zukunft vorhersagen, wenn ihnen schlimme Träume und Orakelsprüche zu Theil werden, im Fall nicht diese Nachterscheinung für uns gute, für jene aber schlimme Folgen hat. Richtig haben Ald. u. a. nach *τέρας* ein Punctum und nach *συνδρῶσιν* keine Interpunction, da *τοῖς δρῶσι καὶ συνδρῶσιν* nicht zum Vorhergehenden gezogen werden kann und auch der Strophe zufolge nach *τέρας* zu interpungiren ist. *δρᾶν* hat öfter den Nebenbegriff des Frevelns, s. zu Aisch. Choeph. 305. *ἦ τοι* habe ich statt *ἤ τοι* aus Laur. b aufgenommen, da dieses nicht wohl an dieser Stelle stehen kann, und *ἦ τοι* öfter einem Bedingungssatze vorausgeschickt wird, wie Eur. Hippol. 480, 1028, Alk. 735, s. Elmsley zu Eur. Herakl. 651, oder nachfolgt, s. zu Aisch. Sieb. 532, Soph. Kol. 1362. *εὖ* für uns nämlich. *κατέχειν* anhalten, anlanden (Phil. 221, 270), eintreffen, ablaufen.

V. 497 ff. o des Pelops vormals leidvolles Wagenrennen, wie kamst du ewigwirkend diesem Lande (wie wurdest du in deinen Folgen fortwirkend diesem Lande zu Theil)! Pelops gewann, als er mit dem Oinomaos um den Besitz der Hippodameia, der Tochter des letzteren, ein Wettrennen zu Wagen bestehen mufste, den Wagenlenker desselben, den Myrtilos, des Hermes Sohn, durch Versprechungen, dafs er den Wagen des Oinomaos nicht gehörig in Stand setzte, und dieser während des Wettrennens die Räder verlor, wodurch Pelops zum Siege gelangte. Als er nun mit der Hippodameia und dem Myrtilos in sein Reich zurückkehrte, warf er diesen in das Meer und zog sich und seinen Nachkommen den Hafs des Hermes zu, so dafs nun Frevel auf Frevel und Unglück auf Unglück folgte. S. auch oben zu V. 10, und zu Aisch. Ag. 1165. Ueber den Artikel mit dem Nominativus in der Anrede s. zu Ant. 1096, Aisch. Sieb. 122, auch unten V. 627, Aias 703, 861. *μολεῖν* öfter sich ereignen, zu Theil werden, vergl. Trach. 845, Aisch. Sieb. 373, Eum. 155. *αἰανὴ* ewigwirkend, s. zu Aisch. Eum. 416. Laur. a hatte ursprünglich *αἰανῆς*. Uebrigens kann man V. 499 f. in einen als iambisch-dochmischen verbinden.

Μυρτίλος ἐκοιμάθη,
παγχρύσων δίφρων
δυστάνοις αἰκίαις
πρόῤῥιζος ἐκριφθείς,
οὔτις πω
ἔλιπεν ἐκ τοῦδ' οἴκου
πολύπονος αἰκία.

V. 502 *εὖτε — ἐκοιμάθη* als er zur Ruhe gebracht worden war, todt war, vielleicht mit Beziehung auf seine Ansprüche auf den Pelops gesagt.

V. 503 *παγχρύσων δίφρων* vom ganzgoldenen, mit vielem Golde verzierten Wagen, wie er der Macht und Würde des Pelops angemessen war. Vergl. Pind. Ol. I, 140 *δίφρον χρύσεον*. Myrtilos ist als Wagenlenker des Pelops auf der Rückkehr in seine Staaten zu denken, vergl. auch Eur. Orest. 989 ff., 1548 *διὰ τὸ Μυρτίλου πέσημ' ἐκ δίφρου*, u. a.

V. 504 *δυστάνοις αἰκίαις* durch schwerzubeseufzende Unbill, Unthat, des Pelops. Ueber den Vers s. zu V. 1230.

V. 505 *πρόῤῥιζος ἐκριφθείς* (einige *ἐκριφείς*) zur Ausrottung abgeworfen. *πρόῤῥιζος* steht proleptisch, wie oft, für: so dafs keine Wurzel bleibt, kein Wiederaufkommen mehr möglich ist, vergl. V. 758, Herodot. I, 32 z. E. *προῤῥίζους ἀνέτρεψε*, III, 40 *ὅστις ἐς τέλος οὐ κακῶς ἐτελεύτησε πρόῤῥιζος*, Aristoph. Frösch. 594 f. *πρόῤῥιζος αὐτὸς, ἡ γυνὴ, τὰ παιδία, κάκιστ' ἀπολοίμην*, Andokid. I, p. 246 (IV, p. 72 Reisk.) *οὐκ ἔστιν ὑμῖν ἔτι λοιπὸν τοῦ γένους τοῦ ἡμετέρου οὐδείς, ἀλλ' οἴχεται πᾶν πρόῤῥιζον*, Plutarch. de puer. educ. III, 3, 3 (II, p. 13, a) *οἳ καὶ τοὺς πατέρας καὶ τοὺς παῖδας προῤῥίζους ἐκτρίβουσι*, Valckenär zu Eur. Hippol. 683. Auch von Sachen, vergl. Hom. Il. XI, 156 f. *οἱ δέ τε θάμνοι πρόῤῥιζοι πίπτουσιν*, XIV, 414 f. *ὡς δ' ὅθ' ὑπὸ πληγῆς πατρὸς Διὸς ἐξερίπῃ δρῦς πρόῤῥιζος*, Aisch. Pers. 813 f. *δαιμόνων ἱδρύματα πρόῤῥιζα φύρδην ἐξανέστραπται βάθρων*. Aehnlich auch *προθέλυμνος* Hom. Il. IX, 541, X, 15, Aristoph. Fried. 1218, Ritt. 525. Aehnliches s. zu Aisch. Sieb. 71.

V. 506 ff. liefs von diesem Hause nicht irgend eine leidvolle Unthat. *πω* ist mit *οὔτις* in der Bedeutung nicht irgend eine zu verbinden, wie öfter, und macht einen statthaften Hiatus, vergl. Oid. 492 *οὔτε τανῦν πω ἔμαθον* und mehr zu Aisch. Pers. 648. *ἔλειπεν*, einige unbedeutende Urkunden *ἔλιπεν*. Ueber *λείπειν ἔκ τινος* vergl. Eur. Rhes. 595 *ποῖ δὴ λιπόντε Τρωϊκῶν ἐκ τάξεων χωρεῖτε;* Thukyd. V, 4 *ἀπολιπόντες ἐκ τῶν Συρακουσῶν*, Lukian. Timon c. 25, p. 138 *χρῆμα — προπολλοῦ ἐκλελοιπὸς ἐκ τοῦ βίου,*

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Ἀνειμένη μὲν, ὡς ἔοικας, αὖ στρέφῃ.
ου γὰρ πάρεστ' Αἴγισθος, ὅς σ' ἐπεῖχ' ἀεὶ
μή τοι θυραίαν γ' οὖσαν αἰσχύνειν φίλους·
νῦν δ', ὡς ἄπεστ' ἐκεῖνος, οὐδὲν ἐντρέπῃ
ἐμοῦ γε· καί τοι πολλὰ πρὸς πολλούς με δὴ
ἐξεῖπας, ὡς θρασεῖα καὶ πέρα δίκης
ἄρχω, καθυβρίζουσα καὶ σὲ καὶ τὰ σά.

---

auch oben zu V. 19. Die Lesart οἴκους in den Scholien und im Laur. a, doch mit getilgtem ς, scheint Aenderung. Mit noch mehr Wahrscheinlichkeit kann man V. 506 f. in einen verbinden, wodurch, wenn dasselbe mit V. 499 f. geschieht, eine Gleichförmigkeit bewirkt wird, indem jedesmal auf zwei iambische ein dochmischer folgt.

V. 509 tritt Klytaimnestra auf, um dem Phoibos zu opfern: losgelassen (herrenlos) theils treibst du dich, wie du scheinst (wie es scheint), wieder umher. ἀνειμένη wird durch die zwei nächsten Verse erklärt. Man vergl. Ant. 579. στρέφῃ was ἀναστρέφῃ, s. Musgrave zu d. St.

V. 510 f. der dich hinderte stets doch nicht draussen (aufser dem Hause) wenigstens weilend zu beschimpfen die Freunde (deine Angehörigen zu verläumden).

V. 512 theils kehrst jetzt, da jener abwesend ist, nichts du dich an mich. Die Construction ist verändert statt αὖ στρέφῃ ἀνειμένη μὲν, — νῦν δ' οὐδὲν ἐντρεπομένη ἐμοῦ γε, du treibst dich wieder umher als eine theils vom Aigisthos ungezügelte, theils in seiner jetzigen Abwesenheit sich an mich nicht kehrende, s. zu V. 187. Ueber ἐντρέπεσθαί τινος vergl. Aias 90, Oid. 724, 1226, Eur. Alkmai. Br. XIV.

V. 513 ff. und doch hast du vielmals zu vielen von mir schon ausgesagt, dafs als freche und über Gebühr ich herrsche, übermüthig behandelnd sowohl dich als das deine, d. i. und doch hast du nicht nöthig dich so umherzutreiben, da du schon oft zu vielen gesagt hast, dafs ich als Herrscherin zu weit gehe, indem ich dich und deinen Anhang (deinen dir ergebenen Bruder) aus Uebermuth unterdrücke. πολλὰ für πολλάκις, wie oft. πρός τινα ἐξειπεῖν, vergl. V. 1195, 1430 f., Trach. 369, 402 f., Aias 292, 1261, Phil. 136, 581, 588, Oid. 1419, Kol. 257, Aisch. Ag. 866, 1411 f., Choeph. 264 f., 664 f., 675, 679 f. 827 f., Eum. 617, Hik. 212, 255, 750. μὲ ἐξεῖπας, ὡς ἄρχω für ἐξεῖπας, ὡς ἐγὼ ἄρχω, vergl. V. 545 f., 939 f., 1237 ff. 1301 f. Matth. Gramm. §. 296. Ueber die Verbindung θρα-

ἐγὼ δ' ὕβριν μὲν οὐκ ἔχω· κακῶς δέ σε
λέγω, κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν θαμά.
πατὴρ γὰρ, οὐδὲν ἄλλο σοὶ πρόσχημ' ἀεὶ,
ὡς ἐξ ἐμοῦ τέθνηκεν. ἐξ ἐμοῦ· καλῶς
ἔξοιδα· τῶνδ' ἄρνησις οὐκ ἔνεστί μοι.
ἡ γὰρ Δίκη νιν εἶλεν, οὐκ ἐγὼ μόνη,
ἧ χρῆν σ' ἀρήγειν, εἰ φρονοῦσ' ἐτύγχανες·
ἐπεὶ πατὴρ οὑτος σὸς, ὃν θρηνεῖς ἀεὶ,
τὴν σὴν ὅμαιμον μοῦνος Ἑλλήνων ἔτλη
θῦσαι θεοῖσιν, οὐκ ἴσον καμὼν ἐμοὶ

σεῖα καὶ πέρα δίκης vergl. V. 942, über πέρα δίκης Aisch. Prom. 30, auch Eum. 163 κρατοῦντες τὸ πᾶν δίκας πλέον. τἀ σά ist etwas unbestimmt, aber wahrscheinlich von dem Orestes zu verstehen. Aehnlich V. 531 τἀμά von der Iphigeneia.

V. 516 f. κακῶς σε λέγω, s. Matth. Gramm. §. 416, α. κακῶς κλύουσα, s. zu Aisch. Hik. 73.

V. 518 f. der Vater nämlich, nichts anderes ist dir Vorwand stets, dafs er durch mich gestorben ist, d. i. du suchst nämlich deine Beschuldigungen und Verläumdungen immer dadurch zu beschönigen und glaublich zu machen, dafs ich Mörderin deines Vaters bin, denn weiter kannst du mir nichts vorwerfen. ὡς ἐξ ἐμοῦ τέθνηκεν ist ein erklärender Beisatz: dafs er nämlich durch mich gestorben ist, s. zu V. 94. ἐξ ἐμοῦ durch mich, als Mittel und Werkzeug, s. zu Aisch. Ag. 1443. Klytaimnestra stellt sich als Werkzeug der Dike dar, vergl. Aisch. Ag. 1506 ff., auch unten zu V. 1378, 1383.

V. 520 das Leugnen dessen findet mir nicht statt, ist mir nicht vergönnt, vergl. Oid. 578 ἄρνησις οὐκ ἔνεστιν ὧν ἀνιστορεῖς, Aisch. Eum. 591 ἔκτεινα· τούτου δ' οὔτις ἄρνησις πέλει.

V. 521 s. zu V. 518. Laur. a von erster Hand μιν εἶλεν κ' οὐκ, von zweiter νιν εἶλε κοὐκ, und so einige andere, gew. νιν εἶλεν οὐκ, was das ächte scheint, vergl. Oid. 850, Kol. 1239 u. a.

V. 522 ἧ wird besser auf ἐγὼ als auf ἡ Δίκη bezogen, wie auch das Folgende lehrt.

V. 524 τὴν σὴν ὅμαιμον die Iphigeneia, s. zu V. 154.

V. 525 f. nicht gleich mir gelitten habend Schmerz als er zeugte, wie (nämlich) ich die gebährende. Hierdurch will Klytaimnestra sagen, dafs ihr die Iphigeneia mehr angehört habe als dem Agamemnon. Ueber die entgegengesetzte Ansicht s. zu V. 334. λύπης ist von ἴσον abhängig,

λύπης, ὅτ' ἔσπειρ', ὥσπερ ἡ τίκτουσ' ἐγώ.
εἶεν· δίδαξον δή με, τοῦ χάριν τίνος

---

vergl. Oid. 579, Eur. Phoin. 550. Die Worte ὥσπερ ἡ τίκτουσ' ἐγὼ sind nicht überflüssig, sondern enthalten eine wegen ὅτ' ἔσπειρε nothwendige Erklärung von ἐμοί, s. zu V. 94; denn fehlten sie, so würde nicht das Zeugen und Gebähren entgegengesetzt seyn, sondern der falsche Sinn entstehen, als habe Klytaimnestra bei der Empfängniſs Schmerz empfunden. Aehnlich Eur. Androm. 712 f. ἡ στεῖρος οὖσα μόσχος οὐκ ἀνέξεται τίκτοντας ἄλλους, οὐκ ἔχουσ' αὐτὴ τέκνα, vergl. Schäfer app. Demosth. I. p. 810. Uebrigens ist ἴσον doppelt construirt, mit dem Dativus und ὥσπερ zugleich, vergl. über ähnliches zu Aisch. Sieb. 239, auch Soph. Trach. 699 μορφῇ μάλιστ' εἰκαστὸν, ὥστε πρίονος ἐκβρώματ' ἂν βλέψειας ἐν τομῇ ξύλου. Ueber ἴσος ὥσπερ u. a. vergl. Oid. 60 f., Oinom. Br. III, 4. So auch ὅμοιος, s. zu Aisch. Ag. 1284. Mehr s. in Bernhardys wiss. Synt. S. 97. Ueber ἡ τίκτουσα s. zu V. 334. An der Wiederholung von ἐγὼ nach ἐμοὶ ist kein Anstoſs zu nehmen.

V. 527 εἶεν mag seyn, d. i. doch über das Zeugen und Gebähren will ich mich nicht weiter herauslassen. τοῦ kann als Artikel und als Pronomen Interrogativum angesehen werden, in welchem letzteren Falle τοῦ, χάριν τίνος warum (wofür), zu wessen Gunsten bedeuten würde, vergl. Trach. 339 τοῦ με τήνδ' ἐφίστασαι βάσιν; Phil. 898 ἀπορεῖς δὲ τοῦ σύ; 751 ὅτου τοσήνδ' ἰνγὴν — ποιεῖς, Aristoph. Wolk. 22 τοῦ δώδεκα μνᾶς Πασίᾳ; Ueber die Doppelfrage s. Trach. 707 πόθεν γὰρ ἄν ποτ', ἀντὶ τοῦ θνήσκων ὁ θὴρ ἐμοὶ παρέσχ' εὔνοιαν; Phil. 1029 καὶ νῦν τί μ' ἄγετε; τί μ' ἀπάγεσθε; τοῦ χάριν; zu V. 1416. Da jedoch Klytaimnestra, wie man aus dem Folgenden sieht, nicht nach dem Grunde der Opferung, sondern nach dem, zu dessen Nutzen dieselbe geschehen sey, fragt, der Grund vielmehr erst V. 556 ff. von der Elektra angeführt wird, so ist τοῦ als Artikel mit demonstrativer Kraft wahrscheinlicher, s. Matth. Gramm. §. 286. Der Genitivus hängt dann von δίδαξον ab, vergl. Arat. Diosem. 5 (734) ἀεξομένοιο διδάσκει μηνὸς, 61 (793) ἤ τ' ἂν χειμῶνος συναγειρομένοιο διδάσκοι. Ueber anderes s. Matth. Gramm. §. 342, 2, uns zu Aisch. Pers. 843. Es heiſst: über das, darüber. Statt τίνος hat ein Theil der Urkunden τίνων, Laur. a beides, doch den Singularis drübergeschrieben. Welches ächt sey ist schwer zu bestimmen, nur darf man τίνων nicht als Participium nehmen. τίνος konnte wegen τοῦ, τίνων wegen Ἀργείων entstehen.

ἔθυσεν αὐτήν. πότερον Ἀργείων ἐρεῖς;
ἀλλ' οὐ μετῆν αὐτοῖσι τήν γ' ἐμὴν κτανεῖν.
ἀλλ' ἀντ' ἀδελφοῦ δῆτα Μενέλεω; κτανὼν
τἄμ', οὐκ ἔμελλε τῶνδέ μοι δώσειν δίκην;
πότερον ἐκείνῳ παῖδες οὐκ ἦσαν διπλοῖ,
οὓς τῆσδε μᾶλλον εἰκὸς ἦν θνήσκειν, πατρὸς
καὶ μητρὸς ὄντας, ἧς ὁ πλοῦς ὅδ' ἦν χάριν;
ἦ τῶν ἐμῶν Ἅιδης τίν' ἵμερον τέκνων,
ἦ τῶν ἐκείνης, ἔσχε δαίσασθαι πλέον;
ἦ τῷ πανώλει πατρὶ τῶν μὲν ἐξ ἐμοῦ
παίδων πόθος παρεῖτο, Μενέλεῳ δ' ἐνῆν;
οὐ ταῦτ' ἀβούλου καὶ κακοῦ γνώμην πατρός;

V. 528 *Ἀργείων*, nämlich *χάριν*.

V. 530 f. sollte er aber darum, nachdem er statt des Bruders Meneleos das Meinige gemordet, nicht dafür mir Genugthuung geben? Ueber *ἀλλὰ — δῆτα* aber also, aber darum vergl. Trach. 1245, Phil. 1352, Oid. 1375, Aias 466. *δῆτα*, nämlich da die Argeier kein Recht hatten meine Tochter zu töden. *ἀντ' ἀδελφοῦ* statt dafs sein Bruder hätte der Opferer eines seiner Kinder seyn sollen, was im Folgenden näher aus einander gesetzt wird. *τἀμά*, s. zu V. 513.

V. 532 *παῖδες διπλοῖ* Hermione und Nikostratos, s. Hesiodos beim Schol. zu u. St., Apollodor. III, 11, 1.

V. 533 *τῆσδε* als Iphigeneia. *πατρὸς* für *αὐτοῦ*, wie *τῆς παιδὸς* Ant. 471 f. *δηλοῖ τὸ γέννημ' ὠμὸν ἐξ ὠμοῦ πατρὸς τῆς παιδὸς* u. a., s. zu Aisch. Prom. 154. Es ist besonders wegen *μητρὸς* so gesagt.

V. 534 als dem Vater ihm und der Mutter (Helene) angehörige, um deren Willen dieser (jener) Schiffszug stattfand. *ὅδε* oft von etwas als bekannt Vorausgesetztem.

V. 536 *δαίσασθαι* für *ὥστε δαίσασθαι*, s. Schäfer zu d. St., uns zu Ant. 488, Aisch. Ag. 538, auch unten V. 1269 und oft ähnliches. *πλέον* in höherem Grade, vergl. Kol. 759 f. *ἡ δ' οἴκοι πλέον δίκῃ σέβοιτ' ἄν*, zu Aisch. Ag. 1272.

V. 537 f. oder war dem ganz verdorbenen (frevelhaften oder unheilsvollen) Vater zu den Kindern von mir die Liebe erschlafft (oder vergangen), fand aber zu des Meneleos (Kindern) statt? *Μενέλεῳ δὲ* für *τῶν δὲ Μενέλεω*. Ueber den nur einmal gesetzten Artikel s. Matth. Gramm. 268, Anm. 1. Aehnliche Structuren s. zu Aisch. Pers. 850.

V. 539 ist nicht dies eines unbesonnenen und schlechtdenkenden Vaters Sache?

δοκῶ μὲν, εἰ καὶ σῆς δίχα γνώμης λέγω.
φαίη δ' ἄν ἡ θανοῦσά γ', εἰ φωνὴν λάβοι.
ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ εἰμὶ τοῖς πεπραγμένοις
δύσθυμος· εἰ δέ σοι δοκῶ φρονεῖν κακῶς,
γνώμην δικαίαν σχοῦσα, τοὺς πέλας ψέγε.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐρεῖς μὲν οὐχὶ νῦν γέ μ', ὡς ἄρξασά τι
λυπηρὸν, εἶτα σοῦ τάδ' ἐξήκουσ' ὕπο·
ἀλλ' ἢν ἐφῇς μοι, τοῦ τεθνηκότος γ' ὕπερ
λέξαιμ' ἂν ὀρθῶς, τῆς κασιγνήτης θ' ὁμοῦ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

καὶ μὴν ἐφίημ'· εἰ δέ μ' ὧδ' ἀεὶ λόγοις
ἐξῆρχες, οὐκ ἂν ἦσθα λυπηρὰ κλύειν.

V. 540 *δοκῶ μὲν*, s. zu V. 61.

V. 541 *ἡ θανοῦσα* die Iphigeneia. Vergl. Aisch. Ag. 37 f. *οἶκος δ' αὐτὸς, εἰ φθογγὴν λάβοι, σαφέστατ' ἂν λέξειεν.* Aehnliche Stellen sind Soph. Kol. 998 f., Ant. 515.

V. 542 ff. ich bin also (aus diesen Gründen) nicht wegen des Gethanen (wegen der Ermordung des Agamemnon) miſsmuthig (betrübt, von Gewissensbissen gefoltert); wenn ich aber dir scheine schlecht gesinnt zu seyn, da ich doch rechte Einsicht hatte, so tadele die andern (so gieb dem Agamemnon die Schuld). Aehnlich V. 617.

V. 545 f. du wirst jetzt wenigstens nicht von mir sagen, daſs ich etwas kränkendes angefangen (ein dich kränkendes Wort zuerst gesprochen) habend, dann von dir dieses vernommen (diese Zurechtweisung erfahren) habe. Dies bezieht sich auf V. 516 f. Ueber *ἐρεῖς μ', ὡς — ἐξήκουσα* für *ἐρεῖς, ὡς ἐγὼ — ἐξήκουσα* vergl. zu V. 513. Ueber *ἄρχειν* mit dem Accusativus s. zu Aisch. Ag. 1503, über *εἶτα* nach dem Participium oben zu V. 53., über *ἐξακούειν ὑπό τινος* u. a. Aias 1320 f., Oid. 36.

V. 547 f. s. über *γέ — τέ*, wodurch die zwei Glieder nicht gleichgesetzt, sondern das erstere vor dem zweiten hervorgehoben wird, zu Phil. 530, Oid. 556, Kol. 1306, Ant. 432, 575.

V. 549 *καὶ μὴν* und allerdings, jawohl, s. zu Aisch. Prom. 246. *εἰ δέ μ' ὧδ' ἀεὶ λόγοις ἐξῆρχες* wenn du aber mich so immer mit Worten (immer mit solchen Worten) anredetest; über *ἐξάρχειν τινὰ λόγοις* (oder *λόγους*, wie Laur. a von erster Hand) s. zu Aisch. Eum. 20.

V. 550 *λυπηρὰ κλύειν*, s. Matth. Gramm. §. 535, b mit der Anmerkung.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ δὴ λέγω σοι. πατέρα φῂς κτεῖναι. τίς ἂν
τούτου λόγος γένοιτ' ἂν αἰσχίων ἔτι,
εἴτ' οὖν δικαίως, εἴτε μή; λέξω δέ σοι,
ὡς οὐ δίκῃ γ' ἔκτεινας· ἀλλά σ' ἔσπασε
πειθὼ κακοῦ πρὸς ἀνδρὸς, ᾧ τανῦν ξύνει.
ἑροῦ δὲ τὴν κυναγὸν Ἄρτεμιν, τίνος
ποινῆς τὰ πολλὰ πνεύματ' ἔσχ' ἐν Αὐλίδι·
ἢ 'γὼ φράσω· κείνης γὰρ οὐ θέμις μαθεῖν.
πατήρ ποθ' ὁὐμὸς, ὡς ἐγὼ κλύω, θεᾶς
παίζων κατ' ἄλσος, ἐξεκίνησεν ποδοῖν

V. 551 καὶ δὴ, s. zu V. 1428.

V. 553 sey es nun mit Recht, oder nicht. Dies bezieht sich auf πατέρα φῂς κτεῖναι. Vergl. V. 586.

V. 554 ὡς οὐ δίκῃ γ' ἔκτεινας mit Bezug auf V. 521. ἔσπασε (Ald. ἔσπασεν) es zog, verleitete.

V. 555 die Ueberredung von Seiten eines schlechten Mannes, des Aigisthos. Ueber die Sache s. zu V. 33.

V. 556 ff. s. über die Verbindung ἑροῦ, ἢ 'γὼ φράσω zu V. 345, über die Form κυναγὸν de dial. Sophoclis p. 26, Lobeck zum Phrynich. p. 428 ff. τίνος ποινὰς Laur. a von erster Hand, Laur. b und Δ, einige ποινᾶς, woraus die gewöhnliche Lesart ποινῆς entstanden zu seyn scheint. Jenes heifst: für was als Strafe (oder: zu wessen Bestrafung) sie die vielen Winde zurückhielt bei Aulis. Eine sehr ähnliche Stelle ist Aisch. Prom. 565 f. τίνος ἀμπλακίης ποινὰς (ποινᾶς, ποινῆς, ποιναῖς) ὀλέκῃ; woselbst man nachsehe. τὰ πολλὰ πνεύματα die (jene) vielen Winde, welche bei Aulis im Euripos zu wehen pflegen, s. zu V. 179. Ueber die Stürme des Euripos vergl. Eur. Iph. Taur. 6 f., Liv. XXVIII, 6, Mela II, 7, 75 u. a.

V. 559 ὡς ἐγὼ κλύω wie ich höre, d. i. durch Hörensagen weifs, s. zu Phil. 261, Aisch. Prom. 686 u. a. Eine andere Ursache des Zornes der Artemis führt an Aisch. Ag. 104 ff.

V. 560 παίζων sich ergötzend, an der Jagd nämlich. ποδοῖν ist als Genitivus anzusehen und von ἐξεκίνησεν abhängig: er scheuchte von den Füfsen der Göttin weg. Der Hirsch ist an den Füfsen der Bildsäule der Göttin ruhend zu denken. θεᾶς nämlich steht in zwei Bedeutungen zugleich als Göttin und Bildsäule der Göttin, s. zu Aisch. Sieb. 564, 1038. Vergl. auch unten V. 902.

στικτὸν κεράστην ἔλαφον, οὗ κατασφαγὰς
ἐκκομπάσας ἔπος τι τυγχάνει βαλών.
κἀκ τοῦδε μηνίσασα Λητῴα κόρη
κατεῖχ' Ἀχαιούς, ὡς πατὴρ ἀντίσταθμον
τοῦ θηρὸς ἐκθύσειε τὴν αὑτοῦ κόρην.
ὧδ' ἦν τὰ κείνης θύματ'· οὐ γὰρ ἦν λύσις
ἄλλη στρατῷ πρὸς οἶκον, οὐδ' εἰς Ἴλιον.
ἀνθ' ὧν, βιασθεὶς πολλά, κἀντιβὰς, μόλις
ἔθυσεν αὐτὴν, οὐχὶ Μενέλεῳ χάριν.
εἰ δ' οὖν, ἐρῶ γὰρ καὶ τὸ σὸν, κεῖνον θέλων
ἐπωφελῆσαι ταῦτ' ἔδρα, τούτου θανεῖν
χρὴν αὐτὸν οὕνεκ' ἐκ σέθεν; ποίῳ νόμῳ;

V. 561 f. einen gefleckten geweihetragenden Hirsch, rücksichtlich (wegen) dessen Erlegung (oder Wunden) er zufällig irgend ein prahlendes Wort ausstiefs, nachdem er (ihn) getroffen. Ueber das Prahlen des Agamemnon mit dem guten Treffen des Hirsches, worin ihn selbst die Artemis nicht würde übertroffen haben, vergl. Schol. zu Eur. Orest. 657, Tzetz. zum Lykophr. 184, Ptolem. Hephaist. bei Phot. Bibl. p. 483, Kallimach. Artem. 262 f., der Kykliker nach Proklos p. 475 Gaisf., Hygin. 98. *στικτὸν*, also einen sogenannten Damhirsch. *σφαγὰς*, s. zu Aisch. Prom. 865.

V. 563 *ἐκ τοῦδε* seitdem. *Λητῴα κόρη*, vergl. Aisch. Xanthr. Br. 159 *ὅμμα Λητῴας κόρης*, Soph. Trach. 1219 *τὴν Εὐρυτείαν παρθένον*, oben zu V. 174.

V. 564 *ὡς* damit oder bis dafs. Ueber *ὡς* in zeitlicher Bedeutung s. Porson und Schäfer zu Eur. Phoin. 89, uns zu Soph. Phil. 1331, auch vielleicht das. V. 635. *ἀντίσταθμον τοῦ θηρός*, s. zu V. 118.

V. 566 *ὧδ' ἦν* so fand statt, erfolgte. *λύσις* Loskommen.

V. 567 *πρὸς οἶκον*, weil nicht der Fahrt nach Ilion ungünstige Winde weheten, sondern eine gänzliche Windstille herrschte, s. V. 557.

V. 568 f. deswegen, nachdem er gezwungen vielfältig und widerstrebt mühsam, opferte er sie, nicht zu des Menelaos Gunsten. Gewöhnlich wird vor *μόλις* ein Komma gesetzt.

V. 570 *ἐρῶ γὰρ καὶ τὸ σὸν* ich will nämlich auch das deine sagen, deine Ansicht und Rede gelten lassen, annehmen. Aehnlich Trach. 479.

V. 571 f. ist *τούτου οὕνεκα* zu verbinden.

ὅρα, τιθεῖσα τόνδε τὸν νόμον βροτοῖς, 580
μὴ πῆμα σαυτῇ καὶ μετάγνοιαν τιθῇς.
εἰ γὰρ κτενοῦμεν ἄλλον ἀντ' ἄλλου, σύ τοι
πρώτη θάνοις ἂν, εἰ δίκης γε τυγχάνοις.
ἀλλ' εἰσόρα, μὴ σκῆψιν οὐκ οὖσαν τίθῃς.

V. 574 *ὅρα μὴ τίθῃς* sieh ob du nicht wirklich zuziehst, ohne Zweifel und Ungewifsheit. Laur. a und einige andere *τίθῃς*, welches wegen des Accents ebenfalls auf den Indicativus *τίθῃς*, nicht auf den Conjunctivus *τιθῇς* hinweist, zumal da auch V. 577 Laur. a u. a. *τίθῃς* haben. Der Conjunctivus würde heifsen: sieh ob du nicht möglicherweise zuziehst, zweifelnd und ungewifs, was hier unpassend wäre. Doch würde er mehr passen in der zweiten Bedeutung: siehe zu dafs du nicht zuziehest, warnend. Ueber den Indicativus vergl. V. 577, Eur. Orest. 208 f., Hel. 118, Platon Lach. p. 187, b *σκοπεῖν χρὴ μὴ οὐ ἐν τῷ Καρὶ ὑμῖν ὁ κίνδυνος κινδυνεύεται, ἀλλὰ —*, Xenoph. Kyrop. IV, 1, 18, Schäfers melett. critt. p. 115 f. Neue führt an Plat. Alkib. II, p. 139, d *ἀλλ' ὅρα — μὴ οὐχ οὕτω ταῦτ' ἔχει*, Laches p. 196, c *ἀλλ' ὁρῶμεν μὴ Νικίας οἴεταί τι λέγειν, καὶ οὐ λόγου ἕνεκα ταῦτα λέγει.* Ueber den Conjunctivus in der ersten Bedeutung vergl. V. 889, Phil. 30, Kol. 1179 f., Ant. 1253 f., Aload. VIII, 1 *ἀλλ' ὅρα μὴ κρεῖσσον ᾖ*, Xen. Kyrop. IV, 1, 15, in der zweiten unten V. 994 f., Phil. 519 ff. Ueber den Indicativus und Conjunctivus verbunden vergl. Eur. Phoin. 92 ff., Lukian. Hermotim. c. 53, p. 797.

V. 575 s. über *τοι* im Nachsatze zu Aisch. Sieb. 385.

V. 576 *εἰ δίκης γε τυγχάνεις* da du des Rechtes ja theilhaftig wirst, da du dadurch das nach deinem Gesetze dir zukommende erhältst. Ueber *εἰ* in der Bedeutung da, weil s. zu V. 790. Eben so nach einem früheren Bedingungsgliede Aias 782 f. *εἰ δ' ἀπεστερήμεθα, οὐκ ἔστιν ἀνὴρ κεῖνος, εἰ Κάλχας σοφός.* Ueber ähnliche Sätze s. zu Ant. 1246, Aisch. Hik. 142. Einige unbedeutende Urkunden *τυγχάνοις*, was hier zu matt wäre.

V. 577 doch betrachte ob du nicht einen nicht stattfindenden (nichtigen) Grund aufstellst, nämlich den die Tochter zu rächen. Früher hatte Elektra den Agamemnon wegen der Opferung der Iphigeneia zu rechtfertigen gesucht und das Recht der Klytaimnestra ihn zu morden bestritten; jetzt stellt sie die Nichtigkeit des von ihr angeführten Grundes dar. *ἀλλὰ* abbrechend und den Uebergang zu etwas Anderem machend. Ueber *εἰσόρα μὴ τίθῃς* s. zu V. 574,

εἰ γὰρ θέλεις, δίδαξον ἀνθ' ὅτου τανῦν
αἴσχιστα πάντων ἔργα δρῶσα τυγχάνεις,
ἥτις ξυνεύδεις τῷ παλαμναίῳ, μεθ' οὗ
πατέρα τὸν ἀμὸν πρόσθεν ἐξαπώλεσας,
καὶ παιδοποιεῖς, τοὺς δὲ πρόσθεν εὐσεβεῖς
κἀξ εὐσεβῶν βλαστόντας ἐκβαλοῦσ' ἔχεις.
πῶς ταῦτ' ἐπαινέσαιμ' ἄν; ἦ καὶ τοῦτ' ἐρεῖς,
ὡς τῆς θυγατρὸς ἀντίποινα λαμβάνεις;
αἰσχρῶς δ', ἐάν περ καὶ λέγῃς. οὐ γὰρ καλὸν
ἐχθροῖς γαμεῖσθαι τῆς θυγατρὸς οὕνεκα.

über σκῆψις Aisch. Ag. 895 und Euripides an mehreren Stellen.

V. 578 εἰ θέλεις mit der Kraft von: wenn du kannst, vergl. Phil. 730, Oid. 343, zu Aisch. Pers. 169.

V. 580 ἥτις, s. zu V. 182.

V. 582 παιδοποιεῖς, da nämlich als Tochter der Klytaimnestra vom Aigisthos Erigone genannt wird, s. Pausan. II, 18, 5, Tzetzes zum Lykophr. 1374, Hygin. 122, Dictys Kret. VI, 2. Wie hier παιδοποιεῖν von einem Weibe gesagt ist, so παιδοποιὸς Eur. Androm. 4, παιδουργία Soph. Oid. 1248, Herodot. I, 59 γυναῖκα τεκνοποιὸν u. a. τοὺς πρόσθεν, nämlich παῖδας, was in παιδοποιεῖς liegt, s. Matth. Gramm. §. 435. εὐσεβεῖς κἀξ εὐσεβῶν βλαστόντας als liebevolle und von liebevollen entsprossene, d. i. weil sie mit Liebe an ihrem Vater hängen und von einem guten, sie liebenden Vater stammen. Elektra spricht allgemein im Pluralis, versteht aber vorzüglich sich selbst, wenn gleich auch Orestes mit darunter begriffen werden kann. ἐξ εὐσεβῶν vom Agamemnon. Ueber ähnliche Verbindungen s. zu Aisch. Prom. 547.

V. 583 ἐκβαλοῦσ' ἔχεις beständig verstofsen, zurückgesetzt hast. Ueber ἔχειν mit dem Participium s. Matth. Gramm. §. 559, b.

V. 584 f. wirst du etwa sagen, dafs du (aufser der Ermordung des Agamemnon) auch auf diese Weise für die Tochter (Iphigeneia) Wiedervergeltung nimmst? Die Construction ist: ἦ ἐρεῖς, ὡς καὶ τοῦτο — λαμβάνεις; s. zu Aisch. Prom. 578. Ueber καὶ s. zu V. 1242. τοῦτο für οὕτω, wie oft.

V. 586 αἰσχρῶς δὲ, nämlich ἐρεῖς, s. zu V. 553. ἐάν περ wenn anders, s. zu Aisch. Pers. 521. καὶ dem Sinne nach für wirklich oder noch, nachdem nämlich ich es gesagt habe. So εἰ καὶ vor einem Verbum, Ant. 90, Aias 816, 1127, Oid. 851, Trach. 228, Aisch. Prom. 343.

ἀλλ' οὐ γὰρ οὐδὲ νουθετεῖν ἔξεστί σε,
ἢ πᾶσαν ἵεις γλῶσσαν, ὡς τὴν μητέρα
κακοστομοῦμεν. καί σ' ἔγωγε δεσπότιν,
ἢ μητέρ' οὐκ ἔλασσον εἰς ἡμᾶς νέμω,
ἢ ζῶ βίον μοχθηρόν, ἔκ τε σοῦ κακοῖς
πολλοῖς ἀεὶ ξυνοῦσα, τοῦ τε συννόμου.
ὁ δ' ἄλλος ἔξω, χεῖρα σὴν μόλις φυγών,
τλήμων Ὀρέστης δυστυχῆ τρίβει βίον·
ὃν πολλὰ δή με σοι τρέφειν μιάστορα
ἐπητιάσω· καὶ τόδ', εἴπερ ἔσθενον,
ἔδρων ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθι. τοῦδέ γ' οὕνεκα

V. 588 aber nicht freilich nicht einmal ermahnen darf man dich. σε, Laur. a u. a. σοι. Ueber ἀλλὰ — γὰρ s. zu V. 217. Ueber den elliptischen Gebrauch vergl. V. 612, Matth. Gramm. S. 1243. Man kann ergänzen: es kann aber nicht anders seyn, denn u. s. w.

V. 589 die du die ganze Zunge in Bewegung setztest (losliefsest, d. i. da du jedesmal schriest), dafs die Mutter wir lästern. Die meisten und befsten Urkunden haben ἵεις, woraus Brunck das Präsens ἰεῖς nicht übel gemacht hat. S. über diese Formen Buttmanns ausf. Gramm. §. 107, Anm. 8, §. 108, Anm. 4, Matth. Gramm. §. 210, 1, uns de dial. Sophocl. p. 5 ff. Sogar διδοῖ findet sich Aisch. Hik. 1017. Einige ἴης. So unten V. 1339 gew. ξυνίεις (einige ξυνίης) statt ξυνιεῖς.

V. 590 f. und so halte ich wenigstens dich nicht weniger (mehr) für eine Herrin als für eine Mutter gegen (in Beziehung zu) uns. καὶ und so, und darum, s. zu Aisch. Prom. 279. οὐκ ἔλασσον für: mehr, s. zu Aisch. Pers. 799.

V. 593 κακοῖς ξυνοῦσα, vergl. Oid. 303, oben zu V. 235. τοῦ συννόμου des Aigisthos. Ueber die Sache s. zu Aisch. Choeph. 441.

V. 594 ὁ δ' ἄλλος der andere aber, nämlich welcher dich mehr für eine Herrscherin als für eine Mutter gegen sich hält. Ueber ἄλλος von zweien s. zu Aisch. Sieb. 406. So auch unten V. 732, und vielleicht V. 691 ἄλλης ἡμέρας. Vergl. auch Theokrit. VI, 46, VII, 36, XXIV, 61, Schrader zum Musai. p. 151. ἔξω auswärts, im Auslande. Ueber die Sache s. zu V. 11.

V. 595 ist τλήμων Ὀρέστης Apposition. τρίβειν βίον, vergl. Eur. Herakl. 86, Aristoph. Plut. 526, Fried. 589.

V. 596 πολλὰ δὴ oft schon, wie V. 1369 u. a. μιάστορα zum Rachegeist, Rächer, s. zu Aisch. Eum. 172.

κήρυσσέ μ' εἰς ἅπαντας, εἴτε χρὴ κακὴν,
εἴτε στόμαργον, εἴτ' ἀναιδείας πλέαν.
εἰ γὰρ πέφυκα τῶνδε τῶν ἔργων ἴδρις,
σχεδόν τι τὴν σὴν οὐ καταισχύνω φύσιν.

ΧΟΡΟΣ.

ὁρῶ μέν ος πνέουσαν· εἰ δὲ σὺν δίκῃ
ξύνεστι, τοῦδε φροντίδ' οὐκ ἔτ' εἰσορῶ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ποίας δέ μοι δεῖ πρός γε τήνδε φροντίδος,
ἥτις τοιαῦτα τὴν τεκοῦσαν ὕβρισε,
καὶ ταῦτα τηλικοῦτος; ἆρ' οὔ σοι δοκεῖ
χωρεῖν ἂν εἰς πᾶν ἔργον αἰσχύνης ἄτερ;

V. 599 εἰς ἅπαντας zu allen, gegen alle, s. zu Ant. 1233, Aisch. Pers. 157. εἴτε χρὴ es mag nun seyn sollen, es mag nun zu deinem Vortheil nöthig seyn.

V. 602 so entehre ich beinahe nicht die Abkunft von dir, mache ihr gewifs keine Schande. σχεδόν τι beinahe, mit der Kraft von: gewifs, vergl. Ant. 470, Trach. 43, Oid. 736. Ueber ähnliches s. zu V. 55, über οὐ καταισχύνειν γένος u. a. Hom. Od. XXIV, 507, 512, Eur. Orest. 1154, 1169, Iph. Aul. 505, Bakch. 265, Ion 736 u. a. τὴν σὴν φύσιν, s. zu V. 336. Ueber die Bedeutung von φύσις s. zu Phil. 1311, oben zu V. 318.

V. 603 f. ich sehe eine Zorn athmende; wenn er aber mit Gerechtigkeit verbunden (ein gerechter) ist, so sehe ich nicht mehr eine Besorgung (Besänftigung) dieses, d. i. so weifs ich nicht mehr wodurch ihr Zorn begütiget werden kann. Ueber μένος πνεῖν s. zu Aisch. Ag. 1179.

V. 605 was aber für eine Besorgung (Besänftigung) ist gegen diese mir nöthig? Ueber δεῖ mit dem Dativus der Person s. zu Aisch. Ag. 824.

V. 607 und dies (zwar, zumal) in solchem Alter, wo sie Verstand und Besonnenheit haben sollte. Elektra war damals wenigstens 25 Jahr alt; s. auch zu V. 14. Ueber τηλικοῦτος für τηλικαύτη s. zu Kol. 747. ἆρ' οὔ σοι, Laur. a und b, in jenem von erster Hand ἆρά σοι, nicht übel, da ἆρα oft für *nonne* steht und eine bejahende Antwort verlangt. ἆρ' οὐ heifst also nicht, vergl. Aias 1034, Oid. 540, 823, 828, Kol. 791, 883: scheint sie dir also nicht zu gehen (sich zu wagen) wohl an jede That sonder Scheu? Klytaimnestra traut der Elektra zu, dafs sie wohl selbst die Mutter zu töden im Stande wäre. σοί ist zur Chorführerin gesagt.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εὖ νῦν ἐπίστω τῶνδέ μ' αἰσχύνην ἔχειν,
κεἰ μὴ δοκῶ σοι· μανθάνω δ' ὅθ' οὕνεκα
ἔξωρα πράσσω, κοὐκ ἐμοὶ προσεικότα.
ἀλλ' ἡ γὰρ ἐκ σοῦ δυσμένεια, καὶ τὰ σὰ
ἔργ' ἐξαναγκάζει με ταῦτα δρᾶν βίᾳ.
αἰσχροῖς γὰρ αἰσχρὰ πράγματ' ἐκδιδάσκεται.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦ θρέμμ' ἀναιδὲς, ἦ σ' ἐγὼ καὶ τἄμ' ἔπη,
καὶ τἄργα τἀμὰ πόλλ' ἄγαν λέγειν ποιεῖς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

σύ τοι λέγεις νιν, οὐκ ἐγώ. σὺ γὰρ ποιεῖς
τοὔργον· τὰ δ' ἔργα τοὺς λόγους εὑρίσκεται.

V. 609 f. wohl nun wisse, dafs vor diesem ich Scheu habe, auch wenn ich es nicht dir scheine, d. i. allerdings scheue ich mich an jede That zu gehen, denn sonst würde ich schon Hand an dich gelegt haben. *νῦν* nun, also, da du nämlich so sprichst, s. zu V. 1191. *κεἰ μὴ δοκῶ σοι* bezieht sich auf V. 607 *ἆρ' οὔ σοι δοκεῖ;*

V. 610 f. ist der Sinn: ob ich gleich ganz anders handeln sollte. Ueber *ὅθ' οὕνεκα* s. zu V. 47. *ἔξωρα* meinem Alter unangemessenes, in Beziehung auf *τηλικοῦτος* V. 607 gesagt. Sie meint damit das blos in Worten nicht in Thaten bestehende Aeusern des Zorns.

V. 612 f. ist der Sinn: aber trotz meiner Scheu werde ich es doch thun müssen. *ἀλλὰ — γὰρ* aber freilich, s. zu V. 217, auch zu V. 588. *ταῦτα δρᾶν* nicht in Worten meinen Zorn zu äusern, sondern durch die That. *βίᾳ* wider Willen, vergl. V. 1183, zu Aisch. Hik. 911.

V. 614 *αἰσχροῖς ἐκδιδάσκεται* von Schändlichen werden gelehrt, erlernt.

V. 615 f. o unverschämtes Geschöpf! machen wirklich ich und meine Worte und meine Thaten, dafs du viel zu viel sprichst? d. i. ich veranlasse dich doch wahrlich nicht zu solchen kühnen und frevelhaften Aeuserungen. Ueber *πόλλ' ἄγαν λέγειν* vergl. Aias 592, Oid. 767, über die dritte Person *ποιεῖ* statt der ersten Matth. Gramm. §. 299, Anm. Das Fragezeichen nach *ποιεῖ* ist beizubehalten.

V. 617 f. du fürwahr sprichst es, nicht ich; du nämlich machst die That, die Thaten aber finden sich die Worte, d. i. du trägst die Schuld und Verantwortung, wenn ich so (*πόλλ' ἄγαν*) spreche, nicht ich; denn meine Worte werden erst durch deine Thaten veranlafst. *λέγεις* steht

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀλλ', οὐ μὰ τὴν δέσποιναν Ἄρτεμιν, θράσους
τοῦδ' οὐκ ἀλύξεις, εὖτ' ἂν Αἴγισθος μύλῃ.

---

prägnant; s. über σὺ τοι λέγεις νιν, οὐκ ἐγώ, wodurch man dem anderen beistimmt, doch so, dafs man die Verantwortlichkeit auf jenen überträgt, zu Aisch. Eum. 719. τοὺς λόγους ἐνοίσεσθαι die Worte sich gewinnen, zuziehen, zur Folge haben.

V. 619 f. aber nicht bei der Herrin Artemis, wirst du dieser Keckheit Strafe entgehen, wann Aigisthos kömmt. Klytaimnestra droht der Elektra mit der Ausführung der ihr nach der Aussage der Chrysothemis (V. 371—379) zugedachten Strafe. Die zwei Negationen οὐ — οὐκ verstärken, wie oft. μὰ mit dem Accusativus scheint mit μὴ verwandt zu seyn und immer verneinende Kraft zu haben: um nicht die Artemis anzurufen, ist aber dem Sinne nach so viel als: bei der Artemis, wie man sagt: um zu übergehen, um nicht zu gedenken u. a., während man es doch nicht übergeht, sondern anführt. Man nennt diese Figur die *praeteritio*. Der Accusativus hängt von einem ausgelassenen Verbum ab, wie in πρός σε θεῶν, s. Matth. Gramm. §. 465, 3 u. a. δέσποιναν ein Ehrentitel, auch der Göttinnen, wie Aias 38 und öfter bei Euripides u. a. So auch ἄνασσα. Die Artemis wird von der Klytaimnestra angerufen als Feindin des Agamemnon und seines Geschlechts (V. 556 ff.) und in sofern als ihre eigene Schützerin. Aus einer andern Ursache ruft Elektra unten V. 1230 die Artemis an. θράσους τοῦδε steht prägnant für: der Strafe für diese Vermessenheit, s. zu Aisch. Sieb. 784, Choeph. 1047. So haben manche Substantiva die Nebenbedeutung des Vorwurfs, des Verbrechens, z. B. Soph. Ant. 924 δυσσέβεια, 1028 σκαιότης, 470 und Eur. Ion 600 μωρία, Kol. 521 κακότης, Eur. Orest. 781 τὸ δειλὸν, Med. 218 ῥᾳθυμία, 296 ἀργία, Iph. Taur. 676 δειλία καὶ κάκη, Aisch. Prom. 383 κουφόνους ἐυηθία, umgekehrt andere die des Rufes, Ruhmes, der Ehre und Belohnung, wie oben V. 242 f. αἰδὼς und εὐσέβεια, unten 959 und Kol. 188 εὐσέβεια, unten 985 εὐλάβεια, Eur. Helen. 892 und 1103 κάλλος, Hippol. 701 und Aisch. Ag. 185 φρένες, Eum. 480 πρᾶγμα νικηφόρον. S. auch zu Soph. Phil. 1423 und mehr bei Schäfer in Jacobs's anthol. Palat. III, p. 973. Aehnlich unten V. 1325. τὰ δρώμεν' ὑμῶν die Kunde von eueren Thaten. Ueber ἀλύσκειν mit dem Genitivus vergl. Ant. 488, Hom. Il. VI, 443 νόσφιν ἀλυσκάζω πολέμοιο. So auch φεύγειν, s. zu Phil. 1046. Ueber die Abwesenheit des Aigisthos s. oben zu V. 306.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὁρᾷς; πρὸς ὀργὴν ἐκφέρῃ, μεθεῖσά μοι
λέγειν ἃ χρῄζοιμ᾽· οὐδ᾽ ἐπίστασαι κλύειν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔκουν ἐάσεις οὐδ᾽ ὑπ᾽ εὐφήμου βοῆς
θῦσαί μ᾽, ἐπειδὴ σοί γ᾽ ἐφῆκα πᾶν λέγειν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐῶ, κελεύω, θῦε· μηδ᾽ ἐπαιτιῶ
τοὐμὸν στόμ᾽, ὡς οὐκ ἄν πέρα λέξαιμ᾽ ἔτι.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔπαιρε δὴ σὺ θύμαθ᾽, ἡ παροῦσά μοι,
πάγκαρπ᾽, ἄνακτι τῷδ᾽ ὅπως λυτηρίους

V. 621 siehst du? in Leidenschaftlichkeit geräthst du. Vergl. Eur. Alk. 604 *τὸ γὰρ εὐγενὲς ἐκφέρεται πρὸς αἰδῶ*. Ueber die Erlaubnifs zu sprechen vergl. V. 549.

V. 623 *ὑπ᾽ εὐφήμου βοῆς* unter schweigendem, ausgesetztem Geschrei, unter Stillschweigen. So ist wohl auch Aisch. Glauk. Br. 30 *εὐφήμοις γόοις* zu nehmen, was Hesychios durch *δυσφήμοις, κατ᾽ ἀντίφρασιν* erklärt, wenn die Rede nicht ironisch ist. Ueber *εὔφημος* s. Spanheim zu Kallimach. Apoll. 17.

V. 626 denn nicht wohl möchte (werde) ich weiter reden mehr. Elektra tritt bei Seite.

V. 627 *ἔπαιρε* von dem Opfertische (*θεωρὶς* oder *θυωρὶς*) auf den Altar des strafsenschützenden Apollon (*Ἀπόλλων ἀγυιεύς*), s. das Attische Theaterwesen S. 10 und 88. *θύματα πάγκαρπα*, d. i. *πέλανον* (*πόπανον, πέμμα*), eine aus allerhand Früchten, Sämereien und Spezereien bestehende, durch Oel und Harze verbundene Masse, welche auf dem Altare verbrannt wurde, s. ebendaselbst, auch Schneiders Wörterbuch unter *πέλανος*, Pollux VI, 76 ff. *ἡ παροῦσά μοι* ist eine Anrede an die die Klytaimnestra begleitende Dienerin. Die fürstlichen Personen traten mit Gefolge auf, s. zu Phil. 45, Aisch. Sieb. 657, das Attische Theaterwesen unter no. 161. Ueber den Artikel bei der Anrede s. oben zu V. 497.

V. 628 *ἄνακτι τῷδε*, dem Apollon, dessen Bildsäule vor dem Palaste zu denken ist, s. das Attische Theaterwesen S. 10 und 88 f., und welcher V. 630 *Φοῖβε προστατήριε*, 638 *Λύκει᾽ ἄναξ*, 648 *ὦ Λύκει᾽ Ἄπολλον* angeredet wird. Wahrscheinlich schreibt sich diese Sitte aus der frühesten Zeit her, wo man Haus und Ställe vor den Angriffen der Wölfe durch das Aufstellen einer Bildsäule des Apol-

εὐχὰς ἀνάσχω δειμάτων, ὧν νῦν ἔχω.
κλύοις ἂν ἤδη, Φοῖβε προστατήριε,
κεκρυμμένην μου βάξιν. οὐ γὰρ ἐν φίλοις
ὁ μῦθος, οὐδὲ πᾶν ἀναπτύξαι πρέπει
πρὸς φῶς, παρούσης τῆσδε πλησίας ἐμοί·
μὴ σὺν φθόνῳ τε καὶ πολυγλώσσῳ βοῇ
σπείρῃ ματαίαν βάξιν ἐς πᾶσαν πόλιν.

---

lon mit Bogen und Pfeilen zu sichern hoffte. S. auch zu V. 1366. τῷδε steht δεικτικῶς, s. zu Aisch. Sieb. 27. Aldus interpungirt nach πάγκαρπα nicht, sondern nach τῷδε, nicht übel: erhebe — zu Ehren dieses Herrschers. Darüber dafs Klytaimnestra sich früher schon an den Helios gewendet hat, s. zu V. 417.

V. 629 damit zu diesem Herrscher ich Gebete erhebe, die mich befreien von den Besorgnissen, welche ich jetzt habe. ὧν νῦν, Laur. a, und einige andere ἃ νῦν, ebenfalls gut.

V. 630 κλύοις ἄν einem milden Imperativus gleich, s. zu V. 1483. Φοῖβε προστατήριε vor den Thüren zum Schutze stehender Phoibos, s. das Attische Theaterwesen S. 89 und oben zu V. 628, auch zu Aisch. Sieb. 431. Klytaimnestra hat sich der Bildsäule genähert.

V. 631 κεκρυμμένην μου βάξιν meine versteckte, dunkele, nicht deutlich genug die Sache [nicht so ganz ohne Rückhalt das Geschehene] darstellende Rede.

V. 632 f. noch pafst es alles zu entfalten an dem Lichte, d. i. alles offen und deutlich darzulegen. Ueber ἀναπτύσσειν s. zu Aisch. Pers. 250. τῆσδε, die Elektra. [Klytaimnestra hütet sich alles deutlich in ihrem Anruf des Gottes auszusprechen, weil die Tochter in ihrer Nähe ist, der sie nicht traut, nicht aber Freunde, vor denen sie keinen Anstand nehmen dürfte, ohne Hehl zu reden.]

V. 634 f. damit sie nicht mit Unwillen und vielzüngigem Geschrei ausstreue ein falsches [d. h. mir widerwärtiges] Gerücht in die ganze Stadt. σὺν mit [, bezeichnet den Zustand der Gesinnung der Tochter, ἐσὺν φθόνῳ unwillig]. φθόνος Hafs, Unwillen, Unzufriedenheit. Ueber diese Bedeutung vergl. Trach. 250, Ag. 271, Eum. 689, Eur. Androm. 779 ff. κρεῖσσον δὲ νίκαν μὴ κακόδοξον ἔχειν, ἢ ξὺν φθόνῳ σφάλλειν δυνάμει τε δίκαν, Iph. Taur. 1268 u. a. πολυγλώσσῳ βοῇ aufser — ihrem oft ertönenden Klagegeschrei über ihres Vaters Tod, vergl. V. 791, Trach. 1168. [ματαίαν βάξιν, ein meinen Sinn verletzendes Gerücht.]

ἀλλ' ὦδ' ἄκουε· τῇδε γὰρ κἀγὼ φράσω.
ἃ γὰρ προσεῖδον νυκτὶ τῇδε φάσματα
δισσῶν ὀνείρων, ταῦτά μοι, Λύκει' ἄναξ,
εἰ μὲν πέφηνεν ἐσθλά, δὸς τελεσφόρα·
εἰ δ' ἐχθρά, τοῖς ἐχθροῖσιν ἔμπαλιν μέθες.

V. 636 vernimm es aber so (auf folgende Weise); denn auf diese Weise werde auch ich es sagen (denn auf folgende Weise wirst nicht allein du es vernehmen, sondern auch ich mich verständlich machen, d. i. denn auf folgende Weise wirst du es nicht blos vernehmen, sondern auch deutlich genug vernehmen). [Höre wie es ist!] *ὧδε* und *τῇδε* bereitet das folgende vor. Ueber den elliptischen Gebrauch von *καὶ* in *κἀγὼ* s. zu Aisch. Sieb. 36. So kann man auch Soph. Aias 497 ff. *ταύτῃ νόμιζε κἀμὲ τῇ τόθ' ἡμέρᾳ — δουλίαν ἕξειν τροφὴν*, Trach. 490 *ἀλλ' ὧδε καὶ φρονοῦμεν*, 600 *ἀλλ' αὐτὰ δή σοι ταῦτα καὶ πράσσω* verstehen. S. auch oben zu V. 378.

V. 637 s. über *γὰρ* zu V. 32.

V. 638 *δισσῶν ὀνείρων* in der Bedeutung: doppelsinniger Träume ist unsicher. Man führt dafür an Ruhnken zum Timai. p. 86. In Lukian. Alexand. c. 10, p. 218 *διττούς τινας καὶ ἀμφιβόλους καὶ λοξοὺς χρησμούς* und Philopatr. c. 15, p. 601 *καὶ πῶς — διττὴν ἐπιλέγει τὴν εἱμαρμένην καὶ ἀμφίβολον*; heifst das Wort ebenfalls zweierlei, zweifache, wie man aus den zur zweiten Stelle angeführten Beispielen Hom. Il. IX, 410 ff., XIII, 666 ff. ersieht. Es heifst: zweier Träume. Der eine Traum ist das Aufsteigen des Agamemnon von den Todten und seine Wiedervereinigung mit der Klytaimnestra, der andere das Pflanzen des Herrscherstabes und das Ausschlagen desselben in einen Zweig, der das ganze Mykenaierland beschattet habe; s. V. 410 ff., woselbst der zweite Traum durch *εἶτα* angezeigt ist. *Λύκει' ἄναξ*, s. zu V. 6.

V. 639 *ἐσθλά*, in so fern nämlich der erste Traum auf eine Wiederaussöhnung des Agamemnon mit der Klytaimnestra, der zweite auf Befestigung der Herrschaft des Aigisthos gedeutet werden kann. *ταῦτά μοι — δὸς τελεσφόρα* diese gönne mir als in Erfüllung gehende, lafs sie mir in Erfüllung gehen.

V. 640 *ἐχθρά*, in so fern nämlich die Träume auch schlimm gedeutet werden können, s. zu V. 411 und 412. *τοῖς ἐχθροῖσιν ἔμπαλιν μέθες* so sende den Feinden sie zurück, d. i. so nimm sie nicht an um sie in Erfüllung gehen zu lassen, denn Phoibos verwirklicht oder vereitelt die Träume der Nacht, s. zu V. 417. Die Träume sind gleich-

καὶ μή με πλούτου τοῦ παρόντος εἴ τινες
δόλοισι βουλεύουσιν ἐκβαλεῖν, ἔφῃς.
ἀλλ' ὧδέ μ' αἰεὶ ζῶσαν ἀβλαβεῖ βίῳ,
δόμους Ἀτρειδῶν σκῆπτρά τ' ἀμφέπειν τάδε,
φίλοισί τε ξυνοῦσαν, οἷς ξύνειμι νῦν,
εὐημεροῦσαν, καὶ τέκνων ὅσων ἐμοὶ
δύσνοια μὴ πρόσεστιν, ἢ λύπη πικρά.
ταῦτ', ὦ Λύκει' Ἄπολλον, ἵλεως κλύων,
δὸς πᾶσιν ἡμῖν, ὥσπερ ἐξαιτούμεθα·
τὰ δ' ἄλλα πάντα, καὶ σιωπώσης ἐμοῦ,
ἐπαξιῶ σε δαίμον' ὄντ' ἐξειδέναι.
τοὺς ἐκ Διὸς γὰρ εἰκός ἐστι πάνθ' ὁρᾶν.

---

sam ein Geschenk, das angenommen werden kann und auch nicht. *τοῖς ἐχθροῖσιν*, dem Agamemnon, denn dieser sandte die Träume, s. zu V. 174. *ἔμπαλιν μέθες*, vergl. Phil. 1248 *πάλιν μεθεῖναι*.

V. 641 f. für *καὶ μὴ ἐφῇς, εἴ τινές με πλούτου τοῦ παρόντος δόλοισι βουλεύουσιν ἐκβαλεῖν*. — *καὶ* und zwar, und namentlich, s. V. 1129, 1281, zu Aisch. Prom. 483. *τινὲς* Orestes und Elektra.

V. 643 ist *ἔφες*, lafs zu, aus *ἐφῇς* zu ergänzen, s. auch zu V. 72.

V. 645 ff. mit den Freunden (dem Aigisthos, s. zu V. 388) sowohl verbunden, mit denen ich jetzt verbunden bin, glückliche Tage verlebend, als mit den Kindern, von wie vielen mir üble Gesinnung nicht zu Theil wird oder bittere Kränkung. *φίλοισι ξυνοῦσαν — εὐημεροῦσαν* als eine in Verbindung mit dem Aigisthos glückliche Tage verlebende. *τέκνων ὅσων* durch Attraction statt *τέκνοις, ὅσων* s. Matth. Gramm. §. 474. Klytaimnestra schliefst den Orestes und die Elektra aus, und versteht blos die Chrysothemis und die Iphianassa (s. zu V. 154) nebst der Erigone (s. zu V. 582).

V. 649 *πᾶσιν ἡμῖν* mir, dem Aigisthos, der Chrysothemis, der Iphianassa und der Erigone. *ὥσπερ ἐξαιτούμεθα* fast was *ἅπερ ἐξαιτούμεθα* (*ἐξαιτοῦμαι*), s. zu Kol. 903.

V. 650 *τὰ δ' ἄλλα πάντα*, besonders der Elektra und des Orestes Untergang; vergl. auch zu V. 786.

V. 651 *ἐπαξιῶ* ich bin überzeugt, glaube, wie auch das Simplex *ἀξιοῦν*, z. B. Kol. 579, oder: ich halte es für billig, s. zu V. 1266.

V. 652 *ὁρᾶν* erkennen, verstehen, einsehen, wie oft. Wie Zeus alles sieht und durchschaut (vergl. Ant. 184, zu

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ξέναι γυναῖκες, πῶς ἂν εἰδείην σαφῶς,
εἰ τοῦ τυράννου δώματ' Αἰγίσθου τάδε;

ΧΟΡΟΣ.

τάδ' ἐστὶν, ὦ ξέν'. αὐτὸς ἥκασας καλῶς.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἦ καὶ δάμαρτα τήνδ' ἐπεικάζων κυρῶ
κείνου; πρέπει γὰρ ὡς τύραννος εἰσορᾶν.

ΧΟΡΟΣ.

μάλιστα πάντων. ἥδε σοι κείνη πάρα.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ὦ χαῖρ' ἄνασσα. σοὶ φέρων ἥκω λόγους
ἡδεῖς φίλου παρ' ἀνδρὸς, Αἰγίσθῳ θ' ὁμοῦ.

Aisch. Eum. 1028), so wird auch diese Eigenschaft seinen Kindern beigelegt.

V. 653 passend wird der Klytaimnestra die Nachricht von dem vorgeblichen Tode des Orestes jetzt gebracht, nachdem sie zum Apollon gebetet und zuletzt ihres Sohnes Tod mit versteckten Worten gewünscht hat. Um so eher konnte sie jene Kunde für ein Geschenk des Gottes ansehen. *πῶς ἂν εἰδείην σαφῶς*; wie könnte ich wohl bestimmt erfahren? d. i. ich möchte wohl mit Bestimmtheit erfahren, wünschend, vergl. Aias 388, Phil. 1214, Oid. 765, Kol. 1457 u. a., Markland zu Eur. Hik. 796. So *τίς ἄν* und *πόθεν ἄν*, s. zu Aisch. 1423, Hik. 764.

V. 655 ist die gewöhnliche Lesart *εἴκασας* nicht mit Brunck in *ἥκασας* zu verwandeln, s. de dial. Sophocl. p. 10, Matth. Gramm. §. 167, 5, obwohl letztere Form auch gut ist, s. zu Aisch. Sieb. 412.

V. 656 f. treffe ich es auch noch diese als die Gattin jenes vermuthend (vermuthe ich auch noch richtig, dafs diese jenes Gattin ist)? deutlich nämlich ist als (wie eine) Fürstin sie anzuschauen, wegen ihrer Kleidung. Ueber *ἐπεικάζων κυρῶ* s. zu Aisch. Choeph. 12, über *πρέπει εἰσορᾶν* zu Aisch. Pers. 243, Matth. Gramm. §. 535, a.

V. 658 ganz recht; dies ist dir jene. *κείνη* die, von der du sprichst.

V. 659 *ὦ χαῖρ', ἄνασσα*, s. zu Aias 91, Aisch. Hik. 588.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἐδεξάμην τὸ ῥηθέν· εἰδέναι δέ σου
πρώτιστα χρήζω, τίς σ' ἀπέστειλε βροτῶν.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

Φανοτεὺς ὁ Φωκεύς, πρᾶγμα πορσύνων μέγα.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τὸ ποῖον, ὦ ξέν'; εἰπέ. παρὰ φίλου γὰρ ὢν
ἀνδρὸς, σάφ' οἶδα, προσφιλεῖς λέξεις λόγους.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

τέθνηκ' Ὀρέστης. ἐν βραχεῖ ξυνθεὶς λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἲ 'γὼ τάλαιν', ὄλωλα τῇδ' ἐν ἡμέρᾳ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τί φῂς, τί φῂς, ὦ ξεῖνε; μὴ ταύτης κλύε.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ τότ' ἐννέπω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀπωλόμην δύστηνος. οὐδέν εἰμ' ἔτι.

V. 661 *ἐδεξάμην τὸ ῥηθὲν* ich will angenommen haben (lasse gelten) das Gesagte, s. zu Aisch. Ag. 1643, Matth. Gramm. §. 506, 1. Es bezieht sich auf *λόγους ἡδεῖς φίλου παρ' ἀνδρός*. Ueber die Construction *χρήζω τινὸς εἰδέναι*, ich wünsche von einem zu wissen, worin der Genitivus von *χρήζω* abhängt, vergl. Oid. 1438 f., Trach. 408, Aisch. Prom. 700.

V. 663 s. zu V. 45. *πρᾶγμα πορσύνων μέγα* eine wichtige Sache darbietend, durch die Benachrichtigung nämlich, also übermachend, mittheilend.

V. 664 *ὤν* seyend, d. i. gekommen, abgeschickt.

V. 666 *ἐν βραχεῖ ξυνθεὶς* es im Kurzen zusammengestellt, es ins Kurze zusammengefafst habend.

V. 667 *οἲ ἐγὼ*, s. zu Aisch. Sieb. 791.

V. 668 fragt Klytaimnestra noch einmal wegen des Unerwarteten und Unglaublichen der Botschaft, s. zu Phil. 333, Aisch. Sieb. 789. *μὴ ταύτης κλύε* höre nicht auf diese, d. i. lafs dich durch diese, die Elektra, nicht stören.

V. 669 *νῦν τε καὶ τότε* jetzt wie vor, vergl. V. 898, Plat. Phileb. p. 6, b *καὶ τότε καὶ νῦν*. Statt *τότ' ἐννέπω* findet sich auch *πάλαι λέγω*, vergl. Ant. 181 *κάκιστος εἶναι νῦν τε καὶ πάλαι δοκεῖ*.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

σὺ μὲν τὰ σαυτῆς πρᾶσσ᾽· ἐμοὶ δὲ σὺ, ξένε,
τἀληθὲς εἰπὲ, τῷ τρόπῳ διόλλυται;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

κἀπεμπόμην πρὸς ταῦτα, καὶ τὸ πᾶν φράσω. 680
κεῖνος γὰρ ἐλθὼν εἰς τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος
πρόσχημ᾽ ἀγῶνος Δελφικῶν ἄθλων χάριν,
ὅτ᾽ ἦσθετ᾽ ἀνδρὸς ὀρθίων κηρυγμάτων
δρόμου προκηρύξαντος, οὗ πρώτη κρίσις,

V. 671 *σὺ μὲν τὰ σαυτῆς πρᾶσσε* betreibe du (immerhin) das deine, d. i. fahre immerhin fort zu klagen, was ja deine Lieblingsbeschäftigung ist, wir werden uns dadurch nicht stören lassen. Es ist in Bezug auf *μὴ ταύτης κλύε* V. 668 gesagt. Vergl. auch V. 795 f., über die Kraft des Imperativus zu V. 359, und über die Redeweise *τὰ ἑαυτοῦ πράσσειν* Lobeck zum Phrynich. p. 441.

V. 672 ist *τῷ* (d. i. *τίνι*) *τρόπῳ διόλλυται* eine nähere Angabe zu *τἀληθὲς*, s. zu V. 94. Das Präsens steht mit der Kraft eines Präteriti, wie Oid. 1251 *ἀπόλλυται*. So *οἴχομαι* u. a.

V. 674 f. jener nämlich gekommen zu der herrlichen Hellas Zier von einem Festkampf, der Delphischen Kampfpreise wegen. *γὰρ* leitet die Erzählung ein, s. zu V. 32. *τὸ* setzt den Pythischen Festkampf als bekannt voraus. *Ἑλλάδος πρόσχημ᾽ ἀγῶνος* den Hellas zierenden Festkampf. Ueber *Ἑλλάδος πρόσχημα* vergl. Herodot. V, 28 *ἡ Μίλητος — τῆς Ἰωνίας ἦν πρόσχημα*, Strabon X, p. 450 (691) *τὸ δὲ παλαιὸν πρόσχημα τῆς Ἑλλάδος ἦν ταῦτα τὰ πολίσματα*, XI, p. 516 (786) *τῆς συμπάσης Ἀριανῆς πρόσχημα εἶναι τὴν Βακτριανὴν*, Plutarch. Kamill. c. 2 *ἦν δὲ πρόσχημα τῆς Τυῤῥηνίας ἡ πόλις*, im Fab. Maxim. c. 8, im Alexand. c. 17, Aristeid. oratt. II, p. 309 u. a. So auch *σχῆμα*, vergl. Eurip. im Likymnios bei Steph. Byzant. unter *Τενθρανία: Τενθράντιον δὲ σχῆμα Μυσίας χθονὸς*, Eur. Androm. 1 *Ἀσιάτιδος γῆς σχῆμα Θηβαία πόλις* u. a. *πρόσχημα* steht mit einem doppelten Genitivus und macht mit *ἀγῶνος* eine Umschreibung, wie oft *σχῆμα* s. Blomfield zu Aisch. Sieb. 484 u. a.

V. 676 f. als er vernommen des Mannes laute Ausrufungen, der den Lauf ankündigte, worüber die erste Entscheidung, d. i. als er die lauten Rufe des den Anfang des Laufens ankündigenden Heroldes vernommen hatte, denn über das Laufen wird zuerst von den Kampfrichtern geurtheilt. Einige Handschriften *δρόμου*, was wegen der übrigen Ge-

εἰσῆλθε λαμπρὸς, πᾶσι τοῖς ἐκεῖ σέβας·
δρόμου δ' ἰσώσας τῇ φύσει τὰ τέρματα,
νίκης ἔχων ἐξῆλθε πάντιμον γέρας.
χὤπως μὲν ἐν πολλοῖσι παῦρά σοι λέγω,
οὐκ οἶδα τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἔργα καὶ κράτη·
ἓν δ' ἴσθ'. ὅσων γὰρ εἰσεκήρυξαν βραβῆς
δρόμων διαύλων πένταθλ', ἃ νομίζεται,

nitive und vielleicht wegen δρόμου V. 679 entstand. Mit dem Laufen zu Fufs in dem Stadion begannen auch zu Olympia die Spiele, s. Pindar. Ol. X, 76 ff., Dissen im ersten Excurs zum Pindaros, und die Pythischen wurden gleich anfangs mit Ausnahme das erst etwas später aufgenommenen Viergespanns nach den Olympischen Spielen eingerichtet, s. Pausan. X, 7, 3.

V. 678 εἰσῆλθε er trat auf, in die Schranken, um des Zeichens zum Beginnen des Laufens zu harren, vergl. V. 693, Xen. Anab. VI, 1, 9 u. a. λαμπρὸς glänzend, ausgezeichnet vor den übrigen Mitkämpfern an Schönheit, Jugendblüthe, grofsem kräftigen Körperbau und edler Haltung, vergl. V. 1221, Trach. 379. Hierauf bezieht sich V. 679 τῇ φύσει. Ueber die Gröfse des Orestes s. zu V. 751, über sein Alter zu V. 14. σέβας ein Gegenstand des Staunens, wie oft.

V. 679 f. des Laufes Ausgänge aber gleich gemacht habend seinem Aeuseren (den Lauf aber eben so glänzend und ausgezeichnet wie sein Aeuseres war beendiget habend) trat mit des Sieges ehrenvollem Geschenke (Preise) er ab. τῇ φύσει ist nicht zu verändern; es heifst: seinem Aeuseren, seiner natürlichen Beschaffenheit, vergl. Oid. 740, Trach. 308, Aisch. Hik. 505 u. a., und drückt aus dafs die Erwartungen, die sein Aeuseres erregt hatte, durch den Ausgang bestätiget wurden. Vauvillers führt an Pindar. Isthm. 7, 29 f. σθένει τ' ἔκπαγλος ἰδεῖν τε μορφάεις· ἄγει τ' ἀρετὰν οὐκ αἴσχιον φυᾶς, Simonid. Epigr. 67 (61) Anthol. κάλλιστον μὲν ἰδεῖν, ἀθλεῖν δ' οὐ χείρονα μορφῆς. Der Preis war ein Lorbeerzweig, s. Pausan. X, 7, 3 und 4.

V. 681 f. und (und doch, s. zu V. 100) weifs ich nicht, wie ich unter vielen wenige (auch nur einige) Thaten und Siege eines solchen Mannes dir erzählen soll. S. ähnliches zu Aisch. Pers. 322, besonders aber Pindar. Pyth. IX, 134 βαιὰ δ' ἐν μακροῖσι ποικίλλειν ἀκοὰ σοφοῖς.

V. 683 ff. eins jedoch wisse: unter wie vielen nämlich angekündiget hatten die Anordner, als die Läufe Doppelwege, Fünfkämpfe, welche üblich sind (die nach Beendigung der Läufe üblichen Fünfkämpfe), unter diesen wurde

685 τούτων ἐνεγκὼν πάντα τἀπινίκια
ὠλβίζετ', Ἀργεῖος μὲν ἀναπαλούμενος,

---

er als davongetragen habender alle die Siegespreise (als Davonträger aller der Siegespreise) glücklich gepriesen. Orestes zeichnete sich angeblich dadurch nicht nur vor seinen vier, sondern vor allen übrigen Mitkämpfern im Pentathlon aus, dafs er in allen fünf Theilen desselben, dem Laufen, Springen, Diskoswerfen, Faustkampf (später dem Wurfspiefswerfen) und Ringen den Sieg davontrug, während andere mit anderen im Pentathlon wetteifernde nur in einzelnen Theilen siegten. Denn die, welche sich zum Pentathlon gemeldet hatten, kämpften nicht alle zusammen auf ein Mal, sondern in Abtheilungen von wahrscheinlich je vier Mann, wie es wenigstens zu Olympia bei dem Laufe war, vergl. Pausan. VI, 13, 2 *καὶ τέσσαρας, ὡς ἕκαστοι συνταχθῶσιν ὑπὸ τοῦ κλήρου, καὶ οὐκ ἀθρόους ἀφιᾶσιν ἐς τὸν δρόμον· οἳ δ' ἂν ἐν ἑκάστῃ τάξει κρατήσωσιν, ὑπὲρ αὐτῶν αὖθις θέουσι τῶν ἄθλων, καὶ οὕτως σταδίου δύο ὁ στεφανούμενος ἀναιρήσεται νίκας.* Deswegen braucht Sophokles den Pluralis *πεντάεθλα*. Zum Siege gehörte in dreien wenigstens der fünf Kampfarten die drei Kampfgenossen überwunden zu haben, vergl. Plutarch. quaestt. Sympos. IX, 2, p. 738, a *διὸ τοῖς τρισὶν, ὥσπερ οἱ πένταθλοι, περίεστι καὶ νικᾷν*, Pollux III, 151 *ἐπὶ δὲ πενταέθλου τὸ νικῆσαι ἀποτριάξαι λέγουσιν*, Herodot. IX, 33 *ἀσκέων δὲ πενταέθλον παρὰ ἓν πάλαισμα ἔδραμε νικᾷν Ὀλυμπιάδα, Ἱερωνύμῳ τῷ Ἀνδρίῳ ἐλθὼν ἐς ἔριν*, Pausan. III, 11, 6 *Τισαμένῳ δὲ ὄντι Ἠλείῳ τῶν Ἰαμιδῶν λόγιον ἐγένετο, ἀγῶνας ἀναιρήσεσθαι πέντε ἐπιφανεστάτους αὐτόν. οὕτω πένταθλον Ὀλυμπίασιν ἀσκήσας, ἀπῆλθεν ἡττηθεὶς, καίτοι τὰ δύο γε ἦν πρῶτος· καὶ γὰρ δρόμῳ τε ἐκράτει καὶ πηδήματι Ἱερώνυμον τὸν Ἄνδριον. καταπαλαισθεὶς δὲ ὑπ' αὐτοῦ καὶ ἁμαρτὼν τῆς νίκης, συνίησι τοῦ χρησμοῦ, διδόναι οἱ τὸν θεὸν μαντευομένῳ πέντε ἀγῶνας πολέμῳ κρατῆσαι*, was so zu verstehen ist: im Pentathlon siegte Tisamenos als Läufer und Springer, Hieronymos als Diskos- und Wurfspiefswerfer, es kam also nur darauf an, wer von beiden im Ringen den andern überwand. Das Laufen als Theil des Pentathlons scheint sich von dem selbstständigen Laufen dadurch unterschieden zu haben, dafs es ein Laufen mit Waffen war, nach Pausan. X, 7, 3 in der drei und zwanzigsten Pythiade eingeführt; wenigstens führt Pollux III, 151 unter dem Pentathlon auf *ὁπλίτης δρόμος, καὶ ὁ τὸν ὁπλίτην δίαυλον θέων, καὶ ὁπλιτοδρόμος*, und Xenoph. hist. Gr. VII, 4, 29 unterscheidet es von dem selbstständigen Laufen, indem er sagt

ὄνομα δ' Ὀρέστης, τοῦ τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος
Ἀγαμέμνονος στράτευμ' ἀγείραντός ποτε. 695

καὶ τὴν μὲν ἱπποδρομίαν ἤδη ἐπεποιήκεσαν καὶ τὰ δρομικὰ τοῦ πεντάθλου. — ὅσων hat τούτων zur Entsprechung und bedeutet: wie vielen Kämpferabtheilungen. βραβεῖς haben hier und 702 die Urkunden, nur Laur. a hat an beiden Stellen βραβῆς mit darüber geschriebenem ει, und so V. 1098 und 1434 die Urkunden Φωκεῖς, Laur. a an jener Stelle Φωκῆς, an dieser ῆ über Φωκεῖς, s. de dial. Sophoclis p. 8 f., und zu Aisch. Pers. 24. δρόμων διαύλων sind absolute Genitive ohne ὄντων, s. zu V. 1443, besonders zu Aisch. Sieb. 312. Der Sinn ist: als die Läufe der verschiedenen Läuferabtheilungen zu Doppelläufen (Rückläufen) geworden, d. i. als die Läufe beendiget waren. Der Läufer im Stadion nämlich, welcher früher als die drei übrigen Mitläufer am Ziele angekommen war, mufste um Sieger zu werden mit den andern, welche früher als ihre Mitläufer das Ziel erreicht hatten, noch einmal um die Wette den sogenannten δίαυλος laufen und auch diese überwinden, also einen doppelten Sieg davon tragen, s. die oben aus Pausan. VI, 13, 2 angeführte Stelle, und die daselbst vorhergehenden Worte καὶ δολιχοῦ γε ἐν ἡμέρᾳ τῇ αὐτῇ καὶ παραυτίκα σταδίου λαβὼν νίκην, προσέθηκε διαύλου σφίσι τὴν τρίτην, auch Pindar. Ol. 13, 50 Πυθοῖ τ' ἔχει σταδίου τιμὰν διαύλου θ' ἁλίῳ ἀμφ' ξενί. Ueber δίαυλοι in der Bedeutung erneuerte Läufe, Rückwege s. Spanheim zu Kallimach. Pall. 22. An der Form πεντάεθλα und der Verkürzung der vorletzten Sylbe ist nicht anzustofsen. So findet sich bei Pindar. Ol. II, 78, VII, 145, VIII, 1 und 84, Nem. IV, 119, VI, 22, Isthm. IV, 115 u. a. ἀέθλοις und ἀέθλων als Anapästus, und so auch Eur. Sisyph. Br. I, 3 ὅτ' οὐδὲν ἄεθλον (Barnes. ἆθλον) οὔτε τοῖς ἐσθλοῖσιν ἦν. Wie hier Orestes als Sieger im Laufen und im Pentathlon dargestellt wird, so auch Xenophon der Korinthier bei Pindar. Ol. XIII, 41 πεντάθλῳ ἅμα σταδίου νικῶν δρόμον· ἀντεβόλησεν τῶν ἀνὴρ θνατὸς οὔπω τις πρότερον. Der Genitivus τούτων ist Genitivus partitivus, abhängig vom Participium ἐνεγκών, wozu weder τὶς, noch auch der Artikel nöthig ist, da es das Prädicat enthält, s. zu V. 1314. φέρειν oft für φέρεσθαι für sich davontragen, s. zu V. 1076.

V. 687 f. mit Namen aber Orestes, von dem (jenem) das (jenes) berühmte Heer, dem Agamemnon (nämlich), Griechenlands einst versammelnden. Ἀγαμέμνονος ist eine dazwischengesetzte Apposition (s. zu Aisch. Ag. 277), wie

καὶ ταῦτα μὲν τοιαῦθ'· ὅταν δέ τις θεῶν
βλάπτῃ, δύναιτ' ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φυγεῖν.
κεῖνος γὰρ ἄλλης ἡμέρας, ὅθ' ἱππικῶν
ἦν, ἡλίου τέλλοντος, ὠκύπους ἀγὼν,
εἰσῆλθε πολλῶν ἁρματηλατῶν μέτα.
εἷς ἦν Ἀχαιὸς, εἷς ἀπὸ Σπάρτης, δύο
Λίβυες ζυγωτῶν ἁρμάτων ἐπιστάται·
κἀκεῖνος ἐν τούτοισι, Θεσσαλὰς ἔχων

---

schon die Stellung lehrt, vergl. Oid. 1245 καλεῖ τὸν ἤδη Λάϊον πάλαι νεκρὸν, Trach. 436 πρὸς — τοῦ κατ' ἄκρον Οἰταῖον νάπος Διὸς καταστράπτοντος, 1099 f. τόν τε χρυσέων δράκοντα μήλων φύλακ' ἐπ' ἐσχάτοις τόποις, Eur. Hek. 943 τὰν τοῖν Διοσκούροιν Ἑλέναν κάσιν, Xen. Anab. VII, 7, 32 οἱ ὑπό σοι Θρᾷκες γενόμενοι, Hellen. II, 1, 1 οἱ δὲ ἐν τῇ Χίῳ μετὰ τοῦ Ἐτεονίκου στρατιῶται ὄντες, II, 4, 10 ἔπειτα ἐχώρουν κατὰ τὴν ἐς τὸν Πειραιᾶ ἁμαξιτὸν ἀναφέρουσαν (nämlich ὁδὸν, auf dem als Fahrweg führenden Wege). Doch ist die Apposition, weil in solchen Fällen eine Verschmelzung (Synchysis) stattfindet, nicht durch Kommata einzuschliefsen. S. auch oben V. 175 f., 178, 277. Es ist gleichsam: als Agamemnon, unter dem Namen Agamemnon, Laios, Drache, Thraker; s. ähnliches zu Aisch. Hik. 699.

V. 690 gehört das erste ἄν zum Optativus, das zweite zum Participium.

V. 691 ἄλλης ἡμέρας eines anderen Tages, oder: anderen Tages, Tags darauf, am zweiten Tage. S. über diese Bedeutung von ἄλλος zu V. 594, und über den Genitivus bei Zeitbestimmungen Matth. Gramm. 377, 2. ἱππικῶν ist sicherer Masculinum als Neutrum und heifst: unter Roſslenkern, Wagenlenkern, vergl. Xen. de mag. equit. offic. I, 12 ὡς ἂν ταχὺ ἱππικοὶ γίγνοιντο, sympos. 2, 10 τοὺς ἱππικοὺς βουλομένους γενέσθαι, Kyrop. III, 1, 16, de re equest. prooem. u. a.

V. 692 steht τέλλοντος intransitiv wie ἀνατέλλειν, vergl. Jacobs in der Anthol. Palat. p. 966.

V. 693 εἰσῆλθε, s. zu V. 678.

V. 694 f. δύο Λίβυες, von denen einer wenigstens aus Barke war, s. V. 720. Als Hellenen (denn Kyrene und Barke waren griechische Kolonien, s. Herodot. IV, 154 ff.) konnten sie an den Spielen Theil nehmen. S. auch Lamb. Bos. antiqq. graecc. I, 22, 17. Man vergleiche mit dieser Beschreibung Homer. Il. XXIII, 287 ff., 351 ff., wo aber nur fünf Wagenlenker mit einander kämpfen.

V. 696 κἀκεῖνος Orestes. Θεσσαλὰς ἵππους im Alter-

ἵππους, ὁ πέμπτος· ἕκτος ἐξ Αἰτωλίας
ξανθαῖσι πώλοις· ἕβδομος, Μάγνης ἀνήρ· 705
ὁ δ' ὄγδοος, λεύκιππος, Αἰνειὰν γένος·
ἔνατος, Ἀθηνῶν τῶν θεοδμήτων ἄπο·

---

thum berühmt. ἵππος und πῶλος ist im Singularis Masculinum, vergl. V. 714 f., 737, im Pluralis gewöhnlich Femininum, vergl. V. 698, 727 f., 730 f. S. Buttmanns ausf. Gramm. §. 32, Anm. 4.

V. 698 ξανθαῖσι πώλοις kann heifsen mit Falben, Hermelinen (Isabellen), oder Füchsen, je nachdem man ξανθὸς verstehen will. Ueber den Dativus ohne σὺν s. zu Aisch. Hik. 276, Matth. Gramm. §. 405, Anm. 2. Μάγνης ein Bewohner der Halbinsel am Pelion in Thessalia, der Insel Skiathos gegenüber, s. Hom. Il. II, 756 f., Herodot. VII, 176, 183, 193, Xen. Anab. VI, 1, 7 und Krüger das.

V. 699 λεύκιππος mit weifsen Rossen, vergl. Pindar. Ol. 6, 160, Pyth. 4, 207, 9, 146, Eur. Hel. 646, Theokr. 13, 11 u. a. So auch λευκόπωλος Soph. Aias 673, Pind. Pyth. 1, 127, Aisch. Pers. 386, Eur. Phoin. 609, ras. Herakl. 29 u. a. Αἰνειὰν ist die Lesart der Urkunden, wie V. 717 Αἰνειᾶνος, nur die Brunckische Handschrift hat Αἰνιὰν und dort Αἰνιᾶνος, welche Schreibart Eustathios zu Homer. p. 83, 3 (62, 25), p. 336, 19 (253, 50) und p. 524, 31 (397, 14) billigt, vergl. auch Stephan. Byzant. unter Αἰνία, Eurip. Iph. Aul. 277, Lukian. encom. Demosth. 39, p. 520, Xenoph. Anab. I, 2, 6, V, 9, 7, doch an letzterer Stelle mit der Variante Αἰνειᾶνες. Es scheint, wie in vielen anderen Namen, eine doppelte Form im Gebrauche gewesen zu seyn. Bei Heliodor. Aithiop. II, 34, Strabon I, p. 61, IX, p. 427, Pausan. X, 8, 2, X, 22, 5 u. a. findet sich der Name mit ει geschrieben. Bei Homer. Il. II, 749 und Herodot. VII, 132, 185, 198 heifsen sie Ἐνιῆνες. Ihr Wohnsitz ist Thessalia am Flusse Spercheios und zwischen den Gebirgen Oita und Othrys.

V. 700 Ἀθηνῶν τῶν θεοδμήτων ἄπο von der gotterbauten Athenai, von der Athene nämlich, s. Hygin. 164 und 275, was verstanden werden zu müssen scheint: mit Hülfe und unter dem Schutze der Athene oder ihr zu Ehren (Eur. Hek. 23) angelegt. Von Athenai findet sich dasselbe Beiwort Eur. Hippol. 974, Iph. Taur. 1449, von Delphoi Androm. 1264, von Troia Hom. Il. VIII, 519. Auch Pindaros liebt dieses Beiwort. Uebrigens hat Sophokles nicht vergessen auch einen Athenaier als Mitkämpfer anzuführen, der V. 724 δεινὸς ἡνιοστρόφος genannt wird, und zuletzt das Ziel allein erreicht, so wie die Attischen Dra-

Βοιωτὸς ἄλλος, δέκατον ἐκπληρῶν ὄχον.
στάντες δ', ὅθ' αὐτοὺς οἱ τεταγμένοι βραβεῖς
κλήροις ἔπηλαν, καὶ κατέστησαν δίφρους,
χαλκῆς ὑπαὶ σάλπιγγος ἧξαν· οἱ δ' ἅμα
ἵπποις ὁμοκλήσαντες, ἡνίας χεροῖν
ἔσεισαν· ἐν δὲ πᾶς ἐμεστώθη δρόμος

---

matiker überhaupt die Gelegenheit etwas zum Ruhme ihrer Vaterstadt zu sagen nicht leicht verabsäumen.

V. 701 ein Boioter aufserdem (noch), den zehnten Wagen erfüllend, d. i. entweder: mit seinem Wagen die Zahl der zehn Wagen voll machend, oder: den zehnten Wagen mit seinem Körper einnehmend. Ueber *ἄλλος* s. zu Phil. 38, Aisch. Ag. 191, Sieb. 406. Ueber *δέκατον ὄχον* in der prägnanten Bedeutung: die Zahl der zehn Wagen s. zu Aisch. Hik. 590. Nimmt man es in der gewöhnlichen Bedeutung, so heifst *ἐκπληρῶν* ausfüllend, einnehmend, ohne dafs eine Ausfüllung des ganzen Wagenraumes zu verstehn ist, s. Porson zu Eur. Orest. 54, auch Aisch. Prom. 109 *καρδηκοπλήρωτον πυρὸς πηγήν*.

V. 702 ὅθ' für ὅθι, s. zu V. 47. βραβεῖς, s. zu V. 683.

V. 703 wo (wohin) — durch die Loose verloost hatten. Zu *κλήροις πάλλειν* kann man *κλήρῳ πεπαλάχθαι*, durch das Loos unter einander loosen, Hom. Il. VII, 171, Od. IX, 131, auch *πάλλεσθαι* Il. XV, 191, Herodot. III, 128, Kallimach. Hymn. auf Zeus 64, *κληροῦσθαι* Aisch. Sieb. 55 u. a., besonders daselbst 737 *χθόνα ναίειν διαπήλας* vergleichen. So findet sich *κληροῦν* Pindar. Ol. 8, 19, Eur. Ion 416, Aristoph. Ekkles. 678 u. a., *διακληροῦν* Aisch. Hik. 985 u. a. Ueber ὅθι — *κλήροις ἔπηλαν* vergl. Eur. Hek. 102 *ἵν' ἐκληρώθην καὶ προσετάχθην δούλη*. Zu *κατέστησαν* kann *βραβεῖς*, aber auch *αὐτοὶ* aus *αὐτοὺς* Subject seyn. Ueber die Sache vergl. Hom. Il. XXIII, 352 ff.

V. 704 brachen unter dem Schall einer ehernen Trompete sie auf. Ueber *ἅμα* bei Participiis s. zu Aisch. Sieb. 221, über *ὑπαὶ σάλπιγγος* Matth. Gramm. §. 592, a.

V. 705 *χεροῖν* jeder mit seinen beiden Händen, mit den Händeparen s. zu Ant. 1097, Aisch. Choeph. 201, Pers. 953. Ueber die Sache vergl. Hom. Il. XXIII, 362 ff.

V. 706 *ἐν δὲ* dabei aber, zugleich aber, vergl. Ant. 420, Trach. 206, Aias 675, Oid. 27, 183, Kol. 55. Mehr s. bei Const. Matthiä quaestt. Sophocl. p. 60 ff., Matth. Gramm. §. 594, 1, Bernhardy wiss. Synt. S. 198 f. Einige Handschriften *ἐκ δέ*. *δρόμος* heifst hier Rennbahn, wie V. 741; s. ähnliches zu V. 1429. Es ist der Hippodromos zu verstehen.

κτύπου κροτητῶν ἁρμάτων· κόνις δ' ἄνω
φορεῖθ'· ὁμοῦ δὲ πάντες ἀναμεμιγμένοι
φείδοντο κέντρων οὐδέν, ὡς ὑπερβάλοι
χνόας τις αὐτῶν, καὶ φρυάγμαθ' ἱππικά.
ὁμοῦ γὰρ ἀμφὶ νῶτα καὶ τροχῶν βάσεις
ἤφριζον, εἰσέβαλλον ἱππικαὶ πνοαί.
κεῖνος δ' ὑπ' αὐτὴν ἐσχάτην στήλην ἔχων
ἔκριμπτ' ἀεὶ σύριγγα, δεξιὸν δ' ἀνεὶς

V. 708 f. s. über das in φορεῖτο und φείδοντο fehlende Augmentum die Vorrede zum Aias S. VIII f. κέντρων hängt vom Verbum ab und οὐδὲν steht adverbialisch, vergl. Trach. 936 f., Phryg. Br. I, 4 Ἄρης γὰρ οὐδὲν τῶν κακῶν λογίζεται u. a. ὡς ὑπερβάλοι damit darüber hinausbringe, vor die andern bringe; ähnlich V. 733 προβάλλων.

V. 710 χνόας die Büchsen, Naben, vergl. V. 738, Aisch. Sieb. 115, Eur. Rhes. 118. Uebrigens steht es statt des ganzen Wagens, als Theil für das Ganze. τὶς αὐτῶν jeder von ihnen, s. zu Aisch. Hik. 472. φρυάγμαθ' ἱππικὰ das Rofsgeschnaube, d. i. die schnaubenden Rosse, wie V. 712 ἱππικαὶ πνοαὶ, 747 ἱππικὸν δρόμον, auch zu V. 816.

V. 711 f. zugleich nämlich um Rücken (der Wagenlenker) und Rädergänge (laufende Räder) schäumten, drangen ein der Rosse Hauche (die schnaubenden Rosse), also von hinten und von den Seiten. Ueber das Asyndeton vergl. Aias 60, Kol. 550, zu Phil. 864, Aisch. Sieb. 60.

V. 713 f. jener (Orestes) aber hart unter der Endsäule sich befindend streifte jedesmal die Nabe, d. i. Orestes aber berührte jedesmal mit der Nabe leise die Endsäule, da er hart an derselben hinfuhr. Es liegt darin, dafs Orestes entweder durch das Loos (V. 702 f., Homer. Il. XXIII, 352 ff.) oder durch die Schnelligkeit seiner Thessalischen Rosse den kürzesten Bogen zu beschreiben hatte und vor den übrigen im Vortheil war. ὑπὸ drückt den tieferen Stand des Orestes im Verhältnifs zu der Säule aus, s. zu Aisch. Hik. 694, und über den Accusativus dabei auf die Frage wo? auch unten V. 1083, zu Aisch. Eum. 942. Ueber αὐτὴν s. zu Aisch. Prom. 849. ἐσχάτην στήλην die letzte der drei Säulen in der Rennbahn (s. zu V. 736), um welche die Wagen biegen mufsten. ἔχων sich befindend, s. zu Aisch. Ag. 707, oder sich haltend, lenkend, s. zu Ant. 975, Passows Handwörterbuch unter ἔχω 2, h. ἔκριμπτ', einige ἔκριπτ', wie V. 889 und anderwärts, was spätere Schreibart ist. Man hat αὐτῇ, d. i. τῇ ἐσχάτῃ στήλῃ, hinzuzudenken; s. über die Construction zu Aisch. Prom. 714. Ueber die Sache vergl. Hom. Il. XXIII, 334 ff.

σειραῖον ἵππον, εἶργε τὸν προσκείμενον.
καὶ πρὶν μὲν ὀρθοὶ πάντες ἕστασαν δίφροι·
ἔπειτα δ' Αἰνειᾶνος ἀνδρὸς ἄστομοι
πῶλοι βίᾳ φέρουσιν, ἐκ δ' ὑποστροφῆς
τελοῦντες ἕκτον ἕβδομόν τ' ἤδη δρόμον,
μέτωπα συμπαίουσι Βαρκαίοις ὄχοις·

V. 714 f. das rechte Seilrofs (Wildbahnrofs, Handpferd) aber loslassend (ihm durch Nachlassung des Zügels Luft lassend), hielt er an das anliegende (dicht an der Säule laufende). Man fuhr nämlich von der rechten nach der linken Seite der Bahn, vergl. V. 736 f., Hom. Il. XXIII, 336 ff. ἀτὰρ τὸν δεξιὸν ἵππον κέντσαι ὁμοκλήσας, εἶξαί τε οἱ ἡνία χερσίν. ἐν νύσσῃ δέ τοι ἵππος ἀριστερὸς ἐγχριμφθήτω u. s. w. Das Wort σειραῖον zeigt an, dafs ein Viergespann zu verstehen ist, denn die zwei äussersten Pferde sind die σειραφόροι, die beiden in der Mitte laufenden die ζύγιαι. Was hier δεξιὸς σειραῖος ist, wird Ant. 140 δεξιόσειρος genannt. Das Nachlassen und Anziehen der Zügel an den beiden äuseren Pferden bestimmte auch den Lauf der beiden mittleren. Uebrigens wurde auch das Zwiegespann zu Olympia erst Ol. 93, in den Pythischen Spielen Pyth. 48, d. i. Ol. 95, nach Pausan. V, 8, 3, X, 7, 3, also nach des Sophokles Tode (Ol. 93, 3) eingeführt. In der Homerischen Stelle aber wird mit Zwiegespannen gekämpft. τὸν προσκείμενον, nämlich τῇ ἐσχάτῃ στήλῃ.

V. 717 Αἰνειᾶνος, s. zu V. 699. ἄστομοι was δύστομοι, bösmäulige, hartmänlige, schwer zu lenkende, vergl. Pollux II, 100 ἄστομον δὲ ἵππον Αἰσχύλος (Br. 351) εἴρηκε τὸν τραχὺν, auch Stanley zu Aisch. Prom. 1008.

V. 718 βίᾳ φέρουσιν ziehen wider Willen, gehen durch, vergl. Eur. Hippol. 1223 f. αἱ δ' ἐνδακοῦσαι στόμια πνριγενῆ γνάθοις βίᾳ φέρουσιν, Aisch. Pers. 195 ξυναρπάζει βίᾳ ἄνευ χαλινῶν. So auch öfter ἐκφέρειν. — ἐξ ὑποστροφῆς durch Umwenden, durch die Drehung um die Endsäule. Anders steht es Demosth. de cor. p. 283, Polyb. III, 14. δὲ reiht an, wie V. 714, 738 und oft, s. zu Aisch. Prom. 644.

V. 719 f. und indem sie durch die Drehung den sechsten oder siebenten Lauf vollenden, stofsen sie an den Stirnen mit dem Barkaischen Wagen zusammen. Bei der Wendung um die Säulen konnte ein Zusammenrennen der Gespanne am leichtesten geschehen. Das Unglück geschah ohngefähr in der Mitte der Läufe, denn die Gespanne mufsten die Bahn zwölfmal durchlaufen, vergl. Pind. Ol. II, 92, III, 59, VI, 126, Pyth. V, 44. Ueber das Masculinum τε-

κἀντεῦθεν ἄλλος ἄλλον, ἐξ ἑνὸς κακοῦ,
ἔθραυε, κἀνέπιπτε· πᾶν δ' ἐπίμπλατο
ναυαγίων Κρισαῖον ἱππικῶν πέδον. 730

λοῦντες beim Femininum πῶλοι (s. zu V. 696) vergl. Matth. Gramm. §. 436, 2, uns zu Aisch. Ag. 548. τὲ hat hier die Kraft des Lateinischen *ve*, vergl. Hom. Il. I, 128 τριπλῇ τετραπλῇ τε, Pind. Nem. VII, 153 τρὶς τετράκι τε, Horat. Sat. II, 7, 76 *ter — quaterque*. So auch καὶ z. B. Soph. Phil. 1238 δὶς — καὶ τρὶς, Aisch. Pers. 1038 und Choeph. 790 δίδυμα καὶ τριπλᾶ, Theophrast. hist. plant. IX, 13 διὸ ταύτῃ τε καὶ ἱππάκῃ διάγειν φασὶ τοὺς Σκύθας ἡμέρας ἕνδεκα καὶ δώδεκα, auch καὶ — καὶ, wie Soph. Aias 433 καὶ δὶς — καὶ τρὶς, und τὲ — καὶ, vergl. Hom. Il. III, 363 und Od. IX, 71 τριχθά τε καὶ τετραχθά. Neue vergleicht Thukyd. I, 82 ἐτῶν (καὶ) δύο καὶ τριῶν, II, 49 ἐναταῖοι καὶ ἑβδομαῖοι, Tacit. Agric. 12 *rarus duabus tribusque civitatibus conventus* und das. Walch. μέτωπα ist Accusativus des Theils, da πταίειν und dessen Composita intransitiv gebraucht zu werden scheinen, vergl. Matth. Gramm. §. 424, 4. Aehnlich Achill. Tat. VIII, 1 λανθάνει μου τῷ στόματι περὶ τοὺς ὀδόντας προσπταίσας τὴν χεῖρα. Ueber πταίειν vergl. Phil. 215, Xen. Anab. IV, 2, 3, zu Aisch. Prom. 887. συμπταίουσι haben die alten Ausgaben, Suidas in ὄχοις aber συμπαίουσι, was an sich gut ist, aber Aenderung scheint. Uebrigens muſs man sich denken, daſs der Barkaier mehr links, der Aineianer mehr rechts fuhr. Βαρκαίοις ὄχοις, s. zu V. 694, Hesychios unter Βαρκαίοις ὄχοις. Barke war eine Stadt Libyens, später Ptolemais, vergl. Herodot. IV, 160, Strabon XVII, p. 837 u. a. Uebrigens ist es ein Anachronismus, da Barke zu des Orestes Zeiten noch nicht bestand, s. ähnliches zu Aisch. Hik. 254. Der Pluralis vor ὄχος oft statt des Singularis.

V. 721 ἄλλος ἄλλον, nämlich ὄχος ὄχον, obgleich der Pluralis Βαρκαίοις ὄχοις vorhergeht, s. zu Aisch. Eum. 820. ἐξ ἑνὸς κακοῦ nach einem Unglück, nachdem ein Unglück erfolgt war.

V. 722 κἀνέπιπτε, d. i. καὶ ἐνέπιπτε, nämlich ἄλλῳ.

V. 723 ναυαγίων ἱππικῶν, vergl. V. 1436, Choirilos bei Athenai. XI, p. 464, b χερσὶν ὅλβον ἔχω κύλικος τρύφος ἀμφὶς ἑαγὸς, ἀνδρῶν δαιτυμόνων ναυάγιον, Plutarch. de curiosit. c. 5, p. 517 ναυάγια οἴκων, Lukian. de saltat. 39, p. 291 τὴν μεγάλην ἐπὶ τούτου τοῦ βίου ναυαγίαν. Aehnliches s. zu Aisch. Prom. 882. So auch ναυαγεῖν, z. B. Aischylos bei Athen. I, p. 17, c περὶ δ'

γνοὺς δ' οὑξ Ἀθηνῶν δεινὸς ἡνιοστρόφος
ἔξω παρασπᾷ, κἀνακωχεύει, παρεὶς
κλύδων' ἔφιππον ἐν μέσῳ κυκώμενον.
ἤλαυνε δ' ἔσχατος μὲν, ὑστέρας δ' ἔχων
πώλους Ὀρέστης, τῷ τέλει πίστιν φέρων.

ἐμῷ κάρᾳ πληγεῖσ' ἐνανάγησεν ὀστρακουμένη (ἡ οὐράνη). Κρισαῖον (gew. Κρισσαῖον, s. zu V. 174) πέδον zwischen Delphoi und der Küstenstadt Krisa (s. zu V. 174) gelegen, wo der Hippodromos sich befand, vergl. Pausan. X, 37, 4 ἐς δὲ Κίρρᾶν, τὸ ἐπίνειον Δελφῶν, ὁδὸς μὲν σταδίων ἑξήκοντά ἐστιν ἐκ Δελφῶν· καταβάντι δὲ ἐς τὸ πεδίον ἱππόδρομός τε ἐστὶ, καὶ ἀγῶνα Πύθια ἄγουσιν ἐνταῦθα τὸν ἱππικόν. S. Dissen zu Pindar. Pyth. VIII, 19, XI, 12. — ἱππικῶν was die Wagen betrifft, also mit Wagentrümmern, wie V. 1436. Oft findet sich ἵπποι in der Bedeutung Gespann, Wagen. Aehnlich V. 726 ἔφιππον.

V. 724 s. zu V. 700. δεινὸς gewaltige, tüchtige.

V. 725 ἔξω παρασπᾷ er zieht (lenkt) auswärts (weg) auf die Seite, denn der Umfall ereignete sich in der Mitte der Bahn, s. V. 726. κἀνακωχεύει παρεὶς und hält an, nachdem er vorbeigelassen, d. i. durch Vorbeifahren im Rücken hatte. παρεὶς steht prägnant. Der Athenaier aber hielt an, weil er für den Augenblick keinen Nebenbuhler sah, denn der auf der linken Seite fahrende Orestes wurde durch das Gewühl in der Mitte der Bahn seinen Augen eine Zeit lang entzogen. Uebrigens liegt in ἀνακωχεύει mehr das blose Willensseyn und Streben anzuhalten, als das Anhalten selbst, s. zu Aisch. Sieb. 1006.

V. 726 das in der Mitte (der Bahn) durcheinandergehende Gewoge (Gewühl, Getümmel) der Gespanne.

V. 727 ff. ist der Zusammenhang: als er aber den Orestes, — denn dieser fuhr als vorderster zwar, aber weil er wegen des Umfalls Hoffnung auf den Sieg hatte, langsamer als früher, — allein noch übrig und kampffähig sieht, treibt er seine Rosse durch lauten Zuruf zum Laufen an und setzt ihm nach. V. 727 f. machen eine vorgesetzte Parenthese, s. zu Aisch. Sieb. 369. ἔσχατος als vorderster, äuserster, denn Orestes fuhr immer der Säule zunächst und hatte den kürzesten Bogen zu beschreiben (s. zu V. 713), während der Athenaier am weitesten rechts fuhr (s. V. 725), und also den gröfsten Bogen zu machen hatte. ὑστέρας ἔχων πώλους proleptisch für ἔχων πώλους ὥστε ὑστέρας γενέσθαι, anhaltend die Rosse dafs sie langsamer waren als früher. Es wird dadurch angedeutet, wie es kam, dafs Orestes von dem Athenaier eine kurze Zeit lang weniger bemerkt wur-

ὁ δ' ὡς ὁρᾷ μόνον νιν ἐλλελειμμένον,
ὀξὺν δι' ὤτων κέλαδον ἐνσείσας θοαῖς
πώλοις, διώκει· κἀξισώσαντες ζυγὰ
ἠλαυνέτην, τότ' ἄλλος, ἄλλοθ' ἕτερος
κάρα προβάλλων ἱππικῶν ὀχημάτων.
καὶ τοὺς μὲν ἄλλους πάντας ἀσφαλεῖς δρόμους
ὠρθοῦθ' ὁ τλήμων ὀρθὸς ἐξ ὀρθῶν δίφρων·
ἔπειτα λύων ἡνίαν ἀριστερὰν
κάμπτοντος ἵππου, λανθάνει στήλην ἄκραν

---

de, s. zu V. 725. Uebrigens that Orestes dasselbe was der Athenaier, welcher *ἀνακωχεύει*. Ueber *τῷ τέλει πίστιν φέρων*, d. i. zu dem Ausgange Vertrauen tragend (habend, hegend), vergl. Oid. 1445 *καὶ γὰρ σὺ νῦν τ' ἂν τῷ θεῷ πίστιν φέροις*. Mehr s. zu Aisch. Hik. 475. *ὁ δὲ* der Athenaier, *νὶν* den Orestes. *ἐλλελειμμένον* übrig geblieben, kampffähig und unversehrt geblieben, wie öfter *λείπεσθαι*, *λοιπὸς* u. a.

V. 730 schmetterte lauten Zuruf durch die Ohren den schnellen Rossen ein und setzt (dem Orestes) nach. *δι' ὤτων*, s. zu V. 1429.

V. 731 nachdem sie beide die Joche gleich gemacht, d. i. als keiner von beiden vor dem andern einen Vorsprung mehr hatte. *κἀξισώσαντε* Laur. a, b und die Scholien. Gew. *κἀξισώσαντες*. Beides gut.

V. 732 *τότ'* für *τοτὲ*, nicht für *τότε*. Ueber *ἄλλος* von zweien s. zu V. 594. *ἄτερος*, gew. *ἕτερος*, wie Aias 1109 u. a. Das letztere wäre dorisch mit kurzem *α* statt *ἕτερος*, jenes aber steht für *ὁ ἄτερος* (*ἕτερος*) mit langem *α*, s. de dial. Sophocl. p. 52.

V. 733 indem — den Kopf (das Vordere) vorbrachte der rofsbespannten Wagen. Aehnlich V. 709 f. *ἱππικῶν ὀχημάτων*, vergl. Aias 1030 *ἱππικῶν ἐξ ἀντύγων*. Oefter so *πωλικὸς* und *ἵππειος*.

V. 734 f. und zwar bestand die übrigen alle als schadenlose Läufe der unglückliche bestehend vom bestehenden Wagen. Ueber das einmal gesetzte *δρόμους* s. zu V. 7. *ἀσφαλεῖς* proleptisch: so dafs sie unangefochten waren, ohne Anstofs und glücklich abliefen. *ὠρθοῦτο* er richtete sie sich gut ein. *ἐκ* bezeichnet die Richtung woher, s. Matth. Gramm. §. 574, S. 1132. Wortspiele wie hier in *ὠρθοῦτο ὀρθὸς ἐξ ὀρθῶν* finden sich öfter.

V. 736 f. vergl. V. 713 ff. *λύων* was V. 714 *ἀνεὶς*, *στήλην ἄκραν* was V. 713 *ἐσχάτην στήλην*. Das Scholion der Jenaer Handschrift nennt drei Säulen, zwei an den Enden

παίσας· ἔθρανσε δ' ἄξονος μέσας χνόας,
κἀξ ἀντύγων ὤλισθε· σὺν δ' ἑλίσσεται
τμητοῖς ἱμᾶσι· τοῦ δὲ πίπτοντος πέδῳ,
πῶλοι διεσπάρησαν εἰς μέσον δρόμον.
στρατὸς δ', ὅπως ὁρᾷ νιν ἐκπεπτωκότα
δίφρων, ἀνωλόλυξε τὸν νεανίαν,
οἵ' ἔργα δράσας οἷα λαγχάνει κακά,

---

und eine in der Mitte. Auf der ersten stand ἀρίστευε, auf der zweiten σπεῦδε, auf der dritten κάμψον.

V. 738 παίσας, vergl. Aisch. Ag. 1015 ἔπαισεν ἄφαντον ἕρμα. Ueber μέσας, d. i. in der Mitte, ganz, s. zu Aisch. Pers. 192. δὲ reiht an, s. zu V. 718. χνόας, s. zu V. 710.

V. 739 ἀντύγων, was ἁρμάτων, vergl. Aias 1030 u. a. σὺν δὲ, s. zu V. 292.

V. 740 τμητοῖς ἱμᾶσι durch die aus Häuten geschnittenen Riemen, vergl. V. 855 τμητοῖς ὁλκοῖς, Eur. Hippol. 1245 τμητῶν ἱμάντων, Hom. Il. X, 567, XI, 30, XXIII, 684. τοῦ δὲ πίπτοντος πέδῳ während dieser nämlich dem Boden zustürzt. Diese und die folgenden Worte geben die Möglichkeit an, wie Orestes von den Zügeln verwickelt und mit fortgerissen werden konnte. Man mufs sich denken, dafs er die Zügel während des Fahrens nicht blos in der Hand, sondern auch um sich hatte, so dafs sie hinter seinem Rücken wegliefen, wie man dieses auf manchen alten Abbildungen sieht. Da nun bei dem Umfahren der Säule dem rechts laufenden Pferde der Zügel gelassen werden mufste (s. zu V. 714), und Orestes aus Versehen auch dem links laufenden Pferde den Zügel gelassen hatte (s. V. 736 f.), so lagen die Zügel hart an seinem Rücken an und mufsten ihn beim Fallen fassen. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu Aisch. Prom. 125; vergl. auch unten V. 784, 925.

V. 741 waren die Rosse zerstreut bis mitten in die Rennbahn, d. i. liefen die Rosse nicht dicht neben einander, sondern die beiden Endrosse namentlich waren weit von einander entfernt, wie es die Biegung um die Säule mit sich brachte, so dafs das am meisten rechts laufende Pferd fast in der Mitte der Bahn sich befand. Es liegt darin, dafs die Pferde gerade die vollen Zügel hatten, s. zu V. 740. εἰς die alten Ausgaben, ἐς Brunck u. a.

V. 742 στρατὸς die Menge, das Volk, die Zuschauer nämlich. So oft.

V. 744 dafs er nach solchen Thaten solches Mifsgeschick erlangt.

φορούμενος πρὸς οὖδας, ἄλλοτ' οὐρανῷ
σκέλη προφαίνων· ἔστε νιν διφρηλάται,
μόλις κατασχεθόντες ἱππικὸν δρόμον,
ἔλυσαν αἱματηρὸν, ὥστε μηδένα
γνῶναι φίλων ἰδόντ' ἂν ἄθλιον δέμας.
καί νιν πυρᾷ κήαντες εὐθὺς, ἐν βραχεῖ
χαλκῷ μέγιστον σῶμα δειλαίας σποδοῦ

V. 745 für *ἄλλοτε φορούμενος πρὸς οὖδας, ἄλλοτ' οὐρανῷ σκέλη προφαίνων.* Vergl. über *ἄλλοτε* im ersten Gliede ausgelassen Trach. 11, Aisch. Bruchst. 271 *ἐξῆς δ' ὀπάζει (ὀπηδεῖ) δόχμιον, ἄλλοθ' ὕστερον*, Eur. Hek. 28, Hom. Il. XX, 53, Schäfer zu Lamb. Bos de ellips. p. 753.

V. 746 *διφρηλάται*, nämlich die durch den V. 717 ff. beschriebenen Unfall kampfunfähig gewordenen, welche nun mit ihren Gespannen an einer Seite der Rennbahn ruhig warteten.

V. 747 *κατασχεθόντες*, gew. *κατασχέθοντες*. — *ἱππικὸν δρόμον*, den Lauf der Rosse des Orestes, seine laufenden Rosse, s. zu V. 710.

V. 749 kann man zwar *ἄν* mit *γνῶναι* verbinden, so dafs der Sinn ist: *ὥστε μηδεὶς φίλων ἰδὼν γνοίη ἄν ἄθλιον δέμας*, allein der Stellung wegen scheint *ἰδόντ' ἄν* zusammen zu gehören, zumal da Sophokles leicht hätte schreiben können *ὥστε μηδέν' ἄν γνῶναι φίλων ἰδόντα τἄθλιον δέμας*. Dann ist es gesagt für *ὥστε μηδένα γνῶναι φίλων, εἰ ἴδοι* (s. Matth. Gramm. 598, b), *ἄθλιον δέμας*, oder *ὥστε μηδεὶς ἔγνω φίλων ἰδὼν ἄν (εἰ ἴδοι) ἄθλιον δέμας*, so dafs keiner seiner Verwandten erkannte, wenn er sie gesehen hätte, die unglückselige Gestalt. Es wird so mit gröfserer Bestimmtheit behauptet, s. Matth. Gramm. §. 524, Anm. 3. Vergl. auch unten V. 1439, Ant. 670 f., Phil. 536 f.

V. 750 gew. *κήαντες* (auch Laur. a und b) oder *κήαντες*, Triklin. *κείαντες*. Vielleicht ist *κέαντες* das ächte, s. zu Aisch. Ag. 824. Ueber die Sache s. zu V. 56. *ἐν βραχεῖ χαλκῷ* in einem kleinen ehernen Gefäfse, s. zu V. 751.

V. 751 *μέγιστον σῶμα*, s. über die Gröfse des Orestes Herodot. I, 68. *δειλαίας σποδοῦ* kann man zwar mit *μέγιστον σῶμα* verbinden: den gröfsten Körper von elender Asche, d. i. den gröfsten in elende Asche verwandelten, nun aus elender Asche bestehenden Körper, s. Matth. Gramm. §. 316, f, Bernhardy wiss. Synt. S. 163. Doch steht die Trennung der Wörter nicht im Wege *ἐν βραχεῖ χαλκῷ δειλαίας σποδοῦ* zu verbinden, d. i. in einem kleinen ehernen

φέρουσιν ἄνδρες Φωκέων τεταγμένοι,
ὅπως πατρῴας τύμβον ἐκλάχοι χθονός.
τοιαῦτά σοι ταῦτ' ἐστὶν, ὡς μὲν ἐν λόγοις
ἀλγεινὰ, τοῖς δ' ἰδοῦσιν, οἵπερ εἴδομεν,
μέγιστα πάντων ὧν ὅπωπ' ἐγὼ κακῶν.

Gefäfse (voll) elender Asche, vergl. Hom. Il. XVIII, 545 und Od. III, 46 *δέπας μελιηδέος οἴνου*, Od. III, 51, VIII, 70 *δέπας (ἡδέος) οἴνου*, V, 265 und IX, 196 (*αἴγειον*) *ἀσκὸν — μέλανος οἴνοιο*, Il. XXIV, 527 *δοιοὶ — πίθοι — δώρων — κακῶν*, Od. II, 340 *πίθοι οἴνοιο παλαιοῦ ἡδυπότοιο*, IX, 346 *κισσύβιον — μέλανος οἴνοιο*, Il. IV, 345 f. *κύπελλα οἴνου μελιηδέος*, Soph. Aias 1405 *ὑψίβατον τρίποδ' ἀμφίπυρον λουτρῶν ὁσίων*, Eurip. Phoin. 807 *ὦ ξαθέων πετάλων πολυθηρότατον νάπος*, Iph. Taur. 134 *χόρτων τ' εὐδένδρων — Εὐρώπαν* u. a. S. auch Schäfer zu u. St. und zu Long. Pastor. p. 386. Aehnliche Stellen sind unten V. 1104 f. *φέροντες αὐτοῦ μικρὰ λείψαν' ἐν βραχεῖ τεύχει θανόντος, ὡς ὁρᾷς, κομίζομεν*, 1133 *σμικρὸς προσήκεις ὄγκος ἐν σμικρῷ κύτει*, Eur. Hiket. 1126 *ἐν δ' ὀλίγῳ τἀμὰ πάντα συνθείς*.

V. 752 *φέρουσιν* sie bringen, d. i. sie werden bringen, s. zu V. 42, oder sie sind mit der Herbeibringung beschäftigt, sind damit unterwegs. *ἄνδρες Φωκέων* wie Ant. 289 und 841 *πόλεως ἄνδρες*, unten V. 1334 *εἷς τῶν ἐν Ἅιδου ἀνήρ*; s. auch zu Aisch. Sieb. 525.

V. 753 damit er ein Grab im Vaterlande erlangen möchte. Ueber *ὅπως* mit dem Optativus nach einem Präsens s. zu Aisch. Pers. 444, Prom. 201. Es wird dadurch nicht die Absicht, sondern der Wunsch ausgedrückt. Ueber *πατρῴας τύμβον χθονὸς* s. zu Aisch. Ag. 442.

V. 754 so ist dir dieses, verhältnifsmäsig zwar beim Erzählen schmerzlich. Vergl. Kol. 62 f. *τοιαῦτά σοι ταῦτ' ἐστὶν, ὦ ξέν', οὐ λόγοις τιμώμεν', ἀλλὰ τῇ ξυνουσίᾳ πλέον*, auch oben V. 689 *καὶ ταῦτα μὲν τοιαῦτα*, Aisch. Prom. 499 *τοιαῦτα μὲν δὴ ταῦτα* u. a. *ὡς ἐν λόγοις* soweit es beim Erzählen möglich ist, in wie fern es beim Erzählen der Fall ist, s. Matth. Gramm. §. 628, S. 1283. Ueber die Stellung von *μὲν* s. zu Oid. 430.

V. 755 f. für die es sehenden aber, die wir doch es sahen (und wir sahen es ja), am gröfsten unter allen Uebeln, die ich zu Gesichte bekommen habe. *τοῖς ἰδοῦσιν, οἵπερ εἴδομεν*, vergl. Kol. 93 *τοῖς πέμψασιν, οἵ μ' ἀπήλασαν*, Aias 967 f. *ὧν γὰρ ἠράσθη τυχεῖν, ἐκτήσαθ' αὐτῷ, θάνατον, ὅνπερ ἤθελεν*. Ueber den Uebergang des Pluralis in den Singularis s. zu Pers. 591.

ΧΟΡΟΣ.

φεῦ, φεῦ· τὸ πᾶν δὴ δεσπόταισι τοῖς πάλαι
πρόῤῥιζον, ὡς ἔοικεν, ἔφθαρται γένος.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦ Ζεῦ, τί ταῦτα; πότερον εὐτυχῆ λέγω,
ἢ δεινὰ μὲν, κέρδη δέ; λυπηρῶς δ' ἔχει,
εἰ τοῖς ἐμαυτῆς τὸν βίον σώζω κακοῖς.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

τί δ' ὧδ' ἀθυμεῖς, ὦ γύναι, τῷ νῦν λόγῳ;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

δεινὸν τὸ τίκτειν ἐστίν· οὐδὲ γὰρ κακῶς
πάσχοντι μῖσος ὧν τέκῃ προσγίγνεται.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

μάτην ἄρ' ἡμεῖς, ὡς ἔοικεν, ἥκομεν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔ τοι μάτην γε. πῶς γὰρ ἂν μάτην λέγοις;

V. 757 *δεσπόταισι τοῖς πάλαι* den Pelopiden.

V. 759 s. über ähnliche Fragen nach Anrufung der Gottheiten zu Aisch. Sieb. 805. *τί ταῦτα*; was (ist, bedeutet) dieses? wie habe ich dieses anzusehen? s. zu Aisch. Pers. 659, Matth. Gramm. §. 488, 7, Bernhardy wiss. Synt. S. 336 f. Hermann setzt nach *ταῦτα* ein Komma, und erklärt die Stelle *τί ταῦτα λέγω; πότερον εὐτυχῆ, ἢ δεινά*; wogegen aber die Stellung von *λέγω* ist; auch wird dadurch die Rede unnatürlich. Eben so wenig ist das Verbum in den ähnlichen Stellen Ag. 1241, Choeph. 994 und 997 in das zweite Glied gestellt.

V. 761 *τοῖς ἐμαυτῆς κακοῖς* durch mich selbst angehendes Unglück, durch den Tod meines Sohnes, vergl. V. 871, 1176, Ant. 1187, 1330 u. a.

V. 762 *τῷ νῦν λόγῳ* über das, was ich so eben berichtet habe.

V. 763 *δεινὸν* mächtig, einflufsreich, s. zu Aisch. Prom. 39. *τὸ τίκτειν* ist wegen des folgenden Masculini *πάσχοντι* allgemein von Vater und Mutter gesagt, wie oft: das Kinderhervorbringen.

V. 764 nicht einmal nämlich einem Uebles leidenden kömmt Hafs an gegen die, welche er hervorgebracht.

V. 765 *μάτην ἄρα* vergebens also, eine öftere Verbindung, s. Elmsley zu Eur. Med. 1229.

V. 766 *πῶς γὰρ ἂν μάτην λέγοις*; s. über die Wie-

εἴ μοι θανόντος πίστ' ἔχων τεκμήρια
προσῆλθες, ὅστις τῆς ἐμῆς ψυχῆς γεγὼς,
μαστῶν ἀποστὰς καὶ τροφῆς ἐμῆς, φυγὰς
ἀπεξενοῦτο; καί μ', ἐπεὶ τῆσδε χθονὸς
ἐξῆλθεν, οὐκ ἔτ' εἶδεν· ἐγκαλῶν δέ μοι
φόνους πατρῴους, δεἰν' ἐπηπείλει τελεῖν·
ὥστ' οὔτε νυκτὸς ὕπνον, οὔτ' ἐξ ἡμέρας
ἐμὲ στεγάζειν ἡδύν· ἀλλ' ὁ προστατῶν
χρόνος διῆγέ μ' αἰὲν ὡς θανουμένην.

---

derholung eines von einer anderen Person gebrauchten Wortes zu Ant. 565, Aisch. Pers. 988.

V. 767 *εἰ* da, weil, s. zu V. 790. *θανόντος, ὅστις* gleichsam für *θανόντος τινὸς, ὅς*, da du mir mit sicheren Beweisen vom Tode eines nahtest, welcher.

V. 768 *τῆς ἐμῆς ψυχῆς* durch mein Leben, meine Lebenskraft, vergl. V. 1118, Ant. 559 u. a. Ueber den Genitivus ohne Präposition bei *γεγὼς* vergl. Phil. 1284, Oid. 1168, Skyr. Bruchst. II u. a.

V. 769 gehört *ἐμῆς* dem Sinne nach auch zu *μαστῶν*, s. zu V. 188.

V. 772 *φόνους πατρῴους* die Ermordung seines Vaters, wie ähnliches oft. Ueber *ἐγκαλεῖν τί τινι* vergl. Eur. Herakl. 252, Demosth. p. 1014, Fischer zu Well. Gramm. III, a, p. 382, Matth. Gramm. §. 370, Anm. 2, §. 384.

V. 773 f. so dafs weder des Nachts Schlaf, noch nach angebrochenem Tage mich deckt (umschliefst, befällt) als süfser. *ἐξ ἡμέρας*, s. Matth. Gramm. §. 574, S. 1133, Blomfield und uns zu Aisch. Choeph. 282. *ὁ προστατῶν χρόνος* die vorstehende, mich schützende und erhaltende Zeit. Man erklärt es auch die bevorstehende Zeit, *ὁ ἐνιστάμενος χρόνος*, aber dieses ist unsicher und weniger passend; eher: die vorstehende, d. i. die frühere Zeit, *ὁ πρόσθεν χρόνος*.

V. 775 sondern (dafs) die schirmende Zeit mich immer hinhielt wie eine umkommen werdende, d. i. sondern dafs ich, obwohl am Leben erhalten, doch immer in Todesfurcht mein Leben hinbrachte. *διάγειν* hinhalten, erhalten, zuweilen mit der Nebenbedeutung des Armseligen, vergl. Demosthen. Prooim. p. 1459 *νῦν δὲ δραχμῇ — ὥσπερ ἀσθενοῦντα τὸν δῆμον διάγουσιν*, Xenoph. de republ. Laced. I, 3 *οἴνου γε μὴν ἢ πάμπαν ἀπεχομένας ἢ ὑδαρεῖ χρωμένας διάγουσιν* (*τὰς μελλούσας τίκτειν*), auch zu Aisch. Eum. 978 und die Ausleger zu Thomas Mag. unter *διάγω*.

νῦν δ', (ἡμέρᾳ γὰρ τῇδ' ἀπήλλαγμαι φόβου
πρὸς τῆσδ', ἐκείνου θ'· ἦδε γὰρ μείζων βλάβη
ξύνοικος ἦν μοι, τοὐμὸν ἐκπίνουσ' ἀεὶ
ψυχῆς ἄκρατον αἷμα) νῦν δ' ἔκηλά που,
τῶν τῆσδ' ἀπειλῶν οὕνεχ', ἡμερεύσομεν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἵ μοι τάλαινα· νῦν γὰρ οἰμῶξαι πάρα,
Ὀρέστα, τὴν σὴν ξυμφορὰν, ὅθ' ὧδ' ἔχων
πρὸς τῆσδ' ὑβρίζῃ μητρός. ἆρ' ἔχει καλῶς;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔ τοι σύ· κεῖνος δ', ὡς ἔχει, καλῶς ἔχει.

Verglichen kann auch werden Tibull. I, 1, 5 *me mea paupertas vitae traducat inerti.*

V. 776 ἀπήλλαγμαι gew., auch Laur. a über ἀπηλλάγην, welches letztere Laur. b und Suidas unter προστατῶν haben.

V. 777 πρὸς τῆσδ' ἐκείνου τε von Seiten dieser und jenes, der Elektra und des Orestes. Ueber γὰρ in zwei auf einander folgenden Sätzen s. zu V. 167.

V. 778 ξύνοικος als zusammenwohnende, da sie um mich war. τοὐμὸν ἐκπίνουσ' ἀεὶ ψυχῆς ἄκρατον αἷμα mein unvermischtes (edles, kostbares) Herzblut aussaugend stets, d. i. stets an meinem Leben nagend, vergl. Ant. 531 f. ἣ κατ' οἴκους ὡς ἔχιδν' ὑφειμένη λήθουσά μ' ἐξέπινες, Aisch. Choeph. 575 f. φόνου δ' Ἐριννὺς οὐχ ὑπεσπανισμένη ἄκρατον αἷμα πίεται τρίτην πόσιν.

V. 779 s. über νῦν δὲ nach der Parenthese wiederholt zu Aisch. Sieb. 687. ποὺ wohl, denk' ich, s. zu V. 55.

V. 780 τῶν τῆσδ' ἀπειλῶν οὕνεκα was die Drohungen dieser betrifft.

V. 782 f. da (wo) du dich so befindend (in deinem jetzigen Zustande, als Todter) von dieser verhöhnt wirst als Mutter (ob sie gleich deine Mutter ist). Verhält sie sich schön (benimmt sie sich einer Mutter würdig)?

V. 784 nicht wahrlich du (verhältst, benimmst dich schön, indem du über den Tod des Orestes klagst); jener nämlich verhält (befindet) sich, wie er sich verhält (befindet), schön, d. i. Orestes nämlich ist ja als Todter aller Unannehmlichkeiten des Lebens überhoben. Es liegt jedoch in diesen Worten eine Verhöhnung des Orestes und ein Mangel an Theilnahme an seinem vermeintlichen Schicksale. οὔ τοι σὺ, nämlich ἔχεις καλῶς, was aber in einer anderen Bedeutung gebraucht ist als καλῶς ἔχει im Folgenden. Ue-

ΗΛΕΚΤΡΑ.

785 ἄκουε, Νέμεσι τοῦ θανόντος ἀρτίως.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἤκουσεν ὧν δεῖ, κἀπεκύρωσεν καλῶς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὕβριζε. νῦν γὰρ εὐτυχοῦσα τυγχάνεις.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐκοῦν Ὀρέστης καὶ σὺ παύσετον τάδε. 795

---

ber ein Verbum in doppelter Bedeutung zugleich s. zu Aisch. Sieb. 209. δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu V. 740.

V. 785 höre es, Nemesis des jüngst Gestorbenen. ἄκουε höre, wie die Mutter ihren verunglückten Sohn verhöhnt. Νέμεσι τοῦ θανόντος ἀρτίως versteht Elektra: du des Orestes, der als Todter sich gegen Uebermuth nicht mehr schützen kann, dich annehmende Rachegöttin, s. zu Aisch. Sieb. 705, Klytaimnestra aber legt einen andern Sinn hinein: du über dem jüngst Gestorbenen waltende, ihn wegen des beabsichtigten Muttermords mit dem Untergange bestraft habende Rachegöttin, s. zu Aisch. Sieb. 813. Die Nemesis straft übermüthige Reden, vergl. Antiphil. Epigr. 43, 5 f. οὐδὲ τὰ μικρὰ λήθει τὴν γλώσσης ἀντίπαλον Νέμεσιν, Kallimach. in Cerer. 57 εἶπεν ὁ παῖς, Νέμεσις δὲ κακὰν ἐγράψατο φωνάν und die Ausleger daselbst, auch unten zu V. 1458. Νέμεσι hat mehr äusere Autorität als Νέμεσις, obgleich auch dieses bestehen könnte, s. Porson zu Eur. Phoin. 187, Matth. Gramm. §. 80, Anm. 4, Buttmanns ausf. Gramm. §. 45, Anm. 5, uns zu Soph. Oid. 400. Durch ἀρτίως wird Orestes von dem früher umgekommenen Agamemnon unterschieden.

V. 786 sie hörte was nöthig ist, und hat es schön bestätiget, d. i. ich habe ihr bereits das Nöthige gesagt, nämlich dafs sie den beabsichtigten Muttermord verhindern und den Orestes dafür strafen möchte, und sie hat die Genehmigung meiner Bitte auf schöne Weise, nämlich durch den Untergang des Orestes, zu erkennen gegeben. Eine ähnliche Bitte der Klytaimnestra findet sich V. 640 ff. besonders 650 f. ἐπικυρσοῦν, vergl. Eur. Orest. 860, Xen. Anab. III, 2, 32, Polyb. IV, 26 u. a.

V. 787 ist der Sinn: verhöhne nur immerhin so lange du noch im Glücke bist. Ueber den Gebrauch des Imperativus s. zu V. 359.

V. 788 haben die meisten Urkunden οὐκοῦν mit oder ohne Fragzeichen am Ende des Satzes, andere οὔκουν. Jenes erste giebt diesen Sinn: ihr beide also werdet diesem

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πεπαύμεθ' ἡμεῖς, οὐχ ὅπως σε παύσομεν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

πολλῶν ἂν ἥκοις, ὦ ξέν', ἄξιος τυχεῖν,
εἰ τήνδ' ἔπαυσας τῆς πολυγλώσσου βοῆς.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

οὐκοῦν ἀποστείχοιμ' ἄν, εἰ τάδ' εὖ κυρεῖ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἥκιστ'· ἐπείπερ οὔτ' ἐμοῦ καταξίως

---

ein Ende machen? d. i. da du von dem Aufhören meines Glückes sprichst, so werdet ihr beide wohl, wie es scheint, demselben ein Ende machen? das zweite heifst: nun dann werdet ihr beide diesem ein Ende machen, d. i. da meinem Glücke niemand hinderlich ist, du aber von dem Ende desselben sprichst, so werdet ihr beide wohl, wie es scheint, die Störer desselben seyn. Beides enthält eine Verspottung, da Klytaimnestra weder den Orestes noch die Elektra mehr fürchtet. Das dritte ist ohne Hohn gesagt: nicht werdet ihr beide diesem Glücke ein Ende machen. S. mehr zu Aisch. Hik. 290. Da Klytaimnestra auch früher spottet, V. 789 mehr ein vorhergehendes *οὐκοῦν* als *οὔκουν* voraussetzt, und die meisten Urkunden *οὐκοῦν* ohne folgendes Fragezeichen haben, so habe ich dieses aufgenommen.

V. 789 uns ist ein Ende gemacht, nicht (ist es möglich) dafs wir dir ein Ende machen werden. Ueber *οὐχ ὅπως*, geschweige dafs, s. zu Ant. 225, Hermann zum Viger. p. 790. Mit dem Geständnifs der Elektra befriediget wendet sich Klytaimnestra an den Pädagog.

V. 790 f. viel wohl werth zu erhalten, Fremdling, möchtest du gekommen seyn, wenn (da, weil) du diese abgebracht hast von dem vielzüngigen Geschrei (von ihrer oft ertönenden Klage). *πολλῶν* könnte zwar von *ἄξιος* abhängen, so dafs *τυχεῖν* für *ὥστε τυχεῖν* gesagt wäre, doch ist es natürlicher den Genitivus mit *τυχεῖν* zu verbinden, vergl. Aias 924 *ἄξιος θρήνων τυχεῖν*, auch unten V. 1480, oben zu V. 71. Ueber *εἰ* dem Sinne nach für *ἐπεί*, da, weil, vergl. V. 576, 767, 792, 857, Ant. 516, Kol. 1179, zu Aisch. Prom. 345, Hermanns Viger p. 504 und 830. *τῆς πολυγλώσσου βοῆς*, s. zu V. 634.

V. 792 ist *ἀποστείχοιμ' ἄν* fast dem Futurum gleich, vergl. V. 1428, Ant. 1108 *ὧδ' ὡς ἔχω στείχοιμ' ἄν* u. a., auch zu Aisch. Sieb. 357, Hik. 200. *εἰ* wenn, da, weil, s. zu V. 790. *τάδε* bezieht sich auf das V. 791 Enthaltene.

V. 793 f. durchaus nicht, da du ja weder meiner wür-

πράξειας, οὔτε τοῦ πορεύσαντος ξένου.
ἀλλ' εἴσιθ' εἴσω· τήνδε δ' ἔκτοσθεν βοᾷν
ἔα τά θ' αὑτῆς, καὶ τὰ τῶν φίλων κακά.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἆρ' ὑμὶν ὡς ἀλγοῦσα κἀδυνωμένη
δεινῶς δακρῦσαι κἀπικωκῦσαι δοκεῖ
τὸν υἱὸν ἡ δύστηνος ὧδ' ὀλωλότα;
ἀλλ' ἐγγελῶσα φροῦδος. ὦ τάλαιν' ἐγώ· ὁπῶ
Ὀρέστα φίλταθ', ὡς μ' ἀπώλεσας θανών. φδαν γνῶ
μιν

---

dig handeln möchtest, noch des Gastfreundes, der dich sandte. *ἐμοῦ*, in so fern sie undankbar erscheinen würde, *τοῦ πορεύσαντος ξένου*, in so fern es schiene, als verschmähe Phanoteus (s. zu V. 45) für sich und seine Abgesandten die Aufnahme im Hause des Aigisthos und der Klytaimnestra. *καταξίως*, vergl. Kol. 911. Drei unbedeutendere Urkunden *κατ' ἀξίαν*, woraus man *κατάξι' ἄν* gemacht hat, weil *ἄν* nicht fehlen zu können schien. Es kann aber fehlen, obgleich ein Bedingungssatz zu ergänzen ist, denn die Rede ist vollständig diese: *ἥκιστ' ἀποστείχοις ἄν, ἐπείπερ, εἰ ἀποστείχοις, οὔτ' ἐμοῦ καταξίως πράξειας, οὔτε τοῦ πορεύσαντος ξένου*, wie Aristoph. Ritt. 1054 *ἀλλ' οὐκ ἄν μαχέσαιτο· χέσαιτο γὰρ, εἰ μαχέσαιτο*. Ueber das beim Optativus fehlende *ἄν* s. Kol. 42 f., Matth. Gramm. 515, Anm., Hermann de part. *ἄν* p. 159 ff., uns zu Aisch. Prom. 620.

V. 795. *εἴσω* in das Haus; vergl. Aias 296 *ἔσω δ' ἐσῆλθε*. *ἔκτοσθεν* ist vielleicht in *ἔκτοθεν* mit Laur. a, *b* und *Γ* zu verwandeln, da diese Form bei den Tragikern allein vorkömmt, vergl. Eur. Androm. 976, uns zu Aisch. Sieb. 608. *βοᾷν* beklagen, vergl. Aias 976, Aisch. Prom. 429.

V. 796 *τῶν φίλων* des Orestes, s. zu V. 388, oder des Agamemnon und Orestes. Klytaimnestra mit dem Pädagogen in den Palast.

V. 797 ff. scheint euch als trauernde und sich betrübende heftig beweint und beklagt zu haben den Sohn die unselige, nachdem er so umgekommen? Dies bezieht sich auf V. 759—764. *ἡ δύστηνος*, s. zu V. 120.

V. 800 aber (dies kann nicht seyn, denn) dazu lachend ist (ging) sie fort. *φροῦδος* für *φρούδη*, wie Eur. Iph. Taur. 155 *φροῦδος γέννα* u. a. *ὦ*, einige *ὦ*, s. zu Phil. 746.

V. 801 wie hast du mich unglücklich gemacht durch deinen Tod!

ἀποσπάσας γὰρ τῆς ἐμῆς οἴχῃ φρενὸς,
αἵ μοι μόναι παρῆσαν ἐλπίδων ἔτι,
σὲ πατρὸς ἥξειν ζῶντα τιμωρόν ποτε,
κἀμοῦ ταλαίνης. νῦν δὲ ποῖ με χρὴ μολεῖν;
μόνη γάρ εἰμι, σοῦ τ' ἀπεστερημένη,
καὶ πατρὸς ἤδη. δεῖ με δουλεύειν πάλιν
ἐν τοῖσιν ἐχθίστοισιν ἀνθρώπων ἐμοὶ,
φονεῦσι πατρός. ἆρά μοι καλῶς ἔχει;
ἀλλ' οὔ τι μὴν ἔγωγε τοῦ λοιποῦ χρόνου
ξύνοικος ἔσσομ'· ἀλλὰ τῇδε πρὸς πύλῃ,
παρεῖσ' ἐμαυτὴν, ἄφιλος αὐανῶ βίον.

V. 802 f. geraubt habend nämlich meinem Herzen die Hoffnungen, welche mir allein noch waren, gingst du dahin.

V. 805 wohin aber soll ich jetzt mich wenden? an wen soll ich jetzt mich anschliefsen?

V. 806 f. allein nämlich bin (stehe) ich deiner sowohl beraubt (da ich deiner sowohl beraubt bin) als des Vaters bereits (schon früher). Ich mufs (es bleibt mir nichts weiter übrig als) dienen wieder. Früher hatte ich mit Hermann nach *πατρὸς* ein Punctum gesetzt und *ἤδη* zum Folgenden gezogen; allein die gewöhnliche Interpunction zu verlassen ist kein hinreichender Grund vorhanden, da *ἤδη* öfter am Ende des Satzes steht, und so gebraucht ist wie oben V. 92. Auch an *δεῖ* am Anfange des Satzes und einer fehlenden Verbindungspartikel ist kein Anstofs zu nehmen. Bothe vergleicht Eur. Phoin. 385 *ἀτὰρ τί ταῦτα; δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν.* Ueber die durch *δουλεύειν* ausgedrückte Sache s. zu V. 184, 1183.

V. 809 ist es wohl für mich schön (passend, rühmlich)?

V. 810 *τοῦ λοιποῦ χρόνου*, wie oft *τοῦ λοιποῦ*, für die Zukunft.

V. 811 gew. *ξύνοικος ἔσσομ'*, auch Laur. a über *ξύνοικος ἔσομ'*, was noch einige andere Urkunden haben. Einige auch *ξύνοικος ἔσομαι*, was vertheidigt werden kann, wenn man *αι* vor *α* kurz mifst, oder einen einigermafsen statthaften Hiatus annimmt. Dawes *ἔσομαι ξύνοικος*, andere minder wahrscheinlich anders. Die gewöhnliche Lesart *ἔσσομ'* scheint die ächte. Die Form *ἔσσομαι* wird durch Aisch. Pers. 121, durch *ὅσσος* u. a. geschützt und ist wahrscheinlich auch Soph. Kol. 1118 statt *ἔσται* einzusetzen. Ueber die Elision des *αι* s. de dial. Soph. p. 33, zu Aisch. Prom. 463, Matth. Gramm. §. 45. *τῇδε πρὸς πύλῃ*, s. zu V. 321.

V. 812 sondern an diesem Thore (vor dem Hause) will

πρὸς ταῦτα καινέτω τις, εἰ βαρύνεται,
τῶν ἔνδον ὄντων· ὡς χάρις μὲν, ἢν πτάνῃ,
λύπη δ', ἐὰν ζῶ· τοῦ βίου δ' οὐδεὶς πόθος.

ΧΟΡΟΣ.

ποῦ ποτε κεραυνοὶ Διὸς, ἢ στροφὴ ά.
ποῦ φαέθων
Ἅλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες
κρύπτουσιν ἕκηλοι;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔ ἔ, αἰ αἰ.

---

ich, mich hingeworfen habend, als freundlose vertrocknen (verschmachten lassen) das Leben. *ἀνάνω βίον*, vergl. Phil. 954 *ἀλλ' ἀνάνοῦμαι* (and. *αὖ θανοῦμαι*) *τῷδ' ἐν αὐλίῳ μόνος*, Aisch. Choeph. 258, Prom. 147.

V. 813 *πρὸς ταῦτα* immerhin, s. zu Aisch. Prom. 917.

V. 816 ff. wo nur sind die Donner des Zeus, oder wo der leuchtende Helios, wenn sie dieses ersehend bergen als ruhige? d. i. der donnernde Zeus und der leuchtende Helios müssen sich ganz verändert haben, wenn sie dieses mit ansehen können und dadurch, dafs sie kein Zeichen ihres Unwillens äusern, es unterdrücken und hingehen lassen. Aehnliche Stellen und über *ποῦ* ohne Hülfsverbum s. zu Aisch. Choeph. 401. *κεραυνοὶ Διὸς* dem Sinne nach für *κεραύνειος Ζεὺς*, s. auch zu V. 710. Aehnlich Aisch. Hik. 221 *καλοῦμεν ἀὐγὰς Ἡλίου σωτηρίους*. Unter *ταῦτα* ist die Freude und der Spott der Klytaimnestra über ihres Sohnes Unglück und die Verzweiflung der Elektra zu verstehen. *ἐφορῶντες* ersehend, gleichgültig mit ansehend, geschehen lassend, vergl. Trach. 1268 f. *οἳ φύσαντες — τοιαῦτ' ἐφορῶσι πάθη*, mehr zu Aisch. Hik. 409. *κρύπτουσιν* in intransitiver Bedeutung wie *κεύθειν* ist unsicher, vergl. Hom. Hymn. 26, 7, Soph. Kol. 757, Eur. Phoin. 1124, Hesiod. Astronom. bei Athenai. XI, p. 491, d *τῆμος ἀποκρύπτουσι Πλειάδες*, daher zieht man wahrscheinlicher *ταῦτα* als Object dazu. Uebrigens soll Zeus den Frevel der Klytaimnestra durch Erschlagung mit dem Blitze (vergl. V. 1054) oder Helios wahrscheinlich durch Krankheit und Tod bestrafen. Ueber den Frevel verabscheuenden und strafenden Helios s. zu Aisch. Ag. 1295.

V. 820 klagt Elektra, nachdem sie während der Worte der Chorführerin, denen sie keine Aufmerksamkeit geschenkt hat, gedankenvoll in sich selbst gekehrt dagestanden hat, s. zu Oid. 1045, Aisch. Choeph. 446.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ παῖ, τί δακρύεις;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φεῦ.

ΧΟΡΟΣ.

μηδὲν μέγ' ἄϋσῃς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀπολεῖς.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἰ τῶν φανερῶς
οἰχομένων εἰς Ἅϊδαν
ἐλπίδ' ὑποίσεις, κατ' ἐμοῦ
ταχομένας
μᾶλλον ἐπεμβάσῃ.

V. 821 ὦ παῖ, s. zu V. 78.

V. 822 fährt Elektra ohne auf die Frage der Chorführerin zu antworten im Klagen fort. μηδὲν μέγ' ἄϋσῃς klage nicht heftig, mäfsige dich in deinen Klagen.

V. 823 ἀπολεῖς du wirst mich umbringen, durch deine Theilnahme und Tröstungen nämlich, vergl. V. 1352 ἀλλά με λόγοις ἀπώλλυς, Kol. 529 θάνατος μὲν τάδ' ἀκούειν, Aias 215 θανάτῳ γὰρ ἴσον πάθος ἐκπεύσῃ, und so vielleicht Kreus. Br. VII, 3 ἰσοθάνατον. Aehnlich auch vom Berühren, Aufwecken, Vorenthalten Trach. 1008 ἀπολεῖς μ', ἀπολεῖς, Phil. 817 ἀπό μ' ὀλεῖς, ἢν προσθίγῃς, Eur. Orest. 157 ὀλεῖς, εἰ βλέφαρα κινήσεις, Rhes. 555 ἀπολεῖς· δὸς οὕτω, doch in eigentlicher Bedeutung Soph. Phil. 1388 ὀλεῖς με, γιγνώσκω σε, τοῖσδε τοῖς λόγοις.

V. 824 ff. wenn auf die offenbar in den Hades Gegangenen (den Agamemnon und Orestes) Hoffnung du beibringen (einflöfsen) willst, so wirst du auf mich hinschwindende mehr auftreten (mich noch mehr zu Boden treten, mein Hinschwinden noch mehr beschleunigen). Elektra findet nämlich in Worten der Chorführerin einen Versuch sie zu trösten. Ueber ἐπεμβαίνειν s. zu V. 448.

ΧΟΡΟΣ.

οἶδα γὰρ ἄνακτ' Ἀμφιάρεων ἀντιστρ. ά.
χρυσοδέτοις
ἕρκεσι κρυφθέντα γυναικῶν·
καὶ νῦν ὑπὸ γαίας

V. 829 ff. ich weifs ja dafs Herrscher Amphiareos durch goldgeflochtene Umschliefsungen bedeckt (verschlungen) ward der Weiber; und (und doch) herrscht er jetzt unter der Erde ganz belebt. Die Chorführerin sagt: allerdings kann ich dir Hoffnung auf den Beistand deines verstorbenen Vaters und Bruders machen, da ja auch der durch die Schuld seiner Gattin umgekommene Amphiaraos noch jetzt als Todter Lebensthätigkeit zeigt. Amphiaraos, König und Wahrsager, wollte an dem Zuge des Adrastos und Polyneikes gegen Thebai keinen Antheil nehmen, wurde aber von seiner mit einem goldenen Halsbande bestochenen Gattin Eriphyle dazu bewogen, und mit sammt seinem Wagen von der Erde verschlungen. Später rächte ihn sein Sohn Alkmaion, welcher die Eriphyle tödete. *Ἀμφιάρεων* ist durch die Synizesis der beiden letzten Sylben viersylbig, an andern Stellen sogar dreisylbig, s. zu Aisch. Sieb. 551. *χρυσοδέτοις ἕρκεσι γυναικῶν* durch goldgeflochtene Weiberketten, durch ein goldenes Halsband, wie es die Weiber tragen. Vergl. Eur. Iph. Taur. 1043 *χαλινοῖς λινοδέτοις*, Aisch. Prom. 148 *ταῖς ἀδαμαντοδέτοισιν λύμαις*, auch oben 477 *χαλκόπληκτος γέννς*. In jenen Stellen kann man den Beiwörtern auch active Bedeutung geben, wie Aisch. Prom. 424 *ἀδαμαντοδέτοις λύμαις*; dann heifst es: durch mit Gold bindende (schön umgebende) Weibergehänge. *κρυφθέντα* begraben, s. zu Ant. 287, hier von der Erde verschlungen, wozu man Pind. Nem. IX, 57 ff. *ὁ δ' Ἀμφιάρῃ σχίσεν κεραυνῷ παμβίᾳ Ζεὺς τὰν βαθύστερνον χθόνα, κρύψεν δ' ἅμ' ἵπποις*, und den dem Alkmaion gegebenen Orakelspruch Athenai. VI, p. 232 f. *ᾧ ποτε μήτηρ Ἀμφιάραον ἔκρυψ' ὑπὸ γῆν αὐτοῖσι σὺν ἵπποις* vergleicht; s. auch Apollodor. III, 6, 8 *ὁ δὲ σὺν τῷ ἅρματι καὶ τῷ ἡνιόχῳ Βάτωνι, ὡς δὲ ἔνιοι Ἐλαττωνῷ ἐκρύφθη, καὶ Ζεὺς ἀθάνατον αὐτὸν ἐποίησεν*. Uebrigens drückt der Dativus die Veranlassung, die entferntere veranlassende Ursache aus, s. Matth. Gramm. §. 398, auch Eur. Hippol. 146 f. *ἀμπλακίαις — τρύχῃ*, Hik. 227 *τοῖς τοῦ νοσοῦντος πήμασιν διώλεσεν τὸν συννοσοῦντα* u. a. So auch *πρὸς* mit dem Genitivus, s. Matth. Gramm. §. 590, S. 1179, und noch öfterer wird dieses durch die active Construction ausgedrückt, s. zu Aisch. Ag. 450. Hinter *γυναικῶν* haben die Urkunden noch *ἀπά-*

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔ ἔ, ἰώ.

ΧΟΡΟΣ.

πάμψυχος ἀνάσσει.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φεῦ.

ΧΟΡΟΣ.

φεῦ δῆτ' ὀλοὰ γάρ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐδάμη;

ΧΟΡΟΣ.

ναί.

ταις, was eine vielleicht aus V. 124 in den Text gekommene Glosse zu ἔρκεσι ist, welches Wort die Scholien durch τέχναις erklären, weil man wegen V. 835 f. γυναικῶν von der Eriphyle verstand: durch die durch Gold (durch die geschenkte Kette) geflochtenen Netze (Ränke) der Weiber (seiner Gattin), was aber aus mehreren Gründen nicht annehmbar ist. καὶ und, d. i. und doch, s. zu Aisch. Ag. 578.

V. 833 klagt Elektra, weil sie bei der Vergleichung des Amphiaraos mit ihrem Vater Agamemnon keinen Trost findet, da jener zwar, aber nicht dieser gerächt worden ist. Eben so V. 835. Ueber die Quantität von ἰώ s. zu V. 147.

V. 834 πάμψυχος ganzbelebt, indem Amphiaraos noch nach seinem Tode weissagte, s. Herodot. I, 46, 49, 52, VIII, 134 und die Ausleger das., Apollodor. III, 6, 8 (unter V. 829), uns zu Aisch. Sieb. 569. Ueber die Fortdauer der Herrschaft im Tode s. oben zu V. 174.

V. 835 φεῦ, s. zu V. 833. φεῦ δῆτα ach jawohl, d. i. allerdings kann man klagen, vergl. Kol. 536, zu Aisch. Hik. 202. ὀλοὰ γάρ die verderbende nämlich. — Die Chorführerin will fortfahren: wurde bestraft, die Klytaimnestra aber nicht, wird aber von der Elektra unterbrochen. ὀλοὰ für ἡ ὀλοά, s. zu Kol. 1580, Aisch. Sieb. 760, Pers. 317, auch unten V. 1067. Es ist die Eriphyle zu verstehen, s. zu V. 829.

V. 836 ἐδάμη; ward bezwungen? d. i. du meinst, sie ward getödet, bestraft? So Kol. 1678 βέβηκεν; du meinst, er starb? s. auch zu Aisch. Sieb. 786. ναὶ beantwortet die Frage der Elektra und steht zugleich statt des von der Elektra der Chorführerin gleichsam aus dem Munde genom-

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἶδ', οἶδ'· ἐφάνη
γὰρ μελέτωρ ἀμφὶ τὸν ἐν
πένθει· ἐμοὶ δ' οὔ τις ἔτ' ἔσθ'.
ὃς γὰρ ἔτ' ἦν,
φροῦδος ἀναρπασθείς.

ΧΟΡΟΣ.

δειλαία δειλαίων κυρεῖς. στροφὴ β'.

---

menen Wortes ἐδάμη. Ueber die Fortsetzung der von einer anderen Person angefangenen Rede s. auch zu Kol. 529.

V. 838 s. über γὰρ am Anfange des Verses zu Aisch. Sieb. 117. μελέτωρ Alkmaion, s. zu V. 829. Unter ἀμφὶ τὸν ἐν πένθει versteht man gewöhnlich den Amphiaraos, der sich über sein Schicksal betrübt habe bis sein Tod an der Eriphyle gerächt worden sey, und man könnte dafür Aisch. Eum. 95 ff. anführen, wo ungerächte Todte als in der Unterwelt verachtet und deshalb betrübt dargestellt werden; vergleiche auch oben V. 239 ff., unten V. 1142. Allein der Gegensatz ἐμοὶ lehrt, dafs man es verstehen mufs: um den sich wegen des Amphiaraos betrübenden, worunter vorzüglich seine Kinder zu verstehen sind. Als Kinder desselben werden aufser dem Alkmaion noch genannt Amphilochos Hom. Od. XV, 248, Herodot. III, 91, Thukyd. II, 68, Apollodor. III, 7, 2 und 5 u. a., Tibur oder Tiburnos, Katillos und Koras Virg. Aen. 670 ff. und das. Servius und Heyne Excurs. VIII, Horat. Od. I, 18, 2, Sil. It. VIII, 366, Plin. XVI, 44, Eurydike und Demonassa Pausan. V, 17, 4, IX, 5, 8. Ueber ἀμφὶ vergl. Aisch. Sieb. 849 f. μέριμνα δ' ἀμφὶ πτόλιν, θέσφατ', οὐκ ἀμβλύνεται, zu Aisch. Agam. 694. τὸν macht die Rede allgemein und unbestimmt: den welcher um den Amphiaraos trauerte, sey es wer es sey, s. zu V. 125. ἐν πένθει, vergl. V. 283, Aisch. Choeph. 298 πατρὸς πένθος μέγα u. a. Ueber die durch die Nähe der Interpunction zu entschuldigende Stellung der Präposition am Ende des Verses s. zu Kol. 488, Aisch. Ag. 1242. Der Diphthong ει in πένθει ist vor dem folgenden Vocal kurz.

V. 839 ἐμοὶ mir, nämlich τῇ ἐν πένθει οὔσῃ.

V. 840 ὃς γὰρ ἔτ' ἦν, nämlich μελέτωρ, d. i. Orestes.

V. 842 unglücklich unter unglücklichen bist du. Ueber δειλαία δειλαίων vergl. zu Aisch. Pers. 667, über κυρεῖν ohne Participium zu Aisch. Prom. 330. Uebrigens kann der Vers verschieden gemessen werden. Ist er ein antispastisch-iambischer, so ist im gegenstrophischen Verse die

ΗΛΕΚΤΡΑ.

κἀγὼ τοῦδ' ἴστωρ, ὑπέρίστωρ, 850
πανσύρτῳ παμμήνῳ πολλῶν
δεινῶν τε στυγνῶν τ' ἀχαίων. 845

Endsylbe in πᾶσι durch Position lang und die zweite in δειλαίων der genaueren Entsprechung wegen wahrscheinlich kurz, vergl. Ant. 1310, Trach. 1027, Eur. Phoin. 1294, Hik. 279, Aristoph. Plut. 851, Wesp. 165, Fried. 232, Ekkles. 391, mehr unten zu V. 1081, und über die doppelte Messung desselben Wortes in einem Verse zu Aisch. Pers. 994. Ist er ein kretisch-iambischer (nach Hermann ein kretisch-trochäischer), so ist im gegenstrophischen keine Position anzunehmen und die Mittelsylben in δειλαία und δειλαίων kurz.

V. 843 ff. auch ich bin Wisser dieses, Ueberwisser beim vollmondlichen Vollgehäufe vieles schrecklichen und traurigen Getönes, d. i. auch ich weifs, dafs ich höchst unglücklich bin, weifs es besonders wenn ich zur Vollmondszeit, dem Todestage meines Vaters, viel schreckliches und trauriges Getöne zusammenhäufe. Ueber die Form ἴστωρ und ὑπερίστωρ als Femininum s. Matth. Gramm. §. 112, Anm. 2, uns zu Aisch. Ag. 104, über die Verbindung ἴστωρ, ὑπερίστωρ zu Aisch. Prom. 946. Die Form ἴστωρ ist nicht gegen die Urkunden nach der Analogie von ἱστορεῖν in ἴστωρ (Hesiod. Werk. 790) zu verwandeln, da sie sich auch anderwärts findet und mit ἵσημι, ἱστέον, ἐπίσταμαι zusammenhängt. πανσύρτῳ steht entweder passivisch und substantivisch, wie κολοσυρτὸς wahres Substantivum ist, vergl. Trach. 118 βιότου πολύπονον, 661 τᾶς πειθοῦς παγχρίστῳ, Aisch. Choeph. 749 νυκτίπλαγκτον ὀρθίων κελευσμάτων, zu Ant. 845, oder activisch und adjectivisch, in welchem Falle dann παμμήνῳ einem Substantivum gleich ist, wie πανσέληνος, s. zu Aisch. Sieb. 371, τρίμηνον u. a. bei den Späteren. Dann übersetze man: beim viel schreckliches und trauriges Getön aufhäufenden Vollmonde. Zu πανσύρτῳ vergl. Pollux IX, 143 πασσυρεὶ, Hesych. πασσύριον und πασσύρως. πάμμηνος vollmondlich oder der Vollmond, vergl. Arat. Phoin. 189 νυκτὶ φαινομένη παμμήνιδι Κασσιέπεια und πανσέληνος. Ueber den Sterbetag des Agamemnon s. zu V. 268, welche Stelle die unsrige erklärt, über den Dativus der Zeit Matth. Gramm. §. 406, über die Verbindungspartikel zwischen Beiwörtern zu Aisch. Sieb. 296, Pers. 904. ἀχαίων Laur. a von erster Hand und die Membr. Bruncks, was für ἠχαίων steht, gew. ἀχαιῶν gegen das Versmafs und aus der häufigen Verwechselung des αι und ε entstanden, wie z. B. Oid. 1219 ἰαχαίων und ἰαε-

ΧΟΡΟΣ.

εἴδομεν ἃ θροεῖς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μή μέ νυν μηκέτι
παραγάγῃς, ἵν' οὐ

ΧΟΡΟΣ.

τί φῄς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πάρεισιν ἐλπίδων
ἔτι κοινοτόκων
εὐπατριδᾶν τ' ἀρωγοί.

ΧΟΡΟΣ.

πᾶσι θνατοῖς ἔφυ μόρος. ἀντιστρ. β'.

χέων, s. zu Aisch. Pers. 801. Es steht substantivisch, wie ähnliches öfter. Uebrigens ist ἠχαῖος, wenn es sich auch nicht weiter finden sollte, richtig gebildet. Ueber den Mangel der Cäsur in diesen und den gegenstrophischen anapästischen Versen s. zu V. 188.

V. 846 wir sahen was du sagst, d. i. wir waren Augenzeugen von dem was du sagst, dafs du nämlich zu jener Zeit höchst unglücklich bist. Doch kann es auch heifsen: wir haben deine Rede verstanden, wir wissen was du damit meinst, s. Matth. Gramm. §. 231, Anm. ἃ ist vor θρ durch Position lang.

V. 847 ff. nicht also mehr verleite mich, wo nicht — vorhanden sind der Hoffnungen mehr unter gemeinsamerzeugten und edelentsprossenen Unterstützer, d. i. nun so ziehe mich nicht mehr ab von den Klagen, da unter meinen Geschwistern und unter den Grofsen des Staats es keine Beförderer meiner Hoffnungen mehr giebt. Die alten Ausgaben und wahrscheinlich auch die Handschriften haben νῦν, nicht νυν, s. zu Aisch. Sieb. 224. ἵνα zu einer Zeit, in welcher, s. Schäfer zu Kol. 621, uns zu Aisch. Ag. 211. Soph. Phil. 430; über ὅπου unten zu V. 1286, über ποῖ zu V. 949. Nach τί φῄς; haben die Urkunden noch αὐδᾷς δὲ ποῖον; was keine Entsprechung hat und wahrscheinlich eine Glosse zu τί φῄς; ist, was man in der Bedeutung: welch' ein Wort sprichst du? nahm. κοινοτόκων εὐπατριδᾶν τε sind Genitivi partitivi, s. zu Kol. 864, Aisch. Hik. 478 u. a.

V. 852 allen Sterblichen ward beschieden der Tod, d. i. tröste dich bei dem Tode des Bruders damit, dafs alle Menschen sterben müssen. πᾶσι hat die letzte Sylbe vor θν

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ καὶ χαλαργοῖς ἐν ἁμίλλαις
οὕτως, ὡς κείνῳ δυστάνῳ,
τμητοῖς ὁλκοῖς ἐγκύρσαι;

ΧΟΡΟΣ.

ἄσκοπος ἁ λώβα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς γὰρ οὔκ; εἰ ξένος
ἄτερ ἐμᾶν χερῶν

ΧΟΡΟΣ.

παπαί.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

κἀκεῦθεν, οὔτε του
τάφου ἀντιάσας,
οὔτε γόων παρ' ἡμῶν.

---

lang, doch s. zu V. 842. ἔφυ ward bestimmt, zu Theil, s. zu Aisch. Ag. 1311.

V. 853 ff. etwa auch bei hufschnellen Wettkämpfen so, wie jenem unglücklichen, in geschnittene Züge zu gerathen? Man ergänze ἦ πᾶσι θνατοῖς ἔφυ; Zu χαλαργοῖς ἐν ἁμίλλαις vergl. V. 691 f. ὅθ' ἱππικῶν ἦν — ὠκύπους ἀγών. Ueber τμητοῖς ὁλκοῖς vergl. zu V. 740. ὁλκοῖς, in Züge, in fortziehende und schleifende Zügel, erhält seine nähere Bedeutung durch τμητοῖς, worin der Dorismus vernachlässiget ist. Die gewöhnliche Accentuation ἐγκύρσαι habe ich nicht in ἐγκῦρσαι verwandelt, da die Analogie von ἔκερσα, ἔτερσα u. a. dafür spricht, und κύρσαι auch Kol. 247, Eur. Ion 471, Melan. Br. X, 3, Hesiod. Werk. 689 mit dem Acutus betont gefunden wird.

V. 856 unabsehbar die Schmach, d. i. auf unbegreifliche Weise wurde ihm von den Göttern Schmähliches zu Theil. ἄσκοπος, vergl. V. 1307, Aias 21, Phil. 1111, Aisch. Choeph. 814.

V. 857 ff. wie sollt' es denn nicht? wenn (da) als Fremdling (in einem fremden Lande) ohne meine Hände (von fremden Händen) — er verborgen (als Asche in eine Urne geschlossen) wurde, weder irgend einer Todtengabe (eines Todtenopfers) theilhaftig, noch Klagen von uns (mir). Eine ähnliche Stelle ist V. 1127 ff. Ueber πῶς γὰρ οὔ; s. V. 1299, 1440, zu Aisch. Prom. 761. εἰ da, s. zu V. 790. κἀκεῦθεν, s. über die Sache V. 56 ff., 750 ff. τάφου et-

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

Ὑφ' ἡδονῆς τοι, φιλτάτη, διώκομαι,
τὸ κόσμιον μεθεῖσα, σὺν τάχει μολεῖν.
φέρω γὰρ ἡδονάς τε, κἀνάπαυλαν ὧν
πάροιθεν εἶχες καὶ κατέστενες κακῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πόθεν δ' ἂν εὕροις τῶν ἐμῶν σὺ πημάτων
ἄρηξιν, οἷς ἴασιν οὐκ ἔνεστ' ἰδεῖν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

πάρεστ' Ὀρέστης ἡμὶν, ἴσθι τοῦτ' ἐμοῦ
κλύουσ', ἐναργῶς, ὥσπερ εἰσορᾷς ἐμέ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἦ μέμηνας, ὦ τάλαινα, κἀπὶ τοῖς
σαυτῆς κακοῖσι, κἀπὶ τοῖς ἐμοῖς γελᾷς;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μὰ τὴν πατρῴαν ἑστίαν, ἀλλ' οὐχ ὕβρει
λέγω τάδ', ἀλλ' ἐκεῖνον ὡς παρόντα νῷν.

---

was zur Bestattung Gehörigen, s. V. 1392, zu Aisch. Sieb. 1024. Die Endsylbe dieses Worts wird durch den folgenden Vocal verkürzt.

V. 862 von Freude fürwahr (glaub' es), liebste, werd' ich getrieben. ὑφ' ἡδονῆς, vergl. V. 1144 u. a.

V. 863 τὸ κόσμιον μεθεῖσα das Schickliche vernachlässigt, bei Seite gesetzt habend, denn zu laufen ist einer edeln Jungfrau unanständig, vergl. Aisch. Prom. 134 f. Eben so angesehenen männlichen Personen, vergl. Aisch. Sieb. 380. Eur. Orest. 727.

V. 864 φέρω ich melde, s. V. 1060, zu Aisch. Pers. 244. ἡδονὰς, s. zu V. 1294.

V. 867 οἷς für welche, oder bei welchen, vergl. Kol. 998. Es findet sich auch die Lesart οἷς ἴασις οὐκ ἔνεστ' ἰδεῖν (od. ἔτι).

V. 868 f. ist πάρεστ' ἐναργῶς, ὥσπερ εἰσορᾷς ἐμὲ zu verbinden.

V. 870 f. s. zu V. 761. Ueber den Artikel am Ende des Verses s. zu Ant. 407.

V. 872 ist ἀλλὰ, welches wie oft in der Antwort steht, hinter μὰ τὴν πατρῴαν ἑστίαν gestellt, wie es ähnlich hinter Vocative gesetzt wird. Ueber ἀλλὰ — ἀλλὰ s. zu Aias 720.

V. 873 sondern aus Ueberzeugung, dafs jener uns nahe

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἴ μοι τάλαινα· καὶ τίνος βροτῶν λόγον
τόνδ' εἰσακούσασ', ὧδε πιστεύεις ἄγαν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἐγὼ μὲν ἐξ ἐμοῦ τε κοὐκ ἄλλου, σαφῆ
σημεῖ' ἰδοῦσα, τῷδε πιστεύω λόγῳ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τίν', ὦ τάλαιν', ἰδοῦσα πίστιν; ἐς τί μοι
βλέψασα, θάλπῃ τῷδ' ἀνηκέστῳ πυρί;

---

ist. Ueber ὡς s. Matth. Gramm. §. 568, 3, Elmsley zu Eur. Herakl. 693.

V. 874 wehklagt Elektra, weil sie trotz der Betheuerung des Gegentheils noch immer verhöhnt zu werden glaubt, wenn auch nicht absichtlich von der Chrysothemis, die ihr ein getäuschtes Werkzeug scheint, doch von einem andern. Dieses deutet sie sogleich selbst an. Vergl. auch Ant. 838.

V. 875 s. über das nach dem Participium nachdrücklich gesetzte und den vorhergehenden Gedanken nochmals zusammenfassende ὧδε zu Aisch. Prom. 511.

V. 876 f. ich wenigstens, und durch mich zwar und nicht einen anderen, da ich deutliche Zeichen sah, traue dieser Sache. ἐγὼ μὲν ich wenigstens, wenn auch du nicht, s. Phil. 1218, Ant. 498, oben zu V. 179 u. a. ἐξ ἐμοῦ durch mich veranlafst, bewogen. Ueber τὲ κοὐ zwischen Synonymis s. zu Aisch. Choeph. 319. Man kann τὲ durch und zwar erklären, s. zu Ant. 215, Aisch. Prom. 208. ἄλλου, Laur. a, b und Γ ἄλλης von erster Hand, nicht übel, mit bestimmterer Beziehung auf die Klytaimnestra, welcher die Schwestern so etwas zutrauen konnten; s. zu V. 100. λόγῳ Sache, s. zu V. 381.

V. 878 f. welchen Beweis, o unselige, sahst, auf was blicktest (vertrautest) du mir, dafs du von diesem unheilbaren Feuer (dieser unvertilgbaren Begeisterung) erglühst? Ueber εἴς τι βλέπειν vergl. V. 945, 949 f., Aias 398 ff., 514, Ant. 922. So auch unten V. 916 μηδὲν ἐς κεῖνόν γ' ὅρα, 986 ποῖ γάρ ποτ' ἐμβλέψασα —; Aias 1290 ποῖ βλέπων ποτέ —; μοὶ in der Frage drückt die Verwunderung aus, vergl. V. 141, Aias 984, Trach. 98, Kol. 845. πῦρ Aufregung, Begeisterung, s. zu Aisch. Ag. 1229. Elektra erkennt dies aus der Eile und der Rede ihrer Schwester.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

πρός νυν θεῶν ἄκουσον, ὡς μαθοῦσά μου,
τὸ λοιπὸν ἢ φρονοῦσαν, ἢ μωρὰν λέγῃς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

σὺ δ' οὖν λέγ', εἴ σοι τῷ λόγῳ τις ἡδονή.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καὶ δὴ λέγω σοι πᾶν, ὅσον κατειδόμην.
ἐπεὶ γὰρ ἦλθον πατρὸς ἀρχαῖον τάφον,
ὁρῶ κολώνης ἐξ ἄκρας νεορρύτους
πηγὰς γάλακτος, καὶ περιστεφῆ κύκλῳ
πάντων ὅσ' ἐστὶν ἀνθέων θήκην πατρός.
ἰδοῦσα δ' ἔσχον θαῦμα, καὶ περισκοπῶ,
μή πού τις ἡμῖν ἐγγὺς ἐγχρίμπτῃ βροτῶν.

V. 880 f. bei den Göttern nun so höre, damit wann du mich vernommen, künftig entweder verständig oder thöricht mich nennest.

V. 882 wenn du am Erzählen eine gewisse Freude hast. ἡδονὴ ist wie ἥδεσθαι mit dem Dativus verbunden. τὶς ἡδονὴ eine Art von Freude, oder eine bedeutende, grofse Freude, vergl. Thyest. Br. IV ἔνεστι γάρ τις καὶ λόγοισιν ἡδονὴ, zu Aisch. Pers. 231.

V. 883 καὶ δὴ, s. zu V. 1428. σοι, Ald. τοι, s. zu V. 371.

V. 884 s. über γὰρ beim Beginnen einer Erzählung zu V. 32. πατρὸς ἀρχαῖον τάφον entweder: zu des Vaters veralterten (vernachlässigten, schlecht unterhaltenen) Grab, da Elektra es nicht besuchen durfte (V. 902 f.), und die übrigen Geschwister es aus Furcht vor dem Aigisthos und der Klytaimnestra nicht wagten; oder: zu des Vaters alterthümlichen (schlichten, einfachen, prunklosen) Grab, s. zu Aisch. Pers. 137. Uebrigens liegt in dem Accusativus nur die Annäherung, nicht die Ankunft am Grabe selbst, wie man aus V. 891 ersieht. Ueber den Accusativus s. zu V. 1223.

V. 885 von der Höhe des Grabhügels frischgeflossene.

V. 886 f. und umkränzt rings mit allen Blumen, so viel es giebt (mit allen möglichen Blumen) das Grab des Vaters. Ueber die Milch bei Todtenopfern s. zu V. 52, Aisch. Pers. 602, über die Blumen dabei zu Pers. 610, über περιστεφὴς mit dem Genitivus Matth. Gramm. §. 345, über die Verbindung περιστεφῆ κύκλῳ zu Aisch. Prom. 188, über θήκη in der Bedeutung Grab zu Aisch. Pers. 397.

V. 889 ob nicht irgend wo einer zu uns nahe hinzutrete der Sterblichen. Ueber μὴ s. zu V. 574. ἡμῖν für ἐμοί.

ὡς δ' ἐν γαλήνῃ πάντ' ἐδερκόμην τόπον,
τύμβου προσεῖρπον ἄσσον· ἐσχάτης δ' ὁρῶ
πυρᾶς νεωρῇ βόστρυχον τετμημένον·
κεὐθὺς τάλαιν' ὡς εἶδον, ἐμπαίει τί μοι
ψυχῇ σύνηθες ὄμμα, φιλτάτου βροτῶν
πάντων Ὀρέστου τοῦθ' ὁρᾷν τεκμήριον·

Statt *ἐγχρίμπτῃ* hat Ald. mit Laur. a *ἐγχρίπτῃ*, Laur. *Γ* und *Δ ἐγχρίπτει*, s. zu V. 713.

V. 891 f. *ἐσχάτης πυρᾶς* auf der Spitze des Grabhügels. Ueber den Genitivus des Orts s. zu Kol. 691, Aisch. Hik. 61, Matth. Gramm. §. 377, 1, über *πυρὰ* oben zu V. 398. *νεωρῇ* eine frische, nicht früher schon dagewesene. Dann ist anzunehmen, dafs von Zeit zu Zeit von der Elektra und Chrysothemis das Grab mit Locken geschmückt worden war, s. V. 442 ff., 900 ff. Ueber den Gebrauch s. zu V. 52. Oder *νεωρῇ* steht adverbialisch und ist mit ὁρῶ zu verbinden: ich erblicke auf einmal. Vergl. Kol. 729 f. *ὁρῶ τιν' ὑμᾶς ὀμμάτων εἰληφότας φόβον νεωρῇ τῆς ἐμῆς ἐπεισόδου.*

V. 893 ff. und sobald als dreist ich hingeschaut, drückt sie sich einigermafsen (sehr, stark) mir in die Seele als bekannte Erscheinung, so dafs als des am meisten unter allen Sterblichen geliebten Orestes Kennzeichen ich dieses ansehe. *τάλαινα* als dreiste, ohne Furcht und Verlegenheit. *ἐμπαίει* intransitiv, wie Lykophron 104 f. *καὶ δευτέραν εἰς ἄρκυν ὀθνείων βρόχων λῃῖτιν ἐμπαίσασαν* (and. *ἐμπταίσασαν*) *ἰξευτοῦ πτερῷ.* So auch *παίειν*, s. zu Aisch. Prom. 887. Vergl. auch *ἔμπαιος* Aisch. Ag. 195, *πρόσπαιος* das. 355 mit Blomfields Bemerkung. *τὶ* ist Accusativus und heifst: einigermafsen, etwas, d. i. sehr, stark, bedeutend, besonders bei Verbis des Glaubens, Scheinens u. a., vergl. V. 452 *οἶμαί τι κἀκείνῳ μέλον*, Kol. 1075 *ὡς προμνᾶταί τι μοι γνώμα*, Hom. Il. IX, 645 *πάντα τί μοι κατὰ θυμὸν ἐείσω μυθήσασθαι*, Od. IX, 11 *τοῦτό τί μοι κάλλιστον ἐνὶ φρεσὶν εἴδεται εἶναι*, Plat. Kratyl. p. 414 *τὸ δὲ θῆλυ ἀπὸ τῆς θηλῆς τι φαίνεται ἐπωνομάσθαι.* Noch häufiger ist dieser Gebrauch bei Adjectivis und Adverbiis. *σύνηθες ὄμμα* ist prädicatähnliche Apposition, s. zu Aisch. Prom. 363. *σύνηθες* bekannt. Chrysothemis erkennt das Haar des Orestes an der ihr bekannten Farbe wieder. Doch kann es auch heifsen: befreundet, vertraut, verwandt. S. zu Aisch. Choeph. 170. *ὄμμα* Anblick, Erscheinung, vergl. Aias 1004 *ὦ δυσθέατον ὄμμα*, Trach. 203 *ἄελπτον ὄμμα*, zu Phil. 171, Aisch. Prom. 903. Schäfer vergleicht Plat.

καὶ χερσὶ βαστάσασα, δυσφημῶ μὲν οὔ,
χαρᾷ δὲ πίμπλημ' εὐθὺς ὄμμα δακρύων.
καὶ νῦν θ' ὁμοίως καὶ τότ' ἐξεπίσταμαι,
μή του τόδ' ἀγλάϊσμα, πλὴν κείνου, μολεῖν.
τῷ γὰρ προσήκει, πλήν γ' ἐμοῦ καὶ σοῦ, τόδε;
κἀγὼ μὲν οὐκ ἔδρασα, τοῦτ' ἐπίσταμαι,
οὐδ' αὖ σύ. πῶς γάρ; ἦ γε μηδὲ πρὸς θεοὺς
ἔξεστ' ἀκλαύστῳ τῆσδ' ἀποστῆναι στέγης.
ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ μητρὸς οὔθ' ὁ νοῦς φιλεῖ
τοιαῦτα πράσσειν, οὔτε δρῶσ' ἐλάνθανεν.

Phaidr. p. 274 *ἰδὼν τὸ ἐρωτικὸν ὄμμα.* — *ὁρᾷν* für *ὥστε ὁρᾷν.*

V. 896 und sie in die Hände genommen habend wehklage ich nicht. *δυσφημῶ μὲν οὔ* für *εὐφημῶ μὲν*, jubele ich.

V. 898 *νῦν τε καὶ τότε*, s. zu V. 669.

V. 899 daſs von keinem dieses Ehrengeschenk auſser von jenem gekommen ist (herrührt). Ueber den Genitivus bei Verbis auf die Frage woher vergl. Aisch. Choeph. 191 *εἶναι τόδ' ἀγλάϊσμά μοι τοῦ φιλτάτου βροτῶν Ὀρέστου*, unten V. 906, 921, zu Soph. Trach. 954, Phil. 194.

V. 900 vergl. Aisch. Choeph. 170.

V. 902 *οὐδ' αὖ σὺ* noch auch (auf der andern Seite) du, vergl. V. 1025, Oid. 1373, Aias 1118, Phaidr. Br. IV *ἔρως γὰρ ἄνδρας οὐ μόνους ἐπέρχεται, οὐδ' αὖ γυναῖκας.* — *πῶς γάρ;* wie wäre es denn möglich? wie anders? s. zu Aisch. Choeph. 744. *πρὸς θεούς* zu den Heiligthümern der Götter, s. zu V. 560.

V. 903 *ἀκλαύστῳ* ohne zu weinen, d. i. ungekränkt, ungestraft.

V. 904 *ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ* aber auch nicht indessen, aber abgesehen davon pflegt auch nicht u. s. w., s. zu V. 103. *μητρὸς* ist vorangestellt, da dieses Wort im Nominativus als Subject hinzugedacht auch zum zweiten Gliede gehört.

V. 905 noch that sie es unbemerkt, d. i. noch konnte sie es, wenn sie es that, unbemerkt thun. Ueber den Indicativus Imperfecti und Aoristi ohne *ἄν* vergl. V. 1013, Oid. 1387, Kol. 927, Eur. Hek. 1113, Troad. 397 *εἰ δ' ἦσαν οἶκοι, χρηστὸς ὢν ἐλάνθανεν*, Bakch. 1311 *δίκην γὰρ ἀξίαν ἐλάμβανεν.* Mehr s. zu Aisch. Hik. 1012, in Matth. Gramm. §. 508, Anm. 2, bei Hermann de partic. *ἄν* p. 70 ff. u. a. Der Erfolg wird auf diese Weise als ganz gewiſs dargestellt.

ἀλλ' ἔστ' Ὀρέστου ταῦτα τἀπιτίμια.
ἀλλ', ὦ φίλη, θάρσυνε. τοῖς αὐτοῖσί τοι
οὐκ αὐτὸς αἰεὶ δαιμόνων παραστατεῖ.
νῷν δ' ἦν τὰ πρόσθεν στυγνός· ἡ δὲ νῦν ἴσως
πολλῶν ὑπάρξει κῦρος ἡμέρα καλῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φεῦ τῆς ἀνοίας. ὡς σ' ἐποικτείρω πάλαι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

τί δ' ἔστιν; οὐ πρὸς ἡδονὴν λέγω τάδε;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐκ οἶσθ' ὅποι γῆς οὐδ' ὅποι γνώμης φέρῃ.

V. 906 s. über den Genitivus zu V. 899. *ταῦτα τἀπιτίμια* diese Ehrengeschenke, nämlich die ausgegossene Milch, die Blumen und die Locke.

V. 907 *θάρσυνε* intransitiv für *θάρσει*, wie Aisch. Ag. 230 *θρασύνει*. Im Folgenden kann man *γὰρ* ergänzen, s. zu V. 170.

V. 908 hat man *οὐκ αὐτὸς* in *οὐχ ἀὐτὸς* verwandelt, allein die Tragiker scheinen in dem Gebrauche des *αὐτὸς* für *ὁ αὐτὸς* den Ioniern zu folgen, s. de dialecto Sophoclis p. 51 f. Es entspricht dem Lateinischen *is ipse* was dem *idem* sehr nahe steht, s. Matth. Gramm. §. 469, 7. Dagegen besonders Matthiä in den addend. zu Eur. Hippol. Vol. VII, p. 502 ff. Aehnlich Soph. Ant. 929 f. *ἔτι τῶν αὐτῶν ἀνέμων αὐταὶ ψυχῆς ῥιπαὶ τήνδε γ' ἔχουσι.*

V. 910 *κῦρος* eine Begründung, der Anfang.

V. 911 ach über den Unverstand! wie bedauere ich dich (deswegen) längst. Man hat seit Stephanus *φεῦ, τῆς ἀνοίας ὡς σ' ἐποικτείρω πάλαι* interpungiren wollen (vergl. Aias 1266), und zwar nicht übel, jedoch matter. Vergl. Ant. 82 *οἵ μοι ταλαίνης, ὡς ὑπερδέδοικά σου*, Aisch. Pers. 284 f. *ὦ πλεῖστον ἔχθος ὄνομα Σαλαμῖνος κλύειν, φεῦ τῶν Ἀθηνῶν, ὡς στένω μεμνημένος*, Eur. Phoin. 1434 *φεῦ, φεῦ κακῶν σῶν, Οἰδίπους, ὅσον στένω.*

V. 912 *πρὸς ἡδονὴν* nach Wunsch, vergl. Akris. Br. III *πᾶν πρὸς ἡδονὴν λέγει*, zu Aisch. Ag. 277.

V. 913 *ὅποι γῆς* wohin des Landes, in welches Land. Elektra meint, die Schwester wisse nicht wo sie sey, da sie den abwesenden Orestes hier entdeckt zu haben glaube. *ὅποι γνώμης* zu welcher Ansicht, auf welchen Gedanken, da du den Orestes, welcher todt ist, für noch lebend hältst. Ueber *ὅποι* u. a. mit dem Genitivus vergl. Trach. 705, Ant. 42, Matth. Gramm. §. 324.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

πῶς δ' οὐκ ἐγὼ κάτοιδ', ἅ γ' εἶδον ἐμφανῶς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τέθνηκεν, ὦ τάλαινα· τἀκείνου δέ σοι
σωτήρι' ἔρρει· μηδὲν ἐς κεῖνόν γ' ὅρα.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

οἴ' μοι τάλαινα· τοῦ τάδ' ἤκουσας βροτῶν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τοῦ πλησίον παρόντος, ἡνίκ' ὤλλυτο.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καὶ ποῦ 'στιν οὗτος; θαῦμά τοι μ' ὑπέρχεται.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

κατ' οἶκον, ἡδύς, οὐδὲ μητρὶ δυσχερής.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

οἴ' μοι τάλαινα. τοῦ γὰρ ἀνθρώπων πότ' ἦν
τὰ πολλὰ πατρὸς πρὸς τάφον κτερίσματα;

V. 915 f. das Rettende aber jenes (die Rettung durch ihn) ist dir dahin; nicht auf jenen blicke (setze deine Hoffnung). *τὰ σωτήρια* steht substantivisch. Ueber *μηδὲν ἐς κεῖνόν γ' ὅρα* s. zu V. 878.

V. 918 *τοῦ* für *τινὸς* vergl. V. 417 und über die Stellung des Enklitikons zu Anfange der Rede zu Aisch. Hik. 209. Anders Oid. 835 *πρὸς τοῦ παρόντος*.

V. 919 *ὑπέρχεται* wandelt an, vergl. V. 919, Phil. 1231, Eur. Hippol. 1089, Med. 57, El. 748.

V. 920 im Hause, als ein willkommener, und (namentlich, besonders) nicht der Mutter unangenehmer. Ueber *οὐδὲ* in der Bedeutung und besonders (namentlich) nicht, geschweige, noch weit weniger, vergl. Phil. 2 *βροτοῖς ἄστειπτος, οὐδ' οἰκουμένη*, Kol. 39 *ἄθικτος, οὐδ' οἰκητὸς*, Aisch. Prom. 715 *ἀνήμεροι γὰρ, οὐδὲ πρόσπλαστοι ξένοις*, zu Aisch. Eum. 185. So auch *μηδὲ*, s. unten zu V. 1475. Man zieht auch *μητρὶ* zu *ἡδύς*, s. Matth. Gramm. §. 428, 4, oben zu V. 239.

V. 921 s. über den Genitivus zu V. 899. *γὰρ* also, daher, s. V. 221, 933, 1184, Kol. 598, Aias 282, 1325, zu Aisch. Pers. 164.

V. 922 jene vielen zu des Vaters Grab gebrachten Todtengeschenke. Ueber *τὰ πολλὰ* s. zu V. 179, über die Stellung der Worte *πατρὸς πρὸς τάφον* zu Aisch. Pers. 968, über den Gebrauch von *πρὸς* Matth. Gramm. §. 591, *η*.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἶμαι μάλιστ' ἔγωγε τοῦ τεθνηκότος
μνημεῖ' Ὀρέστου ταῦτα προσθεῖναι τινά.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὦ δυστυχής· ἐγὼ δὲ σὺν χαρᾷ λόγους
τοιούσδ' ἔχουσ' ἔσπευδον, οὐκ εἰδυῖ' ἄρα
ἵν' ἦμεν ἄτης· ἀλλὰ νῦν, ὅθ' ἱκόμην,
τά τ' ὄντα πρόσθεν, ἄλλα θ' εὑρίσκω κακά.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὕτως ἔχει σοι ταῦτ'· ἐὰν δέ μοι πίθῃ,
τῆς νῦν παρούσης πημονῆς λύσεις βάρος.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἦ τοὺς θανόντας ἐξαναστήσω ποτέ;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐκ ἔσθ' ὅ γ' εἶπον· οὐ γὰρ ὧδ' ἄφρων ἔφυν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

τί γὰρ κελεύεις, ὧν ἐγὼ φερέγγυος;

V. 925 δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu V. 740. σὺν χαρᾷ ἔσπευδον ist zu verbinden, vergl. V. 862.

V. 926 λόγους τοιούσδ' ἔχουσα, s. V. 1352, Trach. 623. zu Kol. 1305. ἄρα also, demnach, mit dem Nebenbegriffe des Schmerzlichen, wie oft, z. B. V. 1176, Aias 367, 926, 934, 1026, Kol. 1697, Ant. 1178, 1273, Trach. 871, Phil. 996, zu Aisch. Pers. 560 u. a. So auch ἆρα unten V. 1170, Oid. 1395 u. a.

V. 928 ἄλλα den Tod des Bruders.

V. 929 ἐὰν δέ μοι πίθῃ, Brunck und Hermann ἐὰν δ' ἐμοὶ πίθῃ. Beides gut; in jenem wird mehr das Folgen, in diesem mehr die Person, welcher sie folgen soll, hervorgehoben. Ueber jenes vergl. Oid. 1064, 1434, Kol. 1181, 1414, über dieses unten V. 965, oben V. 422, Oid. 321, Kol. 756, 1441.

V. 931 werde die Todten ich auferwecken je? d. i. helfen konnte nur Orestes; da dieser nun todt ist, und von mir nicht wieder in das Leben zurückgerufen werden kann, so weifs ich nicht, was ich zur Linderung des Uebels beizutragen im Stande wäre.

V. 932 nicht ist's das, was ich meinte, d. i. das war auch nicht meine Meinung.

V. 933 s. über γὰρ zu V. 921. ὧν ἐγὼ φερέγγυος wofür ich Bürge (wozu ich geeignet) bin.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τλῆναί σε δρῶσαν ἃν ἐγὼ παραινέσω.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

935 ἀλλ' εἴ τις ὠφέλειά γ', οὐκ ἀπώσομαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὅρα, πόνου τοι χωρὶς οὐδὲν εὐτυχεῖ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὁρῶ. ξυνοίσω πᾶν ὅσονπερ ἂν σθένω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄκουε δὴ νῦν, ἧ βεβούλευμαι τελεῖν.
παρουσίαν μὲν οἶσθα καὶ σύ που φίλων
940 ὡς οὔτις ἡμίν ἐστιν, ἀλλ' Ἅιδης λαβὼν
ἀπεστέρηκε, καὶ μόνα λελείμμεθον.

V. 934 s. über τλῆναι mit dem Participium zu Aisch. Sieb. 735, Matth. Gramm. §. 550, b. Die Krasis von ἃ ἂν findet sich hier und an den übrigen Stellen Aias 1085 f., Oid. 580, Kol. 13, Ant. 1057, Phil. 1276 ἃν, ἃ ᾽ν und ᾽ἂν geschrieben. Die erste Schreibart ist unrichtig, da so nur ἃ ἐν bezeichnet werden kann, wie ἃ᾽κ Oid. 235 für ἃ ἐκ steht. Die zweite ist von mir de dial. Sophoclis p. 32 vertheidiget worden; doch ist die dritte an unserer und anderen Stellen auch im Laur. a sich findende Schreibart analoger. Aug. b und die alten Ausgaben ᾽ἄν σ᾽ ἐγώ.

V. 935 οὐκ ἀπώσομαι, nämlich ᾽ἄν σὺ παραινέσῃς.

V. 936 οὐδὲν εὐτυχεῖ nichts gelingt, vergl. Oid. 88, Aias 263. Auch δυστυχεῖν findet sich von Sachen, z. B. Oid. 262, Kol. 402, Aisch. Sieb. 488.

V. 937 ξυνοίσω ich werde beitragen, meinerseits thun.

V. 938 höre also jetzt, wie ich entschlossen bin es zu vollenden. τελεῖν, Laur. a und sch. Rom. ποεῖν (so auch Laur. Γ), γρ. τελεῖν.

V. 939 für καὶ σύ που οἶσθα, ὡς παρουσία μὲν οὔτις φίλων ἡμῖν ἐστιν, s. zu V. 513. μὲν hat hier weder das folgende ἀλλὰ noch δὲ zur Entsprechung und steht elliptisch: wenn wir auch alles haben sollten, so sind uns doch keine Freunde vorhanden, s. zu V. 1280, 1458, Kol. 1670, Aisch. Prom. 1045, Pers. 380, auch oben zu V. 179. Ueber ποὺ s. zu V. 55.

V. 941 ist λελείμμεθον nicht in λελείμμεθα zu verwandeln, obgleich die erste Person Dualis in der passiven Form selten ist. Man führt an Phil. 1079, Hom. Il. XXIII, 485.

ἐγὼ δ', ἕως μὲν τὸν κασίγνητον βίῳ
θάλλοντά τ' εἰσήκουον, εἶχον ἐλπίδας,
φόνου πότ' αὐτὸν πράκτορ' ἵξεσθαι πατρός·
νῦν δ' ἡνίκ' οὐκ ἔτ' ἔστιν, εἰς σὲ δὴ βλέπω,
ὅπως τὸν αὐτόχειρα πατρῴου φόνου
ξὺν τῇδ' ἀδελφῇ μὴ κατοκνήσεις κτανεῖν

V. 942 f. so lange ich den Bruder am Leben und (zwar) blühend vernahm. *βίῳ* für *ἐν βίῳ* (Phil. 182, 1188), im oder am Leben, unter den Lebenden. Zuweilen steht so der blose Dativus im Prädicat, z. B. Kol. 9 *θάκοισιν εἴ τινα βλέπεις*, Aisch. Choeph. 166 *ὁρῶ τομαῖον τόνδε βόστρυχον τάφῳ*. Die Conjunction *τὲ*, welche hier die Kraft von und zwar hat, s. zu Ant. 215, Aisch. Prom. 208, verbindet hier Ungleiches, wie *καὶ* V. 514, Ant. 381 ff. *σέ γ' ἀπιστοῦσαν — καὶ ἐν ἀφροσύνῃ καθελόντες*. Aehnlich Aisch. Pers. 76 ff. *πεζονόμοις ἔκ τε θαλάσσης ὀχυροῖσι πεποιθὼς στυφέλοις ἐφέταις*, Hik. 618 *κἀρυσιάστους ξύν τ' ἀσυλίᾳ βροτῶν*. S. auch unten zu V. 1010, 1272, Aisch. Choeph. 497. Man hat auch mit Reg. D *βίῳ θάλλοντά γ'* schreiben wollen, vergl. V. 643, Trach. 168, Eur. Sisyph. Br. I, 17 *ἀφθίτῳ θάλλων βίῳ*.

V. 944 *πράκτορα* als Eintreiber, Rächer, vergl. Aisch. Ag. 112, Eum. 320, Hik. 655, Demosth. geg. Aristogeit. p. 778, 18, geg. Makart. p. 1074 z. E., geg. Theokrin. p. 1327 z. E., Andokid. p. 36 z. E., p. 38, 2, Antiph. *περὶ τοῦ χορ.* p. 791, Pollux VIII, 114, Bekk. anecd. p. 190, 26. So *πράσσειν*, s. zu Aisch. Pers. 468.

V. 945 *εἰς σὲ δὴ βλέπω*, s. zu V. 878.

V. 946 wie (dafs) du nämlich — kein Bedenken tragen wirst. Es ist dies eine weitere Ausführung von *εἰς σὲ δὴ βλέπω*, s. zu V. 94. Uebrigens spricht Elektra nur von der Ermordung des Aigisthos, nicht der Klytaimnestra, entweder weil sie sich scheut einen Muttermord zu begehen, oder weil sie die Mutter nach dem Tode des Aigisthos weniger fürchtet, oder was wahrscheinlicher ist, weil sie sonst ihre Schwester nicht zur Theilnahme bewegen zu können glaubt, nach der Umbringung des Aigisthos die Mutter allein zu töden sich zutrauend, vergl. V. 607 ff. Auch versteht es der Chor so, wie V. 1071 *διδύμαν ξλοῦσ' ἐριννὺν* lehrt. S. ähnliches zu Aisch. Choeph. 476. *τὸν αὐτόχειρα* den Selbstvollbringer. Ueber das Wort s. zu Aisch. Ag. 1061, über die Sache zu V. 33.

V. 947 *ξὺν τῇδ' ἀδελφῇ* mit dieser Schwester, d. i. mit mir als Schwester, s. zu Aisch. Eum. 120. Die Urkunden sind zwischen *κατοκνήσεις* (Reg. membr. u. a.) und

Αἴγισθον. οὐδὲν γάρ σε δεῖ κρύπτειν μ' ἔτι.
ποῖ γὰρ μενεῖς ῥᾴθυμος, εἰς τίν' ἐλπίδων
βλέψασ' ἔτ' ὀρθήν; ἢ πάρεστι μὲν στένειν
πλούτου πατρῴου κτῆσιν ἐστερημένῃ,
πάρεστι δ' ἀλγεῖν, ἐς τοσόνδε τοῦ χρόνου
ἄλεκτρα γηράσκουσαν ἀνυμέναιά τε.
καὶ τῶνδε μέν τοι μηκέτ' ἐλπίσῃς ὅπως

κατοκνήσῃς (Laur. a u. a.) getheilt, wie oft, s. Matth. Gramm. §. 519, S. 999 f.

V. 948 ist οὐδὲν γάρ σε δεῖ κρύπτειν μ' ἔτι eine Parenthese, auf welche ein das vor derselben Vorhergehende erklärender ebenfalls γὰρ enthaltender Satz folgt, s. zu Aisch. Ag. 547. Ueber κρύπτειν mit doppeltem Accusativus s. Matth. Gramm. §. 421.

V. 949 construirt man ποῖ γὰρ, εἰς τίν' ἐλπίδων βλέψασ' ἔτ' ὀρθήν, μενεῖς ῥᾴθυμος; wie V. 986 ποῖ γάρ ποτ' ἐμβλέψασα —; Aias 1290 ποῖ βλέπων ποτέ —; Dies ist aber nicht einfach genug und kann nur mit Mühe geschehen. Richtiger erklärt der Scholiast ποῖ durch ἐς τίνα χρόνον, μέχρι τίνος; wie lange nämlich wirst du sorglos bleiben? da Adverbia des Orts öfter auch von der Zeit gebraucht werden, s. zu V. 847, Aisch. Ag. 211. Doch kann man es auch verstehen: in wie fern nämlich wirst du leichtsinnig bleiben? d. i. wie ist es nämlich möglich, dafs du sorglos bleiben kannst? s. zu Aisch. Prom. 641 εἰς τίν' ἐλπίδων βλέψασ' ἔτ' ὀρθήν; nämlich μενεῖς ῥᾴθυμος: auf welche der Hoffnungen dein Vertrauen gesetzt habend als auf eine noch bestehende? s. zu V. 878.

V. 951 s. über ἐστερημένῃ mit dem Accusativus Matth. Gramm. §. 424, 1.

V. 952 folgt πάρεστι δὲ nach πάρεστι μὲν, wie oft μὲν — δὲ hinter demselben wiederholten Worte, s. zu Aisch. Pers. 395. ἐς τοσόνδε τοῦ χρόνου, s. zu V. 14.

V. 953 steht ἄλεκτρα ἀνυμέναιά τε adverbialisch. Ueber den Accusativus des Participium nach vorhergegangenem Dativus (ᾗ) s. zu V. 472. Da oben ἐστερημένῃ steht, so sind zwei übliche Constructionsarten verbunden, wie Eur. Med. 1236 ff., auch Aisch. Prom. 316 ff.

V. 954 καὶ — μέν τοι und — zwar, und — namentlich, s. zu Aisch. Prom. 951. τῶνδε, nämlich λέκτρων ὑμεναίων τε, wie das Folgende lehrt. Dies ist aus ἄλεκτρα ἀνυμέναιά τε herauszunehmen, s. Matth. Gramm. §. 435. Der Genitivus hängt von τεύξῃ ab. Ueber ὅπως mit dem Futurum s. Matth. Gramm. §. 519, S. 1000, Elmsley zu Eur.

τεύξῃ πότ'. οὐ γὰρ ὧδ' ἄβουλός ἐστ' ἀνὴρ
Αἴγισθος, ὥστε σόν ποτ' ἢ κἀμὸν γένος
βλαστεῖν ἐᾶσαι, πημονὴν αὑτῷ σαφῆ.
ἀλλ' ἦν ἐπίσπῃ τοῖς ἐμοῖς βουλεύμασι,
πρῶτον μὲν εὐσέβειαν ἐκ πατρὸς κάτω
θανόντος οἴσῃ, τοῦ κασιγνήτου θ' ἅμα·
ἔπειτα δ', ὥσπερ ἐξέφυς, ἐλευθέρα
καλῇ τὸ λοιπὸν, καὶ γάμων ἐπαξίων
τεύξῃ. φιλεῖ γὰρ πρὸς τὰ χρηστὰ πᾶς ὁρᾶν.
λόγῳ γε μὴν εὔκλειαν οὐχ ὁρᾷς ὅσην
σαυτῇ τε κἀμοὶ προσβαλεῖς, πεισθεῖσ' ἐμοί;

Herakl. 250, und über ὅπως in der Bedeutung daſs Matth. Gramm. §. 534, Anm. 2, §. 623, 3.

V. 956 ἢ καὶ oder auch, oder was (für den Aigisthos) dasselbe ist, s. zu Aisch. Hik. 74.

V. 957 πημονὴν αὑτῷ σαφῆ sich selbst zum offenbaren Schaden, proleptisch. Die Leipziger Handschriften haben αὐτῷ, was ebenfalls richtig aber mehr vom Standpuncte der Elektra gesprochen ist: ihm (sich) zum offenbaren Schaden, s. zu Aisch. Sieb. 525.

V. 959 f. εὐσέβειαν οἴσῃ du wirst das Lob der Kindesliebe davontragen, s. zu V. 619. κάτω kann man mit θανόντος und mit οἴσῃ verbinden; im ersteren Falle heiſst es: vom Vater der hinab gestorben (durch den Tod in die Unterwelt versetzt worden ist), gleichsam für καταθανόντος, im zweiten: vom Vater unten als gestorbenen wirst du davontragen, vergl. V. 1105.

V. 962 ist καλῇ attisches Futurum Medii und steht mit passiver Bedeutung, s. Monk zu Eur. Hippol. 1458, Buttmanns ausf. Gramm. §. 113, 6, Anm. 10, uns zu Aisch. Sieb. 180.

V. 963 s. über ὁρᾶν πρός τι zu Aisch. Hik. 697.

V. 964 f. siehst du nicht aber wenigstens ein, welch' groſsen Ruhm durch das Gerücht du dir selbst und mir verschaffst, wenn du mir gefolgt? γὲ μὴν doch (aber) wenigstens, jedoch, indessen, wie öfter. Es steht elliptisch, indem man ergänzen kann: wenn du auch das eben Erwähnte nicht einsiehst; vergl. zu Aisch. Prom. 873. λόγῳ durch Erzählen, Verbreitung; s. über die Sache V. 966 ff. Doch kann man es auch mit οὐχ ὁρᾷς verbinden: siehst du nicht aber wenigstens durch Ueberlegung ein? vergl. Kol. 369 f. λόγῳ σκοποῦσι τὴν πάλαι γένους φθορὰν, οἵα κατέσχε τὸν σὸν ἄθλιον δόμον. Ueber πεισθεῖσ' ἐμοὶ (Palat. πεισθεῖσά μοι) s. zu V. 929.

τίς γάρ ποτ' ἀστῶν ἢ ξένων ἡμᾶς ἰδὼν 975
τοιοῖσδ' ἐπαίνοις οὐχὶ δεξιώσεται;
ἴδεσθε τώδε τὼ κασιγνήτω, φίλοι,
ὡ τὸν πατρῷον οἶκον ἐξεσωσάτην,

V. 967 δεξιώσεται wird begrüfsen, bewillkommen, freundlich aufnehmen, wie ἀσπάζεσθαι, ohne dafs an ein wirkliches Händereichen und Anreden zu denken ist, da das Folgende lehrt, dafs einer den andern auf die Schwestern aufmerksam macht; vergl. Oid. 1489 ff. Ueber die Construction vergl. Aristot. de mund. c. 1 z. E. τοῖς ταύτης (τῆς φιλοσοφίας) δώροις δεξιοῦσθαι τοὺς ἀρίστους, was aus Pausanias angeführt wird καὶ λόγοις τε χρηστοῖς καὶ ἔργοις δεξιώσασθαι, und aus Basil. Homil. 8 ἡ γῆ ὑμᾶς ταῖς οἰκείαις βλάσταις ἐδεξιώσατο, ἡ θάλασσα τοῖς ἰχθύσιν. Aufserdem soll δεξιοῦσθαι σιτίοις und τραπέζῃ vorkommen.

V. 968 betrachtet euch diese beiden Verschwisterten. τώδε τὼ κασιγνήτω, Laskaris Gramm. p. 146, a (p. 250, Vened. 1673) τώδε τὼ κασιγνήτα, worin κασιγνήτα substantivisch stehen würde, wie Aisch. Pers. 185. In der gewöhnlichen Lesart steht κασιγνήτω adjectivisch und in der masculinen Form, da es als zusammengesetztes Adjectivum ein Commune ist, wie Hom. Il. IX, 584 κασίγνητοι (Wolf κασίγνηται). Adjectivisch findet es sich besonders in κασίγνητον κάρα unten V. 1155, Ant. 899, 915, Eur. Orest. 237, 294, Iph. Taur. 983. So auch ἀδελφὸς u. a. Dafs aber die masculine Form in τώδε und τὼ dabei gebraucht ist, und sich ὦ, ὦ, τούτω, τώδε, τώδε daran anschliefst, darf nicht befremden, da in den Pronominibus das Masculinum des Dualis statt des Feminini gefunden wird, vergl. Ant. 561 τὼ παῖδε τώδε, Oid. 1472 τοῖν μοι φίλοιν δακρυῤῥοούντοιν, Aisch. Pers. 188 τούτω, 191 αὐτὼ, Choeph. 205 καὶ γὰρ δύ' ἐστὸν τώδε περιγραφὰ ποδοῖν, Eur. Hik. 140 παῖδ' ἐμὼ, Matth. Gramm. §. 63, Anm. 2, §. 281, §. 436. In Soph. Kol. 1600 schwankt die Lesart zwischen τὼ δὲ — μολούσα und τὰ δὲ — μολούσα. An andern Orten ist die feminine Form gebraucht, s. Oid. 1462 ταῖν δ' ἀθλίαιν οἰκτραῖν τε παρθένοιν ἐμαῖν, αἶν —, Kol. 445 ἐκ ταῖνδε δ' οὔσαιν παρθένοιν, 1290 ἀφ' ὑμῶν — καὶ ταῖνδ' ἀδελφαῖν, El. 1124 χεροῖν — ταῖνδε, Ant. 769 κόρα τάδε, Kol. 1121 ἐς τάδε, unb. Br. LXXXIII ἐδοξάτην μοι τάδ' ἐπ' ἠπείρω (and. τὰ δύ' ἠπείρω) μολεῖν, Oid. 1504 ταύταιν, Kol. 859 ταύταιν μόναιν, 1149 ἐκ ταύταιν, Oid. 1463 und 1466 αἶν, Kol. 446 αὐταῖν, Ant. 770 ἄμφω — αὐτά. Da an unserer Stelle die masculinen Formen der Pronomina

970 ὦ τοῖσιν ἐχθροῖς εὖ βεβηκόσιν ποτὲ,
ψυχῆς ἀφειδήσαντε, προὐστήτην φόνου. 980
τούτω φιλεῖν χρὴ, τώδε χρὴ πάντας σέβειν·
τώδ' ἔν θ' ἑορταῖς, ἔν τε πανδήμῳ πόλει
τιμᾷν ἅπαντας οὕνεκ' ἀνδρείας χρεών.
975 τοιαῦτά τοι νῷ πᾶς τις ἐξερεῖ βροτῶν,
ζώσαιν θανούσαιν θ' ὥστε μὴ 'κλιπεῖν κλέος. 985

---

gewählt worden sind, so mufste auch V. 971 das Participium *ἀφειδήσαντε* dieselbe annehmen, die übrigens auch ohne jenen Grund gebraucht wird, vergl. V. 994 *πράσσοντε*, 997 *λαβόντε*, Eur. Alk. 905 *διαβάντε*, Hippol. 387 *ἔχοντε*, Bekk. anecdd. p. 367, 33 *ἀκολουθοῦντε ἀντὶ τοῦ ἀκολουθούσα δυϊκῶς· οὕτως Ἑρμιππος. καὶ γὰρ κέχρηνται ταῖς ἀρσενικαῖς μετοχαῖς ἀντὶ θηλυκῶν πολλάκις.* Mehr s. in Matth. Gramm. §. 436, 1.

V. 970 gegen die Feinde als wohl bestellte (fest stehende) einst. S. über *εὖ βεβηκέναι* u. a. V. 1047 f., 1085 f., zu Aisch. Pers. 1025. Der Dativus ist Dativus incommodi.

V. 971 *προὐστήτην φόνου* sie standen vor (unterzogen sich) einem Morde, s. Aias 803, Eur. Herakl. 307 *τῶνδε (κακῶν) προὔστησαν μόνοι*, Athenai. XIII, p. 612, a *τοιαύτης προϊστασθαι τέχνης*, Musgrave zu Eur. Androm. 220, Stephanus im Thesaurus u. d. W., Matth. Gramm. §. 379. Auch mit dem Genitivus der Person oder des Landes Herodot. II, 173, V. 49, IX, 107, Eur. Herakl. 1037, Aristoph. Wesp. 417, Xen. Kyrop. IV, 2, 18, Diogenes bei Stobai. Serm. 254, p. 841.

V. 973 *ἐν πανδήμῳ πόλει* bei versammelter Stadt (Bürgerschaft); s. zu Ant. 7.

V. 975 solches fürwahr wird von uns beiden ein jeder sprechen der Sterblichen. S. über diese Bedeutung des doppelten Accusativus bei den Verbis des Sprechens zu Phil. 427, Aisch. Hik. 572, Matth. Gramm. §. 416, *β*.

V. 976 so dafs von beiden als lebenden und gestorbenen nicht läfst (verschwindet) der Ruhm. *ζώσαιν θανούσαιν τε* sind nicht als Dative anzusehen, da dieser bei *ἐκλείπειν* u. a. nicht so stehen kann, sondern der Accusativus *ζώσα θανούσα τε* nöthig wäre, und das Lateinische *deficere aliquem* und *alicui* nicht wohl verglichen werden kann. Stellen wie Herodot. VII, 239 *ἄνειμι δὲ ἐκεῖσε τοῦ λόγου, τῇ μοι τὸ πρότερον ἐξέλιπε* und Xen. Kyrop. VIII, 7, 26 *ἀλλὰ γὰρ ἤδη, ἔφη, ἐκλιπεῖν μοι φαίνεται ἡ ψυχὴ, ὅθενπερ, ὡς ἔοικε, πᾶσιν ἄρχεται ἀπολείπουσα* sind anderer Art. Vielmehr sind es Genitive von *ἐκλιπεῖν* ab-

ἀλλ', ὦ φίλη, πείσθητι, συμπόνει πατρὶ,
σύγκαμν' ἀδελφῷ, παῦσον ἐκ κακῶν ἐμὲ,
παῦσον δὲ σαυτὴν, τοῦτο γιγνώσκουσ', ὅτι
ξῆν αἰσχρὸν αἰσχρῶς τοῖς καλῶς πεφυκόσιν.

ΧΟΡΟΣ.

ἐν τοῖς τοιούτοις ἐστὶν ἡ προμηθία
καὶ τῷ λέγοντι, καὶ κλύοντι σύμμαχος.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καὶ πρίν γε φωνεῖν, ὦ γυναῖκες, εἰ φρενῶν
ἐτύγχαν' αὕτη μὴ κακῶν, ἐσώζετ' ἄν
τὴν εὐλάβειαν, ὥσπερ οὐχὶ σώζεται.
ποῖ γάρ ποτ' ἐμβλέψασα, τοιοῦτον θράσος

---

hängig, s. zu V. 19, oder absolute Genitive, wozu das Pronomen aus dem vorhergehenden νῷ leicht ergänzt wird, s. zu Aisch. Hik. 113.

V. 977 f. arbeite mit (mir) für den Vater, bemühe dich mit (mir) für den Bruder, d. i. räche mit mir Vater und Bruder, jenen weil er getödet worden ist, diesen weil man ihm den Tod zugedacht hatte. Die Dative hängen nicht von σὺν ab, sondern sind dativi commodi. Ueber πανύειν ἔκ τινος s. oben zu V. 226.

V. 979 s. über δὲ nach dem wiederholten Verbum zu V. 103.

V. 982 macht das Masculinum die Rede allgemein; so auch V. 992, 999, 1017 auf ähnliche Weise. τῷ λέγοντι dem Anstifter, κλύοντι dem Mitwisser.

V. 983 ff. auch vor dem Sprechen, Weiber, würde wenn theilhaftig wäre diese nicht schlechter Ueberlegungen, sie sich erhalten haben das Lob der Bedachtsamkeit (eben so gut), wie sie es sich (jetzt) nicht erhält, d. i. schon ehe sie die Absicht einen Mord zu begehen aussprach, hat sie sich oft genug aus Mangel an Ueberlegung um das Lob der Bedachtsamkeit gebracht, so wie sie sich auch jetzt darum bringt; sie hat schon vielmal unbedachtsam gehandelt. Ueber καὶ πρίν s. zu Aisch. Hik. 384. μὴ κακῶν ist zu verbinden und steht für καλῶν, vergl. Oid. 255 u. a., s. unten zu V. 1076. Doch kann man es auch zu εἰ beziehen, s. zu Kol. 1361. Ueber die prägnante Bedeutung von εὐλάβεια s. zu V. 619. Vor ὥσπερ kann man οὕτως ergänzen. Ueber ὥσπερ mit einem folgenden Gegensatze s. Matth. Gramm. §. 629, S. 1287.

V. 986 f. wendet sich Chrysothemis an die Elektra: worauf nämlich nur hast du deinen Blick gerichtet (dein

αὐτή θ' ὁπλίζῃ, κἀμ' ὑπηρετεῖν καλεῖς;
οὐκ εἰσορᾷς; γυνὴ μέν, οὐδ' ἀνὴρ ἔφυς·
σθένεις δ' ἔλαττον τῶν ἐναντίων χερί.
δαίμων δὲ τοῖς μὲν εὐτυχὴς καθ' ἡμέραν,
ἡμῖν δ' ἀπορρεῖ, κἀπὶ μηδὲν ἔρχεται.
τίς οὖν, τοιοῦτον ἄνδρα βουλεύων ἑλεῖν,
ἄλυπος ἄτης ἐξαπαλλαχθήσεται;

Vertrauen gesetzt), dafs du solche Keckheit theils selbst dir ausrüstest (zubereitest), theils mich zu helfen aufforderst? Ueber *ποῖ ποτε ἐμβλέψασα* s. zu V. 878. *αὐτή τε* und *κἀμὲ* entsprechen sich, und da *αὐτὴ* an die Stelle gesetzt ist, an welcher es steht, so mufste auch *τὲ* hinter dasselbe kommen, obgleich die natürlichere Stellung *αὐτή τε τοιοῦτον θράσος ὁπλίζῃ* wäre, vergl. Oid. 758 f. *καὶ κράτη σέ τ' εἶδ' ἔχοντα, Λάϊόν τ' ὀλωλότα*, Phil. 1411 f., Elmsley zu Eur. Iph. Taur. 199. Ueber *τὲ* nach dem dritten Worte s. auch unten zu V. 1408. *θράσος ὁπλίζεσθαι* ist nach *δόρπον, δεῖπνον ὁπλίζεσθαι* u. a. gebildet. S. auch zu V. 1076.

V. 988 einestheils bist du ein Weib, und nicht ein Mann. *μὲν* hat das V. 989 folgende *δὲ*, nicht *οὐδὲ* zur Entsprechung, was dann wenigstens *οὐ δὲ* geschrieben werden müfste, aber den unpassenden Sinn: du bist einestheils ein Weib, anderentheils nicht ein Mann geben würde. Eben so wenig entspricht sich *μὲν — οὐδὲ* oben V. 179 ff., Aisch. Sieb. 403 ff.

V. 989 *ἔλαττον* die Urkunden, *ἔλασσον* Brunck. Oben V. 591 findet sich die üblichere Form *ἔλασσον*, aber unten V. 1457 *κρείττοσιν*, und V. 1026 als Variante *πράττειν*, s. de dial. Sophoclis p. 16, zu Aisch. Pers. 191. *χερὶ* mit der Hand, dem Arm, d. i. an Gewalt, vergl. V. 1081, Aias 115, 130 u. a.

V. 990 *εὐτυχὴς*, and. *εὐτυχεῖ*, was Erklärung scheint. *καθ' ἡμέραν* Tag für Tag, s. zu V. 252.

V. 991 *ἀπορρεῖ* metaphorisch, wie Aias 523, Eur. Thyest. (Kress.) Br. I, 1 *πλούτου ἀπορρυέντος* u. a. *κἀπὶ μηδὲν ἔρχεται* und geht über (verschwindet) in Nichts, vergl. Phil. 259 *ἡ δ' ἐμὴ νόσος ἀεὶ τέθηλε κἀπὶ μεῖζον ἔρχεται.*

V. 993 wird ungekränkt von Schaden (ohne Schaden) davonkommen. *ἄλυπος ἄτης*, vergl. Kol. 785 f. *πόλις δέ σοι κακῶν ἄνατος τῶνδ' ἀπαλλαχθῇ χθονὸς*, 1519 *γήρως ἄλυπα*, Aisch. Eum. 896 *πάσης ἀπήμον' οἰζύος*, Matth. Gramm. §. 339, §. 345.

ὅρα, κακῶς πράσσοντε μὴ μείζω κακὰ
κτησώμεθ', εἴ τις τούσδ' ἀκούσεται λόγους.
λύει γὰρ ἡμᾶς οὐδὲν, οὐδ' ἐπωφελεῖ,
βάξιν καλὴν λαβόντε, δυσκλεῶς θανεῖν.
οὐ γὰρ θανεῖν ἔχθιστον, ἀλλ' ὅταν θανεῖν
χρήζων τις, εἶτα μηδὲ τοῦτ' ἔχῃ λαβεῖν.
ἀλλ' ἀντιάζω, πρὶν πανωλέθρους τὸ πᾶν
ἡμᾶς τ' ὀλέσθαι, κἀξερημῶσαι γένος,

V. 994 f. siehe zu, dafs wir beide übel machende (uns befindende) nicht gröfsere Uebel uns zuziehen (verhüte dadurch dafs du deinen Entschlufs aufgiebst, dafs wir beide uns nicht noch unglücklicher machen als wir bereits sind), wenn ein gewisser (Aigisthos) diese Reden hören wird (sollte). Ueber *ὅρα μὴ* mit dem Conjunctivus s. zu V. 574, über *πράσσοντε* statt *πρασσούσα* zu V. 968. *τὶς* für *αὐτὸς*, vergl. V. 1398, 1402, zu Aisch. Sieb. 382, Bernhardy wiss. Synt. S. 440.

V. 996 ff. es erlöst nämlich uns (dann) Nichts (von gröfseren Uebeln), noch hilft (uns) beiden schönen Ruf besitzenden unrühmlich sterben (auch würde es uns um unsern guten Ruf, den wir besitzen, bringen, wenn wir aus Feigheit um uns der Strafe zu entziehen, unrühmlichen Selbstmord begehen wollten); nicht nämlich Sterben ist sehr widerwärtig, sondern wann ein zu sterben wünschender, dann nicht einmal dieses vermag zu ergreifen (denn trauriger als der Tod ist es den Tod zu wünschen und doch ehrenhalber sich denselben nicht geben zu dürfen). *οὐδὲν* nichts, kein Mittel. Ueber *λαβόντε* für *λαβούσα* s. zu V. 968, über die Redeweise Aias 494 *βάξιν ἀλγεινὴν λαβεῖν*, Phil. 1347 *κλέος ὑπέρτατον λαβεῖν* u. a. Man kann auch, was hier noch besser scheint *λαβόντε* für *ληψομένω* nehmen: um guten Ruf zu erlangen; s. über diese Bedeutung des Participii Aoristi zu Phil. 535, Aisch. Prom. 213. *θανεῖν* ist Subjectsnominativus, s. zu Aisch. Ag. 172. So auch im folgenden Verse. Ueber *γὰρ* in zwei auf einander folgenden Sätzen s. zu V. 167. Der zweite erklärt die Worte *οὐδὲ — θανεῖν* im ersten. Ueber *εἶτα* nach dem Participium s. zu V. 53. *τοῦτο*, nämlich *τὸ θανεῖν*.

V. 1000 f. bevor (damit nicht) ganz und gar Verderbliche (Aigisthos und Klytaimnestra) sowohl uns sich verderben als allein lassen das Geschlecht (sich von unseren Angehörigen ganz zurückziehen und sie hülflos sich selbst überlassen). Ueber *πρὶν* mit verhütender Kraft s. Trach. 17, zu Aisch. Hik. 798, über die Verstärkung in *πανωλέθρους τὸ πᾶν* zu Aisch. Prom. 188, Pers. 715, über *ὀλέσθαι τινὰ*,

κατάσχες ὀργήν. καὶ τὰ μὲν λελεγμένα
ἄῤῥητ' ἐγώ σοι κἀτελῆ φυλάξομαι·
αὐτὴ δὲ νοῦν σχὲς ἀλλὰ τῷ χρόνῳ ποτὲ,
σθένουσα μηδὲν, τοῖς κρατοῦσιν εἰκάθειν.

ΧΟΡΟΣ.

πείθου. προνοίας οὐδὲν ἀνθρώποις ἔφυ
κέρδος λαβεῖν ἄμεινον, οὐδὲ νοῦ σοφοῦ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀπροσδόκητον οὐδὲν εἴρηκας· καλῶς
δ' ἤδειν σ' ἀπορῥίψουσαν ἃ πηγγελλόμην.

---

in der Bedeutung für sich (des Vortheils wegen) jemand verderben, Eur. Hipp. 329 *ὀλῇ· τὸ μέντοι πρᾶγμ' ἐμοὶ τιμὴν φέρει*, Thukyd. III, 40 *μάλιστα δὲ οἱ μὴ ξὺν προφάσει τινὰ κακῶς ποιοῦντες ἐπεξέρχονται καὶ διόλλυνται, τὸν κίνδυνον ὑφορώμενοι τοῦ ὑπολειπομένου ἐχθροῦ*, VI, 12 *οἷς — χρήσιμον — πταίσαντάς που, τοὺς φίλους ξυναπολέσθαι* (wenn nicht *ξυναπολέσαι*). Hierher gehört aber nicht Hom. Il. IX, 230 *σαωσέμεν ἢ ἀπολέσθαι νῆας*. Uebrigens liegt in unserer Stelle, wie der Zusammenhang lehrt, nicht das ums Leben Bringen, sondern das Unglücklichmachen durch Verstoſsung oder Miſshandlung oder Einkerkerung (V. 371 ff.). Unter *γένος* ist vorzüglich die Iphianassa (s. zu V. 154) zu verstehen, die dann unschuldig leiden würde.

V. 1002 f. auch werde das (von dir) Gesprochene als ungesagt ich für dich (zu deinem Beſsten) und als unausführbar mir bewahren (bei mir behalten, nicht weiter erzählen). Ueber *φυλάσσεσθαι* s. zu Aisch. Hik. 197. S. auch unten zu V. 1496.

V. 1004 *ἀλλὰ* wenigstens, s. zu V. 404. *τῷ χρόνῳ ποτὲ* endlich einmal, s. zu Ant. 305.

V. 1006 kann man *γὰρ* nach *προνοίας* ergänzen, s. zu V. 170.

V. 1007 *οὐδὲ*, nämlich *κέρδος ἄμεινον*.

V. 1009 s. über das elidirte *δὲ* zu Anfange des Verses, wo es auch die Urkunden haben, zu Ant. 1020. *ἤδειν*, eine Handschrift des Thomas Magister unter *ἐπαγγέλλω* hat *ἤδη*, s. V. 1176, de dial. Sophoclis p. 7 f. *ἀπηγελλόμην* was ich zu meinem Beſsten ankündigte, was ich mir erbat, s. über diese Bedeutung Eur. ras. Herakl. 1185 *βουλομένοισιν ἐπαγγέλλῃ* und die Ausleger zu Thomas Magister a. a. O., wo *ἀπηγγειλάμην* gelesen wird. Auſserdem heiſst es auch von sich ankündigen, versprechen, s. ebendaselbst, auch Hero-

ἀλλ' αὐτόχειρί μοι, μόνῃ τε δραστέον
τοὔργον τόδ'· οὐ γὰρ δὴ κενόν γ' ἀφήσομεν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

φεῦ·
εἴθ' ὤφελες τοιάδε τὴν γνώμην, πατρὸς
θνήσκοντος, εἶναι· πάντα γὰρ κατειργάσω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἦν φύσιν γε, τὸν δὲ νοῦν ἥσσων τότε.

---

dot. III, 142, VI, 139, VII, 150, Eur. Med. 721, und ankündigen lassen, Herodot. IV, 119, 200, V, 98, VI, 9, VII, 1, VIII, 25, 30, Xen. Mem. I, 2, 7 und 8, III, 1, 1.

V. 1010 habe ich zwar auch *αὐτόχειρί μοι* (Laur. a und Münch.) statt des gewöhnlichen *αὐτοχειρί μοι* geschrieben, da ja das früher accentlos geschriebene Wort von den die Accente setzenden Grammatikern als Adjectivum und Adverbium genommen werden konnte, allein an sich ist das wie *αὐτοποδὶ* u. a. gebildete und Eur. Orest. 1040, Lykurg. geg. Leokrat. c. 30, p. 222 *αὐτοχειρὶ ἀπέκτανε* u. a. vorkommende Adverbium (s. auch Lobeck zum Phrynich. p. 515) nicht falsch, da bisweilen Adverbia und Adjectiva verbunden werden, s. V. 153, zu Aisch. Sieb. 532, auch oben zu V. 942.

V. 1011 denn nicht ja als ein leeres (eitles, unbesonnenes, thörichtes) werden wir (ich) es fortlassen (aufgeben). Ueber *οὐ γὰρ δή* — (*γε*) vergl. Phil. 246, Oid. 576, Kol. 110, 265, Ant. 46, Aisch. Prom. 1063. *κενὸν*, vergl. Aias 287 *ἐξόδους κενὰς*, Ant. 753 *κενὰς γνώμας*, Skyr. Br. V, 3 *φροντίδες κεναὶ*, Aias 478, El. 1045, 1452, Aisch. Pers. 806 *κεναῖσιν ἐλπίσιν* u. a.

V. 1012 steht *φεῦ* aufserhalb des Verses, wie öfter. Ueber *εἴθ' ὤφελες εἶναι* s. Matth. Gramm. §. 513, Anm. 3. Eigentlich heifst es: du solltest, wäre es doch der Fall gewesen, seyn, s. zu Phil. 1096. *τοιάδε τὴν γνώμην*, vergl. V. 1014, 1015, Kol. 870, Ant. 727, zu Aisch. Pers. 424.

V. 1013 *πάντα γὰρ κατειργάσω* alles nämlich thatest du (dann) ab, d. i. denn dann hättest du dich und deine übrigen Geschwister schon unglücklich gemacht, indem sie alle Opfer des Aigisthos und der Klytaimnestra geworden wären, wie Agamemnon. Die Rede der Chrysothemis enthält Unwillen über die Schwester. Ueber den Indicativus ohne *ἄν* s. zu V. 905.

V. 1014 allerdings war ich es (eine solche) an Denkart, an der Einsicht aber schwächer (als jetzt) damals, d. i. allerdings hätte ich schon damals vermöge meiner Denkart,

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἄσκει τοιαύτη νοῦν δι' αἰῶνος μένειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὡς οὐχὶ συνδράσουσα νουθετεῖς τάδε.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

εἰκὸς γὰρ ἐγχειροῦντα καὶ πράσσειν κακῶς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ξηλῶ σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγῶ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀνέξομαι κλύουσα, χὤταν εὖ λέγῃς.

---

vermöge meines mir inwohnenden Hasses gegen die Mörder meines Vaters, einen Mord begehen können, aber ich war noch nicht zu der Einsicht gekommen, dafs es sogar Pflicht ist. Zu *φύσιν γε* ist aus V. 1012 *τοιάδε* zu ergänzen. Ueber *φύσις* in der Bedeutung Denkart vergl. Aias 472, 549, Phil. 874, 902, Kol. 270, 338, 1194 u. a. *φύσιν* ist also dasselbe was V. 1012 *γνώμην*, wofür Elektra ein anderes Wort braucht, wie V. 1101 *κληδόνα* statt *φήμην* u. a. Ueber *γὲ — δὲ* s. zu Aisch. Pers. 206.

V. 1015 *τοιαύτη* (nämlich *ἥσσων*) *νοῦν*, s. zu V. 1012. *δι' αἰῶνος* das Leben hindurch, beständig, s. zu Aisch. Pers. 968.

V. 1017 natürlich ja ist es, dafs ein es unternehmender auch übel macht (zugleich unglücklich ist). Ueber das Masculinum des Participii s. zu V. 982, über *καὶ* in der Bedeutung zugleich vergl. Aisch. unb. Br. 268 *δράσαντι γάρ τοι (τι) καὶ παθεῖν ὀφείλεται*, Soph. Aias Lokr. Br. I *εἰ δεῖν' ἔδρασας, δεινὰ καὶ παθεῖν σε δεῖ*, Pindar. Nem. IV, 51 *ἐπεὶ ῥέζοντά τι καὶ παθεῖν ἔοικεν* u. a.

V. 1018 *τοῦ νοῦ* wegen deiner Einsicht, vermöge welcher du an der That Theil zu nehmen nicht für Pflicht hältst. Ueber die Genitive s. Matth. Gramm. §. 368.

V. 1019 giebt ohne dafs man eine Frage annimmt, keinen passenden Sinn; denn die Erklärung: wie ich dich jetzt gelassen anhöre, wo du mich tadelst, so werde ich dich auch gelassen anhören, wann du mich lobst, d. i. wann du für deine That büfsest und sie bereust, ist dem Charakter der Chrysothemis, welche der Schwester Unglück nicht will (s. V. 1025), ganz entgegen, die andere aber: ich werde noch hören müssen, dafs du mich lobst, liegt nicht in den Worten, da *ἀνέχομαι κλύουσα* nur heifsen kann: ich gewinne es über mich, halte es aus zu hören, vergl. Aisch.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' οὔ ποτ' ἐξ ἐμοῦ γε μὴ πάθῃς τόδε.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μακρὸς τὸ κρῖναι ταῦτα χῷ λοιπὸς χρόνος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄπελθε. σοὶ γὰρ ὠφέλησις οὐκ ἔνι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἔνεστιν· ἀλλὰ σοὶ μάθησις οὐ πάρα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐλθοῦσα μητρὶ ταῦτα πάντ' ἔξειπε σῇ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

οὐδ' αὖ τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σ' ἐγώ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' οὖν ἐπίστω γ', οἵ μ' ἀτιμίας ἄγεις.

Pers. 840 *μόνης γὰρ, οἶδα, σοῦ κλύων ἀνέξεται* und Blomfield das., Eur. Ion 947 *ἀνάσχου ταῦτ' ἐμοῦ κλύων*, Matth. Gramm. §. 550, b. Als Frage gefafst aber ist der Sinn: werde ich es ertragen auch wann du (mich) lobst? d. i. deinen Tadel kann ich zwar ertragen, aber dein Lob, wenn du büfsest und mein Verhalten billigest, werde ich dann aus Kummer über deine Lage wohl nicht so gelassen ertragen können. S. über die Sache V. 1035, 1047 f., über *ὅταν* zu V. 59, über *εὖ λέγειν* in der Bedeutung: loben vergl. V. 516 f., Matth. Gramm. §. 416, *α*.

V. 1020 schwanken die Urkunden zwischen *πάθῃς* und *μάθῃς*, jenes aber ist kräftiger und zu *ἀνέξομαι* passender.

V. 1021 lang (genug) zu entscheiden dies ist auch die künftige Zeit; es ist also nicht nothwendig, dafs es schon jetzt geschieht. Aehnlich V. 1356 ff. *τὸ κρῖναι* was die Entscheidung betrifft, zu entscheiden; s. über *τὸ* mit dem Infinitivus nach Adjectivis V. 1070, Matth. Gramm. §. 543, S. 1067.

V. 1024 *μητρὶ — σῇ* deiner Mutter, an welcher du hängst, nicht ich. Ueber die Sache vergl. V. 358 ff.

V. 1025 s. über *οὐδ' αὖ* zu V. 902, über *τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σε* Matth. Gramm. §. 421, Anm. 3.

V. 1026 nun so erkenne doch wenigstens (wenn du mich auch nicht hassest und verrathen willst), bis wohin du mich in der Unehre führst (wie verachtet du mich bei allen machen willst, indem du mich von einer pflichtmäsigen Handlung abzuziehen suchst). Ueber *ἀλλ' οὖν — γε* s.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀτιμίας μὲν οὔ, προμηθίας δὲ σοῦ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τῷ σῷ δικαίῳ δῆτ' ἐπισπέσθαι με δεῖ;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὅταν γὰρ εὖ φρονῇς, τόθ' ἡγήσῃ σὺ νῷν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ δεινὸν, εὖ λέγουσαν ἐξαμαρτάνειν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

εἴρηκας ὀρθῶς, ᾧ σὺ πρόσκεισαι κακῷ.

---

zu V. 228, über *οἳ ἀτιμίας*, d. i. bis zu welchem Grade der Verachtung, s. Matth. Gramm. §. 324.

V. 1027 kurz für *οἳ ἀτιμίας μέν σ' ἄγω οὐκ ἐπίσταμαι, οἳ προμηθίας δὲ σοῦ ἄγω σ' ἐπίσταμαι*, wie verachtet ich dich mache sehe ich nicht ein, wohl aber wie (wie wenig) besorgt ich dich mache um dich. Gew. *προμηθείας*, doch Laur. a u. a. *προμηθίας*, welche Form oben V. 981, Kol. 332, 1043, unb. Br. XXX, 3, Eur. Hek. 795, 1137, Phoin. 1475, Med. 741, Andr. 691, 1253, Hik. 510, Iph. Taur. 1202 der Vers verlangt; aber auch unten V. 1342, Phil. 557, Aisch. Hik. 186, wo eine lange und kurze Sylbe erlaubt ist, hat wenigstens Laur. a die kürzere Form. Auch Eur. Alk. 1057 und Ion 448 findet sich dieselbe in allen Urkunden, wie es scheint. Daher dürfte wohl überall bei den Tragikern *προμηθία* aufzunehmen seyn, obgleich an unserer Stelle der Vers durch *προμηθείας* etwas an Gewicht gewinnen würde. S. auch zu Aias 674. Aus Ald., womit auch vielleicht die Handschriften übereinstimmen, habe ich *δὲ σοῦ* statt *δέ σου* aufgenommen, da *σοῦ* fast die Kraft von *σαυτῆς* hat, welches letztere jedoch nicht nothwendig ist, vergl. Aias 1233, Phil. 1009, Aisch. Pers. 216, Choeph. 705, Hik. 822 u. a. S. überhaupt hierüber zu Aisch. Hik. 104.

V. 1028 *τῷ σῷ δικαίῳ* dem was dir recht scheint. *δῆτα* also, aus Fürsorge für mich. Es liegt darin eine Verhöhnung, vergl. Aias 1360, Oid. 364.

V. 1029 *νῷν* dir selbst und mir, indem ich dir dann folge.

V. 1030 wahrlich arg ist's als wohl sprechende zu fehlen (dafs ich als Recht habende meinen Zweck verfehle, keinen Eingang finde). Aehnlich steht *ἐξαμαρτάνειν* Phil. 95, *ἁμαρτάνειν* unten V. 1198, 1312, Phil. 231, Oid. 621 u. a.

V. 1031 richtig hast du gesagt, welchem Uebel du anhängst, nämlich dem Fehlen, dem Unrechtthun. Chrysothe-

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δ'; οὐ δοκῶ σοι ταῦτα σὺν δίκῃ λέγειν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' ἔστιν ἔνθα χ'ἡ δίκη βλάβην φέρει.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τούτοις ἐγὼ ζῆν τοῖς νόμοις οὐ βούλομαι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

1035 ἀλλ' εἰ ποιήσεις ταῦτ', ἐπαινέσεις ἐμέ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ μὴν ποιήσω γ', οὐδὲν ἐκπλαγεῖσά σε. 1045

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καὶ τοῦτ' ἀληθὲς, οὐδὲ βουλεύσῃ πάλιν;

---

mis nimmt nämlich absichtlich ἐξαμαρτάνειν in der Bedeutung Unrecht thun, wie Phil. 1012, 1224, Ant. 743, 1024. Ueber προσκεῖσθαι κακῷ s. zu V. 235.

V. 1032 τί δέ; wie so? mit Verwunderung, vergl. Oid. 941, Eur. Hek. 886, Hipp. 1413, Alk. 1092, Andr. 240, Hik. 1052, Bakch. 653, Herakl. 685, El. 1008. ταῦτα die Bestrafung des Mörders und Rächung des Vaters.

V. 1033 ἀλλ' ἔστιν ἔνθα es giebt aber Fälle, wo, d. i. zu manchen Zeiten, in manchen Fällen, s. Matth. Gramm. §. 482, Anm. 2.

V. 1034 τούτοις τοῖς νόμοις nach solchen Grundsätzen, vergl. Ant. 191, 848, 914, zu Kol. 544.

V. 1035 ταῦτα wie V. 1032. ἐπαινέσεις ἐμὲ, wenn du nämlich dafür büfsest, s. V. 1019, 1047 f. ἐμὲ für meine Rede, meine Warnungen und ausgesprochenen Grundsätze, s. zu V. 423.

V. 1036 καὶ μήν — γε und doch, vergl. V. 1179, Aias 531, 539, Phil. 660, Oid. 290, 345, 836, 987, 1004, 1066, Kol. 396, Ant. 221. σὲ deine Worte, s. zu V. 423.

V. 1037 kann καὶ τοῦτ' ἀληθές; verstanden werden: und ist dieses (was du da sagst) Wahrheit (dein Ernst)? oder als Accusativus mit Ergänzung von ποιήσεις aus dem vorhergehenden ποιήσω: und dieses (willst du thun) wirklich (im Ernst)? so dafs ἀληθὲς adverbialisch steht, wie das ironische ἄληθες, s. die Ausleger zu Oid. 350. Aehnlich Phil. 921 καὶ ταῦτ' ἀληθῆ δρᾷν νοεῖς; wo aber ἀληθῆ proleptisch für ὥστε ἀληθῆ γίγνεσθαι zu stehen scheint, wie vielleicht Aisch. Sieb. 890 κάρτα δ' ἀληθῆ — ἐπέκρανεν und das. 953 ἀρὰν — τιθεὶς ἀληθῆ. — πάλιν anders,

ΗΛΕΚΤΡΑ.

βουλῆς γὰρ οὐδέν ἐστιν ἔχθιον κακῆς.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

φρονεῖν ἔοικας οὐδὲν ὧν ἐγὼ λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πάλαι δέδοκται ταῦτα, κοὐ νεωστί μοι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἄπειμι τοίνυν. οὔτε γὰρ σὺ τἄμ' ἔπη τολμᾷς ἐπαινεῖν, οὔτ' ἐγὼ τοὺς σοὺς τρόπους.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' εἴσιθ'. οὔ σοι μὴ μεθέψομαί ποτε, οὐδ' ἢν σφόδρ' ἱμείρουσα τυγχάνῃς· ἐπεὶ πολλῆς ἀνοίας καὶ τὸ θηρᾶσθαι κενά.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' εἰ σεαυτῇ τυγχάνεις δοκοῦσά τι

---

vergl. Phil. 961 *εἰ καὶ πάλιν γνώμην μετοίσεις*, 1270 *μεταγνῶναι πάλιν*, Aisch. Sieb. 1048 *μηδέ τῳ δόξῃ πάλιν*.

V. 1038 *οὐδέν ἐστιν*, einige Urkunden *ἔστιν οὐδέν*.

V. 1039 *φρονεῖν* bedenken, beherzigen.

V. 1042 *τολμᾷς* du gewinnst es über dich, vergl. Aias 528, Kol. 184, Trach. 404 u. a. *τοὺς σοὺς τρόπους* deine Weise, Denkart, s. zu V. 390.

V. 1043 kann man *γὰρ* nach *οὐ* hinzudenken, s. zu V. 170. *οὐ μὴ* es ist nicht der Fall dafs, s. zu Kol. 844. *μεθέψομαι* ich werde mitgehen, d. i. mich anschliefsen, übereinstimmen, denselben Weg einschlagen, dieselbe Handlungsweise befolgen, wie V. 246 *σοὶ γὰρ ἑψόμεσθ' ἅμα*; s. auch zu Aisch. Hik. 189. Mit dem Accusativus würde es heifsen: einem nachfolgen, vergl. Hom. Il. XIII, 567. Eben derselbe Unterschied findet sich auch in *μετέρχεσθαι* und *μετίεναι*. Getrennt steht die Präposition Hom. Il. XVIII, 234 *μετὰ δέ σφι ποδώκης εἵπετ' Ἀχιλλεύς*.

V. 1045 denn grofsen Unverstand verräth es sogar zu erjagen Eiteles (sogar geflissentlich Thorheit sich anzueignen). Ueber den Genitivus s. Matth. Gramm. §. 316, a. *καὶ* elliptisch: Thorheit nicht etwa zufällig anzunehmen, sondern sogar nach ihr zu trachten, vergl. V. 302, Oid. 347, Ant. 770 u. a. *θηρᾶσθαι* metaphorisch, vergl. Ant. 92, Oid. 542, zu Aisch. Pers. 229 u. a. *κενὰ* thörichtes, s. zu V. 1011.

V. 1046 *σεαυτῇ δοκοῦσα* ist zu verbinden. *τὶ φρονεῖν*

φρονεῖν, φρόνει τοιαῦθ'. ὅταν γὰρ ἐν κακοῖς
ἤδη βεβήκῃς, τἄμ' ἐπαινέσεις ἔπη.

ΧΟΡΟΣ.

Τί τοὺς ἄνωθεν φρονιμωτάτους στροφὴ ά.
οἰωνοὺς ἐσορῶμενοι
τροφᾶς κηδομένους, ἀφ' ὧν
τε βλάστωσιν, ἀφ' ὧν τ' ὄνησιν εὕρω-
σι, τἀδ' οὐκ ἐπ' ἴσας τελοῦμεν;

---

etwas zu verstehen, grofsen Verstand zu haben, wie τι öfter gebraucht wird. Etwas anders Phil. 192 εἴπερ κἀγώ τι φρονῶ.

V. 1047 f. s. über ἐν κακοῖς βεβηκέναι zu V. 970. τἄμ' ἐπαινέσεις ἔπη, s. zu V. 1019, 1035. Chrysothemis in den Palast zurück.

V. 1049 ff. was (warum), die höchst verständigen Vögel der Höhe (Luft) uns betrachtend (bewundernd) als für die Pflege besorgt derer, von welchen sie entsprofsten, und von welchen Vortheil sie fanden (zogen), vollführen wir dieses nicht eben so? d. i. warum nimmt nicht auch Chrysothemis an der Aelternliebe der Vögel ein Beispiel, und liebt nicht auch wie Elektra ihren Vater? Ueber die Aelternliebe der Vögel, namentlich der Schwäne und Störche führt man an Eur. Bakch. 1361 f., El. 151 ff., Aristoph. Vög. 1353 ff., Aristot. de hist. anim. IX, 13, Cicer. de fin. II, 33, Philo Iud. V, 2, p. 200, Symmach. epist. V, 67; s. auch Plat. Alkibiad. I, z. E. Zu τοὺς ἄνωθεν φρονιμωτάτους οἰωνοὺς vergl. Oid. 965 τοὺς ἄνω κλάζοντας ὄρνις, und über ἄνωθεν Aisch. Choeph. 833 τοῖς θ' ὑπὸ χθονὸς φίλοισιν, τοῖς τ' ἄνωθεν, Eur. Helen. 1020 τοῖς ἄνωθεν πᾶσιν ἀνθρώποις, Soph. Ant. 1070 τῶν κάτωθεν — θεῶν, Eur. Alk. 426 τῷ κάτωθεν ἀσπόνδῳ θεῷ, Aristoph. Fried. 313 τὸν κάτωθεν Κέρβερον u. a. οἰωνοὺς kann zwar die erste Sylbe kurz haben, wie οἶος, οἴω u. a., s. zu Aisch. Prom. 141, 188, doch ist es nicht durchaus nothwendig. Vor dem Relativum ist ἐκείνων oder ἐκείνοις zu ergänzen, je nachdem man es mehr von τροφᾶς oder κηδομένους abhängen läfst, s. zu V. 1189, Schäfer zu d. St., Matth. Gramm. §. 473, b. Ueber die Stellung von τὲ s. zu V. 1251. Statt βλάστωσιν haben die Urkunden βλαστῶσιν, und ähnlich auch anderwärts (s. zu V. 1061), da es auch ein Präsens βλαστῶ giebt, s. zu Aisch. Choeph. 580. Hier aber ist der Bedeutung und εὕρωσι wegen der Aoristus nothwendig. Ueber den Conjunctivus ohne ἄν nach Relativis s. zu Aisch. Hik. 113, Matth. Gramm. 527, Anm. 2. ὄνησιν ist

ἀλλ', οὐ τὰν Διὸς ἀστραπὰν
καὶ τὰν οὐρανίαν Θέμιν,
δαρὸν οὐκ ἀπόνητοι.

---

nicht in ὄνασιν zu verwandeln, da der Dorismus in diesem Worte den Urkunden nach nicht üblich ist, vergl. Aias 400, Ant. 616; eben so wenig in ὀνήσιμος, s. Trach. 1014, Aisch. Eum. 927; auch nicht in ἀνόνητος Eur. Orest. 1501, noch in Formen von ὀνίνημι, vergl. Eur. Hik. 372 ὀνήσας. Nur Eur. Hipp. 757 findet sich ὄνασιν, vielleicht wegen der übrigen dorischen Formen daselbst entstanden, und Alkest. 414 schwanken die Urkunden zwischen ἀνόνητα und ἀνόνατα. Im ras. Herakl. 1368 ist ὤνασθε statt ὤνησθε in einem iambischen Trimeter unsicher. εὕρωσι, wie oft das Activum dieses Wortes, wo man das Medium erwartet hätte; s. auch Schäfer zu d. St. ἐπ' ἴσας (and. ἐπίσας), s. Herodot. I, 74, VII, 50, Lukian. Prometh. c. 4, p. 28, merced. conduct. c. 19, p. 674, deor. dial. XX, 10, p. 261, mort. dial. XII, 3, p. 384, Demosth. de symmor. p. 179 (and. ἀπ' ἴσης), Hermanns Viger. p. 96. τελοῦμεν allgemein. Der Chor schliefst sich auch mit ein, obgleich nur an die Chrysothemis zu denken ist.

V. 1054 ff. doch, nein —, für die Dauer nicht als ungequälte (ungestrafte). οὐ, and. οὐ μὰ gegen das Versmafs. Ueber οὐ mit dem Accusativus der Betheuerung vergl. V. 1230, Oid. 660, 1088, Ant. 758, Eur. Ion 870, Aristoph. Lysistr. 989, 1173 u. a. τὰν Διὸς ἀστραπάν, vergl. V. 817. Zur genaueren Entsprechung könnte man δαρόν γ' schreiben, oder noch wahrscheinlicher δαρῶν, was wegen der alten Gleichheit der O-laute und wegen des üblicheren Adverbiums leicht in δαρὸν übergehen konnte. Dann heifst es: von den Ewigen (den Göttern) ungestraft. So steht Aisch. Sieb. 530 δαροβίοισι θεοῖσι (s. das.), und öfter ἀθάνατοι (Ant. 788, Aisch. Eum. 350, 954 u. a.) ohne Artikel oder sonstigen Beisatz. Ueber den Genitivus s. Matth. Gramm. 345. Doch ist beides nicht durchaus nöthig. Zu δαρὸν οὐκ vergl. Aisch. Prom. 939 δαρὸν γὰρ οὐκ ἄρξει θεοῖς, Pers. 586 f. δὴν οὐκέτι περσονομοῦνται, Soph. Aias 682. Aehnlich auch ἔτ' οὐ statt οὐκέτι, s. zu Phil. 1218, Aisch. Eum. 499. Anderes s. zu Soph. Ant. 746. Aisch. Ag. 755. ἀπόνητοι ist mit τελοῦμεν zu verbinden und hat passive Bedeutung, da πονεῖν τινα einen quälen heifsen kann, vergl. Pind. Pyth. IV, 268 κού με πονεῖ, Anakreon XL, 13 ff. εἰ τὸ κέντρον πονεῖ τὸ τῆς μελίσσης, πόσον δοκεῖς πονοῦσιν, Ἔρως, ὅσους σὺ βάλλεις; Soph. Trach. 985 πεπονημένος ἀλλήκτοις ὀδύναις, Eur. Hel. 1525 πονηθεῖσα; s. auch unten zu V. 1061. Herodot. II, 14 und

ὦ χθονία βροτοῖσι φάμα,
κατά μοι βόασον οἰκτράν
ὅπα τοῖς ἔνερθ' Ἀτρείδαις,
ἀχόρευτα φέρουσ' ὀνείδη·

VII, 234 braucht *ἀπονητότατα* in der Bedeutung: am mühelosesten, und so I, 146 *ἀπονητί*. Man kann auch *δυσπόνητος* Kol. 1614, Aisch. Pers. 515, *προπονεῖσθαι* Oid. 685 u. a. vergleichen. Derselbe Sinn würde übrigens entstehen, wenn man *ἀπόνητος* von *ἀπονίνημι* (vergl. *ὀνητὸς*, *ἀνόνητος*) ableiten wollte in der Bedeutung: Nutzen ziehend, genieſsend. Dann würde es nicht ohne Beziehung zu *ὄνησιν* stehen; aber freilich würde dann *δαρῶν* nicht wohl stehen können.

V. 1057 ff. o ungeheuerer Menschenruf, lafs mir schallen hinab die beklagende Stimme zu den Atreiden unten, die unbetanzten Nachreden bringend, d. i. möge weit verbreiteter lauter Ruf der Menschen seine bedauernde Stimme bis zu dem Agamemnon in der Unterwelt ertönen lassen, um ihm zu melden die unerfreulichen Beschimpfungen. *χθονία βροτοῖσι φάμα* für *χθονία βροτῶν φάμα*, s. zu Aisch. Sieb. 420. *χθονία φάμα* ungeheuerer, starker Ruf, in so fern gleichsam alle Menschen darüber empört klagen sollen, vergl. Eur. Hel. 1362 *χαλκοῦ δ' ανδὰν χθονίαν*. Aus der Bedeutung: von der Erde stammend entsteht die Bedeutung des Ungeheueren, weil die Kinder der Erde Ungeheuer waren, wie Typhon, die Titanen u. a., s. zu Aisch. Prom. 567. *κατὰ* steht adverbialisch in der Bedeutung: hinab, oder es ist durch die Tmesis von *βόασον* getrennt, was jedoch weniger wahrscheinlich; s. ähnliches zu Aisch. Pers. 656. *μοι* oft bei Imperativen um den subjectiven Wunsch mehr hervorzuheben, oft zutraulich bittend, gleichsam: mir zu Liebe, für mich, vergl. Kol. 1632 *δός μοι χερὸς σῆς πίστιν ἀρχαίαν τέκνοις*, oben V. 169, Aias 574, Phil. 22, 832, 850, Kol. 1137, 1475, Aisch. Prom. 271, Sieb. 229, zu Pers. 996. Auch bei dem Conjunctivus Phil. 332 und Optativus unten V. 1081. Unter *τοῖς ἔνερθ' Ἀτρείδαις* ist nur Agamemnon zu verstehen wie man aus V. 1062 *πρὸς τέκνων* ersieht; s. über diesen Gebrauch des Pluralis der Patronymika zu Aisch. Agam. 525. Uebrigens bezeichnet der Dativus die Richtung nach etwas zu, s. zu Ant. 1233, Matth. Gramm. §. 401. *ἀχόρευτα*, worüber man nicht tanzen, d. i. sich nicht freuen kann, unerfreuliche, vergl. Eur. Troad. 121 *ἄτας κελαδεῖν ἀχορεύτους*, zu Aisch. Hik. 616. *φέρουσα* bringend, verkündend, s. zu V. 864. *ὀνείδη* Nachreden, Mifsbilligungen des Benehmens der Klytaimnestra und der Chrysothemis ge-

ὅτι σφίσιν δὴ τὰ μὲν ἐκ δόμων ἀντιστρ. ά. 1070
νοσεῖται· τὰ δὲ πρὸς τέκνων
διπλῆ φύλοπις οὐκ ἔτ' ἐξ-
ισοῦται φιλοτασίῳ διαίτᾳ.
1065 πρόδοτος δὲ μόνα σαλεύει

---

gen die Elektra, wie das Folgende lehrt. Dem Sinne nach aber ist es so viel wie Schändlichkeiten, schimpfliches Benehmen, wie z. B. Eur. Androm. 623 *ἐκφέρουσι γὰρ μητρῷ' ὀνείδη*.

V. 1061 ff. dafs ihnen nämlich einestheils vom Hause (von der Klytaimnestra) gekränkt wird, anderntheils von Kindern (von Seiten der Chrysothemis), — das doppelte Kampfgeschrei (nämlich) gleicht nicht mehr freundschaftlichem Leben (Umgange), — preifsgegeben aber allein schwankt Elektra, weil ihr ewiges Seufzen um den Vater, die unglückliche, sie seufzt, wie die ganzbetrübte (klagenvolle) Nachtigall, wie nicht für das Sterben besorgt, so zum Nicht-leben bereit, wann sie vertilgt das zwiefache Verderben (das Frevlerpar, die Klytaimnestra und den Aigisthos). Welche wohl möchte als so edele entsprossen seyn? Diese Worte enthalten eine Erklärung von *ἀχόρευτα ὀνείδη*, dafs nämlich Elektra wegen ihrer Vaterliebe von Mutter und Schwester leiden müsse; s. zu V. 94. Gew. *σφίσιν ἤδη* gegen das Versmafs und den Sinn, die Aenderung *σφὶν ἤδη* gegen den Sinn, da *ἤδη* hier zu stark ist. *δὴ* heifst ja, nämlich, wie es besonders nach Relativis steht, denn *ὅτι σφίσιν δὴ* steht gleichsam für *οἷς δή*. Der Dativus drückt die Beziehung des Folgenden zum Agamemnon aus; denn sein Haus, seine Kinder sind gemeint. *τὰ μὲν — τὰ δὲ* f. V. 1263, Trach. 534, Aias 32, Ant. 138, 1279, Aisch. Choeph. 451 f., Matth. Gramm. §. 288, Anm. 2. *ἐκ δόμων* durch das Haus des Agamemnon, d. i. durch die, welche es jetzt inne haben, besonders durch die Klytaimnestra. Aehnlich steht *δόμοι* oft von den Hausbewohnern. Statt *νοσεῖται* haben die Urkunden gegen das Versmafs *νοσεῖ*, auf jenes aber weist die Pariser Handschrift no. 2794 hin, wo *νοσεῖ· τὰ δὲ . νοσεῖται· τὰ δὲ* steht. Weil *νοσεῖται* falsch schien und die der Endung desselben ähnliche Sylbe *τὰ* darauf folgte, ging es leicht in *νοσεῖ* über. *νοσεῖν* hat auch die transitive Bedeutung kränken, vergl. Soph. Aload. Br. XI, 11 f. *μόνῳ (τῷ πλούτῳ) δὲ χαίρειν καὶ νοσεῖν ἐξουσία πάρεστιν αὐτῷ, κἀποκρύψασθαι κακά*, auch *ἀνόσητος*. So *πονεῖν*, s. zu V. 1054. Ueber Intransitiva als Transitiva gebraucht s. Matth. Gramm. §. 423, §. 496, 2, Bernhardy wiss. Synt. S. 106 ff., 342. Butt-

Ἠλέκτρα, τὸν ἀεὶ πατρὸς
δειλαία στενάχουσ', ὅπως
ἁ πάνδυρτος ἀηδὼν,
οὔτε τι τοῦ θανεῖν προμηθὴς,
τό τε μὴ βλέπειν ἑτοίμα,
διδύμαν ἕλοῦσ' ἐρινύν.
τίς ἂν εὔπατρις ὧδε βλάστοι;

---

manns ausf. Gramm. §. 113, Anm. 2. Das Subject zu *νοσεῖται* ist das später folgende *Ἠλέκτρα*. — *πρὸς τέκνων* von Kindern, der Chrysothemis besonders. Es ist in Beziehung auf *σφίσιν* gesagt, denn in Beziehung auf die Elektra ist es die Schwester. Die Worte *διπλῆ φύλοπις* — *διαίτᾳ* bilden eine Parenthese, in welcher man *γὰρ* hinzudenken kann, s. zu Aisch. Ag. 547. *διπλῆ φύλοπις* kann zwar von dem Wortwechsel der Elektra und der Chrysothemis verstanden werden, da aber *τὰ μὲν ἐκ δόμων*, — *τὰ δὲ πρὸς τέκνων* vorhergeht, so bezieht es sich wahrscheinlicher auf die der Elektra von Seiten der Klytaimnestra und der Chrysothemis gemachten Vorwürfe zugleich, welche beide ja der Chor mit angehört hatte. *δὲ* setzt die Rede fort: *ὅτι νοσεῖται, σαλεύει δὲ Ἠλέκρα*, s. zu Aisch. Pers. 550. *πρόδοτος*, s. zu V. 202. *σαλεύει*, vergl. Oid. 23, Eur. Rhes. 248. *τὸν ἀεὶ* erklärt man durch *τὸν ἀεὶ χρόνον*, wie Kol. 1583 *ὡς λελοιπότα κεῖνον τὸν αἰεὶ βίοτον ἐξεπίστα*so, doch s. das. Eher ist diese Ellipse anzunehmen Trach. 80 *εἰς τὸν ὕστερον*, vergl. zu Aisch. Ag. 1420. Allein sicherer ist es *στεναγμὸν* zu ergänzen aus *στενάχουσα*, s. zu V. 1407, und von diesem Substantivum hängt auch der Genitivus *πατρὸς* wahrscheinlicher ab als von *στενάχουσα*, obgleich dies möglich ist, s. Matth. Gramm. §. 368. *δειλαία* die unglückliche, s. zu V. 835, gleichsam als Apposition, wie oft, oder: als unglückliche, als sich deshalb unglücklich fühlende. *πάνδυρτος*, gew. *πανόδυρτος*, s. zu Aisch. Pers. 904, Prom. 271. Ueber die Sache s. zu V. 144. Die Worte *οὔτε τι τοῦ θανεῖν προμηθὴς, τό τε μὴ βλέπειν ἑτοίμα* drücken aus: eben so wenig nach dem Tode trachtend als zu sterben sich fürchtend. *οὔ — τι* ist zusammenzunehmen. Ueber *τὸ μὴ βλέπειν* von einem Adjectivum abhängig s. zu V. 1021, über *μὴ* mit dem Infinitivus zusammen einen Begriff ausmachend zu Aisch. Eum. 889, über *βλέπειν* in der Bedeutung leben Aias 1067 und zu Phil. 885. *διδύμαν ἐρινὺν* den Aigisthos und die Klytaimnestra. So wird Helene eine Erinnys genannt Aisch. Ag. 759, Eur. Orest. 1390. Elektra selbst hatte V. 946 ff. nur von der Ermordung des Aigisthos gesprochen; s. das. *τίς ἄν*, gew.

οὐδεὶς τῶν ἀγάθῶν, ζῶν κἀκῶς, στροφὴ β.
εὐκλείαν αἰσχύναι θέλει
νώνυμος, ὦ παῖ, παῖ·
ὡς καὶ σὺ πάγκλαυστον αἰ-
ῶνα κοινὸν εἵλου,

τίς ἂν οὖν gegen das Versmafs. εὔπατρις ist hier auf die Gesinnung übergetragen: edeldenkend als eine von einem erlauchten Vater abstammende, wie εὐγενὴς u. a. Ueber ὧδε seinem Worte nachgesetzt s. zu V. 226. βλάστοι, gew. βλαστοῖ, s. zu V. 1049.

V. 1073 ff. keiner der Braven, lebend schlecht (wenn er auch unglücklich leben mufs), will den Ruf beflecken als namenloser (so dafs er ein namenloser, ruhmloser, verachteter wird), o Kind, Kind! ζῶν κακῶς, vergl. V. 347. Die Erklärung folgt V. 1076 f. Statt εὔκλειαν habe ich der genaueren metrischen Entsprechung wegen εὐκλείαν geschrieben, s. zu V. 1081. νώνυμος (Laur. a νώννυμος) steht proleptisch. ὦ παῖ, παῖ, s. zu V. 78. Elektra ist ja auf der Bühne.

V. 1076 ff. so dafs (weshalb) auch du ein ganzkläglich es (ganz beklagenswerthes) Leben zum Genossen dir wähltest, als das Nicht-schöne du bewaffnest (als du das Schlechte, den schlechten Sinn des Aigisthos und der Klytaimnestra, gleichsam in den Harnisch brachtest, reiztest), um zweierlei davonzutragen in einer Rede (auf ein Mal, zugleich), ein weises sowohl als sehr braves Kind genannt zu werden. Ueber ὡς mit dem Indicativus für ὥστε, so dafs, s. zu V. 65. πάγκλαυστον, Laur. a πάγκλαυτον. Ueber κοινὸς in der Bedeutung Genosse, Gefährte, vergl. Oid. 240 κοινὸν ποιεῖσθαι, Aias 267 ἦ κοινὸς ἐν κοινοῖσι λυπεῖσθαι ξυνῶν, Aristoph. Wesp. 912 οὐδὲν μετέδωκεν; ΖΑ. οὐδὲ τῷ κοινῷ γ' ἐμοὶ, und übergetragen Soph. Aias 577 τἀ δ' ἄλλα τεύχη κοίν' ἐμοὶ τεθάψεται, auch adverbialisch Ant. 546 μή μοι θάνῃς σὺ κοινά. Aehnlich Oid. 612 τὸν παρ' αὐτῷ βίοτον, 1082 οἱ δὲ συγγενεῖς μῆνες, Kol. 7 χὠ χρόνος ξυνὼν μακρὸς, Aisch. Ag. 108 σύμφυτος αἰὼν, 903 τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου, Eum. 286 χρόνος καθαιρεῖ πάντα γηράσκων ὁμοῦ, auch Aias 338 τοῖς πάλαι νοσήμασι ξυνοῦσι λυπεῖσθαι παρὼν, Kol. 1244 ἆται — ξυνοῦσαι, 1134 ᾧ τις οὐκ ἔνι κηλὶς κακῶν ξύνοικος, 1238 γῆρας ἄφιλον, ἵνα πρόπαντα κακὰ κακῶν ξυνοικεῖ und vieles ähnliche. Die Verse 1076 f. = 1084 f. kann man auch in einen mit folgender Messung ⏑ ⏓ ∪ – –, ∪ ⏓ ⏓ ∪ –, ∪ ⏓ – verbinden, welches einen iambisch-dochmischen Vers

τὸ μὴ καλὸν καθοπλίσασα,
δύο φέρειν ἑνὶ λόγῳ,
σοφά τ' ἀρίστα τε παῖς κεκλῆσθαι.
ζῴης μοι καθύπερθεν χερὶ ἀντιστρ. β'. 1090
καὶ πλούτῳ τῶν ἐχθρῶν, ὅσον
νῦν ὑπὸ χεῖρα ναίεις.

---

giebt. τὸ μὴ καλὸν, vergl. Ant. 371 ὅτῳ τὸ μὴ καλὸν ξύνεστι, Kreus. II, 3 συγγνωστὸν εἰπεῖν ἐστι καὶ τὸ μὴ καλόν. Es steht aber dem Sinne nach für τοὺς μὴ καλοὺς, wie Aisch. Choeph. 751 τὸ μὴ φρονοῦν, Eum. 520 τὸ δεινὸν u. a. S. auch unten zu V. 1376, 1460, 1497. καθοπλίζειν scheint nur in der Bedeutung bewaffnen gebraucht worden zu seyn, vergl. Xen. Kyrop. II, 1, 11 ὑμᾶς ὁρῶν αὐτοὺς μὲν καθωπλισμένους οὕτω, Aischin. geg. Ktesiph. p. 542 Reisk. καθοπλίσας τῇδε τῇ πανοπλίᾳ, Diod. Sik. III, 8 καθοπλίζονται — ἀσπίσιν, das. καθοπλίζουσι δὲ καὶ τὰς γυναῖκας, III, 64 στρατόπεδον — θύρσοις καθοπλίσαντα, V, 74 στρατιώτας καθοπλίσαι u. a. Aehnlich oben V. 986 f. τοιοῦτον θράσος αὐτή θ' ὁπλίζῃ. Zu δύο, was Neutrum ist, kann man Eur. Bakch. 274 δύο γὰρ — τὰ πρῶτ' ἐν ἀνθρώποισι, Herodot. I, 32 δυοῖσι προέχει τοῦ εὐτυχέος μούνοισι, und das unten zu V. 1312 Angeführte vergleichen. φέρειν, d. i. ὥστε φέρειν, oft statt des noch gewöhnlicheren φέρεσθαι, vergl. V. 685, 1478, Oid. 590, 764, 863, 1190, Kol. 6, 521, 779, 964, Ant. 464, Reisig zu Kol. 6 u. a. ἑνὶ λόγῳ hat man in ἐν ἑνὶ λόγῳ verändern wollen, doch s. zum gegenstrophischen Verse; ähnlich Kol. 1655 ἐν ταὐτῷ λόγῳ. Anders s. zu Aisch. Pers. 247. σοφά τ' ἀρίστα τε, vergl. Phil. 119 σοφός τ' ἂν αὐτὸς κἀγαθὸς κέκλησ' ἅμα. Weise ist Elektra, indem sie den Glanz des Lebens gering zu schätzen vermag, brav, indem sie den Vater ehrt.

V. 1081 ff. mögest du leben mir überlegen an Gewalt und Reichthum den Feinden, wie sehr du jetzt unter ihrer Gewalt wohnst, d. i. mögest du die Gewalt und den Reichthum deiner Feinde erlangen und diese dagegen in deine gegenwärtige Lage gerathen. Der Chor scheint an die Bestrafung der Frevler durch die Götter, nicht an die Ermordung derselben durch die Elektra zu denken. Aehnlich Aisch. Choeph. 787 πρὸ δὲ δὴ 'χθρῶν τῶν ἔσω μελάθρων, ὦ Ζεῦ, θὲς, auch oben V. 448 ff. Ueber μοὶ s. zu V. 1057, über χερὶ s. zu V. 989. Im V. 1082 entspricht alles dem strophischen, wenn man dort εὐκλείαν statt εὔκλειαν schreibt, vergl. Aisch. Sieb. 691 κακῶν δὲ κ' αἰσχρῶν οὔτιν' εὐκλείαν ἐρεῖς. Ueber ἄγνοια und ἀγνοία, ἄνοια und

ἐπεί σ' ἐφεύρηκα μοί-
ρᾳ μὲν οὐκ ἐν ἐσθλᾷ
βεβῶσαν· ἃ δὲ μέγιστ' ἔβλαστε
νόμιμα, τῶνδε φερομέναν
ἄριστα τᾷ Διὸς εὐσεβείᾳ.

ἀνοία s. zu Aisch. Sieb. 382. Uebrigens könnte selbst εὔ-κλειαν bestehen, da sich ein Antispast und eine iambische Dipodie oft entsprechen, s. zu V. 187. An dem Artikel in τῶν ἐχθρῶν ist kein Anstofs zu nehmen, zumal da bestimmte Personen darunter verstanden werden, vergl. V. 970, Phil. 1386 u. a. Der Vers 1083 entspricht dem strophischen nicht, und nur wenn man ὑπόχειρ mit Musgrave statt ὑπὸ χεῖρα schreibt, wird er demselben ganz gleich. Dieses vielleicht nicht weiter vorkommende, aber wie ἀντίχειρ und ἐπίχειρ gebildete Wort würde dann wie ὑποχείριος stehen. Andere haben, den Vers für einen dochmischen haltend, ὑπὸ χέρα vermuthet, nicht übel, wiewohl mit nicht ganz genauer Entsprechung. Ich habe die gewöhnliche Lesart einstweilen beibehalten, da sie einigermafsen vertheidiget werden kann, wenn man die erste Sylbe in ναίεις (sprich najeis) kurz mifst, wie Aias 597 ναίεις und Kol. 118 ναίει genauer entspricht, wenn die vorletzte Sylbe kurz ist. So haben besonders die Adjectiva δείλαιος (s. oben zu V. 842), γεραιὸς Eur. Hek. 63, Med. 133, Hipp. 171, ras. Herakl. 115, 447, 901, vielleicht auch Soph. Kol. 200, παλαιὸς Soph. unb. Br. XCIII, 3 Φοίβου τε παλαιὸν κῆπον, Eur. El. 497, ἰκταίου Aisch. Hik. 390, ἀρχαῖος vielleicht Aisch. Pers. 660 dieselbe Sylbe kurz. Vergl. Hermanns elemm. doctr. metr. p. 50 f. Ueber ὑπὸ mit dem Accusativus auf die Frage wo? vergl. zu V. 713.

V. 1085 s. über μοίρᾳ μὲν οὐκ ἐν (einige ἐπ') ἐσθλᾷ βεβῶσαν zu V. 970.

V. 1086 ff. welche aber als sehr grofse (heilige) Satzungen erwuchsen (entstanden, aufgestellt wurden), in diesen geführt trefflichst durch die heilige Scheu vor Zeus d. i. aber in der Aelternliebe es weit bringend aus ehrfurchtvoller Scheu vor dem Geringschätzung der Aeltern strafenden Zeus. Ueber die unter die höchsten Pflichten gezählte Aelternliebe s. zu Aisch. Eum. 545, über ἔβλαστε, welches hier die erste Sylbe kurz hat, wie V. 233, 433, 1052, 1072, Phil. 1311, Ant. 296, Skyth. Br. I, 1, (s. Porson zu Eur. Hek. 298, Erfurdt zu Soph. Ant. 296), vergl. Ant. 295 f. οὐδὲν γὰρ ἀνθρώποισιν, οἷον ἄργυρος, κακὸν νόμισμ' ἔβλαστε, Oid. 865 ff. ὧν νόμοι πρόκεινται ὑψίποδες οὐρανίαν δι' αἰθέρα τεκνωθέντες, ὧν Ὄλυμπος πατὴρ μό-

ΟΡΕΣΤΗΣ.

Ἆρ', ὦ γυναῖκες, ὀρθά τ' εἰσηκούσαμεν,
ὀρθῶς δ' ὁδοιποροῦμεν ἔνθα χρῄζομεν;

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐξερευνᾷς, καὶ τί βουληθεὶς πάρει

ΟΡΕΣΤΗΣ.

Αἴγισθον, ἔνθ' ᾤκηκεν, ἱστορῶ πάλαι.

νος, οὐδέ νιν θνατὰ φύσις ἀνέρων ἔτικτεν. Ueber den Genitivus (τῶνδε) vergl. zu Aisch. Prom. 1014, Matth. Gramm. §. 337 und 338. Er heifst: in Ansehung dieser. φερομέναν ἄριστα sehr gut geführt, einen sehr guten Gang nehmend; so öfters φέρεσθαι von der Bewegung der Personen, wie auch οὐρίζειν, εὐτυχεῖν, εὖ ἥκειν u. a. aber häufiger von Sachen, vergl. Aias 1073 f. οὐ γάρ ποτ' οὔτ' ἂν ἐν πόλει νόμοι καλῶς φέροιντ' ἄν, Xen. Oikon. V, 17 εὖ μὲν γὰρ φερομένης τῆς γεωργίας, Agesil. I, 35 νομίσας Τισσαφέρνην αἴτιον εἶναι τοῦ κακῶς φέρεσθαι τὰ ἑαυτοῦ, Hellen. III, 4, 25 u. a. Anders kann diese Stelle wegen des Gegensatzes μοίρᾳ μὲν οὐκ ἐν ἐσθλᾷ βεβῶσαν und der Stellung von οὐκ darin, was sonst hinter ἐν stehen würde, wohl nicht genommen werden. Uebrigens ist φερομέναν zu sprechen φερόμ'ναν, wie ähnliches öfter, s. zu Aisch. Prom. 113, Hik. 407. So ist keine Aenderung nöthig. Gew. τᾷ Διὸς, wodurch die metrische Entsprechung minder genau wird, doch ist wohl mit Sicherheit τᾷ Ζηνὸς aufzunehmen, worauf die Varianten ταζηνὸς im Laur. a und τὰ ξηνὸς in den Römischen Scholien hinweisen.

V. 1089 tritt Orestes mit dem Pylades und einem kleinen Gefolge (V. 1114) auf. Ueber τὲ — δὲ wie — so auf der andern Seite, s. zu Ant. 669, Aisch. Pers. 617.

V. 1090 ἔνθα χρῄζομεν dahin, wohin wir wünschen, s. zu Phil. 516. Orestes setzt voraus, dafs die Weiber von seinem vorgeblichen Tode schon Nachricht durch den Pädagog erhalten haben und nun leicht errathen, was die Fremden bringen.

V. 1092 ἔνθ' ᾤκηκεν wo er die Wohnung aufgeschlagen hat und nun wohnt, vergl. Eur. Bakch. 750 f. αἳ Κιθαιρῶνος λέπας νέρθεν κατῳκήκασιν. Häufiger findet sich das Perf. Medii, vergl. Eur. Iph. Aul. 662 ποῦ τοὺς Φρύγας λέγουσιν ᾠκῆσθαι; Herodot. I, 28, 127, 172, 193, V, 73, VIII, 115. ἱστορῶ πάλαι ich frage schon lange, vergl. Trach. 404, 415, 417, Oid. 1165.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' εὖ θ' ἱκάνεις, χὠ φράσας ἀζήμιος.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τίς οὖν ἂν ὑμῶν τοῖς ἔσω φράσειεν ἂν
ἡμῶν ποθεινὴν κοινόπουν παρουσίαν;

ΧΟΡΟΣ.

ἥδ', εἰ τὸν ἄγχιστόν γε κηρύσσειν χρεών.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἴθ', ὦ γύναι, δήλωσον εἰσελθοῦσ' ὅτι
Φωκεῖς ματεύουσ' ἄνδρες Αἴγισθόν τινες.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἵ' μοι τάλαιν', οὐ δή ποθ' ἧς ἠκούσαμεν
φήμης φέροντες ἐμφανῆ τεκμήρια;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐκ οἶδα τὴν σὴν κληδόν'· ἀλλά μοι γέρων
ἐφεῖτ' Ὀρέστου Στρόφιος ἀγγεῖλαι πέρι.

V. 1093 *ἀζήμιος* straflos als recht berichtender.

V. 1095 unsere erwünschte zusammengehende Gegenwart, d. i. mein und meiner Reisegefährten ihnen erwünschtes Eintreffen. *κοινόπουν* ist durch die Hypallage auf *παρουσίαν* statt auf *ἡμῶν* bezogen. Aehnlich Aias 871 *ἡμῶν γε ναὸς κοινόπλουν παρουσίαν.*

V. 1096 *ἥδε* die Elektra. *τὸν ἄγχιστον* den Nächsten, nächsten Angehörigen. Das Masculinum macht die Rede allgemein, s. zu V. 125.

V. 1098 *Φωκεῖς*, Laur. a *Φωκῆς*, s. zu V. 683.

V. 1099 *οὐ δή ποτε* doch nicht irgend, vergl. V. 1193, Trach. 876 *οὐ δή ποθ' ὡς θανοῦσα*; unten zu V. 1171. So auch *οὐ δὴ* doch nicht, wie Phil. 900, Oid. 1472, *οὐ δή τι* doch nicht etwa, wie Trach. 668, *οὐ δή πού — γε* doch nicht wohl — gar, wie Ant. 380.

V. 1100 *ἐμφανῆ τεκμήρια* sichtbare Beweise, die Todtenurne nämlich mit der Asche.

V. 1101 *τὴν σὴν κληδόνα* deine Nachricht, d. i. die, von welcher du sprichst, die du meinst, vergl. aufser Ant. 573, Phil. 1251, Eur. Herakl. 285 auch noch Aias 792 *οὐκ οἶδα τὴν σὴν πρᾶξιν*, Dan. Br. I, 1 *οὐκ οἶδα τὴν σὴν πεῖραν*, Eur. Hippol. 113 *τὴν σὴν Κύπριν.* Das Wort *κληδὼν* scheint zwar analoger *κληδὼν* geschrieben werden zu müssen, wie *ἀλγηδὼν*, *ἀχθηδὼν*, *μελεδὼν*, *χαιρεδὼν* (von Stämmen auf einen Consonant — *εδὼν*, wie *ληθεδὼν*,

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δ' ἔστιν, ὦ ξέν'; ὡς μ' ὑπέρχεται φόβος.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φέροντες αὐτοῦ μικρὰ λείψαν' ἐν βραχεῖ
τεύχει θανόντος, ὡς ὁρᾷς, νομίζομεν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἰ ἐγὼ τάλαινα, τοῦτ' ἐκεῖν' ἤδη σαφὲς
πρόχειρον ἄχθος, ὡς ἔοικε, δέρκομαι.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εἴπερ τι κλαίεις τῶν Ὀρεστείων κακῶν,
τόδ' ἄγγος ἴσθι σῶμα τοὐκείνου στέγον.

σηπεδὼν, τηκεδὼν), zumal da die Ionier κλεηδὼν und κλιηδὼν haben, allein die Urkunden sind gewöhnlich dagegen, und man hat wahrscheinlich durch das untergeschriebene ι andeuten wollen, dafs es vom Stamme κλει und nicht von κλε gebildet sey, gleichsam für κλειεδὼν, woraus durch Verlängerung κλῃεδὼν (ähnlich κλῄζειν) und durch Zusammenziehung κλῃδὼν entstand, welche Form auch schon bei Herodot. IX, 91 und 101 gefunden wird. Auf ähnliche Weise scheint auch die oft vorkommende Form βασιλῇς u. a. neben βασιλεῖς, βασιλῆς, βασιλέες, βασιλῆες gerechtfertiget werden zu können, indem man sie als aus βασιλεῖς durch Verlängerung des ε in η entstanden ansieht; so auch γήρᾳ statt γήραι u. a., s. zu V. 42. Wenigstens sind wir nicht berechtiget alten Gebrauch, der auf Urkunden beruht, wenn er auch uns weniger analog erscheint, nach später aufgestellten Grundsätzen abzuändern. Ueber den Strophios s. zu V. 45.

V. 1103 wie wandelt mich Furcht an! über ὑπέρχεσθαι s. zu V. 919. Vergleichen kann man Ant. 997 τί δ' ἔστιν; ὡς ἐγὼ τὸ σὸν φρίσσω στόμα, Oid. 319 τί δ' ἔστιν; ὡς ἄθυμος εἰσελήλυθας.

V. 1104 f. vergl. zu V. 750 f. φέροντες als tragende, wodurch die Art des Herbeischaffens näher angegeben wird. μικρὰ ist ohne Noth nicht in σμικρὰ zu verwandeln. θανόντος als eines gestorbenen, s. zu V. 959.

V. 1106 f. da erblicke ich nun jene Last deutlich vor mir, wie es scheint. ἐκεῖνο jene früher angemeldete, nämlich V. 750 ff. ἄχθος Last im physischen Sinne, wie Aisch. Prom. 350 ἄχθος οὐκ εὐάγκαλον, Eur. El. 108 πηγαῖον ἄχθος. S. unten V. 1131 ἄθλιον βάρος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ ξεῖνε, δὸς νῦν, πρὸς θεῶν, εἴπερ τόδε
κέκευθεν αὐτὸν τεῦχος, εἰς χεῖρας λαβεῖν,
ὅπως ἐμαυτὴν καὶ γένος τὸ πᾶν ὁμοῦ
ξὺν τῇδε κλαύσω κἀποδύρωμαι σποδῷ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

δόθ', ἥτις ἐστὶ, προσφέροντες. οὐ γὰρ ὡς
ἐν δυσμενείᾳ γ' οὖσ' ἐπαιτεῖται τάδε,
ἀλλ' ἢ φίλων τις, ἢ πρὸς αἵματος φύσιν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φιλτάτου μνημεῖον ἀνθρώπων ἐμοὶ
ψυχῆς Ὀρέστου λοιπὸν, ὡς ἀπ' ἐλπίδων,
οὐχ ὅνπερ ἐξέπεμπον εἰσεδεξάμην.

V. 1111 über *κέκευθε* mit transitiver Bedeutung s. zu Aisch. Choeph. 678.

V. 1113 *ξὺν τῇδε σποδῷ* dem Sinne nach für *τήνδε σποδὸν χερσὶν ἔχουσα*, mit dieser Asche versehen.

V. 1114 *ἥτις ἐστὶ* wer sie auch ist. Orestes stellt sich als kenne er seine Schwester nicht. Aus *δότε προσφέροντες* ersieht man, dafs aufser dem Pylades noch ein oder einige Diener beim Orestes waren.

V. 1115 *τάδε*, Laur. a u. a. *τόδε*. Beides gut.

V. 1116 *πρὸς αἵματος* vom Blute (von den Blutsverwandten) der Geburt nach. Aehnlich unser: von Geblüte. Ueber *αἷμα* vergl. Kol. 245 *ὡς τις ἀφ' αἵματος ὑμετέρου προφανεῖσα*, Aias 1305 *τοὺς πρὸς αἵματος*, zu Aisch. Eum. 89, über *φύσιν* oben zu V. 318.

V. 1117 beginnt ein schöner Monolog. Als der berühmte Schauspieler Polos bei einer Aufführung dieses Stücks denselben sprach, soll er nach Gellius VII, 5 die mit auf das Theater genommene Todtenurne seines kurz vorher verstorbenen Sohnes in den Händen gehalten und dadurch in natürlichen Schmerz versetzt eine grofse Rührung hervorgebracht haben. *μνημεῖον* Denkmal, die Urne nämlich mit der Asche.

V. 1118 *ψυχῆς* des Lebens, s. zu V. 768. *ὡς*, Brunck und andere *ὥς σ'* ohne Urkunden. Ueber das nicht nothwendige Pronomen s. V. 1333, 1444, zu Aias 494, Aisch. Prom. 337, was um so weniger nothwendig ist, da *ὅνπερ* folgt. *ἀπ' ἐλπίδων* entfernt von den Erwartungen, gegen Erwarten, s. zu Aisch. Sieb. 255, Matth. Gramm. S. 1129, Bernhardy wiss. Synt. S. 221. Ald. accentuirt *ἄπ' ἐλπίδων*.

V. 1119 wie wider Erwarten hab' ich nicht welchen

νῦν μὲν γὰρ οὐδὲν ὄντα βαστάζω χεροῖν·
δόμων δέ σ', ὦ παῖ, λαμπρὸν ἐξέπεμψ' ἐγώ.
ὡς ὤφελον πάροιθεν ἐκλιπεῖν βίον,
πρὶν ἐς ξένην σε γαῖαν ἐκπέμψαι, χεροῖν
κλέψασα ταῖνδε, κἀνασώσασθαι φόνου,
ὅπως θανὼν ἔκεισο τῇ τόθ' ἡμέρᾳ,
τύμβου πατρῴου κοινὸν εἰληχὼς μέρος.
νῦν δ' ἐκτὸς οἴκων, κἀπὶ γῆς ἄλλης φυγὰς,
κακῶς ἀπώλου, σῆς κασιγνήτης δίχα·
κοὔτ' ἐν φίλαισι χερσὶν ἡ τάλαιν' ἐγὼ
λουτροῖς ἐκόσμησ', οὔτε παμφλέκτου πυρὸς

---

doch ich aussandte, aufgenommen, d. i. wie unerwartet hab' ich einen andern als ich doch aussandte, wiedererhalten. *οὐχ ὅνπερ ἐξέπεμπον* für *οὐ τοῦτον, ὅνπερ* (*ἕτερον ἢ ὅνπερ*) *ἐξέπεμπον*. Statt *ὅνπερ*, was nur im cod. Harlei. steht, findet sich gewöhnlich *ὥνπερ*, welches durch die alte Gleichheit der O-laute und wegen *ἐλπίδων* entstand, und nicht nur *σ'* nach *ὡς* nöthig machen, sondern auch eine sehr gewagte Attraction für *ὡς ἀπ' ἐλπίδων, οὐχ αἵσπερ ἐξέπεμπον* bewirken würde, während man vielmehr es für *ὡς ἀπ' ἐλπίδων, οὐ τούτων αἵσπερ ἐξέπεμπον* nehmen müfste, was einen verkehrten Sinn giebt.

V. 1121 s. über *ὦ παῖ* zu V. 78. *λαμπρὸν* in die Augen fallend, lebenskräftig, s. zu V. 678.

V. 1122 ff. s. über die Sache zu V. 11. *ὤφελον*, and. *ὤφελες*, worauf dann aber nicht der Nominativus *κλέψασα* folgen könnte, sondern *κλέψασαν*, was jedoch das Versmafs nicht erlaubt. Elektra wünscht, da Orestes auf solche Art und im Ausland umgekommen sey, er möchte lieber zugleich mit dem Vater ermordet worden seyn, weil er dann im Vaterlande neben dem Vater ruhen würde, ohne dies jedoch selbst erlebt zu haben.

V. 1125 *ὅπως ἔκεισο*, s. Matth. Gramm. §. 519, 6. *τῇ τόθ' ἡμέρᾳ* am Todestage des Vaters.

V. 1126 weil du (dann) am väterlichen Grabe gemeinsamen Theil erlangtest, d. i. weil du dann mit dem Vater zugleich im heimischen Boden begraben worden wärest. Aehnlich Aisch. Sieb. 920 *τάφων πατρῴων λαχαὶ*, und Soph. Ant. 147 *ἔχετον κοινοῦ θανάτου μέρος ἄμφω*.

V. 1129 *κοὔτε* und zwar weder, vergl. Aias 1232, Phil. 1321, und über *καὶ* oben zu V. 641. *ἐν φίλαισι* (Brunck *φίλῃσι*) *χερσὶν* unter befreundeten (schwesterlichen) Händen; über *ἐν* vergl. V. 1132, Oid. 821, 912, Ant. 1003.

V. 1130 *λουτροῖς ἐκόσμησα*, nämlich *ἄθλιον βάρος*.

ανειλόμην, ὡς εἰκὸς, ἄθλιον βάρος. 1140
ἀλλ' ἐν ξένῃσι χερσὶ κηδευθεὶς τάλας,
σμικρὸς προσήκεις ὄγκος ἐν σμικρῷ κύτει.
οἵ μοι τάλαινα τῆς ἐμῆς πάλαι τροφῆς
ἀνωφελήτου, τὴν ἐγὼ θάμ' ἀμφὶ σοὶ
πόνῳ γλυκεῖ παρέσχον. οὔτε γάρ ποτε 1145
μητρὸς σύ γ' ἦσθα μᾶλλον ἢ κἀμοῦ φίλος,
οὔθ' οἱ κατ' οἶκον ἦσαν, ἀλλ' ἐγὼ τροφὸς,

Ueber das Waschen der Todten s. zu Aisch. Sieb. 721. *κοσμεῖν* in gehörigen Stand setzen, vergl. V. 1392 f. *ἡ μὲν ἐς τάφον λέβητα κοσμεῖ*, Ant. 395 f. *τάφον κοσμοῦσα* (vergl. Eur. Orest. 610, Helen. 1430) 900 f. *ἐπεὶ θανόντας αὐτόχειρ ὑμᾶς ἐγὼ ἔλουσα κἀκόσμησα*, Eur. Troad. 1147 *ὅταν σὺ κοσμήσῃς νέκυν*. — *παμφλέκτου πυρὸς* für *ἐκ παμφλέκτου πυρὸς*, vergl. Ant. 417 f. *χθονὸς ἀείρας*, zu Aisch. Ag. 27, auch oben zu V. 78. *παμφλέκτου* ist schmückendes Beiwort und heifst: alles verbrennend, vergl. Axionikos bei Athenai. VIII, p. 342, b *πότερον — σῶμα — πυρὶ παμφλέκτῳ παραδώσω*; auch Soph. Ant. 1006.

V. 1131 *ἀνειλόμην* ich hob auf, schaffte fort um zu bestatten, vergl. Eur. Hik. 471, 1166, Herodot. IV, 14, IX, 22, 23, 27, Xen. Anab. IV, 1, 19, V, 7, 30, Kyrop. VII, 3, 4, Hellen. III, 5, 22 ff., Lysias geg. Eratosth. p. 406, Plat. Apol. Sokr. p. 32, b, Isokrat. Paneg. c. 15, Platai. c. 21 u. a. *ὡς εἰκὸς* wie billig, wie es mir als Schwester zukam. *ἄθλιον βάρος*, s. zu V. 1106.

V. 1132 s. über *ἐν* zu V. 1129. *ξένῃσι* haben die meisten und befsten Urkunden, obgleich *ἐν φίλαισι χερσὶν* vorhergeht. Wahrscheinlich hat der Dichter den Begriff des Fremden auch durch eine fremdere Form noch mehr hervorheben wollen. S. über die Form uns zu Aisch. Prom. 6, Elmsley zu Eur. Med. 466.

V. 1133 s. zu V. 751.

V. 1134 wegen meiner ehemaligen Pflege als einer unnützen. Eine ähnliche Stelle ist Aisch. Choeph. 750 f.

V. 1135 *τὴν* für *ἣν*, wie öfter. *ἀμφὶ σοὶ* um dich, d. i. in deiner Nähe und um deinetwillen, vergl. Kol. 1614 *κοὐκέτι τὴν δυσπόνητον ἕξετ' ἀμφ' ἐμοὶ τροφὴν* u. a., s. auch unten zu V. 1171. *πόνῳ γλυκεῖ* mit süfser, aus Liebe gern übernommenen Mühe.

V. 1137 *ἦ καὶ* als gerade, als eben, vergl. Aias 1104, Oid. 94, Ant. 928. *φίλος* liebend.

V. 1138 f. noch welche im Hause waren (die übrigen Schwestern und das Hausgesinde), sondern ich wurde Pfle-

ἐγὼ δ' ἀδελφὴ σοὶ προσηυδώμην ἀεί·
νῦν δ' ἐκλέλοιπε ταῦτ' ἐν ἡμέρᾳ μιᾷ
θανόντι σὺν σοί. πάντα γὰρ συναρπάσας,
θύελλ' ὅπως, βέβηκας. οἴχεται πατήρ·

---

gerin, ich Schwester, von dir angeredet (genannt) stets. Gew. *οἱ κατ' οἶκον*, worunter der Sinn leidet, und was daher entstand, weil man aus *φίλος* den Pluralis *φίλοι* in passiver Bedeutung, oder auch *τροφοὶ* aus dem folgenden *τροφὸς* ergänzen zu müssen glaubte. Weit besser aber ist es wenn man *οἳ κατ' οἶκον ἦσαν* schreibt, was eine Umschreibung für *τῶν κατ' οἶκον* ist und ebenfalls von *φίλος* abhängt. Man vergleiche Trach. 934 *τῶν κατ' οἶκον*, Aisch. Choeph. 577 *τἀν οἴκῳ*. Das Pronomen *ἐγὼ* wird nachdrücklich wiederholt. Ueber *δὲ* nach wiederholten Pronominibus vergl. Aisch. Hik. 375 *σύ τοι πόλις, σὺ δὲ τὸ δήμιον*. So besonders nach *τίς*, z. B. Soph. Trach. 311, 973, Oid. 741, Kol. 543, nach *οἷος* und *ποῖος* Oid. 1224, 1490. *τροφὸς* und *ἀδελφὴ* Erzieherin, Pflegerin und Schwester vorzugsweise, wie ähnliches öfter. Zu *τροφὸς* und *ἀδελφὴ προσηυδώμην* kann man V. 266 f., Aisch. Choeph. 237 *ἐμοὶ προσανδᾶν δ' ἔστ' ἀναγκαίως ἔχον πατέρα τε* und das darauf Folgende vergleichen. *σοὶ* (and. *σὴ*) für *ὑπὸ σοῦ*.

V. 1140 f. *ταῦτα* diese Liebe und Anhänglichkeit an mich. *θανόντι*, einige unbedeutendere Urkunden *θανόντα*, was Brunck u. a. wegen Eur. ras. Herakl. 69 *καὶ νῦν ἐκεῖνα μὲν θανόντ' ἀπέπτατο* und Temen. Br. I *κακοῖσι δὲ ἅπαντα φροῦδα συνθανόνθ' ὑπὸ χθονὸς* (s. auch uns zu Aisch. Choeph. 849) vorgezogen haben, allein *ἐκλέλοιπε θανόντι σὺν σοὶ* ist soviel als *θανόντι συντέθνηκε σοὶ*, wozu man Trach. 798 *θανόντι συνθανεῖν ἐμοὶ*, unbest. Br. XXXII, 1 *θανόντι κείνῳ συνθανεῖν ἔρως μ' ἔχει*, Eur. Phoin. 1289 *θανοῦσι δ' αὐτοῖς συνθανοῦσα κείσομαι*, Hik. 1007 *συνθνήσκειν θνήσκουσι φίλοις* vergleichen kann, welche Beispiele zugleich die Stellung *θανόντι σὺν σοὶ* für *σὺν σοὶ θανόντι* rechtfertigen. *πάντα* alles, was den Vater, mich und dich befriedigen konnte, nämlich die Bestrafung der Mörder und die daraus für uns entstehenden guten Folgen, wie das Folgende lehrt. *συναρπάσας*, vergl. Oid. 971 f. *τὰ δ' οὖν παρόντα συλλαβὼν θεσπίσματα, κεῖται παρ' Ἅιδᾳ* und das das. Bemerkte.

V. 1142 *οἴχεται πατὴρ* heifst hier nicht: dahingegangen (gestorben) ist der Vater, was hier nicht in den Zusammenhang passen würde, sondern: verloren ist der Vater, er hat nun keinen Rächer mehr zu erwarten, vergl. Trach. 85, 1143, Aias 896, 1128 u. a. Das folgende *σοὶ*

τέθνηκ᾽ ἐγώ σοι· φροῦδος αὐτὸς εἶ θανών·
γελῶσι δ᾽ ἐχθροί· μαίνεται δ᾽ ὑφ᾽ ἡδονῆς
μήτηρ ἀμήτωρ, ἧς ἐμοὶ σὺ πολλάκις
φήμας λάθρα προὔπεμπες, ὡς φανούμενος
τιμωρὸς αὐτός. ἀλλὰ ταῦθ᾽ ὁ δυστυχὴς
δαίμων ὁ σός τε κἀμὸς ἐξαφείλετο,
ὅς σ᾽ ὦδέ μοι προὔπεμψεν ἀντὶ φιλτάτης
μορφῆς σποδόν τε καὶ σκιὰν ἀνωφελῆ.
οἴ μοί μοι, ὦ δέμας οἰκτρόν.
φεῦ, φεῦ.

---

gehört auch mit zu *οἴχεται*, wie Aias 1128 *τῷδε δ᾽ οἴχομαι*. Ueber die Sache vergl. V. 239 ff. u. a., über die ungerächten Todten als verachtet in der Unterwelt zu V. 838.

V. 1143 *τέθνηκ᾽ ἐγώ σοι* todt (verloren aus Mangel eines Befreiers) bin ich durch dich, vergl. Phil. 1030 *ὃς οὐδέν εἰμι καὶ τέθνηκ᾽ ὑμῖν πάλαι*, Ant. 559 f. *ἡ δ᾽ ἐμὴ ψυχὴ πάλαι τέθνηκεν*, und über den Dativus *σοί*, d. i. *ὑπὸ σοῦ*, dabei noch Aias 970 *θεοῖς τέθνηκεν οὗτος, οὐ κείνοισιν, οὔ*, Aisch. Ag. 1348 *τοῖσι θανοῦσι θανὼν* u. a. Ueber die Sache vergl. V. 667, 670, 801 ff., 839 ff., 849 ff., 939 ff., 1154 f., 1157. *φροῦδος* fort, unglücklich, verloren.

V. 1144 *ὑφ᾽ ἡδονῆς*, s. zu V. 862.

V. 1145 *μήτηρ ἀμήτωρ* die unmütterliche Mutter, vergl. Phil. 534 *τὴν ἔσω ἄοικον εἰσοίκησιν*, Kol. 1549 *ὦ φῶς ἀφεγγὲς*, Ant. 588 *δυσπνόοις — πνοαῖς*, zu Aisch. Prom. 906, Soph. Phil. 850. Ueber die Sache s. zu V. 182. *ἧς* hängt von *τιμωρὸς* ab. Ueber das Senden der Nachrichten s. zu V. 165.

V. 1147 *αὐτὸς* in eigner Person, s. zu V. 36.

V. 1149 *ὧδε* hierher.

V. 1150 *σκιὰν* als Schatten, d. i. als etwas Nichtiges und Kraftloses, vergl. Aias Lokr. Br. III, Kedal. Br. II, unb. Br. XXVII, 1, Aisch. Ag. 848, 1337, unb. Bruchst. 288, uns zu Soph. Aias 126. Es liegt aber zugleich darin: als Schatten, d. i. als abgeschiedenen Todten, vergl. Aias 1257, Aisch. Sieb. 984 = 996, Eum. 302.

V. 1151 geht Elektra vom Schmerz überwältigt in Anapästen und Klagen über, vergl. Trach. 1081, 1085 f. Der bessern Versabtheilung wegen habe ich *οἴ μοί μοι, ὦ δέμας οἰκτρὸν* in einen Vers verbunden, worin der Hiatus durch die Interjectionen entschuldiget wird, wie nicht selten. Gew. *οἴ μοι μοι.* ‖ *ὦ δέμας οἰκτρόν. φεῦ φεῦ*, Bruncks cod. D *οἴ μοι μοι· δέμας οἰκτρόν· φεῦ, φεῦ* als anapästischer Dimeter, aber wahrscheinlich aus Aenderung. Ue-

ὦ δεινοτάτας, οἵ μοί μοι,
πεμφθεὶς κελεύθους, φίλταθ', ὥς μ' ἀπώλεσας.
ἀπώλεσας δῆτ', ὦ κασίγνητον κάρα.
τοιγὰρ σὺ δέξαι μ' ἐς τὸ σὸν τόδε στέγος,
τὴν μηδὲν, εἰς τὸ μηδὲν, ὡς σὺν σοὶ κάτω
ναίω τὸ λοιπόν. καὶ γὰρ ἡνίκ' ἦσθ' ἄνω,
ξὺν σοὶ μετεῖχον τῶν ἴσων· καὶ νῦν ποθῶ
τοῦ σοῦ θανοῦσα μὴ 'πολείπεσθαι τάφου.
τοὺς γὰρ θανόντας οὐχ ὁρῶ λυπουμένους.

ΧΟΡΟΣ.

θνητοῦ πέφυκας πατρὸς, Ἠλέκτρα, φρόνει·
θνητὸς δ' Ὀρέστης· ὥστε μὴ λίαν στένε.
πᾶσιν γὰρ ἡμῖν τοῦτ' ὀφείλεται παθεῖν.

---

brigens könnte man auch das Gewöhnliche in einen Vers verbinden und diesen als anapästischen Dimeter ansehen, wenn man *μοι ὦ* durch die Synekphonesis als eine Sylbe ansieht.

V. 1153 f. *δεινοτάτας κελεύθους*, die des Todes nämlich. Ueber den Accusativus des Wegs s. V. 1266 f., 1310, Aias 877 f., zu Aias 30, Aisch. Prom. 394, Sieb. 448, Pers. 299, Matth. Gramm. §. 409, 4.

V. 1155 *ἀπώλεσας δῆτα* du vernichtetest (machtest unglücklich) jawohl. Ueber die Sache s. zu V. 1143, über *δῆτα* zu Aisch. Sieb. 868.

V. 1157 *τὴν μηδὲν*, s. Matth. Gramm. §. 437, Anm. 1. *εἰς τὸ μηδὲν* zu dem Nichts, zu der Asche.

V. 1159 *ξὺν σοὶ μετεῖχον τῶν ἴσων* theilte ich mit dir gleiches Loos, in so fern nämlich beide ihres Vaters beraubt von der Mutter unmütterlich behandelt wurden.

V. 1160 *μὴ 'πολείπεσθαι*, Laur. a von erster Hand *μὴ ἀπολείπεσθαι*. Ebenderselbe und die meisten Urkunden Oid. 1388 *τὸ μὴ ἀποκλεῖσαι*. Die elidirte Form ist jedoch analoger, s. de dial. Sophoclis p. 28 f., zu Aisch. Sieb. 1063.

V. 1163 so dafs du nicht allzu sehr seufzen darfst. Ueber *ὥστε* mit dem Imperativus vergl. Plat. de republ. II, p. 362, e *ὥστε καὶ σὺ — ἐπάμυνε*, Xen. Kyrop. I, 3, 18 *ὥστε θάρσει*, Epiktet. Encheir. c. 69 *ὥστε — σιώπα τὸ πολὺ*, Lukian. deor. dial. V, 2 *ὥστε μὴ οἷον λανθάνειν*, VI, 1 *ὥστε μηκέτι συνέστω*, VIII, 2 *ὥστε — ἀπόδος*, X, 1 *ὥστε λυέτωσαν μὲν αἱ Ὧραι αὖθις τοὺς ἵππους, σὺ δὲ σβέσον τὸ πῦρ, καὶ ἀνάπαυε διὰ μακροῦ σεαυτὸν*, XIV, 2 *ὥστε μὴ ἄχθου ἀποθανόντος*, XXV, 3 *ὥστ' ἐκεῖνον μὲν αἱ ἀδελφαὶ θαπτέτωσαν, — καὶ αἴγειροι γιγνέσθωσαν ἐπὶ*

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φεῦ, φεῦ· τί λέξω; ποῖ λόγων ἀμηχανῶν
ἔλθω; κρατεῖν γὰρ οὐκ ἔτι γλώσσης σθένω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δ' ἔσχες ἄλγος; πρὸς τί τοῦτ' εἰπὼν κυρεῖς;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἦ σὸν τὸ κλεινὸν εἶδος Ἠλέκτρας τόδε;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τόδ' ἔστ' ἐκεῖνο, καὶ μάλ' ἀθλίως ἔχον.

τῷ πάθει, σὺ δὲ — ἔλαννε, dial. mort. II, 1 ὥστε ἢ ἐκεῖνόν ποι κατάστησον, X, 4 ὥστε ἀπόθου ταῦτα, dial. marin. III, 1 ὥστε μὴ ἔλεγχε, Diodor. Sik. XI, 6 ὥστε μὴ νόμιζε, Liban. epp. 27, p. 12 ὥστε θαῤῥῶν καὶ ἴθι καὶ γράφε, Dionys. Halikar. VIII, p. 508 ὥστε παρὰ τούτων αἰτεῖσθε u. a.

V. 1164 ὀφείλεται ist die Schuldigkeit, Bestimmung, vergl. Phil. 1421, Aisch. unb. Bruchst. 268 δράσαντι γάρ τοι καὶ παθεῖν ὀφείλεται, Eur. Orest. 1245, Alkest. 421 ὡς πᾶσιν ἡμῖν κατθανεῖν ὀφείλεται, 785 βροτοῖς ἅπασι κατθανεῖν ὀφείλεται, Androm. 1273, Aigeus Br. IX u. a.

V. 1165 kann sich der gerührte und über die traurige Gestalt der Schwester betrübte Orestes kaum mehr verstellen. ποῖ λόγων ἀμηχανῶν ἔλθω; wohin in den Worten soll ich als rathloser mich wenden? wie soll ich in meiner Verlegenheit sprechen? um mich nämlich nicht zu verrathen. ἀμηχανῶν Paris. C, gew. ἀμηχάνων.

V. 1167 πρὸς τί τοῦτ' εἰπὼν κυρεῖς; weswegen sagtest du dies gerade? πρὸς τί, in Beziehung auf was, weswegen, warum, aus welchem Grunde, vergl. Aias 40, Oid. 766, 1027, Eur. Helen. 463 πρὸς τίν' οἰκτρὸς εἶ; An anderen Stellen heifst es: zu welchem Zwecke, wie unten V. 1394, und so vielleicht Phil. 836, Oid. 1144, Trach. 418, besonders in der Verbindung ὡς πρὸς τί, wie Trach. 1182, Oid. 1174, Kol. 71. Die Bedeutung: in wie fern findet sich Aisch. Choeph. 216 καὶ πρὸς τί δῆτα τυγχάνω κατευγμάτων; Ueber εἰπὼν κυρεῖς s. zu Aisch. Choeph. 12.

V. 1168 ist wirklich diese deine (Gestalt) die herrliche Gestalt der Elektra? Orestes wundert sich über die eher einer Sklavin als einer Königstochter gleichende und abgehärmte Gestalt seiner Schwester. Zu σὸν ist εἶδος hinzuzudenken, s. zu V. 7. τόδε ist zu σὸν zu ziehen.

V. 1169 καὶ μάλα und zwar sehr, vergl. V. 1447, Aisch. Prom. 727, Choeph. 879, Eum. 369, unb. Bruchst. 319 u. a.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οἴ μοι ταλαίνης ἆρα τῆσδε συμφορᾶς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δή ποτ', ὦ ξέν', ἀμφ' ἐμοὶ στένεις τάδε;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὦ σῶμ' ἀτίμως κἀθέως ἐφθαρμένον.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὗτοι πότ' ἄλλην ἢ 'μὲ δυσφημεῖς, ξένε.

V. 1170 weh mir also wegen dieses unglückseligen Geschicks! über ἆρα s. zu V. 926.

V. 1171 τί δή ποτε warum doch nur, vergl. V. 1175, Phil. 730, Hoogeveen partic. graecc. p. 193. Im Laur. a steht οὐ über τί, nicht übel, s. zu V. 1099. ἀμφ' ἐμοὶ, vergl. Oid. 155 ἀμφὶ σοὶ ἀζόμενος, Kol. 492 ἄλλως δὲ δειμαίνοιμ' ἄν ἀμφὶ σοὶ, Aisch. Prom. 182 δέδια γὰρ ἀμφὶ σαῖς τύχαις, Pers. 168 ἀμφὶ δ' ὀφθαλμοῖς φόβος, Eur. Herakl. 40 ἀμφὶ τοῖσδε καλχαίνω τέκνοις, Matth. Gramm. §. 583, β, auch oben zu V. 1135.

V. 1172 o Leib unwürdig und gottlos verdorben! d. i. o über die auf unverdiente Weise und durch Mangel an göttlicher Hülfe dahingeschwundene Gesundheit und Schönheit deines Körpers! Es bezieht sich dies auf das abgehärmte Aussehen der Elektra. Ueber ἀτίμως ἐφθαρμένον s. zu Aisch. Choeph. 92, über ἀθέως in der Bedeutung: gottverlassen, ohne göttliche Hülfe Oid. 254 γῆς ὥδ' ἀκάρπως κἀθέως ἐφθαρμένης, 662 ἐπεὶ ἄθεος, ἄφιλος ὅ τι πνύματον ὀλοίμαν.

V. 1173 οὗτοι ποτὲ nicht wahrlich jemals, niemals fürwahr, vergl. Oid. 852, Ant. 522, Polyid. Br. III, Aristoph. Wesp. 1117. Ueber ἄλλην s. zu V. 100. δυσφημεῖς du beschreist, bejammerst, vergl. Eur. Hek. 182 τί με δυσφημεῖς; Tadeln heifst das Wort Eur. Herakl. 600 δυσφημεῖν γὰρ ἄζομαι θεάν. Umgekehrt heifst εὐφημεῖν τινα einen bejubeln, bewillkommen, beglückwünschen, wie oft bei Herodianos, und so auch im Passivum bei demselben VII, 10, 15, auch in der Bedeutung gepriesen, gefeiert werden, ebendas. VIII, 8, 1 ἦρχον δὲ τοῦ λοιποῦ τῆς πόλεως μετὰ πάσης εὐταξίας καὶ εὐκοσμίας, ἰδίᾳ τε καὶ δημοσίᾳ παντα-χοῦ εὐφημούμενοι, Lukian. Philopatr. c. 9. p. 594 Περσέως — ἐς μαγικὴν εὐφημουμένου. In der Bedeutung wohlgemeinte Rede empfangen steht es Aisch. Hik. 521 εὔφημον εἴη τοὖπος εὐφημουμένῃ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φεῦ τῆς ἀνύμφου δυσμόρου τε σῆς τροφῆς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δή ποτ', ὦ ξέν', ὧδ' ἐπισκοπῶν στένεις;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὡς οὐκ ἄρ' ἤδειν τῶν ἐμῶν οὐδὲν κακῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐν τῷ διέγνως τοῦτο τῶν εἰρημένων;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὁρῶν σε πολλοῖς ἐμπρέπουσαν ἄλγεσι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ μὴν ὁρᾷς γε παῦρα τῶν ἐμῶν κακῶν.

V. 1174 ach über deine unvermählte und unglückselige Lebensweise! d. i. ach dafs du ohne Gatten und im Unglück lebst. *ἀνύμφον*, vergl. V. 161 f., 952 ff. Ueber die Stellung von *σῆς* s. zu V. 94. *τροφὴ* Erhaltung, Leben, Lebensart, vergl. Aias 499, Kol. 323, 338, 1614.

V. 1175 *τί δή ποτε*, s. zu V. 1171. Suid. unter *ἐπισκοπῶν*, die Münchn. Handschr. und Laur. a *τί μοί ποτ'*, doch mit *δὴ* über dem getilgten *μοὶ* in der letzten Urkunde. *ὧδ' ἐπισκοπῶν* so betrachtend, mit so theilnehmenden Blicken.

V. 1176 wie gar nichts also wufst' ich von meinen Uebeln, d. i. jetzt erst kenne ich die Gröfse deines auch mich angehenden Unglücks, was ich bisher für bei Weitem kleiner angesehen habe. Ueber *ἄρα* s. zu V. 926, über *ἤδειν*, was man hier gegen alle Urkunden in *ἤδη* verwandelt hat, zu V. 1009, über die Bedeutung von *τῶν ἐμῶν κακῶν* zu V. 761. Die Zuschauer verstehen den Orestes, Elektra aber nicht, welche *τῶν ἐμῶν κακῶν* in einer andern Bedeutung nimmt und nehmen mufs.

V. 1177 in (bei) welchem erkanntest du dieses meiner Worte? d. i. ich begreife nicht, wie du aus irgend einem meiner Worte die Gröfse deiner Uebel hast abnehmen können, da mir dieselben nicht bekannt sind und ich davon gar nicht gesprochen habe. Zu *διαγιγνώσκειν* kann man Herodot. I, 134 *τῷδε ἄν τις διαγνοίη εἰ ὅμοιοι εἰσὶ οἱ συντυγχάνοντες* vergleichen.

V. 1178 steht *ὁρῶν*, welches den Gegensatz zu *τῶν εἰρημένων* bildet, nachdrücklich voran. *πολλοῖς ἐμπρέπουσαν ἄλγεσι* (Ald. *ἄλγεσιν*) an vielen Leiden hervorstechend, ausgezeichnet, s. über *ἐμπρέπειν τινὶ* zu Aisch. Hik. 104.

V. 1179 *καὶ μήν — γε*, s. zu V. 1036.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

καὶ πῶς γένοιτ' ἂν τῶνδ' ἔτ' ἐχθίω βλέπειν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὅθ' οὕνεκ' εἰμὶ τοῖς φονεῦσι σύντροφος.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τοῖς τοῦ; πόθεν τοῦτ' ἐξεσήμηνας κακόν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τοῖς πατρός. εἶτα τοῖσδε δουλεύω βίᾳ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τίς γὰρ σ' ἀνάγκη τῇδε προτρέπει βροτῶν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μήτηρ καλεῖται· μητρὶ δ' οὐδὲν ἐξισοῖ.

V. 1180 ähnlich Aisch. Pers. 438 *καὶ τίς γένοιτ' ἂν τῇσδ' ἔτ' ἐχθίων τύχη*; Soph. Ant. 1281 u. a.

V. 1181 *ὅθ' οὕνεκα*, s. zu V. 47 *τοῖς φονεῦσι*, vergl. V. 256 f. Elektra setzt bei dem vermeintlichen Fremdling Kenntnifs der Ermordung des Agamemnon voraus.

V. 1182 mit denen wessen? woher (mit welchem Rechte) zeigtest du dieses Uebel an? d. i. was ist geschehen, dafs du so sprechen kannst? Orestes stellt sich unwissend, oder schliefst aus den Worten der Elektra auf einen Mordversuch gegen die Schwester. *πόθεν* in der Bedeutung aus welchem Grunde, wie ist es möglich dafs, u. a. vergl. Trach. 707, Aisch. Prom. 595, Choeph. 513, Arrian. dissert. Epictet. I, 28 *ἀλλὰ πόθεν σὺ λέγεις, ὅτι οὐκ ἔστι κακά*;

V. 1183 *δουλεύω*, s. über die Sache V. 184 ff., 256 ff., 807 ff. und zu V. 184. *βίᾳ* wider Willen, nothgedrungen, s. zu V. 613.

V. 1184 wer also wendet dich diesem Zwange zu der Sterblichen? welcher der Menschen drängt dich denn, da du so sprichst, in dieses Joch, in dieses Zwangsverhältnifs? Ueber *γὰρ* s. zu V. 921. *ἀνάγκῃ* (Laur. a u. a. *ἀνάγκη*) *τῇδε προτρέπει*, vergl. Hom. Il. VI, 336 *ἔθελον δ' ἄχεϊ προτραπέσθαι*. Es ist construirt wie *προβάλλειν*, *προδιδόναι*, *προϊάπτειν*, *προπέμπειν* u. a., hat jedoch häufiger bei Sophokles u. a. den Infinitivus bei sich. S. auch Matth. Gramm. §. 401, 3. Die erste Sylbe in *προτρέπει* ist durch Position lang wie Aisch. Sieb. 1068 *κἀποτρέπομαι*, Hik. 886 *ἀποτρέψειεν*, Pers. 213 *ἀποτροπὴν*, Choeph. 40 *ἀπότροπον* u. a., s. auch Matth. Gramm. §. 25, Anm. 1.

V. 1185 Mutter wird sie genannt, einer Mutter aber handelt sie nicht (in Nichts) gleich, s. zu V. 182. *ἐξισοῖ*

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τί δρῶσα; πότερα χερσὶν, ἢ λύμῃ βίου;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ χερσὶ, καὶ λύμαισι, καὶ πᾶσιν κακοῖς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐδ' ὑπαρήξων, οὔθ' ὁ κωλύσων πάρα;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐ δῆθ'. ὃς ἦν γάρ μοι, σὺ προὔθηκας σποδόν.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὦ δύσποτμ', ὡς ὁρῶν σ' ἐποικτείρω πάλαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μόνος βροτῶν νῦν ἴσθ' ἐποικτείρας ποτέ.

---

entweder: sie handelt nicht gleich, oder intransitiv: sie ist nicht gleich. Eben so unsicher ist die Bedeutung Thukyd. VI, 87 ἐξισώσαντες τοῖς ἄλλοις, und Aristoph. Wesp. 562 f. καὶ προστιθέασιν κάκ' ἀπόντα πρὸς (gew. κακὰ πρὸς od. κακά γε πρὸς) τοῖς οὖσιν, ἕως ἂν ἰσώσῃ τοῖσιν ἐμοῖσιν.

V. 1186 χερσὶν durch die Hände, d. i. durch Mifshandlungen, Gewaltthätigkeiten, Thätlichkeiten, wie V. 1187 und öfter. λύμῃ βίου durch Beschimpfung deines Lebens, d. i. durch ein dir bereitetes schmachvolles, unwürdiges Leben.

V. 1188 οὐδ' — οὔθ' Laur. a u. a., die übrigen οὐδ' — οὐδ', was Aenderung scheint. Ueber jenes vergl. V. 1403 f., zu Aisch. Pers. 578. Ueber den Artikel beim Participium vergl. Aisch. Prom. 27, Matth. Gramm. §. 268.

V. 1189 οὐ δῆτα, s. zu V. 396. σὺ προὔθηκας σποδὸν für τούτου σὺ προὔθηκας σποδὸν, s. zu Trach. 349, Phil. 139, oben zu V. 1049 u. a.

V. 1191 allein unter den Sterblichen also wisse dafs du bedauertest einmal, d. i. nun denn so wisse dafs du der einzige der Menschen bist, welcher einmal Bedauern fühlte. νῦν ist nicht gegen die Urkunden in νὺν zu verwandeln. Es heifst: nun denn, da du so sprichst, und steht oft wo sogar das Versmafs νῦν verlangt, wie V. 609, Phil. 1240, Oid. 658 in εὖ νῦν ἐπίστω, Aias 1129, Oid. 644, Ant. 705, Aisch. Sieb. 248, 252 in μὴ νῦν vor einem Vocal, u. a. νὺν ist dagegen beim Imperativ vor einem Vocal nöthig Trach. 92, Aias 87, Phil. 1196, Ant. 524, Aisch. Prom. 996, Choeph. 330, und beim Infinitiv mit der Kraft des Imperativs Ant. 1140. ποτὲ kann stehen wegen μόνος, da eine Negation darin versteckt liegt: kein einziger aufser dir fühlte jemals

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μόνος γὰρ ἥκω τοῖσι σοῖς ἀλγῶν κακοῖς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐ δή ποθ' ἡμῖν ξυγγενὴς ἥκεις ποθέν;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἐγὼ φράσαιμ' ἄν, εἰ τὸ τῶνδ' εὔνουν πάρα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἔστιν εὔνουν, ὥστε πρὸς πιστὰς ἐρεῖς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μέθες τόδ' ἄγγος νῦν, ὅπως τὸ πᾶν μάθῃς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μὴ δῆτα, πρὸς θεῶν, τοῦτό μ' ἐργάσῃ, ξένε.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πείθου λέγοντι, κοὐχ ἁμαρτήσῃ ποτέ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μὴ, πρὸς γενείου, μὴ 'ξέλῃ τὰ φίλτατα.

Bedauern. Uebrigens findet sich dafür im Paris. D und Ven. ἐμὲ, im Harl. und Bodl. με σὺ, was Aenderungen sind.

V. 1192 allein ja komme ich durch deine Uebel betrübt, d. i. dies ist natürlich, da mich allein der Schmerz über dein Unglück hierher geführt hat.

V. 1193 οὐ δή ποτε, s. zu V. 1099.

V. 1194 τὸ τῶνδε das Wesen, die Eigenthümlichkeit dieser, vergl. Kol. 649 τὸ τοῦδέ γ' ἀνδρὸς, Phil. 300 τὸ τῆς νήσου, oben zu V. 254. τῶνδε des Chors, s. zu Kol. 779, Aisch. Ag. 510.

V. 1195 s. über πρὸς zu V. 513.

V. 1198 πείθου, einige πιθοῦ, vergl. Trach. 470 πείθου λεγούσῃ χρηστὰ, κοὐ μέμψῃ χρόνῳ γυναικὶ τῇδε u. a. κοὐχ ἁμαρτήσῃ ποτὲ und nicht wirst du Einbuſse haben (zu kurz kommen) je, s. zu V. 1030.

V. 1199 πρὸς γενείου bei deinem Kinne, Barte, vergl. Eur. Med. 65, Iph. Aul. 1247, Herakl. 228, auch Hek. 752 f., Orest. 290 u. a. Man pflegte beim Bitten das Kinn des Anderen mit der Hand zu berühren, vergl. Hom. Il. VIII, 371, X, 454 f., Eur. Iph. Taur. 362, Bakch. 1317, ras. Herakl. 987 u. a., auch Scheffler zu u. St. τὰ φίλτατα die Asche meines vielgeliebten Bruders.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὔ φημ' ἐάσειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ τάλαιν' ἐγὼ σέθεν,
Ὀρέστα, τῆς σῆς εἰ στερήσομαι ταφῆς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εὔφημα φώνει. πρὸς δίκης γὰρ οὐ στένεις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς τὸν θανόντ' ἀδελφὸν οὐ δίκῃ στένω;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὔ σοι προσήκει τήνδε προσφωνεῖν φάτιν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὕτως ἄτιμός εἰμι τοῦ τεθνηκότος;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἄτιμος οὐδενὸς σύ· τοῦτο δ' οὐχὶ σόν.

V. 1200 f. wird durch den steigenden Affect der Elektra der ruhige Gang der Stichomythie gestört. *σέθεν* deinetwegen, s. Matth. Gramm. §. 371 Die Worte *τῆς σῆς εἰ στερήσομαι ταφῆς* sind eine nähere Erklärung von *σέθεν*, s. zu V. 94. *στερήσομαι* statt des Futuri Passivi, s. zu Ant. 882, unten zu V. 1237. *ταφῆς* des Grabes, d. i. der die Asche wie ein Grab einschliefsenden Todtenurne.

1202 *εὔφημα φώνει* sprich Wohllautendes, Gebührendes, nichts Unrechtes, sprich nicht so, vergl. Aias 362, 591, Monk zu Eur. Hipp. 721 u. a. *πρὸς δίκης γὰρ οὐ στένεις* für *οὐ γὰρ πρὸς δίκης στένεις*, wie V. 1483 und ähnliches oft. *πρὸς δίκης*, vergl. Oid. 1014 *ἆρ' οἶσθα δῆτα πρὸς δίκης οὐδὲν τρέμων;* Eur. Hik. 746 *καὶ πρὸς δίκης γε πολλὰ πάσχοντες κακά.*

V. 1204 *τήνδε φάτιν*, nämlich *τὸν θανόντ' ἀδελφόν.* — *προσφωνεῖν* zuzurufen, vergl. Eur. Med. 664.

V. 1205 so entehrt bin ich in Ansehung des Gestorbenen? d. i. habe ich so wenig Antheil (Recht) an dem Todten, dafs ich ihm nicht einmal dieses zurufen darf? Ueber *ἄτιμός τινος*, was anch im folgenden Verse wiederkehrt, s. zu Aisch. Choeph. 401.

V. 1206 entehrt in keiner Hinsicht bist du; dieses aber ist nicht deine Sache, d. i. du behältst deinen vollen Antheil (wirst durchaus nicht beraubt); aber dem Bruder den Zuruf Gestorbener! zuzurufen kömmt dir nicht zu. *οὐδενὸς*

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἴπερ γ' Ὀρέστου σῶμα βαστάζω τόδε.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἀλλ' οὐκ Ὀρέστου, πλὴν λόγῳ γ' ἠσκημένον.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ποῦ δ' ἔστ' ἐκείνου τοῦ ταλαιπώρου τάφος;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐκ ἔστι. τοῦ γὰρ ζῶντος οὐκ ἔστιν τάφος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς εἶπας, ὦ παῖ;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ψευδὸς οὐδὲν ὧν λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ ζῇ γὰρ ἀνήρ;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εἴπερ ἔμψυχός γ' ἐγώ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ γὰρ σὺ κεῖνος;

---

ist Neutrum. Ueber den Genitivus s. zu V. 1205. *οὐχὶ σὸν* was *οὔ σοι προσήκει*, vergl. V. 1462 u. a.

V. 1207 (es ist allerdings meine Sache) wenn anders wenigstens des Orestes Leib ich trage hier.

V. 1208 aber nicht des Orestes, aufser durch Rede erkünstelten, d. i. aber (du trägst) nur einen vorgeblichen Leib des Orestes.

V. 1211 *ὦ παῖ*, s. zu V. 78. *ψευδὸς οὐδὲν ὧν λέγω* Unwahrheit ist nichts von dem was ich sage.

V. 1212 es lebt also der Mann? *ἀνὴρ* er, mit langem *α* und ohne Artikel, welche Freiheit sich die Tragiker besonders in der zweiten Arsis des iambischen Trimeters gestattet haben, da *ἄνηρ* nur in der ganz gemeinen Umgangssprache üblich gewesen zu seyn scheint, und selbst von den Komikern verschmäht wurde. Wahrscheinlich ist das *α* nicht gedehnt zu sprechen, sondern Positionslänge anzunehmen, indem man das *ν* in *ἀνὴρ* in der Aussprache verdoppelte (*anner*), ohne es doppelt zu schreiben. S. hierüber und über *ἀγὼν* unten zu V. 1484, de dial. Sophoclis p. 46 ff.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τήνδε προσβλέψασά μου
σφραγῖδα πατρὸς, ἔκμαθ' εἰ σαφῆ λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλτατον φῶς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φίλτατον, συμμαρτυρῶ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φθέγμ', ἀφίκου;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μηκέτ' ἄλλοθεν πύθῃ.

V. 1213 f. *τήνδε — μου σφραγῖδα πατρὸς* diesen Siegelring meines Vaters, welchen Elektra ihrem Bruder bei dessen Entfernung mitgegeben hatte, um ihn daran wieder zu erkennen. So mufs man sich wahrscheinlich die Sache denken. Ueber *σφραγὶς* in der Bedeutung Siegelring vergl. Aristoph. Ekkles. 628 *τῶν σφραγῖδας ἐχόντων*, Wolk. 331 *σφραγιδονυχαργοκομήτας*, Lukian. Philopseud. 24, p. 51 *ἀναστρέψας ἅμα τὴν σφραγῖδα — εἰς τὸ εἴσω τοῦ δακτύλου*, 38, p. 63 *δακτύλιόν τινα ἱερὸν ἔχω, Ἀπόλλωνος τοῦ Πυθίου ἐκτυπούσης τῆς σφραγῖδος*, adv. indoct. 8, p. 108 *κιθάραν — σφραγῖσι δὲ καὶ λίθοις ποικίλοις κατακεκοσμημένην*, de dea Syr. 20, p. 467 *σφρηγῖδι, τὴν ἐφόρεε, σημηνάμενος*, p. 468 *ἑτέρῃ σφρηγῖδι ἐσημαίνετο*, Pollux V, 100 *σφραγῖδας· οὕτω γὰρ τοὺς ἐπισήμους δακτυλίους ὠνόμαζον, τοὺς τὰ σήμαντρα ἢ λίθους ἐν αὐτοῖς ἔχοντας*. Anderes s. bei Salmas. zum Lamprid. p. 210 f., 344 und bei Stephanus u. d. Worte. Häufiger ist die Bedeutung: Siegel. Man hat auch ein der Familie des Pelops eigenthümliches Zeichen am Körper darunter verstanden, s. Musgrave zu d. St.

V. 1215 ruft Elektra, nachdem sie die Urne zurückgegeben und den Ring betrachtet hat, aus: o liebstes Licht! d. i. o schönster Tag! vergl. Phil. 530 *ὦ φίλτατον μὲν ἦμαρ, ἥδιστος δ' ἀνὴρ*, Ant. 100 ff., Aias 708 f. u. a.

V. 1216 *ὦ φθέγμα* o Ruf, d. i. o mir Verkündeter! die Sache statt der Person. *μηκέτ' ἄλλοθεν πύθῃ* nicht mehr von einer anderen Seite (von anderen) sollst du Kunde bekommen, d. i. ich selbst melde mich an, vergl. Oid. 6 f. *μὴ παρ' ἀγγέλων — ἄλλων*, Kol. 1266 *τἄλλα μὴ 'ξ ἄλλων πύθῃ*, Oid. 704 *αὐτὸς ξυνειδὼς ἢ μαθὼν ἄλλου πάρα*, Aisch. Ag. 867 *οὐκ ἄλλων πάρα μαθοῦσα*, Eur. Orest.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔχω σε χερσίν;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὡς τὰ λοίπ' ἔχεις ἀεί.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλταται γυναῖκες, ὦ πολίτιδες,
ὁρᾶτ' Ὀρέστην τόνδε, μηχαναῖσι μὲν
θανόντα, νῦν δὲ μηχαναῖς σεσωσμένον.

ΧΟΡΟΣ.

ὁρῶμεν, ὦ παῖ, κἀπὶ συμφοραῖσί μοι
γεγηθὸς ἕρπει δάκρυον ὀμμάτων ἄπο.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἰὼ γόναι, στροφὴ ά.

---

531 μαρτύρων ἄλλων ἀκούειν, Xen. Kyrop. I, 6, 2 δι' ἄλλων ἑρμηνέων, Blomfield zu Aisch. Pers. 271.

V. 1217 umarmt Elektra den Bruder. χερσὶν, and. χερροῖν, woraus man χειροῖν machen könnte, s. zu V. 200. ὡς τὰ λοίπ' ἔχεις ἀεὶ wie du mich künftig stets hältst, was mit Zuversicht gesagt ist statt: wie du mich künftig stets halten wirst, s. zu V. 42 u. a. Laur. a von erster Hand, Laur. b und als Variante im Jen. ἔχοις, d. i. wie du mich künftig halten mögest stets. Doch scheint dieses Aenderung und ἔχεις vorzüglicher, s. zu V. 1220.

V. 1218 s. zu V. 86.

V. 1220 jetzt aber durch Vorspiegelungen (List) erhalten. Die freudetrunkene Elektra glaubt durch das bloſse Erscheinen ihres Bruders schon alle Hindernisse beseitiget und ihre Gegner so gut wie überwunden. Aehnlich äusert sie sich auch im Folgenden. Veranlassung hierzu haben ihr die Worte ὡς τὰ λοίπ' ἔχεις ἀεὶ gegeben.

V. 1221 ὦ παῖ, s. zu V. 78. ἐπὶ συμφοραῖσι wegen der Begebenheiten, Begegnisse. vergl. Aisch. Pers. 1035 πέπλον δ' ἐπέρρηξ' ἐπὶ συμφορᾷ κακοῦ, zu Soph. Kol. 1550. Ueber συμφορὰ in der Bedeutung Begegniſs überhanpt vergl. Oid. 33, 454, 515, Kol. 1014, Trach. 1145, unten V. 1440. Aisch. Ag. 24, Eum. 1034.

V. 1222 γεγηθὸς δάκρυον eine freudige Thräne, Freudenthräne, s. zu V. 1304.

V. 1223 ff. o Erzeugnisse, Erzeugnisse mir vielgeliebter Körper (o Söhne, Söhne mir höchst theuerer Personen, des Agamemnon und des Strophios), ihr kamet passend; ihr fandet (nämlich), trafet, sahet die ihr (zu finden, zu

γόναὶ σωμάτων ἐμοὶ φιλτάτων,
ἐμόλετ' ἀρτίως,
ἔφευρέτ', ἤλθετ', εἴδεθ' οὓς ἐχρῄζετε.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πάρεσμεν· ἀλλὰ σῖγ' ἔχουσα πρόσμενε.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δ' ἔστιν;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

σιγᾷν ἄμεινον, μή τις ἔνδοθεν κλύῃ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ', οὐ τὰν Ἄρτεμιν, στροφὴ β'.

---

treffen und zu sehen) wünschtet, nämlich mich. Da Elektra den Pluralis gebraucht, so ist die Rede nicht blos an den Orestes, sondern auch an den ihn begleitenden Pylades gerichtet. Zwar ist ihr noch nicht gesagt worden, dafs der Begleiter Pylades ist, da sie aber den Bruder erkannt hat, so konnte sie um so eher auch seinen Gefährten errathen, als Orestes ihr aus der Fremde mehrmals Nachricht von seinem Vorhaben gegeben hatte (s. zu V. 165), und dabei auch seines treuen Freundes als Theilnehmers gedenken konnte. Auch er mufste von der Elektra begrüfst werden, wie der Pädagog V. 1346 ff., und dies geschieht hier, weshalb sie später, nachdem sie V. 1365 den Namen Pylades gehört hat, ihn nicht weiter anredet. Ueber *ἰὼ γοναὶ, γοναὶ* (einige Urkunden *γοναὶ* nur einmal) *σωμάτων ἐμοὶ φιλτάτων* s. zu V. 120. Aehnlich auch Aisch. Sieb. 12 *βλάστημον ἀλδαίνοντα σώματος πολύν*. Auch Strophios kann mit Recht von der Elektra *φίλτατος* genannt werden, da er als alter Freund des Agamemnon den Orestes aufnahm. S. zu V. 45. *ἀρτίως* hat hier die seltnere Bedeutung: passend. Das Folgende, wozu man *γὰρ* ergänzen kann (s. zu V. 170), dient zur Erklärung. Ueber *ἤλθετε* mit dem Accusativus der Person vergl. Phil. 141 *σὲ — τόδ' ἐλήλυθεν πᾶν κράτος ὠγύγιον*. Häufiger ist es mit dem Accusativus der Sache, vergl. oben V. 63 f., 884, Trach. 259, Kol. 89, 427, 1291. Dasselbe findet auch bei anderen Verbis der Bewegung statt. *οὓς ἐχρῄζετε* d. i. *ἐμέ*. Ueber den Pluralis des Masculini vergl. Eur. Iph. Aul. 823 *οὐ θανῦμά σ' ἡμᾶς ἀγνοεῖν, οὓς μὴ πάρος κατεῖδες* und ausführlicher hierüber zu Aisch. Hik. 196.

V. 1227 *πρόσμενε* bleibe da, hier, vergl. V. 1391 *ἀλλὰ σῖγα πρόσμενε*, Oid. 620 *εἰ δ' ἡσυχάζων προσμενῶ*, Herodot. VIII, 4 *προσμεῖναι χρόνον ὀλίγον, ἔστ' ἄν* u. s. w.

V. 1230 schwört die jungfräuliche Elektra bei der jung-

τὰν αἰὲν ἀδμήταν,
τόδε μὲν οὔ ποτ' ἀξιώσω τρέσαι
περισσὸν ἄχθος ἔνδον
γυναικῶν ὃν ἀεί.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὅρα γε μὲν δὴ, κἀν γυναιξὶν ὡς Ἄρης.

---

fräulichen Artemis, wie oft Jungfrauen diese Göttin anrufen, vergl. Trach. 210 ff., Aisch. Sieb. 156, Hik. 684 f., 1038 f. u. a. Aus einer anderen Ursache schwört Klytaimnestra bei derselben oben V. 619. Ueber *οὐ* mit dem Accusativus s. zu V. 1054. Dieser und wenn man will auch der folgende sind ischiorrhogische iambische, über deren Formen man zu Kol. 1733, Aisch. Sieb. 877, Pers. 278 nachsehen kann.

V. 1232 ff. so wenigstens werde niemals ich für würdig halten mich zu fürchten, da eine gröfsere Last als drinn die Weiber es (mir) war stets. *τόδε τρέσαι* was *τόνδε τρόμον τρέσαι*, d. i. *τὸ σιγᾷν, μή τις ἔνδοθεν κλύῃ*, welches Schweigen Elektra als einen Beweis von Furcht und als ihr lästiger und widerwärtiger als allen Druck von Seiten ihrer Mutter darstellt. *τόδε μὲν* so wenigstens, wenn auch nicht auf andere Weise, wie *μὲν* oft, wenn es keine Entsprechung hat. Ueber *περισσὸς* mit dem Genitivus s. zu V. 152. *γυναικῶν* allgemeiner als *γυναικὸς*, die Klytaimnestra und ihren Anhang bezeichnend. *ὃν* bezieht sich auf *τόδε τρέσαι*. Ueber *ἀεὶ* mit langem *α*, welche Form hier in den Urkunden zu seyn scheint, s. die Vorrede zu König Oid. p. VII, zu Aisch. Hik. 650.

V. 1235 ist *ὅρα γε μὲν δὴ* nicht in *ὅρα γε μέν τοι* zu verwandeln. Dieses heifst: bedenke jedoch, jenes bedenke indessen, s. zu Aisch. Sieb. 569. *Ἄρης* Kampflust, Muth, s. V. 1377, zu Aisch. Hik. 721. Orestes deutet auf die Ermordung des Agamemnon durch die Klytaimnestra hin. Nach *Ἄρης* haben die Urkunden folgenden Vers: *ἔνεστιν· εὖ δ' ἔξοισθα πειραθεῖσά που*, welcher keine Entsprechung hat, die doch nothwendig ist, wenn auch mehrere iambische Trimeter zusammen zu einem Systeme verbunden einem anderen iambischen Systeme zwischen melischen Versen nur als Ganzes, nicht im Einzelnen sich entsprechen, wie Ant. 1278 — 1283 = 1301 — 1305, Aias 915 — 924 = 961 — 973, was noch häufiger in anapästischen Versen der Fall ist, s. zu V. 86. Ueber einen anderen Fall s. zu V. 1424. In der Gegenstrophe einen Vers als ausgefallen anzunehmen ist um so weniger wahrscheinlich, als dort Nichts zu fehlen scheint und selbst bei dieser Annahme

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔνεστιν, ὀττοτοῖ· στροφὴ γ'.
ἀνέφελον ἐπέβαλες,
οὔ ποτε καταλύσιμον,
οὐδέποτε λησόμενον
ἄμέτερον
οἷον ἔφυ κακόν.

---

nicht Alles in Ordnung kömmt, indem ὀττοτοῖ dem antistrophischen ἔφρασας ὑπερτέραν nicht entspricht. Ich sehe daher εὖ δ' ἔξοισθα πειραθεῖσά που als eine in den Text gekommene Glosse zu ὅρα γε μὲν δὴ an, wie V. 849 αὐδᾷς δὲ ποῖον; zu τί φῄς; und ähnliches oft. Dann gehört ἔνεστιν ὀττοτοῖ zusammen der Elektra, was wegen der in den Urkunden oft fehlenden Personenbezeichnung, und weil zu κἀν γυναιξὶν ὡς Ἄρης kein Verbum nöthig ist (s. zu Aisch. Prom. 293), kein Bedenken hat.

V. 1236 ἔνεστιν, ὀττοτοῖ er ist in ihnen, ach! (leider). S. zu V. 1235. Ueber die Form ὀττοτοῖ u. a. vergl. zu Aisch. Pers. 260. So auch Eur. Orest. 1390, Phoin. 1527, doppelt Androm. 1198 und 1201 (das. gew. ὀττοτοὶ, ὀττοτοὶ, and. ὀττοττοῖ, ὀττοτοτοῖ und ὀττοτοτοτοῖ, jedes nur einmal), ὀττοτοττοτοῖ und ὀτοτοτοτοῖ Ion 789, ὀτοτοτοτοὶ ras. Herakl. 874, ὀττοτοτοτοτοτοῖ und ὀτοτοτοτοτοτοτοῖ Troad. 1287, 1294. Die Verdoppelung des τ wird durch die nicht zu verbannende Form ὄττοβος neben ὄτοβος, durch ἀττατατῖ Phil. 743, ἀττατατᾶ das. 750, ἀττάταῖ, ἀττατατῖ (and. ἰαττατατὶ, ἰαττατατὶ) Aristoph. Wolk. 706, Acharn. 1189 und 1197 (gew. ἀτταπαττατὰ und ἀτταλαττατὰ), ἀττατατῖ, ἰαττατατῖ Thesmoph. 230, 1014, φλαττόθρατ Frösch. 1318 ff., durch ἀππαπαῖ Wesp. 235 neben ἀπαπαῖ das. 308, ἀπαπαπαὶ oder ἀπαπαπᾶ Soph. Phil. 746, παππαπαππαπαῖ 754 u. a. gerechtfertiget. τοτοτοῖ findet sich Trach. 1010.

V. 1237 ff. als ein unbewölktes (unverhülltes, unumwundenes, deutlich angedeutetes) hast du angegeben (in Erinnerung gebracht) unser niemals auflösbares (vertilgbares), niemals vergefsliches Unglück, wie es entstand, d. i. die Art der Entstehung unseres grofsen Unglücks, durch ein Weib nämlich. In ἀνέφελον kann man die erste Sylbe der genaueren metrischen Entsprechung wegen lang messen wie Hom. Od. VI, 45; s. ähnliches zu Aisch. Prom. 185. Die Accusative οὔποτε καταλύσιμον, οὐδέποτε λησόμενον ἄμέτερον κακὸν sind von ἐπέβαλες abhängig gemacht, wie oft, statt dafs sie als Nominative zu οἷον ἔφυ gehören sollten und die Construction wäre: οἷον οὔποτε καταλύσιμον, οὐδέποτε λησόμενον ἄμέτερον κακὸν ἔφυ, s. zu V. 513. das

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἔξοιδα καὶ ταῦτ᾽· ἀλλ᾽ ὅταν παρουσία
φράζῃ, τότ᾽ ἔργων τῶνδε μεμνῆσθαι χρεών.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὁ πᾶς ἐμοὶ ἀντιστρ. ά.
ὁ πᾶς ἂν πρέποι παρὼν ἐννέπειν
τάδε δίκᾳ χρόνος·
μόλις γὰρ ἔσχον νῦν ἐλεύθερον στόμα.

Neutrum ἀνέφελον kann man auch adverbialisch nehmen. ἐπιβάλλειν in der Bedeutung: beibringen, in Erinnerung bringen, zu Gemüthe führen ist selten. Einigermaſsen ist προσβάλλειν, βάλλειν θυμῷ, ἐς θυμὸν u. a. in der Bedeutung: bedenken, beherzigen zu vergleichen, s. zu Trach. 845, Aisch. Prom. 708. λησόμενον für λησθησόμενον, s. zu V. 1200, Aisch. Sieb. 180, Matth. Gramm. §. 494, II, §. 495, e. Ueber die Stellung von ἀμέτερον s. zu V. 94.

V. 1242 ἔξοιδα καὶ ταῦτα ich weifs auch dieses, d. i. ich weifs nicht blos daſs durch ein Weib unser Unglück entstand, sondern auch daſs es ein niemals wieder gut zu machendes und ein nie zu vergessendes Unglück ist. Ueber καὶ vor Pronominibus Demonstrativis elliptisch gebraucht vergl. V. 584 καὶ τοῦτο, Kol. 480 δίδασκε καὶ τόδε, Trach. 718 πῶς οὐκ ὀλεῖ καὶ τόνδε; Ant. 509 ὁρῶσι χ᾽ οἵδε (and. χ᾽ οὗτοι), Phil. 414 ἀλλ᾽ ἦ χοὗτος οἴχεται θανών; 435 χοὗτος τεθνηκὼς ἦν u. a. παρουσία wird richtig durch καιρὸς erklärt. Es ist so viel als: die Umstände, die Möglichkeit, Zulässigkeit, wie ähnlich παρὸν gebraucht wird.

V. 1243 φράζῃ auffordert, mahnt, vergl. V. 192 δόλος ἦν ὁ φράσας. Aehnlich Phil. 466 καιρὸς γὰρ καλεῖ, Ant. 1032 εἰ κέρδος λέγει, Aisch. Hik. 468 μηχανὴ καλεῖ u. a. ἔργων τῶνδε der Ermordung des Vaters.

V. 1244 ff. die ganze möchte mir, die ganze Zeit wohl passend seyn als gegenwärtige (gegenwärtig, jetzt) zu verkünden dieses mit Recht; mit Mühe nämlich hatte ich jetzt (bis jetzt, zeither) freien Mund (Freiheit der Rede). Ueber die Wortstellung vergl. V. 757 f. u. a. ὁ πᾶς die ganze, ohne daſs ein Theil der Zeit verabsäumt wird. Es wird nachdrücklich nochmals wiederholt, wie ähnlich Aias 879 ff., 1215 τίς μοι, τίς ἔτ᾽ οὖν τέρψις ἑπέσται; Ant. 1319 ἐγὼ γάρ σ᾽, ἐγὼ ἔκανον u. a. δίκᾳ, gew. δίκαια, was für δικαίως stehen und eine minder genaue Entsprechung bewirken würde, wenn man auch die Mittelsylbe kurz messen wollte, s. zu V. 1081. Triklinios sagt: οὐ γράφειν τάδε

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ξύμφημι κἀγώ. τοιγαροῦν σώζου τόδε.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δρῶσα;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὖ μή 'στι καιρὸς, μὴ μακρὰν βούλου λέγειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τίς οὖν ἂν ἀξίαν ἀντιστρ. β'.
γε σοῦ πεφηνότος
μεταβάλοιτ' ἂν ὧδε σιγὰν λόγων;
ἐπεί σε νῦν ἀφράστως
ἀέλπτως τ' ἐσεῖδον.

δίκαια χρὴ, ἀλλὰ δίκα· οὕτω γὰρ ἁρμόζει τῷ μέτρῳ. εὕρηται δὲ καὶ ἔν τινι τῶν παλαιῶν βιβλίων οὕτω. Hierauf weist auch die Glosse im Laur. a und in den Römischen Scholien γρ. τάδε δίκα hin.

V. 1248 auch ich stimme bei (will es glauben); darum also erhalte dir diesen (den freien Mund). Die Worte ξύμφημι κἀγὼ beziehen sich blos auf V. 1247. Man kann Kol. 1747 ξύμφημι κἀντὸς vergleichen.

V. 1250 wo nicht ist passende Zeit, wolle nicht weitläufig (viel) sprechen. S. zu V. 1475.

V. 1251 ff. wer also möchte wohl als ein würdiges deiner als erschienenen sich eintauschen so Schweigen statt Worten, da ich dich jetzt ungedacht (ohne es gedacht und geglaubt zu haben) und ungehofft erblickt habe? d. i. nun, wenn ich auch über die Ermordung des Vaters jetzt schweige, weil es dir nicht die passende Zeit dazu scheint, so möchte doch niemand, und also auch ich nicht, als ein deiner Erscheinung würdiges (da es deiner Erscheinung unwürdig ist) eintreten lassen in meiner Lage Schweigen statt Worten, da ich dich jetzt wider Denken und Erwarten zu Gesicht bekommen habe, oder deutlicher: nun, wenn ich auch jetzt über dieses schweige, so kann ich doch unmöglich über deine unerwartete Erscheinung schweigen, weil Schweigen derselben unwürdig ist. οὖν bezieht sich auf das V. 1250 Enthaltene und steht elliptisch, wie oft. ἂν ἀξίαν könnte man leicht in ἀναξίαν (vergl. V. 184) verwandeln, wodurch der Sinn noch deutlicher würde, doch ist dies nicht durchaus nothwendig, indem die Negation, welche in der Frage enthalten ist, auch mit auf ἀξίαν sich bezieht. Auch findet sich τίς οὖν ἂν — ἂν V. 1094 u. a. verbunden. γὲ hebt den Begriff ἀξίαν mehr hervor. An der Stellung

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τότ' εἶδες, ὅτε θεοί μ' ἐπώτρυνον μολεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔφρασας ὑπερτέραν ἀντιστρ. γ'. 1265
τᾶς πάρος ἔτι χάριτος,
εἴ σε θεὸς ἐπῶρσεν

---

der Partikel γὲ am Anfange des Verses ist kein Anstofs zu nehmen. Auch andere Enklitika stehen so, wie τὲ oben V. 1052 und anderwärts. Anderes s. zu Aias 974, Ant. 1020, Aisch. Hik. 862. Zu μεταβάλλεσθαί τί τινος etwas statt etwas sich eintauschen vergl. ähnliches in Matth. Gramm. §. 364, Bernhardy's wiss. Synt. S. 177 f. Doch kann man auch σιγὰν λόγων verbinden, wie Eur. Iph. Aul. 10 σιγαὶ ἀνέμων, und μεταβάλλεσθαι mit dem blosen Accusativus verbinden, wie Eur. Hippol. 1117 f. ῥᾴδια ἤθεα — μεταβαλλομένα. Dann heifst es: wer — möchte wohl sich eintauschen ein Schweigen der Worte. ὧδε scheint in der Bedeutung: in dieser (meiner) Lage zu stehen, wie ähnlich Phil. 1160 τίς ὧδ' ἐν ἄνδραις τρέφεται; So auch als Prädicat, z. B. Oid. 1508 ὧδε τηλικάσδ' ὁρῶν.

V. 1256 da (damals schon) sahst du mich, als die Götter mich antrieben zu kommen. Ueber die Sache s. zu V. 32. εἶδες steht prägnant für: es war so gut als sähest du mich, als wäre ich schon da, denn damals war ich dazu fest entschlossen, s. zu V. 56. θεοί μ' ἐπώτρυνον ist Brunck's Verbesserung statt des urkundlichen θεοί μ' ὤτρυνον, woraus man mit noch gröfserer Wahrscheinlichkeit θεοὶ μὲν ὤτρυνον machen könnte. Das abgekürzte μὲν ging leicht in μ' über. Dann ist der Sinn: als die Götter wenigstens (besonders) anregten zu kommen. Das Pronomen ist nicht nothwendig.

V. 1257 ff. du verkündetest eine höhere als die frühere Freude noch, wenn dich ein Gott antrieb zu unserem Hause; für etwas Göttliches halt' ich es. ὑπερτέραν τᾶς πάρος ἔτι χάριτος für ὑπερτέραν τᾶς πάρος ἔτι χάριν, s. zu Aisch. Sieb. 677. τᾶς πάρος χάριτος als dein mir so angenehmes Erscheinen. ἐπῶρσεν habe ich zwar beibehalten, da Sinn und Versmafs gut ist, wenn man V. 1259 als einen trochäischen mifst. Da jedoch Laur. a von erster Hand ἐπόρσεν hat, so ist die Dindorfische Vermuthung ἐπόρισεν sehr wahrscheinlich. Dann ist der Vers wie der vorhergehende ein dochmischer und die Entsprechung genauer. πορίζειν heifst dann in Gang bringen, herbeischaffen, herbeiführen, wofür πορεύειν gebräuchlicher ist. Aehnlich sagt Sopho-

ἀμέτερα πρὸς μέλαθρα·
δαιμόνιον
αὐτὸ τίθημ' ἐγώ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τὰ μέν σ' ὀκνῶ χαίρουσαν εἰργάθειν· τὰ δὲ δέδοικα λίαν ἡδονῇ νικωμένην.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἰὼ χρόνῳ μακρῷ φιλτάταν ὁδὸν ἐπῳδός.
ἐπαξιώσας ὧδέ μοι φανῆναι,
μή τί με, πολύστονον ὧδ' ἰδών, —

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τί μὴ ποιήσω;

---

kles Kol. 1458 *πῶς ἄν — τὸν πάντ' ἄριστον δεῦρο Θησέα πόροι*; Vielleicht gehört hierher die Glosse des Hesychios *ἐπόρισεν* (gew. *ἐπόρησεν*), *διεπέρασεν*. Ueber *δαιμόνιον*, d. i. etwas aufserordentliches, ganz vortreffliches, s. zu Aisch. Pers. 564. *τίθημι* ich setze, nehme an, erachte, s. Ant. 1166 *οὐ τίθημ' ἐγὼ ζῆν τοῦτον*, Alet. Br. VI *τίς δή ποτ' ὄλβον ἢ μέγαν θείη βροτοῦ, ἢ μικρὸν, ἤτοι μηδαμοῦ τιμώμενον*; unb. Br. CV, 29 *ἐξαίρετον τίθημι τὴν ἀκουσίαν*. Noch öfter wird das Medium so gebraucht, s. Phil. 451, das. zu V. 877, Valckenär in der diatrib. p. 8 f.

V. 1263 f. *τὰ μὲν — τὰ δὲ*, s. zu V. 1061. *λίαν ἡδονῇ νικωμένην* dafs du allzu sehr von der Freude überwältiget wirst, indem du durch allzu laute Aeuseruugen der Freude die Aufmerksamkeit der Hausbewohner erregst und meinen Anschlag vereitelst.

V. 1265 ist *ἰὼ* besser aufserhalb des Verses anzunehmen, wie auch anderwärts. *χρόνῳ μακρῷ* nach langer Zeit, vergl. V. 42 u. a.

V. 1266 *ἐπαξιώσας* der du es für billig erachtet, oder über dich gewonnen hast, vergl. V. 651, Phil. 803, Kol. 1497. Aehnlich oben V. 168 *ποθῶν δ' οὐκ ἀξιοῖ φανῆναι*. — *ὧδε* hierher. Ueber *φανῆναι* mit dem Accusativus *φιλτάταν ὁδὸν* s. zu V. 1153. Besonders ähnlich ist Aias 877 f.

V. 1267 nicht, nachdem du mich so seufzervoll gesehen, —. Einige Urkunden lassen *με* weg. *πολύστονον*, Jen. *πολύπονον*. Ueber *ὧδε* hinter dem Adjectivum s. zu V. 226. Laur. a *ὧιδ' ἴδων γρ....*, sch. Rom. *ὧδ' ἰδὼν* (wahrsch. *ἴδων*). *γράφεται ὧ δ' ἰδὼν* (Brunck *ὧ δι' ἰδὼν*), was höchst wahrscheinlich nichts anderes als *ὧδ' ἰδὼν* seyn soll, als Verbesserung des falschen *ὧιδ' ἴδων*.

V. 1268 f. *τί μὴ ποιήσω*; was soll ich nicht thun?

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μή μ' ἀποστερήσῃς
τῶν σῶν προσώπων ἡδονάν, μεθέσθαι.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἦ κάρτα κἀν ἄλλοισι θυμοίμην ἰδών.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ξυναινεῖς;

Aehnlich Aias 77 *τί μὴ γένηται;* Ueber *τί μή;* s. zu Aisch. Ag. 660. Elektra fährt fort: nicht beraube mich der Freude über deinen Anblick, um abzulassen (um sie zu unterdrücken). *τῶν σῶν προσώπων* dem Sinne nach für: über deine Gegenwart. Der Pluralis wird auch gebraucht, wenn von einer Person die Rede ist, vergl. Kol. 314, Eur. Troad. 835 u. a., da eigentlich die Mienen dadurch bezeichnet werden. An der dorischen Form *ἡδονὰν* ist nicht anzustoſsen, da Elektra singt, nicht spricht. Uebrigens steht es in der Bedeutung der Freudenäuserung. *μεθέσθαι* für *ὥστε μεθέσθαι*, wozu man *αὐτῆς* oder *αὐτὴν* ergänzen kann, je nachdem man das Verbum constrnirt. Mit dem Genitivus heifst es: sich loslassen von einem oder von etwas, sich davon trennen, davon ablassen, mit dem Accusativus: einen oder etwas von sich lassen. Beispiele des Genitivus sind Eur. Hek. 400, Orest. 172, Phoin. 1655, Hipp. 326, Herakl. 267, Hel. 627, Aristoph. Plut. 42, 75, Frösch. 854 (and. *μεθεῖην*), des Accusativus Soph. Trach. 196 f. *τὸ γὰρ ποθοῦν ἕκαστος ἐκμαθεῖν θέλων οὐκ ἂν μεθεῖτο, πρὶν καθ' ἡδονὴν κλύειν*, Aisch. Hik. 856 f. *κελεύω βίᾳ μεθέσθαι ἴχαρ φρενί τ' ἄταν*, Eur. Phoin. 522 *ἐκεῖνο δ' οὐχ ἑκὼν μεθήσομαι*, Med. 736 *τούτοις — ἄγουσιν οὐ μεθεῖ' ἂν ἐκ γαίας ἐμὲ*, wo man *ἐμὲ* unwahrscheinlicher von *ἄγουσιν* abhängen läſst, Aristoph. Wesp. 414 *ὡς τόνδ' ἐγὼ οὐ μεθήσομαι*, Plutarch. consol. ad Apoll. c. 32 (Mor. I, p. 118) *τὰ τοῦ πένθους παράσημα μεθέμενοι*, auch vielleicht Eur. Alkest. 1114 *οὐκ ἂν μεθείμην* (and. *μεθείην*) *σοῖς γυναῖκα προσπόλοις*. Wahrscheinlich ist auch der Accusativus zu ergänzen Eur. Iph. Aul. 310 *οὐκ ἂν μεθείμην*, da *ἄφες δὲ τήνδ' ἐμοὶ* vorhergeht, Aristoph. Wesp. 432 *καὶ λάβεσθε τουτουΐ, καὶ μὴ μεθῆσθε μηδενὶ* wegen des Dativus, Soph. Kol. 1437 *μέθεσθε δ' ἤδη χαίρετόν τε* u. a. Ueber den Gebrauch des Infinitivus s. zu V. 536.

V. 1270 ganz gewifs möchte ich auch wohl andern zürnen es sehend, nämlich dafs sie einem die Freude über ihren Anblick nicht gestatten wollten. Ueber *ἦ κάρτα* s. zu V. 305.

V. 1271 ist ein dochmischer, worin *ξυναινεῖς*; gesun-

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τί μὴ οὔ; 1280

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλαι, ἔκλυον ἄν
ἐγὼ οὐδ' ἂν ἤλπισ' αὐδάν.
ἔσχον ὀργάν,
ἄναυδον, οὐδὲ σὺν βοᾷ
κλύουσα τάλαινα.
νῦν δ' ἔχω σε· προὐφάνης δὲ
φιλτάταν ἔχων πρόσοψιν,
ἃς ἐγὼ οὐδ' ἂν ἐν κακοῖς λαθοίμαν.

---

gen oder wenigstens recitativisch vorgetragen, *τί μὴ οὔ;* gesprochen wird. Auch kann man zwei Verse daraus machen. Dann ist *ξυναινεῖς;* ein Bakchius, wie V. 1228 = 1249, und *τί μὴ οὔ;* ein Iambe, denn mit dem folgenden Verse kann *τί μὴ οὔ;* wegen des Hiatus nicht wohl verbunden werden, da man *τί μὴ οὔκ;* erwartet hätte, obwohl bei dem Personenwechsel ein Hiatus gestattet ist, vergl. Phil. 760. Man hat *τί μὴν οὔ;* aus Eur. Rhes. 705 und 955 ändern wollen, d. i. warum doch nicht? allein die Urkunden sind dagegen. Orestes, welcher immer ruhig in Iamben spricht, würde auf einmal in ein anderes Versmafs übergehen, und an sich ist *τί μὴ οὔ;* d. i. was dafs nicht? gleichsam *quid quin?* ganz richtig; denn die vor *μὴ οὐ* nöthige Negation liegt in der Frage, deren vollständiger Sinn ist: *οὐκ ἔστι μὴ οὐ ξυναινεῖν*, was ist für ein Grund nicht beizustimmen?

V. 1272 ff. o Freundinnen! ich vernahm eine Stimme, die ich nicht einmal gehofft hätte (zu vernehmen). Ich hatte Aufregung sie stumm und nicht mit Geschrei vernehmend, ich unglückliche (mit Verzweiflung vernahm ich unglückliche, dafs diese Stimme verstummt sey und kein Kampfgeschrei mehr erheben könne), jetzt aber hab' ich dich; du erschienst aber mit dem liebevollsten (theilnehmendsten) Angesicht, dessen ich nicht einmal wohl beim Unglück (bei der Erzählung der erlittenen Uebel) vergessen möchte. *φίλαι* hat die letzte Sylbe wegen des folgenden Vocals kurz. *αὐδὰν*, die Stimme nämlich des todtgeglaubten Orestes. Ueber *ἄναυδον οὐδὲ σὺν βοᾷ* vergl. Kol. 1653 *ἔπειτα μέντοι βαιὸν οὐδὲ σὺν χρόνῳ*, Aisch. Eum. 5 *θελούσης οὐδὲ πρὸς βίαν τινὸς* u. a., auch oben zu V. 942. *ἄναυδον* verstummt, d. i. todt. *σὺν βοᾷ* mit Kampfgeschrei begabt. Es wird dadurch der beabsichtigte Kampf mit dem Aigisthos und der Klytaimnestra angedeutet. *βοὴ* in der Bedeutung

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τὰ μὲν περισσεύοντα τῶν λόγων ἄφες,
καὶ μήτε μήτηρ ὡς κακὴ δίδασκέ με,
μήθ' ὡς πατρῴαν κτῆσιν Αἴγισθος δόμων
ἀντλεῖ, τὰ δ' ἔκχεῖ, τὰ δὲ διασπείρει μάτην.

Kriegsgeschrei ist häufig. σὲ ist das Ganze nach dem Theile αὐδὰν, s. über den Uebergang zu V. 1349. φιλτάταν steht hier activ und bezieht sich auf die vom Orestes V. 1165 ff. an den Tag gelegte Theilnahme an dem Unglück der Schwester. ἐν κακοῖς hat hier die Bedeutung: bei dem Gedenken von Uebeln, denn der Sinn ist: dessen ich selbst bei den dir zu erzählenden Uebeln nicht unerwähnt lassen kann. λανθάνεσθαι heifst hier übergehen, unerwähnt lassen, wie wahrscheinlich Aisch. Ag. 38 f. ὡς ἔκὼν ἐγὼ μαθοῦσιν αὐδῶ, κοὐ μαθοῦσι λήθομαι, Choeph. 679 f. πρὸς τοὺς τεκόντας, πανδίκως μεμνημένος, τεθνεῶτ' Ὀρέστην εἰπὲ, μηδαμῶς λάθῃ. So auch ἐκλανθάνεσθαι Soph. Kol. 1005 κᾆθ' ὧδ' ἐπαινῶν πολλὰ τοῦδ' ἐκλανθάνῃ, und noch häufiger ἐπιλανθάνεσθαι, z. B. Herodot. III, 75, 147, IV, 43, oben V. 143 u. a. Eben so das entgegengesetzte μιμνήσκεσθαι mit seinen Compositis.

V. 1280 kann man zwar μὲν dem V. 1285 folgenden δὲ entsprechen lassen, doch möchte es hier besser ohne Entsprechung in der Bedeutung wenigstens zu nehmen seyn, s. zu V. 939. τὰ περισσεύοντα das Ueberflüssige, nicht Nothwendige. Dies und das Folgende sagt Orestes in Beziehung auf V. 1279. Ueber das Neutrum vergl. Phil. 131 τὰ συμφέροντα τῶν ἀεὶ λόγων, Lobeck zu Aias 358, Matth. Gramm. §. 442, 4, §. 570, auch unten zu V. 1325.

V. 1281 καὶ und so, und namentlich, s. zu V. 641. Ueber μὲν — καὶ s. zu Ant. 1148, Aisch. Pers. 452, Hik. 189. ὡς κακὴ nämlich ἐστί.

V. 1282 πατρῴαν κτῆσιν δόμων für πατρῴων κτῆσιν δόμων, eine häufige Hypallage.

V. 1283 ist τὰ μὲν vor ἀντλεῖ zu ergänzen, vergl. Eur. Orest. 1489 νεκροὶ δ' (οἱ μὲν) ἔπιπτον, οἱ δ' ἔμελλον, οἱ δ' ἔκειντο, Iph. Taur. 1350 κοντοῖς δὲ (für ἀλλ' οἱ μὲν κοντοῖς) πρῴρας εἶχον, οἱ δ' ἐπωτίδων ἄγκυραν ἐξανῆπτον, οἱ δὲ — ἦγον διὰ χερῶν πρυμνήσια, Helen. 1620 ff. σπουδῇ δ' ὑπὸ (οἱ μὲν) ἔπιπτον, οἱ δ' ὠρθοῦντο, τοὺς δὲ κειμένους νεκροὺς ἂν εἶδες, Bernhardy wiss. Synt. S. 309. Es wird dadurch bezeichnet, dafs manches von dem Besitzthume ganz, manches in grofser Menge auf einmal, man-

χρόνου γὰρ ἄν σοι καιρὸν ἐξείργοι λόγος.
ἃ δ' ἁρμόσει μοι τῷ παρόντι νῦν χρόνῳ,
σήμαιν', ὅπου φανέντες, ἢ κεκρυμμένοι,
γελῶντας ἐχθροὺς παύσομεν τῇ νῦν ὁδῷ.
οὕτως δ', ὅπως μήτηρ σε μὴ 'πιγνώσεται
φαιδρῷ προσώπῳ, νῷν ἐπελθόντοιν δόμους·

---

ches im Einzelnen verthan und vergeudet werde, so dafs von manchem gar nichts, von manchem nur wenig, von manchem etwas mehr übrig sey. Aehnlich Xen. Hell. VI, 5, 50 *τὰ μὲν γὰρ ἀνήλωτο, τὰ δὲ διήρπαστο, τὰ δὲ ἐξενέχυτο, τὰ δὲ κατανέκαυτο.* Ueber die Gleichsetzung des Ganzen *πατρῴαν κτῆσιν* und der Theile (*τὰ μὲν*) — *τὰ δὲ* — *τὰ δὲ* in einerlei Casus s. zu Aisch. Sieb. 10 *μάτην* nutz- und zwecklos.

V. 1284 von der Zeit nämlich möchte wohl dir den rechten Punct ausschliefsen (verhindern) die Rede. *χρόνον καιρὸν* den rechten Zeitpunct. *σοὶ* ist zu *λόγος* zu ziehen, für *σοῦ λόγος*, s. zu V. 265.

V. 1285 steht *ἁρμόσει* intransitiv, s. zu Ant. 1300. Elektra antwortet hierauf V. 1299 ff.

V. 1286 ist *ὅπου* mit seinem Satze nicht von *σήμαινε* abhängig, sondern bezieht sich auf *τῷ παρόντι νῦν χρόνῳ*. Ueber *ὅπου* von der Zeit vergl. Phil. 443, 1050, Phaidr. Br. II, Schäfer zu Kol. 621. S. auch oben zu V. 847. Eigentlich heifst es: in einer Lage (Falle, Verhältnisse), in welcher, wie besonders in *ἔσθ' ὅπου* und *οὐκ ἔσθ' ὅπου*. *φανέντες ἢ κεκρυμμένοι* entdeckt oder verborgen, da Orestes nicht weifs ob der vorausgeschickte Pädagog seine Feinde getäuscht hat oder nicht, und daher V. 1331 ff. denselben darüber befragt, oder ob nicht die laute Freude der Elektra im Hause Argwohn erregt hat, weshalb er sie im Vorhergehenden immer zum Schweigen ermahnt hat.

V. 1287 *γελῶντας* lachende über den vermeintlichen Tod des Orestes, oder über dessen fehlgeschlagene List. *παύσομεν*, nämlich *τοῦ γέλωτος*, und zwar durch Ermordung.

V. 1288 f. so (in diesem Falle) aber, dafs die Mutter dich nur nicht erkennt am heiteren Angesicht, wenn wir beide betreten haben das Haus. *οὕτως* bezieht sich auf *κεκρυμμένοι*, und heifst: in diesem Falle, vergl. V. 360, Oid. 970, Aisch. Choeph. 481. Die Form *οὕτως* findet sich bisweilen vor Consonanten, s. zu Kol. 1275, Aisch. Sieb. 508. Ueber *ὅπως μὴ*, vor welchen Conjunctionen man *ὅρα* u. a. zu ergänzen pflegt, s. zu Aisch. Prom. 68. *σὲ* steht prägnant für: deine Kenntnifs der Sache, s. zu V. 423. Aehnlich Ant. 960 *κεῖνος ἐπέγνω — τὸν θεὸν*, d. i. die Macht des

ἀλλ' ὡς ἐπ' ἄτῃ τῇ μάτην λελεγμένῃ
στέναζ'· ὅταν γὰρ εὐτυχήσωμεν, τότε
χαίρειν παρέσται, καὶ γελᾷν ἐλευθέρως.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ', ὦ κασίγνηθ', ὧδ' ὅπως καὶ σοὶ φίλον,
καὶ τοὐμὸν ἔσται τῇδ'· ἐπεὶ τὰς ἡδονὰς
πρὸς σοῦ λαβοῦσα, κοὐκ ἐμὰς ἐκτησάμην.
κοὐδ' ἄν σε λυπήσασα βουλοίμην βραχὺ
αὐτὴ μέγ' εὑρεῖν κέρδος. οὐ γὰρ ἂν καλῶς

Gottes, Phil. 1388 *γιγνώσκω σε*, d. i. deine Absicht. Ueber den Dativus bei den Verbis des Erkennens s. zu Aisch. Prom. 51. Minder wahrscheinlich wegen des Gebrauchs des Verbi würde man es verstehen: dafs die Mutter dich nur nicht gewahr wird mit heiterem Angesicht, obgleich der Dativus der Art und Weise bestehen kann, s. zu Aisch. Ag. 626. *νῷν* kann zwar vom Orestes und Pylades verstanden werden, s. zu V. 1223, doch da Orestes der Elektra die heitere Miene vor dem Hause nicht füglich untersagen kann, sondern in dem Hause, so ist unter *νῷν* wohl besser Orestes und Elektra gemeint, zumal da letztere mit V. 1375 auch in den Palast geht (s. das.), wozu sie durch diese Worte gewissermafsen veranlafst wird. Auch würde wohl in jenem Falle der Pluralis gebraucht seyn, da aufser dem Pylades auch noch ein oder einige Diener den Orestes begleiteten (s. zu V. 1114), die doch wohl auch mit in das Haus gingen.

V. 1290 wie (gleichsam, scheinbar) über das grundlos gemeldete Unglück, über meinen vorgeblichen Tod. Laur. a von erster Hand *δεδειγμένῃ*, an sich nicht übel.

V. 1293 kann man *καὶ* mit *ὧδ' ὅπως* und mit *σοὶ* verbinden. In jenem Falle heifst es: so wie auch, d. i. so wie nur immer, in diesem: so wie eben (gerade) dir. Ueber beides s. zu Aisch. Sieb. 742.

V. 1294 *τοὐμὸν* mein Benehmen, meine Handlungsweise. *τῇδε* steht mit *ὧδε ἐκ παραλλήλου*, wie ähnliches öfter. *τὰς ἡδονὰς* das was mir Freude macht, die Bestrafung der Mörder des Vaters und den Besitz der väterlichen Güter, s. Ant. 1165, auch oben V. 864.

V. 1295 *λαβοῦσα* wenn ich sie erlangt habe. *κοὐκ ἐμὰς* und nicht als die meinigen, als mein Werk, vergl. Trach. 773, Kol. 581.

V. 1296 f. auch nicht aber wohl als dich gekränkt habende möcht' ich wollen als kleinen selbst einen grofsen Vortheil finden, d. i. ich kann aber auch nicht die Absicht haben, dadurch dafs ich dir zuwider handele und dein Un-

ὑπηρετοίμην τῷ παρόντι δαίμονι.
ἀλλ' οἶσθα μὲν τἀνθένδε, πῶς γὰρ οὔ; κλύων

---

ternehmen vereitele, ohne dich allein einen grofsen Vortheil (Dank von Seiten der Klytaimnestra und des Aigisthos, eine bessere Behandlung) zu erlangen, da er doch immer ein kleiner wäre im Verhältnifs zu dem Vortheil, den ich durch dich erlange. *κοὐδὲ* aber auch nicht, s. zu Aisch. Prom. 340. So oft *καὶ — δέ*. Statt *βουλοίμην* hat Laur. a und daraus die Röm. Schol. *λεξαίμην* mit *βουλοίμην* als Variante. Wahrscheinlich soll es *δεξαίμην* (so der cod. Palat.) heifsen, was wegen der Aehnlichkeit des *Δ* und *Λ* in *λεξαίμην* überging. So findet sich auch Aisch. Choeph. 654 *λέξαιτ'* statt *δέξαιτ'*, s. auch zu Aisch. Hik. 142. Dann ist es mit *βουλοίμην* gleichbedeutend, s. Schäfer zu Dionys. de comp. verb. p. 365, und vielleicht aufzunehmen. *βραχὺ* ist dem *μέγα* entgegengesetzt, vergl. Kol. 880, auch Trach. 1217, Ant. 232, wo *μακρὸς* den Gegensatz bildet. *αὐτὴ* allein, vergl. V. 1311, Aias 266, Oid. 221 (and. *αὐτὸ*), Ant. 707, Aisch. Ag. 1407 *αὐτὸς ἐκπίνει μολών*, Hik. 730, Matth. Gramm. §. 468, 5.

V. 1298 nicht nämlich wohl schön möcht' ich mir (zu meinem Befsten) förderlich seyn dem gegenwärtigen Geschick (der gegenwärtigen Lage, welche ein Wendepunkt ist). *οὐ καλῶς* nicht auf rühmliche und wahrhaft vortheilhafte Weise. *ὑπηρετοίμην* ist nicht in *ὑπηρετοίην* zu verwandeln, da es so viel ist als *ἐμαυτῇ ὑπηρετοίην* (Aristot. Polit. V, 9 *αὐτοῖς οὐχ ὑπηρετοῦσιν*), vergl. Herodian. III, 13, 6 *ὑπηρετούμενοι ταῖς ἐπιθυμίαις αὐτῶν καὶ ταῖς περὶ τὰ αἴσχιστα σπουδαῖς*, auch Herodot. I, 108 *ἀλλ' εἴ τοι φίλον τοῦτο οὕτω γίνεσθαι, χρὴ δὴ τό γε ἐμὸν ὑπηρετέεσθαι ἐπιτηδέως*, IV, 139 *καὶ τὰ ἀπ' ἡμέων ἐς ὑμέας ἐπιτηδέως ὑπηρετέεται*, Xen. Hellen. V, 2, 34 *ἀλλ' ἀρκέσει ὑμῖν μικρὰ σκυτάλη, ὥστε ἐκείνους* (and. *ἐκεῖθεν*) *πάντα ὑπηρετεῖσθαι ὧν ἂν δέησθε*, Isokrat. Nikokl. z. E. *ἦν — τὰ παρ' ὑμῶν ὁμοίως ὑπηρετῆται* u. a. So auch *διακονεῖσθαι* Phil. 287, Aristoph. Acharn. 1016 *ὡς — αὐτῷ διακονεῖται*. Zu *τῷ παρόντι δαίμονι* kann man Soph. Tyr. Br. XIII *μὴ σπεῖρε πολλοῖς τὸν παρόντα δαίμονα* vergleichen. Man kann übrigens den Dativus auch nehmen: bei dem gegenwärtigen Geschick, während desselben, also zeitlich, oder: zufolge der gegenwärtigen Lage, nach Mafsgabe derselben, wie ähnlich Eur. Med. 588 *καλῶς γ' ἂν οὖν μοι τῷδ' ὑπηρέτεις λόγῳ* (and. *καλῶς γ' ἂν οὖν τῷδ' ἐξυπηρέτεις λόγῳ*).

V. 1299 aber du weifst wenigstens das Fernere, wie (solltest du es) denn nicht (wissen)? wenn du hörst, dafs u. s. w.

ὅθ' οὕνεκ' Αἴγισθος μὲν οὐ κατὰ στέγας
μήτηρ δ' ἐν οἴκοις· ἦν σὺ μὴ δείσῃς πόθ', ὡς
γέλωτι φαιδρὸν τοὐμὸν ὄψεται κάρα.
μῖσός τε γὰρ παλαιὸν ἐντέτηκέ μοι·
κἀπεί σ' ἐσεῖδον, οὔ ποτ' ἐκλήξω χαρᾶς

ἐντήκω

ἀλλὰ — μὲν öfter ohne daſs δὲ folgt, z. B. Oid. 82, Kol. 44. Es liegt darin: aber du weifst es wenigstens, wenn du auch davon keinen Gebrauch machen kannst. τἀνθένδε das Fernere, Weitere, Uebrige, Bevorstehende, was du findest, wenn du deinen jetzigen Aufenthalt mit dem im Hause vertauscht haben wirst, vergl. Oid. 1267, Eur. Herakl. 280, Hik. 560. Doch kann es auch heifsen: das Hiesige, den Zustand hier im Hause, wie es bei uns steht, vergl. Eur. Bakch. 49, 936. Eben so τοὐνθένδε, und zwar in jener Bedeutung Soph. Phil. 895, Hek. 725, Med. 1167, Hippol. 1185, 1314, Hik. 695, Helen. 1039, El. 618, 639, in dieser Hik. 758. Auch τὰ ἔνθεν Aisch. Ag. 255 in jener, Eur. Orest. 1278 (and. τά γ' ἐνθένδ') in dieser Bedeutung, und τὸ ἔνθεν auf jene Weise Soph. Kol. 476. Desgleichen τἀντεῦθεν unten V. 1331 wahrscheinlich in jenem Sinne, und so Phil. 835, Aisch. Eum. 60, Eur. El. 1247, und τοὐντεῦνθεν Eur. Med. 792, Iph. Aul. 80, Bakch. 1061, ras. Herakl. 314. Ueber πῶς γὰρ οὔ; s. zu V. 857.

V. 1300 ὅθ' οὕνεκα, s. zu V. 47.

V. 1301 für σὺ μὴ δείσῃς πόθ', ὡς αὐτὴ u. s. w., s. zu V. 513. Ueber ὡς nach den Verbis des Fürchtens, besonders wenn eine Negation vorhergeht, s. V. 1418 f., Elmsley zu Eur. Herakl. 250, Matth. Gramm. §. 520, Anm. 1.

V. 1302 Laur. a und einige andere τοὐμὸν φαιδρόν.

V. 1303 vergleicht Neue zu μῖσος ἐντέτηκε Plat. Menex. p. 245, d ὅθεν καθαρὸν τὸ μῖσος ἐντέτηκε τῇ πόλει τῆς ἀλλοτρίας φύσεως, Brunck Lukian. de mort. Peregr. c. 22, p. 348 τοσοῦτος ἔρως τῆς δόξης ἐντέτηκεν αὐτῷ. Uebrigens entspricht sich τὲ — καί.

V. 1304 f. hängt das Participium von ἐκλήξω ab, vergl. Oid. 881, Aisch. Pers. 364 f., 833, Matth. Gramm. §. 550, d, und der Genitivus χαρᾶς von dem in δακρυρροοῦσα liegenden Substantivum δάκρυα, s. hierüber zu Aisch. Sieb. 106. So auch unten V. 1378 δωμάτων ὑπόστεγοι. Ueber die Freudenthränen vergl. oben V. 1222 γεγηθὸς δάκρυον, Ant. 527 φιλάδελφα δάκρυα, Aisch. Ag. 278 χαρά μ' ὑφέρπει δάκρυον ἐκκαλουμένη u. a., auch Trach. 1199 γόου δὲ μηδὲν εἰσίτω δάκρυ. Uebrigens will Elektra sagen: ich werde nie aufhören Freudenthränen zu vergieſsen,

δακρυρρόουσα. πῶς γὰρ ἄν λήξαιμ' ἐγὼ,
ἥτις μιᾷ σε τῇδ' ὁδῷ θανόντα τε
καὶ ζῶντ' ἐσεῖδον; εἴργασαι δέ μ' ἄσκοπα·
ὥστ', εἰ πατήρ μοι ζῶν ἵκοιτο, μηκέτ' ἂν
τέρας νομίζειν αὐτὸ, πιστεύειν δ' ὁρᾷν.
ὅτ' οὖν τοιαύτην ἦμιν ἐξήκεις ὁδὸν,
ἄρχ' αὐτὸς, ὡς σοι θυμός. ὡς ἐγὼ μόνη
οὐκ ἂν δυοῖν ἥμαρτον. ἢ γὰρ ἂν καλῶς
ἔσωσ' ἐμαυτὴν, ἢ καλῶς ἀπωλόμην.

---

welche aber die Mutter nicht als solche, sondern als Thränen über deinen vermeintlichen Tod ansehen wird.

V. 1305 s. über *γὰρ* in zwei auf einander folgenden Sätzen zu V. 167.

V. 1306 s. über *ἥτις* mit der ersten Person des Verbi zu V. 182. *θανόντα*, als Asche nämlich.

V. 1307 *ἄσκοπα* unbegreiflich, s. zu V. 856.

V. 1310 da nun auf solchem Wege du uns zum Vorschein gekommen (erschienen) bist. Ueber *ὅτε* s. zu V. 1321. *τοιαύτην*, nämlich *ἄσκοπον*. Ueber den Accusativus des Wegs s. zu V. 1153. *ἦμιν* Ald., and. *ἡμίν*.

V. 1311 so leite du (mich) selbst (allein). Ueber *αὐτὸς* s. zu V. 1296. *μόνη* allein, von dir verlassen, dich durch den Tod verloren habend.

V. 1312 hätte nicht unter zweien gefehlt, hätte von zwei Dingen das eine erlangt. Hermann vergleicht Thukyd. I, 33 *μηδὲ δυεῖν φθάσαι ἁμάρτωσιν, ἢ κακῶσαι ἡμᾶς, ἢ σφᾶς αὐτοὺς βεβαιώσασθαι*, Andokid. de myst. p. 4 (11, Reisk. 106) *ἐν ᾧ δυοῖν τοῖν μεγίστοιν κακοῖν οὐκ ἦν αὐτῷ ἁμαρτεῖν· ἢ γὰρ ἐμοῦ δόξαντος τὰ ὄντα μηνῦσαι κατ' ἐκείνου, ὑπ' ἐμοῦ ἀποθανεῖν, ἢ αὐτῷ σωθέντι, ἐμὲ ἀποκτεῖναι.* Hierzu füge man Soph. Oid. 640 *δυοῖν ἀποκρίνας κακοῖν, ἢ γῆς ἀπῶσαι πατρίδος, ἢ κτεῖναι λαβὼν*, Kol. 640 *τούτων δίδωμί σοι κρίνοντι χρῆσθαι.* S. auch zu Aisch. Ag. 343, Eum. 428, Matth. Gramm. §. 323, Bernhardy's wiss. Synt. S. 145 ff. Anders Eur. Orest. 1151 f. *ἑνὸς γὰρ οὐ σφαλέντες ἕξομεν κλέος, καλῶς θανόντες, ἢ καλῶς σεσωσμένοι.* Ueber die Bedeutung von *ἁμαρτάνειν* s. zu V. 1030. Uebrigens bezieht sich Elektra auf den früher (V. 938 ff.) gefafsten Entschlufs allein oder unter Beihülfe der Chrysothemis den Aigisthos wenigstens zu töden.

V. 1313 ist *ἄν* auch zum zweiten Verbum *ἀπωλόμην* zu beziehen.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

σιγᾷν ἐπήνεσ᾽· ὡς ἐπ᾽ ἐξόδῳ κλύω
τῶν ἔνδοθεν χωροῦντος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἴσιτ᾽, ὦ ξένοι,
ἄλλως τε καὶ φέροντες οἷ᾽ ἂν οὔτε τις
δόμων ἀπώσαιτ᾽, οὔτ᾽ ἂν ἡσθείη λαβών.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ὦ πλεῖστα μῶροι καὶ φρενῶν τητώμενοι,

V. 1314 f. sch. Rom. *τινὲς τὸν χορὸν φασὶ λέγειν ταῦτα.* Allein der Chor schweigt während dieses ganzen Gesprächs, aufser V. 1162—1164, wo er seiner Bestimmung gemäfs tröstet, und V. 1221 f., nachdem er von der Elektra dazu veranlafst worden ist. Dann kömmt es auch dem Orestes vorzüglich zu auf das, was im Hause vorgeht, Acht zu haben. Endlich mahnt er die Elektra auch auf ähnliche Weise schon V. 1227, 1229 u. a. zum Schweigen. *ἐπῄνεσα* ich will ermahnt haben, vergl. Aias 536, Inach. Br. I, 1, Hermanns Viger p. 746. *ἐπ᾽ ἐξόδῳ* an einer Thür, Ven. *ἐπ᾽ ἐξόδοις.* Doch ist der Singularis hier vorzüglicher, da der Herauskommende nicht gesehen, sondern wahrscheinlich an dem Geräusche der geöffneten Thür blos gehört wird; denn durch den Singularis wird eine der drei inneren Thüren, die Mittelthür oder die beiden Seitenthüren der Gastwohnungen bezeichnet, während der Pluralis mehr den Flügelthüren des grofsen Thors des Vorhofs zukommen würde, s. zu V. 321, welche offen sind. Dann würde der Kommende gesehen werden. *τῶν ἔνδοθεν* ist Genitivus partitivus, abhängig von *χωροῦντος*, wozu man gewöhnlich *τινὸς* ergänzt, s. V. 685, Eur. Med. 1118 f. *καὶ δὴ δέδορκα τόνδε* (hier) *τῶν Ἰάσονος στείχοντ᾽ ὀπαδῶν*, (anders Hippol. 1151 f.), Matth. Gramm. §. 323.

V. 1315 ff. bricht Elektra ihre Rede ab, und spricht so, dafs es der Kommende ohne Argwohn hören kann. *ἄλλως τε καὶ φέροντες* besonders da ihr bringt, s. zu Aisch. Prom. 639. *οἷα*, nämlich die Gebeine, Asche der verstorbenen Angehörigen. *οἷ᾽ ἂν οὔτε τις δόμων ἀπώσαιτο*, entweder für *οἷ᾽ οὔτις δόμων οὔτ᾽ ἂν ἀπώσαιτο*, oder man mufs im Folgenden *τὶς δόμων* ergänzen. Aehnlich ist es oben V. 173 bei *μήτε — μήτε*, und Soph. Niptr. Br. I, Aisch. Sieb. 670 ff. u. a. bei *οὔτε — οὔτε*. Der Genitivus *δόμων* hängt nicht von *ἀπώσαιτο*, sondern von *τὶς* ab: irgend eins der Häuser, irgend eine der Familien, allgemein.

V. 1318 ff. spricht der Pädagog so, dafs man sieht er

πότερα παρ' οὐδὲν τοῦ βίου κήδεσθ' ἔτι,
ἢ νοῦς ἔνεστιν οὔτις ὔμιν ἐγγενὴς,
ὅτ' οὐ παρ' αὐτοῖς, ἀλλ' ἐν αὐτοῖσιν κακοῖς
τοῖσιν μεγίστοις ὄντες οὐ γιγνώσκετε;
ἀλλ' εἰ σταθμοῖσι τοῖσδε μὴ 'κύρουν ἐγὼ
πάλαι φυλάσσων, ἦν ἂν ὔμιν ἐν δόμοις
τὰ δρώμεν' ὑμῶν πρόσθεν ἢ τὰ σώματα·
νῦν δ' εὐλάβειαν τῶνδε προὐθέμην ἐγώ.
καὶ νῦν ἀπαλλαχθέντε τῶν μακρῶν λόγων,
καὶ τῆς ἀπλήστου τῆσδε σὺν χαρᾷ βοῆς,

---

wisse dafs sich Orestes der Schwester entdeckt habe; denn er hat ja an der Thür gelauscht, wie er V. 1323 ff. selbst sagt. Ueber das Lauschen vergl. Phil. 974 f., 1293 f., auch zu Aisch. Ag. 477, Choeph. 19.

V. 1320 ὔμιν, gew. ὑμῖν, wie auch V. 1324. ἐγγενὴς angeboren. Laur. a ἐκγενής.

V. 1321 f. da ihr nicht merkt, dafs ihr nicht bei ihnen, sondern mitten (αὐτοῖς) in den gröfsten Gefahren euch befindet. ὅτε da, weil, vergl. V. 1310, Aias 167, 802, 1095, 1231, Phil. 428, Oid. 918, Ant. 170, Hermanns Viger p. 437, 918, Matth. Gramm. §. 624, S. 1268, Porson und Schäfer zu Eur. Hek. 109. In παρ' αὐτοῖς ist das Pronomen dem erst später folgenden Nomen vorangestellt, vergl. Xen. Hell. IV, 2, 12 μάλιστα μὲν ἐν αὐτῇ, εἰ δὲ μὴ, ὅτι ἐγγύτατα τῆς Λακεδαίμονος τὴν μάχην ποιεῖσθαι.

V. 1323 σταθμοῖσι τοῖσδε an den Thürpfosten (der Thür) dort. Vergl. über diese Bedeutung Hom. Il. XIV, 167, 339, Od. X, 62 u. a.

V. 1324 ὔμιν, gew. ὑμῖν, s. zu V. 1320.

V. 1325 τὰ δρώμεν' ὑμῶν euere Thaten, d. i. die Kunde von dem, was ihr thun wollt, s. zu V. 619. Ueber den Genitivus beim Artikel mit dem Participium vergl. Thukyd. II, 19 μετὰ τὰ ἐν Πλαταίᾳ τῶν ἐσελθόντων Θηβαίων γενόμενα, Matth. Gramm. §. 271, §. 570, auch oben zu zu V. 1280, über τὰ δρώμενα zu V. 85.

V. 1327 s. über καὶ in der Bedeutung: und so vor Imperativen zu Aisch. Prom. 332. ἀπαλλαχθέντε beide, du Orestes und Pylades, euch losgemacht habend. τῶν μακρῶν λόγων, der Elektra nämlich.

V. 1328 und von diesem unersättlichen (unaufhörlichen) mit Freude verbundenen (freudigen) Geschreie der Elektra. Ueber τῆς — σὺν χαρᾷ βοῆς vergl. V. 61 οὐδὲν ῥῆμα σὺν κέρδει, Aisch. Ag. 465 φάτις ξὺν κότῳ, Eur. Iph. Taur. 832 γόος ἅμα χαρᾷ u. a.

εἴσω παρέλθεθ', ὡς τὸ μὲν μέλλειν κακὸν
ἐν τοῖς τοιούτοις ἔστ', ἀπηλλάχθαι δ' ἀκμή.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πῶς οὖν ἔχει τἀντεῦθεν εἰσιόντι μοι;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

καλῶς. ὑπάρχει γάρ σε μὴ γνῶναί τινα.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἤγγειλας, ὡς ἔοικεν, ὡς τεθνηκότα.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

εἷς τῶν ἐν Ἅιδου μάνθαν' ἐνθάδ' ὢν ἀνήρ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

χαίρουσιν οὖν τούτοισιν; ἢ τίνες λόγοι;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

τελουμένων, εἴποιμ' ἄν· ὡς δὲ νῦν ἔχει,
καλῶς τὰ κείνων πάντα, καὶ τὰ μὴ καλῶς.

V. 1329 εἴσω παρέλθετε, s. zu Aisch. Choeph. 853.

V. 1330 ἀπηλλάχθαι euch losgemacht zu haben, von den langen Reden und dem Freudengeschrei der Elektra nämlich.

V. 1331 τἀντεῦθεν, s. zu V. 1299.

V. 1332 es ist der Fall nämlich dafs dich niemand kennt. Ueber den Accusativus mit dem Infinitivus als Subject s. zu Aisch. Prom. 759.

V. 1333 ist kein Pronomen nöthig, obgleich Sophokles leicht ἤγγειλας, ὡς ἔοικε, μ' ὡς τεθνηκότα schreiben konnte, s. zu V. 1118.

V. 1334 s. über die Verbindung εἷς τῶν ἐν Ἅιδου ἀνὴρ zu Aisch. Sieb. 525, auch oben zu V. 752. ἐνθάδε dort, im Hause. ὤν dafs du bist, d. i. dafs du giltst als einer der ist, s. zu V. 56.

V. 1335 χαίρουσιν οὖν τούτοισιν; Laur. a χαίρουσιν ἐν τούτοισιν; vergl. Trach. 1118 f. ἢ τίνες λόγοι; oder was sagen sie dazu?

V. 1336 τελουμένων wenn es abgemacht ist, nach abgemachter Sache, s. Eur. Androm. 999 τελουμένων δὲ, Δελφὶς εἴσεται πέτρα, und mehr hierüber zu Aisch. Hik. 113.

V. 1337 wie es aber jetzt steht, steht jener ganze Lage gut, auch was nicht gut (steht). Vollständig würde es heifsen: καλῶς ἔχει τὰ κείνων πάντα, καὶ τὰ μὴ καλῶς ἔχοντα. Ueber die Ergänzung des Verbi aus dem Nebensatze vergl. V. 1426, zu Aisch. Choeph. 616. τὰ μὴ καλῶς auch

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τίς οὗτος ἔστ', ἀδελφέ; πρὸς θεῶν, φράσον.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐχὶ ξυνιεῖς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐδέ γ' ἐς θυμὸν φέρω.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐκ οἶσθ' ὅτῳ μ' ἔδωκας εἰς χεῖράς ποτε;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ποίῳ; τί φωνεῖς;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὗ τὸ Φωκέων πέδον
ὑπεξεπέμφθην σῇ προμηθίᾳ χεροῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ κεῖνος οὗτος, ὃν ποτ' ἐκ πολλῶν ἐγὼ
μόνον προσεῦρον πιστὸν ἐν πατρὸς φόνῳ;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὅδ' ἔστι. μή μ' ἔλεγχε πλείοσιν λόγοις.

---

was nicht für sie gut ist, nämlich euer Plan sie zu ermorden, da er unterlassen und nicht ausgeführt wird. Ueber die Ergänzung von ἔχοντα vergleicht Neue Plat. Phaidon p. 78, c οὐκοῦν ἅπερ ἀεὶ κατὰ ταὐτὰ καὶ ὡσαύτως ἔχει, ταῦτα μάλιστα εἰκὸς εἶναι τὰ ἀξύνθετα· τὰ δὲ ἄλλοτ' ἄλλως καὶ μηδέποτε κατὰ ταὐτὰ (ἔχοντα), ταῦτα δὲ εἶναι τὰ ξύνθετα;

V. 1339 s. über ξυνιεῖς zu V. 589. οὐδέ γ' ἐς θυμὸν φέρω nicht einmal zu Gemüthe führ' ich es, ich lasse es mir nicht einmal in den Sinn kommen, einfallen, nämlich es errathen und begreifen zu wollen. Aehnlich Oid. 975 μὴ νῦν ἔτ' αὐτῶν μηδὲν ἐς θυμὸν βάλῃς.

V. 1340 s. über die Sache zu V. 11. εἰς χεῖρας, Laur. a εἰς χέρας.

V. 1341 f. von dessen Händen auf der Phokeer Boden ich heimlich fortgebracbt wurde durch deine Vorsicht. S. über die Sache zu V. 11. οὗ χεροῖν ist zu verbinden. Ueber den Accusativus ohne Präposition bei den Verbis des Schickens s. zu Aisch. Sieb. 304, Matth. Gramm. §. 409, 4, a. προμηθίᾳ Laur. a, gew. προμηθείᾳ, s. zu V. 1023. χεροῖν, durch Tragen nämlich und Führen.

V. 1343 ἦ κεῖνος οὗτος; ist dieser wirklich jener?

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλτατον φῶς, ὦ μόνος σωτὴρ δόμων
Ἀγαμέμνονος, πῶς ἦλθες; ἦ σὺ κεῖνος εἶ,
ὃς τόνδε κἄμ' ἔσωσας ἐκ πολλῶν πόνων;
ὦ φίλταταί μὲν χεῖρες, ἥδιστον δ' ἔχων
ποδῶν ὑπηρέτημα· πῶς οὕτω πάλαι
ξυνὼν μ' ἔληθες, οὐδ' ἔφαινες; ἀλλά με
λόγοις ἀπώλλυς, ἔργ' ἔχων ἥδιστ' ἐμοί.
χαῖρ', ὦ πάτερ· πατέρα γὰρ εἰσορᾶν δοκῶ·
χαῖρ'. ἴσθι δ' ὡς μάλιστά σ' ἀνθρώπων ἐγὼ
ἤχθηρα, κἀφίλησ' ἐν ἡμέρᾳ μιᾷ.

V. 1346 *ὦ φίλτατον φῶς* o liebste Erscheinung, oder o liebster Trost! So öfter *φάος* und *φῶς*. Anders oben V. 1215. *δόμων* der Familie, der Kinder. So oft.

V. 1347 *πῶς ἦλθες;* wie ist es möglich dafs du kamst? d. i. dein Kommen hätte ich nicht erwartet, nämlich wegen der langen Zeit deiner Abwesenheit und deines Alters. Ueber die Sache s. zu V. 42, über die Frage Oid. 532 *πῶς δεῦρ' ἦλθες;* — *ἦ* ja, wahrlich.

V. 1349 f. darf die Anrede der Hände und dann des Pädagogen selbst als noch immer durch seine Füfse und Gänge nützenden in dieser bewegten Rede der Elektra nicht auffallen. Es ist ein Uebergang von dem Theile zum Ganzen, dergleichen sich auch anderwärts findet, z. B. V. 1272 ff. *αὐδὰν — σὲ*, wodurch zugleich bewirkt wird, dafs sich das Folgende anschliefsen kann. *ἔχων* bewahrender, noch immer fortsetzender; indem er den Orestes nicht blos nach Phokis gebracht, sondern auch jetzt ihn wieder zurückbegleitet hat.

V. 1350 ff. wie konntest du so lange beisammenseyend mir verborgen bleiben, und es nicht anzeigen, sondern (vielmehr) mich durch Worte (durch den Schein, durch den vorgeblichen Tod des Bruders) vernichten (betrüben), während du die mir erfreulichsten Thaten (die mir angenehmste Wirklichkeit, die wirklich erfolgte Ankunft des lebenden Bruders) hattest (zu melden hattest)? *οὐδ' ἔφαινες* wird besser mit *ἔργ' ἔχων ἥδιστ' ἐμοὶ* als mit *ξυνὼν* verbunden. Ueber *φαίνειν* mit dem Participium s. zu Aisch. Ag. 100. Die Worte *ἀλλά με λόγοις ἀπώλλυς* machen den Gegensatz zu *οὐδ' ἔφαινες*. Ueber *λόγοις* und *ἔργα* einander entgegengesetzt s. zu V. 59. *ἀπώλλυς*, s. zu V. 823. *ἔχων*, s. zu V. 926.

V. 1353 sey gegrüfst, o Vater! Ueber *πάτερ* als Ehrentitel s. zu Aisch. Pers. 211.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἀρκεῖν δοκεῖ μοι. τοὺς γὰρ ἐν μέσῳ λόγους
πολλαὶ κυκλοῦσι νύκτες ἡμέραι τ' ἴσαι,
αἳ ταῦτά σοι δείξουσιν, Ἠλέκτρα, σαφῆ.
σφῷν δ' ἐννέπω γε τοῖν παρεστώτοιν, ὅτι
νῦν καιρὸς ἕρδειν· νῦν Κλυταιμνήστρα μόνη·
νῦν οὔτις ἀνδρῶν ἔνδον· εἰ δ' ἐφέξετον,

V. 1356 ff. *ἀρκεῖν δοκεῖ μοι* es scheint mir zu genügen, es scheint mir nun genug gesprochen worden zu seyn. *τοὺς ἐν μέσῳ λόγους* was die Sachen in der Zwischenzeit betrifft, in Bezug auf das in der Zeit zwischen unserem Weggange von hier und unserer Rückkehr Vorgefallene. Es ist absoluter Accusativus, s. zu Aisch. Prom. 440. Ueber *ἐν μέσῳ* vergl. Kol. 583 f. *τὰ δ' ἐν μέσῳ, ἢ λῆστιν ἴσχεις, ἢ δι' οὐδενὸς ποιῇ*, Eur. Orest. 16 *τὰς γὰρ ἐν μέσῳ σιγῶ τύχας*, Med. 819 *περισσοὶ πάντες ὁὐν μέσῳ λόγοι*, Hel. 636 *πολλοὺς ἐν μέσῳ λόγους ἔχων*, auch zu Aisch. Hik. 706, über die ganze Structur Soph. Oid. 717 ff. *παιδὸς δὲ βλάστας, οὐ διέσχον ἡμέραι τρεῖς, καί νιν ἄρθρα κεῖνος ἐνζεύξας ποδοῖν, ἔῤῥιψεν ἄλλων χερσὶν εἰς ἄβατον ὄρος*, Kol. 617 ff. *καὶ ταῖσι Θήβαις εἰ τανῦν εὐημερεῖ καλῶς τε πρὸς σὲ, μυρίας ὁ μυρίος χρόνος τεκνοῦται νύκτας ἡμέρας τ' ἰὼν, ἐν αἷς* u. s. w. Aehnlich auch oben V. 1021. *κυκλοῦσιν*, einige *κυκλοῦνται*, was Aenderung scheint. Ueber *κυκλεῖν*, kreisen, in intransitiver Bedeutung vergl. Trach. 129 ff. *ἀλλ' ἐπὶ πῆμα καὶ χαρὰ πᾶσι κυκλοῦσ', οἷον ἄρκτου στροφάδες κέλευθοι.* So auch *πολεῖν*, s. zu Aisch. Pers. 299. Uebrigens kann *κυκλοῦσιν* als Präsens und attisches Futurum angesehen werden. *ἴσαι* gleichviele, wie öfter. *αἳ ταῦτά σοι δείξουσιν σαφῆ* für *ἐν αἷς ταῦτά σοι δείξομεν σαφῆ*, wie ähnliches oft, s. zu Aisch. Hik. 40. Ueber *ταῦτα* nach *τοὺς ἐν μέσῳ λόγους* s. Schäfer zu d. St., Matth. Gramm. §. 439, Bernhardy's wiss. Synt. S. 281.

V. 1359 vergl. über *γὲ* in *σφῷν δ' ἐννέπω γε* Phil. 1293 *ἐγὼ δ' ἀπανδῶ γε*, 660 *καὶ μὴν ἐρῶ γε*, Kol. 79 *οἵδε γὰρ κρινοῦσί γε*, oben V. 312 *φησίν γε* und vieles andere, auch Hermann zum Viger. S. 825 f. Es drückt aus: euch beiden (dir Orestes und Pylades) aber verkünde ich, d. i. sage ich ernstlich, muſs ich doch sagen.

V. 1360 *ἕρδειν*, s. zu V. 83. Im Folgenden kann man *γὰρ* ergänzen, s. zu V. 170.

V. 1361 *εἰ δ' ἐφέξετον* wenn ihr aber anhalten (zaudern, warten) werdet, vergl. zu Phil. 541, Aisch. Prom. 699. Oefter bei Euripides.

φροντίζεθ' ὡς τούτοις τε καὶ σοφωτέροις
ἄλλοισι τούτων πλείοσιν μαχούμενοι.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐκ ἂν μακρῶν ἔθ' ἡμὶν οὐδὲν ἂν λόγων,
Πυλάδη, τόδ' εἴη τοὖργον· ἀλλ' ὅσον τάχος
χωρεῖν ἔσω, πατρῷα προσκύσανθ' ἕδη
θεῶν, ὅσοιπερ πρόπυλα ναίουσιν τάδε.

V. 1362 f. so sorget wie mit diesen sowohl als geschickteren anderen diesen an Zahl überlegneren kämpfen werdende d. i. so sinnet auch etwas aus (trefft auch Vorkehrungen), da ihr überzeugt seyn könnt, dafs ihr dann aufser mit diesen noch mit vielen andern besser kämpfenden streiten werdet, indem jene nämlich Verdacht schöpfen und Krieger zu ihrer Vertheidigung aufstellen werden. *τούτοις* bezieht sich auf *ἀνδρῶν* und ist vom Aigisthos und seinem Gefolge zu verstehen. *σοφωτέροις* mit geübteren, das Kämpfen noch besser als Aigisthos und dessen Diener verstehenden. Es sind darunter die Krieger, die Leibwache des Aigisthos und der Klytaimnestra, zu verstehen.

V. 1364 f. nicht wohl, nicht wohl mehr möchte für uns, Pylades, hier stattfinden die Nothwendigkeit langer Reden, sondern u. s. w. *τόδε* hier, in dieser Lage, bei dieser Gelegenheit, vergl. Eur. Androm. 552 f. *οὐ γὰρ, ὡς ἔοικέ μοι, σχολῆς τόδ' ἔργον.* Ueber *οὐδὲν* (oder *οὐκ*) *ἔργον* in der Bedeutung: es ist nicht nothwendig, es taugt, gilt, hilft nichts, vergl. Aias 11 f., 852, Eur. Hipp. 911, Iph. Aul. 1344, Aristoph. Plut. 1155, 1159, Vögel 1308, Lysistr. 425, 615, Fried. 1308 f. Bakchylides bei Lukian. Skyth. 11, p. 872, Dionys. de comp. verbb. p. 240 (400) und bei Athenai. XIV, p. 631, c *οὐχ ἕδρας ἔργον οὐδ' ἀμβολᾶς.* Auch liegt die Negation bisweilen in der Frage, wie Eur. Alk. 39 *τί δῆτα τόξων ἔργον;* Ueber die Ergänzung des Gegentheils zum Gegensatze s. zu V. 72.

V. 1366 f. nachdem wir beide (zuvor) die (meine) vaterländischen Götterbilder begrüfst, so viele die Vorderthorhallen bewohnen hier. Aehnlich Aisch. Choeph. 805 *ὦ μέγα ναίων στόμιον* vom Apollon. *ἕδη θεῶν* heifst hier die aufgestellten Götterbilder, s. zu Aisch. Pers. 396. *ὅσοιπερ*, namentlich Apollon als Strafsenschützer, s. zu V. 628, welcher auch von der Elektra im Folgenden angeredet wird. Auch Zeus, Hermes und Heroen, s. Aisch. Ag. 518 ff., 819 ff., zu Choeph. 1. *πρόπυλα* die Hallen vor dem grofsen vorderen Eingangsthore in den Vorhof (s. zu V. 321), denn nicht in dem Vorhofe selbst, sondern vor demselben standen die

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄναξ Ἄπολλον, ἵλεως αὐτοῖν κλύε,
ἐμοῦ τε πρὸς τούτοισιν, ἥ σε πολλὰ δὴ,
ἀφ' ὧν ἔχοιμι, λιπαρεῖ προὔστην χερί.

Götterbilder. Ueber πρόπυλα vergl. Herodot. II, 91, Eur. ras. Herakl. 523, Sami. Epigr. 1, Hippokr. p. 1136 Foes., Cicero ad Attic. VI, 6. Orestes mit Pylades, dem Pädagogen und dem die Todtenurne tragenden Diener oder Dienern (s. zu V. 1114) treten zu den Götterbildern und bald darauf durch den Vorhof in den Palast. Während jene mit stummen Gebehrden zu den Bildsäulen beten, betet Elektra laut zum Apollon.

V. 1369 πολλὰ δὴ oft schon, s. zu V. 596.

V. 1370 ἀφ' ὧν ἔχοιμι in so fern ich es im Stande seyn mochte, vergl. Oid. 314 f. ἄνδρα δ' ὠφελεῖν ἀφ' ὧν ἔχοι τε καὶ δύναιτο κάλλιστος πόνων. Aehnlich im folgenden Verse ἐξ οἵων ἔχω. — λιπαρεῖ χερὶ mit anliegender, d. i. inständig flehender Hand. Das Wort scheint von der wenigstens von den Grammatikern angeführten Form λῖπος statt λίπος, Fettigkeit, zu kommen, und bedeutet: fettig, klebrig, haftend, anliegend, nicht ablassend, unablässig, beharrlich, ämsig, dringend, inständig flehend, wie ähnlich γλίσχρος und γλοιὸς, und findet sich Kol. 1119 μὴ θαύμαζε πρὸς τὸ λιπαρὲς (über meine Unablässigkeit), Aristoph. Lysistr. 674 οὐδὲν ἐλλείψουσιν αὗται λιπαροῦς (gew. λιπαρᾶς) χειρουργίας, Lukian. Hermotim. 24, p. 763 ἀποχρῆν δ' ἑκάστῳ πρὸς τὸ πολίτην γενέσθαι σύνεσιν καὶ ἐπιθυμίαν τῶν καλῶν, καὶ πόνον καὶ τὸ λιπαρὲς (and. τὸ ἀλιπαρὲς), καὶ τὸ μὴ ἐνδοῦναι, μηδὲ μαλακισθῆναι, Abdicat. 4, p. 162 καὶ πόνῳ πολλῷ καὶ προθυμίᾳ λιπαρεῖ χρησάμενος, quomodo hist. s. conscrib. 1, p. 1 πυρέττειν μὲν γὰρ τὰ πρῶτα πανδημεὶ ἅπαντας, ἀπὸ τῆς πρώτης εὐθὺς ἐῤῥωμένως καὶ λιπαρεῖ τῷ πυρετῷ, Plutarch. Sympos. IV, 2, 4, p. 665 περὶ δὲ τῶν ἐν τοῖς καθεύδουσι μὴ κεραννουμένων ἀκοῦσαί τι βουλόμενοι λιπαρεῖς ἦσαν, de vitios. pudor. c. 15, p. 534 καὶ λιπαρὴς ἐγίνετο ταῖς δεήσεσι προσβιαζόμενος, comparat. Alcibiad. c. Coriol. c. 4 ἐπεὶ τό γε μὴ λιπαρῆ, μηδὲ θεραπευτικὸν ὄχλων εἶναι καὶ Μέτελλος εἶχε καὶ Ἀριστείδης καὶ Ἐπαμινώνδας, Aelian. varr. histt. X, 16 ἐπεὶ δὲ ἦν λιπαρέστερος ὁ Διογένης καὶ ἐνέκειτο, Moschopul. περὶ σχεδ. p. 165 λιπαρῶ τὸ ἐπιμένω, καὶ λιπαρὲς τὸ ἐπίμονον, ὡς παρὰ Λουκιανῷ· τῷ λιπαρεῖ τῆς ἐπιχειρήσεως, ἤγουν τῷ ἐπιμόνῳ. Dieselben Bedeutungen hat auch λιπαρεῖν mit seinen Compositis und λιπαρία, so wie das bei Athenaios vorkommende Ad-

νῦν δ', ὦ Λύκει' Ἄπολλον, ἐξ οἵων ἔχω,
αἰτῶ, προπιτνῶ, λίσσομαι· γενοῦ πρόφρων
ἡμῖν ἀρωγὸς τῶνδε τῶν βουλευμάτων,
καὶ δεῖξον ἀνθρώποισι τἀπιτίμια
τῆς δυσσεβείας οἷα δωροῦνται θεοί.

ΧΟΡΟΣ.

Ἴδεσθ' ὅπου προνέμεται στροφή.
τὸ δυσέριστον αἷμα φυσῶν Ἄρης.

---

verbium λιπαρέως. Ueber ἀλιπαρὴς s. oben zu V. 443. Ueber προὔστην mit dem Accusativus vergl. Soph. Tyro Br. VIII προστῆναι μέσην τράπεζαν ἀμφὶ σιτία καὶ καρχήσια, wenn man nicht πρόστῆναι für προσστῆναι nehmen will, s. zu Oid. 79; auch Herodot. I, 86 ὡς δὲ ἄρα μιν προστῆναι τοῦτο, Eur. El. 178 f. οὐδὲ στᾶσα χορούς (Tanzplätze betreten habend) Ἀργείαις ἅμα νύμφαις, Soph. Aias 82 φρονοῦντα γάρ νιν οὐκ ἂν ἐξέστην ὄκνῳ und Lobeck das., auch Matth. Gramm. §. 379, Anm. 1, §. 426, auch ὑποστῆναι und ὑπεκστῆναί τινα. Aehnliches s. zu V. 1405. Es heifst: die ich zu dir oft schon hingetreten bin, und eine Präposition kann fehlen, da in dem Verbum der Begriff der Bewegung enthalten ist.

V. 1371 ὦ Λύκει' Ἄπολλον, s. zu V. 6. ἐξ οἵων (für οἵως, οἷα) ἔχω wie (soviel) ich kann, s. zu V. 1370.

V. 1374 f. und zeige den Menschen die Belohnungen der Ruchlosigkeit, welche schenken die Götter. ἀνθρώποισι wird seiner Stellung wegen besser mit δεῖξον als mit δωροῦνται verbunden. τἀπιτίμια die Vergeltungen, d. i. Strafen, s. zu Aisch. Sieb. 1007. Elektra geht den in die Königsburg vorangegangenen nach, wie man aus V. 1392 ff. ersieht. S. auch zu V. 1288.

V. 1376 f. schauet dahin wo vor sich abweidet das schlimmeifernde Blut der schnaubende Ares, d. i. richtet euer Augenmerk nach dem Hause, in welchem der Frevler Blut vergiefsen will aufgeregte Mordlust. Durch ἴδεσθε fordert der eine Halbchor den anderen auf, s. zu Aisch. Pers. 560. ὅπου, einige ὅπῃ. προνέμεται kann nichts anderes heifsen als: er weidet vor sich ab, wie man auch aus προνομὴ ersieht. Aehnlich Aisch. Sieb. 724 ἀλλ' αὐτάδελφον αἷμα δρέψασθαι θέλεις; auch Herodot. III, 133 Ἀτόσσῃ — ἐπὶ τοῦ μαστοῦ ἔφυ φῦμα· μετὰ δὲ ἐκραγὲν ἐνέμετο πρόσω, und öfter νέμεσθαι und ἐπινέμεσθαι. Zu τὸ δυσέριστον αἷμα, d. i. das Blut der Klytaimnestra und des Aigisthos als solcher, die feindselige Gesinnungen gegen den Agamemnon an den Tag gelegt haben, vergl. Kleanth. Hymn. 28 (Bruncks

βεβᾶσιν ἄρτι δωμάτων ὑπόστεγοι
μετάδρομοι κακῶν πανουργημάτων
ἄφυκτοι κύνες,
ὥστ' οὐ μακρὰν ἔτ' ἀμμένει
τοὐμὸν φρενῶν ὄνειρον αἰωρούμενον.
παράγεται γὰρ ἐνέρων
δολιόπους ἀρωγὸς εἴσω στέγας,
ἀρχαιόπλουτα πατρὸς εἰς ἑδράσματα,

---

gnom. poet. p. 204 Schäf.) οἱ μὲν ὑπὲρ δόξης σπουδὴν δυσέριστον ἔχοντες. Häufiger findet sich δύσερις. Trennt man τὸ δυσέριστον von αἷμα, so bezeichnet es mehr die Personen der Klytaimnestra und des Aigisthos und steht für τοὺς δυσερίστους, s. zu V. 1076. Dann gehört αἷμα φυσῶν zusammen und heifst Mord schnaubend, wie V. 603 μένος πνέουσαν, s. zu Aisch. Ag. 1179. Etwas anders steht Aias 918 f. φυσῶντ' ἄνω — μελανθὲν αἷμα und 1411 f. ἔτι γὰρ θερμαὶ σύριγγες ἄνω φυσῶσι μέλαν μένος, Eur. Iph. Aul. 1114 μέλανος αἵματος φυσήματα. Doch scheint an unserer Stelle τὸ δυσέριστον αἷμα zusammen zu gehören, und φυσῶν schnaubend, aufgebracht, zürnend zu bedeuten, vergl. Eur. Iph. Aul. 125 μέγα φυσῶν, 381 εἰπέ μοι τί δεινὰ φυσᾷς αἱματηρὸν ὄμμ' ἔχων; Ueber Ἄρης s. zu V. 1235.

V. 1378 ff. gegangen (nämlich) sind eben unter des Hauses Dach nacheilend schlimmen Unthaten die unentrinnbaren Häscherinnen (die Erinnyen), so dafs nicht lange mehr schwebend (schwankend, ungewifs) meines Gemüthes Traum (Ahndung, Einbildung) verbleibt. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu V. 170. Ueber δωμάτων ὑπόστεγοι s. zu V. 1304, Aisch. Hik. 351. Aehnlich Aias 796 σκηνῆς ὕπαυλον. μετάδρομοι nachjagend, d. i. rächend, strafend, wie μετιέναι (V. 470), μετέρχεσθαι, s. zu Aisch. Ag. 1656. Unter ἄφυκτοι κύνες sind die Erinnyen zu verstehen, s. zu Aisch. Choeph. 927, welche durch μετάδρομοι κακῶν πανουργημάτων noch mehr bezeichnet werden. Diese rächen eigentlich, und Orestes und Pylades sind nur ihre Werkzeuge, s. zu V. 518, 1383. Auf letztere würde der Ausdruck ἄφυκτοι κύνες weniger passen, und des Orestes geschieht erst im Folgenden Erwähnung. τοὐμὸν φρενῶν ὄνειρον dem Sinne nach für τὸ ἐμῶν φρενῶν ὄνειρον, wie ähnliches oft. Es bezieht sich aber auf V. 465 ff. ὄνειρον wird richtig durch φαντασία erklärt.

V. 1383 ff. hingeführt wird ja der Unterirdischen schlaufüfsiger Helfer (Diener) in das Haus, zu des (seines) Vaters

νεακόνητον αἶμα χειροῖν ἔχων·
ὁ Μαίας δὲ παῖς 1395
Ἑρμῆς σφ' ἄγει, δόλον σκότῳ
κρύψας, πρὸς αὐτὸ τέρμα, κοὐκ ἔτ' ἀμμένει.

---

urreichen Sitzen, frischgeschärften Mord in den Händen haltend; der Maia Sohn aber, Hermes, führt ihn, die Schlauheit mit Dunkel verhüllt habend (nachdem er die List nicht hat gewahr und entdeckt werden lassen), zum Ziele selbst, und nicht mehr harrt (säumt) er. γὰρ steht hier in der Antwort, wie oft, und bezeichnet: allerdings ist es so, wie ihr sagt, dafs die Erinnyen in das Haus getreten sind, denn. ἐνέρων kann zwar vom Agamemnon verstanden werden, da Orestes Rächer desselben ist und der Pluralis oft als Singularis steht, allein wahrscheinlicher nimmt man es: der Unterirdischen, und versteht darunter die in der Strophe angedeuteten Erinnyen, die sich des Orestes als Werkzeug (ἀρωγὸς) bedienen, vergl. Aisch. Sieb. 580 Ἐριννύος κλητῆρα, πρόσπολον Φόνου, den Tydeus nämlich, und das das. (V. 556) Angeführte, auch das Homerische θεράποντες Ἄρηος u. a. So dient es gleichsam zur Erklärung von V. 1378 ff. δολιόπους listig kommend, nicht als der, welcher er wirklich ist, sondern als ein anderer, verstellter. ἀρχαιόπλουτα urreiche, seit langen Zeiten reiche, vergl. Aisch. Ag. 1052 ἀρχαιοπλούτων δεσποτῶν, Lysias de bonis Aristophan. p. 652 φαινόμεθα καὶ τῶν ἀρχαιοπλούτων πολὺ ἐψευσμένοι καὶ τῶν νεωστὶ ἐν δόξῃ γεγενημένων, Thukyd. VIII, 28 παλαιόπλουτον γὰρ ἦν τὸ χωρίον. Entgegengesetzt ist νεόπλουτος. Ueber die Sache s. zu V. 9. Ob ἕδρασματα mit den meisten Urkunden, oder ἕδωλια mit Jen., Palat., den Röm. Schol. und Suidas unter ἕδωλια zu lesen sey, ist zweifelhaft, zumal da die verschiedene Lesart ihren Ursprung im Laur. a hat, wo sich ἕδωλια, γρ. ἕδρασματα findet. Wenigstens ist ἕδρασμα seltner als ἕδώλιον, steht aber Eur. Belleroph. Br. XXVII καὶ ξεστὸν ὄχθον Δαναϊδῶν ἑδρασμάτων. Uebrigens erklärt man es richtig durch οἰκήματα, vergl. Aisch. Pers. 3 f. καὶ τῶν ἀφνεῶν καὶ πολυχρύσων ἑδράνων φύλακες und unsere Bemerkung das. In νεακόνητον ist α kurz, da ἀκόνη kurzes α hat, vergl. Pind. Ol. VI, 141, Isthm. V (VI), 108, Paul. Silent. Epigr. 50, Alpheios Epigr. 1, auch κατακονὰ oder κατακονᾷ Eur. Hippol. 821. νεηκονὴς Soph. Aias 820 ist dagegen nicht anzuführen. αἷμα Mord, und durch das Beiwort νεακόνητον in der Bedeutung: Mörder, Mordschwert, wie ähnlich Aisch. Eum. 204 κἄπειθ' ὑπέστης αἵματος δέκτωρ νέου, d. i. des frischen Blutes, des Mörders gleich nach der That. So steht auch μόρος in der Bedeutung Mör-

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Ὦ φίλταται γυναῖκες, ἄνδρες αὐτίκα
τελοῦσι τοὔργον· ἀλλὰ σῖγα πρόσμενε.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δή; τί νῦν πράσσουσιν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἡ μὲν ἐς τάφον
λέβητα κοσμεῖ, τῷ δ' ἐφέστατον πέλας.

---

der, s. zu Aisch. Sieb. 733. Auch wird das Schwert Aias 815 σφαγεὺς, 1026 φονεὺς genannt. Aehnlich Eur. Iph. Taur. 313 τραύματα für Geschosse, Mosch. III, 56 μέλιγμα für Pfeife, Aisch. Sieb. 994 τριπάλτων πημάτων für Speere, τροφὴ für Bogen, s. zu Soph. Phil. 1128, u. a. χειροΐν, gew. χεροῖν gegen das Versmafs, s. zu V. 200. σφ' ἄγει Triklin., Iunt. 2, ἐπάγει gew., was vertheidiget werden kann, wenn man den Vers für einen antispastisch-iambischen hält. Da jedoch Laur. a von zweiter Hand ἐπάγει hat, von erster aber etwas anderes, wahrscheinlich σφ' ἄγει (Elmsley vermuthet ἐξάγει oder εἰσάγει), gehabt hat, auch die Lesart des Palat. σφ' ἐπάγει und die Erklärung des Röm. Schol. ὁ Ἑρμῆς αὐτὸν ἄγει πρὸς αὐτὸ τέρμα auf σφ' ἄγει hinweist, und die metrische Entsprechung dadurch genauer wird, so habe auch ich dieses aufzunehmen vorgezogen. Uebrigens begünstiget Hermes, der den Beinamen δόλιος führt, listige Unternehmungen und leitet auch Lebende, s. zu Phil. 133, Aisch. Sieb. 490, Choeph. 578, Spanheim zu Aristoph. Plut. 1158. πρὸς αὐτὸ τέρμα gerade zum Ziele.

V. 1390—1398 bilden eine Art Zwischengesang. Elektra kehrt aus dem Palaste zurück. Ueber den Singularis πρόσμενε nach ὦ φίλταται γυναῖκες s. zu Aisch. Hik. 712. Elektra wendet sich nämlich zuerst an den ganzen Chor, dann an den Chorführer (die Chorführerin) besonders. ἄνδρες dem Sinne nach für: sie, s. zu Aisch. Sieb. 788, auch Eur. Orest. 1297. τελοῦσι ist attisches Futurum. Ueber σῖγα πρόσμενε s. zu V. 1227.

V. 1392 wie doch (werden sie es vollenden)? Ueber πῶς δή; s. zu Aisch. Eum. 196. νῦν in diesem Augenblicke, ehe sie das Werk vollenden. ἡ μὲν Klytaimnestra. ἐς τάφον zu einem Todtenopfer, s. zu V. 857.

V. 1393 κοσμεῖ sie ordnet, macht zurecht, durch Hineinthun der Opferbestandtheile, s. zu V. 1130. τῷ δὲ Orestes und Pylades.

ΧΟΡΟΣ.

σὺ δ' ἐκτὸς ἦξας πρὸς τί;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φρουρήσουσ' ὅπως
Αἴγισθον ἴσθ' ὡς μὴ λάθῃ μολὼν ἔσω.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

αἶ αἶ αἶ αἶ. ἰὼ στέγαι
φίλων ἔρημοι, τῶν δ' ἀπολλύντων πλέαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

βοᾷ τις ἔνδον. οὐκ ἀκούετ', ὦ φίλαι;

ΧΟΡΟΣ.

ἤκουσ' ἀνήκουστα δύ- στροφὴ ά.
στανος, ὥστε φρῖξαι.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οἴ μοι τάλαιν'. Αἴγισθε, ποῦ ποτ' ὢν κυρεῖς;

V. 1394 f. s. über πρὸς τί zu V. 1167. Das Folgende heifst: wie um zu beobachten den Aigisthos wisse, dafs (nämlich) nicht unbemerkt er hinein gehe. In den Urkunden fehlt ἴσθ' ὡς (Triklinios ergänzt αὐτὸς, Brunck ἡμᾶς, was sich auch als Verbesserungsversuch im Ien. darübergeschrieben findet), wovon die Ursache die alte Schreibart ΑΙΓΙΣΘΟΝΙΣΘΟΣ war. Hiervon blieb nur Αἴγισθος, da man die zwei letzten Sylben für eine Verbesserung der beiden Sylben ισθον ansah, und die Construction den Nominativus zu verlangen schien. Eine ähnliche Stelle ist Xen. Hellen. V, 4, 28 ἐφύλαττε μὴ λάθῃ αὐτὸν ὁ πατὴρ ἐξελθών.

V. 1396 f. hört man die Stimme der Klytaimnestra aus dem Palaste. So auch V. 1401, 1402 f., 1407, 1408, wie oben V. 77 die der Elektra (vergl. das. V. 78 f.), zu Aisch. Ag. 1316. πλέαι, Elmsley zu Eur. Med. 259 und Hermann zu u. St. πλέᾳ als analog mit πλέῳ, allein von den Adjectiven auf ως wird kein Femininum gebildet, sondern von den Nebenformen auf ος, s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 61.

V. 1398 τὶς eine gewisse, d. i. sie, die Klytaimnestra, denn Elektra, welche die Stimme der Mutter kennen mufs, kann nicht zweifeln, wer schreit. So auch V. 1402; s. zu V. 994.

V. 1399 ἀνήκουστα nicht zu hörendes, was zu hören unangenehm ist.

V. 1401 ποῦ ποτ' ὢν κυρεῖς; wo nur dich befindend bist du? d. i. wo verweilst du nur, dafs du nicht kömmst?

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἰδοὺ, μάλ' αὖ θροεῖ τις. 1410

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦ τέκνον, τέκνον,

οἰκτειρε τὴν τεκοῦσαν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' οὐκ ἐκ σέθεν

ὠκτείρεθ' οὗτος, οὔθ' ὁ γεννήσας πατήρ.

ΧΟΡΟΣ.

1405 ὦ πόλις, ὦ γενεὰ τάλαινα· νῦν σε στροφὴ β'.
μοῖρα καθημερία φθίνει, φθίνει.

Laur. a ποῖ, was vielleicht aufzunehmen, da ποῦ eher aus jenem als jenes aus diesem entstand. Dann ist der Sinn: wohin nur bist du gerathen, daſs du, obwohl gerufen (s. zu V. 1434) nicht kömmst? S. zu Aisch. Choeph. 401. In anderer Bedeutung steht ποῦ ποτ' ὢν κυρεῖς; Phil. 805.

V. 1402 ἰδοὺ merk' auf, hab' Acht, für: höre. Dieser zum Adverbium gewordene Imperativus steht bisweilen wo das Ohr, nicht das Auge in Anspruch genommen wird, wie Aias 870, Kol. 1478, wie überhaupt die Verba des Sehens, s. zu Aisch. Prom. 22. μάλ' αὖ gar nochmals, wie V. 1408 μάλ' αὖθις, s. zu Aisch. Ag. 1318. Ueber τὶς s. zu V. 1398. Gew. ὦ τέκνον, ὦ τέκνον gegen das Versmaſs.

V. 1404 οὗτος Orestes. Ueber οὐκ — οὔτε s. zu V. 1188, über ὁ γεννήσας πατὴρ, d. i. sein leiblicher (rechter) Vater (Agamemnon) Aias 1296, Oid. 793, 1482, 1514, Trach. 311, 1268 u. a., auch oben zu V. 254.

V. 1405 f. o Stadt (Stadtbewohner), o unglückseliges Geschlecht (o bisher duldende Nachkommenschaft des Agamemnon), jetzt schwindet von dir das tägliche Loos, es schwindet. πόλις Stadt für Stadtbewohner, wie oft. γενεὰ steht nicht ohne Beziehung auf ὁ γεννήσας πατήρ. Für σε (Laur. Δ und Θ δὲ) kann man zwar σὴ wegen der alten Gleichheit der E-laute oder σου wegen der Aehnlichkeit des abgekürzten ου und ε (s. zu Aisch. Choeph. 1049) vermuthen; da jedoch die dorische Form σὰ mehr Recht als σὴ hier zu haben scheint, diese aber wohl nicht in σὲ überging, so habe ich nichts geändert, zumal da σὲ φθίνει vertheidiget werden kann. Wenn auch das Präsens von φθίνειν wohl nie transitiv gebraucht worden ist, und wenn es auch der Fall wäre, auf diese Weise einen ganz falschen Sinn geben würde, da Stadt und Nachkommenschaft nicht vernichtet werden, sondern jetzt in eine bessere Lage kom-

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὤ μοι πέπληγμαι. 1415

ΗΛΕΚΤΡΑ.

παῖσον, εἰ σθένεις, διπλῆν.

---

men; so kann doch der Accusativus bei dem intransitiven φθίνει stehen in der Bedeutung: von jemand schwinden, durch Abnahme jemand verlassen, wie wahrscheinlich bei Chariton I, 1, p. 3 Χαιρέας... (οὐκέτι oder etwas ähnliches) ἤδη τοῦ τραύματος αὐτὸν φθίνοντος (da nicht mehr nun die Wunde der Liebe ihn verliefs), ἀπετόλμησεν εἰπεῖν πρὸς τοὺς γονεῖς, ὅτι ἐρᾷ καὶ οὐ βιώσει τοῦ Καλλιῤῥόης γάμου μὴ τυχών, welche Stelle leider verstümmelt auf uns gekommen ist. Aehnlich auch Aristoph. Vögel 86 χὠ κολοιός μ' οἴχεται ὑπὸ τοῦ δέους, Theokrit. XV, 7 τὺ δ' ἐκαστοτέρω ἔμ' ἀποικεῖς, Xen. Kyrop. III, 3, 65 οἱ δ' ἐνέκλιναν καὶ τούτους und anderes dergleichen bei Bernhardy wiss. Synt. p. 112. Die Construction ist wie in λανθάνειν, δεῖν u. a. nach φεύγειν, λείπειν, ἀποδιδράσκειν, πτήσσειν (zu Aisch. Prom. 174), φρίσσειν, φοβεῖσθαι, φυλάσσεσθαι u. a. gebildet, und so auch in dem oben zu V. 1370 Angeführten. Eigentlich heifst der Accusativus: in Beziehung, in Rücksicht auf jemand, wie Aias 1062 f. ὧν οὕνεκ' αὐτὸν (in Beziehung auf ihn) οὔτις ἔστ' ἀνὴρ σθένων τοσοῦτον, ὥστε σῶμα τυμβεῦσαι τάφῳ, selbst bei Substantivis, wie Phil. 1116 ff. πότμος σε δαιμόνων τάδε (Verhängnifs der Götter ist in Beziehung auf dich dieses), οὐδὲ σέ γε δόλος ἔσχ' ὑπαὶ χειρὸς ἐμᾶς, Aisch. Sieb. 295 f. τάρβος τὸν ἀμφὶ τείχη λεών, namentlich bei χρεὼ und χρεία, s. Porson zu Eur. Orest. 659, bei ἀνάγκη, s. Reisig zu Soph. Kol. 285. Anderes hierher Gehöriges s. in Bernhardy's wiss. Synt. p. 114 und 135 f. Ueber den Singularis σὲ nach zwei Subjecten s. zu V. 88. καθημερία täglich, alltäglich, d. i. lange und unausgesetzt bis jetzt stattgefunden, vergl. Eur. Phoin. 237 ἃ καθαμέριον στάζεις τὸν πολύκαρπον οἰνάνθας ἰεῖσα βότρυν, wofür später καθημερινὸς üblicher wurde, vergl. Alkiphron I, 5, die Ausleger zu Thomas Mag. und Moiris unter ἀμφίετες, Lobeck zum Phrynich. p. 53. Ueber dem η in καθημερία hat Aug. c α, woraus man die dorische Form καθαμερία gemacht und aufgenommen hat, vielleicht nicht mit Unrecht, doch habe ich sie in den Text aufzunehmen noch Bedenken getragen. φθίνει, φθίνει Laur. a und andere, gewöhnlich φθίνει blos einmal.

V. 1407 ὤ μοι πέπληγμαι, vergl. Aisch. Ag. 1352 ὤμοι πέπληγμαι καιρίαν πληγὴν ἔσω. Ueber ὤ μοι und ὤμοι

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὤ μοι μάλ' αὖθις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἰ γὰρ Αἰγίσθῳ θ' ὁμοῦ.

ΧΟΡΟΣ.

τελοῦσ' ἀραί· ζῶσιν οἱ στροφὴ γ'.
γᾶς ὑποκείμενοι.
πολυῤῥύτων γὰρ αἱμ' ὑπεξ-
αιροῦσι τῶν κτανόντων
οἱ πάλαι θανόντες.

---

s. zu Aisch. Pers. 249. *παῖσον διπλῆν*, nämlich *πληγὴν*, s. vieles der Art zu Aisch. Choeph. 632.

V. 1408 *ὤ μοι μάλ' αὖθις*, vergl. Aisch. Ag. 1354 *ὤμοι μάλ' αὖθις δευτέραν πεπληγμένος*. Ueber *μάλ' αὖθις* s. zu V. 1402. *εἰ γὰρ Αἰγίσθῳ θ' ὁμοῦ*, nämlich *παίσειας διπλῆν*: und wenn doch (wollte Gott) dem Aigisthos zugleich. Ueber *εἰ γὰρ*, *utinam*, vergl. Oid. 80; Aisch. Sieb. 556, Prom. 152; Choeph. 343, Matth. Gramm. §. 513, Bernhardy's wiss. Synt. S. 405. Ueber *τὲ* nach dem dritten Worte s. Aias 1312, Oid. 759; Aisch. Eum. 291, zu Aisch. Prom. 138, oben zu V. 986, unten zu V. 1462.

V. 1409 in Erfüllung gehen die Verwünschungen. Agamemnon wird als seinen Mördern bei der Ermordung fluchend dargestellt, vergl. Kol. 1407 *ἐάν γ' αἱ τοῦδ' ἀραὶ πατρὸς τελῶνται*, Aisch. Prom. 909 f. *πατρὸς δ' ἀρὰ Κρόνου τότ' ἤδη παντελῶς κρανθήσεται*, Sieb. 661 *πατρὸς δὴ νῦν ἀραὶ τελεσφόροι* u. a. *τελοῦσ' ἀραὶ* Triklinios; gew. *τελοῦσιν ἀραὶ* gegen das Versmafs. Eine öftere Verfälschung. Ueber *τελεῖν* als Intransitivum vergl. Trach. 825; Aisch. Sieb. 665, Choeph. 1021; zu Pers. 221.

V. 1410 *ζῶσιν* es leben, bestehen; wirken fort; selbst von Sachen, s. zu Aisch. Hik. 956. Ueber die Thätigkeit der Todten s. zu V. 174. *οἱ γᾶς ὑποκείμενοι* die der Erde unterliegenden, d. i. die unter der Erde liegenden, die begrabenen; für *οἱ ὑπὸ γᾶς κείμενοι*, vergl. Phil. 189 *ἀχὼ τηλεφανὴς πικρᾶς οἰμωγᾶς ὑπόκειται*, Hom. Il. II, 310 *βωμοῦ ὑπαΐξας*, Oid. VI, 127 *θάμνων ὑπεδύσετο*, Sappho Br. 48 *πτερύγων ὑποκακχέει*, auch Soph. Aias 222 ff. *ἀγγελίαν — τῶν μεγάλων Δαναῶν ὑποκληζομέναν*, Eur. Hek. 208 *γᾶς ὑποπεμπομέναν σκότον*.

V. 1411 ff. reichlichfliefsendes Blut nämlich nehmen aus dem Inneren heraus der Mörder die längst Gestorbenen, d. i. denn der längst gestorbene Agamemnon benimmt jetzt sei-

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ μὴν πάρεισιν οἵδε· φοινία δὲ χεὶρ
στάζει θυηλῆς Ἄρεος. οὐδ' ἔχω λέγειν.
Ὀρέστα, πῶς κυρεῖ τά;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τἀν δόμοισι μὲν

---

nen Mördern das Blut ihres Inneren in reichlichen Strömen. πολύῤῥυτον drückt aus, dafs der Blutfluſs nicht ein unschädlicher, sondern ein todbringender ist. ὑπεξαιροῦσι aus dem Inneren (ganz und gar) herausnehmen, vergl. Oid. 227 τοὐπίκλημ' ὑπεξελὼν αὐτὸς καθ' αὑτοῦ, Eur. Hipp. 633 ὄλβον δωμάτων ὑπεξελὼν, Herodot. VII, 8, 3 τουτέων τῶν κατέλεξα ὑπεξαραιρημένων.

V. 1414 καὶ μὴν, s. zu V. 78.

V. 1415 blutig aber trieft die (ihre) Hand vom Opfer des Ares, nicht aber vermag ich es zu nennen. Der Genitivus θυηλῆς hängt von φοινία ab, vergl. Aisch. Eum. 164 ff. φονολιβῆ θρόνον — αἱμάτων, Sieb. 994 δίνγρα τριπάλτων πημάτων, Matth. Gramm. §. 345. Unter θυηλῆς Ἄρεος ist Klytaimnestra zu verstehen, welche ein Opfer des Ares genannt wird, in so fern sie durch Mord gefallen ist, vergl. Aisch. Eum. 692 Ἄρει δ' ἔθνον, d. i. sie erlitten eine Niederlage, lieſsen Todte zurück, Hik. 443 f. Ἄρει κτίνειν ὁμοίαν θέμιν. Klytaimnestra hat die Hand des Orestes mit ihrem Blute gefärbt, vergl. Aisch. Sieb. 281 μήλοισιν αἱμάσσοντας ἑστίας θεῶν, Hik. 668 μηδ' ἐπιχωρίοις πτώμασιν αἱματίσαι πέδον γᾶς, Ag. 1398 f., Soph. Aias 453. θυηλὴ ist die Opfergabe, vergl. Hom. Il. IX, 220, Aristoph. Vögel 1519, Apollon. Rhod. I, 361, 420, 1140, II, 156, 527, 1194, III, 191, IV, 247, 1729. Durch die Worte οὐδ' ἔχω λέγειν (vergl. Trach. 401, Aias 295) giebt Elektra zu erkennen, dafs sie sich scheue den Namen der Ermordeten zu nennen, da es die Mutter ist. Aehnlich οὐ λέγω, s. zu V. 1458.

V. 1416 wendet sich Elektra von dem Chore an ihren Bruder: Orestes, wie steht das? nämlich das die Klytaimnestra Betreffende, wozu das weitere Unternehmen gegen den Aigisthos als Gegensatz zu denken ist. Dieser Vers lautet in den Urkunden unvollständig Ὀρέστα, πῶς κυρεῖ; ΟΡ. τἀν δόμοισι μέν. Ich habe τὰ hinter κυρεῖ eingesetzt, welches wegen des folgenden ähnlichen Wortes τἀν leicht ausfallen konnte, zumal da τὰ leicht als sinnlos angesehen wurde. Es steht aber für ταῦτα, wie öfter der Artikel selbst am Ende des Satzes, s. zu Aisch. Choeph. 390. Auch wird

καλῶς, Ἀπόλλων εἰ καλῶς ἐθέσπισε. 1425
τέθνηκεν ἡ τάλαινα. Οὐ μηκέτ' ἐκφοβοῦ,
μητρῷον ὡς σε λῆμ' ἀτιμάσει ποτέ.

ΧΟΡΟΣ.

παύσασθε. λεύσσω γὰρ Αἴ- ἀντιστρ. ά.
γισθον ἐκ προδήλου.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ παῖδες, οὐκ ἄψορρον;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εἰσορᾶτέ που 1430
τὸν ἄνδρ' ἔφ' ἡμᾶς;

κυρεῖν von Sachen gebraucht, wie z. B. oben V. 792 εἰ τάδ' ἐῦ κυρεῖ. Diese Ausfüllung ist noch wahrscheinlicher als die von mir früher versuchte πῶς κυρεῖ τί; obgleich die Antwort des Orestes derselben ebenfalls angemessen ist und die Doppelfrage keinen Anstofs hat. Ueber πῶς τί; vergl. Heindorf zu Plat. Hipp. 40, Theait. 150, über andere ähnliche Doppelfragen Aias 1185, Schäfer zu Trach. 421, Elmsley zu Eur. Herakl. 661, Seidler bei Hermann zu Ant. 2, uns oben zu V. 527, Aisch. Pers. 773, Choeph. 648. — μὲν wenigstens, ohne entsprechendes δὲ, wie oft.

V. 1417 καλῶς, nämlich κυρεῖ. Apollon wird als Veranlasser des Muttermords dargestellt, damit Orestes wegen seiner That nicht verabscheuungswürdig erscheine. Ueber die Sache vergl. zu V. 32.

V. 1418 kann man γὰρ zu τέθνηκεν ἡ τάλαινα ergänzen, s. zu V. 170.

V. 1419 μητρῷον λῆμα der Mutter Willkühr, Uebermuth. Ueber ὡς ἀτιμάσει nach μηκέτ' ἐκφοβοῦ s. zu V. 1301. ἀτιμάσει haben die besseren Urkunden, Laur. a, Bruncks Membran. u. a., gew. ἀτιμάσῃ.

V. 1421 ἐκ προδήλου für προδήλως, wie Phil. 467 ἐξ ἀπόπτου, wie ἐξ ἴσου u. a., s. Matth. Gramm. §. 574, S. 1134.

V. 1422 f. ὦ παῖδες, s. zu V. 78. οὐκ ἄψορρον; wollt ihr nicht zurück? vergl. Aias 369 οὐκ ἐκτός; οὐκ ἄψορρον ἑκνεμῇ πόδα; Oid. 430 f. οὐκ εἰς ὄλεθρον; οὐχὶ θᾶσσον; οὐ πάλιν ἄψορρός οἴκων τῶνδ' ἀποστραφεὶς ἄπει; 1146 οὐκ εἰς ὄλεθρον; οὐ σιωπήσας ἔσῃ; Aisch. Sieb. 256 οὐ σίγα; μηδὲν τῶνδ' ἐρεῖς κατὰ πτόλιν; 258 οὐκ ἐς φθόρον; σι-

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὗτος ἐκ προαστίου
χωρεῖ γεγηθὼς . . . .

γῶσ' ἀνασχήσῃ τάδε; Aristoph. Plut. 394 und Frösch. 620 οὐκ ἐς κόρακας; — εἰσορᾶτέ που τὸν ἄνδρ' ἐφ' ἡμῖν; erblickt ihr wo den Mann bei uns? oder: ihr seht wohl (wie es scheint) den Mann in unserer Nähe? d. i. ich sehe ihn ja nirgends in unserer Nähe, eueren Aeuserungen nach aber mufs er wohl nahe seyn. Man mufs sich denken dafs die Stellung des Orestes, welcher der Seite, von welcher Aigisthos herkam, den Rücken zukehrte, ihm denselben zu sehen nicht erlaubte. Durch den Pluralis εἰσορᾶτε wird die Rede an die Chorführerin und an die Elektra gerichtet, welche beide die Ankunft des Aigisthos angedeutet hatten. Ueber ποὺ in jener Bedeutung vergl. Phil. 41, 163, 256, Oid. 1128, Aisch. Eum. 252, in dieser oben zu V. 55.

V. 1423 f. da aus der Vorstadt kömmt er erfreut. οὗτος steht δεικτικῶς, wie häufiger ὅδε, doch vergl. V. 6, 1466, Phil. 38, Aristoph. Acharn. 40, Wolk. 214, Plut. 332. ἐκ προαστίου aus der Vorstadt, d. i. aus dem Freien, aus den nächsten Umgebungen der Stadt, vom Felde, wohin Aigisthos gegangen war, s. zu V. 306. Vergl. auch Eur. Alkest. 838 f. ὀρθὴν παρ' οἶμον, ἢ 'πὶ Λάρισσαν φέρει, τύμβον κατόψει ξεστὸν ἐκ προαστίου, Herodot. I, 78, III, 142, VIII, 129, Xen. Hellen. III, 2, 27, Lukian. dial. mort. 12, p. 382, ver. hist. 23, p. 121, Hermotim. 24, p. 762, Herodian. an mehreren Stellen u. a. In diesen und anderen Stellen der Prosaiker findet sich die Form προάστειον (προαστήϊον Herodot.), bei Dichtern ist προάστιον üblich, vergl. auch Polemon Epigr. 1 ὀστεῦν, ἐγκεφάλοιο προάστιον, Soph. Phrix. Br. I ὅρια κελεύθου τῆσδε γῆς προαστίας. — V. 1424 ist unvollständig und aufserdem zur genaueren Entsprechung der Strophe noch ein Vers nach demselben nothwendig, obgleich letzteres entschuldigt werden kann, s. zu V. 1235. Gleichwohl ist nicht anzunehmen, dafs etwas fehle, sondern vielmehr dafs in dieser Pause ein Flötenbläser, der wahrscheinlich den Aigisthos begleitete, einige Töne angiebt, wodurch die frohe Stimmung jenes (γεγηθὼς) noch mehr hervorgehoben wird, und ein gröfserer Contrast zu dem eben Vorgegangenen entsteht. Ueber die Flötenspieler s. das Attische Theaterwesen 3. 215 f., über ähnliche unvollständige Verse, die durch eine Handlung oder ein Geschrei ausgefüllt werden, zu Kol. 878, Aisch. Ag. 83, auch zu Eum. 567.

ΧΟΡΟΣ.

βᾶτε κατ' ἀντιθύρων ὅσον τάχιστα, ἀντιστρ. β'.
νῦν, τὰ πρὶν εὖ θέμενοι, τάδ' ὡς πάλιν.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

θάρσει· τελοῦμεν, ἢ νοεῖς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔπειγε νῦν.

V. 1425 *βᾶτε κατ' ἀντιθύρων* gehet hinab von den Hinterthürhallen, d. i. gehet ein (in das Haus) durch die Hinterthür. Orestes und Pylades sollen, um nicht von dem kommenden Aigisthos bemerkt zu werden, um den Palast herumgehen und durch die Hinterthür eintreten. Ueber *κατὰ* vergl. die Homerischen Redeweisen *βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων* Il. I, 44, II, 167, IV, 74, XXII, 187, Od. I, 102, *εἰ — κατ' οὐρανοῦ εἰλήλουθας* Il. VI, 128, *πῇ μεμαυῖα κατ' Οὐλύμπου τόδ' ἱκάνεις* XIV, 298, *ἆλτο κατ' Οὐλύμπου νιφόεντος* XVIII, 616, *βῆ δὲ κατ' Ἰδαίων ὀρέων ἐς μακρὸν Ὄλυμπον* VIII, 410, XV, 79, 237 u. a. *ἀντίθυρον* und *ἀντίθυρα* hat *πρόθυρον* und *πρόθυρα* zum Gegensatz, und bedeutet das was zur Hinterthür gehört, die Hinterthür mit ihren Hallen oder sonstigen Umgebungen, vergl. Hom. Od. XVI, 159 *στῆ δὲ κατ' ἀντίθυρον κλισίης Ὀδυσῆϊ φανεῖσα*, Lukian. Alexan. 16, p. 224 *ἐτετρύπητο δὲ κατὰ τὸ ἀντίθυρον* (nach Art der Hinterthür) *ἄλλη ἔξοδος*. Adjectivisch steht *ἀντίθυρος* in der Bedeutung: der Thür gegenüber befindlich (wie ähnlich *ἀντίπυλος* Herodot. II, 148) das. conviv. 8, p. 423 *ἐς δὲ τὸν ἀντίθυρον* (nämlich *κλιντῆρα κατεκλίνετο*, eine Handsch. *τὸ ἀντίθυρον*) *ἡ ἄλλη πληθὺς, ὡς ἕκαστος ἀξίας εἶχε*, aber de dom. 26, p. 205 ist wahrscheinlich zu schreiben *κατὰ δὲ τὸν μέσον τοῖχον ἄνω τῆς ἀντιθυρίδος* (gew. *τῆς ἀντίθυρος* oder *τῆς ἀντίθυρι*) *Ἀθηνᾶς ναὸς πεποίηται*.

V. 1426 damit, nachdem ihr das Vorige (die Ermordung der Klytaimnestra) gut euch beigelegt (abgemacht, vollbracht), jetzt ihr dieses wiederum (ihr jetzt auch die Ermordung des Aigisthos glücklich vollbringt). Ueber *εὖ τίθεσθαί τι* s. zu Aisch. Pers. 272, über die Ergänzung von *εὖ θῆσθε* aus dem Participium *εὖ θέμενοι* zu Aisch. Choeph. 616; auch oben zu V. 1337.

V. 1427 sey getrost; wir werden es (nämlich) machen wie du denkst. *τελοῦμεν* ist attisches Futurum. Man kann *γὰρ* ergänzen, s. zu V. 170. Zu *ἢ νοεῖς* vergl. Trach. 1135. Es liegt aber darin nicht, daſs Orestes den Rath durch die Hinterthür zu gehen befolgen will, vielmehr lehnt er die-

ΟΡΕΣΤΗΣ.

καὶ δὴ βέβηκα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τἀνθάδ' ἂν μέλοιτ' ἐμοί.

ΧΟΡΟΣ.

δι' ὠτὸς ἂν παῦρά γ' ὡς ἀντιστρ. γ'.
ἠπίως ἐννέπειν
πρὸς ἄνδρα τόνδε συμφέροι,
λαθραῖον ὡς ὀρούσῃ
πρὸς δίκας ἀγῶνα.

---

ses ab; es heifst blos: wie du es im Sinne hast, nämlich gut, und bezieht sich auf εὖ. ἔπειγε νῦν eile nunmehr. Ueber ἐπείγειν als Intransitivum vergl. Eur. Orest. 797, Herakl. 732. So auch σπεύδειν, ὁρμᾶν u. a. Um diesen Vers dem strophischen genauer entsprechen zu lassen, hat man θάρσει· τελοῦμεν. ΗΛ. ἦ νοεῖς ἔπειγε νῦν abtheilen wollen, allein dadurch verliert der Sinn; auch findet sich öfter eine ungleiche Personenvertheilung, s. zu Ant. 1278. Aisch. Sieb. 199, die hier um so weniger anstöfsig ist, da sie auch an anderen Stellen dieses Kommos stattfindet.

V. 1428 καὶ δὴ βέβηκα und schon bin ich auf dem Wege, vergl. Trach. 345 καὶ δὴ βεβᾶσι, und über καὶ δή, d. i. und schon, bereits Aias 49, 544, Phil. 818, Kol. 31, 173, oben V. 310, unten V. 1456; so auch in καὶ δὴ λέγω σοι V. 551, 883, Ant. 245, zu Aisch. Hik. 485. Nach diesen Worten treten Orestes und Pylades durch das grofse Eingangsthor, welches sie zumachen, in den Vorhof, s. zu V. 1450. — τἀνθάδε das was hier zu besorgen ist, den Aigisthos nämlich zu täuschen. Ueber μέλοιτο s. zu V. 74, über ἂν μέλοιτο mit der Kraft von: es wird am Herzen liegen zu V. 792.

V. 1429 ff. durchs Ohr wohl möchte weniges (einiges wenigstens) möglichst sanft (demüthig) zu sprechen zu diesem Manne zuträglich seyn, dafs als einem verborgenen er eile zu der Strafe Kampfplatze (damit er dem Hinterhalte, in welchem er Genugthuung geben soll, zueile ohne es zu wissen und Vorsichtsmafsregeln zu ergreifen). δι' ὠτὸς, vergl. V. 730, Oid. 1387, Ant. 1188, unb. Br. LXX, 1 βραδεῖα μὲν γὰρ ἐν λόγοισι προσβολὴ μόλις δι' ὠτὸς ἔρχεται τρυπωμένου, Aisch. Choeph. 52, Eur. Med. 1139, Rhes. 294, 566. So auch εἰς ὦτα Aias 149 u. a., s. Valckenär zum Schol. zu Eur. Phoin. 916. Die gewöhnliche Lesart ὡς ἠπίως habe ich zwar aufgenommen, da sie dem

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τίς οἶδεν ὑμῶν, ποῦ ποθ' οἱ Φωκεῖς ξένοι,
οὓς φασ' Ὀρέστην ἡμὶν ἀγγεῖλαι βίον
λελοιπόθ' ἱππικοῖσιν ἐν ναναγίοις;

Versmafse nicht entgegen ist, wenn man ἠπίως durch die Synizesis zweisylbig spricht, und einen guten Sinn giebt, nämlich: so sanft als möglich, ganz sanft, vergl. V. 1444 ὡς ἐτητύμως, Oid. 1219 ὡς περίαλλα, Kol. 1371 ὡς αὐτίκα, Aisch. Eum. 536 ὡς ἐτύμως, auch ὡς τάχος u. a. Matth. Gramm. §. 628, S. 1283, Hermanns Viger. p. 563, auch unten zu V. 1487. So auch *quam* bei den Lateinern, z. B. Terent. Andr. I, 1, 109 *quam familiariter*, Caes. bell. Gall. VI, 26 *quam late* u. a. Man erklärt es gewöhnlich durch λίαν. Doch möchte ich ὡς ἤπιος vermuthen, was wegen der alten Gleichheit der O-laute keine Veränderung ist, und eine genauere metrische Entsprechung bewirkt. Dann heifst es: wie ein sanfter, oder wie eine sanfte (sanft und demüthig gewordene, vergl. V. 1456 f.) nämlich spricht, denn ἤπιος findet sich als Commune Hesiod. Theog. 407, Eur. Med. 133, Troad. 53, Erechth. Br. II, 6. u. a. Ueber das dazu zu ergänzende Verbum vergl. zu Aisch. Sieb. 239, auch oben zu V. 525, Soph. Naupl. Br. II ἀλλ' ἀσπιδίτην ὄντα καὶ πεφραγμένον, ὡς ἀσπιδοῦχος ἢ Σκύθης τοξεύμασι. Laur. a ἠπίως· γρ. νηπίῳ mit ov über ῳ, und daraus die Röm. Schol. ἠπίως· γρ. νηπίῳ, was auf ἠπίῳ hinweist, das ebenfalls metrisch genauer wäre, von συμφέροι abhängen, und: als wärest du sanft und demüthig geworden, bedeuten würde. Ueber ἐννέπειν πρός τινα s. zu V. 513. ἀγὼν heifst hier Kampfplatz, wie Hom. Il. XXIII, 273, 448, 451, 495, 507, 531, 654, 685, 696, 710, 799, 847, 886, Od. VIII, 200, 260, 380, XXIV, 86, Hesiod. Schild d. Herakl. 312, Thukyd. V, 50 u. a. So χορὸς für Tanzplatz Hom. Od. VIII, 260, 264, XII, 4, 318, Eur. El. 178, δρόμος Rennbahn, s. oben zu V. 706, μάχη Schlachtfeld Xen. Anab. II, 2, 6, V, 5, 4. Mehr dergleichen s. zu Aisch. Hik. 616, auch oben zu V. 19.

V. 1434 ff. zeigt sich Aigisthos mit der Nachricht von dem angeblichen Tode des Orestes bekannt, ob er gleich auf dem Lande gewesen ist, s. zu V. 306. Man mufs daher annehmen, dafs ihn Klytaimnestra durch einen Boten davon in Kenntnifs gesetzt habe, was auch durch V. 1401 angedeutet zu werden scheint. Ueber die Absendung von Boten über die Bühne während der Handlung, ohne dafs dieses besonders bemerkt wird s. zu Oid. 283, Aisch. Sieb. 266, das Attische Theaterwesen S. 138. Auch haben Personen öf-

σέ τοι, σὲ κρίνω, καὶ σὲ, τὴν ἐν τῷ πάρος 1445
χρόνῳ θρασεῖαν· ὡς μάλιστά σοι μέλειν
οἶμαι, μάλιστα δ' ἂν κατειδυῖαν φράσαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

1440 ἔξοιδα. πῶς γὰρ οὐχί; συμφορᾶς γὰρ ἂν
ἔξωθεν εἴην τῶν ἐμῶν τῆς φιλτάτης.

---

ter Nachricht von einer Sache, ohne dafs man weifs woher, s. zu Oid. 506, Aisch. Sieb. 117. In Aischylos Choeph. 728 ff. läfst Klytaimnestra den Aigisthos durch die ehemalige Amme des Orestes rufen. *ποῦ ποτε* wo etwa, wo wohl. *Φωκεῖς*, s. über die Form zu V. 683. *ἱππικοῖσιν ἐν ναναγίοις*, s. zu V. 723. Hinter diesen Worten ist eine kleine Pause anzunehmen. Da niemand antwortet, wendet sich Aigisthos

V. 1437 mit den Worten *σέ τοι, σὲ κρίνω* an die Chorführerin, mit den folgenden an die Elektra. Auch hatte er V. 1434 allgemein *τίς οἶδεν ὑμῶν* gefragt. *σέ τοι*, dich ja, auch wiederholt mit und ohne *τοὶ*, s. zu Aisch. Choeph. 451. Ueber *καὶ σὲ* von einer andern Person vergl. Eur. Iph. Taur. 1068 f. *ἀλλὰ πρὸς σὲ δεξιᾶς, σὲ, καὶ σ' ἱκνοῦμαι, σὲ δὲ φίλης παρηΐδος*, Rhes. 336 *σύ τ' εὖ παραινεῖς, καὶ σὺ καιρίως σκοπεῖς*, Aristoph. Plut. 788 *ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν, καὶ σὺ καὶ σὺ χαίρετε*. Ueber *κρίνειν* in der Bedeutung fragen s. Trach. 195, 314, 387, Aias 586, Ant. 399.

V. 1438 f. gehört *μάλιστα* beidemal zu den Infinitiven, zwischen denen das Enklitikon *σοὶ* und *ἂν κατειδυῖαν* steht. Ueber die Verbindung *ἂν κατειδυῖαν* für *εἰ κατειδείης* s. zu V. 749.

V. 1440 f. ist die Rede doppelsinnig. Aigisthos soll verstehen: allerdings weifs ich wo sie sind; denn (sonst, wenn ich es nicht wüfste) möchte ich wohl aufserhalb eines Geschickes der Meinigen seyn, das sehr erwünscht ist (denn sonst müfste ich gar keinen Theil nehmen an einem Ereignisse, das den Meinigen, der Mutter und dir, sehr erfreulich ist, an dem Tode des Orestes nämlich und was damit zusammenhängt). Elektra aber meint: allerdings weifs ich wo sie sind; denn sonst möchte ich mich wohl um das mir sehr erwünschte Geschick der Meinigen (des Bruders, welcher lebt und gekommen ist um Rache zu nehmen) gar nicht kümmern. Ueber *πῶς γὰρ οὐχί*; s. zu V. 857, über *συμφορὰ* zu V. 1221. *ἔξωθεν* aufserhalb, fern, entfremdet, theilnahmslos. In *τῶν ἐμῶν τῆς φιλτάτης* liegt besonders der Doppelsinn. So ist die gewöhnliche Lesart, die sich auch im Laur. a über *τῶν ἐμῶν τε* (Aug. b *γε*) *φιλτάτων*, wie noch einige Urkunden haben, geschrieben findet. Letztere giebt keinen passenden Sinn.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ποῦ δῆτ' ἂν εἶεν οἱ ξένοι; δίδασκέ με.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔνδον. φίλης γὰρ προξένου κατήνυσαν.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἦ καὶ θανόντ' ἤγγειλαν ὡς ἐτητύμως;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὔκ· ἀλλὰ κἀπέδειξαν, οὐ λόγῳ μόνον.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

πάρεστ' ἄρ' ἡμῖν, ὥστε κἀμφανῆ μαθεῖν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πάρεστι δῆτα, καὶ μάλ' ἄζηλος θέα.

V. 1442 *δῆτα* also, da du es nämlich weifst. *δίδασκέ με*, Laur. a und die Röm. Schol. *γρ. μήνυέ μοι*, was vielleicht das ächte ist.

V. 1443 eine freundliche Gastversorgerin nämlich erlangten sie, vergl. V. 790 ff., 1392 f. Es liegt aber zugleich der Doppelsinn darin: sie machten dieselbe nieder. *κατανύειν* steht hier mit dem Genitivus nach der Analogie der Verba des Erlangens und Erstrebens, s. Matth. Gramm. §. 328, §. 350, Bernhardy wiss. Synt. S. 175, uns zu Soph. Ant. 1022, Aisch. Sieb. 143, Hik. 321. So auch wahrscheinlich Kol. 1755 *τίνος, ὦ παῖδες, χρείας ἀνύσαι*; Richtig wird es durch *ἐπέτυχον* erklärt. Auch könnte man *φίλης προξένου* als absolute Genitive ohne *οὔσης* ansehen, s. zu V. 683. Dann ist der Sinn: sie sind im Hause; da freundlich nämlich die Wirthin, so gingen sie ein. An dem fehlenden Artikel vor *προξένου* wäre kein Anstofs zu nehmen.

V. 1444 verkündeten sie auch als todt ihn möglichst (ganz) gewifs? Ueber *ὡς ἐτητύμως* s. zu V. 1429.

V. 1445 nein; sondern (vielmehr) sie zeigten ihn auch vor nicht durch Rede blos (durch mehr als Worte, in der Wirklichkeit). *κἀπέδειξαν* für *καὶ ἐπέδειξαν* oder *καὶ ἀπέδειξαν*, vergl. Oid. 1405. Es heifst: sie stellten ihn vor, stellten ihn den Augen dar. *οὐ λόγῳ μόνον*, vergl. Aias 813 *κοὐ λόγῳ δείξω μόνον*, Aisch. Sieb. 852 f. *ἦλθε δ' αἰακτὰ πήματ' οὐ λόγῳ*, Eur. Iph. Taur. 794 *τὴν ἡδονὴν πρῶτ' οὐ λόγοις αἱρήσομαι*. Aehnlich oben V. 56 f.

V. 1446 er ist also bei uns, so dafs man ihn auch (selbst) als sichtbaren erkennt (wahrnimmt)? Mit Recht haben die alten Ausgaben ein Fragezeichen hinter *μαθεῖν*.

V. 1447 allerdings ist er da, und (zwar) als ein sehr

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἦ πολλὰ χαίρειν εἶπας, οὐκ εἰωθότως.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

χαίροις ἄν, εἴ σοι χαρτὰ τυγχάνοι τάδε.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

1450 σιγᾶν ἄνωγα, κἀναδεικνύναι πύλας

---

unbeneidenswerther (unfreundlicher) Anblick. Die Rede ist zweideutig, da es Aigisthos von dem schrecklichen Anblick der zerrissenen Leiche versteht, Elektra aber den für den Aigisthos schrecklichen Anblick seines Mörders meint. Ueber δῆτα, welches die Rede des anderen bekräftiget, s. zu Aisch. Hik. 202, über καὶ μάλα oben zu V. 1169.

V. 1448 wahrlich (um) sehr sich zu freuen sprachst du auf ungewohnte Weise (ganz wider deine Gewohnheit). χαίρειν εἶπας die meisten Handschriften, und vielleicht auch Laur. a, χαίρειν μ' εἶπας einige Handschriften und die alten Ausgaben, was aber eher heifsen würde: wahrlich du sagtest mir vielmal Lebewohl, s. Monk zu Eur. Hippol. 112, Matth. Gramm. §. 416, β, Anm. 2. Aehnlich Aisch. Ag. 581 καὶ πολλὰ χαίρειν ξυμφορᾶις καταξιῶ; s. auch zu Soph. Aias 112.

V. 1449 freuen magst du dich, wenn dir erfreulich seyn möchte dieses. Doppelsinnig, indem Elektra meint: freue dich immerhin (s. zu V. 359), wenn dir der Anblick deines Mörders erfreulich seyn kann. χαίροις ἄν für χαῖρε, s. zu V. 1483. Laur. a und Suidas unter χαρτὰ haben τυγχάνοι statt des gewöhnlichen τυγχάνει. Der Optativus ist in solchen Verbindungen üblich, vergl. Aisch. Ag. 1403 χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτε. Mehr das. zu V. 1018.

V. 1450 zu schweigen gebiete ich und offen zu zeigen die Thorflügel. Dieses spricht Aigisthos zu der Elektra, s. zu V. 1456. Nachdem Orestes und Pylades in den Vorhof getreten und die Thorflügel zugemacht haben (s. zu V. 1428), wie dieses der Fall war, wenn sich eine Leiche in einem Hause befand (s. Eur. Hipp. 792 ff., 808 ff., Alkest. 600 ff. u. a.), und zwar wahrscheinlich vor der Aufstellung im Vorhofe (πρόθεσις, vergl. Hom. Il. XIX, 211 f., Eur. Hek. 613, Aristoph. Lysistr. 612 mit den Scholien, Demosthen. geg. Makart. p. 1071, Lukian. de luctu 11, p. 927 u. a.), wird die Leiche der Klytaimnestra, welche vorher von dem in dem Palaste gebliebenen Pädagogen und den Dienern (s. V. 1114) verhüllt (V. 1450 ff.) worden ist, aus dem Palaste herausgetragen, wie man aus dem Folgenden sieht, und wie dieses auch in anderen Stücken geschieht, s. zu Ant.

πᾶσιν Μυκηναίοισιν Ἀργείοις θ' ὁρᾷν,
ὡς, εἴ τις αὐτῶν ἐλπίσιν κεναῖς πάρος
ἐξήρετ', ἀνδρὸς τοῦδε νῦν ὁρῶν νεκρὸν,
στόμια δέχηται τἀμὰ, μηδὲ πρὸς βίαν,
ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχὼν, φύσῃ φρένας.

1278, Aisch. Ag. 1345. Orestes und Pylades bleiben bei der Leiche. Die Verschliefsung des Vorderthors bestärkt den Aigisthos in dem Wahne, dafs die Leiche des Orestes wirklich herbeigeschafft worden sey und sich im Vorhofe befinde. *ἀναδεικνύναι* offen zu zeigen, aufzumachen, vergl. Aristoph. Wolk. 301 ff. *ἵνα μυστοδόκος δόμος ἐν τελεταῖς ἁγίαις ἀναδείκνυται*, wofür *ἀνοίγειν*, *ἀναπετάννύναι* und *ἀναπτύσσειν πύλας*, *δόμους* u. a. üblicher ist. Soph. Ant. 1186 steht *καὶ τυγχάνω γε κλεῖθρ' ἀνασπαστοῦ πύλης χαλῶσα*. Ueber das Thor s. zu V. 321.

V. 1451 s. über die Scene vor V. 1. *ὁρᾷν* für *ὥστε αὐτοὺς ὁρᾷν*, zum Schaner.

V. 1452 *ἐλπίσιν κεναῖς*, s. zu V. 1011.

V. 1453 scheint *ἐξήρετο* das Imperfectum Passivi zu seyn: wenn einer von ihnen durch eitle Hoffnungen erhoben (zum Widerstreben und Ungehorsam gegen mich angetrieben) wurde. Die alten Ausgaben setzen das Komma hinter *ἐξήρετο*, die neueren hinter *τοῦδε*. Ueber *ἀνδρὸς τοῦδε νεκρὸν*, d. i. dieses Mannes (des Orestes) Leiche vergl. Aisch. Sieb. 1021 *τούτου δ' ἀδελφὸν τόνδε Πολυνείκους νεκρὸν*, Ag. 668 f. *νεκροῖς ἀνδρῶν Ἀχαιῶν*, Eur. Hek. 671. Oefter so *νέκυς*.

V. 1454 damit — er mein Gebifs annehme, d. i. sich von mir zügeln und willig leiten lasse. Ueber *στόμιον* s. zu Aisch. Prom. 1011. *πρὸς βίαν* auf gewaltsame Weise, durch Gewalt, Nöthigung, vergl. Trach. 388, Phil. 90, 92, 103, Oid. 805, Kol. 845, 1185, unb. Bruchst. XLIII, zu Aisch. Prom. 208, Brunck und Bergler zu Aristoph. Frösch. 1457. Aber *πρὸς βίαν τινὸς* heifst wider eines Willen, s. zu Aisch. Eum. 4. Die Erklärung liegt in *ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχών*.

V. 1455 *φύειν φρένας* Verstand hervorbringen, bekommen, vergl. Kol. 804 f., Amphiar. Br. V *ὁ ἁλιεὺς πληγεὶς νοῦν φύσει*, Herodot. V, 91 *δόξαν δὲ φύσας αὐξάνεται*, wie *γλῶσσαν φύειν* Herodot. II, 68, *πτερὰ* Aristoph. Vögel 106, 786, Plat. Phaidr. p. 251, c, *τρίχας* Hom. Od. X, 393, *ὀδόντας* u. a., auch scherzweise *φράτορας* Aristoph. Frösch. 421. Aehnlich auch Soph. Aias 1077 *σῶμα γεννᾷν μέγα*.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ δὴ τελεῖται τἀπ' ἐμοῦ. τῷ γὰρ χρόνῳ
νοῦν ἔσχον, ὥστε συμφέρειν τοῖς κρείττοσιν.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὦ Ζεῦ, δέδορκα φάσμ'; ἄνευ φθόνου μὲν οὐ
πεπτωκός· εἰ δ' ἔπεστι νέμεσις, οὐ λέγω.

V. 1456 und schon wird vollbracht das von meiner Seite (was ich thun kann). Mit diesen Worten macht Elektra die Thorflügel auf (s. zu V. 1450), gleichsam ihre Unterwürfigkeit durch die That beweisend. Ueber καὶ δὴ s. zu V. 1428, über τἀπ' ἐμοῦ zu Kol. 1625, Matth. Gramm. §. 572, S. 1130.

V. 1457 durch die Zeit nämlich erhielt ich Einsicht, so dafs ich übereinstimme mit (dienstfertig mich beweise) den Mächtigeren. Hierin liegt ein Doppelsinn, indem Elektra unter τοῖς κρείττοσιν den Orestes und Pylades, Aigisthos sich und die Klytaimnestra versteht. Ueber συμφέρειν s. zu Aisch. Hik. 235, über die Form κρείττοσιν oben zu V. 989.

V. 1458 f. o Zeus! ich erblicke eine ohne Mifsgunst wenigstens nicht vorgefallene Erscheinung; wenn aber dabei ist Unwille, so sag' ich es nicht, d. i. o Zeus! Orestes würde jetzt nicht todt vor meinen Augen liegen, wenn man (Elektra) ihn uns nicht entrissen und vorenthalten hätte, denn Mifsgunst wenigstens, wo nicht noch etwas Schlimmeres, war dabei thätig; errege ich aber durch diese Aeuserung deinen Unwillen, Zeus, so will ich es nicht gesagt haben, denn Aigisthos, welcher der Elektra einen Vorwurf macht, dafs sie ihren Bruder heimlich aus dem Hause geschafft habe, und sich stellt, als wenn er mit der Klytaimnestra über sein Leben gewacht haben würde, ist sich wohl bewufst, dafs er ihn zu ermorden die Absicht hatte, um an ihm keinen Rächer des Frevels zu finden. So hat es auch der Scholiast verstanden, welcher die Stelle durch ἐφθονήθη καὶ ἔπεσεν ὁ Ὀρέστης erklärt. μὲν, wenigstens, hat das folgende δὲ nicht zur Entsprechung, s. zu V. 939. πεπτωκὸς vorgefallen, eingetreten, erfolgt, zu Theil geworden, gewöhnlich mit dem Nebenbegriff des Unglücklichen und Zufälligen, wie beim Würfeln, vergl. Ant. 595, Aisch. Agam. 1007 ἀπ' ἐμᾶς ἐλπίδος ψύθη πεσεῖν, Pers. 762 f. ἔργον, — οἷον οὐδέπω τόδ' ἄστυ Σούσων ἐξενείνωσεν πεσὸν, Pindar. Ol. VII, 125 f. τελεύτασαν δὲ λόγων κορυφαὶ ἐν ἀλαθείᾳ πετοῖσαι, XII, 13 f. πολλὰ δ' ἀνθρώποις παρὰ γνώμαν ἔπεσεν, Eur. Elektr. 639 τοὐνθένδε πρὸς τὸ πίπτον αὐτὸς ἐννόει, Iph. Aul. 1343 οὐκ ἐν ἀβρότητι κεῖσαι πρὸς τὰ νῦν πεπτωκότα, Hippol. 718 αὐτὴ δ'

χαλᾶτε πᾶν κάλυμμ' ἀπ' ὀφθαλμῶν, ὅπως
τὸ συγγενές τε κἀπ' ἐμοῦ θρήνων τύχῃ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

αὐτὸς σὺ βάστασ', οὐκ ἐμὸν τόδ', ἀλλὰ σόν,
τὸ ταῦθ' ὁρᾶν τε, καὶ προσηγορεῖν φίλος.

ὄνασθαι πρὸς τὰ νῦν πεπτωκότα und das. Valckenär und Monk, auch Eur. Antig. Br. XV ὅστις δὲ πρὸς τὸ πίπτον εὐλόγως φέρει τὸν δαίμον', οὗτος ἧσσόν ἐστ' ἀνόλβιος, Plutarch. ad Apollon. p. 112, e. Doch kann man es auch nehmen: gefallen, daliegend. εἰ δ' ἔπεστι νέμεσις, ähnlich Kol. 1753 νέμεσις γάρ. Ueber die Formel οὐ λέγω s. Hermann zum Viger. p. 756, uns zu Aisch. Ag. 848. Aehnlich auch oben V. 1415 οὐδ' ἔχω λέγειν. Hermann versteht die Stelle so: *video corpus non sine deorum invidia prostratum: sed si nefas est, indictum volo*, i. e. aliis verbis: *cecidit ille ira et invidia deorum, si fas est hoc dicere*, denn Aigisthos fühle selbst, dafs er unverschämt diesen Todesfall der göttlichen Gerechtigkeit zuschreibe. Doch scheint dies zum Folgenden weniger zu passen, und auch μὲν gegen sich zu haben.

V. 1460 f. löset jede Hülle von den Augen (decket das Gesicht der Leiche ganz auf), damit das, und zwar als Verwandtes, auch von mir Klagen erhalte, d. i. denn auch ich will den Todten, zumal da er mir verwandt ist, beklagen. Aigisthos stellt sich theilnehmend, wie Klytaimnestra V. 763 f. χαλᾷν τι ἀπ' ὀφθαλμῶν wie Aias 706 ἔλυσεν αἰνὸν ἄχος ἀπ' ὀμμάτων Ἄρης u. a. ἀπ' ὀφθαλμῶν dem Sinne nach für: vom Gesichte, wie ὄμματα Oid. 999 u. a. τὸ ξυγγενές τε ist die Lesart der meisten und befsten Urkunden, andere τὸ ξυγγενές τοι, was Aenderung scheint. τὸ steht für τόδε, wozu ξυγγενές prädicatähnliche Apposition bildet, s. zu V. 200. Aehnlich Aisch. Prom. 289 τό τε γάρ με, δοκῶ, ξυγγενὲς οὕτως ἐσαναγκάζει. Unter τὸ, was man auf φάσμα beziehen kann, ist der Todte zu verstehen. Das Neutrum, welches oft gebraucht wird, wo ein Masculinum oder Femininum zu verstehen ist, ist hier passend gewählt um die Täuschung zu erhöhen. Aehnlich auch V. 1463 ταῦτα. Ueber τὲ in der Bedeutung und zwar s. zu V. 103.

V. 1462 f. du selbst hebe sie (die Hülle) weg, — nicht meine Sache ist dieses, sondern deine, — um dieses zu sehen und anzureden als Freund (wenn du die Leiche als Anverwandter sehen und anreden willst). Ueber die Stellung αὐτὸς σὺ s. zu Aisch. Sieb. 613. Die Worte οὐκ ἐμὸν τόδ', ἀλλὰ σόν machen eine Parenthese und gehören nicht zum Folgenden, sondern zum Vorhergehenden, da Aigisthos nicht

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' εὖ παραινεῖς, κἀπιπείσομαι· σὺ δὲ,
εἴ που κατ' οἶκόν μοι Κλυταιμνήστρα, κάλει.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

αὕτη πέλας σοῦ. μηκέτ' ἄλλοσε σκόπει.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

οἴ μοι, τί λεύσσω;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τίνα φοβῇ; τίν' ἀγνοεῖς;

---

verlangt hatte, dafs die bei der Leiche stehenden Unbekannten dieselbe ansehen und anreden, sondern nur dafs sie die Hülle wegnehmen sollten. S. zu V. 1206. τὸ mit dem Infinitivus für ὥστε, s. zu Aisch. Pers. 283. Ueber ταῦτα s. zu V. 1460, über die Stellung von τὲ zu Aisch. Choeph. 234, auch oben zu V. 1408. φίλος haben die meisten Urkunden; einige, auch Laur. a von erster Hand φίλως, was jedoch Aenderung scheint, vergl. Kol. 758 τήνδε τὴν πόλιν φίλως εἰπών. Der Nominativus ist richtig, da αὐτὸς σὺ βάστα ζε vorhergeht, vergl. Aisch. Ag. 1597 f. μοῖραν εὕρετ' ἀσφαλῆ, τὸ μὴ θανὼν πατρῷον αἱμάξαι πέδον αὐτοῦ und zu Choeph. 854. Uebrigens ist φίλος wegen ξυγγενὲς V. 1461 gesagt, und konnte auch wegen der alten Gleichheit der O-laute leicht in φίλως übergehen.

V. 1464 f. σὺ δὲ, nämlich Elektra. εἴ που vielleicht, wie öfter. μοὶ für mich, d. i. um meiner Einladung hierher zu kommen willfahren zu können.

V. 1466 hier nahe bei dir ist sie. Ueber αὕτη s. zu V. 1423. μηκέτ' ἄλλοσε σκόπει nicht mehr wo anders hin blicke, d. i. suche sie nicht mehr an einer andern Stelle.

V. 1467 nimmt Aigisthos die Decke von der Leiche. τίνα φοβῇ; τίν' ἀγνοεῖς; wen fürchtest du? wen verkennst du? d. i. nicht sie ist dir zu fürchten, wohl aber ich; nicht in ihr irrst du dich, wohl aber in mir, den du für einen andern ansiehst, als ich wirklich bin. Die erste Frage bezieht sich mehr auf οἴ μοι, die zweite mehr auf τί λεύσσω; da Orestes schon V. 1466 angedeutet hatte, dafs die Leiche die der Klytaimnestra sey, und Aigisthos bei der Betrachtung derselben was seh' ich? ausgerufen hatte, so fragt jener spöttisch: wen verkennst du? gleichsam als habe dieser durch den Ausruf zu erkennen gegeben, es sey ihm eine andere Person als Klytaimnestra zu Gesichte gekommen.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τίνων πότ' ἀνδρῶν ἐν μέσοις ἀρκυστάτοις
πέπτωχ' ὁ τλήμων;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐ γὰρ αἰσθάνῃ πάλαι,
ξῶν τοῖς θανοῦσιν οὔνεκ' ἀνταυδᾷς ἴσα;

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

οἴ μοι, ξυνῆκα τοὔπος. οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπως
ὅδ' οὐκ Ὀρέστης ἔσθ', ὁ προσφωνῶν ἐμέ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

καὶ μάντις ὢν ἄριστος, ἐσφάλλου πάλαι.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὄλωλα δὴ δείλαιος. ἀλλά μοι πάρες
κἂν σμικρὸν εἰπεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μὴ πέρα λέγειν ἔα,
πρὸς θεῶν, ἀδελφὲ, μηδὲ μηκύνειν λόγους.

V. 1469 f. nicht also merkst du längst (erst jetzt also merkst du), dafs lebend den Todten gleich du Worte wechselst (dafs, obwohl du lebst und mit mir sprichst, du doch nur gleiche Redefreiheit mit den Todten hast, denen du gewissermafsen schon angehörst, du doch nur gleichsam als Todter mit mir zu sprechen hast)? *ἀνταυδᾷς ἴσα* was *ἰσηγορεῖς*, vergl. Oid. 408 f. *ἐξισωτέον τὸ γοῦν ἴσ' ἀντιλέξαι*, Hom. Il. I, 187, XV, 167 *ἶσον ἐμοὶ φάσθαι*, XV, 183 *ἶσόν οἱ φάσθαι*. Aehnlich auch Soph. Oid. 543 f. *ἀντὶ τῶν εἰρημένων ἴσ' ἀντάκουσον*, d. i. gönne gleiche Redefreiheit. Eine Aenderung ist nicht nothwendig.

V. 1473 und doch wurdest du als sehr guter Errather (ob du gleich dich jetzt als sehr guten Errather zeigst) vordem getäuscht. *καὶ* und doch, s. zu Aisch. Ag. 578. Doch kann man es auch mit der Kraft von *καίπερ* zum Participium ziehen, s. zu Kol. 5, Aisch. Sieb. 1004. *ὤν* steht wegen des Gegensatzes *πάλαι* mit der Kraft von *νῦν ὤν*. Statt *ἐσφάλλου*, was die vorzüglicheren Urkunden haben, findet sich auch *ἐσφάλου*.

V. 1474 f. verloren nun bin ich armer, doch gestatte mir auch wenn (nur) Weniges zu sprechen. *κἄν* für *καὶ ἄν* (*ἐὰν*), ohne Verbum, vergl. Soph. Aig. Br. VI, 2 *κἄν ἄλλο μηδέν*.

V. 1475 f. nicht weiter zu reden erlaube, bei den Göt-

τί γὰρ βροτῶν ἂν σὺν κακοῖς μεμιγμένων
θνήσκειν ὁ μέλλων τοῦ χρόνου κέρδος φέροι;
ἀλλ' ὡς τάχιστα κτεῖνε, καὶ κτανὼν πρόθες
ταφεῦσιν, ὧν τόνδ' εἰκός ἐστι τυγχάνειν,

---

tern, Bruder, und namentlich nicht (noch weit weniger, besonders nicht) Reden zu verlängeren (weitschweifig zu reden). Ueber *μηδὲ* in der Bedeutung und besonders nicht, noch weit weniger, vergl. Phil. 777 f., 1400, Oid. 1505 ff., Trach. 303 ff., 448, Aisch. Hik. 362 u. a. So auch *οὐδὲ* s. zu V. 920. *μηκύνειν λόγους*, vergl. Kol. 489, 1121, Herodot. II, 35, Thukyd. II, 43, IV, 17 u. a., auch *μηκύνειν* ohne einen Accusativus Herodot. III, 60, Thukyd. II, 42. Ueber *μῆκος λόγου* u. a. s. zu Aisch. Eum. 196, über *μακροὺς τείνειν* (*ἐκτείνειν*) *λόγους* u. a. zu Aisch. Choeph. 506, über *μακρὰν τείνειν* zu Aisch. Ag. 894. *μακρὰν λέγειν* findet sich oben V. 1250.

V. 1477 f. was nämlich möchte wohl von Sterblichen, die mit Schlechtigkeiten vermischt sind, der sterben sollende von der Zeit (dem Aufschube) für einen Gewinn davontragen? Ueber ähnliche Gedanken s. zu Aias 473. *βροτῶν μεμιγμένων* ist partitiver Genitivus, der von *ὁ μέλλων* abhängt, s. Matth. Gramm. §. 318, 2. *σὺν κακοῖς μεμιγμένων* drückt aus: von in Uebelthaten verwickelten, mit Freveln behafteten, unzertrennlich verbundenen. S. ähnliches bei den Auslegern zu Aias 895 und Ant. 1311. Vergl. auch oben zu V. 235, Aisch. Hik. 194 f. *τεθειμένος ὠμῇ ξὺν ὀργῇ*. *θνήσκειν ὁ μέλλων* für *ὁ θνήσκειν μέλλων*, s. Oid. 139 *ὅστις γὰρ ἦν ἐκεῖνον ὁ κτανὼν*, Matth. Gramm. §. 278, Anm. 2, Bernhardy wiss. Synt. S. 461, uns zu Aisch. Sieb. 253. Der Genitivus *τοῦ χρόνου* hängt von *φέροι* ab, s. ähnliches zu Aisch. Ag. 268. Ueber die Bedeutung des Aufschubs s. zu Aisch. Pers. 678. *κέρδος* ist mit *τί* zu verbinden. Ueber *κέρδος φέρειν* vergl. Ant. 464 *πῶς ὅδ' οὐχὶ κατθανὼν κέρδος φέρει*; das. 310 *τὸ κέρδος ἔνθεν οἰστέον*, und über *φέρειν* für *φέρεσθαι* oben zu V. 1076.

V. 1480 den Begrabern, welche diesem zukömmt zu erhalten, d. i. den Vögeln, Hunden und wilden Thieren, in ihren Magen nämlich, vergl. Aisch. Sieb. 1028 f. *οὕτω πετεινῶν τόνδ' ὑπ' οἰωνῶν δοκεῖ ταφέντ' ἀτίμως τοὐπιτίμιον λαβεῖν* und Blomfield das., auch uns zu Soph. Ant. 1069. Musgrave führt aus Lykophr. 154 *ἐτύμβευσε τάφῳ* für *ἔφαγεν* an.

ἄποπτον ἡμῶν. ὡς ἐμοὶ τόδ' ἂν κακῶν
μόνον γένοιτο τῶν πάλαι λυτήριον. 1490

ΟΡΕΣΤΗΣ.

χωροῖς ἂν εἴσω σὺν τάχει. λόγων γὰρ οὐ
νῦν ἐστὶν ἀγὼν, ἀλλὰ σῆς ψυχῆς πέρι.

V. 1481 ἄποπτον ἡμῶν entfernt aus unseren Augen.

V. 1482 λυτήριον Linderungsmittel.

V. 1483 χωροῖς ἂν für χώρει, vergl. Phil. 674 χωροῖς ἂν εἴσω, Trach. 624 στείχοις ἂν ἤδη, auch oben V. 630, 1449, Ant. 80, 444, 1339, zu Aisch. Sieb. 243, Matth. Gramm. §. 515, γ. λόγων γὰρ οὐ für οὐ γὰρ λόγων, s. zu V. 1202.

V. 1484 gew. ἀγὼν, was man in ἀγὼν verwandelt hat, weil eine lange Sylbe nöthig ist. Allein die Krasis des Artikels im Masculinum des Singularis und eines mit α anfangenden Wortes läfst sich nicht mit Sicherheit nachweisen, am wenigsten bei den Tragikern, wahrscheinlich weil sich dieselbe nur die gemeine Volkssprache erlaubte, und der edlere Styl sie vermied, obgleich τἀγαθὸν und anderes nicht verschmäht wurde. Auch hat keine Handschrift das Zeichen der Krasis, die Koronis, in diesem Falle an irgend einer Stelle der Tragiker, sondern immer ἀγὼν, ἀνὴρ, ἄνθρωπος (Trach. 434), αὐτὸς, welches die einzigen hier in Betracht kommenden Wörter sind, und wenn es einige alte Zeugnisse für ἄνηρ u. a. giebt (s. de dial. Sophoclis p. 47), so sind sie nicht auf die Tragiker anzuwenden. S. ausführlicher darüber de dial. Soph. p. 46 ff., über αὐτὸς und ἀνὴρ auch oben zu V. 908 und 1212. Endlich ist auch der Artikel an keiner Stelle nothwendig, da er sonst auch da stehen müfste, wo der Vers eine kurze Sylbe verlangt, wie z. B. Aisch. Eum. 680 μένω δ' ἀκοῦσαι, πῶς ἀγὼν κριθήσεται, 747 ὦ Φοῖβ' Ἄπολλον, πῶς ἀγὼν κριθήσεται; Eur. Hik. 814 ἐν οἷς ἀγὼν ἐκράνθη, Aisch. Pers. 405 νῦν ὑπὲρ πάντων ἀγὼν, Eur. Med. 403 νῦν ἀγὼν εὐψυχίας, Orest. 1292 σκέψασθε νῦν ἄμεινον· οὐχ ἕδρας ἀγὼν, 1124 ἔπειτ' ἀγῶνα πῶς ἀγωνιούμεθα; Phoin. 1239 ὑμεῖς δ' ἀγῶν' ἀφέντες, Ἀργείαν χθόνα νείσεσθε u. a. Die Beispiele der Tragiker, wo ἀγὼν mit langem α gefunden wird sind diese: Soph. Kol. 1148 χὤπως μὲν ἀγὼν (gew. ἀγὼν οὗτος) ἡρέθη, τί δεῖ μάτην κομπεῖν, Eur. Orest. 859 ἀτὰρ τίς ἀγὼν, τίνες ἐν Ἀργείοις λόγοι καθεῖλον ἡμᾶς; Hik. 754 ὧν δ' οὕνεκ' ἀγὼν ἦν, νεκροὺς κομίζετε; Herakl. 722 ὡς ἐγγὺς ἀγὼν, καὶ μάλιστ' Ἄρης στυγεῖ μέλλοντας, Helen. 1096

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

1485 τί δ' ἐς δόμους ἄγεις με; πῶς, τόδ' εἰ καλὸν
τοὔργον, σκότου δεῖ, κοὐ πρόχειρος εἶ κτανεῖν;

μέγας γὰρ ἀγὼν (and. ὁ ἀγὼν), καὶ βλέπω δύο δοπὰς, ras. Herakl. 1189 Ἥρας ὅδ' ἀγών. τίς δ' ὅδ' ὁὐν νεκροῖς, γέρον; In diesen iambischen Trimetern steht das α jedesmal in der zweiten Arsis der ersten Dipodie, und so gewöhnlich auch das α in ἀνήρ. In einem trochäischen Tetrameter findet sich dieselbe Quantität Eur. Phoin. 591 μῆτερ, οὐ λόγων ἔτ' (gew. ἔστ') ἀγὼν, ἀλλ' ἀνάλωται χρόνος. Selbst die Komiker haben dieselbe, nämlich Aristoph. Frösch. 891 οὐκ ἐξ ἴσου γάρ ἐστιν ἀγὼν νῷν. ΔΙ. τιή; hier in der zweiten Arsis der zweiten Dipodie, und Wesp. 532 σοὶ μέγας ἐστὶν (gew. ἔστ') ἀγὼν in einem Chorgesange. Der Grund, warum das kurze α lang gebraucht werden konnte, scheint die Möglichkeit der Schärfung des γ in der Aussprache zu seyn, so dafs ἀγὼν wie *aggon* klang, ohne ἀγγὼν geschrieben zu werden. Aehnlich wurde aus ἄγειν mit besonderer Bedeutung ἀγγέλλειν, ἄγγελος u. a., während das ebenfalls davon kommende ἀγέλη u. a. ein γ beibehielt. So wird γ auch in γίνεσθαι, γινώσκειν, ἄνοια vor dem ν eingesetzt. Auch kann man die Media δ vergleichen z. B. in ἄδην, welches wenn α lang ist, von manchen ἄδδην geschrieben wurde, oder in ἴδιος (sprich ἴδδιος) Aisch. Prom. 545. Mehr über die Verlängerung eines kurzen Vocales vor der Media δ ohne sie zu verdoppeln, s. in Buttmann's Lexilog. I, 43, 5, Note, ausf. Gramm. §. 7. Anm. 21 mit den Zusätzen und §. 21, Anm. 7. Eben so wenig wurden die Aspiratä verdoppelt, und doch öfter ein kurzer Vocal vor ihnen lang gebraucht, s. zu Soph. Oid. 1207, Aisch. Choeph. 1058, Schäfer zu Bruncks Gnomik. p. 187, Matth. Gramm. §. 19, S. 69. Ueber etwas ähnliches s. zu Aisch. Prom. 436. So ist auch wahrscheinlich die Verlängerung des α in ἀνὴρ zu erklären, welches dann *anner* zu sprechen ist, so vielleicht in ἄρης u. a., besonders die Verlängerung einer an sich kurzen Sylbe vor ρ. Dafs übrigens die Liquidä, die Tenues und σ oft des Verses wegen verdoppelt werden, ist bekannt. λόγων ἀγὼν ein Kampf, wo es auf Worte ankömmt, wo Worte gelten, s. aufser Eur. Phoin. 591 auch das. 937 und Androm. 233 κεἰς ἀγῶν' ἔρχῃ λόγων, Thukyd. III, 67.

V. 1485 f. πῶς — σκότου δεῖ; wie kömmt es, dafs es der Dunkelheit bedarf? was bedarf es der Verborgenheit? Ueber die Stellung des Prädicats καλὸν in der Mitte des Subjects τόδε τοὔργον s. zu V. 214.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μὴ τάσσε· χώρει δ' ἔνθαπερ κατέκτανες
πατέρα τὸν ἀμόν, ὡς ἂν ἐν ταὐτῷ θάνῃς.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἦ πᾶσ' ἀνάγκη τήνδε τὴν στέγην ἰδεῖν
τά τ' ὄντα καὶ μέλλοντα Πελοπιδῶν κακά;

V. 1487 f. ordne nicht an, sondern gehe (dahin), wo nämlich du ermordetest unsern (meinen) Vater, damit du womöglich an demselben Orte sterbest. Auf diese Weise entfernt Sophokles die Vorstellung der Ermordung von der Bühne, woselbst sie selten, und dann nur im Hintergrunde, dargestellt werden, wie Aias 815 ff. S. das Attische Theaterwesen S. 101. *χώρει ἔνθαπερ* für *χώρει ἐκεῖσε, ἔνθαπερ*, s. zu Aisch. Choeph. 311. *ὡς ἂν ἐν* Palat. und wahrscheinlich Flor. *Δ*, *ὡς ἀν ταὐτῷ* Laur. b., gew. *ὡς ἐν ταὐτῷ*. Ist *ἄν*, welches in der Verbindung mit *ὡς ἄν* damit vielleicht, damit womöglich bedeutet, ächt, so ist es nicht zu *θάνῃς* allein, sondern zu *ἐν ταὐτῷ θάνῃς* zusammen zu beziehen; denn nicht das Sterben soll hier als ungewifs angegeben werden, wohl aber das an demselben Orte Sterben, da auch Umstände eintreten können, welche den Orestes nöthigen den Aigisthos an einem anderen Orte zu töden. Vielleicht schrieb aber Sophokles *ὡς ὅσ' ἐν ταὐτῷ θάνῃς*, d. i. damit du soviel als möglich an demselben Orte sterbest, d. i. wenn auch nicht ganz an der nämlichen Stelle desselben Gemaches, wo du tödetest, doch wenigstens in dem nämlichen Gemache. *ἐν ταὐτῷ* steht dann adverbialisch für: ebendaselbst, und kann *ὅσα* vor sich haben, wie es vor Adverbien (*ὅσον αὐτίκα, ὅσον τάχος* u. a., s. auch oben zu V. 1429) steht. Sonst hat es vor Präpositionen eine andere Bedeutung, wie Xen. Kyrop. VIII, 7, 11 *ὅσον ἐν ἐμοὶ*, Lukian. deor. dial. VII, 1, p. 220 *ὅσον ἐν τῇ πανουργίᾳ*, Hermanns Viger. p. 127. Ueber *ἐν ταὐτῷ* vergl. Soph. Alet. Br. VI, 3 *οὐ γάρ ποτ' αὐτῶν οὐδὲν ἐν ταὐτῷ μένει*, Aristoph. Vögel 171, Wesp. 1004, Krüger zu Xen. Anab. I, 8, 14. Uebrigens konnte *ὅσα* wegen der Aehnlichkeit mit *ὡς* in der alten Schrift *ΓΟΣΓΟΣ* leicht wegfallen.

V. 1489 *ἦ πᾶσ' ἀνάγκη* ist es durchaus nothwendig? vergl. Oid. 986, Reisig zu Kol. 285, auch Aisch. Hik. 449 *πᾶσ' ἔστ' ἀνάγκη*, Prom. 16 *πάντως δ' ἀνάγκη*. *τήνδε τὴν στέγην* ist Subjectsaccusativus. Durch *ἰδεῖν* wird einer Sache, dem Hause, Sinnenthätigkeit zugeschrieben, s. zu V. 92.

V. 1490 s. über die Sache zu V. 10. *τά τ' ὄντα καὶ μέλλοντα* die schon stattgefundenen, nun als solche statt-

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τὰ γοῦν σ᾽· ἐγώ σοι μάντις εἰμὶ τῶνδ᾽ ἄκρος.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ᾽ οὐ πατρῴαν τὴν τέχνην ἐκόμπασας.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πόλλ᾽ ἀντιφωνεῖς, ἡ δ᾽ ὁδὸς βραδύνεται.
ἀλλ᾽ ἕρφ᾽.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὕφηγοῦ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

σοὶ βαδιστέον πάρος.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἦ μὴ φύγω σε;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μὴ μὲν οὖν καθ᾽ ἡδονὴν

---

findenden und künftigen (meinigen) Unglücksfälle. Aehnlich Aisch. Pers. 845 f. *ἦ πολλὰ καὶ παρόντα καὶ μέλλοντ᾽ ἔτι ἤλγησ᾽ ἀκούσας βαρβάροισι πήματα.*

V. 1491 die deinigen wenigstens; defs bin ich dir ein scharfer (genauer oder ausgezeichneter) Vorhersager. σὰ findet sich elidirt auch Phil. 339, Oid. 329, 405. Ueber *ἄκρος* vergl. Aisch. Ag. 637 *ὥστε τοξότης ἄκρος*, 1139 *θεσφάτων γνώμων ἄκρος* und Blomfield zu jener Stelle.

V. 1492 doch nicht väterlich ist die Kunst, deren du dich rühmtest, d. i. dein Vater jedoch besafs die Kunst in die Zukunft zu sehen nicht, denn sonst würde er meinen und seiner Gattin Anschlag auf sein Leben vorausgesehen und vereitelt haben. Indem Aigisthos jetzt noch spotten kann, zeigt er sich des ihm bevorstehenden Schicksals um so würdiger. Zugleich aber sucht er, wie man aus dem Folgenden ersieht, Zeit zu gewinnen, um einen Augenblick zur Flucht abzupassen oder Beistand zu erhalten, oder wenn dies nicht möglich, sich selbst umzubringen. Ueber die Wortstellung vergl. Aias 1121 *οὐ γὰρ βάνασσον τὴν τέχνην ἐκτησάμην*, Matth. Gramm. §. 277, b.

V. 1495 etwa damit ich dir nicht entfliehe? Orest. Damit vielmehr du nicht nach Wunsche sterbest, d. i. durch Selbstmord. Ueber *μὲν οὖν* in der Bedeutung: vielmehr s. zu Aisch. Pers. 988, Matth. Gramm. §. 625, S. 1273.

θάνῃς· φυλάξαι δεῖ με τοῦτό σοι πικρόν.
χρῆν δ' εὐθὺς εἶναι τήνδε τοῖς πᾶσιν δίκην,
ὅστις πέρα πράσσειν γε τῶν νόμων θέλει,
κτείνειν. τὸ γὰρ πανοῦργον οὐκ ἂν ἦν πολύ.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ σπέρμ' Ἀτρέως, ὡς πολλὰ παθὸν
δι' ἐλευθερίας μόλις ἐξῆλθες,
τῇ νῦν ὁρμῇ τελεωθέν.

V. 1496 bewahren (nämlich) mufs ich dieses dir als bitteres (damit es, das Sterben, ein für dich schmerzliches werde). Ueber *φυλάσσειν τί τινι*, etwas für einen aufsparen s. zu Aisch. Choeph. 927. Auch im Medium, s. oben zu V. 1002. Man kann *γὰρ* ergänzen, s. zu V. 170. *πικρὸν* steht proleptisch.

V. 1497 ff. es sollte aber sogleich seyn diese für die sämmtlichen eine Strafe, wer (wenn einer) es treiben über die Gesetze will, (das) Töden; das Frevelhafte nämlich wäre (dann) wohl nicht häufig. *τήνδε* bereitet *κτείνειν* vor. Ueber *ὅστις* nach dem Pluralis *τοῖς πᾶσιν* s. Brunck zu Aias 760, Matth. Gramm. §. 475. *θέλει*, einige *θέλοι*, d. i. wer wollen möchte. *κτείνειν* ist Apposition zu *τήνδε δίκην*, und steht für *τὸ κτείνειν*, ohne dafs jedoch der Artikel nöthig ist, s. zu Aisch. Ag. 172. Dem Sinne nach steht es auch für: dafs man töde, oder getödet zu werden; s. zu Aisch. Pers. 161. Aehnlich auch Eur. Orest. 187 f. *θρόει, τίς κακῶν τελευτὰ μένει; ΗΛ. θανεῖν.* Ueber das Neutrum *τὸ πανοῦργον* für *οἱ πανοῦργοι* s. zu V. 1076 *πολὺ* zahlreich, häufig, s. zu Aisch. Sieb. 12. Aigisthos ab, dann die Uebrigen.

V. 1500 ff. o Saat (Nachkommenschaft) des Atreus, nach wie vielen Leiden tratest du mühsam (endlich einmal) in Freiheit auf, durch die jetzige Unternehmung zum Ziele gebracht. *δι' ἐλευθερίας ἐξῆλθες* wird dem Sinne nach richtig durch *ἠλευθερώθης* erklärt, s. ähnliches bei Matth. Gramm. §. 580, c, Blomfield zu Aisch. Prom. 121 u. a. *ὁρμὴ* Unternehmen, wie Phil. 237. *τελεωθὲν* an das Ziel gebracht, gelangt, vergl. Herodot. III, 86 *ἐπιγενόμενα δὲ ταῦτα τῷ Δαρείῳ ἐτελέωσέ μιν, ὥσπερ ἐκ συνθέτου τευ γενόμενα*, Arrian. de venat. 25, 6 *εἴ ποτε διαφύγοι αὐτὴν (τὴν κύνα) τελεωθεῖσαν ἤδη ὁ λαγώς*, Philon Allegor. II, p. 74 *ἆρά γε οὐχ ὅταν τελειωθῇς, καὶ βραβείων καὶ στεφάνων ἀξιωθῇς*; Oefter so und ähnlich *τελειοῦσθαι* im neuen Testamente. Auch von Sachen, wie Herodot. I, 160 u. a.

Uebersicht

der aufserdialogischen Versmafse.

V. 77 – ⏑ – ⏑ –, – ⏑ – e. anapästischer
V. 86 — 119 zwei anapästische Systeme.

Erster Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 120 an:

– ⏑ ⏑ –, ⏑ ∪∪ – } antispastisch - choriambische
– ⏑ ⏑ –, ⏑ ∪∪ – }

– –, ⏑ ∪∪ –, ∪ ⏑∪ ⏑ ∪ e. choriambisch - antispastischer mit e. Basis

⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪ } dactylische
⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪ }

∪ ⏑ ∪ ⏑∪, ∪ ∪∪ ∪ –, ∪ ∪⏑ ∪ – e. iambischer
∪ ⏑ ⏑ –, ∪ ⏑ ∪ – – e. antispastisch - iambischer

⏑ ∪∪, ⏑ –, ⏑ –
⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪
⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪
⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪
⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪
⏑ –, ⏑ –, ⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪, ⏑ ∪∪ } dactylische
∪ ⏑ ∪ –, ∪ ⏑ – } iambische
– ⏑ ∪ – –

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 150 an:

– ⏑ – – , – ⏑ – e. anapästischer

⏑̄ ⏑ ⏑ ⏑ – , ⏑ ⏑ }
⏑̄ ⏑ ⏑ ⏑ – – , ⏑ ⏑ ⏑ – – } iambische
– ⏑ ⏑ ⏑ – – , ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ }

⏑ –, ⏑ ⏑⏑̄, ⏑ ⏑̄⏑̄, ⏑ ⏑̄⏑̄, ⏑ ⏑⏑, ⏑ ⏑̄ e. dactylischer

⏑̄ ⏑ ⏑ –, ⏑ ⏑ ⏑̄ }
– ⏑ ⏑ ⏑ –, – ⏑ } iambische
– ⏑ ⏑ ⏑ –, – ⏑ }

⏑ ⏑⏑, ⏑ ⏑⏑, ⏑ ⏑⏑, ⏑ ⏑⏑ e. dactylischer

– ⏑ ⏑ ⏑ ⏑̄⏑̄, ⏑ ⏑ ⏑ ⏑̄⏑̄, ⏑ ⏑ – e. iambischer

– ⏑ ⏑ ⏑⏑⏑ e. iambischer od. dochmischer

⏑̄ ⏑ ⏑ – ⏑, ⏑ – e. trochäischer

⏑ ⏑̄ ⏑ ⏑ – – , ⏑ ⏑ ⏑ – – e. iambischer

⏑ ⏑⏑, ⏑ ⏑⏑, ⏑ ⏑⏑, ⏑ ⏑⏑ }
⏑ ⏑⏑, ⏑ ⏑⏑, ⏑ ⏑⏑, ⏑ ⏑⏑ }
⏑ ⏑⏑, ⏑ ⏑⏑, ⏑ ⏑⏑, ⏑ ⏑⏑ } dactylische
⏑ ⏑⏑, ⏑ ⏑⏑, ⏑ ⏑⏑, ⏑ ⏑⏑ }

⏑̄ ⏑ ⏑ –, ⏑ ⏑ } antispastisch-iambische
⏑ ⏑ ⏑ –, ⏑ ⏑ ⏑ – – }

Dritte Strophe und Gegenstrophe von V. 188 an:

– ⏑ – – , – ⏑ – }
– ⏑ – – , – ⏑ – – }
⏑⏑ ⏑ – – , – ⏑ – – }
⏑⏑̄ ⏑ – – , – ⏑ – }
– ⏑ – – , ⏑⏑̄ ⏑ – – } anapästische
– ⏑ ⏑⏑̄ – , ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ – }
– ⏑ – – , ⏑⏑̄ ⏑ – – }
– ⏑ ⏑⏑̄ – , ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ – }

⏑ ⏑ – ⏑, ⏑ – e. trochäischer

– ⏑ – – , – ⏑⏑̄ – ⏑⏑̄ }
– ⏑ – – , – ⏑ – }
– ⏑ – – , – ⏑ – – } anapästische
– ⏑ – – }

– ⏑′⏑ ⏑⏑⏑ – e. iambischer oder dochmischer

⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ –, ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑̄ – e. anapästischer

⏑́⏑⏑–, ⏑́⏑– } trochäische
⏑́⏑⏑–⏑, ⏑́⏑⏑ }

–⏑́⏑⏑⏑, ⏑⏑́⏑– } iambische
⏑⏑́⏑⏑⏑, ⏑⏑́⏑– }

⏑́⏑⏑, ⏑́⏑⏑, ⏑́⏑⏑, ⏑́⏑⏑ e. dactylischer
⏑⏑́⏑⏑–, ⏑⏑́⏑⏑ e. iambischer

Nachgesang von V. 228 an:

–⏑́–⏑–, –⏑́– }
–⏑́–⏑–, –⏑́– } anapästische
–⏑́–⏑–, –⏑́– }

⏑́⏑⏑, ⏑́⏑⏑, ⏑́⏑⏑, ⏑́⏑⏑ }
⏑́⏑⏑, ⏑́⏑⏑, ⏑́⏑⏑, ⏑́⏑⏑ } dactylische

–⏑́⏑–⏑–, –⏑́–⏑– }
–⏑́–⏑–, –⏑́–⏑– }
–⏑́–⏑–, –⏑́–⏑– }
–⏑́–⏑–, –⏑́⏑⏑– } anapästische
–⏑́–⏑–, –⏑́⏑⏑⏑ }

–⏑́⏑⏑́⏑– }
–⏑́⏑⏑́⏑–, –⏑́⏑⏑́⏑– } dochmische

⏑́⏑–⏑–, ⏑́⏑–⏑– e. trochäischer
––, ⏑́⏑⏑–, ⏑– e. glykonischer
–⏑́⏑––– e. iambischer
⏑⏑́⏑́–, ⏑⏑́⏑––– e. antispastisch-iambischer

Zweiter Gesang.

Strophe und Gegenstrophe von V. 465 an:

––, ⏑́⏑⏑– e. choriambischer mit e. Basis
⏑́⏑⏑–, ⏑́––– e. choriambischer
⏑́⏑⏑–, ⏑⏑́ e. choriambisch-iambischer
⏑́⏑–⏑, ⏑́– e. trochäischer

⏑⏑́⏑–, ⏑⏑́⏑⏑–⏑ } iambische
⏑⏑́⏑–, ⏑⏑́⏑– }

⏑́⏑–⏑, ⏑́⏑– e. trochäischer
⏑⏑́⏑–, ⏑⏑́⏑̄ e. iambischer
⏑́⏑⏑–, ⏑⏑́⏑̄ e. choriambisch-iambischer
⏑́⏑–⏑, ⏑́⏑– e. trochäischer

– ⏑ – ⏑ –, – ⏑ – ⏑ –, ⏑ e. iambischer
– ⏑ – ⏑ – e. dochmischer
– ⏑ – ⏑ –, – ⏑ – ⏑ –, ⏑̄ e. iambischer
– ⏑ – ⏑ ⏑̄ e. dochmischer
–, – ⏑ ⏑ – ⏑ – e. dochmischer mit e. Auftact
⏑̄ ⏑ – ⏑ –, – ⏑ e. iambischer

Nachgesang von V. 497 an:

– ⏑ ⏑ – ⏑ –, – ⏑ }
⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ –, – ⏑ } iambische
– ⏑ ⏑ – ⏑ –, – ⏑ }

⏑ ⏑ – e. kretischer

– ⏑ ⏑ – ⏑ –, – ⏑ }
– ⏑ ⏑ – ⏑ –, – ⏑ } iambische

– ⏑ – ⏑ – e. dochmischer
– ⏑ – ⏑ –, – ⏑ e. antispastisch-iambischer (ischiorrhogischer-iambischer)
– ⏑ – ⏑ –, – ⏑ e. iambischer

– ⏑ – ⏑ – }
⏑ ⏑ – ⏑ – – } dochmische

⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, – ⏑ e. iambischer

Dritter Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 816 an:

– ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏑ ⏑ ⏑ – e. iambisch-choriambischer

⏑ ⏑ ⏑ – }
⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ –, – } choriambische
–, ⏑ ⏑ ⏑ –, – }

⏑ ⏑ ⏑ ⏑ e. ionischer

–, ⏑ ⏑ ⏑ –, – }
– –, ⏑ ⏑ ⏑ –, – } choriambische

⏑ ⏑ ⏑ ⏑ e. ionischer

–, ⏑ ⏑ ⏑ – }
⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ –, ⏑ ⏑ ⏑ – } choriambische
⏑ ⏑ ⏑ – }
⏑ ⏑ ⏑ –, – ⏑ }

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 842 an:

– ⏑ – ⏑ –, ⏑ – ⏑ – e. antispastisch-iambischer (s. zu V. 842)

– ⏑ – – –, – ⏑ ⏑ – – } anapästische

– ⏑ – – –, – ⏑ – – –

– ⏑ – – –, – ⏑ – –

– ⏑ ⏑ – ⏑ – } dochmische

–, ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑

⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ –

⏑ – ⏑ –, ⏑ – ⏑ – e. iambischer

⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – e. anapästischer

– ⏑ ⏑ –, ⏑ – – e. choriambisch-iambischer, od. dactylisch-trochäischer, od. hyperkatalektischer dochmischer

Vierter Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 1049 an:

⏑ – ⏑ –, – ⏑ ⏑ –, ⏑ – e. iambisch-choriambischer

⏑ – ⏑ – ⏑ – } glykonische

⏑ –, – ⏑ ⏑ –, ⏑ –

⏑ –, – ⏑ ⏑ –, ⏑ – – e. choriambisch-iambischer

⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, ⏑ – ⏑ e. anapästisch-iambischer

– –, – ⏑ ⏑ –, ⏑ – } glykonische

– –, – ⏑ ⏑ –, ⏑ –

– ⏑, – ⏑ ⏑ –, – }

– ⏑ ⏑ –, ⏑ – ⏑ – – e. choriambisch-iambischer

⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏑ – } anapästisch-iambische

⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏑ –

⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, ⏑ – –

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 1073 an:

– – ⏑ ⏑, ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ e. antispastisch-dochmischer

– – – ⏑, – – ⏑ – e. antispastisch-iambischer

– ⏑ ⏑, – ⏑ ⏑, – e. dactylischer

⏑ –, ⏑ – ⏑ – e. iambisch-dochmischer

– ⏑ – ⏑, – – e. trochäischer

⏑ – ⏑ ⏑ ⏑, ⏑ – ⏑ –, ⏑ e. iambischer

⏑ ⏑ ⏑ –, ⏑ ⏑ ⏑ – e. paionischer

⏑ – ⏑ – –, ⏑ – ⏑ – – e. iambischer

V. 1151—1153 anapästische

Fünfter Gesang.

Strophe und Gegenstrophe von V. 1223 an:

⏑ ⏓ ⏑ – e. iambischer

⏑ ⏓ ⏓ ⏑ –, ⏑ ⏓ ⏓ ⏑ – } dochmische

⏑ ⏑ ⏑ ⏓ ⏑, –

⏑ ⏓ ⏑ –, ⏒ ⏓ ⏑ –, ⏑ ⏓ ⏑⏑ } iambische

⏒ ⏓ ⏑ –, ⏒ ⏓ ⏑ –, ⏒ ⏓ ⏑⏑

⏑ ⏓ ⏑̣ e. bakchischer

– ⏓ ⏑ –, – ⏓ ⏑ –, ⏒ ⏓ ⏑ – e. iambischer

⏑̲ ⏓ ⏑̲ –, ⏑ ⏓ } ischiorrhogische iambische

⏑̲ ⏓ ⏑ –, ⏑̲ ⏓ }

⏑ ⏑ ⏑ ⏓ ⏑ –, ⏑ ⏓ ⏓ ⏑ – e. dochmischer

⏑ ⏓ ⏑ –, ⏑ ⏓ – e. iambischer

⏑ ⏓ ⏓, ⏑ ⏓ ⏓ e. bakchischer

⏑ ⏓ ⏑ ⏑̲⏑̲, ⏑̲ ⏓ ⏑ –, ⏒ ⏓ ⏑ – } iambische

⏑ ⏑̲ ⏑ ⏑ –, ⏑ ⏓

⏓ ⏑ ⏑⏑⏑, ⏑ ⏑ ⏑ } trochäische

⏓ ⏑ ⏑⏑⏑, ⏑̲ ⏑ ⏑

⏓ ⏑⏑⏑, ⏓ ⏑̣⏑⏑ } paionische

⏓ ⏑⏑⏑

– ⏑ ⏑ ⏓ ⏑ ⏒ e. dochmischer

⏑̲ ⏓ ⏑ –, – ⏓ ⏑ –, ⏑ – ⏑ ⏑̲ } iambische

⏑̲ ⏓ ⏑ –, – ⏓ ⏑ –, – ⏓ ⏑ –

Nachgesang von V. 1265 an:

(⏑ –) ⏑ ⏓ ⏑ – –, ⏑ ⏓ ⏑⏑ } iambische

⏑ ⏓ ⏑ –, – ⏓ ⏑ –, ⏑ ⏓ –

⏓ ⏑⏑⏑, – ⏑ ⏑ ⏓ ⏑ – e. paionisch (kretisch) - dochmischer

⏑ ⏓ ⏑ –, – ⏓ ⏑ –, ⏑ ⏓ – } iambische

– ⏓ ⏑ –, – ⏓ ⏑ –, ⏑ ⏓ –

– ⏓ ⏑ –, – ⏓ ⏑ –, – ⏓ ⏑ –

⏑ ⏓ ⏓ ⏑ – } dochmische

– ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ –

⏑ ⏓ ⏑ –, ⏑ ⏓ – e. iambischer

⏓ ⏑ – – e. trochäischer

⏑ ⏓ ⏑ –, ⏑ ⏓ ⏑ – e. iambischer

⏑ ⏓ ⏑ ⏑ – ⏑ e. dochmischer

⏑ – ⏑, ⏑ – ⏑,
⏑ – ⏑, ⏑ – ⏑,
⏑ – ⏑, ⏑ – ⏑, ⏑ – } trochäische

Sechster Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 1376 an:

⏑⏑ – ⏑, ⏑⏑ – e. paionischer
⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑, ⏑ – ⏑ – ⏑ – e. dochmischer
⏑ – ⏑ – ⏑, ⏑ – ⏑ – ⏑, ⏑ – ⏑ – e. iambischer
⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑, ⏑ – ⏑ – ⏑ – } dochmische
⏑ – ⏑ – ⏑ –
– – ⏑ – ⏑, ⏑ – ⏑ – } iambische
– – ⏑ – ⏑, ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –

Zwischengesang von V. 1390 an:

sechs iambische Trimeter
– – – –, ⏑ – ⏑ – e. antispastisch-iambischer
zwei iambische Trimeter

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 1399 an:

– – ⏑ – ⏑, – ⏑ } iambische
– – ⏑ – ⏑, ⏑ – – }

vier, in der Gegenstrophe weniger iambische Trimeter, s. zu V. 1423

– ⏑⏑, – ⏑⏑, – ⏑ – ⏑, – ⏑ } dactylisch-trochäische
– ⏑⏑, – ⏑⏑, – ⏑ – ⏑, – }
zwei iambische Trimeter
⏑ – ⏑ –
– ⏑ – ⏑ –, – ⏑⏑ – ⏑ – e. kretisch-dochmischer
⏑ – ⏑ – ⏑, ⏑ – ⏑ – } iambische
– – ⏑ – ⏑, ⏑ – – }
– ⏑ – ⏑, – ⏑ e. trochäischer
sechs iambische Trimeter

V. 1500—1502 drei anapästische.

Wortregister.

Αγαν. πόλλ' ἄγαν λέγειν 615.
ἄγγελος Διὸς 146.
ἄγειν ziehen, wiegen 114, *ἡμέρας* 259.
ἀγορά 6.
ἀγὼν ohne Artikel 1484, *λόγων* 1484.
ἀδίκως und *ἀεικῶς* 100.
ἀθέως ohne göttliche Hülfe 1172.
αἰανὸς und *αἰανὴς* ewigwirkend 497.
αἰθὴρ die Erde umgebend 87, *ἀγνὸς, λαμπρὸς* u. a. 87.
αἷμα Blutsverwandtschaft 1116, Schwert 1383, *προνέμεσθαι* und *δρέψασθαι* 1376.
αἱμάσσειν τί τινι 1415.
Αἰνιὰν und *Αἰνειὰν* 699.
αἴρειν. ἀροίμην 33, *ἠρόμην* 1453.
ἄκλαυστος 903.
ἄκρος μάντις u. a. 1491, *ἄκρα στήλη* 736.
ἀληθής. καὶ τοῦτ' ἀληθές; 1037, *ἀληθὲς ποιεῖν τι* u. a. 1037.
ἀλιπαρὴς 443.
ἀλλὰ wenigstens 404, hinter *μὰ* und einem Accusat. (in der Antwort) 872, *ἀλλὰ* — *γὰρ* 217, *ἀλλὰ* — *γὰρ* elliptisch 588, *ἀλλὰ* — *μὲν* ohne folgendes *δὲ* 1299, *ἀλλὰ μὲν δὴ* 103, *ἀλλὰ* — *δῆτα* 530, *ἀλλ' οὖν* — *γε* 228, *ἀλλά* — *τοι* 371.
ἄλλος von zweien 594, bei Aufzählungen 701, *μὴ 'ξ ἄλλων πύθῃ* u. a. 1216.
ἄλλοσε. μηκέτ' ἄλλοσε σκόπει 1466.
ἄλλοτε nur einmal gesetzt 745.
ἄλλως τε καὶ 1315.
ἄλσος geweihter Boden, heilige Fläche [,Heiligthum] 5.
ἀλύσκειν mit Genit. 619.
ἅμα bei Participiis 704.
ἁμαρτάνειν und Compos. seinen Zweck verfehlen 1030.
ἀμείβεσθαί τί τινος 132.
ἅμιλλαι χαλαργοὶ 853.
ἁμιλλήματα γάμων u. a. 485.
ἀμνηστεῖν vergessen seyn 475.
ἀμφὶ mit Dativ. 1135, 1171, mit Accus. 538.
ἀμφίστασθαι und *ἐφίστασθαι* 187.
ἄν ob zum Particip. oder Infinitiv. gehörig 749, auch

zum zweiten Verbum gehörig 1313, doppelt, eins zum Optat., eins zum Particip. gehörig 690, doppelt in τίς οὖν ἄν — ἄν 1251, mit Optat. dem Futurum gleich 792, mit Optat. dem Imperat. gleich 1483, fehlt beim Indicat. Imperf. und Aorist. 905, fehlt beim Conjunct. nach Relativis 1049, fehlt beim Optat. 793.

ἀνὰ in Zusammensetzungen 1450.

ἀναγκαῖος. ἐξ ἀναγκαίας τύχης 48.

ἀνάγκη. πολλή τ' ('στ') ἀνάγκη 300, πᾶσ' ἀνάγκη 1489.

ἀναδεικνύναι πύλας 1450.

ἀναιρεῖσθαι von Todten 1131.

ἄναξ 638.

ἀναπτύσσειν 632.

ἀνάριθμος θρήνων 226.

ἄνανδος todt 1272.

ἀνέφελος 1237.

ἀνέχεσθαι mit Particip. 1019.

ἀνήκουστος 1399.

ἀνὴρ er 1212, ἄνδρες sie 1390, ἀνὴρ Φανοτεὺς u. a. 45, ἄνδρες Φωκέων u. a. 752.

ἀνθεῖν ausbrechen, zunehmen 253.

ἀνθίζεσθαι von grauen Haaren 42.

ἄνθος weifse Farbe 42, von Uebeln 253.

ἀνιέναι. ἀνειμένος 509.

ἀνιστάναι von Todten 135.

ἀνταυδᾶν ἴσα u. a. 1469.

ἀντί. ἀντ' ἀδελφοῦ 530.

ἀντίθυρος 1425. ἀντίθυρον und ἀντίθυρα 1425.

ἀντίσταθμός τινος 564.

ἀντίφονοι δίκαι 239.

ἄντυγες der Wagen 739.

ἀνύειν und Compos. mit Genit. 1443.

ἄνω und ἄνωθεν. οἱ ἄνωθεν — οἰωνοὶ u. a. 1049.

ἀξιοῦν es über sich gewinnen, wagen 167, für billig halten 651, und Compos. glauben 651.

ἀπαλλάσσεσθαι sich losmachen 1327, 1330, ἀπήλλαγμαι und ἀπηλλάγην 776.

ἀπατᾶσθαι als Deponens 165.

ἀπερίτροπος und ἀπερίτρεπτος 174.

ἀπὸ nach (*post*) 65, herrührend von 425, wider, gegen: ἀπ' ἐλπίδων u. a. 1118, ἀφ' ὧν ἔχοιμι 1370, ἀπ' ὀφθαλμῶν τι χαλᾶν (λύειν) 1460.

ἀπολλύναι. ἀπολεῖς u. a. 823.

ἀπόνητος 1054.

ἄποπτος ἡμῶν 1481.

ἀποῤῥεῖν metaphor. 991.

ἀρὰ 1409.

ἄρα mit schmerzlicher Nebenbedeutung 926, μάτην ἄρα 765.

ἆρα mit schmerzlicher Nebenbedeutung 926, *nonne* 607, ἆρα μὴ in der Frage 439, ἆρ' οὐ 607.

ἀραρεῖν 144.

ἄρης Kampflust, Muth 1235.

ἁρμόζειν intransitiv 1285.

ἄρνησις οὐκ ἔνεστί μοι u. a. 520.

ἀρτίως passend 1223

ἀρχαιόπλουτος 1383.

ἀρχαῖος τάφος 884.

ἄρχειν mit Accusat. 545.

ἀρχὴν 432.

ἄσκοπος 856.

ἄστομος 717.

ἄστρα der Himmel 19.

ἄτιμός τινος 71, 1205, θανεῖν 437.
ἀτίμως ἐφθαρμένος 1172.
αὖ. οὐδ' αὖ σὺ 902.
αὐαίνειν βίον u. a. 812.
αὐτὸς in eigner Person 36, allein 1296, örtlich 713, vor seinem Nomen 1321, für ὁ αὐτὸς 908, ἐν ταὐτῷ an demselben Orte 1487, πρὸς αὐτὸ τέρμα 1383, αὐτῷ und αὑτῷ 957.
αὐτοφόντης und αὐτοέντης 265.
αὐτόχειρ 946. αὐτόχειρι und αὐτοχειρὶ 1010.
ἄχθος im physischen Sinne 1106.
ἀχόρευτος 1057.

Βαίνειν. εὖ βεβηκέναι u. a. 970.
βῆμα Sendung 159.
βία Heftigkeit 249, βίᾳ wider Willen 612, βίᾳ φέρειν 718, πρὸς βίαν und πρὸς βίαν τινὸς 1454.
βλαστεῖν Präsens und Aorist. 1049, von Gesetzen 1086.
βλέπειν leben 1061, εἴς τι u. a. 878, ποῖ βλέπων u. a. 878.
βοᾶν beklagen 795.
βοὴ Kampfgeschrei 1272.
βουλοίμην und δεξαίμην 1296.
βραχὺς und μέγας (μακρὸς) entgegengesetzt 1296, ἐν βραχεῖ χαλκῷ (τεύχει) 751.

Γὰρ beim Beginn der Erzählung 32, in zwei auf einander folgenden Sätzen 167, also, daher 921, in der Antwort 1383, am Anfange des Verses 838, erklärt das vor der Parenthese Vorhergehende 948, zu ergänzen 170, zu ergänzen in der Parenthese 1061.
γὲ nach Verbis 1359, nach Imperativen 338, am Anfange des Verses 1251, an falscher Stelle: ὃν ἔγωγ' statt ὅν γ' ἐγὼ 160, γὲ — δὲ 1014, γὲ μὲν δὴ und γὲ μέν τοι 1235, γὲ μὴν 964, γέ — τε 547.
γενέθλα und γένεθλα 127.
γένειον. πρὸς γενείου 1199.
γένος καταισχύνειν 602.
γῆρας. γήρᾳ und γήραι u. a. 42.
γιγνώσκειν τινὰ eines Absicht u. a. erkennen 1288.
γλυκὺς πόνος 1135.

Δαιμόνιος aufserordentlich 1257.
δαίμων. τῷ παρόντι δαίμονι 1298.
δάκρυον γεγηθὸς u. a. 1304.
δαρὸν 1054, δαροὶ die Götter 1054.
δὲ im Nachsatze 27, 287, nach Vocativen 147, für γὰρ 740, anreihend 718, die Rede fortsetzend 1061, nach wiederholten Verbis 103, nach wiederholten Pronominibus 1138, elidirt zu Anfang des Verses 1009, δ' ἀλλὰ 330.
δεῖ zu Anfang des Satzes 806, εἰ δεῖ 332, δεῖ μοί τινος 605.
δεικνύναι entdecken: Ἡλίῳ 417.
δεῖμα Schreckbild 403.
δεινὸς gewaltig, tüchtig 724, einflufsreich 763.
δεξιοῦσθαι 967.
δέσποινα von Göttinnen 619.
δετὸς in Zusammensetzungen 829.

δέχεσθαι was βούλεσθαι 1296, τί τινι 435.
δὴ bei Superlativen 196, nach Demonstrativis 378, nach Personalibus 1061.
δῆτα also, verhöhnend 1028, die Rede des andern bekräftigend 1447, nach wiederholten Verbis 1155, οὐ δῆτα 396, ποῦ δῆτα (also) 1442, φεῦ δῆτα u. a. 835.
διά. δι' αἰῶνος 1015, δι' ὠτὸς 1429, δι' ἐλευθερίας ἐξέρχεσθαι u. a. 1500.
διάγειν hinhalten, erhalten 775.
διαγιγνώσκειν 1177.
διακονεῖσθαι 1298.
δίαυλος 683.
διαφθείρειν. διέφθορα transitiv 298.
διδάσκειν τινὸς 527, und μηνύειν verwechselt 1442.
διδόναι τι τελεσφόρον 639.
δίκη (Genugthuung) τινὸς 33, δίκῃ mit Fug 70, πρὸς δίκης 1202, δίκᾳ und δίκαια verwechselt 1244.
διπλῆ φύλοπις 1061.
δισσοὶ ob doppelsinnig? 638.
δοκεῖν. τὰ δόξαντα 29.
δολιόπους 1383.
δόμοι Hausbesitzer 1061, Familie, Kinder 1346.
δρᾶν freveln 491.
δρόμος Rennbahn 706.
δύο zwei Dinge 1076.
δυσέριστος 1376.
δύσθυμος 212.
δυσμενεῖς χοαὶ 433.
δυσπόνητος 1054.
δύστηνος unselig 120.
δυστυχεῖν mifslingen 936.
δυσφημεῖν τινα 1173.
δυσφορεῖν 248.
δῶρα Vorzüge 353.

Ἐγγενεῖς θεοὶ 421.
ἐγκαλεῖν τινί τι 772.
ἔδη θεῶν 1366.
ἕδρασματα und ἑδώλια 1383.
εἰ elliptisch: um zu versuchen ob 348, da, weil 790, mit dem Optat. in χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτε u. a. 1449, εἰ θέλεις wenn du kannst 578, εἰ γὰρ utinam 1408, εἰ λέγεις (λέγοις) 406, εἰ — μὴ 983, εἰ μὴ λήξεις (λήξοις, λήξῃς) 372, εἴ που wenn vielleicht 1464.
εἰδέναι erfahren, erkunden 40.
εἶεν 527.
εἴθ' ὤφελες εἶναι u. a. 1012.
εἶναι kommen, abgeschickt seyn 664, τινὸς von jemand herrühren 899, ὤν was νῦν ὤν 1473, ὡδ' ἦν so fand statt, erfolgte 566, ἔστιν ἔνθα 1033, τὰς οὔσας τε καὶ ἀπούσας u. a. 298, τά τ' ὄντα καὶ μέλλοντα u. a. 1490.
εἰς (ἐς) gegen, in feindlicher Bedeutung 114, εἰς ἅπαντας λέγειν u. a. 599, εἴς τι βλέπειν u. a. 878.
εἰσέρχεσθαι auftreten 678.
εἴσω εἰσιέναι 795, παρέρχεσθαι 1329.
εἶτα (κἄτα) deshalb 338.
ἐκ nach: ἐκ φόνων 11, ἐξ ἑνὸς κακοῦ 721, ἐξ ἡμέρας u. a. nach angebrochenem Tage 773, ἐκ τοῦδε seit dem 563, woher (Standpunct) 734, οὐδὲν ἐκ σαυτῆς λέγεις u. a. 337, ἔκ τινος λείπειν u. a. 506, (Veranlassung) ἐξ ἐμοῦ 876, (Mittel und Werkzeug) ἐξ ὑπερτέρας χερὸς 448, ἐξ οἵων ἔχω 1370, (von Personen) 518, ἐκ προδή-

λον u. a. statt προδήλως 1421.
ἐκεῖ in der Unterwelt 348.
ἐκλείπειν τινὸς, nicht τινὶ 976, ἄστρων ἐκλέλοιπεν εὐφρόνη 19.
ἐκπίνειν ψυχῆς ἄκρατον αἷμα u. a. 778.
ἐκπληροῦν δέκατον ὄχον 701.
ἔκτοθεν, ἔκτοσθεν 795.
ἐκφέρεσθαι πρὸς ὀργὴν 621.
ἐλλείπεσθαι 729.
ἐμπαίειν intransitiv 893.
ἐμπορεύεσθαι und ἐκπορεύεσθαι 398, ποῖ δ' ἐμπορεύῃ; u. a. 398.
ἔμπυρα Grabopfer 398.
ἐμπρέπειν mit Dativ 1178.
ἐν καλῷ 377, αἰσχίσταις ἐν (unter) αἰκίαις 475, ἐν (unter) φίλαισι χερσὶν 1129, ἐν βραχεῖ ξυνθεὶς 664, ἐν κακοῖς bei dem Gedenken, Erzählen der Uebel 1272, ἐν ταὐτῷ an demselben Orte 1487, ἐν δὲ dabei (zugleich) aber 706, ἐν fälschlich im Texte 170.
ἔνεροι 1383.
ἔνθα dahin, wohin 1090, ἔστιν ἔνθα 1033.
ἐνθάδε dort im Hause 1334; τἀνθάδε 1428.
ἔνθαπερ dahin wo 1487.
ἔνθεν. τὸ ἔνθεν und τὰ ἔνθεν 1299.
ἐνθένδε. τἀνθένδε und τοὐνθένδε 1299.
ἐνταῦθα bei Verbis der Bewegung 373.
ἐντάφια Grabopfer 318.
ἐντεῦθεν. τἀντεῦθεν und τοὐντεῦθεν 1299.
ἐντήκειν. μῖσος ἐντέτηκεν u. a. 1303.
ἐντρέπεσθαί τινος 512.
ἐξαίρειν. ἐξῄρετο Imperf. Pass. 1453.
ἐξαμαρτάνειν 1030. 1031.
ἐξάρχειν τινὰ λόγοις 549.
ἐξικνεῖσθαι 380.
ἐξισοῦν ob intransitiv 1185.
ἔξοδος. ἐπ' ἐξόδῳ und ἐπ' ἐξόδοις 1314.
ἔξω im Auslande 594, ἔξω παρασπᾷν 725.
ἔξωθεν ohne Theilnahme 1440.
ἔξωρος 610.
ἐπαγγέλλεσθαι 1009.
ἐπαινεῖν. ἐπῄνεσα 1314.
ἐπαξιοῦν es über sich gewinnen 1266.
ἐπεὶ elliptisch vor Imperativis 345.
ἐπείγειν intransit. 1427.
ἔπειτα und κἄπειτα (und) deshalb 338.
ἐπεμβαίνειν ποδὶ 448.
ἕπεσθαι ἅμα τινὶ u. a. mit jemand übereinstimmen 1043.
ἐπέχειν anhalten, zaudern 1361.
ἐπὶ κωκυτῷ u. a. 107, ἐπὶ (wegen) συμφοραῖσι u. a. 1221, ἐπί τινι φέρειν st. ἐπιφέρειν τινὶ 85, ἐπὶ σμικρὸν, ὀλίγον, βραχὺ u. a. 407, ἐπὶ μηδὲν ἔρχεσθαι u. a. 991.
ἐπιβαίνειν 485.
ἐπιβάλλειν in Erinnerung bringen 1237.
ἐπιδεικνύναι. κἀπέδειξεν 1445.
ἐπικυροῦν 786.
ἐπίσης 1049.
ἐπισκοπῶν ὧδε 1175.
ἐπιστέφειν τινί τι 434.
ἐπιτίμια Vergeltungen 1374.
ἔποικος ἀναξία 184.
ἐποτρύνειν τι st. ὀτρύνειν ἐπί τι 293.

ἔργον. οὐδὲν (οὐκ) ἔργον 1364, οὐκ ἂν — λόγων τόδ' εἴη τοὔργον u. a. 1364.
ἔρδειν und ἔρδειν 83.
ἐρίζειν τινί τι 459.
ἐρινύς von Menschen 1061.
ἕρκος Halskette 829.
ἔσχατος vorderster 727, ἐσχάτη στήλη 713.
ἕτερος. θάτερα 338.
ἔτι drohend 66, hinterdrein 463.
εὐνὴ Grab 428.
εὐπατρίδης 158.
εὔπατρις 1061.
εὑρίσκειν st. εὑρίσκεσθαι 1049, εὑρίσκεσθαι τοὺς λόγους 617.
εὐτυχεῖν gelingen 936.
εὐφημεῖν τινα 1173.
εὔφημος βοὴ 623, εὔφημα φώνει 1202.
ἐφορᾶν gleichgültig ansehen 816.
ἔχει με βίος 217, abhalten τινά τινος 368, ἔχει με es dringt sich mir auf 488, ἔχω mit Particip. 583, sich befinden oder lenken 713, ἔχειν λόγους u. a. 926, bewahren, fortsetzen 1349.

Ζῆν (ζώειν) sich wohl befinden 154, wohlbehalten seyn 448, fortwirken, bestehen 1410, κακῶς 1073.

Ἦ κᾆν und ἦ δᾆν 307, ἦ κάρτα 305, ἦ ταῦτα δή —; 378, ἦ τοι im Folgerungsgliede 491.
ἦ καὶ oder auch 956, ἦ καὶ als gerade (eben) 1137, δίδαξον ἦ μάθ' ἐξ ἐμοῦ u. a. 345, ἦ — ἦ nach δυοῖν ἁμαρτάνειν u. a. 1312.
ἤδη etwas Vorhergegangenes nachholend 92.
ἡδονὴ Freudeäuserung 1268, etwas Freude machendes 1294, mit dem Dativus 882.
ἤπιος als Commune 1429.
ἠχαῖος 843.

Θάλαμος Vorrathskammer 185.
θάλλειν zunehmen 253, mit Dativ. 942.
θάνατοι Todesstreiche 200.
θάπτειν verzehren 1480.
θαρσύνειν intransitiv 907.
θέλειν. εἰ θέλεις wenn du kannst 578.
θεόδμητος von Städten 700.
θεὸς Zeit u. a. genannt 174, νέμω τινὰ θεὸν u. a. 147.
θήκη Grab 886.
θηρᾶσθαι metaphor. 1045.
θνήσκειν von Sachen 1140, mit Dativ. 1143.
θράσος Vertrauen 472.
θυηλὴ Opfergabe 1415, Ἄρεος 1415.
θυμός. ἐς θυμὸν φέρειν (βάλλειν) 1339.
θυρὼν 321.

Ἰδεῖν Augenzeuge seyn oder verstehen 846.
ἰδοὺ hab' Acht 1402.
ἴνα zeitlich 847.
ἱππικοὶ, ἱππικὰ 691, den Wagen betreffend 723, rofsbespannt 733.
ἵππος Masc. und Femin. 696.
ἴσον λύπης u. a. 525, ἴσος doppelt construirt 525, ἐπ' ἴσης 1049, ἴσοι gleichviele 1356, ἀνταυδᾶν ἴσα τοῖς θανοῦσιν u. a. 1469.
ἰσοῦν und Compos. ob intransitiv 1185.
ἱστάναι οὖς ὀρθὸν 27, χορούς 268, ὧδ' ὁ μῦθος ἑστάτω 50, στῆναι und Compos. mit Accus. 1370.

ἱστορῶ πάλαι 1092.
ἵστωρ und *ἴστωρ* 843.

Καθημέριος und *καθημερινὸς* 1405.
καθοπλίζειν 1076.
καὶ und zwar, d. i. eben, gerade 62, und zwar vor Verbis 83, und zwar, vom Allgemeinen zum Besondern übergehend 641, zugleich zwischen Particip. und Infinitiv 1017, obgleich bei Participiis 1473, und so 590, und so, vor Imperativen 1327, und doch, vor einer Negation 100, und doch, in der Frage 231, ohne Negation und Frage 829, und doch, in der Antwort 1473, oder (*ve*) bei Zahlen 719, Synonyma verbindend 12, zwischen demselben Pronomen von verschiedenen Personen: *σὺ καὶ σὺ* u. a. 1437, elliptisch (sogar u. a.) vor Verbis 378, 636, 1045, vor Pronominibus 452, 636, vor Demonstrativis 1242, *ὥδ' ὅπως καὶ σοὶ φίλον* 1293, *εἰ (ἐὰν) καὶ* vor einem Verbum 586, *καὶ δὴ* bereits 1428, *καὶ μάλα* 1169, *καὶ — μέν τοι* 954, *καὶ μὴν* doch, indessen, das Gespräch abbrechend 78, jawohl 549, *καὶ μήν — γε* und doch 1036, *κἄν (καὶ ἐὰν) σμικρὸν* u. a. ohne Verbum 1474, *κοὐδὲ* aber auch nicht 1296, *κοὔτε* 1129, *καὶ πρὶν* 983.
καίειν. κήαντες, κῆαντες, κείαντες, κέαντες 750.
καιρός. χρόνου καιρὸς 1284.
κακὰ Lästerungen 281.
καλῶς. οὐ καλῶς 1298.
κασιγνήτω und *κασιγνήτα* adjectivisch und substantivisch 968.
κατά τινος βῆναι u. a. 1425, *κατ' ἦμαρ καὶ κατ' εὐφρόνην* Tag für Tag und Nacht für Nacht 252.
καταισχύνειν γένος 602.
κατανύειν mit Genit. 1443.
καταξίως 793.
καταστάτης 72.
κατέχειν anhalten, anlanden, eintreffen, ablaufen 491.
κάτωθεν. οἱ κάτωθεν θεοὶ u. a. 1049.
κεῖνος was *αὐτὸς* 334, jener von dem du sprichst 658.
κεῖσθαι von Todten 239.
κενὸς eitel, thöricht 1011.
κεύθειν. κέκευθα transitiv 1111.
κλέπτειν τι (*δόλοις*) etwas erschleichen, ermöglichen 37.
κληδὼν, κληδὼν 1101.
κλῆροις πάλλειν, πεπαλάχθαι u. a. 703.
κληροῦν, κληροῦσθαι 703.
κλύειν κακῶς 516, *ὡς ἐγὼ κλύω* 559, *μὴ ταύτης κλύε* 668, *ὁ κλύων* der Mitwissende 982.
κοιμᾶσθαι metaphor. 502.
κοινὸς Genosse 1076.
κόρη Λητῴα u. a. 563.
κοσμεῖν in gehörigen Stand setzen 1130.
κρίνειν fragen 1437.
κρύπτειν und Compos. ob intransit. 816, mit doppelt. Accus. 948, *κεκρυμμένη μου βάξις* 631, *κρυφθεὶς* begraben, verschlungen 829.
κτερίσματα 425.
κυκλεῖν intransit. 1356.
κυρεῖν. ἐπεικάζων κυρῶ u. a. 656, *εἰπὼν κυρῶ* u. a. 1167, ohne Participium

842, *ποῦ (ποῖ) ποτ' ὢν κυρεῖς*; 1401, von Sachen: *τάδ' εὖ κυρεῖ* u. a. 1416, *κύρσαι*, nicht *κῦρσαι* 853.
κῦρος Anfang 910.
κύων. *ἄφυκτοι κύνες* die Erinnyen 1378.

Λαμβάνειν βάξιν καλὴν u. a. 996.
λαμπρὸς von dem Aeuseren jugendlicher Personen 678.
λανθάνεσθαι, λήθεσθαι und Compos. unerwähnt lassen 1272.
λέγειν. *λέγεις* was *ἔλεξας* 340, *τινὰ κακῶς* 516, *σύ τοι λέγεις, οὐκ ἐγὼ* u. a. 617, *εὖ λέγειν* loben 1019, *οὐδ' ἔχω λέγειν* u. a. 1415, *οὐ λέγω* 1458, *λεξαίμην* und *δεξαίμην* verwechselt 1296.
λείπειν und Compos. mit *ἔκ τινος* 506.
λεύκιππος, λευκόπωλος 699.
λῆμα μητρῷον 1419.
λιπαρεῖ χερὶ u. a. 1370.
λογίζεσθαι οὐδὲν τῶν κακῶν 708.
λόγῳ und *ἔργῳ* entgegengesetzt 59, *λόγῳ* durch Erzählen, Verbreitung oder durch Ueberlegung 964, *ἑνὶ λόγῳ, ἐν ταὐτῷ λόγῳ* u. a. 1076, *οὐ λόγῳ — μόνον* u. a. 1445, *οὐκ ἔχει λόγον* 459, *λόγος* Sache 381, *ἐς λόγους ἔρχεσθαι* u. a. 307.
λουτρὰ Reinigung 437.
λύειν ἡνίαν 736.
Λύκειος 6. 638.
λύμη βίου 1186.
λύσις Loskommen 566.

Μὰ mit Accus. 619.
μακρὰν τείνειν (λέγειν) und *μακροὺς τείνειν λόγους* u. a. 1475.
μάλ' αὖ (αὖθις) 1402.
μασχαλίζειν 437.
μάτην nutz- und zwecklos 1283, *μάτην θνήσκειν* 62, *μάτην ἄρα* 765.
μέγας. *μηδὲν μέγ' ἀΰσῃς* 822, *μέγιστος φίλος (φίλων)* u. a. 46.
μεθέπεσθαι übereinstimmen 1043.
μεθιέναι τι πάλιν (ἔμπαλιν) 640, *μεθίεσθαι* construirt 1268.
μέλεσθαί impersonell 74.
μέλλειν. *τά τ' ὄντα καὶ μέλλοντα* u. a. 1490.
μὲν ohne dafs das folgende *ἀλλὰ* oder *δὲ* eine Entsprechung macht 939, so *ἀλλὰ — μὲν* 1299, mit spät folgendem *δὲ* 39, ohne folgendes *δὲ* in *δοκῶ μὲν* für *ἐγὼ μὲν δοκῶ* u. a. 61, in *ἐγὼ μὲν* u. a. 179, 876, in *τόδε μὲν* 1232, in *τἀν δόμοισι μὲν καλῶς* 1416, *μὲν — δὲ* eine Anakoluthie machend 47, eine veränderte Construction bewirkend 187, nach wiederholten Verbis 952, *μὲν — καὶ* 1281, *μὲν — οὐδὲ* ohne Entsprechung 988, *μὲν οὖν* vielmehr 1495, *σμικρὰ μὲν τάδ', ἀλλ' ὅμως ἄ'χω* u. a. 443, *ὡς μὲν* 754, *μὲν* und *μ'* verwechselt
μέσος ganz 738, *ἐν μέσῳ* 1356.
μεταβάλλεσθαί τι und *τί τινος* 1251.
μετάδρομος strafend 1378.
μετέρχεσθαι rächend 1378.
μετιέναι wieder aufsuchen 423, rächen 468.
μέτρον Mafs, Ziel, Ende 231.
μὴ in *ὅρα μὴ τίθῃς* oder *τιθῇς* u. a. 574, *μὴ κακὸς*

für *καλὸς* 983, mit dem Infinitivus einen Begriff machend 1061.
μηδὲ noch weit weniger 1475.
μηδείς. ἡ μηδὲν u. a. 1157.
μηκύνειν mit und ohne *λόγους* 1475.
μήτε — μήτε mit eingeschaltetem, nicht vorangestelltem Subjecte 1315.
μιάστωρ Rächer 596.
μιγνύναι. σὺν κακοῖς μεμιγμένος u. a. 1477.
μικρὸς und *σμικρὸς* 1104.
μίσημα und *μῖσος* 282.
μνήμη. μὴ μνήμην τινὸς ἔχειν 338.
μολεῖν sich ereignen, zu Theil werden 497.
μόνος verlassen 356, 1311, *οὐ λόγῳ μόνον* 1445.

Ναὶ Gebrauch 836.
ναίειν' von Götterbildern 1366.
ναυάγια ἱππικὰ 723.
νεακόνητος 1383.
νεκρός τινος 1453.
νέμεσις 1458.
νέμεσθαι und Compos. verzehren u. a. 1376.
νεωρὴς 891.
νικᾶσθαι ἡδονῇ 1263.
νοσεῖν transitiv, daher *νοσεῖσθαι* 1061.
νόστοι Rückkehrzeiten 188.
νὺν 1191.
νῦν und *νὺν* 847, 1191, unter den jetzigen Umständen 421, in diesem Augenblicke 1392, nun denn, da du so sprichst 1191, *νῦν δὲ* nach der Parenthese wiederholt 779.
νὺξ fährt auf ihrem Wagen durch den Himmel 19, *νύκτες* Nachtstunden 188.

Ξανθὸς von Pferden 698.

Ὄθι elidirt 702.
ὅθ' οὕνεκα und *ὁθούνεκα* 47.
οἳ ἐγὼ 667.
οἰκεῖν. ᾤκηκα u. *ᾤκημαι* 1092.
οἰκεῖαι ἄται u. a. 209.
οἶκτος Klage 100.
οἷος. οἷα ausrufend 154.
οἴχεσθαι verloren seyn 1142, mit Dativ. 1142.
οἰχνεῖν umherwandeln 160.
ὁλκοὶ 853.
ὀλλύναι. ὀλεῖς u. a. 823. *ὀλέσθαι τινὰ* u. a. 1000.
ὄμμα Erscheinung 893, *ὄμματα* Gesicht 1460.
ὄνειδος Mifsbilligung, Schändlichkeit 1057.
ὄνειρον was *φαντασία* 1378.
ὁπλίζεσθαι θράσος u. a. 986.
ὅπου in welcher Lage, zu welcher Zeit 1286.
ὅπως in der Bedeutung dafs 954, mit Indicat. Fut. 954, mit Indic. Fut. und Conjunct. Aor. I 947 mit Imperfect. 1125, mit Conjunct. *ὅπως πάθῃς τί χρῆμα;* 383, mit Optat. 56, mit Optat. nach einem Präsens 753, *ὅπως μὴ* mit zu ergänzendem *ὅρα* u. a. 1288.
ὁρᾶν einsehen 652, *εἴς τι* u. a. 878.
ὀρθοῦσθαι 734.
ὅρκος Betheuerung, nicht förmlicher Schwur 47, *ὅρκῳ προστιθεὶς* 47.
ὁρμὴ Unternehmen 1500.
ὅσον (*ὅσα*) *ἐν ταὐτῷ* u. a. 1487.
ὅσπερ der da 75.
ὅστε als welcher 148.
ὅστις mit der ersten und zweiten Person des Verbi 182, *θανόντος ὅστις* statt *θα-*

νόντος τινὸς, ὃς 767, ὅστις ἐστὶ 1114, ὅστις nach τοῖς πᾶσιν u. a. 1497.
ὅταν in τί με λυπεῖ τοῦθ' ὅταν u. a. 59.
ὅτε da, weil 1321.
οὐ und κοὐκ in Gegensätzen 521, mit dem Accusat. der Betheuerung 1054, hinter seinem Worte in γὰρ οὐ 1202, in δαρὸν οὐ, δὴν οὐκέτι, ἔτ' οὐ u. a. 1054, in δυσφημῶ μὲν οὐ statt εὐφημῶ μὲν 896, οὐκ ἄψορρον; οὐκ εἰς ὄλεθρον; u. a. elliptisch 1422, οὐ γὰρ δή — γε 1011, οὐ δὴ, οὐ δή ποτε, οὐ δή που — γε, οὐ δή τι 1099, οὐ δῆτα 396, οὐκ ἔλασσον, d. i. mehr 590, οὐκ ἔστιν es ist nicht der Fall 441, οὐ λόγῳ (μόνον) 1445, οὐ λέγω 1458, οὐχ ὅπερ (d. i. einen andern als) ἐξέπεμπον 1119, οὐχ ὅπως geschweige 789, οὔ — τι 1061.
οὐδὲ und besonders (namentlich) nicht, geschweige 920, zwischen Adjectivis (Participiis) und Präpositionen mit ihren Casibus 1272, noch weit weniger 1475, μὲν — οὐδὲ 988, οὐδὲ — οὔτε (οὐδὲ) 1188, κοὐδὲ 1296.
οὐδείς. οὐδὲν adverbialisch in φείδοντο κέντρων οὐδὲν und οὐδὲν τῶν κακῶν λογίζεται 708, οὐδὲν kein Mittel 996.
οὐκοῦν und οὔκουν 788.
οὖν elliptisch 1251.
οὕνεκα was betrifft 780, τοῦδέ γ' οὕνεκα 380.
οὖς ὀρθὸν ἱστάναι 27, δι' ὠτὸς 1429.
οὔτε — οὔτε mit eingeschaltetem, nicht vorangestelltem Subjecte 1315, κοὔτε 1129.
οὔτοι ποτὲ 1173.
οὕτω in diesem Falle 1288, οὕτως vor einem Consonant 1288.
ὀφείλεται 1164.
ὀφθαλμοὶ Gesicht 1460.

Πάγκαρπα θύματα 627.
πάγχρυσοι δίφροι 503.
παιδοποιεῖν vom Weibe 582.
παίειν intransitiv 893, παίειν τι 738.
παίζειν sich ergötzen 560.
παῖς. παῖ und παῖδες in der Anrede 78, θεῶν παῖς 112.
πάλαι ἱστορῶ u. a. 1092.
παλαιὸς von Ländern u. a. 4.
πάλιν (anders) βουλεύειν u. a. 1037.
πάλλειν κλήροις 703.
πάμμηνος 843.
πάμφλεκτος 1130.
πάμψυχος 834.
πάνδημος πόλις 973.
πάνδυρτος und πανόδυρτος 1061.
πάνσυρτος 843.
παρὰ mit Accus. daran hin 174, παρ' οὐδὲν 1319.
παρεῖναι. παρὼν λεύσσω 3.
παριέναι durch Vorbeifahren in den Rücken bekommen 725.
παριστάναι. παραστῆναι feindlich 288.
παρουσία was καιρὸς 1242.
πᾶς. ὁ πάντ' ἄναλκις u. a. 294, ἡ πᾶσα βλάβη u. a. 294, ὁ πᾶς — χρόνος (Wortstellung) 1244, πᾶσ' ἀνάγκη 1489.
πάσχειν. πάθῃς und μάθῃς 1020.
πατὴρ als Ehrentitel 1353.

πατρῷοι θεοὶ 404.
παύειν (παύεσθαι) ἔκ τινος 226, τινὰ γελῶντα 1287.
πείθου und πιθοῦ 1198.
πελᾶν in Erfüllung gehen 488.
πέλας. οἱ πέλας 542.
πένθος. ἐν πένθει 838.
πένταθλον, s. unter: alterthüml. Gegenstände.
πὲρ in ὅταν περ 379, in ἐάν περ 586.
περισσεύειν 1280.
περισσὸς mit Genit. 152.
περιστερὴς 886.
πίπτειν vorfallen, eintreten u. a. 1458, ἀβουλίᾳ 422.
πλέος und πλέως: ob πλέαι od. πλέᾳ 1396.
πλὴν überdies 286.
πνεῖν μένος 603.
πόθεν aus welchem Grunde, wie ist es möglich dafs — ? 1182.
ποῖ wie lange 949, in wie fern 949, ποῖ βλέπων u. a. 949, ποῖ ποτ' ὢν κυρεῖς; 1401.
πολύγλωσσος βοὴ 634.
πολύῤῥυτος 1411.
πολύς. ὁ (jener) πολὺς 179, zahlreich 1497, πολλὰ st. πολλάκις 513, πολλὰ δὴ oft schon 596, πλέον in höherem Grade 536.
πονεῖν τινα 1054.
πορίζειν herbeischaffen 1257.
πορσύνειν (mittheilen) πρᾶγμα μέγα 663.
ποτὲ hinter μόνος 1191, s. auch ποῦ.
ποῦ ohne Verbum 816, ποῦ ποτε κεραυνοὶ Διὸς u. a. 816, ποῦ ποτ' ὢν κυρεῖς; 1401, ποῦ ποτε wo wohl, wo etwa 1434.
ποὺ wohl, denk' ich, ohne Zweifel 55, irgend wo mit näherer Angabe des Orts 1422.
πούς. ποδοῖν (Genit.) ἐκνιεῖν 560.
πράκτωρ Rächer 944.
πράσσειν rächen 944, τὰ ἑαυτοῦ 671.
πρέπει ὁρᾶν u. a. 656.
πρὶν mit verhütender Kraft 1000, καὶ πρὶν 983.
προάστιον und προάστειον 1423.
προθέλυμνος proleptisch 505.
προιστάναι. προστῆναι mit Accus. 1370, προστῆναί τινός τινι 970.
πρόμαντις 468.
προμηθία, προμήθεια 1027.
προνέμεσθαι 1376.
πρόπυλα 1366.
πρόῤῥιζος proleptisch 505.
πρός τινός ἐστιν es ist eines Sache 394, πρὸς αἵματος 1116, πρὸς δίκης 1202, πρὸς γενείου 1199, πρὸς βίαν und πρὸς βίαν τινὸς 1454, πρὸς εὐσέβειαν was εὐσεβῶς u. a. 457, πρὸς ἡδονήν nach Wunsch 912, πρὸς ταῦτα immerhin 813, πρὸς τί und ὡς πρὸς τί 1167, πρός τι ὁρᾶν 963, πρός τινα εἰπεῖν u. a. 513, mit dem Accus. scheinbar statt Dativ. 922.
προσανδᾶν 1138.
προσκεῖσθαι κακοῖς u. a. 235, ὁ προσκείμενος 714.
προσμένειν 1227.
προστατεῖν. ὁ προστατῶν χρόνος 773.
προστιθεὶς ὅρκῳ 47.
προσφωνεῖν zurufen 1204.
πρόσχημα. Ἑλλάδος πρόσχημ' ἀγῶνος u. a. 674.
πρόσωπα von einer Person 1268.

προτρέπειν mit Dativ. 1184.
πρῶτον (πρῶτα) μὲν —, εἶτα (ἔπειτα) ohne δὲ 254.
πταίειν und Compos. intransit. 719.
πτέρυγες γόων 235.
Πυθικὸν μαντεῖον und Pythische Spiele 32.
πῦρ Begeisterung 878.
πυρὰ Grab 398.
πώ je in μή πω und οὔ πω 396, irgend in οὔτις πω 506.
πῶλος, Genus des Worts, 696.
πῶς in φέρε πῶς 231, πῶς ἄν mit Optat. wünschend 653, πῶς γάρ; 902, πῶς γὰρ οὔ; 857, πῶς δή; 1392, πῶς ἦλθες; 1347, πῶς τί; 1416, πῶς σκότου δεῖ; 1485.
πὼς gewissermafsen 365.

Σαλεύειν 1061.
σέβας Gegenstand des Staunens 678.
σειραῖος, σειραφόρος 714.
σιγὴ λόγων u. a. 1251.
σκῆψις 577.
σκιὰ etwas Nichtiges 1150, ein abgeschiedener Todter 1150.
σοφὸς vom Krieger 1362, σοφός τ' ἀγαθός τε u. a. 1076.
σπᾶν verleiten 554.
στάθμοι Thürpfosten 1323.
στέλλειν kommen lassen 72.
στέφειν zieren, ehren 53.
στικτὸς ἔλαφος 561.
στόμιον 1454.
στρατὸς Volk 742.
στρέφεσθαι st. ἀναστρέφεσθαι 509.
συμφέρειν 937, τινὶ 1457.
σύμφημι κἀγὼ u. a. 1248.
συμφορὰ Begegnifs 1221.
σὺν nebst, aufser 674, mit etwas versehen, etwas tragend 1113, mit etwas begabt: σὺν βοᾷ 1272, ἀείκειϊ σὺν στολᾷ u. a. 186, τῆς — σὺν χαρᾷ βοῆς u. a. 1328, σὺν δὲ zugleich aber 292.
συνάπτειν λόγοις 21.
συναρπάζειν 1140.
σύναυλος μανίᾳ u. a. 235.
συνεῖναι κακοῖς u. a. 235, 593, st. συγκαθεύδειν 268.
συνήθης bekannt 893.
συνθνήσκειν 1140.
συννοσεῖν κακοῖς u. a. 235.
συνοικεῖν und σύνοικος κακοῖς u. a. 235.
συντιθέναι ἐν βραχεῖ 666.
σφαγαὶ 561.
σφάλλεσθαι. ἐσφάλλον und ἐσφάλον verwechselt 1473.
σφραγὶς Siegelring 1213.
σχεδόν τι 602.
σχῆμα periphrastisch 674.
σωπεῖν 118.
σῶμα. γοναὶ σωμάτων u. a. 1223.
σωτήριοι θεοὶ 268.

Τάλας unselig 120, dreist, furchtlos 893.
τάρβος Schreckbild 403.
ταφεῖς Vögel, Hunde etc. 1480.
ταφὴ Todtenurne 1200.
τάφος das zur Bestattung gehörige 857.
τὲ und zwar 103, 942, und zwar, in πολλή τ' ἀνάγκη 300, oder (*ve*) bei Zahlen 719, so auch τὲ — καὶ 719, verbindet Ungleiches 942, mit seinem Worte nicht an seiner eigentlichen Stelle 986, nach dem dritten Worte 1408, τὲ — δὲ 1089, τὲ — καὶ zwischen Sätzen

1462, τε καὶ in νῦν τε καὶ τότε (πάλαι) 669, τὲ κοὐ zwischen Synonymis 876, τέ — τε Stellung und mit Ergänzung desselben Worts aus dem ersten Gliede 239, τὲ und τοὶ verwechselt 1460.
τέκνον in der Anrede 78.
τελεῖν intransitiv 1409.
τελεοῦν und τελειοῦν 1500.
τελευταῖος ärgste 260.
τέλλειν intransitiv 692.
τήκειν οἰμωγὴν u. a. 121.
τιθέναι und τίθεσθαι annehmen, erachten 1257, εὖ τίθεσθαί τι 1426.
τίκτειν von Vater und Mutter 763.
τιμωρεῖσθαί τινι 342.
τίς. τί ἀγγελίας u. a. 165, τί δέ; wie so? 1032, τί δή ποτε 1171, τί μή; und τί μὴ mit Conjunctiv. 1268, τί μὴ οὔ; und τί μὴν οὔ; 1271, τί — κέρδος weit getrennt 1477, τί ταῦτα; u. a. 759, τοῦ und τίνος warum, wofür 527, τίνες λόγοι; 1335.
τὶς ein anderer, zweiter 107, ein jeder 710, was αὐτὸς 994, zu Anfange der Rede 918, nicht für ὅς in: τί σοι φίλον 309, τὶς ἡδονὴ eine Art von Freude 882, τὶς δόμων 1315, πολύ τι 212, δρᾶν τι 298, φρονεῖν τι grofsen Verstand haben 1046, οἶμαί τι u. a. 893, τοῦ st. τινὸς 918.
τλήμων unselig 120.
τλῆναι mit Particip. 934.
τμητοὶ ἱμάντες u. a. 740.
τοὶ im Folgerungsgliede 239, im Nachsatze 575, nach σὺ u. a. 1437, elidirt 239, τ' ἄν und τἄν 239, πολλά τοι — ἤδη 408.
τοιόσδε τὴν γνώμην u. a. 1012.
τοιοῦτος. τοιαῦτά σοι ταῦτ' ἐστὶν 754.
τολμᾶν es über sich gewinnen 1042.
τότε früher 268.
τοτὲ 732.
τρίβειν βίον 595.
Τροία für Τρῳὰς 1.
τρόποι Denkungsart 390.
τροφὴ Lebensart 1174.
τυγχάνειν ohne Particip. 46.
τυμβεύειν verzehren 1480, τινὶ χοὰς 399.
τύπωμα 54.

Ὑλακτεῖν 292.
ὑπεξαιρεῖν 1411.
ὑπερβάλλειν 708.
ὑπέρχεσθαι anwandeln 919.
ὑπηρετεῖσθαι 1298.
ὕπνοι 188.
ὑπό τινος mit einem Activum 437, ὑπό τινος ἐξακούειν u. a. 545, ὑπὸ σάλπιγγος 704, ὑφ' ἡδονῆς 862, ὑπὸ mit dem Accus. den tieferen Stand ausdrückend 713, auf die Frage wo 713, in Zusammensetzungen: tief, ὑποστένειν 78, in Zusammensetzungen mit dem Genitiv 1410.
ὑποκεῖσθαί τινος 1410.
ὑποκλέπτειν (ὑποκλέπτεσθαι) εὐνὰς u. a. 114.
ὑποστροφή. ἐξ ὑποστροφῆς 718.
ὑπόχειρ 1081.

Φαίνειν σαφῆ σημεῖα ἐσθλὸς γεγὼς 23, φανεὶς entdeckt 1286.
φάος ἁγνὸν 86.

φάσκειν rühme dich od. glaube 9.
φάτις Gegenstand der Rede 56.
φείδεσθαι κέντρων οὐδὲν 708.
φερέγγυος 933.
φέρειν τινά einen fortschaffen, wegführen 13, sichtbar überbringen 56, hegen: *ἡδονὴν* u. a. 279, *τῷ τέλει πίστιν φέρων* u. a. 729, melden 864, *φέρε πῶς* 231, *φέροντες κομίζομεν* 1104, *φέρειν βίᾳ* 718, *φέρειν κέρδος τινὸς* 1477, *φέρειν* st. *φέρεσθαι* 1076, *φέρεσθαι* von der Stimme 100, *φέρεσθαι εὖ* u. a. 1086.
φεύγειν mit Genit. 619.
φήμη Ruf 1057.
φθίνειν τινά 1405.
φθόνος Unwille, Tadel 634.
φίλος liebend 1137, 1272, *φίλος* und *φίλως* 1462, *τὰ φίλτατα* die Asche des Geliebtesten 1199.
φόβος Schreckbild 420.
φόνοι Todesstreiche 200.
φράζειν auffordern, mahnen 1243.
φρονεῖν bedenken, beherzigen 1039, *τι* 1046.
φροντίζειν es darauf anlegen 1362.
φροῦδος st. *φρούδη* 800, verloren 1143.
φύειν φρένας u. a. 1455, *ἔφυ* war bestimmt 852.
φυλάσσειν τί τινι 1496, *φυλάσσεσθαι* verschweigen 1002.
φυσᾶν 1376, *αἷμα* u. a. 1376.
φύσις Abkunft 318, 602, Aeuseres 679, Denkart 1014.
φῶς vor Männernamen 45.
φῶς φίλτατον Tag 1215, Erscheinung oder Trost 1346.

Χαίρειν τινὶ und *ἔν τινι* 1335, *χαίρειν εἶπας* und *χαίρειν μ' εἶπας* 1448.
χαλᾶν τι ἀπ' ὀφθαλμῶν 1460.
χαλκόπλευρος 54.
χαλκόπους 481.
χειρὸς ἐνδίκους σφαγάς u. a. 37, *χερὶ* mit Gewalt 989, *χεροῖν* und *χειροῖν* 200, *χεροῖν* durch Tragen und Führen 1341, *χερσὶν* durch Thätlichkeiten 1186, *χερσὶν* und *χεροῖν* 1217.
χθόνιος ungeheuer 1057.
χνόη 710.
χρᾶν weissagen. *χρῆ* und *χρῇ* 35.
χρήζω τινὸς εἰδέναι u. a. 661.
χρῆναι. εἴτε χρὴ 599.
χρίμπτειν, χρίπτειν 713.
χρόνος Aufschub 1477, *τῷ χρόνῳ ποτὲ* 1004.
χρυσόδετος 829.

Ψυχὴ Lebenskraft 768, *τῆς ἐμῆς ψυχῆς γεγὼς* 768.

Ὦ χαῖρ' ἄνασσα 659.
ὤ μοι und *ὤμοι* 1407.
ὠγύγιος von Ländern u. a. 7.
ὧδε hinweisend 185, das Folgende vorbereitend 636, nachdrücklich hinter dem Particip. 875, hinter dem Adjectivum 226, in dieser (meiner) Lage 1251, *ὧδ' ἐπισκοπῶν* 1175, *ᾧδε* geschrieben 1267.
ὡς ausrufend in *ὡς μοι πολλὰς* u. a. 87, nach *τί δ' ἔστιν;* 1103, bei Adverbiis Posit. *ὡς ἠπίως* (*quam*) u. a. 1429, elliptisch in *ὡς*

ἤπιος (λέγει) u. a. 1429, mit Particip. ὡς νῦν ἀπόντος 309, mit Particip. in der Ueberzeugung dafs 873, vor Präpositionen: ὡς ἐν λόγοις soweit es beim Erzählen möglich ist 754, ὡς πρὸς τί 1167, ὡς ἐπ' ἄτῃ τῇ μάτην λελεγμένῃ 1290, bis dafs 564, nach Verbis des Fürchtens 1301, so dafs mit Indicat. 65, mit Indicat. Fut. und Conjunct. Aor. 1 1419, mit Optat. wünschend 125, ὡς ἄν mit Conjunct. 1487.
ὥσπερ bei ἴσος 525, ὥσπερ für ἅπερ 649, ὥσπερ οὐ u. a. 983.
ὥστε mit Imperat. 1163.

Sachregister.

Accent: ἡμὶν und ἦμιν 17, ὔμιν und ὑμῖν 1320, βοννό-μος und βούνομος 174, εὔκλεια und εὐκλείᾳ u. a. 1081.
Accusativus ohne Präposition bei Verbis der Bewegung die Annäherung ausdrückend 884, der Person und Sache ohne Präposition bei Verbis der Bewegung 1223, 1370, desgleichen bei Verbis des Schickens 1341; des Wegs 1153, des Theils und der näheren Angabe: φύσιν u. a. 318, κάρα 437, μέτωπα u. a. 719, τοιόσδε τὴν γνώμην u. a. 1012, bei ἐστερημένος 951; der Betheuerung bei οὐ 1054; absolut: in Beziehung auf einen, bei Substantivis 1405, bei Verbis intransitivis 1405, τινὸς ποινὰς 556, τοὺς ἐν μέσῳ λόγους 1356, als Apposition bei einem Verbum 268; mit einem Verbum ähnlicher Bedeutung: μηλοσφαγεῖν ἔμμην' ἱερὰ u. a. 268; zum Hauptverbum bezogen statt als Nominativus zu einem abhängigen Verbum 513, des Participiums nach dem Dativus 472, des Participiums nach vorhergehendem Dativus des Pronom. und Particip. 953; mit Infinitivus als Subject 1332, mit Infinitivus nach einem Dativ. 36; und Nominativus beim Infinitivus: οἷς ἴασιν (ἴασις) οὐκ ἔνεστ' ἰδεῖν 867; doppelter: τοιοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σε 1025, bei den Verbis des Sprechens: von einem etwas sprechen 975.
Acherusischer See 135.
Adiectiva von Eigennamen gebildet: Λητῴα κόρη u. a. 563.
Adverbia des Orts zeitlich 847, womit zu verbinden: κάτω ob mit θανόντος oder mit οἴσῃ 959, eins zweimal gesetzt und von den Verbis getrennt 1438.
Agamemnon, seine Kinder 154, sein Prahlen mit der Erlegung des geweihten Hirsches 561, sein Sterbetag 268, von dem Aigisthos und der Klytaimnestra zugleich getödet, und wie 33, 95, flucht seinen Mördern 1409, sein Tod nur von der Elektra betrauert 100.

Aigisthos als König 260, als Schwächling 294, abwesend und warum 306, seine Tochter 582.
Alterthümliche Gegenstände: Aeltern, Ansicht von der Mitwirkung derselben bei der Zeugung 334, Aelternliebe der Vögel 1049, unter die höchsten Pflichten gerechnet 1086, Begräbnifs im Vaterlande 1126, das Bett eine Trauerstätte 92, Blut am Haupte eines Ermordeten abgewaschen 437, Ehelosigkeit traurig 1174, Haare, einige abgeschnitten bei später Trauer 441, Ausraufen derselben 443, verwilderte 443, Kinn berührt bei Bitten 1199, Laufen für angesehene Personen, besonders für Jungfrauen unanständig 863, Leichen im Vorhofe aufgestellt 1450, verhüllt 1450, Menschen als Werkzeuge der Götter dargestellt 518, Opfer monathliche 268, Schlagen der Glieder im Schmerz 88, Spiele: Olympische und Pythische begannen mit dem Laufen zu Fufs im Stadion 676, letztere nach ersteren eingerichtet 676, Preis ein Lorbeerzweig 679, Einrichtung des Pentathlon 683, Verschiedenheit des Laufens im Stadion und als Theils des Pentathlon 683, *δίαυλος* im Stadion 683, Libyer nahmen an den Pythischen Spielen Theil 694, beim Wagenrennen fuhr man von der rechten nach der linken Seite 714, mit Vier- und Zwiegespannen 714, die Gespanne durchliefen die Bahn zwölfmal 719, der Hippodrômos wo? 723, im Hippodromos waren drei Säulen 736, Todte, ihre Thätigkeit 174, ungerächte in der Unterwelt verachtet und deshalb betrübt 838, gewaschen 1130, Todtenopfer, ihre Bestandtheile 52, Blumen dabei 886, Traum von einem ein Land beschattenden Zweige 414, Träume dem Helios angezeigt 417, Vorhof verschlossen, wenn eine Leiche im Hause war 1450, Zerhauen der Achseln eines Getödeten 437, Zügel hinter dem Rücken des Wagenlenkers weglaufend 740.
Amphiaraos, seine Sage 829, noch im Tode weissagend 834, seine Kinder 838.
Anachronismus 719.
Aoristus in der Bedeutung des Pflegens 26, *ἐδεξάμην τὸ ῥηθὲν* u. a. 661, *ἐπήνεσα* 1314.
Apollon λυκοκτόνος, *λύκειος* 6, 7, *λοξίας* 82, verwirklichet oder vereitelt die Träume 640, als Anstifter des Muttermords dargestellt 32, 1417.
Apposition prädicatähnliche 174, 893, ein ganzer Satz 94, in der Bedeutung: unter dem Namen 687. S. auch unter: Accusativus.
Ara 111.
Ares, seine Gastgeschenke 95, *θυηλὴ Ἄρεος* u. a. 1415.
Argivi 1451.
Argos 4.
Artemis angerufen 619, von Jungfrauen 1230.

Artikel 1.) als Demonstrativum: ὁ oder ὃ für ὅδε 45, τὰ für ταῦτα am Ende eines Satzes 1416, mit demonstrativer Kraft vor einem Adjectivum und Substantivum 160, als Subject mit folgendem Nomen als Prädicat 200, τὸ (für τόδε) mit folgendem ξυγγενὲς als prädicatähnlicher Apposition u. a. 1460, ὁ τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος Ἀγαμέμνων στράτευμ' ἀγείρας ποτὲ u. a. 687, τὸ (τοῦ) statt τόδε (τοῦδε) einen ganzen Satz vorbereitend 527, τὰ δὲ so aber, deshalb aber 214, τὰ μὲν — τὰ δὲ theils — theils 1061. 2.) als Possessivum: τὰς (seine) μάχας ποιεῖσθαι 295. 3.) als Relativum: τὴν für ἣν 1135. 4.) vor Adjectiven: οἱ ἐχθροὶ von bestimmten 1081. 5.) vor Participiis substantivisch: τὰ δρώμενα 85, ἡ τίκτουσα 334, ὑπαρήξων u. a. 1188, allgemein: τῷ πάσχοντι 763, mit und ohne Artikel allgemein 982, allgemein obgleich ein bestimmter gedacht wird ὁ πορὼν u. a. 125. 6.) vor Genitiven: das Wesen, die Eigenthümlichkeit, das Treiben eines u. a. 254, 1194, τὰ Λοξίου die Befehle des Loxias 82. 7.) vor Präpositionen: τὸν ἐξ Ἅιδα ἀνιστάναι u. a. 135, οἱ κατ' οἶκον u. a. 1138, τἀπ' ἐμοῦ 1456, allgemein: ὁ ἐν πένθει 838. 9.) vor Infinitiven nach Adjectiven 1021, für ὥστε 1462. 10.) Stellung: vor dem zweiten Infinitivus 257, am Ende des Verses 870, θνήσκειν ὁ μέλλων st. ὁ θνήσκειν μέλλων u. a. 1477. 11.) fehlt im Prädicat: οὐ πατρῴαν τὴν τέχνην ἐκόμπασας u. a. 1477, in Μενέλεω δ' ἐνῆν st. τῶν δὲ Μενέλεω (παίδων) ἐνῆν (πόθος) 537, bei ὁλοὰ u. a. 835, bei ἀθάνατοι u. a. 1054, οἱ μὲν oder τὰ μὲν vor οἱ δὲ oder τὰ δὲ 1283.
Athenai θεόδμητοι 700.
Attraction der Sätze 83, das Nomen im Casus des Relativi 155, τέκνων ὅσων statt τέκνοις ὅσων 645.
Augmentum fehlt in χρῆ 35, in Chorgesängen 200, in iambischen Trimetern 708.

Barke 719.

Coniunctivus in θέλει μένωμεν; 80.
Construction verändert: das Verbum Finitum st. eines Participii 268, αἰτοῦ Ὀρέστην ἐχθροῖσιν ἐπεμβῆναι ποδὶ u. a. 448, τοὺς γὰρ ἐν μέσῳ λόγους, πολλαὶ κυκλοῦσιν ἡμέραι, αἳ ταῦτά σοι δείξουσιν u. a. 1356, dem Sinne nach: τῶνδε auf das in ἄλεκτρα ἀνυμέναια liegende λέκτρων ὑμεναίων τε bezogen 954, doppelte verbunden 525, 953.

Dativus bei Substantivis: ἡδονὴ τῷ λόγῳ 882, τῷ τέλει πίστιν φέρειν u. a. 729, ἄταν ἄταις u. a. 228, bei Verba-

libus: σοὶ διδακτὰ 336, statt Genitivus bei Nominibus: χθονία βροτοῖσι φάμα u. a. 1057, τὸν αὐτοφόντην ἡμὶν ἐν κοίτῃ πατρὸς u. a. 265, ὁ κλεινὸς αὐτῇ νυμφίος 293, bei Verbis, und zwar ähnlicher Bedeutung: κλήροις πάλλειν u. a. 703, die Richtung ausdrückend 1057, die Beziehung ausdrückend 1061, *commodi* und *incommodi*: προστῆναί τινός τινι 970, συμπονεῖν τινι u. a. 977, ὅτε σοι ὡρμάθη πλαγὰ 188, auf die Frage wofür ohne Hülfsverbum: οἰκτρὰ νόστοις αὐδὰ u. a. 188, für oder bei: οἷς (πήμασιν) ἴασιν οὐκ ἔνεστ' ἰδεῖν 867, statt ἐν mit dem Dativus: ἔστι μέγας οὐρανῷ Ζεὺς u. a. 170, νῦν δ' ἀγροῖσι τυγχάνει u. a. 306, ἕως τὸν κασίγνητον βίῳ εἰσήκουον u. a. 942, statt σύν: ξανθαῖς πώλοις 698, statt ὑπὸ mit dem Genitivus: bei ἀκούειν u. a. 221, bei δέχεσθαι 435, bei οἴχεσθαι 1142, bei θνήσκειν 1143, bei ἐκδιδάσκεσθαι 614, bei προσανδᾶσθαι 1138, Dativus der Zeit: 843, χρόνῳ μακρῷ 1265, τῷ παρόντι δαίμονι 1298, der Art und Weise: φαιδρῷ προσώπῳ 1288, der Veranlassung 829, in der Bedeutung zufolge: τούτοις τοῖς νόμοις u. a. 1034, τῷ παρόντι δαίμονι 1298, mit welchem von zwei Verbis (δεῖξον und δωροῦνται) ein Dativus (ἀνθρώποις) zu verbinden.

Dualis: χεροῖν jeder mit seinen beiden Händen 705, Dualis und Plural. der Participia verwechselt 731, λελείμμεθον u. a. 941, Masculinum des Dualis statt des Femin. 968.

Elektra, ihre Lage 184, 1183, ihr Alter 607.

Ergänzung 1) eines Nomen: ein Substantivum zweimal zu nehmen, als Subject und Prädicat 7, eines entfernteren Subjects 51, eines Substantivs zu einem Verbum ähnlicher Bedeutung: πληγὴν zu παῖσον διπλῆν u. a. 1407, aus dem Vorhergehenden: ἐκ πατρὸς ταὐτοῦ, ἔκ τε μητρὸς (τῆς αὐτῆς) 318, χάριν τίνος ἔθυσεν αὐτήν. πότερον Ἀργείων (χάριν) ἐρεῖς; 528, μήτηρ aus μητρὸς 904, aus dem Folgenden: πατρῴοις aus dem folgenden πατρῴαις u. a. 188, eines Dativus: αὐτῇ zu τῷ δυσμενεστάτῳ 400, ἡμῖν zu εὖ 491, χρόνον zu εἰς τὸν ὕστερον u. a. 1061, des Artikels: οἱ μὲν und τὰ μὲν vor οἱ δὲ und τὰ δὲ 1283. 2) eines Adverbii: ἄλλοτε im ersten Gliede 745, οὕτω vor ὥσπερ 983. 3) eines Verbi: in μὴ πρὸς ὀργὴν u. a. 362, in οὐκ ἄψορρον; u. a. 1422, eines entgegengesetzten Verbi aus dem Vorhergehenden: στείλατε aus ἀποστείλητε u. a. 72, eines Verbi aus dem Nebensatze 1337, 1426, aus dem Hauptsatze: ὡς ἤπιος, nämlich λέγει aus λέγειν u. a. 1429, aus der Rede eines andern: 784, 1417, aus der eigenen Rede: οὐδ' ἂν σὺ, nämlich ἐρῴης τῆς σῆς τιμῆς τυχεῖν 358, εἴτ' οὖν δικαίως, εἴτε

μὴ, nämlich *ἔκτεινας* aus *πατέρα φῆς κτεῖναι* 553, *τὰ μὴ καλῶς*, nämlich *ἔχοντα* aus *ἔχει* u. a. 1337, eines Hülfsverbi: *ἐστὶ* zu *καιρὸς* u. a. 75, zu einem Dativus 188, beim Infinitivus 214, bei *ὡς* 1235, 1281, *ὤν* bei *σὺν κακοῖς* 423.

Erigone 582.

Erinnyen und Erinyen 112, ihre Erzeuger 112, *θεῶν παῖδες* 112, *σεμναὶ* 112, *πολύπους* und *πολύχειρ* 481, *χαλκόπους* 481.

Erklärung: *δίκῃ* durch *πρὸς θεῶν ὡρμημένος* 70, *τούτων τὴν τελευταίαν ὕβριν* durch *τὸν αὐτοφόντην ἡμὶν ἐν κοίτῃ πατρὸς ξὺν τῇ ταλαίνῃ μητρὶ* 265, *ἀρτίως* durch *ἐφεύρετε — οὓς ἐχρῄζετε* 1223, *πρὸς βίαν* durch *ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχὼν* 1454.

Euripos, Stürme desselben 556.

Femininum specieller als das Masculinum: *ἄλλη* statt *ἄλλος* u. a. 100.

Formen: *γήρᾳ* oder *γήραι* 42, *συγκέρδει* für *σὺν κέρδει* 61, *κυναγὸς* 556, *βραβεῖς*, *βραβῆς* u. a. 683, *βασιλῆς* 1101, *πεντάεθλον* 683, *ξένῃσι* u. a. 1132, *ἡδονὰν* in melischen Iamben 1268, Dorismus vernachlässiget in *χαλκόπληκτος* u. a. 475, in *ἀμφήκης*, *ἀμιλλήματα* und *αἰανὴ* 475, in *τμητὸς* 853, in *ὄνησις* u. a. 1059, in *καθημερία* 1405, *ττ* statt *σσ* 989, *ἐμὲν* 21, *ἔσσομαι* 811, *ἐξείνισε* 95, *ἰεῖς*, *ἴεις*, *ἵης*, *διδοῖ* 589, *εἴκασα* und *ἤκασα* 655, *ἤδειν* und *ἤδη* 1009.

Frage von derselben Person beantwortet 283, wiederholte 668, spöttische 1467, nach Ausrufungen: *ὦ Ζεῦ, τί ταῦτα;* u. a. 759, die in der Frage liegende Negation auch auf einzelne Worte zugleich bezogen 1251, Doppelfrage 527, 1416.

Futurum, attisches: *πελᾶν* 488, *καλῇ* 962, *κυκλοῦσι* 1356, *τελοῦσι* 1390, *τελοῦμεν* 1427, Futur. Medii als Passiv. 962, 1200, *λησόμενον* 1237.

Genitivus, absoluter statt eines anderen Casus 342, ohne *ὄντων* u. a. 683, ohne Pronomen 976, 1336; von Substantivis abhängig: *δίκη τινὸς*, *λουτρά τινος* 33, *Νέμεσις τοῦ θανόντος* (darüber waltend, bestraft habend) 785, *οὖ — χεροῖν* getrennt 1341, von einem im Compositum enthaltenen Substantivum abhängig 1304, 1378; von Adjectivis, Verbalibus und Participiis abhängig: *ἄσκευος ἀσπίδων* 36, *κρυπτός τινος* (durch etwas) 155, *ἔκτιμός τινος* 235, *κείνης διδακτὰ* 337, *γεγώς τινος* 768, *περιστεφὴς τινος* 886, *ἄλυπος ἄτης* u. a. 993, *ἀπόνητός τινος* 1054, *τὰ δρώμεν' ὑμῶν* 1325, *φοίνιος θυηλῆς* u. a. 1415; von Adverbiis abhängig: von *οἷπερ* 397, *ὅποι* 913,

οἵ 1026, ποῖ 1165, τῶνδε φέρεσθαι ἄριστα u. a. 1086; von Interjectionen abhängig: 911, 1200, Interpunction dabei 911; von Verbis abhängig: von διδάσκειν 527, στενάχειν 1061, ἀλύσκειν und φεύγειν 619, ζηλοῦν und στυγεῖν 1018, von Verbis des Erlangens 1445; ob vom Adjectivum oder vom Verbum abhängig: μὴ ἄτιμον τῆσδ' ἀποστείλητε γῆς u. a. 71, πολλῶν ἄξιος τυχεῖν u. a. 790, nicht von οὐδέν, sondern vom Verbum abhängig 708; statt ἐκ mit dem Genitivus: θυρῶν 78, πυρὸς ἀνελέσθαι u. a. 1130, τοῦ χρόνου κέρδος φέρειν 1477; Genitivus Partitivus: τοσόνδ' ἐς ἥβης u. a. 14, εἴτ' οὖν θεὸς, εἴτε βροτῶν ἦν ὁ ταῦτα πράσσων 188, bei Participiis ohne und mit Artikel 683, 1314, 1477, ἄνδρες Φωκέων u. a. 752, εὐπατριδᾶν ἀρωγοὶ 847, δυοῖν ἁμαρτάνειν, ἢ — ἤ u. a. 1312; des Ursprungs (woher) bei Substantivis und εἶναι 899, des Eigenthums: Νέμεσις τοῦ θανόντος 785, der Eigenschaft 751, ἔρκη γυναικῶν Weibergehänge 829, es ist die Sache u. a. 1045, der Fülle: δέπας οἴνου u. a. 751, der Zeit: οὐ μακροῦ χρόνου 468, τοῦ λοιποῦ χρόνου 810, ἄλλης ἡμέρας 691, des Orts: πατρῴας τύμβος χθονὸς 753, ἐσχάτης πυρᾶς 891; doppelter Genitivus 674.

Hades, See desselben 135.
Helios dem Apollon untergeordnet 417, Träume ihm angezeigt 417, Frevel verscheuchend und strafend 816.
Heraion bei Mykenai 8.
Hermes χθόνιος 111, δόλιος 1383.
Hypallage 1095, 1282, 1378.
Hyperbaton, s. Wortstellung.

Imperativus: καλοῦ werde immerhin genannt u. a. 359, σωζέσθω und σωζέσθων 430.
Infinitivus als Imperativus: φάσκειν u. a. 9, nach Relativis 414, nach Adjectivis: λυπηρὸς κλύειν 550, ohne Artikel als Subject 996, ohne Artikel als Apposition 1497, Activi statt Passivi 1497, Aoristi ohne Rücksicht auf eine bestimmte Zeit 435, statt ὥστε mit dem Infinitivus 536, 893, 1076, 1268, 1448, 1451, δοκεῖν ἐμοὶ meines Bedünkens 403.
Interiectionen in der Bedeutung: leider! 132, in der Bedeutung: wollte Gott auch mir würde es zu Theil 149, wenn fremde Trostgründe nicht genügen 833, wenn man verhöhnt zu werden glaubt 874, aufserhalb des Verses: φεῦ 1012, ἰὼ 1265, Formen: ὀττοτοῖ, ἀττατταῖ, ἀππαπαῖ u. a. 1236.
Ironie, s. Rede.

Krasis: δᾶν für δὴ ἂν 307, ᾶν, ᾽ν, ᾽ἂν 934, ᾶτερος 732, ob ἀὐτὸς, ᾽ἀνὴρ, ᾽ἀγὼν 908, 1212, 1484.
Krisa, *Krissa* 45, 174, *Krisaische Ebene* 723.
Krisos, *Krissos* 45.

Magneten 698.
Masculinum statt Femininum: θυραῖος 306, τηλικοῦτος 607, φροῦδος 800, ἵστωρ, ὑπερίστωρ 843, im Dualis st. Feminin. καστγνήτω, ὦ, τούτω, τώδε, λαβόντε u. a. 968, im Pluralis, wenn ein Mann mit darunter zu verstehen ist 153, im Plur. des Particip. bei einem feminin. Nomen 719, statt des Singular. des Feminin. 392, οὓς statt ἣν u. a. 1223.
Medium: ἐκτρέφεσθαί τινα einen als (wie) den seinigen aufziehen 13.
Menelaos, seine Kinder 532.
Metrische Gegenstände: Anapästische Systeme entsprechen sich nur als Ganzes 86, anapästische Verse in längere übergehend 86, melische ohne Cäsur 188, auf einen Tribrachys ausgehend 235, zwischen Iambischen 1151; Antispast und eine iambische Dipodie sich entsprechend 187; Choriambus und ein Molossus sich entsprechend 466; Elision in ὅθι 47, in ἔσσομαι 811, in δὲ zu Anfange des Verses 1009, in μὴ ᾽πολείπειν u. a. 1160, in φερομέναν (φερόμ᾽ναν) 1086, in σὰ 1491, Hiatus in ᾱ 144, in καὶ 154, in πῶ 506, in ἔσομαι 811, beim Personenwechsel 1271, mit Verkürzung eines Diphthongen, des εἰ vor ε 838, des ου vor α 857, des αι vor ε 1272, des ω vor ε 1429; Iambische Verse mit Entsprechung eines Dactylus und Tribrachys im ersten Fufse 170, iambische Systeme entsprechen sich als Ganzes, nicht im Einzelnen 1235, mit ungleicher Personenvertheilung 1427, mit gestörter Stichomythie 1200, ischiorrhogische iambische 1230; Quantität: Verkürzung des α in ἀὴρ 87, in ἀκόνη, νεακόνητος u. a. 1383, des ersten ι in ἵημι 129, des ε in ἔβλαστον 1086, der Diphthonge vor Vocalen in der Mitte der Wörter: δείλαιος 842, οἰωνὸς u. a. 1049, ναίειν, γεραιὸς, παλαιὸς, ἰκταῖος, ἀρχαῖος 1081, des Endvocals eines Verses, wenn der nächste mit einem Vocal anfängt 196; Verlängerung des α in ἀνὴρ 1212, ἀεὶ 1232, ἀνέφελον 1237, ἀγὼν 1484, des ι in ἰὼ 77, eines kurzen Vocals vor γ und δ, vor Aspiratis und Liquidis 1484, vor χρ 154, vor θρ 846, vor θν 847, vor τρ in Zusammensetzungen 1184; doppelte Quantität des ν in Ἴτυς u. a. 144, desselben wiederholten Wortes in einem Verse 144, 842; Stasima zuweilen während der Anwesenheit der Bühnenpersonen gesungen 465; Synekphonesis in μοὶ

Vorwort

zur zweiten Auflage.

Das Schicksal wollte es nicht, dafs der Verfasser dieser Ausgabe sie dem Publicum selbst übergeben sollte. Es hatte ihm nur gestattet, den Commentar auf's Neue vollständig zu bearbeiten; die Durchsicht des Textes, um denselben mit den etwaigen Aenderungen, die der sel. Schneider in dem Commentar bestimmt bezeichnet hatte, in Einklang zu bringen, mufste einem Gelehrten, dem Herrn Dr. S. F. W. Hoffmann hier, übergeben werden, von dem auch einige Bemerkungen im Commentar, durch [ ] bezeichnet, herrühren. Dafs der Verfasser, wenn er den Druck erlebt hätte, noch gebessert haben würde, das kann wohl kaum bezweifelt werden. Indessen auch in dieser, gegen die erste ganz umgestalteten, vollkommneren Form der neuen Ausgabe wird man das unermüdliche Fortstreben des Verfassers, und seine grofsen Verdienste, die er sich durch diese Bearbeitung des Dichters um die studirende Jugend erworben hat, anerkennen müssen.

Der Verleger.

Berichtigungen.

Einleitung S. 9 Z. 14 lies „Agamemnon“ statt Orestes.

(Die folgenden sind beim Vergleichen des Textes mit den Anmerkungen nach Schneiders Tode auf den ersten sieben Bogen stehen geblieben und vor dem Gebrauche einzutragen.)

Text des Stücks V. 64 lies *πλέον· ὡς* statt *πλέον. ὣς* V. 13 *κἀξέσωσε*, *κἀξεθρεψάμην* V. 17 *ἡμὶν* V. 60 *κἀξενέγκωμαι* V. 75 *νῲ* V. 175 *Κρῖσαν* V. 181 *οὔτ'* V. 201 *ἀΐκεῖς* V. 266 *μητέρ'* statt *μητέρ* V. 289 *τοὖργον* V. 338 *θἄτερ'* V. 365 Not. *πῶς* V. 418 *τοὖναρ* V. 421 *πρὸς νῦν* V. 506 *οὔτις πω ἔλει||πεν* V. 557 *ποινὰς* V. 561 *κατὰ σφαγὰς* V. 568 *κἀντιβὰς μόλις*, *ἔθ.* V. 574 *τίθης* V. 616 *τἄργα* V. 655 *εἴκασας* V. 675 *πρόσχημ' ἀγῶνος*, *Δελφ.* V. 683 *βραβεῖς* V. 684 *πεντάεθλ'*, *ἃ* V. 720 *συμπταίουσι* V. 731 *κἀξισώσαντε* V. 732 *ἄτερος*.

ὦ· 1151, in μὴ ἀπολείπειν u. a. 1160, in τί μὴ οὔ; 1271; Synizesis in ἰὼ 120, in ἀχέων 155, Ἀμφιάρεων 829, in ἠπίως 1429; Trochäische Verse mit aufgelöfster Arsis und langer Thesis (⏑ ∪ ∪∪ –) 202; Verse, unvollständige durch eine Handlung, ein Geschrei oder Musik ausgefüllt 1424, zum Theil gesungen, zum Theil gesprochen, wenn ein und derselbe Vers zwischen zwei Personen vertheilt ist 1271.
Mykenai goldreich 9.
Mykenaioi 1451.
Myrtilos 497, 503.

Nachtigall, s. *Prokne*.
Name der Städte und Länder derselbe 4, verschwiegen und dafür Pronomina gesetzt 327, der Personen statt deren Absicht, Kenntnifs, Macht u. a. 1288.
Negation, doppelte verstärkend 619.
Nemesis straft übermüthige Reden 785.
Neutra substantivisch: πανσύρτῳ παμμήνῳ u. a. 843, πολλῶν ἀχαίων (ἠχαίων) 843, τὰ σωτήρια 915, τὰ περισσεύοντα (συμφέροντα) u. a. mit einem Genitivus 1280, τὰ δρώμεν' ὑμῶν 1325, adverbialisch: τὸ λοιπὸν 450, ἀληθὲς 1037, ἀνέφελον 1237, τὰ παρόντα, τὰ μέλλοντα, τὰ λοιπὰ 209, ἐριστὰ 214, νεωρῆ 891, ἄλεκτρα ἀνυμέναιά τε 953, statt eines anderen Genus: τὰ σὰ u. a. 513, τὸ μὴ καλὸν, τὸ μὴ φρονοῦν, τὸ δεινὸν u. a. statt τοὺς μὴ καλοὺς u. a. 1076, τὸ, ταῦτα u. a. 1460, ταῦτα nach τοὺς λόγους u. a. 1356.
Niobe 147, 148.
Nominativus und Vocativus: γέρων und γέρον 73, Νέμεσις und Νέμεσι 785, mit dem Artikel statt Vocativus 497, statt eines anderen Casus elliptisch in der Vergleichung 1429, mit dem Infinitivus 1462.

Olympische Spiele, s. Alterthümliche Gegenstände.
Orestes, sein Alter 14, seine Gröfse 751.

Parenthese vorangestellte 727, auf das Vorhergehende zu beziehen: οὐκ ἐμὸν τόδ', ἀλλὰ σὸν 1462.
Participia, zwei verbunden 645, Aoristi statt Futuri 996, γεγηθὸς δάκρυον eine Freudenthräne 1222, durch wenn aufzulösen 1295, bei λήγειν und Composit. 1304, bei φαίνειν u. a. 1350.
Patronymika: παῖς Ἀγαμεμνονίδης u. a. 174.
Pelopiden, ihre Frevel 10, ihr Familienzeichen am Körper 1213.
Pelops, seine Frevel 497.
Phanoteus od. Panopeus 45.

Phoibos, s. Apollon.
Pluralis, s. *θάνατοι*, *νόστοι*, *νύκτες*, *ὕπνοι*, *φόνοι*, statt Singularis: *γονεῖς* 235, *φίλοι* 388, *εὐσεβεῖς κἀξ εὐσεβῶν* 582, *οἱ ἐχθροὶ* 640, *ὄχοι* 719, *γυναικῶν* 1232, *ἡμῖν* 889, *τοῖς ἔνερθ' Ἀτρείδαις* 1057, nach Singularis: *οὗτοι* nach *τίς* 234, des Verbi nach einem Collectivum 128, 1 Pers. Plur. wo man sich selbst mit einschliefst 1049.
Praedicat, Stellung desselben mitten im Satze 214, im Pluralis 214.
Praeposition nachgestellt: *τοσόνδ' ἐς ἥβης* 14, am Ende des Verses 838, adverbialisch oder vom Verbum getrennt: *κατὰ* 1057.
Praesens in lebhafter Erzählung 35, bei Vorhersagungen 42, 1217, Präsens und Futur. verwechselt 42, von mehr vergangenen, aber noch fortdauernden Handlungen 114, *φέρουσι* sie sind mit der Herbeischaffung beschäftiget 752, nach *ἡνίκα*, Relativis u. a. 417, einem Präteritum gleich: *ὄλλυμαι* und Composit. 672.
Prokne, ihre Sage 144.
Prolepsis in *πρόῤῥιζος* und *προθέλυμνος* 504, des Nominativus: *νώνυμος* 1073, des Genitivus: *αἱμασσομένων* 88, des Accusativus: *σαφῆ* 18, *εὐτυχοῦντα* 68, *ἐντίμους* 235, *ὑστέρας* 727, *ἀσφαλεῖς* 734, *πημονὴν αὐτῷ σαφῆ* 957, *ἀληθὲς τιθέναι τι* u. a. 1037, *πικρὸν* 1496, des Adverbii: *μάτην* 62.
Pronomen: personale prägnant: *μὲ* meine Vorstellungen u. a. 423, fehlt 1118, doppelt 525, *μοὶ* in der Frage mit Verwunderung 878, *πείθεσθαί μοι* und *ἐμοὶ* 929, *μοὶ* bei Imperativen 1057, *μοὶ* in *εἴ που κατ' οἶκόν μοι Κλυταιμνήστρα* 1464, *σὺ καὶ σὺ* u. a. von verschiedenen Personen 1437, *σοῦ* statt *σαυτοῦ* u. a. 1027; reflexivum: *τὰ ἑαυτοῦ πράσσειν* 671, *τὰ ἐμαυτοῦ* (das mich selbst angehende) *κακὰ* 761, *αὐτὴ πρὸς αὐτὴν* (st. *ἐμαυτὴν*) u. a. 278; possessivum: *τἀμὰ νουθετήματα* u. a. objectiv 336, *τὰ σὰ* u. a. von einer Person 513, *ἐρῶ καὶ τὸ σὸν* 570, *τὰ ἐμὰ* (das mich betreffende) *κακὰ* 761, *μήτηρ σὴ* die Mutter, an der du hängst 1024, *τὸ σὸν δίκαιον* 1028, *ὁ σὸς* der, von dem du sprichst 1101, *οὐχὶ σὸν* es kömmt dir nicht zu 1206, *τοὐμὸν* mein Benehmen 1294, *οὐκ ἐμὰς* nicht als mein Werk 1295, Stellung in *τὸν δύστηνον ἐμὸν πατέρα* u. a. 94, demonstrativum: *ὅδε* im Neutrum einen Participialsatz vorbereitend 83, *τήνδε δίκην* das folgende *κτείνειν* vorbereitend 1497, hinweisend: *τόδ' ἦμαρ* u. a. 103, *τῷδε* 628, *ξὺν τῇδ'* (dieser, mir) *ἀδελφῇ* 947, *οἵδε* u. a. vom Chor 1194, *ὅδε* von einem als bekannt vorausgesetzten 534, *τόδε* das was du hier siehst 4, *τόδε* so 1232,

τάδε was τὰ αὐτὰ 251, τόδε und τάδε verwechselt; οὗτος der, von dem die Rede ist 73, hinweisend 1423, mit Verachtung 260, nachdrücklich nach dem Nomen 268, τοῦτο so 584, ταῦτα so 293, οὗτος u. a. bei Relativis zu ergänzen 1189, ἐκείνων oder ἐκείνοις vor einem Relativum zu ergänzen 1049; relativum: mit seinem Satze vorangestellt 140, dem Sinne nach construirt: οἷς nach διδύμαιν χειροῖν 204, οἳ κατ' οἶκον ἦσαν statt τῶν κατ' οἶκον 1138, ἧ νοεῖς 1427.
Pythische Spiele, s. alterthümliche Gegenstände.

Rede: antwortende blos auf ein Glied der Doppelfrage sich beziehend 305, blos auf einen Theil der vorhergehenden Rede sich beziehend 1248, doppelsinnige 1440, 1443, 1447, 1449, 1457, ironische: λόγοισι γενναία 280, καλὸς 386, von einer andern Person fortgesetzt 836, von einer andern Person unterbrochen 835, in einem andern Sinne von einer andern Person genommen 785, 1031, 1176, 1467, unwillige 1013, verhöhnende und spottende 430, 784, 788, 1492, Fülle derselben: der Zuschauer wegen 1, οἶδά τε καὶ ξυνίημι τάδ', οὔτι με φυγγάνει u. a. 129, μήτηρ ἥ μ' ἐγείνατο u. a. 254, πατρὸς οὗ σὺ παῖς ἔφυς 334, ὁ γεννήσας πατὴρ u. a. 1404, ἐλθὼν 322, οὐκ ἴσον καμὼν ἐμοὶ λύπης ὅτ' ἔσπειρ', ὥσπερ ἡ τίκτουσ' ἐγὼ 525, τοῖς ἰδοῦσιν, οἵπερ εἴδομεν 755, περιστεφὴς κύκλῳ 886, πανώλεθρος τὸ πᾶν 1000, ὧδε — τῇδε 1294, die sogenannte *praeteritio* 619, S. auch: Frage.
Redeweisen: ἐκ πατρὸς ταὐτοῦ φύσιν, ἔκ τε μητρὸς u. a. 318, πλεῖν ὑφειμένον 328, μὴ δοκεῖν μὲν δρᾶν τι, πημαίνειν δὲ μὴ und οὐ τὰ μὲν, τὰ δ' οὔ 328, φαίη δ' ἂν ἡ θανοῦσά γ', εἰ φωνὴν λάβοι u. a. 541, εἰ δέ σοι δοκῶ φρονεῖν κακῶς, τοὺς πέλας ψέγε u. a. 542, δρόμου ἰσοῦν τῇ φύσει τὰ τέρματα u. a. 679, ἐν πολλοῖσι παῦρα λέγειν u. a. 681, ὀλεῖς, ἀπολεῖς u. a. 823, μήτηρ ἀμήτωρ u. a. 1145, χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτε u. a. 1449, Aufschub hilft nichts einem zum Tode bestimmten 1477.

Sachen geistige Thätigkeit zugeschrieben 92, Beiwörter beigelegt, die eigentlich nur Personen zukommen: κοινὸς, συγγενὴς, ξυνὼν, σύμφυτος, συνεύδων, γηράσκων, ξύνοικος u. a. vom Leben, der Zeit u. a. 1076, ἡμέραι σοι δείξουσι ταῦτα statt ἐν ἡμέραις σοι ταῦτα δείξομεν u. a. 1356, statt Personen: παραμύθιον 128, φθέγμα statt Verkünder 1216.
Satz: Nachsatz mitten im Vordersatze 251, zwei Vordersätze (Bedingungssätze) vor und nach dem Hauptsatze 576.
Scenische Gegenstände: Anekdote vom Schauspieler Polos

1117, Bühne: Thüren derselben 321, die θεωρὶς oder θυωρὶς daselbst 627, Bildsäulen des Apollon u. a. vor der Thorfahrt 628, 630, 1366, Ermordungen selten auf der Bühne vorgestellt 1487, Boten über die Bühne abgesendet 1434, Chor in der Elektra 86, spielt den Vermittler 362, ein Halbchor redet den andern an 1376, Flötenbläser begleiten Personen 1424, Personen treten bald ohne Gefolge auf 398, bald mit Gefolge 627, 1114, thun das Befohlene nicht 83, stehen gedankenvoll da und schenken den Worten anderer keine Aufmerksamkeit 820, antworten nicht auf die Fragen, sondern fahren fort zu klagen 822, verschweigen das Schlimmere, um einen andern desto eher zur Theilnahme zu bewegen 946, glauben vor Freude alle Hindernisse überwunden 1220, brechen ihre Reden ab, und sprechen so dafs es der Kommende ohne Argwohn hören kann 1315, lauschen 1318, können wegen ihrer Stellung auf der Bühne ankommende Personen nicht sehen 1422, haben Nachricht ohne dafs man weifs woher 1434, lassen ihre Stimmen erschallen ohne dafs man sie sieht 77, 1396.

Singularis nach Pluralis: ἄλλος ἄλλον nach ὄχοις 721, ὅστις nach τοῖς πᾶσιν u. a. 1497, des Verbi nach zwei Nominibus 88, nach dem Pluralis des Vocativs: πρόσμενε nach ὦ φίλτατοι γυναῖκες 1390, mit Pluralis verbunden: τοῖς ἰδοῦσιν, οἵπερ εἴδομεν, μέγιστα πάντων ὧν ὅπωπ' ἐγὼ κακῶν u. a. 755.

Sophokles verherrlicht seine Vaterstadt 700, sein Text enthält Glossen 103, 127, 829, 847, 1235, Fehler der Abschreiber wegen der alten Gleichheit der E- und O-laute: 73, 1119, 1394, 1405, 1429, 1462, 1487, wegen der Endungen benachbarter Wörter 121, 1394, 1416, wegen eines zweimal zu schreibenden Worts 1394, 1405, durch Verwechselung von αι und ε 843, von Δ und Λ 1296, des ε und ου 1405.

Strophios 45.

Subject und *Praedicat* ein Wort 7.

Substantivum auf -δὼν 1101, mit Dativus und Genitivus zugleich verbunden 14, zu dem Genitivus des Beiworts gesetzt: ὑπερτέραν τᾶς πάρος ἔτι χάριτος st. χάριν u. a. 1257, adjectivisch: παῖς 174, statt des Pronomen 533, in zwei Bedeutungen zugleich 560, in seltener Bedeutung: βῆμα Sendung vom transitiven βαίνειν 159, prägnant: vorzugsweise παῖς 359, ἀδελφὴ, τροφὸς 1138, ἄνευ τοκέων, während die Mutter noch lebt u. a. 182, δῶμα Hausbewohner 110, πόλις Stadtbewohner 1405, ἄστρα u. a. für Ort, wo die Gestirne sind 19, 1429, φάτις Gegenstand der Rede 56, θεὸς Heiligthum eines Gottes 902, δέκατος ὄχος Zahl des zehnten Wagens 701, πατρῷα

πήματα Folgen derselben 251, *θράσους τοῦδε* Strafe dafür u. a. 619, so Vorwurf, Ruhm u. a. das. Ueber den prägnanten Gebrauch der Plurale *θάνατοι*, *νόστοι*, *νύκτες*, *ὕπνοι*, *φόνοι* s. diese Wörter, über *δεῖμα*, *σέβας*, *τάρβος*, *φόβος* in der Bedeutung: Gegenstand des Schreckens, Schreckbild u. a. unter diesen Wörtern.

Superlativus umschrieben: *δειλαία δειλαίων* u. a. 842.

Tantaliden, ihre Frevel 10.

Theil statt des Ganzen: *χνόαι* statt des Wagens 710, *ἄντυγες* statt des Wagens 739, nach dem Ganzen: *ὃν — κάρα* u. a. 95, mit dem Ganzen in gleichem Casus 1283, Uebergang von dem Theile zum Ganzen in der Anrede 1349.

Umschreibung: *πρόσχημα* und *σχῆμα* 674, *φρυάγμαθ' ἱππικὰ* die schnaubenden Rosse u. a. 710, *κεραυνοὶ Διὸς* der donnernde Zeus 816, *νεκρός τινος* 1453, *πρὸς θυρῶνος ἐξόδοις* 321.

Verba: dritte Person statt der ersten 615, absolut: *ἐμνήσθην* 366, intransitiva transitiv 1061, das Vorhaben ausdrückend: *πράσσων* 313, *ἀνακωχεύει* 725, doppelsinnig: *ἱστόρει* 309, eins in zwei Bedeutungen zugleich 784, des Sagens mit *καιρὸς*, *κέρδος*, *μηχανὴ* u. a. 1243, prägnant: *διόλλυσθαι* (*φθείρεσθαι*) *ἐπ' ἀμήχανον ἄλγος* u. a. 138, des Sehens statt Erlebens, Erfahrens 62, statt Lebens 66, statt Beachtens, Schützens, Rächens 113, statt Erleidens 200, statt Geschehenlassens 816, statt Hörens 1402, *ἔῤῥει* u. a. gilt (ist darzustellen, ist so gut) als untergegangen 56, *ἐπιλήθεσθαι* nicht im Munde führen 143, *ποθεῖ* er sagt, dafs er sich sehne u. a. 167, *ἐξέμαξεν* er mufste abwischen lassen 437, *σύ τοι λέγεις* du veranlassest, dafs ich spreche 617, *παρεὶς* durch Vorbeifahren im Rücken habend 725, *ἐδάμη*; u. a. du meinest, sie ward bezwungen? 836.

Verbalia im Pluralis: *ἀκουστέα ἐστὶν* 332.

Verbindungswörter fehlen zwischen Verbis 711, verbinden Ungleiches 942.

Vergleichung: Kürze derselben in *ἐσθήματα ἐκείνῳ ταὐτὰ* u. a. 260, *καὶ πῶς γένοιτ' ἂν τῶνδ' ἔτ' ἐχθίω βλέπειν*; u. a. 1180, *ὡς ἥπιος*, nämlich *λέγει* nach einem anderen Casus als Nominativus 1429.

Wiederholung in *ἰὼ παῖ*, *παῖ δυστανοτάτας ματρὸς* u. a. 120, von *ὁ πᾶς*, *τίς*, *ἐγὼ* u. a. mit Nachdruck 1244, des Hauptgedankens 422, desselben Worts aus der Rede

eines anderen 766, eines anderen Worts als eine andere Person gebraucht hat, doch in demselben Sinne 1014.
Wirkung statt der Ursache 1383.
Wortspiel: ποίνιμα πάθεα παθεῖν πόροι (Alliteration) 205, *ὠρθοῦτ' ὀρθὸς ἐξ ὀρθῶν δίφρων* 734.
Wortstellung: der Genitivus oder ein anderer obliquer Casus zum zweiten Nomen gesetzt 239, 920, Enklitika am Anfange des Verses 1051, *ὁρῶν* nachdrücklich zu Anfange der Rede 1178, *μητρὸς* zu Anfange der Rede in *μητρὸς οὔθ' ὁ νοῦς φιλεῖ τοιαῦτα πράσσειν, οὔτε δρῶσ'* (*μήτηρ*) *ἐλάνθανεν* 904, *αὐτή τε* in der Mitte statt zu Anfange in *τοιοῦτον θράσος αὐτή θ' ὁπλίζῃ* u. a. 986, *δαρὸν οὐ* u. a. statt *οὐ δαρὸν* 1054, in *ὁ πᾶσι κλεινὸς Οἰδίπους καλούμενος* u. a. 277, *τὰ πολλὰ πατρὸς πρὸς τάφον κτερίσματα* 922.

Zeugma 428.
Zeus und seine Kinder durchschauen alles 652, *Ζηνὸς* und *Διὸς* verwechselt 1086.

Beilage.

Die beiden Verse:

τὸ γὰρ παλαιὸν Ἄργος, ὑπόθεις· τόδε
τῆς οἰστροπλῆγος ἄλσος Ἰνάχου κόρης.

haben die Erklärer insgesammt als einen bedeutenden Stein des Anstofses betrachtet. Seitdem Hermann nach Musgrave's Vorgang Ἄργος für die Landschaft erklärte schien man im Allgemeinen befriedigt; nur dem geistreichen Fr. Passow genügte dies nicht, und er betrachtete daher V. 1—10 in dem zweiten Beitrage für künftige Bearbeiter des Sophokles in Günther's und Wachsmuth's Athenäum Bd. III. S. 186 sqq. wiederholt. Leider ist dieser gewichtige Beitrag unbeachtet geblieben, obschon alle Schwierigkeiten, welche dem Kritiker und Grammatiker, wie dem Erklärer überhaupt, in jener Stelle entgegen treten, darin erwogen, zum Theil beseitigt, zum Theil als unlöslich merklich gemacht worden sind. S. 196 sq. sagt er: „Ob Argos hier Stadt oder Landschaft sey, hätte vernünftigerweise nie gefragt werden sollen. Schon die Zusammenstellung mit Mykenä, noch mehr das Beiwort παλαιόν läfst nur das erste zu. Ueberdies macht Strabo 8, 6, 10. p. 372 folgende Bemerkung: Ἄργος δὲ καὶ τὸ πεδίον λέγεται παρὰ τοῖς νεωτέροις, παρ' Ὁμήρῳ δ' οὐδ' ἅπαξ· μάλιστα δ' οἴονται Μακεδονικὸν, καὶ Θετταλικὸν εἶναι. Man wird also bei den Tragikern wohl thun, jede Stelle, die nicht für die Landschaft genommen werden mufs, und solcher giebt es vielleicht nicht Eine, von der Stadt zu verstehen, wie hier, und besonders an zahllosen Stellen des Euripides, unter denen sich Elektra 1. auch ein παλαιὸν Ἄργος findet. — Der Lykeiische Platz des wölfetödtenden Gottes wird uns zwar nie ganz und in allen Theilen erklärlich werden. Immer mufs uns indefs das ausdrückliche Zeugnifs des Pausanias 2, 19, 2 Danaos habe dem

Lykeiischen Apollon ein Heiligthum gebaut, weil er durch einen ominösen Wolf, den er von diesem Gotte gesandt glaubte, zur Herrschaft über Argos gelangt war, den Vorzug vor aller Scholiastenweisheit haben: *ἀγορὰ Λύκειος* ist also wie unser Petersplatz, Magdalenenkirchhof u. s. w. gesagt, und Apollon als Lykeiischer ein Argolischer Stammgott, weshalb er auch in der Elektra 645, 655, 1379. und in Aeschylos Schutzgenossinnen 700. wiederholt unter diesem Namen angerufen wird. Dafs dasselbe im König Oedipus 203. 919. und in Aeschylos Sieben Helden vor Theben 145. geschieht, ist natürlich, weil auch dort wie in Athen und in andern Städten ein Lykeion war. Nur darf man nicht, wie Erfurdt zum Oed. Tyr. 204 zweite Ausg. den Lykeiischen und den Lykischen Gott verwechseln. — Was aber diese Worte eigentlich verdunkelt, das ist die unverkennbare Mischung zweier verschiedenen Volkssagen, da schon der Name zeigt, dafs Apollon aus einem andern Grunde der Lykeiische, aus einem andern Wolfstödter heifst."

Orestes war nach der Ermordung seines Vaters, als Kind von ohngefähr zehn Jahren, nach Phokis entsendet worden, um ihn dort vor dem Mörder seines Vaters zu bergen. Nach der Mythe (Odyss. 3, 306) herrschte Aegisthos nach Agamemnons Ermordung bis ins achte Jahr. Demnach war Orestes bei seiner Rückkehr ohngefähr achtzehn Jahr alt. Er kehrte mit seinem Führer über den Isthmos zurück. Nimmt man nun die genaue Charte von der Halbinsel Argolis, welche sich in Gell's Argolis befindet, so kann man den Wanderern überall hin folgen. Während sie gen Mykenai kommen, eröffnet sich ihnen, von den die Ebene von Argos einschliefsenden Gebirgen herabsteigend, die Aussicht über die durchaus flache Ebene bis gen Argos, welche neuere Reisende als magisch-reizend schildern. Nicht der geringste Grund läfst sich auffinden, durch den man bewogen werden könnte, Argos für die Landschaft zu nehmen. Uebrigens mufste sich der Dichter streng an die örtliche Wahrheit bei der Angabe dieser Lokalitäten halten, und durfte sich keinesweges Willkürlichkeit in dem scenischen Landschaftsgemälde erlauben, wie die neueren Erklärer, und selbst Passow (a. a. O. p. 194), glauben. Das würde eine störende Unwahrheit gewesen seyn; denn den Athenern war die Gegend gewifs bekannt. Ueberhaupt mufste der Dichter auch der Mythe treu die Handlung darstellen, wenn er nicht Anstofs erregen wollte. Argos und Mykenai waren bis auf die Herrschaft der Dorischen Herakliden, Königssitze eng verwandter Fürstenfamilien. Zu Argos soll Danaos die Akropolis erbaut haben (Strabo 8, 371). Seitdem herrschten dort die Danaiden. Zu ihnen kamen die Pelopiden, aus der Landschaft Pisatis am Alpheus,

und verbrüderten sich mit denselben durch Heirath (Strabo 3, 372). Im uralten Glanz der Fürsten strahlte Argos, bis Mykenai, durch Perseus gegründet, gleichfalls als Königssitz, glänzend sich hob. Agamemnon, als er Mykenai ererbt hatte, erweiterte seine Herrschaft mächtig, sogar über Lakonike (Strabo 8, 372). Nachdem sich seine Herrschaft aufgelöfst hatte, verfiel auch Mykenai. So zeigt die Mythe Argos als Stammort des Pelopidengeschlechts, die auch immer neben Sparte die berühmteste Stadt im Peloponnes war (Strabo 8, 376 sq.). Erwägt man nun, dafs die Liebe und Sehnsucht zur Heimath durch Erzählungen des Erziehers im Orestes in der Abgeschiedenheit vom Vaterlande entflammt und gepflegt seyn mochte, und wahrscheinlich gerade durch die Erzählung, wie Argos uralt berühmt sei, und glänzender Stammort des Pelopidengeschlechts, dem er angehörte, so erklärt sich das *παλαιόν* sehr natürlich, wenn man dasselbe, im Sinne des Erziehers, auf dessen Erzählungen vom uralt berühmten Argos bezieht, durch welche des Orestes Begierde, dies ehrwürdige Argos zu sehen, so lange genährt worden war. Aus allem diesem schon tritt die Nothwendigkeit klar hervor, Argos als die Stadt zu nehmen. Durch die Annahme Argos als Landschaft wollte man dem, als näher bestimmten Zusatz betrachteten, *τόδε τῆς οἰστροπλῆγος ἄλσος Ἰνάχου κόρης* eine Bedeutung geben, das für sich allein bedeutungslos erschien, weil man keine bekannte Oertlichkeit dafür nachweisen kann. Indessen blieb nun wieder zu erweisen, mit welchem Recht Argos ein Heiligthum der Io, der Tochter des Inachos, genannt werden kann. Es ist ein wundersames Erklärerspiel das *παλαιὸν Ἄργος* zu nennen *ἄλσος Ἰνάχου κόρης*, weil man für das letztere ein bestimmtes Heiligthum nicht nachzuweisen vermag! Wie vieles ist von dem klassischen Boden spurlos verschwunden! Dodwell berichtet z. B. in seiner Reise durch Griechenland (übersetzt durch Sickler, Bd. 2. Abthl. 2. p. 14) über die Gegend von Nemea: „der Wald, aus dem Herkules seine Keule nahm (Pausan. 2, 31), konnte jetzt nicht ein Spazierstöckchen mehr geben. In der ganzen Ebene giebt es auch nicht einen einzigen Baum, sondern um den Tempel nur einige wenige Sträuche.“ Geht man tiefer auf die Reden des greisen Führers eines in seinen Rechten durch Schmach tief verletzten Fürstensohnes ein, so sieht man, wie dessen Blick das ganze Land umfafst, und wie er dies durch Hinweisung auf die einzelnen wichtigsten Puncte darin bestimmt zu erkennen giebt. Als Agamemnon zu Mykenai herrschte, beherrschte Argos Diomedes, der nach seiner Rückkehr von Troja durch seine Gattin vertrieben nach Italien floh. Bedeutungsvoll führt der treue Alte (v. 34) die

wichtigsten Puncte des ersehnten Vaterlandes dem Orestes ins Gedächtnifs, indem er ihm dieselben zeigt. Die Erinnerungen an solche Heiligthümer, die schuldbefleckte Buhlen der Familie entrissen hatten, mufsten das Rachegefühl noch tiefer bewegen. Dazu drängte die Zeit zur Rachethat. Eine andere Bestätigung bietet die folgende Rede und das Gebet des Orestes. Um Glück bei seiner That fleht er an *πατρῴα γῆ, θεοί τ' ἐγχώριοι* (V. 67).

So ruht des Führers wie des Fürstensohnes Blick auf dem Gesammtvaterlande. Sie betrachten die Puncte und Orte, die ihnen im Angesicht ihres Vorhabens wichtig und in ihrer ernsten Stimmung noch heiliger erschienen; die Fürstensitze und Heiligthümer. Ihr Auge schaute am südwestlichen Rande der Ebene das uraltberühmte Argos; dann wendet sich ihr Blick zu dem der Inachos-Tochter heiligen Hain; dann zu dem Lykeios-Platz; dann zu dem näheren Here-Tempel, dem gemeinsamen Heiligthum von Argos und Mykenai (Strabo 8, 372); während der Zeit sind sie Mykenai nahe gekommen, wo die That geschehen sollte. Orestes, gesandt durch des pythischen Gottes Gebot, hatte dies alles geschaut. Im Angesicht seiner gottgebotenen That lag tiefer, heiliger, Ernst auf seiner Seele. Diese Stimmung drängt ihn zum Gebet, in dem er alles Einzelne vergessend sich zum Allgemeinen erhebt. Der Führer zeigte ihm die beiden Fürstensitze des Vaterlandes Argos und Mykenai; der Fürst ruft betend die *πατρῴα γῆ* an. Der Führer hatte ihm auch die Heiligthümer um Argos und Mykenai, den *ἄλσος Ἰνάχου κόρης*, dann die *λυκοκτόνου θεοῦ ἀγορὰ Λύκειος*, und endlich *Ἥρας ὁ κλεινὸς ναός* gezeigt; Orestes ruft die *θεοί τ' ἐγχώριοι* an. Bei diesem echt-poetischen Parallelismus ist es mindestens unstatthaft anzunehmen, der Dichter gehe von dem Gleichgültigeren zum Bedeutenderen, oder vom Allgemeinen zum Besonderen über. Der Dichter schuf sein Werk, das einstimmig als eins seiner vollendetsten erkannt wird, erfüllt von dem volksthümlichen Glauben an den Glanz und das Unglück eines uralten Fürstengeschlechts. Er kannte durch die Sage, wie Argos und Mykenai immer eng durch ihre Fürsten zusammengehörten, wie dies auch V. 1451 *πᾶσιν Μυκηναίοισιν Ἀργείοις* beweist, wo den Mykenaiern und Argeiern der Pallast geöffnet wird. Angemessen dem erhabenen Charakter der antiken Tragödie beginnt die Handlung ernst-religiös.

Dr. S. F. W. H.....n.

? Fundamental Function
Umkehr Function

1 Die mystische Erklärung wahre Freude.
Der Erlöser ist in jeder Sorg

v — — v —

VII, 42.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sophocles,

Tragoedien

Bd.: 1

Leipzig 1837
A.gr.a. 2109 m-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10234018-2